Jur. is. 163 ^xc^ (1.2

RÖMISCHE RECHTSGESCHICHTE.

800:30=27
200
77 G

Jur. is. 163

RÖMISCHE

RECHTSGESCHICHTE.

VON

ADOLF FRIEDRICH RUDORFF.

ZUM AKADEMISCHEN GEBRAUCH.

IN ZWEI BÄNDEN.

ERSTER BAND. — RECHTSBILDUNG.

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ
LEIPZIG 1857.

60

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

AN

FRIEDRICH CARL VON SAVIGNY.

(Statt einer Vorrede.)

Der Plan dieser durch das Lehramt des Verfassers hervorgerufenen, auf Unterrichtszwecke berechneten, kurz gefassten Rechtsgeschichte weicht von dem gewöhnlichen zunächst durch engere Begränzung des Stoffes ab.

Um für die spezifisch-juristischen Elemente des römischen Rechtslebens, die Rechtsbildung und Rechtspflege oder nach römischer Formel die *Leges* und *Iudicia*, Raum zu gewinnen, sind die üblichen Entlehnungen aus den Gränzgebieten der Alterthumswissenschaft und politischen Geschichte des Römischen Staats, die Umrisse des Verfassungsrechts und der Verwaltungsordnung, die historischen Uebersichten des Privatrechts, diese so umfangreichen und doch so wenig genügenden und fruchtbringenden Bestandtheile unserer Rechtsgeschichten, ausgeschlossen, Gesetzgebung und Rechtspflege aber

auf das ganze Rechtsgebiet, auch das Strafrecht, erstreckt worden.

In Stelle der gebräuchlichen, die Darstellung im vollen Zuge der Entwickelung zerschneidenden Perioden treten die der Gesetzgebung und Rechtspflege eigenthümlichen, durch das allgemeine Staatsleben nur mittelbar bedingten Erscheinungsformen. Dem Bedürfniss einer Uebersicht des Gleichzeitigen ist jedoch durch die Tabelle genügt, welche der Rechtsbildung am Schluss beigegeben ist.

Statt der gleichmässigen Ausführlichkeit für alle Perioden erscheint ferner das Mannesalter der classischen Jurisprudenz als jener Gipfel, zu dem sich die Urzustände der römischen Stammgemeinden nur als Vorstufen, die christlich-römische Rechtsentwickelung nur als Ausläufer verhalten, mit denen freilich, weltgeschichtlich angesehen, eine neue Ansteigung beginnt.

Ganz vermieden endlich ist die Unklarheit, welche der herkömmlichen Scheidung einer äussern und innern Rechtsgeschichte zum Grunde liegt. Man kann jedes Rechtsinstitut von aussen nach innen und umgekehrt construiren, je nachdem man von seiner Quelle, der *Lex*, *Formula* u. dgl. oder von seinem Princip ausgeht. Es ist also unrichtig, eine Verschiedenheit der Methode als Theilungsgrund des Stoffes zu behandeln.

Wenn sich hiernach gegenwärtige Darstellung von der ältern Behandlungsweise in manchen wesentlichen Punkten unterscheidet, so weiss sie sich auf der andern Seite den neuern Zeitrichtungen gegenüber auf dem Boden soliden Erkennens und Fortarbeitens, welchen die bekannten Anschauungen der historischen Rechtsschule der Rechtswissenschaft nach ihrer Verwüstung durch das subjective Naturrecht des vorigen Jahrhunderts wieder gewonnen

und bis auf die letzten Decennien in unbestrittener reiche Frucht tragender Herrschaft behauptet haben. Zwar liegt gerade in den Consequenzen jener Principien die freisinnigste Anerkennung jedes Fortschritts und jeder tüchtigen Forschung, sie gelte den allgemeinsten Rechtsgedanken, oder — wenn es nur an seiner rechten Stelle steht — dem Einzelnsten. Allein es giebt einen unächten Fortschritt, der eine wenigstens partielle Rückkehr zu jener seit Hugo beseitigten Subjectivität enthält und gerade die lebendigsten und begabtesten Individualitäten zu exclusiver Verfolgung der allgemeinsten Rechtsanschauungen, zu bedenklicher Unterschätzung treuer Erforschung auch des scheinbar Geringfügigen, zu Versuchen neuer Methoden, zur Vertauschung der durch ihre Festigkeit und Eigenthümlichkeit unschätzbaren Rechtssprache mit einer unsichern, der niedern Naturwissenschaft entlehnten Terminologie zu reitzen scheint.

Diesen und verwandten Richtungen gegenüber, welche sich besonders wegen des Einflusses bedenklich erweisen, den sie auf die Kräfte zweiten Ranges ausüben, scheint es nicht unzeitig, auf den Grund hinzudeuten, welcher gelegt ist und ausser dem kein anderer gelegt, auf dem vielmehr nur rüstig fortgebaut werden kann. Und in diesem Sinne darf sich auch ein den Rechtsschülern gewidmetes Büchlein der Aufmerksamkeit des grossen Rechtslehrers nicht unwerth halten, dem die jetzige Generation jenen Boden verdankt, auf dem sie einherwandelt, des einzigen, welcher aus jener grossen Zeit der Wiedervertiefung unserer Wissenschaft noch unter uns ist und auch nach dem Aufhören seiner unvergesslichen unmittelbaren Lehrthätigkeit der juristischen Erziehung unserer Jugend stets ein warmes Herz bewahrt hat.

Von der aus diesen Gesichtspunkten gearbeiteten Einleitung in die Römische Rechtsgeschichte erscheint gegenwärtig die erste Hälfte, welche die Geschichte der Rechtsbildung umfasst. Die unmittelbar folgende zweite soll die internationale, die Straf- und die Civilrechtspflege nach Form und Inhalt darstellen.

Berlin, am 6. September 1857.

Der Verfasser.

Inhalt.

ERSTES KAPITEL. DIE GATTUNGEN DER RECHTSNORMEN.

Ius civile, proprium peregrinorum, gentium. §. 1.
Ius scriptum, non scriptum. §. 2.
Ius publicum, sacrum, privatum. §. 3.
Ius civile, honorarium. §. 4.
Ius ordinarium, extraordinarium. §. 5.
Ius vetus, novum. §. 6.

ZWEITES KAPITEL. DIE ELEMENTE UND ORGANE DES RECHTS.

I. *Ius vetus.*

A. *Lex* und *Plebiscitum.*

1) Allgemeines.
Rechtstitel. §. 7.
Rechtsform. §. 8.
Gang der Gesetzgebung. §. 9.

2) *Ius publicum.*
Leges de provocatione, multatitiae, de imperio. §. 10.
Leges de civitate. §. 11.
Leges municipales. §. 12.
Leges theatrales. §. 13.
Leges sumptuariae, cibariae, de alea. §. 14.
Lex Licinia Sextia de modo agri et pecoris. §. 15.
Leges agrariae. §. 16.
Leges viariae. §. 17.
Leges frumentariae. §. 18.
Leges fenebres et de aere alieno. §. 19.
Leges de sponsu. §. 20.

3) *Ius privatum.*
Grundcharacter. §. 21.
Lex Cincia. §. 22.
Lex Furia testamentaria. §. 23.
Lex Voconia. §. 24.
Lex Falcidia, Iulia vicesimaria, Iunia Velleia. §. 25.
Lex Manlia, Aelia Sentia, Iunia, Furia Caninia, Petronia, Visellia. §. 26.
Lex Iulia et Papia. §. 27.
Lex Atilia, Iulia et Titia, Claudia. §. 28.
Lex Atinia, Iulia et Plautia, Scribonia. §. 29.

4) *Iudicia publica.*
Gang der Strafgesetzgebung. §. 30.
Leges repetundarum. §. 31.
Leges ambitus. §. 32.
Leges maiestatis. §. 33.
Leges de vi. §. 34.
Leges de sicariis, veneficiis, paricidiis. §. 35.
Leges de adulteriis, stupris, lenociniis, incestu. §. 36.
Leges de plagio, peculatu, sacrilegiis, residuis, annona. §. 37.
Leges de falsis. §. 38.
Leges iudicariae. §. 39.

5) *Iudicia publica rei privatae.*
Lex Plaetoria. §. 40.
Lex Aquilia. §. 41.
Lex Cornelia de iniuriis. §. 42.

6) *Iudicia privata.*
Spezialgesetze über *Legis Actiones.* §. 43.
Lex Aebutia. §. 44.

B. *Senatusconsultum.*

1) Allgemeines. §. 45.

2) Privatrecht.
Eherecht. §. 46.
Erbrecht. §. 47.
Vormundschaft. §. 48.
Sclavenrecht. §. 49.
Schuldrecht. §. 50.

3) Rechtsschutz.
Strafrecht. §. 51.
Strafprozessrecht. §. 52.
Civilprozessrecht. §. 53.

C. *Constitutio Principis.*
Oratio in senatu, in castris habita. §. 54.
Edicta Principum. §. 55.
Mandata Principum. §. 56.
Decreta Principum. §. 57.
Rescripta. §. 58.
Gesetzeskraft der Constitutionen. §. 59.

D. *Edicta Magistratuum.*
Rechtliche Natur. §. 60.
Entwickelung. §. 61.

E. *Responsa Prudentium.*

1) Im Allgemeinen.
Ius respondendi. §. 62.
Formen der Rechtsbücher. §. 63.

2) *Ius civile.* §. 64.

3) *Ius ordinarium.*
a) Die älteren Bearbeiter. §. 65.
b) Die Juristenschulen.
Sabinianer. §. 66.
Fortsetzung. §. 67.

Fortsetzung. Gaius. §. 68.
Schluss. §. 69.
Proculianer. §. 70.
—Rückblick. §. 71.
c) Die späteren und unbestimmbaren. §. 72.
4) *Ius vetus.*
Die Spitzen. Papinian. §. 73.
Fortsetzung. Ulpian. §. 74.
Fortsetzung. Paulus. §. 75.
Schluss. Modestin. §. 76.
Die übrigen. §. 77.
5) Auctorität der Prudentes. §. 78.

II. *Ius novum.*

A. *Leges novae.* §. 79.
B. *Formae a Praefectis Praetorio datae.* §. 80.

III. Ueberreste des *Ius vetus* und *novum.*

A. Rechtsdenkmäler.
Bürgerschlüsse, Gemeindeordnungen, Bürgerbriefe. §. 81.
Staatsverträge. §. 82.
Senatsschlüsse. §. 83.
Erlasse der Kaiserregierung. §. 84.
Fortsetzung. §. 85.
Statuten. §. 86.
Privatacte. §. 87.
B. Rechtsbücher.
Aeltere Juristen. §. 88.
Pandektisten. §. 89.
C. Juristisches in der sonstigen Litteratur.
Städtische Periode. §. 90.
Kaiserliche Periode. §. 91.
Christliche Periode. §. 92.

DRITTES KAPITEL. DIE INCORPORATION UND CODIFICATION DES RECHTS.

I. *Ius civile.*

Leges Regiae und *Ius civile Papirianum.* §. 93.
Lex duodecim Tabularum. §. 94.
Ius civile Flavianum, *Ius Aelianum.* §. 95.

II. *Ius ordinarium.*

Pompeius, Cäsar, Caligula. §. 96.
Hadrian. §. 97.

III. *Ius vetus.*

Codex Gregorianus. §. 98.
Codex Hermogenianus. §. 99.

IV. *Ius novum.*

Codex Theodosianus. §. 100.
Novellae leges Theodosii rel. §. 101.
Die Sirmondschen Constitutionen. §. 102.

V. *Ius vetus* und *novum*.

A. Privatversuche. *Fragmenta Vaticana. Collatio. Consultatio. Hyginus Gromaticus.* §. 103.

B. Gesetzbücher.

1) Weströmisch-germanische.
Alarich. §. 104.
Papian. §. 105.
Theodorich. Athalarich. §. 106.

2) Oströmische.
a) Theodosius. §. 107.
b) Justinian.
aa) Bestandtheile.
Codex Iustinianeus. §. 108.
Quinquaginta Decisiones rel. §. 109.
Digesta, Pandectae, Codex Iuris enucleati. §. 110.
Institutiones imperiales. §. 111.
Studienordnung. §. 112.
Codex repetitae praelectionis. §. 113.
Novellae Iustiniani. §. 114.
bb) Glossen und Auszüge.
Griechische. §. 115.
Lateinische. Rechtsschule von Rom, Pavia, Ravenna. §. 116.
Glossatorenschulen. Lehrer. §. 117.
Lehrbücher und Schriften. §. 118.
Einwirkung auf den Rechtszustand. §. 119.
Auctorität der Glosse. §. 120.
cc) Handschriften. §. 121.
dd) Ausgaben. §. 122.
ee) Allegation. §. 123.
ff) Hülfsmittel. §. 124.
c) Die griechischen Kaiser nach Justinian.
Leo und Constantin. §. 125.
Basilius, Constantin und Leo Sapiens. Die Novellen Leo's. §. 126.
Die Basiliken. §. 127.
Prochiron und Epanagoge. §. 128.
Schluss. §. 129.
Ergebniss. §. 130.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ERSTES KAPITEL.

Die Gattungen der Rechtsnormen.

§. 1.

*Ius civile, proprium peregrinorum, gentium.**

Ius civile, proprium civitatis, bezeichnet das innere genossenschaftliche Recht eines Staats, oder (was in den alten Eidgenossenschaften gleichbedeutend ist) einer unabhängigen Stadtgemeinde, welches die Beziehungen ihrer Bürger unter sich beherrscht.[1]

Der Ungenosse ist also eines bestimmten, der Heimathlose jedes *Ius civile* unfähig.[2]

Seine Bestandtheile sind die *Leges*, seine Organe die *legitima iudicia*, welche die Civität, das Familien- und Erbrecht der Gemeinde und ihrer Geschlechter, den innern Verkehr ihrer Bürger bedingen und schützen.[3]

Im engern Sinne aber ist *Ius civile (Lex, Ius Quiritium)* nur das innere Recht der herrschenden römischen Staatsgemeinde

* Die gangbaren Werke von *Siegm. Wilh. Zimmern*, Geschichte des röm. Privatrechts bis Justinian, I. Band, 1. Abtheilung (Geschichte der Quellen und ihrer Bearbeitung), 1826, *Ferd. Walter*, Geschichte des röm. Rechts bis auf Iustinian, Zweite Ausgabe, 2 Theile, 1845, 1846, *G. F. Puchta*, Cursus der Institutionen, Bd. I, Fünfte Auflage 1856 und *Ed. Böcking*, Einl. in die Pandekten des gem. Civilrechts, Zweite Aufl. 1853, §. 11—26 sind in den folgenden Noten durch *Z.*, *W.*, *P.*, *B.* abbreviirt. Weitere litterarische Nachweisungen giebt *Deurer*, Grundriss für äussere Gesch. und Inst. d. R. R. 1849, §. 15—21, 23, 24, wozu jetzt aus *Puchta's* Kleinen civ. Schriften (1851) No. XXXVI (die Quellen des R. R.) und *Erxleben*, Einl. in das röm. Privatr. 1854 nachzutragen ist.

[1] *Cic. Top.* 2, 9. *ius civile est aequitas constituta iis, qui eiusdem civitatis sunt, ad res suas obtinendas. de off.* 1, 17, 53. *civibus se communia forum — leges, iura, iudicia. Gai.* 1, 1. *Isid.* 5, 5.

[2] *L.* 17. §. 1. *D. de poenis* 48, 19 (Deportirte). *Ulp.* 20, 14. *(dedititiorum loco constituti).*

[3] *Gai.* 4, 37—105, 109. *Cic. in Verr.* 2, 13, 22, 27 (66), 37 (90).

mit Einschluss ihrer nur faktisch selbständigen Bürgercolonien und Bürgermunicipien, welches die persönlichen Beziehungen ihrer Bürger,[4] wie die realen ihres italischen Gebiets normirt.[5] Nur durch künstliche Verleihung können einzelne Bestandtheile des *Ius civile* auf fremde Personen und Stadtgebiete übertragen werden.[6]

Das *Ius civile* der mediatisirten Gemeinden unter römischer Herrschaft wurde theils vernichtet, theils zu Localstatuten deprimirt, welche so wenig in das allgemeine Recht gehören, wie die ausgedehnte Autonomie der römischen Collegien, Corporationen und Hausväter, die in ihrem Kreise zwar Rechtsverhältnisse aber nicht Rechtssätze zu schaffen vermögen.[7] Jenes Loos der Vernichtung traf die nach Kriegsrecht unterworfenen *Civitates stipendiariae;* die nominell verbündeten, freien und restituirten Gemeinden dagegen behielten eigenes Recht und nationale Richter, entweder nach italischem Rechtsgebrauch der Stammverwandten und Eidgenossen (*socii nominisve Latini*), oder nach peregrinischem Herkommen der ausseritalischen Nationen (*Exterae nationes in arbitratu*, *dicione*, *potestate*, *amicitia populi Romani*). Dies Vorrecht (*suis legibus et iudiciis uti*, *αὐτονομία*, *αὐτοδικία*)[8] blieb in allen innern Angelegenheiten,[9] es sei denn, dass sie selbst durch wenigstens formell freien Gemeindebeschluss römische Gesetze willkürlich recipiren. Der staatsrecht-

[4] *Isidor.* 5, 9. *ius Quiritium est proprie Romanorum*, *quod nulli tenent nisi Quirites*, *id est Romani*, *tanquam de legitimis hereditatibus*, *de cretionibus*, *de tutelis*, *de usucapione*, *quae iura apud nullum alium populum reperiuntur*, *sed propria sunt Romanorum*, *et eisdem solis constituta*. *Gai.* 1, 55, 56, 189, 193. 2, 65. 3, 56, 93, 132, 133. 4, 37. *Ulp.* 5, 4. 19, 4. 20, 14. 22, 2.

[5] *Cic. p. Flacc.* 32, 80. *quaero*, *sintne ista praedia censui censendo*, *habeant ius civile*. *Festus v. censui*. *Gai.* 2, 26.

[6] *Leges*, *Gai.* 4, 37. *Legis Actio*, *Lex repet. lin.* 23. *Connubium cum civibus*, *Ulp.* 5, 4. *Commercium*, *Ulp.* 19, 4. Gleichstellung des Bodens bei den Uebersiedelungen ausserhalb Italiens und der Incorporation von *Gallia cis Alpes (ius Italicum)*. *Frontin* p. 35, 12—36.

[7] *L.* 4. *D. de colleg.* 47, 22.

[8] *Cic. ad Att.* 6, 1. *Graeci — exultant quod peregrinis iudicibus utuntur se αὐτονομίαν adeptos putant*. *Liv.* 35, 46. *civitatem quae — quas nolit*, *leges patiatur*.

[9] Beisp.: *Caesar* B.G. 6, 19. *Gell.* 4, 4. 16, 13. *Gai.* 1, 55, 92, 189, 193, 197, 198. 3, 96, 126, 134. *Ulp.* 20, 14. *Plin. ep.* 10, 88, 109, 110. *L.* 37. *D. de reb. auct. iud.* 42, 5. *Boeckh. C. I. Gr.* II. *n.* 2114, 66.

liche Ausdruck für eine solche Reception ist: *Populus fundus*, d. h. *Auctor factus est;* ein latinisches *municipium*, welches nicht, wie ein römisches, durch einen Bürgerbeschluss von selbst gebunden ist, wurde davon *fundanum* genannt.[10]

Zwischen und über diesen nationalen Rechten steht das internationale *Ius gentium.*[11] Es enthält die gemeinsamen Grundlagen des Verkehrs, nach welchen zu entscheiden ist, wo das eigene oder fremde Civilrecht nicht massgebend sein kann. Als gemeines Recht der Staaten seines Rechtskreises beherrscht es die Rechtsverhältnisse 1) der Staaten gegen einander, das *Ius belli et pacis*, 2) der einzelnen Glieder verschiedener Staaten, also das internationale Privatrecht, z. B. das Recht der Wechselheirathen und obligatorischen Verträge, soweit sie wie das *mutuum* (*μοῖτον*), die *emptio*, *locatio* u. s. w. international sind, den Schutz des Besitzes und des Rechtsfriedens.[12] Seine Grundlagen sind 1) die Traditionen des altitalischen Fecialrechts, welches seinen Ausgangspunkt bildet, weil der Anruf des eigenen Staats die älteste und nächste Rechtsverfolgung (*clarigatio*)[13] enthält, 2) ausdrücklicher Staatsvertrag,[14] 3) zuletzt die Abstraction von den municipalen Rechtseigenthümlichkeiten und das Zurückgehen auf die gemeinsamen Rechtsüberzeugungen des bezüglichen Rechtssprengels. Diese ergaben sich ohne Reflexion aus der internationalen Rechtspflege durch

[10] *Lex Iul. mun. v.* 159 seqq. *Cic. pro Balb.* 8,21,24. *Gell.* 14,13. 19, 8. Nach *Paul. ex Festo s.v.* ist *fundus=auctor*, *cf. Plaut. Trin.* 5,1,6. Die umgekehrte Reception kommt nur in Bezug auf die hellenischen Culturstaaten vor: die *Lex Rhodia de iactu* wendeten schon *Servius* und *Ofilius* an, *L.* 1. 2. *pr.* §. 3. *L.* 9. *D. de L. Rhod. de iactu* (14,2.) *cf. Festus v. Receptus mos est, quem sua sponte civitas alienum adscivit.*

[11] National ist es nur unter stammverwandten Städten *Cic. de off.* 3,17. 69.

[12] *Isidor.* 5, 6. *Ius gentium est sedium occupatio, aedificatio, munitio, bella, captivitates, servitutes, postliminia, foedera pacis, induciae, legatorum non violandorum religio, connubia inter alienigenas prohibita, et inde ius gentium, quod eo iure omnes fere gentes utuntur. Hermogenian. L.* 5 *D. de iust. et iure* 1, 1. *Ulpiani Fragm. Endlicher. Mommsen*, Z.Schr. für gesch. R.W. 15. S. 380—382.

[13] *Liv.* 1, 32. 8, 14. *Plin. H. N.* 22, 2, 3. *clarigatum ... id est res raptas clare repetitum cf. Quintil.* 7, 3, 13. *Serv. ad Aen.* 9, 53. 10, 14. *Ed. Osenbrüggen de iure belli et pacis Rom.* 1836. 8⁰. *p.* 21—36.

[14] Beispiele: Staatsvertrag mit Carthago 245. *Polyb.* 3,22., mit Latium 260. *Festus v. nancitor*, mit Antiochus *Liv.* 38, 38., mit Termessus *Zell Del. inscr.* 1680.

recuperatorische und peregrinische Gerichte;[15] ihre Besetzung aus der Nation des Beklagten[16] führte durch Reciprocität, die übliche Mischung aus beiden Nationalitäten in ungerader Zahl mit einem Obmann führte durch nothwendige Einigung der Richter von selbst die billige Ausgleichung (*par*, *aequitas*) herbei, welche im Völker- wie im Strafrecht rechtsbildendes Princip ist.

Erst einer weit jüngeren wissenschaftlichen Abstraction entsprangen die Aufstellungen eines entweder auf die animalische[17] oder auf die vernünftige Natur (*naturalis ratio*) des Menschen gegründeten und darum allgemeinen und unveränderlichen Naturrechts (*Ius naturale*):[18] so jedoch, dass die moderne Ueberhebung der Subjectivität über die geschichtlich-objective Rechtsordnung der alten Geschichte des Rechts fremd blieb.

Daher trägt noch Justinian jene überlieferten Rechtsverschiedenheiten so vor, als ob sie praktisches Recht seiner Zeit wären, obgleich in dem christlich römischen Einheitsstaate, in welchen die *Gentes*, selbst die erste, römische, nicht ausgenommen,[19] aufgegangen waren, wie einst die patrizischen und plebejischen Geschlechter in die Stadt, die Ausebnung jener Gegensätze nahezu vollendet erscheint.[20]

15 *Gai.* 4, 105. *Festus* (nach Aelius Gallus) *v. reciperatio.*

16 *Cic. Verr.* 2, 13, 32. *Siculi hoc iure sunt, ut, quod civis cum cive agat, domi certet suis legibus, quod Siculus cum Siculo non eiusdem civitatis (agat), ut de eo praetor iudices ex P. Rupilii decreto — sortiatur — Quod civis Romanus a Siculo petit, Siculus iudex datur: quod Siculus a cive Romano, civis Romanus datur.* Vgl. Note 8. Das S. C. *Lutatianum* von 676 lässt zwischen den italischen u. peregrinischen Richtern dem Kläger die Wahl. *Zell Del. inscr. n.* 1691.

17 *L.* 1. §. 2, 3, 4. *D. de iust. et iure* 1, 1.

18 *Cic. de N. D.* 1, 14. *Tusc. qu.* 1, 13. *de offic.* 3, 5 (24), 17 (69). *de inv.* 2, 22, 53. *Gai.* 1, 1. *L.* 8. *D. de acceptil.* (46, 4.) *Paul. L.* 1. §. 1. *D. si is, qui test.* (47, 4.) *L.* 11. *D. de I. et I.* (1, 1.) §. 11. *J. h. t. Isidor.* 5, c. 2, 4. Das internationale Recht kann jeder Staat abändern *Gai.* 1, 13. *L.* 24. *D. de statu hom.* (1, 5.) *L.* 6. *pr. D. de iust. et iure* (1, 1.)

19 *Plin.* H. N. 7, 41. *gentium in toto orbe praestantissima una omnium virtute haud dubie Romana extitit.*

20 *Tit. Inst.* 1, 2. *de iure naturali, gentium et civili. Hugo* R. G. S. 463 ff. *Dirksen* Rhein. Mus. f. Jrprdz. 1. (1827.) S. 1—50. §. 13. *P.* Gewohnheitsr. 1. S. 24—44. *Sav.* System 1. (1842.) S. 109 ff. u. Beil. 1. Obl. Recht §. 55 ff. *P.* 1. §. 83—85.

§. 2.

Ius scriptum, non scriptum.

Ius scriptum ist das von einem zur Aufstellung von Rechtssätzen befugten Staatsorgan vorgeschriebene Staatsgesetz: Lex, Plebiscit, Senatsschluss, Constitutio Principis, Edict der rechtsprechenden Behörden, Responsum und Rechtslitteratur der autorisirten Juristen.

Ius non scriptum dagegen bezeichnet das nicht rechtsförmlich vorgezeichnete, aber seiner innern Autorität (*ratio*) wegen angewendete Recht.[1] Dazu gehört 1) das Naturrecht (§. 1. Not. 17. 18.) und die Rechtsgleichheit (*Aequitas*) wegen ihrer Evidenz, 2) die altrömische Rechtssitte (*mores maiorum*, *consuetudo*) wegen ihres traditionellen Ansehens, besonders im Familien- und geistlichen Recht,[2] 3) der Rechtsgebrauch der souverainen Gerichtshöfe: im Strafrecht der nicht auf Strafgesetze verpflichteten Bürgerschaftsgerichte, im Civilrecht des Centumviralhofs, der, statt das bestehende Erbrecht einfach anzuwenden, im Namen der Billigkeit Testamente cassiren durfte,[3] 4) die Transaction (*Interpretatio*) zwischen dem Zwölftafelgesetz und dem praktischen Bedürfniss, welche durch die Rechtsprechung des Stadtgerichts unter Auctorität der Rechtsverständigen (*Disputatio fori*) vermittelt und nebst dem sonstigen in der Lex nicht verzeichneten Recht zur städtischen Jurisprudenz (*Ius civile* im engsten Sinne) gerechnet wurde.[4]

[1] *Rhet. ad Her.* 2, 13, 19. *Cic. de inv.* 2, 22, 65. *Or. part.* 37. *Gai.* 1, 1. §. 3. *J. de I. N.* (1, 2.) *L.* 6. §. 1. *D. de I. et I.* (1, 1.) *Isidor.* 5, 3. *nec differt scriptura an ratione consistat (consuetudo) quando et legem ratio commendat.* Vgl. *Legem scribere, conscribere*, *Decemviri legibus scribendis* u. dgl. *Cic. p. Rosc. Am.* 25. Verr. 2, 29.

[2] *Ulp.* 4. *Isid.* 5, 3. *Serv. Aen.* 7, 601. nach *Varro* §. 3. *J. de iure nat.* (1, 3.) *Gai.* 1, 1. *Rubr. ff.* 1, 3. *de legibus ... et longa consuetudine.* Beispiele: Eheverbote *L.* 39. *D. de R. N.* (23, 2.), Schenkung unter Ehegatten *L.* 1. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.), väterliche Gewalt *L.* 8. *D. de his qui sui* (1, 6.) *L.* 34. *D. de adopt.* (1, 7.), Vormundschaft *Ulp.* 11, 24. *Paul.* 3, 4, 7. *L.* 1. *D. de cur. fur.* (27, 10.), Geistliches Recht *Festus v. Mos* *L.* 8. *D. de fer.* (2, 12.), Strafrecht *Paul.* 5, 4. 7. *L.* 9. *D. ad L. Pomp.* (48, 9.), Process *Gai.* 4, 27. *L.* 12. §. 2. *D. de iud.* (5, 1.). Spätere Mustergültigkeit *L.* 7. *C. in q. c. pign.* (8, 15.) §. 7. *J. de satisd.* (4, 11.) *Const. Deo auct.* §. 10.

[3] *L.* 1. *D. de inoff.* (5, 2.) *Val. M.* 7, 7, 1, 2.

[4] *L.* 2. §. 5. *D. de O. I.* (1, 2.) In den seltsamen Aufstellungen über diese *disputatio fori* (*Z.* I, §. 15.

Mit der faktischen Aufzeichnung hat dieser Gegensatz so wenig gemein, als mit der Unterscheidung des streitigen und unstreitigen Rechts (*Ius controversum*, *ambiguum* — *receptum*, *certum*, *constitutum*), welcher nur im Juristenrecht zu Tage kommt.[5]

§. 3.

Ius publicum, *sacrum*, *privatum*.

Publicum ius hiess im alten Staat die Summe der Normen über die *Magistratus* und *Sacerdotes populi Romani*, ihre Befugnisse und Functionen.[1] Sein vornehmster Bestandtheil ist das Staatsrecht (*quod ad statum rei Romanae spectat*), ein secundärer das geistliche Recht (*Ius sacrum*, *divinum*) der vorchristlichen Zeit, welches weiter in das *Ius pontificium*, *augurum*, *feciale* zerfällt.

Staat und Staatsrecht haben in Betreff der Staatstheile, Gemeinden, Bürgerrechts- und Standesverhältnisse, in der Verfassung und Verwaltung, in den mannigfaltigen Einrichtungen für Cultus und Sacra, für Kriegswesen und Völkerrecht, für Besteuerung (*Tributum*, *Stipendium*, *Vectigal*), Staatsdomäne (*Ager manu captus*, *publicus*) und Colonisation, für Zeit- und Raummass, Münz- und Gewichtsystem, Ackerbau, Gewerbe und Handel, Geldverkehr, Polizei, Sittendisciplin, öffentlichen Unterricht u. s. w. eine in der Geschichte beispiellose Entwickelung erfahren. Aus einer bis 387 durch innere Reibungen der Bürger und Schutzgenossen zerrissenen vorortlichen Gemeinde der latinischen Eidgenossenschaft war schon 486 nach Ueberwindung des nationalen Kampfes gegen die Staatseinheit die italische Grossmacht erwachsen, die mit Hülfe ihrer alten und neuen nominellen italischen Bundesgenossen (*socii*, *nomen Latinum*) 608 eine

Not. 21.) ist übersehen worden, dass der rationell und polemisch begründete Rechtssatz durchaus nicht controvers zu sein braucht. *Cic. top.* 14, 19. *L.* 19. *D. de lib. et post.* (28, 2.) *L.* 18. §. 26. *D. de mun.* (50, 4.).

[5] *Cic. de or.* 1, 57, 241, 242, wo aber für *incontroversi* zu lesen ist: *in controversiis*. *Liv.* 3, 55. *veluti in controverso iure*. *Gell.* 12, 13, 3. *iure aut recepto aut controverso et ambiguo*.

[1] *L.* 1. §. 2. *D. de I. et I.* (1, 2.) *L.* 2. §. 46. *D. de O. I.* (1, 2.). Nebenbedeutungen: 1) *Ius civitatis*, *Terent. Phorm.* 2, 3, 64. *Gai.* 2, 104. *L.* 5. §. 1. *D. ad L. Falc.* (35, 1.). 2) Absolutes Recht *L.* 45. §. 1. *D. de R. I.* (50, 17.) *L.* 38. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 1. *pr. D. de usur.* (22, 1.).

unbestrittene Weltherrschaft erringen konnte, welche sich mit den städtischen Organen einer antiken Civitas, mit Bürger- und Rathsversammlungen, wechselnden Consuln und andern Gemeindebeamten (*Comitia*, *Senatus*, *Magistratus*) nicht behaupten, deren ausseritalische Eroberungen (*Provinciae*) sich auf die Dauer für eine städtische Aristocratie nicht ausbeuten liessen. Nach hundertjähriger Revolution (621—724) erhob sich über ihr die Militairmonarchie der Imperatoren, in welcher der einstige Staat, die Republik mit ihrem Weichbild Italien und ihren alten Unterthanenländern (*Provinciae populi*, *senatus*) — wie schwankend und unklar auch das rechtliche Verhältniss in Rücksicht auf die glorreiche Vergangenheit gehalten werden mochte — faktisch nur noch die erste hauptstädtische Gemeinde blieb.[2] Die verjüngenden Eroberungen wichen fortan einer Defensive, in die bisherige Fluctuation der Nationalität durch fortwährende Erbeutung und Freilassung zahlloser Kriegsgefangenen, durch gewaltsame Uebersiedelung und planmässige Colonisation kam ein Stillstand, zwischen Bürgern und Unterthanen, dem Mutterlande und den Provinzen begann im Staatsbürger- und italischen Recht, in Besteuerung, Verwaltung und Gemeindeverfassung eine Ausgleichung, welche Constantin durch die nivellirende Eintheilung des Staatsgebiets in 4 grosse (*Praefecturae*), 14 mittlere (*Dioeceses*) und 116 kleine Verwaltungsbezirke (*Provinciae*) 330 n. Chr. und die Trennung der Civilverwaltung von der militairischen fast nur noch zu besiegeln hatte. Allein der Mittelpunkt, welchen er den östlichen nicht romanisirten Culturländern in der zweiten Hauptstadt gab (17. Mai 330) und die Entwickelung, welche die von ihnen ausgehende Staatsreligion nahm, als sie nach langem Widerstande (384) endlich in der alten weltbeherrschenden Gemeinde Wurzel fasste, sprengte auch das Band zwischen dem lateinischen und griechischen Culturgebiet. Der definitiven Reichstheilung (395) folgte der Untergang der römischen Staatsformen im Westen schon 476, während der griechische Osten nach dem Aufschwung unter Justinian bis zu seiner endlichen Auflösung (29. Mai 1453) langsam dahinschwand.[3]

[2] *Tac. A.* 1, 2. *neque provinciae illum rerum statum abnuebant, suspecto senatus populique imperio ob certamina potentium et avaritiam magistratuum, invalido legum auxilio* ...

[3] Litteratur bei *Deurer*, Grundriss §. 16, 29—40, 42, 70—76. Eine mei-

Geringere Lebenskraft als die Staatsformen zeigt das secundäre geistliche Recht, dessen technische Vorschriften aus einfachen natürlichen Grundanschauungen bald in sehr complicirte zum Theil aberwitzige Disciplinen ausarten.

Von den drei obengenannten enthielt der pontifizische Rechtszweig[4] des geistlichen Rechts nach Satzungen des conventionellen Stifters der Staatsreligion das gesammte innere Ritual- und Cärimonialgesetz, unter andern die Vorschriften über Form, Zeit, Zulässigkeit der Rechtshandlungen (*Legis Actiones*) behuf Handhabung (Uebertragung oder Vertheidigung) eines Rechtsanspruchs, über Testamente, Arrogationen, Gottesdienste, Gelübde, Eid, Aechtung wegen Gottlosigkeit u. s. w. und durchdrang einst in frommer Vorzeit als innere Schranke (*Religio*) der Willkür die gesammte Rechtsordnung des jugendlichen Staats.[5] Eine verwandte Natur hatte das *Ius Augurum:* das Recht der Auspizien, mittels welcher die ältesten Magistrate und Heerführer regierten, in ihrer mannigfaltigen völker-, kriegs-, staats- und privatrechtlichen Anwendung.[6] Das *Ius feciale* endlich bewahrte das herkömmliche Kriegs- und Völkerrecht (*Ius*, *quo res repetuntur*, *bella indicuntur*) der noch wilden und jungen Stämme des alten Italiens.[7]

Innerlich beginnt der Verfall dieser alterthümlichen Normen schon seit dem vierten Jahrhundert der Stadt mit der Entwickelung der äussern Zwanganstalten des Grossstaats und mit der Verwilderung der Religion;[8] äusserlich wich der weitschich-

sterhafte Skizze des Verfassungsrechts der Republik und Monarchie in Verbindung mit der politischen Geschichte giebt *Mommsen*, Röm. Gesch. Bd. 1. (2. Aufl.) S. 53—102, 226—292, 402—428, 513—535, 760—836. Bd. 2. (1. Aufl.) Kap. 1—4, 6, 7, 9—12. Bd. 3. Kap. 2, 3, 5, 7—11.

4 *Cic. de leg.* 2, 8, 9. *I. Gutherius de vet. iure pontificio U. R.* Lib. IV. 1612, 1616. *Graev. Thes.* 5, 1—224. *Hüllmann*, das *Ius pontif.* d. Röm. 1837. (*Huschke* in d. Krit. Jahrb. 1837, S. 395 f.).

5 *Cic. de leg.* 2, 19, 47. *p. domo* 12, 33 f. Noch *Trebatius* schrieb *de Religionibus*, *Labeo* und *Capito de Iure pontificio.*

6 *Cic. ad fam.* 3, 4, 9. *de Divin.* 2, 33, 35. *Gell. praef.* 13. *Festus v. Rituales. Decreta* und *Responsa Augurum: Cic. de divin.* 2, 36.

7 *Liv.* 1, 32. 38, 46. *Cic. de Off.* 1, 11. *de Leg.* 2, 9. *de re publ.* 2, 17. *Serv. ad Aen.* 7, 695. *Ed. Osenbrüggen de iure belli ac pacis Rom.* 1836. *Huschke* in Richters Krit. Jahrb. 1837. S. 864 f.

8 *Cic. de Or.* 3, 33, 136. *pontificium (ius), quod est coniunctum, nemo discit.*

tige und verwickelte Rechtstheil erst nach dem Siege der neuen Staatsreligion dem christlichen Kirchenrecht.[9]

Im Gegensatz dieses früher oder später verfallenen öffentlichen ist das bürgerliche oder Privatrecht (*Ius civile* in diesem Sinn, *Ius privatum, quod ad singulorum utilitatem spectat*), d. h. das Recht, welches jeden Bürger in seinen Einzelinteressen betrifft und von den *Iuris consulti* den Gerichten des Staats gewiesen wird, unter einer kunstreichen Verarbeitung allgemeiner und nationaler Rechtselemente zu einem so lebenskräftigen Organismus entwickelt, dass es durch die Wissenschaft, deren vornehmster Träger es geworden ist, noch die heutige Welt beherrscht. Auf diese Entwickelung beziehen sich die drei folgenden historischen Rechtsverschiedenheiten.

§. 4.
Ius civile, *honorarium*.

Als älteste, bündigste und darum normale Rechtssatzung betrachten noch die Juristen der Kaiserzeit die *Lex*, den förmlichen Beschluss der Bürgerschaft unter Staatsauspizien. Ein solcher *Iussus populi* gilt ihnen für einen publizistischen Vertrag der Mitstimmenden über die Proposition (*Lex*) des regierenden Magistrats, der als *communis rei publicae sponsio*[1] jeden Bürger ohne örtliche und zeitliche Beschränkung[2] berechtige und verpflichte.

Dieser förmlichen Uebereinkunft steht das Gewohnheitsrecht als „*tacita civium conventio*" von selbst gleich.[3] Künstlich

[9] Es ist bezeichnend, dass dieses noch im Theodosischen Codex am Ende, im zweiten Justinianischen an der Spitze der Sammlung steht.

[1] *L.* 1, 2. *D. de legib.* (1, 3.). Die moderne Allgewalt der Gesetzgebung über das Privatrecht ist nicht römisch. Daher die Gesetzclausel: *Cic. p. Caec.* 33, 95. *quod ius non sit rogari eius hac lege nihil rogatur. Tit. Cod.* 1, 22. *si contra ius vel utilitatem publ.* Anders im öffentlichen Recht *L.* 3. *(Barbarius Philippus) D. de off. praet.* (1, 14.) ... *potuit populus Romanus servo decernere hanc potestatem, sed et si scisset servum esse, liberum effecisset. Quod ius multo magis in imperatore observandum est.* Umgekehrt findet die Privatautonomie in dem öffentlichen Interesse ihre natürliche Schranke. *L.* 7. §. 7. *L.* 31. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 1. *pr. D. de usur.* (22, 1.) *L.* 4. *fi. D. de colleg.* (47, 22.) *L.* 7. *C. ut in poss. leg.* (6, 54.).

[2] *Sav.* Syst. I. §. 22. S. 116.

[3] *L.* 32. §. 1. *L.* 33, 35, 38. *D. de leg.* (1, 3.) *L.* 3. *C. quae sit long. cons.* (8, 53.) §. 9. *J. de I. N.* (1, 2.) *Isidor.* 5, 3.

gleich gestellt sind ihr die Beschlüsse der Plebs durch mehrere Volksschlüsse, die Senatsschlüsse durch die neuere Reichsverfassung, die *Constitutio Principis* durch die betreffende Delegation der Souverainetät mittels einer *Lex quae de imperio eius lata est*, die Responsa der Staatsjuristen durch weitere partielle Delegation. Die Gleichstellungen sind so vollständig, dass eine *Lex* und die Normen, welche ihr gleichstehen (*exaequantur*, *legis vicem*, *vim*, *vigorem habent*, *pro lege observantur*), durch einander aufgehoben werden können.[4]

Eine andere Natur haben die Erlasse der rechtsprechenden Behörden in der Republik (*honores*), welche eine Mittelstellung zwischen Gesetzgebung und Justiz einnehmen: im römisch-italischen Convent der Prätoren und Gerichtsädilen, in den Provinzen der Promagistrate. Die durch sie geschirmten Verhältnisse bestehen nicht Kraft Staatsgesetzes (*ipso iure*),[5] sondern nur durch persönlichen jurisdictionellen Schutz (*iurisdictione*,[6] *tuitione Praetoris*),[7] und jene Edicte sind daher nur innerhalb der örtlichen und zeitlichen Schranken der Jurisdiction[8] geltende Beamtenverordnungen.

Seitdem indessen auch das stationär gewordene Stadtrichteredict zum *Ius* gezählt und als neuere *Lex civitatis* betrachtet wird,[9] giebt es ein doppeltes Landrecht (*Iura*, *ius utrumque*)[10] des späteren republicanischen Staats: 1) das gesetzliche (*civile*, *legitimum*,[11] *solenne*[12]), 2) das magistratische (*ius honorarium*).[13]

[4] *Gai.* 1, 3—5, 7. 3, 35. 4, 118. *L.* 32. §. 1 *fi.* *L.* 38. *D. de leg.* (1, 3.) *L.* 14. *D. de cond. inst.* (28, 7.) *L.* 27. §. 2. *D. de pact.* (2, 14.).

[5] *L.* 16. *D. de min.* (4, 4.) *L.* 10. *D. de compens.* (16, 2.) *L.* 28. *D. de A. E. V.* (19, 1.) *L.* 5. *D. de impens.* (25, 1.) *L.* 112. *D. de R. I.* (50, 17.) *Brisson. v. Ius* §. 4.

[6] *L.* 29. *D. de usu et usufr.* (33, 2.) *L.* 36. *D. de adm. tut.* (26, 7). (*Dernburg* Comp. 2, §. 32.)

[7] *L.* 1. *pr. D. q. m. ususfr.* (7, 4.) *L.* 9. §. 1. *D. usufr. quemadm.* (7, 9.) *L.* 1. §. 5. *D. quod falso* (26, 6.) *L.* 1. §. 2. *D. de itin.* (43, 19.).

[8] *Cic. Verr.* 2, 1, 42. *qui plurimum tribuunt Edicto*, *Praetoris Edictum Legem annuam dicunt esse* ...

[9] *Cic. Verr.* 2, 1, 44, 114. *posteaquam Ius praetorium constitutum est... de Leg.* 2, 23, 59. *Discebamus pueri XII ut carmen necessarium*, *quas iam nemo discit.*

[10] *L.* 23. *D. qui test.* (28, 1.) *L.* 3. §. 1. *D. de pec. const.* (13, 5.) *L.* 44. *pr. D. de aed. ed.* (21, 1.) *L.* 27. *D. de R. I.* (50, 17.).

[11] *Cic. ad fam.* 8, 6. *L.* 6. §. 1. *D. de B. P.* (37, 1.) *cf. L.* 4. §. 3. *D. de fid. tut.* (27, 7.) *L.* 88. §. 17. *D. de leg.* 2. (31.).

[12] *L.* 27. *D. de R. I.* (50, 17.).

[13] *L.* 7. §. 1. *D. de I. et I.* (1, 1.).

Jenes ist zwar alterthümlicher und örtlicher, indess ist es nur im Gebiet des formellen Rechts, des Rechtsschutzes durch *Actiones*, aufgehoben oder durch neuere prätorische Schutzmittel (*Formulae*, *Interdicta*, *Exceptiones*, *Stipulationes praetoriae*, *Missiones*, *Nuntiationes*) obsolet geworden; das materielle Recht, *Ius civile* im Gegensatz der *Actiones*,[14] namentlich die Privatautonomie, das gesetzliche Erbrecht und Vormundschaftsrecht beruht nach wie vor auf alten civilrechtlichen Grundlagen.

Jene gesammte Rechtsbildung der Republik erfuhr eine Revision in den Codificationsbestrebungen der ersten Kaiserzeit, namentlich sind durch die Hadrianische ihre beiden Elemente, das civile und prätorische, zu einem gewissen Abschluss gebracht worden.

§. 5.

Ius ordinarium, *extraordinarium*.

Diesem altherkömmlichen, durch städtische Organe, namentlich durch Bürgerschlüsse (*Leges*) und magistratische Justizgesetzgebung (*Edicta*, *Formulae*, *Interdicta*) ausgebildeten, mittels städtischer Prozessformen geschützten Rechte schliesst sich in der Monarchie, theils ergänzend, theils selbst eindringend und überwachsend, eine neue vom Kaiser, seinem Juristenconsilium und Parlament ausgehende, von seinen Beamten und Bevollmächtigten gehandhabte Rechtsbildung an, welche unter andern das neue Recht der Alimente, Honorare und Fideicommisse, der Schenkungen und Castrensia, überhaupt das ganze neuere Militairrecht, das neue arbitraire Strafrecht, das neue Finanz-, Fiscal-, Appellations- und Municipalrecht umfasst.

Dies ist das *Ius extraordinarium*, so benannt, weil es *extra ordinem*, ausser und nach der altrepublikanischen Rechtsordnung des *Ius civile* und *honorarium*, entstanden ist.[1] Die ihm ent-

[14] *L.* 2. §. 5. *fi.* 6. *D. de O. I.* (1, 2.).

[1] *L.* 2. *pr. D. ex q. c.* (4, 6.) *hoc Edictum minus frequentatur — huiusmodi enim personis extra ordinem ius dicitur ex SCtis et principalibus constitutionibus. L.* 4. *C. de aedif. priv.* (8, 10.) *Philipp. a.* 246 *non necessario extra ordinem tibi subveniri desideras — Etenim — obtinere iuxta placitum antiquitatis poteris. L.* 1. §. 2. *D. de insp.* (25, 4.) *per Interdictum —. Extra ordinem igitur Princeps — subvenit. L.* 10. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 7. *D. de lege Corn. de fals.* (48, 10.) *L.* 1. *C. vect. nov.* (4, 62.) *L.* 2. *C. de inst.* (6, 25.) *L.* 5. *C. de priv. fisci* (7, 73.).

sprungenen arbitrairen Straffälle bilden das Gebiet der *Extraordinaria animadversio*, *ultio*, *crimina* im Gegensatz der republikanischen *legitima*[2] oder *privata*,[3] die Civilansprüche heissen *Persecutiones*, *Cognitiones* (nicht ganz so gern *Actiones*) *extraordinariae*,[4] die neuere Justiz- und Prozessform, in welcher nach recitirten Constitutionen und Responsen (*Lectiones*, *Constitutiones* und *Ius publicum apud Iudicem recitatum*)[5] gesprochen und nur noch das Muster (*instar*, *exemplum*) der ehemaligen *Leges*, *Formulae*, *Interdicta*[6] benutzt wird, ist die *Extraordinaria iurisdictio* der Kaiserlichen Beamten und Kommissare (*Iudices*)[7] im Gegensatz der republikanischen Magistrate oder Promagistrate,[8] der bürgerlichen Civilgeschworenen senatorischen oder ritterlichen Ranges und der städtischen Convente.[9]

Neben den äusseren Formen der Republik, mit welchen das vorchristliche Rom principiell nicht brechen konnte, in der Stille herangereift, tritt das *Ius extraordinarium* seit Papinian und Paulus als dritter Rechtstheil im Rechtsunterrichte[10] und den Codificationen[11] bestimmt hervor.

Die Neuern pflegen diesen historischen Gegensatz innerhalb der Rechtsentwicklung theils mit der Rechtsordnung überhaupt (*Ius ordinarium*, *Iuris ordo* im allgemeinsten Sinne) gegenüber den ausser ihr liegenden Gebieten der Staatsordnung,[12] theils

2 *L.* 3. *D. ad S. C. Turp.* (48, 17.) *L.* 3. §. 2. *D. stell.* (47, 20.) *L.* 1. *C. ubi de crim.* (3, 15.). Sie verhalten sich wie das neue Militärstrafrecht *Tit. ff.* 49, 16. zu den alten *Leges militares* des Bürgerheers. *Cic. p. Flacc.* 32. *Liv.* 7, 41.

3 *Paul.* 5, 4, 16, 17, 21. *L.* 8. §. 2. *D. de rel.* (11, 7.) *L. ult. D. de furt.* (47, 2.) *Rubr. ff.* 47, 11. *de extra-ord. crim.*

4 *L.* 178. §. 2. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 7. *D. ad S. C. Silan.* (29, 5.) *L.* 17. *D. de R. C.* (12, 1.) *Tit. ff.* 50, 13. *de extraordinariis cognitionibus rel.*

5 *Paul.* 5, 25, 4. 1, 12. §. 1, 6. *L.* 74. §. 1. *D. ad S. C. Treb.* (36, 1.) *L.* 28. §. 1. *D. de app.* (49, 1.) u. v. a.

6 *L.* 8. *D. de publ. iud.* (48, 1.) *L.* 3. *C. de int.* (8, 1.) *Rubr. ff.* 43, 1. *de interdictis sive extraordinariis actionibus quae pro his competunt. Gai.* 2, 178. *Ulp.* 25, 12.

7 *L.* 14. *C. de fidei.* (8, 41.)

8 *L.* 2. §. 33. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 7. §. 2. *D. de off. procons.* (1, 16.)

9 *Gai.* 2, 279. *Theoph.* 3, 12. *pr.*

10 *Const. Omnem* §. 1. 4.

11 Als Anhang bei *Paul.* 5, 11—37 *ff.* 47—50. *Cod.* 8, 47.—12. *Theod.* 6—16., abgesehen von den Einschaltungen im *Ius ordinarium.*

12 z. B. Begnadigung und *In integrum restitutio*, welche letztere jedoch aus einem *Extrao*m. *auxilium* in eine *Actio* übergeht: *L.* 16. *D. de min.* (4, 4.) *cf. Paul.* 1, 7. §. 1. Ferner Executivgewalt und Rechtszwang: *L.* 1. §. 2. *D. si ventris* (25, 5.) *L.* 3. *pr.* §. 1. *D. ne vis* (43, 4.)

mit der Theilung des Richteramtes, dem fälschlich so genannten *Ordo Iudiciorum* zu confundiren[13] und daher mehr als billig zu vernachlässigen.

§. 6.

Ius vetus, *novum*.

Dem christlich römischen einheitlichen Staate gilt begreiflich die gesammte Rechtserzeugung der sogenannten classischen vorchristlichen Geschichtsperiode, selbst die neueste, das *Ius extraordinarium*, nicht ausgeschlossen,[1] nur noch als antike Grundlage (*Antiquitas*, *Vetustas*, *Ius vetus*) der mit Constantin beginnenden modernen Rechtsentwicklung (*Leges novae*, *novellae*, *ius principale*[2]).

Nach einem farb- und characterlosen Uebergangszustande versuchte man bald nicht ohne Erfolg, dem gesammten geschichtlich gewordenen Recht in dem mosaischen Gesetz eine fremdartige Grundlage unterzuschieben, welche vor dem menschlichen nicht nur den Vorrang des höheren Alters, sondern auch den eines göttlichen Ursprungs und Gebots in Anspruch nahm.[3]

Diese Bestrebungen haben sich jedoch nur in kirchlichen Lebenskreisen, im Strafrecht und der Entwicklung christlicher

(*A. M. Schmidt* Int. S. 312.) *L.* 15. §. 4. *D. de re iud.* (42, 1.) *Paul.* 3, 418. *Ars mensoria: Gromat. vet.* 22, 10. 24, 1. 58, 21. 134, 9. 10.

13 z. B. *W.* §. 707. Not. 11., der sich mittels seiner Stellen widerlegt.

1 Die westgothischen Compilatoren stellen die Constitutionen des Gregorianischen und Hermogenianischen Codex zum *Ius* in die zweite Hälfte der Sammlung; darin liegt keine Inconsequenz, sobald man unter dem *Ius* nicht mit Justinian Juristenrecht, sondern vorchristliches Recht versteht. A. M. *Sav. I.* §. 15 a.

2 *Isidor.* 5, 1. *Paulatim autem antiquae leges vetustate atque incuria exoleverunt*, *quarum etsi nullus iam usus est*, *notitia tamen necessaria videtur. Leges novae a Constantino Caesare coeperunt et reliquis succedentibus. Cf. Nazarii Paneg. c.* 38. *Euseb. vita Const.* 2, 30. *L.* 6, 7. *C. pro soc.* (4, 37.) *L.* 15. *C. de C. E.* (4, 37.) *L.* 6. *C. de don. int. V. et U.* (5, 16.) *L.* 30. *C. de testam.* (6, 23.) *L.* 12. *pr. C. de pet. her.* (3, 31.) *L.* 4. §. 2. *C. de V. S.* (6, 38.). In vorchristlicher Zeit war *Ius vetus* = *ordinarium* und *Ius novum* = *extraordinarium*. *Gell. N. A.* 12, 13, 3. *aut de vetere — iure — aut novo et constituto.*

3 *Collat.* 7, 1. *Quodsi XII tabulae nocturnum furem — interfici iubent*, *scitote Iurisconsulti*, *quia Moyses prius hoc statuit. Isid.* 5, 2. *Omnes — leges aut divinae sunt aut humanae. Divinae natura*, *humanae moribus constant*, *ideoque hae discrepant*, *quoniam aliae aliis gentibus placent.*

Rechtsgedanken im Gebiete des Familienrechts fruchtbringend erwiesen. Die Wissenschaft aber ist durch die Ehrfurcht, welche Macht und Zauber des Genius auch der nur noch halb verstehenden Nachwelt abzwang, vor dem gänzlichen Untergange der alten Meisterwerke und mit ihnen vor ihrem eigenen bewahrt geblieben.

In dem folgenden zweiten Kapitel wird nunmehr die Production, im dritten die Reduction des Rechts im Einzelnen vorgeführt werden.

ZWEITES KAPITEL.

Die Elemente und Organe des Rechts.

I. *Ius vetus.*

A. *Lex* und *Plebisscitum.**

1) Allgemeines.

§. 7.

Rechtstitel.

Lex ist ein ausdrücklicher Beschluss der römischen Bürgerversammlung, soweit dadurch ein Rechtssatz festgestellt wird;[1] nach dem proponirenden oder rogirenden Magistrate werden *Leges regiae*, *tribuniciae*, *consulares*, *decemvirales*, nach der Gliederung des acceptirenden souverainen Stimmheeres entweder in Curien der bürgerlichen Geschlechter oder in militairische Centurien werden *Leges curiatae* und *centuriatae* unterschieden.

* *Tit. ff.* 1, 3. *de Legibus senatusque consultis et longa consuetudine. Rubr. Cod.* 1, 14. *de legibus et constitutionibus principum et edictis.* Kataloge römischer Gesetze sind: *Ant. Augustini de Legibus et SCtis liber. Adi. legum cet. fragmentis c. n. Fulvii Ursini* 1583 u. öfter; und der ungleich brauchbarere von: *Baiter: Index legum Rom. quarum apud Ciceronem eiusque scholiastas, item apud Livium, Velleium, Gellium mentio fit, in Orelli Onomast. Tull. P. III. p.* 117—305.

1 *Capito* bei *Gell.* 10, 20, 2. *Lex est generale iussum populi aut plebis rogante magistratu. — non generalia iussa — privilegia potius vocari debent.* Strafen dürfen schon nach den *Leges sacratae* und den 12 Tafeln nicht im Wege der Gesetzgebung gegen einzelne Bürger erkannt werden. *Cic. de leg.* 3, 19, 4. *p. dom.* 17. *p. Sext.* 30.

Beliebungen der Menge (*Plebisscita*) nach örtlichen Bezirken (*tributim*) auf tribunicischen Vorschlag sind nicht Staatsgesetz, sondern Autonomie, allein in dem Uebergange der Stadt zur italischen Continentalmacht verlor sich der städtische Unterschied zwischen den ursprünglichen Geschlechtern (*Patres* = *Originarii*) und den schutzverwandten Beisassen (*Plebs* = *Incolae*) in dem Begriffe des *Civis Romanus*, und in den Ständekämpfen des vierten und fünften Jahrhunderts errangen diese Neubürger rechtliche Gleichstellung der Plebisscite,[2] Anerkennung der Districtsversammlungen als *Comitia tributa*[3] und Verwandlung der Revision durch den patrizischen Adelssenat in eine leere Förmlichkeit (*Lex Publilia* 415.).[4]

Die Reform der Centuriat- und Tributcomitien durch die Censoren des sechsten Jahrhunderts[5] hob den Unterschied zwischen beiden factisch auf, allein ungeachtet der *Lex Aelia* (um 598) über Beobachtung der Auspizien und Intercession, der gleichzeitigen *Lex Fufia* über die Comitialtage[6] und der *Lex Papiria tabellaria* 623 über geheime Abstimmung[7] ergab sich, dass eine Versammlung italischer Bürger und Bauern der Legislatur für die jetzige Weltmacht nicht länger gewachsen war.

In der Staatsumwälzung des siebenten Jahrhunderts wurde

[2] *Gell. l.* §. 6. *Plebiscitum igitur est secundum eum Capitonem lex quam plebes non populus accipit. Lael. Felix ad Q. Mucium* bei *Gell.* 15, 27, 4. *ne leges quidem proprie sed plebis scita appellantur, quae tribunis plebis ferentibus accepta sunt, quibus rogationibus antea patricii non tenebantur, donec Q. Hortensius dictator legem tulit, ut eo iure quod plebes statuisset omnes Quirites tenerentur. Isidor.* 5, 10, 11.

[3] *Lael. Felix l. Cum ex generibus hominum suffragium feratur, curiata comitia esse, cum ex censu et aetate centuriata, cum ex regionibus et locis tributa.*

[4] *Liv.* 8, 12. *Dictatura popularis .. tres leges secundissimas plebei, adversas nobilitati, tulit: ... alteram ut legum quae comitiis centuriatis ferrentur, ante initum suffragium Patres auctores fierent ... P.* §. 59. S. 211. verwechselt die Vorberathung im Staatsrath (*Patres et Conscripti*) mit der *Auctoritas* der patrizischen Senatoren allein. Vgl. *Cic. p. Planc.* 3, 8. *Brut.* 14, 55. *p. dom.* 14, 38. *Huschke Serv. Tull.* S. 404.

[5] *Mommsen* röm. Tribus (1844) §. 3, 6, 7, S. 72—77, 94—113.

[6] *Cic. p. Sext.* 15, 53. *de prov. cons.* 19, 58. *post red.* 5. *de harusp. resp.* 27, 46. *in Vatin.* 9. *in Pison.* 4, 9. 5, 10. *centum prope annos* (*a.* 696) *legem Aeliam et Fufiam tenueramus: quas leges ausus est non nemo improbus — convellere. ad Att.* 2, 19. 4, 16. *ad fam.* 7, 30. *Macrob. sat.* 1, 16.

[7] *Cic. de leg.* 3, 16. *de amic.* 12.

es aber vollends klar, wie gefährlich — auch abgesehen von den Ueberrumpelungen, gegen welche die *Lex Caecilia Didia* 656 einschritt, und von der Zerstörung der letzten politischen Schutzwehr jener *Lex Aelia* und *Fufia* durch die *Lex Clodia* 696 (Not. 6) — eine Einrichtung war, welche jedem Tribunen die Initiative und der unmündigen Masse die Entscheidung über den Bestand der Staatsordnung in die Hände gab.

Dies führte von selbst auf den Ausweg einer Vertretung durch *Leges datae* oder *constitutae*, d. h. durch Verordnungen eines hohen Militairbefehlshabers (*Imperator*), welchem das Legislationsrecht durch eine *Lex rogata* des altgesetzlichen Souverains rechtsförmlich eingeräumt wird. Durch die Kriege und Eroberungen kam dieser Ausweg schon lange vor und während der Revolution für Regulative auswärtiger und abhängiger Gemeinden, Provinzen und Bürgerrechtsverleihungen auf, die Kraft dieser Delegation der Souverainetät erlassen, stets die Form einer *Sanctio* (*pragmatica*) bewahrt haben.[8] In der Monarchie aber wiederholt er sich regelmässig bei jedem Kaiser, dergestalt, dass das Hoheitsrecht der Gesetzgebung dem alten Souverain nie entzogen,[9] aber, abgesehen von der vorübergehenden Wiedererweckung der Plebisscite unter dem Kaiser Claudius aus alterthümlicher Liebhaberei,[10] das Souverainetätsgesetz der einzige Act ist, in welchem Senat und Volk jenes Recht actuell noch geltend machen.[11]

[8] *Liv.* 9, 20. (*a.* 436) *praefecti Capuam creari coepti legibus ab L. Furio praetore datis — nec arma modo sed iura etiam Romana late pollebant. Cic. Verr.* 2, 2, 49, 121. *Quas — leges sociis amicisque datis, qui habet imperium a populo Romano, auctoritatem legum dandarum ab senatu: hae debent et populi Romani et senatus existimari. Lepid. ap. Sallust. hist.* 1, 45, 13. *Leges . . penes unum. Lex Iul. mun. c.* 159. *qui lege plebiscito permissus est, fuit, uti leges in municipio fundano — daret. Appian. B. C.* 1, 99. *W.* I. 269. *Mommsen* Stadtr. v. Salpensa, 1853, S. 391. *Rud.* in d. Schriften der röm. Feldm. 2, S. 332. *Huschke* oskische Sprachdenkm. 1856. S. 136.

[9] *Gai.* 1, 3. *Ulp. fr.* §. 1—3. *L.* 1. 10, 32. §. 1. *D. h. t.*

[10] *Tacit. A.* 11, 13, 14. *Gai.* 1, 157. 171. *Ulp.* 11, 8. Dass *Tiberius* es nicht aufhob, wie man sonst aus *Tac. A.* 1, 15. folgerte, ergiebt u. a. die *Lex Tiberii* 776. (23.) über die *manus* der *flaminica Dialis Tac. A.* 4, 16. *Gai.* 1, 136.

[11] *Tac. A.* 1, 2. *Caesar — munia senatus, magistratuum, legum in se trahere.*

§. 8.
Rechtsform.*

Drei Momente sind zu unterscheiden: die Vorbereitung (*Legem ferre*), der legislative Act (*Legem rogare*), die Verkündigung (*Legem figere*).

Die *Latio* umfasst die vorläufige Bekanntmachung (*Promulgatio*), die Vertheidigung und Unterstützung (*Suasio*) des Vorschlags durch den Einbringenden (*Legislator*) und andere Gewährsmänner (*Auctores*) gegen die Opposition (*Dissuasio*), in beschlussunfähigen Vorversammlungen (*Conciones*).

Zum Schutz gegen Zwang und Uebereilung verbot die *Lex Caecilia Didia* 656 1) die Verbindung verschiedenartiger Vorschläge (*ne quid per saturam ferretur*)[1] und schärfte 2) den Aushang zwischen drei Markttagen vor den Comitien (*Promulgatio trinum nundinum*)[2] von Neuem ein.[3]

Der entscheidende Act (*Agere cum populo*) besteht 1) von Seiten des proponirenden Magistrats in der Ersuchung der beschlussfähigen Bürgerversammlung (*iusta comitia*) um Genehmigung des Gesetzesvorschlags, 2) von Seiten der Bürgerschaft in der Annahme oder Verwerfung der *Rogatio* in der gesetzlichen Form.[4] Spätere Gegenanträge auf Annahme des verworfenen, Aufhebung des angenommenen Gesetzvorschlags, es sei im Ganzen (*Abrogatio*) oder eines Theils (*De-* oder *Ex-rogatio*), auf indirect widersprechende Massregeln (*Obrogatio*) oder auf Zusätze (*Subrogatio*) sind unbeschränkt zulässig,[5] die Regel *bifariam cum populo agi non potest* bestimmt nur den Vorrang der Magistrate im Vorsitz.[6]

* *Brisson. de fo m.* 2, c. 17. f.

1 *Cic. p. dom. c.* 20. *ne populo necesse sit in coniunctis rebus compluribus aut id quod nolit accipere, aut id quod velit repudiare. Fest. v. satura. Isid.* 5, 16.

2 *Cic. Philipp.* 5, 3, 8. *p. domo* 16. *ad Att.* 2, 9.

3 *Liv.* 3, 35. *Dionys. Hal.* 7, 58. 9, 41. Die *Lex Licinia Iunia* 691 gestattete eine Anklage. *Cic. in Vatin.* 14. *ad Att.* 2, 9. 4, 16. *Philipp. l. p. Sext.* 64, 135.

4 *Gell.* 10, 20. (7, 8). Form der *Adrogatio: Gell.* 5, 19. VELITIS IUBEATIS QVIRITES VTI *rel.* Die Antwort ist V. R. = VTI ROGAS oder A. = ANTIQVO LEGEM auf der Stimmtafel. *Brisson. de form.* 2, 1. 8. Im engern Sinn geht *Rogatio* auf einen personellen Antrag *(privilegium). Fest. s. v.* Vgl. aber *Gell.* 10, 20. 10.

5 *Rhet. ad Herenn.* 2, 10. *Cic. de inv.* 1, 13. 2, 49. *de re publ.* 3, 22. *Ulp. fr.* §. 3. *L.* 102. *D. de V. S.* (50, 16).

6 *Messala ap. Gell.* 13, 16. Die

In der Fassung des durchgebrachten Entwurfs (*lex perlata, perrogata*) treten drei Abschnitte hervor, 1) der Eingang mit dem Namen des rogirenden Magistrats oder Tribunen (z. B. *Titus Quinctius Crispinus Cos. populum iure rogavit, populusque iure scivit in foro pro rostris aedis D. Iulii* oder bei Plebisciten: *M. Duilius Tribunus plebis plebem rogavit, plebsque ita scivit*), der zuerst stimmenden Curie oder Tribus (*Curiae ... Tribui ... principium fuit*) und ihres ersten Stimmgebers (*pro tribu ... primus scivit*); 2) die *Rogatio* in befehlenden Worten, genauer Aufzählung der Einzelheiten, aber auch pedantisch-langstiligen Perioden, nöthigenfalls mehreren Kapiteln; 3) die *Sanctio*, d. h. die Vorsehung des Uebertretungsfalls.[7] Ein Prohibitivgesetz, dem sie fehlt, ist unvollkommen (*imperfecta lex*); droht es nur eine Strafe, so ist es nicht ganz vollständig (*minus quam perfecta*); vollkommen (*perfecta*) ist es nur dann, wenn es den verbotwidrigen Privatact cassirt (was in der freien Republik der Privatautonomie wegen noch nicht geschieht), und *plus quam perfecta* müsste es heissen, wenn es Nichtigkeit und Strafe ausspräche.[8] Bestandtheile der *Sanctio* sind: die Bestimmung der Rechtsform, in welcher das Gesetz gerichtlich zu handhaben ist (*Legis Actio*),[9] Aufrechthaltung gegen beiläufige Abrogation und Derogation *per saturam*,[10] Ausschliessung der *Sanctio* widerstreitender Gesetze,[11] Vorschrift der Beschwörung durch den Senat u. dgl.

Für die Verkündigung und Aufbewahrung war von Alters her unvollkommen gesorgt;[12] erst die *Lex Licinia Iunia* 691

zwölf Tafeln erklären zum Schutz des Bürgers ausdrücklich, dass das spätere Gesetz dem früheren vorgehe. *Liv.* 7, 17. 9, 33, 34.

7 *L.* 41. *D. de poen.* (48, 19.)

8 *Ulp. fr.* §. 2. *cf.* 22, 34. *Macrob. somn. Scip.* 2, 17. *med.* Die schwerste Strafsanction, Vernichtung der Existenz durch Achtserklärung (*consecratio capitis et familiae*) enthalten die *Leges sacratae Cic. p. Corn. Balb. c.* 14. *Festus v. sacratae, sacer. Briss. l.* 2, 20.

9 *L. un. D. de condictione ex lege* (13, 2.) *Lex Mamilia c.* 5.

10 *Fest. v. satura:—in sanctione legum adscribitur* NEVE PER SATURAM ABROGATO AUT DEROGATO.

11 *Cic. ad Att.* 3, 23. *de impunitate, si quid contra alias leges, eius legis ergo, factum sit.* Umgekehrt: *si quid ius non esset rogari, eius ea lege nihilum rogatum. Cic. p. Caec.* 33.

12 *Cic. de leg.* 3, 20. *Legum custodiam nullam habemus, itaque hae leges sunt, quas apparitores nostri volunt: a librariis petimus, publicis litteris consignatam memoriam publicam nullam habemus: Graeci hoc

scheint die übliche[13] Anheftung der Bronzetafeln im Aerar geboten zu haben.[14]

§. 9.
Gang der Gesetzgebung.

Die Gesetzgebung hat im öffentlichen, die Autonomie im Privatrecht die Initiative (§. 4. Not. 1.); während sie in dieses nur aus politischen Anlässen, oft störend, eingreift, bezeichnet sie dort alle bedeutenden Momente, welche der Staat auf dem Wege seiner Entwicklung aus den engen Verhältnissen einer Seestadt und Grenzfestung Latiums mit altlatinischer Gemeindeordnung zur italischen Grossmacht und von hier aus zur Weltmonarchie durchlebt hat.

Diese Stationen sind: die *Leges Regiae* und *Tribuniciae*, deren uns vorliegende Ueberlieferung (§. 93) jedoch nur das ungeschriebene Herkommen[1] des latinischen Stammes enthält, soweit es der pontificische in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts festgestellte Canon der Staatsgeschichte den Königen zuschrieb. Es folgen: die fingirte

Lex Iunia tribunicia[2] und die *Leges Valeriae*[3] a. 245, durch Abschaffung der lebenslänglichen unverantwortlichen Obrigkeiten hervorgerufen.

Leges sacratae unter M' Valerius Dictatur 260, beschworener Vergleich zwischen Patres und Plebs nach der ersten (Crustuminischen) Secession über die Einsetzung zweier (nach Anderen fünf) Tribunen und zweier Aedilen der Plebs, ersterer zum

diligentius, apud quos νομοφύλακες creantur.

13 *Plaut. Trinum.* 4, 3, 32, 33. *Cic. ad Att.* 14, 12.

14 *Schol. Bob. in Or. p. Sestio p.* 310, 8. *Or. Licinia vero et Iunia, consulibus auctoribus Licinio Murena et Iunio Silano perlata, illud cavebat, ne clam aerario legem ferri liceret, quoniam leges in aerario condebantur.*

1 *L.* 2. §. 1. *D. de O. I.* (1, 2.) . . . *initio civitatis nostrae populus sine lege certa, sive iure certo agere instituit omniaque manu a Regibus gubernabantur. Tac. A.* 3, 26. *nobis Romulus, ut libitum, imperitaverat, dein Numa religionibus et divino iure populum devinxit repertaque quaedam a Tullo et Anco. Sed praecipuus Servius Tullius sanctor legum fuit, quis etiam Reges obtemperarent.*

2 *L.* 2. §. 3. *D. eod. Exactis deinde Regibus lege tribunicia, omnes leges hae exoleverunt. Tac. A.* 11, 22. *quaestores regibus etiam tum imperantibus instituti sunt, quod lex curiata ostendit ab L. Bruto repetita.*

3 *Dion. Hal.* 5, 19, 70. *Cic. de rep.* 2, 31. *Liv.* 2, 8. *Plut. Popl.* 11.

Schutz gegen die Magistrate (*Auxilii latio*), letzterer zur Aufbewahrung ihrer Privilegien.[4]

Leges XII tabularum (§. 94), allgemeines Staatsgrundgesetz, 303, 305 von eigends erwählten Gesetzgebern, *Decemviri legibus scribendis*, rogirt, um durch Verpflichtung der rechtsprechenden Magistrate auf eine geschriebene *Lex civitatis* das unsichere Herkommen und den tribunizischen Schutz zu beseitigen.[5] Durch die

Leges Valeriae Horatiae[6] 305, *Duilia* 305, *Trebonia* 306, *Canuleiae* 309,[7] nach der zweiten (Aventinischen) Secession, wurde jedoch die Provocation, die Unverletzlichkeit der Tribunen, die Auctorität der Plebisscite nicht nur hergestellt, sondern selbst verstärkt, die Rechtsgleichheit der Wechselheirathen zwischen beiden Ständen, ja die Wählbarkeit eines Plebejers zum Consulat anerkannt. Aber erst die

Leges Liciniae et Sextiae 387 unter Camillus' Dictatur bringen nach langem innern Hader die zur Entwicklung nach Aussen unerlässlichen Reformen: actuelle Theilnahme der Plebejer am Consulat um den Preis eines patrizischen Stadtprätors[8] und zweier anfangs patrizischer Gerichtsädilen (*Aediles curules*), Theilnahme an dem Collegium der Orakelbewahrer (*Decemviri sacrorum*), Erhaltung des Mittelstandes durch Beschränkung des Grund-, Heerden- und Geldreichthums[9] und die

Leges Publiliae 415 unter Philo's Dictatur über die Gesetzeskraft der Plebisscite, die Erzwingbarkeit der *Auctoritas Patrum* und Zulassung eines Plebejers zur Censur[10] vollenden im Wesentlichen die Ausgleichung der Stände, so dass der *Lex Ogulnia* nur noch die Zulassung zu den Collegien der

[4] *Liv.* 3, 32. 33. *Cic. de re p.* 2, 33. *Brut.* 14. *Ascon. in Cornel. p.* 76. *Or. Dion. Hal.* 6, 90. *Zonar.* 2, 24. *Nieb.* R. G. 1, 632.

[5] *Tac. A.* 3, 27. *pulso Tarquinio adversus patrum factiones multa populus paravit tuendae libertatis et firmandae concordiae creatique decemviri et accitis quae usquam egregia compositae duodecim tabulae finis aequi iuris. nam secutae leges — saepius — per vim latae sunt.* *Liv.* 3, 34. *Lyd. de Mag.* 1, 34, 54.

[6] *Cic. de re p.* 2, 31. *Liv.* 3, 55. *Dionys. Hal.* 11, 45.

[7] *Liv.* 3, 55, 65. 4, 1. *Cic. de re p.* 2, 37. *Flor.* 1, 21.

[8] *Liv.* 6, 42. Der erste Prätor war Sp. Furius Camillus. *Liv.* 6, 1. *Suidas v.* πραίτωρ. Eine *Lex Plaetoria* bestimmte die Lictoren und Gerichtszeiten des *Praetor urbanus.* *Censorin. de D. N. c.* 24. *S.* §. 43.

[9] *Ovid. Fast.* 1, 642. *ipsa suas Roma timebat opes.*

[10] *Liv.* 8, 12. Nach *Nieb.* R. G. 3, 167. auch zur Prätur.

Pontifices und Augurn[11] nachzuholen, der *Lex Valeria* 454 die Schärfung der Provocationsgesetze,[12] der *Lex Hortensia* 467 nach dem dritten und letzten Auszug auf das Janiculum die Wiederholung der Gesetzeskraft der Plebiscite übrig bleibt.[13]

Die so geeinigte Kraft des Staats machte die grossartige Entwickelung im sechsten Jahrhundert möglich, aber die errungene Weltherrschaft führte von der Arbeit zu Genuss und Sittenverfall[14] und dieser im siebenten zur socialen und politischen Revolution der alten Stadtrepublik. Merksteine dieser Uebergangsperiode[15] sind die folgenden subversiven Gesetzesvorschläge der populären Bewegungspartei:

Leges Semproniae 621 und 631 zur Erleichterung der gedrückten Klassen und zum Sturz der Adelsherrschaft: durch Domainen- und Getreidevertheilung, Erleichterung des Kriegsdienstes, angeblich Civität der Latiner, Provocation des Bürgers selbst nach Kriegsrecht, Wahl der Geschworenen aus den Rittern, Aufhebung des Vorstimmrechts der ersten Klasse u. a. m.[16] Nach dem Gegenstoss der

Leges Liviae (632)[17] und *Octaviae*[18] erfolgte eine Erneuerung Gracchischer Gesetze durch die

11 *Liv.* 9, 6.

12 *Liv.* 9, 9.

13 *Plin. H. N.* 16, 10. *Gell.* 15, 27. *Gai.* 1, 3. Vielleicht noch die Verwandlung der Markttage in Gerichtstage zu Gunsten der Landdistricte, *Macrob. Sat.* 1, 16.

14 *Liv.* 39, 6. *Sallust. Cat.* 9—13.

15 *Tac. l. hinc Gracchi et Saturnini turbatores plebis nec minor largitor nomine senatus Drusus; corrupti spe aut illusi per intercessionem socii ac ne bello quidem Italico mox civili omissum quin multa et diversa sciscerentur, donec Lucius Sulla dictator abolitis vel conversis prioribus, cum plura addidisset, otium ei rei haud in longum paravit, statim turbidis Lepidi rogationibus (Flor.* 3, 23. *Sall. fr.* 1, 1.*), neque multo post tribunis reddita licentia, quoquo vellent, populum agitandi iamque non modo in commune sed in singulos homines latae questiones et corruptissima re publica plurimae leges.*

16 *Plutarch. C. Gr.* 5. (νόμους ὁ Γάϊος) εἰσέφερε τῷ δήμῳ χαριζόμενος καὶ καταλύων τὴν σύγκλητον. *Appian. B. C.* 1, 22, 23. *Vell* 2, 2, 6. *dabat civitatem omnibus Italicis; extendebat eam paene usque ad Alpes, dividebat agros, vetabat quemquam civem plus quingentis iugeribus habere quod aliquando lege Licinia cautum erat: nova constituebat portoria, iudicia a senatu transferebat ad equites, frumentum plebi dare instituerat, nihil — in eodem statu relinquebat.* *Fischer*, Zeittafeln p. 147.

17 *Plut. C. Gr.* 9. *Appian. B. C.* 1, 23.

18 *Cic. de Off.* 2, 21. *Brut. c.* 62.

Leges Appuleiae (654) nominell über Landauftheilungen für das Marianische Heer und über Freikorn für das städtische Proletariat, in der That zu Gunsten der monarchischen Gewalt des Marius und indirect zur Entfernung der Häupter der Aristokratie durch eine unannehmbare Eidesclausel.[19] Die

Leges Liviae (663) über Theilung der Gerichte zwischen Senat und Rittern, Domainen- und Getreidevertheilung, über erschöpfende Landauftheilungen und Colonisationen, vielleicht über Aufnahme der italischen Bundesgenossen in die Civität, versuchten eine Transaction, die beide politische Parteien, die Optimaten und Popularen, in gleicher Weise verletzen musste.[20] Ihrer Verwerfung[21] folgte unmittelbar der Bundesgenossen- und erste Bürgerkrieg, in dessen erstes Jahr die

Leges Sulpiciae (666) über das allgemeine Stimmrecht der Neubürger und Freigelassenen und über die Ausstossung verschuldeter Senatoren aus dem Rath fallen,[22] welche gleich anderen Decreten der Marianer durch Sulla's restaurirende Staatsordnung beseitigt wurden.

Diese *Leges Corneliae*, während Sulla's Dictatur um 673 gegeben, betrafen die Proscriptionen der Marianischen Parteihäupter, die Civität der Italiker, die neue Aemterordnung, die Beschränkung des Tribunats auf die *Auxilii latio*, die neue Ordnung der stehenden Quästionen für Repetunden, Majestätsverbrechen, Mord, Fälschung, die neue Ordnung der Priestercollegien, der Provinzialverwaltung und die Luxusausgaben.[23]

Zwar wurden diese Acte der Sullanischen Militairdictatur und oligarchischen Restauration 676 durch die Rogationen des

19 *Cic. p. Balb.* 21. *Saturninus C. Mario tulerat, ut in singulas colonias ternos cives Romanos facere posset. Appian B.C.* 1, 29. *Fischer l.* S. 165. Die Selbstergänzung der Priestercollegien war schon 650 durch die *Lex Domitia* vernichtet: die *minor pars populi* (17 von 35 Tribus) erhielt das Vorschlagsrecht nur, weil die Majorität = dem ganzen Volk wäre und dieses aus religiösen Gründen nicht wählen durfte. *Cic. de lege agr.* 2, 7. *Suet. Ner.* 2.

20 *Liv. Ep.* 70—71. *Appian. B. C.* 1, 38.

21 *Cic. de leg.* 2, 6. *tu Titias et Apuleias leges nullas putas? Ego vero ne Livias quidem — quae — uno versiculo senatus — sublatae sint.*

22 *Liv. Ep.* 77. *Appian. B. C.* 1, 55. *Plut. Sulla c.* 8.

23 *Liv. Epist.* 89. *Appian B. C.* 1, 100. *Cic. Phil.* 1, 7, 18. *Zachariä*, der Dictator L. C. Sulla, 1834, 2. 8°. *Mommsen*, R. G., 2. S. 322 f.

M. Lepidus vergebens in Frage gestellt.[24] Allein die *Lex Aurelia*[25] 679 und *Pompeia*[26] *tribunicia* 684 restituirten den Tribunat, die *Lex Aurelia iudiciaria* 684 vernichtete die Gerichtseinrichtungen,[27] durch die democratischen *Leges Corneliae* des Tribunen C. Cornelius 687 wurde das Dispensationsrecht des Senats von den Gesetzen, die willkürliche Rechtspflege der Prätoren, die wucherlichen Darlehen an fremde Gesandte,[27] durch die *Lex Atia* 691 die Selbstergänzung der Priestercollegien gebrochen,[28] den ultrademocratischen *Leges Clodiae* 696 und später erlagen auch noch die censorische Strafgewalt, die Staatsauspizien, die Beschränkungen des Associationsrechts der Collegien und des Stimmrechts der Freigelassenen.[29]

Einen festen Grund der neuen monarchischen Ordnung, deren der Staat, nachdem er seit dem Sturze der Oligarchie alle Stufen der Auflösung von der Reform bis zur Anarchie durchlebt hatte, dringend bedurfte,[30] legte — an Pompeius Statt —[31] erst Cäsar durch die *Leges Iuliae* 1) über Repetunden, Publicanen und Domainenvertheilung im Consulat von 695, mit deren erster die *Lex Vatinia* und *Fufia* in Verbindung stehen, 2) die Rückberufung der Verbannten, das Schuldenwesen, die Civität der Transpadaner, während der 11tägigen Dictatur 705, 3) nach der Schlacht bei Thapsus 708: über das Gerichtswesen, Gewalt und Majestätsverbrechen, über die politischen Associationen (*de colle-*

24 *Appian. B. C.* 1, 105—107. *Sallust. fr. hist.* 1. *Liv. Ep.* 90. *Flor.* 3, 23. *Oros.* 5, 22.

25 *Cic. fragm. Cornel. p.* 78. *Or. Sallust. fr. hist. lib. III. p.* 969. *Corte.*

26 *Liv. ep.* 97. *Vell.* 2, 30.

27 *Ascon. in Cornel. p.* 56—58. *Or.* Daher die *Lex Gabinia* 687, *Cic. ad Att.* 5, 21., gegen die Geldgeschäfte der Provinzialen.

28 *Dio Cass.* 37, 37.

29 *Cic. p. Sest.* 25, 55. *p. Milon. c.* 12, 33. *c.* 33, 89. *ad Att.* 3, 15, 4. *Ascon. in Pison. p.* 8, 9. *Or. in Milon. p.* 52. Das Gesetz über die *nota censoria* wurde 702 (*Dio* 40, 57.) durch die *Lex Caecilia* aufgehoben.

30 *Tac. l. exin continua per viginti annos discordia, non mos non ius, deterrima quaeque impune, ac multa honesta exitio fuere. Id. Ann.* 1, 2, 4.

31 *Tac. l. Cnaeus Pompeius tertium consul* (702) *corrigendis moribus delectus, et gravior remediis quam delicta erant suarumque legum auctor idem ac subversor, quae armis tuebatur, armis amisit.* Die *Leges Pompeiae* (*Dio* 40, 57.) sind wesentlich nur 1) die *iudiciaria* 699 (*Ascon. in Pison. p.* 16.) im zweiten Consulat, 2) *de paricidiis* ungewissen Alters, 3) *de vi*, über den Process Milo, *de ambitu*, *de iure magistratuum* (*Suet. Caes. c.* 28. *Dio* 40, 56.) 702 im dritten Consulat.

giis), die Priestercollegien, italische Gemeindeordnung, Provinzialverwaltung und Beschränkung der *Legationes liberae*, endlich über den Luxus.[32]

Es blieb seinem Erben, dem neuen Monarchen, nach Sicherung seiner Macht nur übrig, die Wunden zu heilen, welche die Bürgerkriege der Bürgerschaft geschlagen hatten. Dahin zielen: 1) die *Leges Iuliae Augusti* über Ehebruch, Stuprum, Kuppelei, über standesmässige Ehe, Rechtsnachtheile der Ehe- und Kinderlosigkeit 737 ff., über Erbschaftssteuer 759, öffentliche und Privatgewalt, Majestätsverletzung, Ordnung des Gerichtswesens, Amtserschleichung, Sacrilegium, Peculat, Vertheuerung des Getreides, Luxus, Theater u. dgl. aus unbestimmten Jahren,[33] 2) die verwandten Gesetze, wie die *Lex Saenia* 726 über Ergänzung des Patriziats,[34] endlich 3) die wichtigen Gesetze über Beschränkung der Privatautonomie hinsichtlich der Freilassung, die unter derselben und der folgenden Regierung gegeben wurden.

2) *Ius publicum.*

§. 10.

Leges de provocatione, multaticiae, de imperio.

Das ungetheilte Imperium, welches die altrömisch-latinische Stadtverfassung dem Rex einräumte, wurde schon durch die Theilung und zeitliche Beschränkung[1] dieser Magistratur, die collegialische und tribunicische Intercession,[2] geschwächt.

32 *Mommsen* R. G. 3, Kap. 11, S. 443 f. *Fischer*, Zeittafeln, S. 233, 275, 290 f.

33 *Tac. l. sexto demum consulatu* (726) *Caesar Augustus, potentiae securus, quae triumviratu iusserat, abolevit, deditque iura, quis pace et principe uteremur.*

34 *Tac. Ann.* 11, 25.

1 *Pompon. L.* 2. §. 14—34. *D. de origine (iuris et) omnium magistratuum. Or. Claudii de civitate Gallis danda* 8, 26, 32, 33, 36. *Liv.* 2, 1. 3, 5. *Tac. A.* 1, 1. — *Lex Aemilia* 320, *Liv.* 4, 24. 9, 33. *quinquennalem ante censuram et longinquitate potestatis dominantem intra sex mensium et anni coegit spatium.*

2 Diese sicherten 1) die *Leges sacratae a. u.* 260 (*Cic. Cornelian.* u. *Ascon. p.* 75. 76. *Or.*) 2) *Lex Publilia Voleronis* 283: *ut plebeii magistratus tributis comitiis fierent (Liv.* 2, 56. *Dionys.* 9, 49.*)*, 3) *Lex Duilia* 305: *qui plebem sine tribunis reliquisset, quique magistratum sine provocatione creasset, tergo ac capite puniretur (Liv.* 3, 55.*)*, 4) *Lex Trebonia* 306: *ut qui plebem Romanam tribunos plebis rogaret, is usque eo rogaret, dum decem tribunos plebis fecisset (Liv.* 5, 10. *Diodor.* 12, 25.*)*,

Eine directe Unterordnung unter die Souverainetät des Populus brachten die Provocationsgesetze. Drei *Leges Valeriae* 245, 305, 454 sichern in der Stadt und ihrer Bannmeile dem zum Tode oder zur Geisselung verurtheilten Bürger die Berufung vom Consul an die Centurien.[3] Drei *Leges Porciae* 557 untersagen dem Beamten überhaupt bei schwerer Strafe, gegen einen römischen Bürger Todes- oder Leibesstrafe zu vollstrecken, ausser nach Kriegsrecht.[4] Die *Lex Sempronia* 631 dehnt die Provocation des Bürgers auch auf dieses aus, nur gegen Bundesgenossen und Unterthanen blieb das militairische Imperium unbeschränkt.[5]

In entsprechender Weise wurde das uralte Multirungsrecht (*Multae dictio*), d. h. das der curulischen, wie der plebejischen Gerichtsbarkeit anhängige Recht, Ordnungsstrafen ohne Vernichtung der vermögensrechtlichen Existenz also unter dem halben Vermögen auszusprechen,[6] beschränkt. Die *Lex Valeria* 245 gestattete die Provocation,[7] die *Lex Aternia Tarpeia* 300 und *Menenia Sextia* 302 bestimmten das Maximum des *Multae sacramentum* gesetzlich.[8]

Die Bürgerschaft, auf welche die Entscheidung in Capitalsachen Römischer Bürger überging, war die Centurienversammlung als Gerichtshof,[9] in Multsachen genügte die Entscheidung

5) *Lex Atinia: Gell.* 14, 8. *tribunis plebis senatus habendi ius erat, quamquam senatores non essent ante Atinium plebiscitum*, 6) *Lex Cornelia* 673 *Liv. epit.* 89. *ius legum ferendarum ademit. Cic. de leg.* 3, 9. *auxilii ferendi (potestatem) reliquit.* 7) *Lex Pompeia* 684 *Vell.* 2, 30. *tribuniciam potestatem restituit, cuius Sulla imaginem sine re reliquerat. cf. Liv. epit.* 97.

[3] *Cic. de re publ.* 2, 31. *Liv.* 3, 55. 9, 9. *Plut. Popl.* 10. *Mommsen*, R. G. 1, 161, 290.

[4] *Cic. de re publ.* 2, 31, 54. *p. Rab.* 4, 12. *in Verr.* 5, 63, 163. *Sallust. Cat.* 51, 22, 40. *Liv.* 10, 9. *Gell.* 10, 3, 13. *Plin. H. N.* 7, 43.

[5] *Cic. p. Rab. c.* 4, 12. *C. Gracchus legem tulit, ne de capite civium Romanorum iniussu vestro iudicaretur. Catil.* 4, 5. 1, 11. *Ver.* 5, 63. *Gell.* 10, 3.

[6] *L.* 131. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.) *Tac. A.* 13, 28. *Orell. inscr.* 3979. Vgl. *L.* 5. *C. quando prov.* (7, 64.) Weiterhin *Tit. C.* 1, 54. *de modo multarum quae a Iudicibus infliguntur.*

[7] *Dionys. Hal.* 5, 19.

[8] *Cic. de rep.* 2, 35. *de multae sacramento (cf. Fest. v. publica pondera* u. s. g. *Lex de inferiis) — tulerunt. Dionys.* 10, 50. *Gell.* 11, 1. *Festus v. aestimata, multam, ovibus, peculatus.* Eine sehr billige Geldästimation der Opferthiere stellte die *Lex Iulia et Papiria* 324 auf. *Cic. l. Liv.* 4, 30.

[9] *Cic. de leg.* 3, 19.

der unförmlichern Districtsversammlungen,[10] durch die *Lex Publilia* des Volero 283,[11] die *Lex Valeria Horatia* 305,[12] die *Lex Publilia* des Philo 415[13] und die *Lex Hortensia* 467[14] wurden auch die legislativen Acte der Tributcomitien den förmlichen Gesetzen gleichgestellt. Die Stimmordnung erlitt durch die *Leges tabellariae*[15] über geheime Abstimmung eine Aenderung, die als der erste, aber noch fruchtlose Versuch, die Auctorität der durch die Comitien regierenden Optimaten zu brechen, gepriesen wurde.

Erst die Bürgerkriege führten die einheitliche Amtsgewalt eines vom Senat und den Comitien der städtischen Verfassung unabhängigen, nicht durch Specialgesetze beschränkten Staatsoberhaupts zurück. Sulla erhielt sie durch die *Lex Valeria* 672 in Form einer militairischen Dictatur,[16] Pompejus durch die *Lex Gabinia* 687[17] und *Manilia*[18] als eine ausserordentliche Feldherrnwürde, Cäsar, abgesehen von einer Menge einzelner Aemter und Befugnisse (die wichtigsten sind die *Tribunicia potestas* und die *Praefectura morum*, erstere wegen der *Auxilii latio* gegen die Be-

[10] *Walter*, §. 110. *Huschke* Serv. Tull. S. 402.

[11] *Dionys.* 9, 43, 44. *Zonar.* 7, 17.

[12] *Liv.* 3, 55. *ut quod tributim plebs iussiset populum teneret.*

[13] *Liv.* 8, 12. *ut plebiscita omnes Quirites tenerent. P.* §. 59 a. §. 41 n. meint, die nachfolgende Bestätigung durch eine *Lex* sei erlassen und nur die nachfolgende *Auctoritas patrum* bis zur *Lex Hortensia* übrig geblieben. Dies beruht auf einer Verwechselung der Vorberathung und Revision. Die Formel *Lex sive id plebiscitum*, auf die er sich beruft, ist eine Cautel, wie *rem sive mihi litem licere oportet*, die nicht hierher gehört.

[14] *Plin. H. N.* 16, 10. *ut eo iure quod plebes statuisset, omnes Quirites tenerentur. Gell.* 15, 27. *ut plebiscita universum populum tenerent. Gai.* 1. 3.

[15] *Cic. de leg.* 1, 16. Im Ganzen 4. 1) *Lex Gabinia* 615 bei Magistratswahlen, 2) *Lex Cassia* 617 für Bürgerschaftsgerichte, ausgenommen Perduellio. *Cic. de am.* 16. *Brut.* 25, 27. *p. Sext.* 48. *Cornel. fragm.* 24. *p.* 457. *Ascon. in Cornel. p.* 78. 3) *Lex Papiria* 623 über Gesetzvorschläge, 4) *Lex Caelia* 647 über Perduellio. *Cic. p. Planc.* 6, 16. *Plin. ep.* 3, 20.

[16] *Appian. B. C.* 1, 97—99. *Cic. agr.* 3, 3, 5—8. *de leg.* 1, 15, 42. *ut quaecunque Sulla fecisset, essent rata, ut quem vellet civium indicta causa impune posset occidere rel.*

[17] *Cic. p. leg. Manil. c.* 17, 32. 18, 54. 19, 57—58. *Dio* 36, 6. *Vell.* 2, 31. *Plut. Pomp.* 25. *Liv. ep.* 99. *Ascon. in Cornel. p.* 71. *Schol. Bob. ad Or. p. Flacc. p.* 235.

[18] *Vell.* 2, 33. *Dio* 36, 25, 26. *Plut. Pomp. c.* 30. *Appian. Mithr. c.* 97. *Liv. ep.* 100.

drückungen der Machthaber in den Provinzen) unter der Form des Imperatorenamts für sich und seine männlichen (leiblichen oder adoptirten) Descendenten, d. h. im Wesentlichen des erneuerten alten Königthums,[19] wovon der Ehrentitel hinter dem Eigennamen ebenso verschieden ist, als die Feldherrnwürde. Augustus nahm das Imperium nur auf 10 oder 5jährige Zeiträume an,[20] Tiberius wies es ganz zurück und behielt nur das Oberfeldherrnamt.[21] Die späteren Principes erhielten es nebst der tribunicischen Gewalt, dem Oberpontificat und anderen Aemtern regelmässig.[22] Die Uebertragung geschah durch Senatsschluss und Curiatgesetz,[23] so dass der Name *Lex Imperii*, *Lex Regia*[24] das Souverainetätsgesetz nach Form und Inhalt ganz richtig bezeichnet. Aus den üblichen Schlussclauseln, der Dispensation von (bestimmten) Gesetzen[25] und Ratihabition der Regierungshandlungen (*acta*)[26] hat die spätere Doctrin eine vollständige Delegation der Comitialsouverainetät hergeleitet,[27] welche die Neuern vor der Wiederauffindung des Gaius gar als einen einzigen, die Einführung der Monarchie betreffenden Act aufgefasst hatten.

§. 11.

Leges de civitate.

Während des alten Bündnisses der Römer mit den Latinern gegen die Etrusker und ihre Verbündeten hatte ein eidgenössisches Ansiedelungs- und Exilrecht bestanden, Kraft dessen, wer

[19] *Dio* 53, 17. vgl. 43, 44. 52, 41. *Mommsen*, R. G., 3, 446.

[20] *Dio* 53, 2—13. *Fischer*, Zeittafeln, S. 318 f.

[21] *Dio* 57, 8. *Sueton. Tib.* 26. *Eckhel Doctr. num.* 6, 200.

[22] *Gai.* 1, 5. *Tac. hist.* 4, 3, 6. *decerni Principibus solita.*

[23] *Tac. hist.* 4, 3, 6. *Lex de imp. Vesp. fi.* „*huiusce legis ergo.*"

[24] *L.* 3. *C. de testam.* (6, 23.) *L.* 1. *pr. D. de const. pr.* (1, 4.) *Const. Deo auct.* §. 7.

[25] *Lex de imp. Vesp. p.* 223. *Haub. L.* 3. *C. de test.* (8, 23.) *L.* 31. *D. de leg.* (1, 3.). Vgl. *Dio* 53, 18, 28. 59, 15. und die *Lex Cornelia* 678, *ne quis in senatu legibus solveretur, nisi CC affuissent, neve quis, cum solutus esset, intercederet, cum de ea re ad populum ferretur. Ascon. in Cornel. p.* 57 *sq.*

[26] *Lex de imp. Vesp. l. utique quae ante h. l. rogatam acta, gesta, decreta, imperata ab Imperatore Caesare Vespasiano Aug. — iussu mandatuve eius a quocunque sunt, ea perinde iusta rataque sint, atque si populi plebisve iussu acta essent. L.* 2. §. 11. *D. de O. I.* (1, 2.).

[27] *L.* 1. *pr. D. de const. pr.* (1, 4.) §. 6. *I. de I. N.* (1, 2.).

mit Weib und Kind[1] nach Rom, welches noch des Wachsthums dringend bedurfte und sein Bürgerrecht sogar noch zur Strafe verlieh, übersiedelte, sich dort censiren liess, diente und steuerte, nahezu ein Passivbürgerrecht (*Municipium*) und selbst ein beschränktes Stimmrecht erhielt, also fast eine Stellung, wie sie die schutzverwandten Plebejer vor der *Lex Canuleia* und *Licinia* hatten.[2]

Nach der Schlacht bei Trifanum (414), welche die alten Latinen aus Bundesgenossen in stammverwandte Unterthanen umwandelte und den Grund zu einer ganz neuen Art abhängiger latinischer Gemeinden legte, wurde die im Werth gestiegene römische Civität nur noch den Magistraten dieser latinischen Gemeinden als persönliches Vorrecht vorbehalten, jenes alte Recht, in Rom zu dienen, aber durch ein römisches Gesetz an

1 *Dionys.* 6, 2. 7, 18. *Huschke*, Gaius S. 7. Vergl. d. Serv. Tull. S. 554. Diesem Princip folgen die späteren Bürgerrechtserwerbungen durch Familiengründung und zur Belohnung patriotischer Handlungen, *Cic. p. Balb.* 24. *Lex rep. lin.* 76. *Ulp.* 3, 3, 4. *Gai.* 3, 73, während das politische Anrecht durch Ehrenstellen enger begrenzt (*minus laetum*, so ist bei *Gai.* 1, 96. für *lattum* zu lesen *Plin. Paneg.* 39. *laeti adite honores*, *capessite civitatem*, *neminem hoc necessitudinis abruptum velut truncum amputatumque destituet)*, nämlich auf die Person beschränkt war, wenn es nicht durch Privilegien erweitert wird, wie z. B. in der *Lex Flav. Salp c.* 22, 23. *Stintzing* in den Hdlb. Krit. Jahrb. 1856, S. 333—335.

2 *Liv.* 1, 52. *Fest. v. Municipium id genus hominum dicitur*, *qui cum Romam venissent neque cives Romani essent*, *participes tamen fuerunt omnium rerum ad munus fungendum una cum Romanis civibus*, *praeterquam de suffragio ferendo aut magistratu capiendo; sicut fuerunt Fundani*, *Formiani*, *Cumani*, *Acerrani*, *Lanuvini*, *Tusculani*, *qui post aliquot annos cives Romani effecti sunt;* nämlich die übersiedelten Einzelnen nach einigen Dienstjahren; die ganzen Städte wurden erst 415 Passivbürger, *Liv.* 8, 14, 17, 565 Vollbürger *Liv.* 38, 16. So *Huschke*, Gaius S. 8. A. M. *K. A. Schmidt*, Freiburger Programm 1856, S. 11. Not. 18. Daher der Gegensatz gegen die Städte, die von Haus aus ganz incorporirt wurden (*quorum civitas universa in civitatem Romanam venit*, wie Tusculum, Aricia, Cäre, Anagnia) *Festus l.* und *v. Municeps in fin.* Das alte Conubium (*Diodor. p.* 590, 62 *fr. Vat. p.* 130. *Dindf.*) unter den Bundesgenossen muss schon früh abgebrochen sein, da es nicht einmal die Plebejer haben. Daher bedurfte es für die *iura conubii* aus latinischer Ehe (*potestas*, *manus*, *Tutoris optio*, *mancipium*, *iura libertorum paternorum*) bei Aenderung des Bürgerrechts einer Fiction römischer Entstehung, *Lex Flav. Salp.* 22, 23. A. M. bezüglich der *Tutoris optio* *Mommsen* Stadtr. C. S. 459.

die Bedingung geknüpft, dass der dort Censirte einen männlichen leiblichen Stammhalter (*stirpem ex sese*)[3] für Kriegsdienst und Abgaben in der Heimath zurücklasse. Um diesen aber pflegte die Heimathgemeinde durch vorherige Mancipation des leiblichen Sohnes an einen Römischen Bürger, unter der Abrede künftiger Manumission (*contracta fiducia*), die römische Gemeinde durch Wahlkindschaft und Uebersiedelung des Adoptivvaters als *caelebs*[4] betrogen zu werden,[5] vorausgesetzt, dass man für das gewaltsame und heimliche Eindringen in das Bürgerrecht überhaupt noch eine Rechtsform suchte. Die *Lex Claudia* 577 wies daher die 564 oder später in einer latinischen Gemeinde Censirten aus und übertrug dem Prätor die Untersuchung gegen die Widerspänstigen, zugleich wurde durch Senatsschluss verordnet, dass künftig die Manumission nur zu verstatten sei, nachdem der Manumittent beschworen habe, sie nicht in der Absicht zu vollziehen, einen latinischen Bürger in einen römischen umzuwandeln (*civitatis mutandae causa*).[6]

3 *L.* 37. *D. de op. lib.* (38, 1.) *Fr. Vat.* 198 *se natos.*

4 *Gell.* 4, 20, 1. *Cic. de leg.* 3, 3, 7. *censores — caelibes esse prohibento.*

5 *Liv.* 41, 8. *Genera — fraudis duo mutandae viritim civitatis inducta erant. Lex sociis nominis Latini, qui stirpem ex sese domi relinquerent, dabat, ut cives Romani fierent. ea lege male utendo, alii sociis, alii populo Romano iniuriam faciebant. Nam et, ne stirpem domi relinquerent, liberos suos quibusquibus Romanis in eam conditionem, ut manumitterentur, mancipio dabant, libertinique cives* (Libertinen, weil Familie und Civität geändert werden) *essent: et quibus stirpes deesset, quam relinquerent, ut cives (Duker ita cives, Huschke l. ut municipes cives, Schmidt l. ut reliquisse viderentur filio adoptato cives) Romani fiebant.* Dagegen die Bitte der *socii: ut lege caverent, ne quis quem civitatis mutandae causa suum faceret neve alienaret* (adoptire oder mancipire) *et si quis ita civis Romanus factus esset ... (Marquardt,* Hdb. d. Röm. Alt. 3, 44: *id ratum ne esset.)*

6 *Liv.* 41, 9. *Ad legem et edictum consulis S. C. adiectum est ut dictator, consul, interrex, praetor, qui nunc esset (Schmidt quicunque esset,* es ist ausgefallen: *quique posthac futurus esset), apud eorum quem qui manu mitteretur, in libertatem vindicaretur* (förmlicher Ausdruck für die Handlung des Manumittenten und des Assertor, also nicht mit *Schmidt manumitteretur in libertatem, inde caveret,* eher ist wieder eine Zeile ausgefallen: *ita u. e. r. p. f. v. s. v. operam daret) ut iusiurandum daret, qui eum manumitteret, civitatis mutandae causa manu non mittere. Qui id non iuraret, eum manumittendum (Schmidt permittendum,* eher *manu missurum,* oder nachlässige Relation) *non censuerunt. Haec in posterum cauta*

Den zwölf neuern, nach der Unterwerfung Italiens gegründeten latinischen Colonien, Ariminum 486, Beneventum 486, 545, Firmum 490, 545, Aesernia 491, 545, Brundusium 510, 545, Spoletium 514, Cremona 536, 545, 564, Placentia 536, 545, 564, Copia 481, 545, Valentia 517, Bononia 565, Aquileia 573, 585, wurde sogar grundsätzlich allein noch das privatrechtliche Commercium und die persönliche Civität ihrer Magistrate gewährt.[7]

Den Unmuth der durch diese Verkümmerung des *Municipium* und die seit 590 grundsätzliche Beschränkung der Bürgerrechtsverleihung an ganze Gemeinden auf römische Festungen (*Coloniae*) zurückgesetzten Bundesgenossen suchte die *Lex Sempronia* 621 durch den Antrag auf volle Civität für sämmtliche latinische Gemeinden, auf das latinische Mitstimmrecht für die anderen italischen Bundesgenossen zu beschwichtigen.[8]

Der Senat aber antwortete in der *Lex Iunia* 628 des Volkstribunen Marcus Junius Pennus mit Ausweisung aller Nichtbürger aus der Hauptstadt, d. h. mit Aufhebung des Municipiums.[9]

Ein consularisches Gesetz des Rechtsgelehrten Q. Scävola und des Redners Lucius Crassus, die *Lex Licinia Mucia* 659, beschränkte zwar die Repressivmassregeln auf die Usurpation der Bürgerrechte, die sie einem Strafverfahren (*Quaestio de civitate*) unterwarf.[10] Indessen die juristische Folgerichtigkeit war bei diesem politischen Fehlgriff schlecht am Orte; die Italiker

iussique edicto C. Claudii consulis Claudio decreta est: so die Wiener Hdschr.; der Inhalt des Edicts und der Quästio ist ausgefallen.

[7] *Cic. p. Caec.* 35. *Sulla ita tulit de civitate, ut non sustulerit horum (Volaterranorum) nexa atque hereditates, iubet enim eodem iure esse, quo fuerint Ariminenses: quos quis ignorat duodecim coloniarum fuisse et a populo Romano hereditates capere potuisse?* Das Richtige über diese vielbesprochene Stelle scheint *Mommsen*, R. G. 1, S. 392. 2, 330. (bis auf die irrige Bezeichnung *minus Latium*, statt *novum* im Gegensatz der *Municipia Latii antiqui* oder *veteris Plin. H. N.* 4, 35.) gesehen zu haben. A. M. *Sav.* Verm. Schr. 1850, I. Num. 2. *Huschke* Serv. Tull. S. 572 Not. *P.* §. 63.

[8] *Appian. B. C.* 1, 21. 23. 34. *Plut. C. Gr.* 5. 8. *Vell.* 2, 2, 6.

[9] *Cic. de off.* 3, 11. *Brut. c.* 28. Gegenrede des Gracchus: *Festus v. Res publicas. Lex Fulvia* 629: Antrag auf Provocation für die, welche ihre Civität ändern wollen. *Val. M.* 9, 5, 1. *Appian. B. C.* 1, 21.

[10] *Cic. fragm. Cornel.* u. *Ascon. ib. p.* 67. *Orell. de off.* 3, 11, 47. *Brut.* 16. *p. Balb.* 21, 24. *Schol. Bob. ad Cic. p. Sestio p.* 296. *Mommsen*, R. G. 2, 214.

hofften nur noch auf die *Leges Liviae* des M. Livius Drusus 663, mit deren Vereitelung die offene Empörung ausbrach.[11]

Nach dem marsischen Kriege bot die *Lex Iulia* des Consuls Lucius Cäsar, Ende 664, den treugebliebenen latinischen Colonien und Municipien, nebst einigen etruskischen Bundesstädten die volle Civität in Form der Vereinbarung (*si ei legi fundi facti essent*), nicht der Verleihung.[12] Ein zweites Gesetz der Volkstribunen Marcus Plautius Silvanus und Gaius Papirius Carbo, die *Lex Plautia Papiria*, Ende 664 oder Anfang 665, gestattete den Cives und Incolae sämmtlicher italischer Gemeinden, sich binnen zweimonatlicher Frist bei dem Prätor um das römische Bürgerrecht zu melden.[13] Das cisalpinische Gallien blieb zwar Provinz, erhielt aber italische Gemeindeverfassung in zwei Abstufungen: 1) die latinischen Colonien und bundesgenössischen Gemeinden bis zum Po wurden den eigentlich italischen gleichgestellt, 2) in der transpadanischen nördlichen Hälfte, in der nur Aquileia seit 573 latinische und Eporedia seit 654 römische Bürgercolonie waren, erhielten die neugebildeten Gemeinden durch eine Fiction der *Lex Pompeia* des Consuls Strabo 665 das Recht der latinischen Colonien, d. h. die beschränkte persönliche Civität für ihre Magistrate, um sich ihres Stadtregiments zu versichern.[14] Das Stimmrecht der neuen Bürger sollte, wie das der Latinen und Freigelassenen, auf wenige Tribus beschränkt sein;[15] die *Lex Sulpicia* 666 über die Gleichstellung mit den Altbürgern im Sinne der *Leges Liviae*[16] wurde zwar cassirt,[17] allein

[11] Eid der Italiker *Diodor. Vat. p.* 128. Verbittung bundeswidriger Spezialverleihungen *Cic. p. Balb.* 14. *Val. M.* 5, 2, 8.

[12] *Cic. p. Balb.* 8. *Vell.* 2, 16. *Gell.* 4, 4. *Appian. B. C.* 1, 49.

[13] *Cic. p. Archia c.* 4. *ad fam.* 13, 33. Einige Gemeinden wurden erst 667 und 670 durch Senatsschluss recipirt, *Liv. Epit.* 80, 84. Die Herakleoten zogen ihr altes Bundesverhältniss der Civität vor, *Cic. p. Balb.* 8. Ebenso Neapolis seine griechische Verfassung und offizielle Sprache.

[14] *Ascon. in Pison. p.* 3. *Or. Plin. H. N.* 3, 24. *cf. Decr. Tergestinum Col. II. Z.* 3, 4, 32. *Huschke* Gaius S. 12. Ebenso Cäsar für die nach der *Lex Vatinia* 695 deducirten Novocomenser, *Appian. B. C.* 2, 26. *Sueton. Iul.* 28. *Strabo* 5, 1, 3. *W.* §. 230.

[15] Nach *Vell.* 2, 20. wurden sie in acht Tribus contribuirt, während nach *Appian. B. C.* 1, 49, 53. nach der *Lex Iulia* zehn, nach der *Lex Plautia* noch zehn neue Tribus errichtet wären.

[16] *Liv. Epit.* 77. *Appian. B. C.* 1, 55, 56.

[17] *Appian. B. C.* 1, 59.

ein Senatsschluss von 669 erkannte das allgemeine Suffragium in allen Tribus an.[18]

Sulla hielt die während der Revolution vorgenommenen Verleihungen an Neubürger im Princip aufrecht,[19] strafte aber mittels der *Lex Cornelia de civitate* und *agraria* 673 (Not. 7) die etruskischen und samnitischen Städte mit Confiscation ihrer Feldmark und Civität, statt deren sie die jüngere schlechtere Latinität erhielten.[20]

Die *Lex Papia* 689, welche im Interesse des italischen Handels die Fremden erbarmungslos auswies,[21] ist nur eine erweiterte Anwendung der *Lex Iunia*.

Ob endlich Cäsar den transpadanischen Gemeinden 705 die längst verheissene Civität,[22] den sicilischen[23] und spanischen[24] die Latinität von der Bürgerschaft rogirt oder direct verliehen hat, ist um so fraglicher, als schon die *Lex Apuleia* 654, *Gellia Cornelia* 682[25] und andere Gesetze den Imperatoren in diesem Stücke eine mittelbare Gesetzgebung einräumen, die sie durch Verleihungen an ihre Veteranen (*Tabulae honestae missionis*),[26] an

18 *Liv. Epit.* 84. *novis civibus SCto suffragium datum est.* Mit dem Stimmrecht der Neubürger ist das der Freigelassenen vielfach verflochten. Statt der frühern willkürlichen Beschränkungen der Censoren (Fabius 450, Ti. Sempronius Gracchus 585, *Cic. de or.* 1, 9. *Victor ill.* 57.) wurde das Stimmrecht durch die *Lex Aemilia* des M. Scaurus 639 (*Victor l.* 72.) gesetzlich beschränkt, durch die *Lex Sulpicia* 665 (*Liv. ep.* 77. *ut novi cives libertinique per omnes tribus distribuerentur*), *Lex Manilia* 687, 31. Dec. (*Ascon. in Cornel. p.* 64, 65. *Dio* 36, 25.) endlich durch die projectirte *Lex Clodia* (*Schol. Bob. p.* 346. *Cic. p. Mil.* 12, 33. 33, 89. *Ascon. in Mil. p.* 52.) sogar auf die unfeierlich Manumittirten, jedoch immer nur vorübergehend erweitert, denn es blieb später auf die Stadttribus beschränkt (*Dionys.* 4, 22. *Mommsen*, röm. Tribus 1844, S. 173 f.).

19 *Liv. Epit.* 86. *Sulla cum Italicis populis, ne timeretur ab iis velut erepturus civitatem et suffragii ius nuper datum, foedus percussit.*

20 *Sallust. Hist. fr.* 1. *orat. Lepidi* §. 6. *Orell. Cic. p. domo c.* 30. *Appian. B. C.* 1, 100. *Cic. agr.* 2, 28. 3, 2, 3.

21 *Cic. de off.* 3, 11, 47. *agr.* 1, 4, 13. *p. Balb.* 23, 52. *p. Arch.* 5, 10. *ad Att.* 4, 16, 12. *Schol. Bob. ad or. p. Arch. p.* 354, 5, 16.

22 *Dio* 37, 9. 41, 36. *Tac. A.* 11, 24. die Transpadaner in den Legionen hatten sie längst. *Caesar B. C.* 3, 87. *Mommsen*, R. G. 3, 296.

23 *Cic. ad Att.* 14, 12. *Plin. H. N.* 3, 14 (8).

24 *Dio* 43, 39. *Madvig Opusc. acad. p.* 248, 290.

25 *Cic. p. Balb.* 8, 19. 14, 32.

26 *Mommsen*, Stadtr. S. 392, Note 9.

Gemeinden,[27] endlich durch Caracalla's finanzielle nivellirende Verbreitung der Civität über den *Orbis Romanus*[28] noch lange, zum Theil sogar in der äussern Form der alten Gesetzgebung[29] geübt haben.

§. 12.

*Leges municipales.**

So lange der Staat selbst nur eine Gemeinde (*res publica*) darstellte, konnten die secundären Communen nur entweder als Staatstheile oder als formell souveräne Eidgenossen angesehen werden. Jenes geschah in Ansehung der nur factisch selbständigen Bürgergemeinden fremden oder römischen Ursprungs (*Municipia, Coloniae, Praefecturae, Fora, Conciliabula civium Romanorum*),[1] dieses bei den bundesgenössischen *Municipia fundana* und *Coloniae Latinae.*[2]

In der Revolution aber wurde zunächst Italien nach mediatisirten Bürgergemeinden mit selbständiger Verwaltung und Rechtspflege abgetheilt,[3] und nur die Kapital- und Centumviral-

[27] Latinität transalpinischer, hispanischer Gemeinden: *Strabo* 3, 2, 14. 4, 1, 12. 4, 2, 2. *Plin. H. N.* 3, 5, 24. 4, 35. *Tac. A.* 15, 32. *Hist.* 3, 56. *Spartian. Hadr.* 21. Civität: *Liv. Epit.* 110. *Sueton. Octav.* 47. *Dio* 41, 24. 43, 39. 54, 25. *Tac. A.* 11, 23. und *Or. Claudii de civitate a.* 801 *v.* 67. *solum ipsum ultra fines provinciae Narbonensis iam vobis senatores mittere quando ex Lugduno habere nos nostri ordinis viros non poenitet.*

[28] *L.* 17. *D. de statu hom.* (1, 5.) *Dio* 77, 9. Vgl. *Spartian. Sever.* 1. *Victor de Caes.* 16. *Nov.* 78. *c.* 5.

[29] Dies beweisen die *Leges Flaviae (Salpensana, Malacitana)* und die Militairdiplome mit dem Schluss: *Descriptum et recognitum ex tabula aënea, quae fixa est Romae in Capitolio aedis Fidei Populi Romani dexteriore*, oder *in muro post Templum Divi Augusti ad Minervam. Constitutio* bei *Gai.* 1, 57. ist ein allgemeiner Ausdruck.

* *Tit. ff.* 50, 1. *ad municipalem et de incolis.*

[1] *Festus v. Municipium. Alio modo, quum id genus hominum definitur, quorum civitas universa in civitatem Romanam venit, ut Aricini, Caerites, Anagnini.*

[2] *Festus v. Municipium init.* und *Municeps in fin. Lex Iul. Mun. lin.* 85—89. *qui lege plebisve scito permissus est, fuit, uti leges in municipio fundano municipibusve eius municipii daret.* Dazu *Sav.* Z.Schr. 9, 352—361. *Cic. de re publ.* 3, 29. *Lex agr.* 14, 29 *exve foedere.*

[3] Das älteste Beispiel ist die revolutionäre Colonie Capua 671. *Cic. agr.* 2, 34. Die Einrichtung war aber wohl schon durch die grossen Bürgercolonien seit 570 überall eingeleitet, ehe der marsische Krieg die alte Gauverfassung Italiens zerstörte. *Mommsen*, R. G., 2, 347.

sachen blieben in Rom concentrirt. Mit der fortschreitenden Romanisirung drang diese Organisation nach italischem Muster in die latinischen und Bürgergemeinden innerhalb der Provinzen vor, während für die peregrinischen Provinzialgemeinden der alte Zustand entweder 1) völliger Unfreiheit und Unterwerfung unter den Statthalter in den *Civitates stipendiariae* oder 2) formaler Selbständigkeit der *Civitates foederatae* und *liberae* fortbestand.[4]

In Betreff 1) der Nationalität lassen sich daher Bürger-, latinische und peregrinische Gemeindeordnungen, 2) bezüglich der Stiftung *Leges municipales* für die Bürger- und latinischen Municipien und *Leges coloniarum (colonicae, agrorum)* für die von Rom aus gestifteten Bürger- und latinischen Colonien, 3) in formaler Rücksicht die föderativen Gemeindeordnungen der *Municipia fundana* und *Civitates foederatae* von den einseitigen (*Leges*) unterscheiden, die dann noch weiter in unmittelbare (*Leges rogatae*, *latae*) und mittelbare (*Leges datae*) zerfallen.

Italische Bürgergemeindeordnungen sind uns aus Cäsar's Zeit zwei überliefert: 1) die *Lex Rubria* für die *oppida: municipia*, *coloniae*, *praefecturae*, *fora*, *vici*, *castella*, *conciliabula* in Gallien *cis Alpes*. Sie steht ohne Zweifel mit der Verleihung der Civität 705 an die rasch latinisirte transpadanische Landschaft in Verbindung, die eine gleichförmige Behandlung des ganzen Vorlandes möglich und nöthig machte, welches demnächst in Italien aufzugehen bestimmt, zur Zeit dieses Gesetzes aber, worin das Land noch als Gallien, die Städte noch nicht als Bürgergemeinden bezeichnet werden, noch Provinz war.[5] 2) Die *Lex Iulia municipalis* v. J. 709.[6] Sie betrifft a) die Hauptstadt, als Stadtcommune, b) die Bürgergemeinden in und ausser Italien, z. B. die transpadanischen und transalpinischen (Narbo, Arelate, Arausio, Forum Julii), spanischen (Gades), africanischen (Carthago) und griechischen, c) die italischen Bürgermunicipien, Bürgercolonien und Bürgerpräfecturen, die zum Zweck der Be-

[4] *Plin. H. N.* 4, 35. 5, 4. u. s. w.

[5] A. M. *Sav.* Verm. Schr. 3, 319. *P.* §. 90, welche das Gesetz ins Jahr nach Auflösung der Provinzialverfassung setzen, indem sie auf die Bezeichnung *quae sunt eruntve in Gallia cis Alpeis c.* 22. nicht das gehörige Gewicht legen.

[6] *Cic. ad fam.* 6, 18. *cf. Lex Iul. M.* 94, 104. *Orelli n.* 3676. *Pauli lib. sing.* und *Rubr. ff.* 50, 1. *ad municipalem* in der glücklichen Combination von *Sav.* Verm. Schr. 3, Num. 34.

steuerung gebildet werden, und denen die kleinern *castella*, *vici*, *fora*, *conciliabula* insoweit incorporirt sind, d) die latinischen Gemeinden, z. B. im jetzigen Vorlande Nemausus und Ruscino. In der Hauptstadt ordnete sie aber nur das communale Versorgungswesen und die Strassenpflasterung, in den Bürgergemeinden nur die passive Wahlfähigkeit, in den italischen grössern Steuergemeinden nur die Censurgeschäfte, in den latinischen *Municipia fundana* reservirt sie sogar nur die Revision der Gemeindeordnungen, sie setzt daher überall, z. B. im Gerichtswesen ältere Grundlagen voraus, und es ist ganz unmöglich, die Beschränkungen der Amtsgewalt der Gemeindebeamten erst von ihr zu datiren.[7]

Die latinische Gemeindeordnung liegt uns jetzt in zwei Ausfertigungen für die spanischen Latinermunicipien Salpensa und Malaca, der *Lex Flavia Salpensana* und *Malacitana* vor, die aber ebenfalls auf ein älteres Schema zurückweisen.[8] In manchen Punkten, z. B. dem Ausschluss bescholtener Personen von den Gemeindeämtern, schliesst sie sich der *Lex Iulia municipalis* an. Eigenthümlich ist ihr die altlatinisch-römische Gemeindeverfassung, in welcher keines der ursprünglichen Elemente, z. B. Eintheilung der Bürgerschaft in Curien, Duovirn, Präfecten als ihre Stellvertreter, Aedilen, Quästoren, fehlt, aber auch keins vorkommt, welches, wie die Tribus und Centuriatcomitien, die Tribunen und plebejischen Aedilen, nur aus den städtischen Reibungen in Rom stammt. Das wichtigste Ergebniss der neuentdeckten *Lex Flavia Salpensana* und *Malacitana* aber ist die Gewissheit, dass 1) die italische Stadtverfassung weder auf dem römischen Bürgerrechte, noch auf dem Rechte des italischen Bodens ruhte, sondern alle Bürger- und latinischen Municipien in den Provinzen nach italischem Muster organisirt waren, 2) dass das italische Recht nur in einem Rechte des Bodens (Immunität, Nexum, zweijähriger Usucapion, *annalis exceptio Italici contractus*, Veräusserungsverbot des *fundus Italicus dotalis* und *litigiosus*)[9] besteht, daher gewöhnlich einer Colonie

7 A. M. *P.* §. 92, S. 409 f.

8 *Mommsen*, die Stadtrechte der lat. Gemeinden Salpensa und Malaca in der Provinz Baetica 1855. Abh. der sächs. Ges. 3, 363—488. In Spanien war schon 583 die erste ausseritalische Latinerstadt Carteia gegründet worden. *Liv.* 43, 3.

9 *Tit. ff.* 50, 15. *de censibus. Rubr. C.* 7, 40. *de annali exceptione Italici*

verliehen wird, aber auch einem nicht von Rom aus gestifteten Municipium gegeben werden kann.[10]

Provinzielle Gemeindeordnungen 1) für freie Städte pflegen durch Staatsvertrag oder Bürgerschluss, 2) für das stipendiäre Unterthanenland aber durch den Feldherrn nach dem Rath von 10 Abgeordneten des Senats (*de decem legatorum sententia*) erlassen zu werden, dessen Acte Senat und Bürgerschaft vorher oder hinterher ratifiziren. Beispiele für die erste Form giebt die *Lex Antonia* oder *Fundania* für Thermessus 682, für die zweite die *Lex Aemilia* des L. Aemilius Paullus mit 10 Legaten für Macedonien 587,[11] *Lex Mummia* 608 für Achaia,[12] die sogenannte *Lex Rupilia*, eine Administrativverfügung des Senats, für Sizilien 623,[13] die *Lex Pompeia* für Bithynien und Pontus 691.[14]

Leges agrorum für das Landgebiet einer Gemeinde kommen am häufigsten als Stiftungsbriefe von Colonien, aber auch für Municipien vor und sind keineswegs immer Gesetze, sondern zum Theil contractlicher Natur.[15]

§. 13.
Leges theatrales.

Diese Gesetze sichern die ältern, in Folge der Judiziargesetze, (§. 39), erschütterten Standesvorrechte auf Ehrenplätze im Theater durch Polizeistrafen. Die

Lex Roscia 687 schloss die nicht rittermässig Censirten von den vierzehn Sitzreihen der Ritter[1] nächst den Senatoren bei Strafe aus,[2] die jedoch die

contractus tollenda. Gai. 2, 27, 31, 63. *Fr. de iure fisci* 18. *Frontin.* 36, 13 f. *Plin. H. N.* 4, 25. *Dio.* 48, 12. Die ältere Litteratur über das *Ius italicum* (*P.* §. 94) wird hierdurch guten Theils unbrauchbar.

[10] *L.* 1. §. 2. *cf. L.* 8. §. 8. *de censibus* (50, 15.), *Stovenses.*

[11] *Liv.* 45, 28—33. *Iustin.* 33, 2.

[12] *Polyb.* 40, 9, 10. *Pausan.* 7, 16. *Zonar.* 9, 31.

[13] *Cic. Verr.* 2, 13, 32. *cf.* 2, 49, 122. *Val. M.* 6, 9, 8.

[14] *Strabo* 12, 27. *Plin. ep.* 10, 83, 84.

[15] *L.* 3. *pr.* §. 1. *D. de termino moto* (47, 21.) *L.* 1. §. 23. *L.* 2. *D. de aqua pluv.* (39, 3.). Schriften der Röm. Feldmesser 1, 263. 2, 223, 224.

[1] *Cic. p. Mur.* 19. *Vell.* 2, 32. *Otho Roscius lege sua equitibus in theatro loca restituit.* Das Vorrecht war also älter und nur durch die *Lex Aurelia iudiciaria* in Frage gestellt. *cf. Liv. ep.* 99. *Horat. Ep.* 1, 1, 62. *Epod.* 4, 15. *Iuvenal.* 3, 159. 14, 324. *Martial.* 5, 8, 14. *Suet. Domit.* 8. *Plin. H. N.* 7, 30 (31). *Dio* 36, 25.

[2] *Cic. Phil.* 2, 18. *lege Roscia decoctoribus certus locus constitutus,*

Lex Iulia Augusti gegen die rittermässig geborenen und nur verarmten aufhob.[3]

§. 14.

Leges sumptuariae, cibariae, de alea.

Dem besonders seit der Rückkehr des Heeres aus Kleinasien 566[1] bedenklich gestiegenen gemeinen Luxus suchte die nationale Partei durch eine zusammenhängende Gesetzgebung (natürlich ohne Erfolg) zu begegnen. Sie hatte nicht hindern können, dass die *Lex Oppia* 539, welche in der Kriegsnoth den Goldschmuck, die farbigen Kleider und Luxusfuhrwerke der römischen Frauen verbannt hatte, durch den Einfluss der „nicht mehr, wie in guter alter Zeit, den Männern unterthänigen" Frauen 559 abgeschafft wurde.[2] Eben so wenig halfen die *Leges cibariae* gegen die Wissenschaft der Gastronomie, trotz der praktischen Anleitungen zur Frugalität, die sie bis in die monarchischen Zeiten hinab zu ertheilen nicht müde wurden: *Lex Orchia* 573,[3] *Fannia* 593,[4] *Didia* 611 über Ausdehnung der Bussen auf die Gäste und Anwendung der früheren Gesetze auf Italien,[5] *Aemilia M. Scauri* 639,[6] *Licinia* 651,[7] *Cornelia* 673,[8] *Aemilia Le-*

quamvis quis fortunae vitio, non suo decoxisset. cf. Spartian. Hadr. 18. *Decoctores bonorum suorum, si suae auctoritatis essent, catomidiari in amphitheatro et dimitti iussit.*

3 *Suet. Aug.* 40. *Plin.* 33, 2, 8. *cf. S. C. de ludis saec. a.* 737. *Haub. mon. p.* 163. Die Kaiser erweiterten die Standesvorrechte auf den Circus. *Tac. A.* 15, 32. *Suet. Ner.* 11.

1 *Liv.* 39, 6.

2 *Liv.* 34, 1—8. *Tac. A.* 3, 33. *Val. M.* 9, 1. *Cato ap. Gell.* 10, 23. 17, 6. Auf den Kleiderluxus bezieht sich auch die censorische *Lex Metella de fullonibus. Plin. H. N.* 35, 17.

3 *Macrob. sat.* 2, 13. *praescribebat numerum convivarum.*

4 *Macr. l. sumptibus modum fecit assibus centum* (5½ Rtlr. an hohen Festen, bei gewöhnlichen Festen 10 As) *unde a Lucilio — centussis vocabatur. Plin. H. N.* 10, 50. *Gell.* 2, 24, 2—6. *Athen.* 6, 108.

5 *Macrob. l.*

6 *Gell.* 2, 24. *qua lege non sumptus coenarum, sed ciborum genus et modus praefinitus est. Plin. H. N.* 8, 57. *Victor ill. c.* 72.

7 *Gell.* 2, 24. *nuptiis ducenos aeris* (11 Rtlr.) *indulsit, ceterisque diebus statuit aeris triginta* (2 Rtlr.). *Macrob.* 2, 13. *diebus, qui excepti non essent, ne amplius apponeretur quam carnis aridae pondo tria et salsamentorum pondo libra, et quod ex terra, vite arboreve sit natum. Fest. v. Centenariae.*

8 *Macrob. Sat.* 2, 13. *minora pretia imposita. Gell.* 2, 24. *feriis — quibusdam sollennibus sestertios tricenos — ceteris autem aliis diebus non amplius ternos. Plut. Sull. c.*

pidi,[9] *Antia*, *Pompeia* 699 (nicht durchgebracht), *Iulia Caesaris* 708,[10] *Iulia Augusti* 736.[11]

Gegen das reine Glücksspiel (*alea*) bestand eine *Lex* mit einem *Iudicium* auf das Vierfache.[12] Das verderbliche Pariren beim Spiel, volksthümliche Leibesübungen abgerechnet, wurde durch drei Gesetze ungewissen Urhebers und Alters: die *Lex Titia*, *Publicia*, *Cornelia* verpönt,[13] die man mit den zum Theil gleichnamigen Bürgschaftsgesetzen nicht verwechseln darf.

§. 15.
Lex Licinia Sextia de modo agri et pecoris.

Die Reihe der in Rom so zahlreichen und wichtigen socialen Gesetze gegen die Uebermacht des Kapitals und die Verarmung des Mittelstandes eröffnet das merkwürdige Licinisch-Sextische Gesetz 387, welches den Grundherrn (*agrarii*) und Heerdenbesitzern (*pecuarii*) ein Maximum von 500 Jugern (494 preussische Morgen) für den Grundbesitz, er bestehe in Privateigenthum (*Ager*) oder factisch erblichem, occupirten Domanialbesitz (*Possessio*), für den Heerdenbesitz 100 Stück Grossvieh, 500 Kleinvieh als äusserste Gränze vorschreibt, und neben der Sclavenwirthschaft eine Anzahl freier Arbeiter zu beschäftigen befiehlt. Natürlich wagt es keinen Eingriff in das Eigenthum. Die Folge der Ueberschreitung ist daher nicht Einziehung des Uebermasses, sondern nur eine ädilische Mult, in die schon einer der Urheber verurtheilt wurde.[1]

35. Das Gesetz betraf auch den Begräbnissluxus. *Plut. Sull.* 35. *Cic. ad Att.* 12, 35, 36.

[9] *Macrob. l.* Vielleicht mit der *Aemilia Scauri* verwechselt.

[10] *Suet. Iul.* 43. *Lecticarum usum, item conchyliatae vestis et margaritarum, nisi certis personis perque certos dies, ademit. Legem praecipue sumptuariam exercuit, dispositis circa macellum custodibus, qui obsonia contra vetitum retinerent deportarentque ad se, submissis nonnunquam lictoribus atque militibus, qui, si qua custodes fefellissent, iam apposita e triclinio auferrent. Dio* 43, 25. *Cic. ad Att.* 13, 6, 7. 12, 35, 36. *ad fam.* 7, 26. 9, 15, 16 *fin.*

[11] *Suet. Octav.* 34, 40. *habitum vestitumque pristinum reducere studuit. Gell.* 2, 24. *profestis diebus ducenti (H.S.) finiuntur — quibusdam festis trecenti, nuptiis autem et repotiis (H.S.) mille. Flor.* 4, 12, 65. *Dio* 54, 16.

[12] *Plaut. Mil.* 2, 2, 9. *lex talaria. Cic. Phil.* 2, 23. *Horat. Od.* 3, 24, 58. *malis vetita legibus alea. Pseudo-Ascon. p.* 110. *Or.* Ausnahme an den Saturnalien. *Martial.* 4, 14. 5, 84. *Suet. Aug.* 71.

[13] *L.* 3. *D. de aleat.* (11, 5.)

[1] *Varro de ling. Lat.* 5, 38. *de*

Die Kapitalisten wurden zunächst genöthigt, ihre Kapitalien in Staatspachtungen und Handelsunternehmungen, und als das Claudische Gesetz 536 auch diese den Senatoren verschloss, abermals, nur in vergrössertem Massstabe, in Landgütern und Weiden oder auf Zins anzulegen; die Bauerhöfe aber lösten sich in Sicilien und Italien in Güter und Plantagen (*latifundia*) mit einem durch die Kriege ins Ungemessene wachsenden ländlichen Sclavenproletariat auf, unter dem sich der zusammenschmelzende freie conservative Bauernstand zu verlieren drohte.[2]

§. 16.

*Leges agrariae.**

Die Gründung neuer Bauergüter, statt der in der Noth verkauften, die einzige Abhülfe jenes Nothstandes, wurde in dreifacher Form versucht: 1) durch Assignationen, d. h. Auftheilung und Ueberweisung neu eroberter Strecken an Einzelne zu vollem Privateigenthum, 2) durch Colonieen, d. h. durch Ausführung der Auswanderer in abhängige, militairisch-agrarische, früher auch bundesgenössische, seit 571 nur noch bürgerliche Gemeinden, deren Kern eine Staatsfestung ist, 3) durch Ackergesetze (*Leges agrariae*), d. h. Vorschläge über Einziehung und Vertheilung der unveräusserten, aber an einzelne Privilegirte (Patrizier und reiche Plebejer) zu unentgeltlicher, jederzeit widerruflicher Sondernutzung (*possessio*) überlassenen, durch unvordenkliche Zeit faktisch vererblich gewordenen Staatsdomainen (*agri occupaticii, possessiones*), die natürlich jedesmal den Sturm der Verletzten, der vertriebenen Besitzer und des Senats, erregen. Dergleichen Agrargesetze sind die

Lex Cassia 268, welche ihrem Urheber Spurius Viscellinus das Todesurtheil wegen angemasster königlicher Gewalt zuzog,

R. R. 1, 2, 9. *Liv.* 6, 35. 7, 16. 10, 13, 47. 26, 34. 33, 42. 34, 40. *Plin. H. N.* 18, 4, 3, 7. *Luxuriantis iam rei publicae fuit ista mensura. Gell.* 7, 3. *Appian. B. C.* 1, 7, 8. *Huschke*, über d. Stelle des Varro von den Liciniern 1835. *Jhering*, Geist d. R. R. 2, 157, 247.

[2] Die Bürgerschaft 502 298,000 *capita* stark, sank am Anfang des zweiten punischen Krieges auf 270,000, am Ende desselben auf 214,000; noch stärker war die Verödung der italischen Socialgebiete. *Liv.* 6, 12. 7, 25. *Plin. H. N.* 3, 24.

* *Rud.* Z.Schr. 10, 24 f. Schriften der Feldm. 2, 284 f. 323 f. *Engelbrecht de legib. agr. ante Gracchos* 1842.

weil er die Plebejer und selbst die Bundesgenossen gegen seinen Stand vertrat.[1]

Lex Maecilia und *Metilia* 337, durch die plebejische Aristocratie hintertrieben.[2]

Lex Flaminia 522 oder 526 über Auftheilung der Domainen an der römischen Ostküste (*de agro Picente et Gallico contra senatus auctoritatem viritim dividendo*).[3]

Leges Semproniae 621, 632: der gesammte occupirte und unentgeltlich benutzte italische Domanialbesitz (die verpachteten campanischen Domainen blieben unberührt) über das Licinische Maass von 500 Jugern und für jeden Sohn noch 250, jedoch im Ganzen nicht über 1000 Jugern, soll zwar gegen Entschädigung für allfällige Meliorationen, aber ohne Rücksicht auf unvordenkliche Verjährung (Usucapion galt gegen den Staat nicht), eingezogen, und in Hufen von 30 Jugern an Bürger und Bundesgenossen zu unveräusserlichem Erbpachtsrecht gegen eine mässige Grundsteuer (*vectigal*) durch eine Generalcommission (*Triumviri agris dandis assignandis*) vertheilt werden.[4] Diese Vorschläge wurden überboten durch die nur auf den Sturz des C. Gracchus berechnete und dann stillschweigend beseitigte

Lex Livia 632 des älteren M. Drusus, der den auferlegten Erbzins erliess, die Landloose für freies veräusserliches Eigenthum erklärte und statt der Versorgung in überseeischen Colonien 36,000 neue Bauerhöfe in 12 Colonieen in Italien auf Kosten der Latiner bot, die für dieses Opfer durch Milderung der Militairstrafen beschwichtigt werden sollten.[5] Die

Lex Thoria 635 vom Tribunen Sp. Thorius während der Restauration eingebracht, löste die Theilungscommission auf und

[1] *Liv.* 2, 40. *Dionys.* 8, 69.

[2] *Liv.* 4, 47.

[3] *Polyb.* 2, 21. *Cic. Brut.* 14. *Acad.* 4, 5. *de Inv.* 2, 17. *de sen.* 4. *Val. M.* 5, 4, 5.

[4] *Appian. B. C.* 1, 9. *Plut. Ti. Gr.* 8—14. *C. Gr.* 6. *f. Cic. p. Sest.* 48. *Agr.* 2, 12. *Liv. Ep.* 58. *Vell.* 2, 2, 6. *Victor ill.* 64. Auf die Ausführung der überseeischen africanischen Colonien zur Versorgung des italischen, bürgerlichen und bundesgenössischen Bauernproletariats in dem wiederhergestellten Carthago gingen die *Lex Rubria* und *Baebia*, Coloniegesetze von 631 oder 632, *Lex agr.* c. 19. Z. 43, welche zuerst das Princip des Staatseigenthums (*Gai.* 2, 6, 7.) an dem Grund und Boden der unterthänigen Gemeinden aussprechen. Der Senat liess sie durch die *Lex Minucia* cassiren. *Festus v. Osi. Flor.* 3, 15. *Victor ill.* 65. *Oros.* 5, 11.

[5] *Appian. B. C.* 1, 23, 27. *Plut. C. Gr. c.* 9.

sicherte dadurch die noch verschonten Occupationen der römischen wie der municipalen latinischen Aristocratie unter der Bedingung einer zur Vertheilung unter das Volk bestimmten Grundsteuer.[6] Eine

Lex agraria vom J. 643,[7] deren Urheber nicht bekannt ist,[8] erklärt das occupirte Domanialland für steuerfreies Privateigenthum der Occupanten.[9] Künftig sollen Occupationen nur bis 30 Morgen, Weidenutzungen nur bis zu 10 Stück grossen, 50 Stück kleinen Viehs gestattet sein.[10] Die africanischen Colonieen werden theilweise bestätigt.[11] Inhalt und Jahr der

Lex Marcia des L. Philippus (650?) ist durchaus unsicher, bezeichnend aber für das Verschwinden des Bauernstandes die Aeusserung, dass es in der ganzen Bürgerschaft keine 2000 begüterte Familien gebe.[12] Die

Lex Appuleia des Saturninus 654 erneuerte die Eroberungs- und Colonisationsentwürfe der Gracchen zu Gunsten des marianischen Bürger- und Bundesheers, die unterbrochenen Auftheilungen in Africa und Achaia werden wieder in Angriff genommen und das den Cimbern entrissene transalpinische Celtenland hinzugethan, jeder Veteran erhält 100 Morgen, die Einrichtung der Bauerwirthschaft wird aus den unterschlagenen tolosanischen Tempelschätzen bestritten, die Ausführung und Verleihung der Civität in den neuen Bürgercolonien wird dem Marius überlassen, die getreuliche Ausführung muss der Senat binnen 5 Tagen eidlich angeloben.[13] Als nach dem politischen Sturz des Marius die

Lex Titia 655 dieses Gesetz wieder aufnahm, genügte ein

6 *Cic. Brut.* 36. *Sp. Thorius — agrum publicum vitiosa et inutili lege (i. e. Sempronia) vectigali (sc. imposito) levavit. Appian. B. C.* 1, 27. *Σπούριος Βόριος* (lies *Θόριος*) — *εἰσηγήσατο νόμον: τὴν μὲν γῆν μηκέτι διανέμειν, ἀλλ' εἶναι τῶν ἐχόντων, καὶ φόρους ὑπὲρ αὐτῆς τῷ δήμῳ κατατίθεσθαι, καὶ τάδε τὰ χρήματα χωρεῖν ἐς διανομάς.* Diese Vereinigung beider vielbesprochener Stellen giebt *Mommsen*, Berichte der sächs. Ges. 1850, S. 92.

7 *Lex agr. c.* 25. Z. 54.

8 *Appian. l. τοὺς φόρους οὐ πολὺ ὕστερον διέλυσε δήμαρχος ἕτερος κ. τ. λ.* Die gewöhnliche Bezeichnung *Lex Thoria* beruht auf einer unrichtigen Erklärung der Stelle des Appian Note 6.

9 *Lex agr. c.* 1, 9.

10 *Lex agr. c.* 3—4, 8.

11 *Lex agr. c.* 19 *f.*

12 *Cic. de off.* 2, 21.

13 *Liv. Ep.* 69. *Appian. B. C.* 1, 29. *Cf. Cic. p. Sestio* 16, 47. *Schol. Bob. p. Planc. p.* 272. *Victor ill.* 62.

religiöser Vorwand zur Cassation und Verfolgung des Urhebers durch die Rittergerichte.[14] Die

Lex Livia 663 des jüngern M. Drusus, welche gegen die *Lex Caecilia Didia* mit dem Getreide- und Geschworenengesetz in einen Antrag zusammengefasst war, wurde als formwidrig cassirt.[15] Im Bundesgenossenkriege wird die

Lex Plotia 665 die Verhältnisse der Italiker zu den Landauftheilungen zu ordnen versucht haben,[16] während nach der mittelbaren

Lex Cornelia (Valeria) 673 die theils durch die Verleihung der Civität theils durch Confiscation disponibel gewordenen italischen Ländereien an Sulla's Legionen und Günstlinge vertheilt wurden, theils nach gracchanischer Weise im Anschluss an bestehende Gemeinden, theils durch Stiftung neuer Cornelischer Militaircolonieen, überall aber unter Erneuerung des Veräusserungsverbots.[17] Die

Lex Servilia, Ende 690 vorgeschlagen, in Cicero's erster consularischer Rede am 1. Jan. 691 im Senat und in zwei folgenden beim Volke siegreich bekämpft, wollte unter Schonung aller Eigenthums- und selbst der neuesten Besitzrechte nur die verpachteten campanischen Domainen dismembriren. Das sonstige zur Assignation bestimmte Land sollte der Staat ankaufen. Das Kaufgeld wird durch Verkauf aller übrigen Domainen in und ausser Italien, aller Erwerbungen seit 666 (Aegypten und Cypern), durch Besteuerung der unterthänigen Städte mit Ausnahme der Latinischen, aus dem Ertrag der seit 692 erworbenen östlichen Provinzen, und aus den noch nicht verrechneten Beutegeldern aufgebracht. Die Ausführung des Vorschlags war einem democratischen Dezemvirate zugedacht, welches (wie die Priester seit der *Lex Domitia* 650) aus der Wahl der *minor pars populi* (17 Tribus) hervorgehen und daher mit einer exceptionellen Gewalt bekleidet werden sollte (*decem Reges*, *orbis terra-*

[14] *Cic. Brut.* 62. *de leg.* 2, 6. *p. C. Rab.* 9. *de Or.* 2, 11. *Iul. Obsequens de prodig.* c. 106.

[15] *Flor.* 3, 16. *Liv. Epit.* 71. *Victor ill.* 66. *Val. M.* 9, 5, 2. *Appian. B. C.* 1, 35, 36. Cassation: *Cic. de leg.* 2, 6, 12. *p. domo* 16, 19. *Cornel. fr.* 11. *p.* 449. *Ascon. in Cornel. p.* 68. *Or.*

[16] *Cic. ad Att.* 1, 16.

[17] *Cic. de lege agr.* 2, 28. 3, 2, 3. *p. dom.* 30. *Or. Lepidi ap. Sallust. hist. fr. I.* §. 6. *Orell. Liv. Ep.* 89. *Appian. B. C.* 1, 100.

rum Domini), wozu das Ackergesetz nur Vorwand und Geldmittel gegeben hätte.[18] Eine

Lex Flavia, Anfang 694 eingebracht, von Cicero vor dem 15. März amendirt, ging nicht durch den Senat. Sie wollte die Veteranen des Pompeius auf Kosten der Gracchaner, Sullaner, Volaterraner und durch Ankauf von Land aus den Pompejischen Beutegeldern befriedigen.[19]

Lex Iulia (Campana) 695. Dies Gesetz wiederholt das vorige im Interesse der beiden Prätendenten Cäsar und Pompeius. Es sollen durch eine Commission von zwanzig Männern die Campanischen Domainen parzellirt und andere italische Grundstücke käuflich erworben werden, das Kaufgeld wird aus den Aufkünften der neuen asiatischen Provinzen genommen, Eigenthums- und erbliche Besitzrechte bleiben unangerührt. Die Percipienten sollen Familienväter mit wenigstens drei Kindern sein: wie Gracchus Carthago, so stellte dies Gesetz die vernichtete capuanische Gemeinde wieder her.[20] Das letzte Agrargesetz die

Lex Antonia 710 wurde 711 wieder aufgehoben,[21] und die *Leges agrariae*, durch die Octavian[22] und spätere Imperatoren zu Gunsten ihrer Veteranen und Militaircolonieen die Besitzverhältnisse Italiens umgestalteten,[23] wurden nicht mehr von der Bürgerschaft rogirt, wie es denn auch nur ein Edict war, durch welches Domitian die letzten Nachwehen der italischen Domainenfrage beseitigte, indem er die Besitzrechte an den *Subseciva* bestätigte und damit alle Possessionen in Grundeigenthum verwandelte.[24]

18 *Plut. Cic.* c. 12. *Plin. H. N.* 7, 30. *Cic. Agr.* 1, 8. 2, 6. *in Pison.* 2.

19 *Cic. ad Att.* 1, 18, 6. *Dio* 37, 50.

20 *Cic. ad Att.* 2, 16, 1, 2. 18, 2. *Liv. Epit.* 103. *Vell.* 2, 44. *Suet. Caes.* 20. *Schol. Bob. p. Planc. p.* 263. *Appian. B. C.* 2, 10. *Dio* 38, 1—7. Ueber andere Gesetze: *Harless*, die Ackergesetzgebung C. Jul. Cäsars 1841. *C. W. Zumpt*, *de C. Iul. Caes. coloniis* 1841. Die Veräusserung wurde auf 20 Jahre untersagt. *Appian. B. C.* 3, 2.

21 *Cic. Phil.* 5, 3 (7), *ille (Caesar) paludes siccare voluit*, *hic omnem Italiam moderato homini L. Antonio dividendam dedit*, 4, 19 (53). 6, 5. 8, 9. 11, 6. 13, 12, 15 (31), 18. *ad Att.* 15, 3, 8, 12. 16, 3. *Dio* 45, 9.

22 *Monum. Ancyr.* 3, 22. *Vell.* 2, 81. *Dio* 49, 14. 50, 4. *Boeckh Corp. Inscr. Gr.* 2579.

23 *L.* 3. *pr.* §. 1. *D. de term. moto* (47, 21.) *L.* 15. §. 2. *D. de R. V.* (6, 1.).

24 *Frontin.* 54, 9. *Hygin.* 133, 12. 163, 12. *Suet. Dom.* 9. Seit den Ackergesetzen sind *Possessiones*

§. 17.

Leges viariae.

Den Agrargesetzen nahe verwandt sind die *Leges viariae* über Anlage und Unterhaltung der grossen Militairstrassen auf eroberten und zugekauften Staatsländereien durch Wegebauer (*viarii*) und Weggelder. Wir kennen eine

Lex Sempronia 632,[1]

Lex Livia 632, welche durch Decemviri das wegebauende Proletariat in Dörfern (*vicani*) und Einzelbesitzungen (*viarii*) ansiedeln liess,[2]

Lex Scribonia des C. Curio, Anfang 704, ähnlich der *Lex Servilia* des Rullus, welche Commissare auf 5 Jahre mit grosser Gewalt einsetzen und eine Wegemauth einführen wollte, aber nicht durchgebracht wurde.[3]

§. 18.

*Leges frumentariae.**

Von jeher hatte die römische Regierung bei Theuerungen aufgekauftes Brotkorn (*triticum*, *far*) zu ermässigten Preisen an die Stadtbürgerschaft abgelassen.[1] Die sizilische und africanische Pflanzerwirthschaft mit Sclavenbetrieb, welche Korn umsonst und im Ueberfluss lieferte, erleichterte diese ausserordentlichen Vertheilungen, und die Führer der Bewegungspartei verwandelten sie durch die *Leges frumentariae* in ordentliche Abgaben an das hauptstädtische Bürgerproletariat, um mittels dieser Clientel die Comitien und den Staat zu beherrschen. So verordnete die

Lex Sempronia 631, dass jedem persönlich in Rom sich meldenden Bürger und Familienvater ein Bestimmtes (vielleicht 5 Modii, 5/6 Scheffel) monatlich zu 6⅓ As[2] (3½ Groschen) aus den Magazinen (*horrea Semproniana*) abgelassen werde.

geradezu Grundeigenthum. *L.* 78. §. 1. *L.* 87. §. 4. *D. de leg.* 2 (31).

[1] *Appian. B. C.* 1, 23. *Plut. C. Gr.* 7.

[2] *Lex agr. c.* 2. *Huschke* in Richters Jahrb. 1841. S. 589.

[3] *Coel. ap. Cic. ad fam.* 8, 6. *ad Att.* 6, 1, 25. *Appian. B. C.* 2, 27.

* *Marquardt*, Hdb. 3, 2. S. 88. *Mommsen*, röm. Tribus (1844) S. 178 f. *Jhering*, Geist, 2, S. 262.

[1] *Victor ill.* 7.

[2] *Schol. Bob. ad Cic. p. Sest.* 25, 48. *p.* 300, 303. „*senos aeris et trientes*". Danach ist bei *Liv. Epit.* 60. für *semisse et triente* 5/6 As *senis cum triente* zu lesen, der Marktpreis war 8—12 As der Modius. *Cic. Verr.* 3, 70, 81.

Diesem Zusammenziehen und Ernähren alles müssigen Proletariats auf Kosten der Speculanten und der Staatskasse trat die

Lex Octavia (634?) durch Erhöhung des Preises und Herabsetzung der Scheffelzahl entgegen.[3] Die erneuerten gracchanischen Korngesetze

Lex Appuleia 654,[4]

Lex Livia 663[5] wurden cassirt und die

Lex Cornelia 673 hob die Frumentationen ganz auf.[6] Allein eine

Lex Terentia Cassia 681 erneuerte das Sempronische Gesetz,[7] die

Lex Clodia 696 gab der *plebs urbana* gar ihr tägliches Brot umsonst.[8] Der Inhalt einer nicht durchgebrachten

Lex Scribonia alimentaria (704) ist nicht näher bekannt.[9]

Erst Cäsar schuf die schmachvolle politische Ernährung der herrschenden Gemeinde in eine allgemeine Versorgung armer aber verdienter Veteranen des Kaiserstaats um.[10] Die Empfängerliste wurde revidirt und durch Ausscheidung der Versorgten auf weniger als die Hälfte heruntergebracht.[11] Die Bewerbungen um erledigte Freistellen wurden durch die *Lex Iulia municipalis* 709 regulirt.[12] Eine abermalige Revision unter August 752 schied auch die *Coelibes* und *Orbi* aus und verwandelte das Institut in eine Versorgungsanstalt bürgerlicher Familienväter, in die man sich einkaufen konnte.[13] In dieser Gestalt erhielt es

[3] *Cic. de off.* 2, 21. 72. *Brut.* 62, 222. *Sallust. fr. hist. I. p.* 956. *Corte.*

[4] *Auct. ad Her.* 1, 12, 21. *Cic. de leg.* 2, 6, 15. *de semissibus* (lies *senis*) *et trientibus.*

[5] *Liv. Ep.* 71.

[6] *Oratio Lepidi* bei *Sallust. fr. hist. I. p.* 939. *Cort. populus Romanus — inops despectusque ne servilia quidem alimenta reliqua habet.*

[7] *Orat. Licin.* bei *Sallust. fr. hist. III. p.* 974. *Ascon. in Pison.* 4, 9. *p.* 9. *senis (aeris) et trientibus.* Staat und Gemeinde wälzten die Last durch Zwangskauf auf die Producenten *(frumentum emtum). L.* 18. §. 25. *D. de mun.* (50, 4.) *L.* 27. §. 3. *D. de usufr.* (7, 1.).

[8] *Ascon. in Pison.* 4, 9. *p.* 9. *Schol. Bob. ad Sest.* 25, 55. *p.* 301. *Dio* 38, 13.

[9] *Coel. ap. Cic. ad fam.* 8, 6. *iubet aediles metiri.*

[10] *Sallust. de ord. rep. ep. I. c.* 8. *frumentum id, quod antea praemium ignaviae fuit per municipia et colonias illis dare conveniet, qui stipendiis emeritis domos reverterint. Persius* 5, 73.

[11] *Sueton. Caes.* 41. *Dio* 43, 25.

[12] *Lex Iul. mun. lin.* 1—19.

[13] *Sueton. Octav.* 40. *Dio* 55, 10. *Plin. Paneg.* 25, 26. *Monum. Ancyr. Tab. III.*

sich bis in die Zeiten Aurelians,[14] in welchen die hauptstädtischen Brotvertheilungen (*panis gradilis*) an seine Stelle treten.[15]

§. 19.

Leges fenebres et de aere alieno.

Gegen die Uebermacht des Geldkapitals musste in den socialen Krisen durch Zinsverbote, Wuchergesetze, Milderung des Schuldprocesses, Moratorien eingeschritten werden, um der schmählichen Kassation der Forderungen mittels neuer Rechnungsbücher (*Novae tabulae*), d. h. dem Eingriff in das Eigenthum, zu entgehen. Abgesehen von den transitorischen Bestimmungen in der ersten Krise vor der crustuminischen Secession[1] und dem Zinsmaximum der zwölf Tafeln ($8^1/_3$ Prozent, *unciarium fenus*)[2] gehören hierher folgende Gesetze:

Lex Licinia Sextia, 377 vorgeschlagen, 387 durchgebracht, wonach die rückständigen Zinsen niedergeschlagen, die gezahlten vom Kapital gekürzt und zur Tilgung des Restes drei Termine bewilligt werden sollten,[3] um den Mittelstand gegen die patrizische und plebejische Aristocratie zu schützen.

Lex Duilia et Maenia 397 *de unciario fenore.* Sie erneuert und verschärft zu demselben Zwecke das Zinsmaximum der zwölf Tafeln,[4] welches die

Rogatio tribunicia v. J. 407 auf die Hälfte ($4^1/_6$ Proz.) ermässigte und ein Moratorium mit drei Jahreszielern hinzufügte.[5] Die radicale

Lex Genucia 412, welche im Interesse der ländlichen Production das Zinsgeschäft unter Bürgern bei Strafe ganz verbot,[6] wird nicht lange gegolten haben. Derselben Krise gehören noch manche andere Gesetze an, z. B. die vielleicht schon ältere

Lex Marcia, welche gegen die Wucherer *Manus iniectio* gestattete,[7] wie denn auch die Consuln P. Valerius Publicola

[14] *fr. Vat.* 272. *L.* 35. *pr. D. de leg.* 3 (32). *L.* 52. §. 1. *D. de iud.* (5, 1.) *L.* 49. §. 1. *L.* 87. *pr. D. de leg.* 2 (31).

[15] *W.* §. 361. Nero's und Nerva's Aufhebung der Spenden und Circusspiele waren nicht von Bestand. *Suet. Nero* 38. *Dio Exc.* 62, 18. *Mommsen* Z.Schr. 14, 5.

[1] *Liv.* 2, 23.

[2] *Tac. A.* 6, 16.

[3] *Liv.* 6, 35, 39. Hochverrathsprocess des Manlius a. 370. *Liv.* 6, 18 f. *Appian. de reb. Ital.* 9. *Diodor.* 15, 35.

[4] *Liv.* 7, 16.

[5] *Liv.* 7, 27. *Tac. A.* 6, 16.

[6] *Liv.* 7, 42. *Appian. B. C.* 1, 54.

[7] *Gai.* 4, 23. Notorische Zins-

und sein plebejischer College C. Marcius Rutilus 402 *Quinqueviri mensarii*, d. h. eine Schuldentilgungscommission einsetzten, welche den Schuldnern gegen übliche Sicherheit Vorschüsse aus der Staatskasse leistete und die Gläubiger zwang, nach billiger Taxe Güter der Schuldner Statt Zahlung anzunehmen.[8] Zugleich wurde wahrscheinlich schon durch eine

Lex Valeria 412 des Dictators M. Corvus der Schuldprocess gemildert, indem man dem Nexusschuldner Einreden gestattete, die früher nur ein Dritter *Vindex libertatis* vorbringen durfte.[9] Die

Lex Poetelia 441 des Dictators C. Poetelius Libo Visolus[10] enthielt ausser der zunächst nur transitorischen Bestimmung, dass alle damalige Nexusschuldner, welche ihre Solvenz eidlich erhärten würden, sofort in Freiheit zu setzen seien,[11] zwei bleibende: Erstlich Aufhebung der Executivkraft des Nexum, d. h. der Privatpersonalpfändung aus dem mit der Executivclausel (*Damnatio*) versehenen civilen Darlehnsgeschäft.[12] Zweitens Abstellung des Blocks und der Fussfessel gegen verurtheilte Schuldgefangene.[13] Worauf die

Lex Silia in klaren Geldsachen statt des nexalen Executivprocesses ein freieres, aber immer noch abgekürztes einseitiges Verfahren vorschrieb, dessen Bezeichnung *Condictio* aus

wucherer wurden, wie handhafte Diebe, mit dem Vierfachen bestraft. *Cato de R. R. praef. Pseudo-Ascon. in Divin.* 7. *p.* 111. *Orell.* Von dieser Privatstrafe ist die Mult verschieden, welche die Aedilen durch Anklage vor den Tribus forderten. *Liv.* 7, 28. 10, 23. 35, 41. *Huschke Nexum* 121.

8 *Liv.* 7, 21.

9 *Gai.* 4, 25. Anders *Liv.* 7, 42. *Victor ill.* 29. *Appian. Samnit.* 1, 1, 2. *H. Nexum* S. 122, 144. Not. 158. S. 198.

10 *Varro de ling. lat.* 7, 105. *Nieb.* R. G. 3, 178, 343. *H. Nex.* S. 129. A. M. (nach *Liv.* 8, 28.) *W.* 583. u. A.

11 *Varro l. omnis, qui bonam copiam iurarunt, ne essent nexi, dissoluti. Dionys. Fragm.* 16, 9. *Cic. de rep.* 2, 34. *omnia nexa civium liberata.* Indirect war dadurch aber auch die Verhaftung der Verurtheilten auf Insolvenz beschränkt. *Lex Iul. mun.* 113 *sq.*

12 *Varro l. hoc C. Poetelio Livone Visolo dictatore (sub) latum ne fieret. Liv. l. in posterum ne necterentur.*

13 *Liv. l. Ne quis, nisi qui noxam meruisset, donec poenam lueret, in compedibus aut in nervo teneretur, pecuniae creditae bona debitoris non corpus obnoxium esset.* Zwei Klauseln macht daraus *H. Nex.* S. 132 f. In der Strafhaft dauern *Nervus* und *Compedes* fort. *Cato ap. Gell.* 11, 18, 18.

dem Internationalrecht des seit 485 dem römischen Münzsystem unterworfenen Italiens stammt,[14] während sein Wesen in dem nothwendigen Eide, für den Fall der Eidesweigerung in der obrigkeitlichen Hülfe, statt der *Manus iniectio*,[15] und in einer Succumbenzstrafe von 33¹/₃ Proz., bei hinzutretendem Zahlungsversprechen sogar von 50 Prozent besteht.[16] Die

Lex Sempronia 561 dehnte die römischen Creditgesetze auf die *Socii* und das *nomen Latinum* aus, die man einzuschieben pflegte, um die Wuchergesetze in bester Form zu umgehen.[17]

In der weit grossartigern öconomischen Krise, welche in Folge des Bundesgenossenkriegs den sittlich und social verdorbenen Staat traf,[18] war die Rechtsgültigkeit der alten Zinsgesetze eine Parteifrage zwischen Gläubigern und Schuldnern,[19] deren Lösung in folgenden Gesetzen versucht ward:

Lex Cornelia et Pompeia unciaria 665, völlig unbestimmten Inhalts.[20]

Lex Valeria 668. Sie wollte den Gläubigern nicht mehr als 75 Prozent kürzen.[21]

Lex Iulia de pecuniis mutuis 705.[22] Sie erliess, um den

14 *Fest. v. 'Status, Condictio, Plautus Curcul.* 1, 1, 5. *Cic. de off.* 1, 12. *Gai.* 4, 12, 18.

15 *Rubr. ff.* 12, 1, 2. *C.* 4, 1. *L.* 38. §. 6. *D. de iureiur.* (12, 2.) *cf. L.* 5. §. 8. *D. de iniur.* (47, 10.).

16 *Gai.* 4, 13, 171, 180. *cf. L.* 4. §. 5. *D. ad L. Iul. pecul.* (48, 13.) *L.* 33. *pr. C. de inoff.* (3, 28.). Das Gesetz scheint mit der *Lex Silia* 510 über die römischen Maasse und Gewichte in Verbindung zu stehen.

17 *Liv.* 35, 7.

18 *Tac. A.* 6, 16. *vetus urbi fenebre malum — cohibebatur antiquis quoque et minus corruptis moribus. Liv.* 35, 7. *multis fenebribus legibus constricta avaritia.*

19 *Sall. Cat.* 33. Im Jahre 665 wurde der Stadtprätor Asellio, der den Schuldnern die alte *Actio in quadruplum* gab, von den Gläubigern auf offenem Markte erschlagen. *Appian. B. C.* 1, 54.

20 *Festus v. Unciaria: ut debitores decimam partem* — das Weitere ist nicht überliefert.

21 *Vell.* 2, 23. *creditoribus quadrantem solvi. Sall. Cat.* 34. *argentum aere solutum* (d. h. nach Perizonius *de aere gravi c.* 18. für den Silbersesterz ein Kupferas = ¹/₄) *Cic. p. Fonteio* 1. Communistischen Cruditäten (sechsjähriges Moratorium, dann sogar Cassation der Darlehen und Hausmiethen), wie die des Prätors M. Caelius Rufus 706 (*Caesar B. C.* 3, 13. *Dio* 42, 22—25. *Liv. Epit.* 111. *Vell.* 2, 68. *Cic. Brut.* 79. *Oros.* 6, 15. *Nieb.* Rhein. Mus. f. Philol. 2, S. 597) und des Tribunen P. Cornelius Dolabella 707 (*Liv. Epit.* 113. *Dio* 42, 27—32. *Plut. Caes.* 51. *Anton.* 9. *Cic. ad Att.* 11, 12, 23, 25. *Auct. de B. Alex. c.* 65.) waren, setzte Cäsar durch Militairmacht ein Ziel.

22 *Sueton. Caes.* 42.

Ruf der eigenen democratischen Partei nach Erlass der Forderungen (*Novae tabulae*)[23] mit einigem Anstande zu beschwichtigen, den Schuldnern die rückständigen Zinsen und erklärte die gezahlten für Abschlagszahlungen auf das Kapital, wodurch die Gläubiger durchschnittlich 25 Proz. einbüssten. Für den Rest soll der Gläubiger Grundstücke und bewegliche Sachen zum Taxwerthe vor der Entwerthung durch den Bürgerkrieg annehmen müssen und dieser Werth durch Sachverständige (*Arbitri*) festgestellt werden, so dass der Gläubiger, wie bei der Pfandfiducia, die Gefahr der Entwerthung trägt. Eine transitorische Bestimmung dieses oder eines besonderen Gesetzes fügte, um Kapitalien an den Geldmarkt zu bringen, hinzu, dass Niemand über 15,000 Denare (4290 Thlr.) baar vorräthig haben dürfe.[24] Ein nahe verwandtes Gesetz war die

Lex Iulia de modo credendi possidendique intra Italiam 705. Der Kapitalist darf bei peinlicher Strafe nur eine mit seinem italischen Grundbesitz im Verhältniss stehende Summe auf Zinsen ausleihen:[25] man wollte den der Aristocratie wenig anständigen Wucher und zugleich die Ueberschuldung des italischen Grundbesitzes verhüten.*

* Anm. 1. Die römischen Wuchergesetze beschränkten sich auf Römer und Bundesgenossen; die Provinzialen waren durch ihre Statthalter seit Lucullus 684 einigermassen geschützt, deren Edicte nur 12 Prozent und Anatocismus nach einem Jahr, nicht schon nach einem Monat, gestatten. Näheres §. 50. Not. 1. Zinsgeschäfte in Rom verbot die *Lex Gabinia* 687 (über die *Lex Cornelia cf. Ascon. in Cornel. p.* 56) wegen Erpressung und Bestechung ganz. *Cic. ad Att.* 5, 21. 6, 1, 2. *Sav.* Verm. Schr. 1, 13.

Anm. 2. Indirecte Hülfe gewährten die Schuldentilgungscommissionen und Banken, welche zinslose Darlehen aus Staatsfonds gegen doppelte Sicherheit mit Grundstücken (*praediis praedibusque*) vorschossen. Dahin gehören nach dem Vorgange des M. Manlius (*Liv.* 6, 20.) 1) die Einsetzung der *Quinqueviri mensarii* 402 (*Liv.* 7, 21, 22.), 2) der *Triumviri mensarii* nach der *Lex Minucia* 538 (*Liv.* 23, 21. *Flor.* 2, 6, 24.), 3) die *trientabula* 544 (*Liv.* 31, 13. *Lex agr. c.* 6. *Rud.* Z.Schr. 10, 72.), nur dass hier umgekehrt der Staat

[23] *Quintil. Declam.* 19. *Iul. Victor* 198, 7. *Orell. L.* 50. *D. de A. E. V.* (19, 1.). Die *Exceptio* ist *minus honesta. L.* 10. §. 12. *D. mand.* (17, 1.).

[24] *Caes. B. C.* 3, 1. *Suet. Caes.* 42. *Dio* 41, 37, 38. *Appian. B. C.* 2, 48. *Plut. Caes.* 37.

[25] *Tac. A.* 6, 16, 17.

§. 20.

Leges de sponsu.

In den Schuldkrisen entstanden auch die Bürgschaftsgesetze, welche einerseits den Bürgen die accessorische Correalschuld erleichtern, andererseits ihre Regressforderung gegen den Hauptschuldner sichern und verschärfen.

Die älteren Gesetze betreffen die Schuldnoth der Plebs gegenüber den patrizischen Gläubigern und beschränken sich daher auf die ältere persönliche Verbindlichmachung der Rechtsgenossen für eine Verbalschuld durch Gelöbniss (*Sponsio*) und Handschlag (*Fidepromissio*);[1] auf das dem Creditauftrag verwandtere, jedoch in Stipulationsform gekleidete Gutsagen für ein fremdes Geschäft (*Fideiussio*) werden sie erst später ausgedehnt. Die einzelnen sind:

Lex Appuleia, älter als die *Lex Furia*,[2] die wieder älter als die *Lex Valeria* (412)[3] ist, rührt vielleicht vom Volkstribunen L. Appuleius 364 her.[4] Sie führte unter den Consponsoren und Fidepromissoren ein Societätsverhältniss ein, aus welchem der über seine Rate *in solidum* Belangte gegen seine Mitbürgen eine *Legis Actio* auf Regress erhielt.[5]

Lex Publilia, etwa von Q. Publilius Philo, der 370 als Tribun den M. Manlius Hochverraths anklagt[6] und 402 als

Schuldner war, 4) die Banken unter Tiberius 786 (*Tac. A.* 6, 17.) u. dgl.

Anm. 3. Eine andere Finanzmassregel war die Reduction des Kupfergeldes, z. B. durch die *Lex Flaminia minus solvendi* 537 und die *Lex Papiria* (669, 670, 672, 680?), ferner die Plattirung (663), d. h. die Einführung eines Zeichengeldes mit Zwangscours, wodurch der Schuldner einen Theil des Darlehns lucrirte. *Fest. v. Sestertii p.* 347. *Müll. Plin. H. N.* 33, 13. (3) *Böckh*, Metrol. Unters. 30, 10.

[1] *Gai.* 3, 179, 96, 120. *L.* 1. *D. de leg.* (1, 3.). *Plaut. Men.* 5, 4, 6. *Sen. ep.* 19. *Cic. Phil.* 5, 18. *Varro de L.L.* 6, 5, 71. *Liv.* 9, 5. *Gell.* 4, 4. Vgl. von fern *Proverb.* 6, 1—5. 17, 18. *Huschke*, Gai. S. 73. f. *Danz*, der sacrale Schutz, S. 117—142, 236 f.

[2] *Gai.* 3, 122. *cf.* 4, 109, wo *Ollinia* für *Apuleia* verschrieben sein wird.

[3] *Gai.* 4, 22, 25.

[4] *Liv.* 5, 32.

[5] *Gai.* 3, 122. Auf Fidejussoren scheint dies nicht ausgedehnt. *L.* 39. *D. de fidei.* (46, 1.).

[6] *Liv.* 6, 19. §. 6. 20.

Quinquevir mensarius vorkommt.[7] Das Gesetz giebt dem Sponsor, welcher sechs Monate, nachdem er bezahlt hat, noch nicht befriedigt ist, eine Regressklage mit *Manus iniectio pro iudicato* und Litiscresenz gegen den Hauptschuldner, deren Executivcharacter auch die *Lex Valeria* bestätigte.[8]

Lex Furia de sponsu von einem der Dictatoren aus der *Gens Furia*, etwa von Lucius Camillus 409 erlassen,[9] gewährt dem italischen Credit eine zweifache Erleichterung: 1) der Bürge ist nicht länger als zwei Jahre verpflichtet,[10] 2) unter mehreren Bürgen darf nicht mehr als ein Kopftheil von Jedem ausgeklagt werden, bei Vermeidung einer executiven Strafklage gegen den Gläubiger, welcher ein Mehreres beigetrieben hat (*exegisset*), die jedoch die *Lex Valeria* 412 in eine *Manus iniectio pura* verwandelte.[11]

Zwei jüngere, auf alle Bürgschaftsformen bezügliche Gesetze gehören der Schuldnoth zur Zeit des ausbrechenden ersten Bürgerkriegs, dem Consulat des Cornelius Sulla und Q. Pompeius 666 an: die

Lex Pompeia befiehlt bei der Verbürgung der Sponsoren und Fidepromissoren, die nur auf einen Kopftheil haften (auf die solidarischen Fidejussionen wurde das Gesetz erst durch die Praxis ausgedehnt), eine klare Uebersicht über den Umfang der Verbindlichkeit und die Zahl der Mitbürgen zu geben, widrigenfalls der Bürge liberirt wird, sobald in einem binnen Monatsfrist zu beantragenden Vorprozess (*Praeiudicium*) ermittelt wird, dass es an jener Voranzeige gefehlt hat.[12] Die gleichzeitige

[7] *Liv.* 7, 21.

[8] *Gai.* 4, 22, 25, 183. *L. Iul. mun.* 111, 113. *Cic. ad Att.* 16, 15, 2. *Quintil. Decl.* 273. *Rud.* Z. Schr. 14, 355. f.

[9] *Liv.* 7, 28. — *armatum Latium — aedem Iunoni Monetae vovit — iudicia populi tristia in feneratores, quibus ab aedilibus dicta dies esset.*

[10] *Gai.* 3, 121. *L.* 37. *D. de fideiuss.* (46, 1.). Streitfrage über den Anfang der Verjährung *L.* 25. *D. de stip. serv.* (45, 3.) *L.* 4. *D. de div. temp.* (44, 3.). Das Vorbild dieser Bestimmung war das Recht der Gewährschaftsbürgen, die *ipso iure* nur zwei Jahre hafteten. (In Athen dauerte die Verpflichtung für eine fremde Schuld nur ein Jahr. *Demosth. c. Apatur.* 901, 7.)

[11] *Gai.* 4, 22, 25. 3, 121, 122. Bei untheilbaren Obligationen *in faciendo* wird eine Klage auf einen Theil der Geldästimation gegeben *L.* 72. *pr. D. de V. O.* (45, 1.) *L.* 5. §. 1. *L.* 37. *D. de solut.* (46, 3.) *L.* 14. *pr. D. iud. solv.* (46, 7.). *Huschke* Gai. S. 88.

[12] *Gai.* 3, 123. *Schol. in Clod. et Cur. p.* 333. *Or. Satisdationes dicit*

Lex Cornelia stellt einen objectiven Maximalsatz von 20,000 Sesterzen auf, über welchen sich Niemand in demselben Jahr für denselben Schuldner demselben Gläubiger verpflichten kann, ausser durch *Cautio dotis*, *legatorum servandorum causa*, den gerichtlichen Judizialstipulationen und (wie die *Lex Iulia vicesimaria* hinzufügt) für die Erbschaftssteuer.[13]

3) *Ius privatum.*

§. 21.

Grundcharacter.

Das Privatrecht ist nach altrepublicanischem Grundsatze der beliebigen Verfügung des Hausvaters über das Seinige überlassen,[1] sobald er nur dem schirmbedürftigen Knabenalter entwachsen ist und sich nicht durch gültigen Vertrag gebunden hat. Diesen aber verwirft das Recht nicht nur in Ehesachen und im Erbrecht,[2] sondern selbst im Verkehr, so lange die Verfügung nur irgendwie noch in das Gebiet einer einseitigen Selbstbeschränkung (*Modus dationis: do ut des*, *Lex suae rei dicta*) fällt.[3]

Daher bewegt sich das *Ius civile* zunächst nur in der rechtsgünstigsten Auslegung dieses völlig ambulatorischen Willens:

rescindi sententia praetoris (iudicis?) — cum saepenumero experti sint multos sponsores eius (Clodii) hoc nexu liberatos cum se circumventos eius fraude docuissent.

[13] *Gai.* 3, 124—125. Daraus *L.* 2. §. 1. *C. de pec. const.* (4, 13.) *Isidor.* 5, 25. §. 14. Ueber die Summe: *Papinian. L.* 49. §. 1. *D. de fideiuss.* (46, 1.)

[1] Schon in den Zwölftafelgesetzen UTI LEGASSIT SUPER FAMILIA PECUNIAQUE, TUTELAVE SUAE REI, ITA IUS ESTO (*L.* 120. *D. de V. S.* 50, 16.) und CUM NEXUM FACIET MANCIPIUMQUE UTI LINGUA NUNCUPASSIT, ITA IUS ESTO (*Festus v. Nexum*) erscheint die altbürgerliche Geschlechtsverfassung gebrochen *cf. L.* 20. §. 1. *D. de pact. dot.* (23, 4.) *L.* 7. §. 8. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.) *L.* 40. §. 1. *D. de fid. lib.* (40, 5.) *L.* 1—3. *D. de solut.* (46, 3.) *L.* 9. *C. de don.* (8, 4.).

[2] *L.* 2. *C. de inut. stip.* (8, 39.) *L.* 19, 61, 134. *pr. D. de V. O.* (45, 1.).

[3] *L.* 5. *pr. L.* 17. §. 1. *D. P. V.* (19, 5.) *L.* 3. §. 2. *L.* 5. §. 1, 2. *D. de cond. ca. data* (12, 4.). *Brinz*, Pand. §. 91. *Erxleben*, *Cond. sine causa* S. 11. f. 169, 218. f. Die sg. benannten Verträge sind nicht nur *bonae fidei*, also doppelseitig, sondern auch *Iuris gentium*, und schliessen aus beiden Rücksichten sowohl die *Condictio* als die *civilis incerti actio* aus.

so lange z. B. noch die partiellste letztwillige Privatverfügung nach individuellen Rücksichten vorliegt, tritt die gesetzliche Erbfolge und Vormundschaft nach allgemeinen Verwandtschaftskategorien willig zurück.[4]

Die wenigen Gesetze, welche diese Privatautonomie aus politischen Rücksichten[5] einschränken, sind in der Republik nur *imperfectae* und *minus quam perfectae;* eine das alte Recht direct vernichtende Kraft tritt erst in der grösseren Staatsgemeinschaft des Kaiserreichs ein, in der Haus und Familie nicht mehr so unmittelbare und ansehnliche Bruchtheile des Staats darstellen, wie einst in der römischen Gemeinde.

Schenkungs-, Vermächtniss- und Erbschaftsgesetze.

§. 22.

*Lex Cincia.**

Lex Cincia de donis et muneribus 550.[1] Die missbräuchlichen Liberalitäten, welche dies alte Gesetz abstellt, sind 1) die Geschenke für die gerichtliche Rede, 2) die mass- und grundlosen Schenkungen, die nicht Folge einer sittlichen Pflicht (*officium*) sind. Diese beruht entweder 1) auf einem Familienver-

[4] *Cic. de inv.* 2, 21, 63. *L.* 7. *D. de R. I.* (50, 17.) *ius nostrum non patitur, eundem in paganis et testato et intestato decessisse:* man darf diesem Satze keine anderen künstlichen Gründe unterlegen. Ebenso willig weicht die *cura legitima*, wo nicht *bona paterna avitaque* zu schützen sind, der obrigkeitlichen. *Ulp.* 12, 2, 3. *Paul.* 3, 4[a], 7.

[5] *L.* 5. §. 7. *D. de adm. tut.* (26, 7.) *L.* 12. *D. ut leg.* (36, 3.) *L.* 15. §. 1. *D. ad L. Falc.* (35, 2.) *L.* 55. *D. de leg.* 1 (30). *L.* 7. *C. ut in poss.* (6, 54.) *cf. L.* 6. *pr. D. de inoff.* (5, 2.).

*) *Paul. lib. sing. ad Legem Cinciam: L.* 29. *D. de leg.* (1, 3.) *Fr. Vat.* 266—316. *de donationibus ad Legem Cinciam. F. Brummer ad L. Cinc.* 1668. *Sav.* Z.Schr. 4, 1. (1820). Verm. Schr. 1, 12. (1850). *Rudorff de L. C.* 1825. *Francke*, civ. Abh. No. 1. (1826). *S. C. Klinkhamer (Pr. van Hall), de don.* (1826). *de Schroeter obs. p.* 87. *f. Hasse*, Rh. Mus. 1. p. 185. 3, 174. *Unterholzner*, das. 2, 436. 3, 153. f. *Liebe*, Stip. (1840) S. 103—131. *Bruns, quid. conf.* (1842) *p.* 112—139. *Hugo*, R. G., S. 379, 537. *Schilling*, Bem., S. 99. f. Lehrbuch 3, S. 850. f. *P.* 2. §. 106. *Danz*, Lehrbuch 2. S. 129. f. *W.* 580.

[1]) *Festus v. Muneralis. Liv.* 34, 4. *Cic. de Or.* 2, 71, 286. *Quid fers Cinciole? Ut emas inquit (M. Cincius Alimentus Tr. pl.) Cai (Cento) si uti velis. Id. ad Att.* 1, 20, 7. *de sen.* 4, 10. *(Fabius Maximus) admodum senex suasor Legis Cinciae de donis et muneribus fuit. Nov.* 162. *c.* 1. *pr.*

hältniss der nächsten Cognaten (bis zum fünften Grad, vom sechsten *sobrinus* und *sobrina* und die durch Gewalt und Ehe mit ihnen verbundenen Personen), der nächsten Affinen (Stief- und Schwiegerverhältniss, Verlöbniss und Ehe), des Freigelassenen an den Patron, dem er die Freiheit verdankt, des Vormunds an den Mündel, dem er an Vaters Statt ist, an jede Cognatin, wenn der löbliche Zweck der Dotation hinzutritt,[2] oder 2) auf der Dankbarkeit, die man dem Lebensretter schuldet.[3] Die Liberalitäten unter diesen *exceptae personae* bleiben unbeschränkt und unbehindert, bei der masslosesten Schenkung geht durch Mancipation einer *mancipi*, durch Tradition einer *nec mancipi res* Eigenthum über, durch Promission entsteht die Forderung u. s. w.[4]

Pflichtwidrig dagegen ist jede übermässige Schenkung unter Nichtangehörigen und Nichtverpflichteten (*non exceptae personae*). Sie widerstreitet dem kaufmännischen Geist, der sich mit aller seiner Pünktlichkeit, aber auch seiner Engherzigkeit der Nation seit den punischen Kriegen bemächtigt hatte und die conservativen Gesetze dieser Zeit beherrscht. Die *Cincia* giebt zwar den *Exceptis* weder eine Klage auf Rescission, noch Strafe, sie begnügt sich Geben und Nehmen übermässiger Schenkungen für unerlaubt zu erklären (*donare capere ne liceto*) und ist insofern eine *imperfecta lex*.[5] Daher geht durch Mancipation allerdings Eigenthum über und die Schenkung bleibt Usucapionstitel.[6] Gleichwohl ist die Schenkung ein verbotener ungültiger Act,[7] ein Schenkungsversprechen an einen *non exceptus* ist, vermöge der *Exceptio perpetua*, eine Nichtschuld, wer sie in faktischem Irrthum, z. B. über die Verwandtschaft, erfüllt, erwirbt daher die *Condictio indebiti*, wer eine Delegation schenkt, hat ausser der *Condictio* gegen den Beschenkten noch die *Actio rescissoria* (d. h. die alte Schuldklage mit der Fiction *Si delegatus non esset*) gegen den geschenkten Schuldner.[8] Denn gegen die Vindication oder

2 *Fr. Vat.* 298—309, 313.

3 *Paul.* 5, 11, 6. *L.* 34. §. 1. *D. de don.* (39, 5.).

4 *Fr. Vat.* 293, 310, 311. *L.* 34. *pr. D. eod.*

5 *Ulp.* 1. *Fr. Vat.* 304. Der Modus selbst ist nicht bekannt, die Vermuthungen differiren: 20,000 Sesterzen (*Sav.*, V. Schr. 1, 12. Syst. 4, §. 165. wegen *Gai.* 3, 124.), unter 20,000 (*Huschke*, Gai. S. 93. wegen *L.* 24. *D. de don.* 39, 5.), 1000 Asse (*Unterh. l.* 2, 441. f. *P.* §. 296. nn.) — Im Allg.: *Polyb.* 32, 12, 13.

6 *Fr. Vat.* 293.

7 *L.* 1. §. 1. *D. Q. m. pign.* (20, 6.) *inutilem pecuniae donationem Lex facit.*

8 *Fr. Vat.* 266. *L.* 21. §. 1. *D. de*

Forderung des Beschenkten kann sich der Schenker durch *Exceptio legis* oder *in factum* (*si non donationis causa mancipavi vel promisi me daturum*)[9] vertheidigen, erst durch den Tod vor dem Beschenkten wird dieser Einwand beseitigt (*morte Cincia removetur*).[10]

Die *Exceptio* ist *minuendae condemnationis*, der Schenker kann dadurch die übermässige Schenkung auf das Mass reduciren.[11] Es gab sogar Juristen, welche die Exceptio wie eine populare behandelten, also nicht blos dem Schenker, sondern zunächst den verletzten Cognaten unmittelbar die Remedur der Inofficiosität des Schenkers in die Hand legten.[12]

Will also dieser seinen Willen durchsetzen, so muss er ausser dem Eigenthum den Besitz übertragen und zwar bei Mobilien so, dass der Beschenkte gegen Jeden im *Interdictum utrubi* die Oberhand behält. Denn unterläge der Beschenkte im Possessorium, so bliebe ihm nur die Vindication, welche aber durch die *Exceptio Cinciae* gehemmt ist. Perfection ist daher erst die öconomische, nicht schon die juristische Vollziehung des Schenkungswillens durch Mancipation, In iure Cessio, Stipulation.[13] In keinem Fall also geht der Gedanke des Gesetzes, wie man geglaubt hat, in eine einfache Warnung des Schenkers durch eine Form auf, die das Gesetz selbst nicht einmal vorschrieb.[14]

§. 23.

Lex Furia testamentaria.

Die *Lex Furia testamentaria*, vor 585 (§. 24) (571?), ein Plebiscit eines Tribunen Furius,[1] behandelt die Annahme eines Legats,

don. (39, 5.) *L.* 5. §. 5. *D. de doli exc.* (44, 4.).

[9] *Fr. Vat.* 310, 266. *L.* 5. §. 2. *D. de doli exc.* (44, 4.) *L.* 24. *D. de don.* (39, 5.).

[10] *Fr. Vat.* 259. 266. 294. 312.

[11] *Fr. Vat.* 294. Eben so die geschenkte Delegation durch die Rescissoria *L.* 21. §. 1. *D. de don.* (39, 5.) A. M. *P.* §. 206.

[12] *Fr. Vat.* 266. *Proculiani contra tabulas (Sabinianos?)*

[13] *Fr. Vat.* 294, 311. *L.* 2. *C. de vi bon.* (9, 33.).

[14] Eine Dispensation von aller Form unter Aeltern und Kindern enthält erst die *Constitutio D. Pii L.* 4. *C. Th. de don.* (8, 12.) *Paul.* 4, 1, 11. *Fr. Vat.* 314. *cf.* 263, 293, 297. *C. Herm.* 7, 1.

[1] *Varro Lib.* 3. *de vita pop. Rom.* 1, 247. *Bip. plebiscito cautum, ne quis legaret causave mortis donaret* (ungenau für *caperet*) *supra asses mille. Id. de ling. Lat.* 9, 83. *(mille aeris legasse).*

einer Schenkung oder sonstigen Erwerbung auf den Todesfall über 1000 Asse an einen andern als einen Verwandten bis zum sechsten Grad, einschliesslich des *sobrino natus* aus dem siebenten, also um einen Grad weiter als die *Cincia*,[2] geradezu wie einen offenbaren Diebstahl an der Familie,[3] der (von dieser oder vom Erben?) mit einer *Legis actio per manus iniectionem puram* (nach der Praxis ohne Grund *pro iudicato*)[4] auf das Vierfache verfolgt werden konnte.[5]

§. 24.
*Lex Voconia.**

Dieses exorbitante Sitten- und Sumptuargesetz gegen die beginnende öconomische und politische Emancipation der reichen römischen Frauen[1] ist nach zuverlässigen Berichten ein Plebiscit des Volkstribunen Q. Voconius Saxa aus der ersten Hälfte des Jahres 585,[2] suadirt von M. Cato,[3] und betrifft die Testamente der von den Censoren A. Postumius und Q. Fulvius (580—585) und deren Nachfolgern in der ersten Klasse, also damals zu 100,000 Assen, später zu 100,000—125,000 Sesterzen censirten Bürger (*classici*).

Unvermögende und Uncensirte, d. h. nicht erweislich Vermögende bleiben (absichtlich oder folgeweise) ausgeschlossen. Drei Kapitel sind deutlich zu unterscheiden.

Erstes Kapitel. Die *Classici* sollen künftig keine Frauenspersonen, selbst ihre Töchter und Schwestern nicht ausgenom-

2 *Ulp.* 28, 7. *Fr. Vat.* 301.

3 A. M. *Schrader* in Hugo C. M. 5, 7. S. 162. f. (gegen Erbschleicherei der Sachwalter).

4 *Huschke*, Nex. S. 143.

5 *Ulp.* 2. *Gai.* 4, 23, 24. 2, 225. *pr. I. de L. Falc.* (2, 22.).

* *Gai.* 2, 226, 274. *Paul.* 4, 8, 22. *Coll.* 16, 3. *pr. I. de Lege Falc.* (2, 22.) *Sav.*, V. Schr. 1, 14. *Kind*, *de L. Voc.* 1820. *Zimmern* u. *Neustetel*, R. R. Unters. (1831) 1, 311—331. *Hasse*, Rh. M. 3, 183. f. 308. *Mühlenbr.*, Forts. v. *Glück* 39, 281. f. (1837). *Bachofen*, *L. Voc.* 1843. (*Richter's* Jahrb. 17, 7. f. Jahrb. für wiss. Krit. 1844. No. 58.). *Sauppe* im *Onomast. Tull. ed. Orell. s. v.*

1 *Gell.* 20, 1, 23. *Quintil. Decl.* 264. *Augustin. de C. D.* 3, 21.

2 *Cic. de sen.* 5. *Verr.* 1, 41. (106). A. M. *Kind*, *p.* 76. (576). *Zumpt ad Cic. Verr. p.* 183, 188. (580, wegen *Liv. Ep.* 41.).

3 *Cic. de sen.* 5. *Liv. Ep.* 41. Stellen aus Cato's Rede: *Gell.* 7, 13. 17, 6. *Augustin. l.* Er war geboren 520 (*Plut. Cato M.* 1. *Nep. Cat.* 1.), also 585 65 Jahr alt, starb 605 (ungenau *Liv.* 39, 40.).

men, zu Erbinnen einsetzen, nicht einmal auf einen Theil, damit nicht das Uebrige durch Accrescenz zufalle.[4]

Zweites Kapitel. Dagegen ist ihnen eine grössere Legirfreiheit verstattet als den unter der ersten Klasse (*infra classem*) Geschätzten, sie können über das Mass der *Lex Furia* hinaus, d. h. über 1000 Asse, an *non exceptae* legiren, nur darf die Summe der Legate, auch an *exceptae personae*, nicht mehr betragen, als dem Erben oder, bei mehreren Theilerben, als der Gesammtheit der Erben verbleibt,[5] eine Beschränkung, die wiederum nach der *Lex Furia*, also bei den unteren Klassen wegfällt.[6]

Daran schliesst sich dann als drittes Kapitel die allgemeine Bestimmung über die Legate: *ne cui plus legatorum nomine mortisve causa capere liceret, quam heredes caperent;* denn ein fremder Legatar kann unmöglich ein Mehreres straflos annehmen dürfen, als eine von der *Lex Furia* excipirte Frauensperson.[7] Ein Reicher kann hiernach z. B. seiner Tochter neben seinen Söhnen eine bewegliche Quote, neben fremden Erben bis zur Hälfte seines Vermögens durch die Vorschrift mit ihr zu theilen (*partitio legata*) hinterlassen,[8] weshalb denn auch im Fall der

[4] *Cic. Verr.* 1, 41, 42. (107, 108) *sanxit in posterum: Qui post eos censores* (genauer: *ab A. Postumio Q. Fulvio Censoribus postve eos in prima classe) census esset, ne quis heredem virginem neve mulierem faceret. Id. p. Caecin.* 4, 12. *de re publ.* 3, 10. *Gai.* 2, 274. (*centum millia aeris*, d. h. Asse). *Dio* 56, 10. (25,000 Drachmen oder Denare = 100,000 Sesterze). *Gell.* 7, 13. (*centum et viginti quinque millia aeris).* Ueber diese verschiedenen Angaben: *Böckh*, Metrol. Unters. S. 429. f. Die Einsetzung ist nicht ungeschehen, aber unwirksam, die Frau erwirbt nicht und erhält weder *petitio* noch *possessio hereditatis. Cic. in Verr.* 1, 44. *Huschke*, Gai. S. 52, 53.

[5] *Cic. de re publ.* 3, 10. *de mulierum legatis et hereditatibus — nondum Lege Voconia lata. Quintil. Decl.* 264. *Fraus Legis Voconiae, ne liceat mulieri nisi dimidiam partem bonorum dare.*

[6] *Cic. Verr.* 1, 43. (110) *Quid? si plus legarit, quam ad heredem heredesve perveniat, quod per Legem Voconiam ei qui census non sit, licet.*

[7] *Cic. de leg.* 2, 19, 20. (48, 50). Seit der *L. V.* trägt die *sacra: qui morte testamentove tantundem capiat, quantum omnes heredes* (vorher *qui maiorem partem pecuniae capiat*) *Gai.* 2, 226.

[8] *Cic. p. Cluent.* 7, 21. *p. Caecin.* 4, 12. 5, 15. *de leg.* 2, 19, 20. *Plut. Cato min.* 11. *Orell.* 4859. *Quintil. l. Gai.* 2, 254, 257. *Ulp.* 24, 25. 25, 15.: §. 5, 6. *I. de fid. her.* (2, 23.) *L.* 39. *pr. D. de vulg.* (28, 6.) *L.* 23. *L.* 26. §. 2. *L.* 104. §. 7. *D. de leg.* 1° (30) *L.* 8. §. 5. *L.* 9. *D. de leg.* 2° (31) *L.* 29. §. 1. *D. de leg.* 3° (32) *L.* 22. §. 5.

Präterition nur vermuthet wird, er habe dies vergessen, mithin nur Accrescenz auf diese Quote ohne Vernichtung der Erbeinsetzung eintritt.[9]

Das Intestaterbrecht der Frauen tastete die *Voconia* nicht an,[10] so wenig wie die testamentarische Beerbung einer Vestalin, deren Testament nur Surrogat desselben ist;[11] erst die Interpretation beschränkte die Collateralerbschaften über die Klassen der *suae* und *consanguineae* hinaus, „*Voconiana ratione*," weil schon durch sie eben sowohl Weiberreichthum zusammengehäuft werden kann, wie durch letzten Willen Fremder.[12]

Durch Versäumung des Census[13] und Fideicommiss konnte das Gesetz umgangen werden, durch das *Ius liberorum* der *Lex Papia* fiel es direct weg.[14]

§. 25.

Lex Falcidia, Iulia vicesimaria, Iunia Velleia.

Lex Falcidia. Dieses Gesetz wurde 714 in der Geldnoth des Krieges gegen Sextus Pompeius vom Tribunen P. Falcidius eingebracht, um die ausgeschriebene Erbschaftssteuer gegen die Gefahr der Repudiation des Testamentserben zu sichern.[1] Das Gehässige dieser Massregel wurde durch eine grössere Legirfreiheit ausgeglichen: das erste Kapitel hebt für jeden römischen Bürger, auch den *classicus*, die *Voconia*, das zweite die *Furia* auf, die einzige Beschränkung ist, dass dem Testamentserben der vierte Theil der Erbschaft bleiben muss.[2]

Diese Quote bestimmte fortan in der Centumviralpraxis zugleich den Pflichttheil, der daher *Legitima*, ja geradezu *Falcidia*

D. ad S.C. Treb. (36, 1.) *L.* 164. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.).

9 *Gai.* 2, 124. *Ulp.* 22, 17. *L.* 4. *C. de lib. praet.* (6, 28.).

10 *Cic. de re publ.* 3, 10. *cur — P. Crassi filia posset habere, si unica patris esset, aeris millies salva lege, mea tricies non posset* — nämlich Jene *ab intestato*, Diese *testamento.*

11 *Cic. l. cur virgini Vestali sit heres, non sit matri suae? Gell.* 1, 12. (9, 18).

12 *Paul.* 4, 8, 22. *L.* 14. *pr.* §. 1. *L.* 15. *pr. C. de leg. her.* (6, 58.) *Nov.* 158. *pr.*

13 *Cic. p. Caecin.* 4, 12.

14 *Cic. de fin.* 2, 17. (55) *Gai.* 2, 274. — Zweifelhaft bleibt *Plin. paneg.* 42. *Locupletabant et fiscum et aerarium non tam Voconiae (vacantia?) et Iuliae leges, quam maiestatis — crimen. Bachofen*, S. 121. f., ausgew. Lehren (1848) S. 322. f.

1 *Appian. B. C.* 5, 67. *Dio* 48, 33. *Gai.* 2, 227. *Ulp.* 24, 32. *Paul.* 3, 8. *Tit. I.* 2, 22. *ff.* 35, 2. *C.* 6, 20. *ad L. Falcidiam.*

2 *L.* 1. *pr. D. h. t. Gai. l.*

genannt wird.[3] Daher wird die vermeinte *Lex Glicia*, die man nach der Inscription der *L.* 4. *D. de inoff. test.* (5, 2.) *Gaius libro singulari ad legem Gliciam* (*Falcidiam?*) für den Grund der Inofficiositätsquerel gehalten und in das Jahr 505 gesetzt hat, nur die Falcidia sein.

Lex Iulia vicesimaria 759 (6 n. Chr.). Sie besteuert die testamentarischen Erbschaften und Legate (unbedeutende, etwa unter 10,000 Sesterzen, ausgenommen) an römische Bürger zu Gunsten des Militairärars mit 5 Prozent,[4] ausgenommen unter Aeltern und Kindern ersten Grades altbürgerlicher Familien. Latinische und Peregrinenfamilien, die mit einander die Civität erhalten, bedürfen einer Verleihung der Cognationsrechte, weil sie zur Zeit des Ursprungs der Verwandtschaft (Zeugung oder Geburt) römisch nicht leiblich verwandt waren. Die Steuer lastete daher besonders auf den Neubürgern, bis auch hier, wenigstens für Aeltern, Kinder und Geschwister (*decem personae*), Ausnahmen gemacht wurden.[5] Durch dieses Interesse wurde die Eröffnung und Erhaltung der Testamente Staatssache und als solche durch die Lex regulirt.[6] Eine

Lex Iunia Velleia[7] (763 *C. Iunio Silano* oder 799 *M. Iunio Silano P. Velleio Tutore coss.*) bestimmt im ersten Kapitel: wer künftig ein Testament errichtet, soll alle Personen männlichen Geschlechts, die ihm vielleicht dereinst *sui heredes* sein werden, gültig einsetzen können, auch wenn sie bei seinem Leben geboren werden, also das Testament noch zu ändern wäre.[8] Nach dem zweiten Kapitel sollen, wenn ein *suus heres* wegfällt, dessen Kinder und übrige Nachkommen durch ihr

[3] *Plin. Ep.* 5, 1. *L.* 8. §. 8. *D. de inoff.* (5, 2.) *Paul.* 4, 5, 17. — *Euseb. Chron. Ol.* 185, 1. verwechselt die Falcidia und den Pflichttheil aus *Nov.* 18.

[4] *Dio* 55, 25. 56, 28.

[5] *Plin. paneg.* 37—39. *Gai.* 1, 55, 93, 94. *Coll.* 16, 9, 3. Tyrannische Verordnungen Caracalla's über Aufhebung der Intestaterbfolge u. s. f. *Coll.* 16, 9, 3. *Dio* 77, 9. Beseitigt durch Macrin. *Dio* 78, 12. Verleihung der Civität in Masse *L.* 17. *D. de statu hom.* (1, 5.).

[6] *Paul.* 4, 6, 3.

[7] So in *L.* 10. §. 2. *D. de testam. tut.* (26, 2.) *Iulia: Ulp.* 22, 19. *Iulia et Velleia:* §. 2. *J. de exher.* (2, 13.), *Vellea: L.* 29. §. 11. *D. de lib. et post.* (28, 2.) *L.* 6. §. 1. *D. de her. inst.* (28, 5.) *L.* 2. *pr. D. de vulg.* (28, 6.) *L.* 2. *C. de lib. praet.* (6, 28.) *L.* 34. *C. de inoff. test.* (3, 28.).

[8] *L.* 29. §. 11, 12. *D. de lib. et post.* (28, 2.). Weiber sind durch die Voconia ausgeschlossen. *Mühlenbr.-Glück* 36, 213.

Aufrücken allein nicht ferner das Testament rumpiren,[9] vorausgesetzt, dass sie gehörig eingesetzt oder ausgeschlossen sind.[10]

§. 26.
Sclavengesetze.

Lex Manlia, *Aelia Sentia*, *Iunia*, *Furia Caninia*, *Petronia*, *Visellia*.

Das Sclavenwesen trat als wachsender Krebsschaden der römischen Gesellschaft je länger desto mehr in zwei bedenklichen Erscheinungen zu Tage: den Sclavenaufständen und der Ueberzahl schlechter Bürger, die aus den entlassenen Kriegsgefangenen aller Länder hervorgingen. Zwei alte Rechtssätze bedurften daher einer Ermässigung: die Willkür des Eigenthümers in der Behandlung und in der autonomischen Bürgerrechtsverleihung durch Manumission der Sclaven. Darauf zielen folgende Gesetze:

Lex Manlia 397, ein im Lager bei Sutrium nach Tribus rogirtes und, weil die Menge der Freigelassenen unbequem zu werden anfing, der Formfehler ungeachtet, für diesmal vom Rath genehmigtes Freilassungssteuergesetz, nach welchem bei jeder Freilassung 5 Proz. des Werthes (*vicesima manumissionum*) in Gold an den geheimen Staatsschatz entrichtet werden muss.[1]

Lex Aelia Sentia, ein sorgfältig durchdachtes, von Octavian durch die Consuln Sex. Aelius Catus und C. Sentius Saturninus 757 erlassenes Gesetz,[2] in welchem der Stand der Freigelassenen nach dem Verdienst bestimmt wird: 1) Notorisch verbrecherische Sclaven erhalten durch die unverdiente Freilassung nur die un-

9 *L.* 29. §. 13—15. *eod. Mühlenbr. l.* S. 233.

10 Fragliche Erwähnung der Enterbung im Gesetze selbst: §. 2. *J. de exh.* (2, 13.) *Mühlenbr. l.* S. 209.

1 *Liv.* 7, 16. 27, 10. *Cic. ad Att.* 2, 16. *Arrian. Diss. Epictet.* 3, 26.

2 *Gai.* 1, 13—15. *de dedititiis vel lege Aelia Sentia.* 18—21. *de manumissione vel causae probatione.* 28—35. *quibus modis Latini ad civitatem Romanam perveniant.* 36—41. 47. *Ulp.* 1, 12—14. *Tit. Inst.* 1, 6. *quibus ex causis manumittere non licet. ff.* 40, 9. *qui et a quibus manumissi liberi non fiunt et ad legem Aeliam Sentiam. Tit. C.* 7, 11. *qui manumittere non possunt, et ne in fraudem creditorum manumittatur.* Alter Commentar: *Ulpian. lib. ad legem Aeliam Sentiam.* Neuere Restitutionsversuche: *Haubold inst. litt. p.* 314. *sqq. W.* 334, 416, 453, 459, 469, 474. *P.* 107, 213. *Z.* I. 208.

günstigste peregrinische Freiheit: das Recht der durch Dedition unterworfenen Gemeinden (*dedititia libertas*); der Weg zur Civität ist ihnen gänzlich verschlossen.[3] 2) Jugendliche Sclaven unter 30 Jahren, welche die Freiheit noch nicht völlig verdient haben und deren Civität politisch nicht ganz unbedenklich ist, erhalten die Civität nur dann, wenn vor einem zu Rom aus fünf Senatoren und fünf mündigen Rittern, in den Unterthanenländern aus zwanzig Recuperatoren (*cives Romani*) zusammengesetzten Consilium (des Magistrats, welcher die Manumission durch Vindicta vollzieht) ein Grund nachgewiesen wird, aus dem sie diese Begünstigung schon in so jungen Jahren verdienen. Der ohne Grund Manumittirte wird nur Schützling des Prätors (*moratur in libertate*),[4] bis er durch nachträglichen gerichtlichen Nachweis eines ordentlichen Hausstandes (d. h. feierlicher Eingehung eines Contuberniums mit einer Person römischer oder latinischer Nationalität, Geburt eines Kindes daraus und dass dies Kind ein Jahr alt (*anniculus*) ist) sich und die Seinigen der Civität würdig zeigt.[5] 3) Der Manumittent muss 20 Jahr alt oder das unreife Urtheil durch das Consilium ergänzt sein, sonst ist die Freilassung als leichtsinnige unwirksam.[6] Ebenso 4) die wissentliche Freilassung eines insolventen Schuldners zum Nachtheil der Gläubiger und des Patrons.[7] 5) Von obigen Beschränkungen ausgenommen ist die Einsetzung eines Sclaven zum *necessarius heres*.[8] 6) Wegen nachträglichen schweren Undanks erhält der Patron eine Strafklage, die *Actio ingrati*, gegen den Freige-

3 *Sueton. Octav.* 40.

4 *Gai.* 1, 17, 18. *Theoph. I.* 5. §. 4. Die Schwierigkeit bei *Ulp.* 1, 12. scheint gelöst durch *K. A. Schmidt*, Freiburger Programm, 1856, p. 32.: *Eadem lege cautum est, ut minor triginta annorum servus, vindicta manumissus, civis Romanus non fiat, nisi apud consilium causa probata fuerit. Ideo sine consilio manumissum Cassius servum manere putat, lex tamen eo modo manumissum perinde haberi iubet, atque si domini voluntate in libertate esset, ideoque Latinus fit.*

5 *Gai.* 1, 29, 80. *Ulp.* 3, 3. Bei dem *Anniculus* mag der *annuus usus Cic. top.* 3, 14. Vorbild gewesen sein.

6 *Gai.* 1, 38—41. *Ulp.* 1, 13. *fr. de manum.* §. 15. *Lex Flav. Malacit. c.* 28., wonach für die coloniarische Latinität das Consilium des latinischen Gemeinderaths erfordert wird.

7 *Gai.* 1, 37, 41. *Ulp.* 1, 15. *fr. de manum.* §. 18. *Tit. Cod.* 7, 10.

8 *Gai.* 1, 21. *Ulp.* 1, 14. §. 1. *J. h. t. Tit. Cod.* 6, 27. *de necessariis (servis) heredibus instituendis vel substituendis.*

lassenen.[9] 7) Andererseits verliert er den Patronat, wenn er dem Freigelassenen einen Eid abnimmt, nicht zu heirathen.[10] 8) Gegen die Corruption des römischen Bluts durch die ungleiche Ehe mit Peregrinen bestimmt das Gesetz, dass die Kinder aus einer solchen immer Peregrinen werden. Die Annahme einer besonderen *Lex Mensia* über diesen Punkt beruht auf einer Corruption des Namens.[11] — Die privatrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes 4—7 hat noch Iustinian bestätigt, die politischen 1—3, 8 hebt er auf[12] oder ändert sie ab.[13]

Lex Iunia Iunia, bequemer, obwohl gegen die Regel nach dem Cognomen des Einen, *Iunia*[14] *Norbana*,[15] nicht *Norbani*, genannt, mithin offenbar von den zwei[16] Consuln des Jahres 772 (19 n. Chr., unter Tiberius) M. Junius Silanus und L. Junius Norbanus Balbus rogirt, sicherte den zweideutigen Rechtszustand der mit dem Willen ihrer Herren in thatsächlicher Uebung der Freiheit befindlichen unvollkommen Freigelassenen,[17] welchen zum Theil schon P. Clodius und Cn. Manlius 696 die volle Civität hatte geben wollen,[18] durch lebenswierige[19] Aufhebung der Gewalt und Verleihung der sogenannten Junianischen Latinität, d. h. des Rechts der Latinerstädte, also des Commercium mit Römern, jedoch ohne Fähigkeit der testamentarischen Tutel, des wirksamen Legats- und Erbrechtserwerbes, ohne Conubium, mithin

[9] *Dosithei sent. Hadr.* §. 3. *Tac. A.* 13, 26. *L.* 30. *D. h. t.* (40, 9.) *L.* 70. *pr. D. de V. S.* (50, 16.) *Tit. C. Th.* 4, 11. *Iust.* 6, 7.

[10] *L.* 6, 15. *D. de iure patron.* (37, 14.) *L.* 3. §. 5. *D. de suis* (38, 16.) *L.* 24. *D. de bon. lib.* (38, 2.) *L.* 31. 32. *pr. D. h. t.* (40, 9.).

[11] *Gai.* 1, 78. *Ulp.* 5, 8. *lex mensia (Aelia Sentia?) ex alterutro peregrino natum deterioris parentis conditionem sequi iubet. Sueton. Octav.* 40. §. 27. Not. 2. Eine *Gens Mensia* gab es gar nicht.

[12] *Tit. C. de dedititia libertate tollenda* (7, 5.) §. 3. *J. de libertin.* (1, 5.) *L.* 2. *C. comm. de manum.* (7, 15.).

[13] §. 7. *J. h. t.* (1, 6.) *Nov.* 119. *c.* 2.

[14] *Gai.* 1, 22—24. 2, 110, 275. 3, 56 *seq. (Iuniae Iuniae lator.* Vergl. *Huschke*, Gai. S. 59.) *Ulp.* 1, 10. 17, 1. 20, 14. 22, 3. *Fr. de iur. spec.* §. 6 *seq.* §. 4. *J. de succ. lib.* 3, 7. *W.* 333, 453, 456. *P.* 2. §. 213, 217, 218.

[15] §. 3. *J. de libert.* (1, 5.) §. 4. *J. de succ. lib.* (3, 7.)

[16] Schon deshalb nicht 671, wo C. (Iunius) Norbanus Balbus mit Scipio, oder 729, wo M. Junius Silanus, oder 730, wo C. Norbanus Flaccus mit August Consul war.

[17] *Quintil. decl.* 340, 342. *Qui voluntate domini in libertate fuerit, liber sit. Dosith.* §. 7.

[18] *Cic. pro Mil.* 12, 33. 33, 89. *Ascon. in Mil. p.* 45, 52. *Schol. Bob. in or. de aere al. Milonis p.* 346.

[19] *Salvian. adv. avarit.* 3, 93. „*vivant quasi ingenui et moriantur ut servi.*" *Gai.* 3, 56. *sqq. Ulp.* 20, 14.

ohne das Recht des Einheirathens in die Bürgerfamilien und der erbrechtlichen Universalsuccession, aber mit leichtem Uebergange zur vollen Civität.[20] Jene unvollkommen Freigelassenen sind: 1) die ohne die civilrechtlichen Formen des Census, Testaments und der Vindicta[21] nur durch Willenserklärung vor Zeugen (*inter amicos*), durch ein Schreiben (*per epistolam*), durch thatsächliche Einräumung der Ehren eines Freien (*per mensam*) und endlich gesetzlich frei gewordenen;[22] 2) die Freigelassenen Dessen, der den Sclaven nur im natürlichen, getheilten, durch Niessbrauch und Pfandrecht beschränkten Eigenthum hat;[23] 3) die gegen die *Lex Aelia Sentia* vor dem 20sten Lebensjahre des Herrn, dem 30sten des Sclaven Freigelassenen.[24] Die *Iunia* umfasst also auch einen Theil der *Sentia* und beide Gesetze werden daher soweit in willkürlicher Abwechselung genannt,[25] bis Justinian der ganzen latinischen Freiheit ein Ende macht.[26]

Lex Furia Caninia 761.[27] Sie setzt den masslosen testamentarischen Freilassungen ein Ziel: von drei Sclaven können nur zwei, von vier bis zehn nur die Hälfte, von elf bis dreissig der dritte Theil, jedoch immer mindestens fünf, von einunddreissig bis hundert der vierte Theil, jedoch immer mindestens zehn, von hundert bis fünfhundert der fünfte Theil, jedoch immerhin fünf und zwanzig manumittirt werden. Ueber hundert darf Niemand im Testament frei geben. Die verbotenen undeutlichen und *in fraudem legis* (z. B. durch *scriptura in orbem*) verordneten Manumissionen sind nichtig. Das Gesetz bestand bis Justinian.[28] Eine

Lex Petronia, zweifelhaft ob schon unter August oder erst

20 *Gai.* 1, 23. 2, 275. *Ulp.* 3, 3. 20, 8. 22, 3. *Paul.* 4, 9. §. 8, 10. §. 3.

21 *Cic. top.* 2, 13. *Tac. A.* 13, 27.

22 *Gai.* 1, 44. *Gai. epit.* 1, 1, 2. *Ulp.* 1, 10. *Paul.* 4, 12. §. 2. *Theoph.* 1, 5. *extr. L. un.* §. 3, 4. *C. de lat. lib.* (7, 6.).

23 *Ulp.* 1, 16, 18, 19. *Gai.* 1, 18. *Paul.* 4, 12, 1. *Fr. Dosith.* 12, 13, 18. *L.* 1. *pr. C. de comm. servo manum.* (7, 7.).

24 *Gai.* 1, 29, 31, 80. *P.* §. 217. a. E. nimmt die Beschränkung des testamentarischen Erbrechts nur bei No. 1. an. Diese Unterscheidung ist ohne Grund *Ulp.* 1, 12. 22, 8.

25 *Ulp.* 3, 3. *Gai.* 1, 80.

26 *Tit. Cod.* 7, 6. *de latina libertate tollenda et per certos modos in civitatem Romanam transfusa.*

27 *Suet. Octav.* 40. (§. 27. N. 2.) *Dionys.* 4, 24. *Gai.* 1, 42—46. *Ulp.* 1, 24, 25. *Paul.* 4, 14. *ad legem Furiam Caniniam.*

28 *Tit. Inst.* 1, 7. *de lege Furia Caninia tollenda.*

vom Consul C. Petronius Turpilianus 814 (61 n. Chr.) gegeben, untersagt dem Eigenthümer, einen Sclaven ohne Urtheil und Recht zum Thierkampf zu bestimmen.[29] Die Identität mit der *Lex Iunia Petronia*, nach welcher bei Stimmengleichheit der Richter für die Freiheit zu entscheiden hat, muss um so mehr dahingestellt bleiben, als die Strafe jener Grausamkeit keineswegs in der richterlichen Freierklärung des Sclaven besteht.[30] Wahrscheinlich dieselbe

Lex Visellia 777 (24 n. Chr.), welche wegen angemasster Ingenuität gegen Freigelassene eine criminelle Verfolgung anordnet, öffnete den Junianischen Latinen einen neuen Uebergang in die Freiheit durch sechsjährigen Dienst unter den römischen Vigiles.[31]

Ueber die unter den corrumpirten Namen *Lex Vectibulici* (etwa *Vettii Publicii* von den *coss. suffecti* C. Publicius Certus und Vettius Proculus unter Nerva oder *Vectii Bulici (Lybici?)* von einem angeblichen Consul dieses Namens 111 unter Trajan) überlieferte Lex ist nur bekannt, dass sie die Manumission der Stadtknechte (*publici*) betraf und vor 129 erlassen wurde, in welchem Jahr ein Senatsschluss sie auf die Provinzen ausdehnte.[32]

Ehe- und Vormundschaftsgesetze.

§. 27.

Lex Iulia et Papia.

Die *Lex Iulia de maritandis ordinibus* und ihr Nachtrag die *Lex Papia Poppaea* ist das umfangreichste Spezialgesetz der vorchristlichen Zeit, beide werden daher gleich den zwölf Tafeln vorzugsweise *Leges* genannt.[1]

Grundgedanke war, das durch die Bürgerkriege gelichtete, durch servile und peregrinische Zuflüsse verfälschte römische Element der herrschenden Nation zu reinigen und zu ent-

[29] *L.* 11. §. 2. *D. ad L. Corn. de sic.* (48, 8.) *L.* 42. *D. de contrah. emt.* (18, 1.). Die Verwechselung mit der *lex Petronia de praefectis* (*Sav.* Z.Schr. 9, 374.) ist jetzt nach *Mommsen* I. N. p. 480., Stadtr. S. 447. nicht mehr möglich.

[30] *L.* 24. *pr. D. de manum.* (40, 1.) Vgl. *L.* 11. §. 1. *D. ad legem Corn. de sic.* (48, 8.).

[31] *Tit. Cod.* 9, 21. *ad legem Viselliam. Ulp.* 3, 5.

[32] *L.* 3. *C. de serv. rei publ. manum.* (7, 9.).

[1] *L.* 3. §. 1. *D. de concub.* (25, 7.) *Danz*, Lehrb. §. 158. u. angef. Schr.

wickeln, so dass das Gesetz mit der *Aelia Sentia* und *Furia Caninia* in enger Beziehung steht.[2]

Das Gesetz scheidet die würdige Ehe von niedrigern Verbindungen durch Verbot der Ehen der Senatorenfamilien mit Freigelassenen und Schauspielerfamilien,[3] der Freigeborenen mit unehrbaren Frauen.[4] Doch gestattet es, eine solche als Beischläferin (*concubina*) zu haben und rechnet dies dem Manne nicht als Adulterium an, während der Concubinat mit einer Ingenua ohne besondere Erklärung unter den Begriff des Stuprum fällt.[5] Die verbotene Ehe giebt keine Capacität. Die Kinder sind ehelich, aber nicht im Sinne der Gesetze, die Dos wird beim Tode der Frau verfallenes Gut.[6]

Die gesetzlich begünstigte Ehe wird vor Allem durch Beseitigung mancher Hindernisse und Ausflüchte erleichtert: die Bedingung der Ehelosigkeit und des Wittwenstandes wird erlassen,[7] das eidliche Versprechen eines Freizulassenden, nicht heirathen zu wollen, als unverbindlich erklärt,[8] grundlos verweigerte väterliche Eheconsense und Ausstattungen supplirt,[9] zur Dosbestellung nöthigenfalls eine prätorische Spezialtutel verstattet.[10] Verlöbnisse werden nur berücksichtigt, wenn in zwei Jahren Aussicht zur Ehe, also die Verlobte zehn Jahr alt ist,[11] eine frühere Ehe entschuldigt nur, wenn die Wittwe binnen Jahresfrist oder nach einer Milderung der *Lex Papia*

[2] *Sueton. Octav.* c. 40. *Magni praeterea existimans, sincerum atque ab omni colluvione peregrini ac servilis sanguinis incorruptum servare populum, et civitatem Romanam parcissime dedit et manumittendi modum terminavit.* Abweichend *P.* 107. nach *Tac. A.* 3, 28. *incitandis caelibum poenis, augendo aerario.*

[3] *L.* 44. *pr. D. de R. N.* (23, 2.) *Ulp.* 13, 1. *(Lex Iulia).* Die Ehe der Nichtsenatoren mit Freigelassenen wurde durch die *Lex Papia* ausdrücklich anerkannt. *L.* 23. *D. eod.*

[4] *L.* 43. *D. de R. N.* (23, 2.) *Ulp.* 13, 2. *Dio* 54, 16. *(Lex Papia).*

[5] *L.* 13. *D. de adult.* (48, 5.) *L.* 1. *D. de concub.* (25, 7.) *L.* 3. §. 1. *D. eod. quia concubinatus per leges nomen assumpsit, extra legis poenam est.*

[6] *Ulp.* 16, 2. 13, 1. *Fr. Vat.* §. 194.

[7] *L.* 63, 64, 74, 79. *D. de C. et D.* (35, 1.). (S. g. *lex Iulia miscella L.* 2, 3. *C. de indicta viduitate* (6, 40.) *Nov.* 22. *c.* 43.)

[8] *L.* 6. §. 4. *D. de iure patr.* (37, 14.) *L.* 31. *D. qui et a quib.* (40, 9.) *L.* 37. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 3. *D. de publ. iud.* 48, 1. *(Lex Iulia).*

[9] *L.* 19. *D. de R. N.* (23, 2.) (*Lex Iulia c.* 35.).

[10] *Ulp.* 11, 20. *Gai.* 1, 178. (*Lex Iulia*).

[11] *Dio* 54, 10. *Sueton. Octav.* 34. *L.* 17. *D. de spons.* (23, 1.).

binnen zwei Jahren, die Geschiedene nach der *Lex Iulia* binnen einem halben, der *Lex Papia* binnen anderthalb Jahren wieder heirathet,[12] Abwesenheit gilt nur bei Staatsgeschäften, dann aber auch noch ein Jahr nach der Rückkehr als Befreiungsgrund.[13]

Die Dauer der Ehe wird durch Erschwerung der Scheidung garantirt:[14] ist sie durch Unsitte (*mores*) veranlasst, so treten Abzüge an der Dos, bezüglich Abkürzungen der Zahlungstermine ein,[15] für das Vermögen manumittirter Dotalsclaven, so weit es an ihn gekommen ist oder hätte kommen müssen, zahlt der Ehemann Entschädigung;[16] der mit ihrem Patron verheiratheten Freigelassenen ist die Scheidung und Wiederverheirathung wider dessen Willen ganz untersagt.[17]

Dem standesmässigen Ehe- und Hausstande werden bedeutende Ehrenrechte und Versorgungen gesichert.

Zu jenen gehört das Vorrecht des verheiratheten und kinderreichern Consuls in Betreff der Fasces,[18] die Anrechnung eines Kindes für ein Altersjahr bezüglich der Würden,[19] die Befreiung von öffentlichen Lasten durch drei lebende Kinder in Rom, vier in Italien, fünf in den Provinzen,[20] die Befreiung eines Freigelassenen von Frohnden und Geschenken an den Patron durch zwei oder mehrere Kinder in der Gewalt, die weder Schauspieler noch Gladiatoren sind, oder durch ein fünfjähriges Kind,[21] die Befreiung einer Liberta, die mit Bewilligung des Patrons verheirathet ist, von der Pflicht zu Frohndiensten,[22] die Befreiung einer Freigeborenen, die dreimal, einer Freigelassenen, welche viermal geboren oder das *ius liberorum* erlangt hat, von der Geschlechtstutel des Patrons und der Testirunfähigkeit, vorbehältlich eines dem Patron zu belassenden Kindestheils.[23]

Zu den Versorgungen gehört die ausschliessliche Erwerb-

12 *Ulp.* 14.

13 *L.* 3. §. 38. *D. ex quib. caus. mai.* (4, 6.).

14 *Sueton. Octav. c.* 34. *L.* 8. *D. de capt. et postl.* (49, 15.).

15 *Ulp.* 6. §. 10—13.

16 *L.* 64. *D. sol. matr.* (24, 3.).

17 *L.* 11. *D. de divort.* (24, 2.) *L.* 45. *D. de R. N.* (23, 2.).

18 *Gell.* 2, 15. *Fr. Vat.* 197. *Lex Iulia c.* 7. *de fascibus sumendis.*

19 *Tac. A.* 15, 19. *L.* 2. *D. de min.* (4, 4.).

20 *pr. I. de excus. tut.* (1, 25.) *L.* 1. *L. ult. C. qui num. lib.* (5, 66.) *L. ult. C. Th. eod. Fr. Vat.* 168, 191. 247. Zweifelhaft: *Rud.* Vmdschft. 2, 134.

21 *L.* 37. *D. de op. lib.* (38, 1.).

22 *L.* 2. *C. de obseq.* (6, 6.) *L.* 48. *D. de op. lib.* (38, 1.).

23 *Ulp.* 29, 2, 3. *Gai.* 1, 145. 194. *Fr. Dosith.* 6.

fähigkeit aus letzten Willen: 1) Die Ehegatten unter sich erwerben auf Grund der Ehe allein $^1/_{10}$, für jedes Kind aus früherer Ehe und für jedes vor dem Namenstage verlorene gemeinschaftliche $^1/_{10}$ mehr, ausserdem den Niessbrauch und, unter der Bedingung dereinstiger Kinder, die Proprietät eines Drittheils des Vermögens, die Frau auch noch die prälegirte Dos.[24] Das Ganze erwerben die Ehegatten von einander erst dann, wenn der Mann unter 25, die Frau unter 20, der Mann über 60, die Frau über 50 ist, wenn sie bis zum sechsten Grade unter einander verwandt, wenn der Mann abwesend oder seit noch nicht einem Jahr zurückgekehrt ist, wenn sie ein Kind am Leben, oder ein mündiges, zwei dreijährige, drei nach dem Namenstage, oder vor noch nicht $1^1/_2$ Jahren eins in irgendwelchem Alter, verloren haben.[25] 2) Die Capacität aus letzten Willen Dritter ist dahin bestimmt, dass der Mann schon wenn er *pater*, d. h. verheirathet ist und ein Kind,[26] eine Frau aber erst wenn sie drei, als Freigelassene vier Kinder hat,[27] das Hinterlassene ganz erwerben kann. Dagegen ist dem Cälebs, wenn er nicht binnen der hunderttägigen Ueberlegungsfrist dem Gesetze genügt, die Capacität aus letzten Willen Dritter, ausgenommen der Cognaten und Affinen, ganz entzogen.[28] Dem Verheiratheten, aber Kinderlosen (*orbus*) bleibt, wenn der Mann über 25, die Frau über 20 Jahr alt ist, nur halbe Capacität, nur aus Testamenten der Cognaten bis zum sechsten Grade erwerben sie das Ganze.[29] Die gleiche Beschränkung wird den Wittwer mit Kindern (*solitarius pater*, verschieden von *pater* schlechthin) getroffen haben, da auch er die Lasten der Ehe nur zur Hälfte trägt.[30]

Eine weitere vermögensrechtliche Begünstigung tritt bezüglich des patronatischen Erbrechts ein. Am Nachlass eines Freigelassenen erster Klasse (*centenarius libertus*) erhält der Patron oder dessen männliche Kinder neben einem oder zwei Kindern

[24] *Ulp.* 15. *Fr. Vat.* 194. „*fini decimarum*“ (s. g. *decimariae leges* Note 51.).

[25] *Ulp.* 16. *Tertullian. Apol.* 4.

[26] *Iuvenal.* 9, 86—88. *L.* 72. *D. de hered. inst.* (28, 5.).

[27] *Dio* 55, 2. 56, 10. *Paul.* 9. §. 7. *Sav.* 2, §. 61. *e. k.*

[28] *Caelebs nihil capit. Gai.* 2, 144, 286, 111. *Fr. de iure fisci* §. 3. *Ulp.* 17, 1. *Fr. Vat.* 158, 214—219. *(lex Iulia).*

[29] *Gai.* 2, 286, 111. *Fr. Vat.* 158, 214—219. *Ulp.* 16, 1. *(lex Papia).*

[30] *Ulp.* 13. *Rubr. De caelibe, orbo et solitario patre.*

des Erblassers Kindestheil, drei schliessen ihn aus.[31] Am Nachlass einer Liberta, welche durch vier Kinder von der Tutel des Patrons und seiner männlichen Descendenten frei wird, bekommen diese als Entschädigung gleichfalls Kindestheil.[32] Eine Patrona erhält durch zwei (als Freigelassene durch drei) Kinder das prätorische Pflichttheilsrecht auf die Hälfte neben nicht leiblichen Sui, durch drei Kinder die Rechte des Patrons.[33] Die Kinder einer freigeborenen Patrona mit drei Kindern erhalten die Rechte des Patrons schon dann, wenn auch die Tochter nur ein Kind hat.[34]

Endlich wird das verfallene Gut (*caducum*) zunächst in jenem Sinne verwendet. Darunter versteht das Gesetz das rechtsgültig Hinterlassene, sofern es aus einem im Gesetz bestimmten Grunde nicht erworben wird: ungültige und widerrufene Verfügungen gelten für nicht geschrieben.[35] Ein gesetzlicher Grund ist 1) Incapacität, 2) Deficienz des Berufenen, d. h. Tod oder *magna capitis diminutio* eines Theilerben oder Legatars nach dem Tode des Testators, aber vor eröffnetem Testamente,[36] mit welchem Termin überhaupt erst der Anfall erfolgt.[37] Doch ist Tod oder Ausfall der Bedingung bei Lebzeiten des Testators hiermit gleichgestellt (*in causa caduci*).[38] Das verfallene Gut wird nach Zeit von 100 Tagen 1) den Familienvätern (*patres*, *qui in eo testamento liberos habent*) deferirt, unter diesen gehen ordentlicher Weise die Erben den Legataren, ausnahmsweise jedoch der mit dem Ausfallenden, wenn auch nur wörtlich conjungirte Legatar den Erben vor.[39] 2) In Ermangelung von *patres* gelangt das verfallene Gut, vorbehältlich Angeberlohns,[40] an den Staatsschatz,[41] wie ihm auch die erblosen

31 *Gai* 3, 42. *L.* 16. *D. de iure patr.* 37, 14. *L.* 145. *D. de V. S.* (50, 16.) (*Lex Papia*).

32 *Gai.* 3, 47, 49—53. *Ulp.* 29, 11. (*Lex Papia*).

33 *Gai.* 3, 50. *Ulp.* 29, 6. (*Lex Papia*).

34 *Gai.* 3, 50, 53. *Ulp.* 29, 7. (*Lex Papia*).

35 *Ulp.* 17, 1. *L. un.* §. 2, 3. *C. de cad. toll.* 6, 51. *Tit. ff.* 34, 8. *de his quae pro non scriptis habentur.*

36 *L. un.* §. 2. *C. cit.*

37 *L. un.* §. 1. *C. eod. Ulp.* 24, 31.

38 *L. un.* §. 2, 4. *C. eod.*

39 *Gai.* 2, 206, 207. *Ulp.* 1, 21. 24, 12, 13. 25, 17. *Iuv.* 9, 88. *Fr. de iure fisci* 3. *L.* 89. *D. de leg.* 3 (32). *L.* 142. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 53. *D. de A. H.* (29, 2.) *Rud.* Z.Schr. 6, 6. (*Lex Papia*).

40 *Tac. A.* 3, 19. *L.* 16. *D. de iure fisci* (49, 14.) (*Lex Papia*).

41 *Tac. A.* 3, 28. *si a privilegiis parentum cessaretur, velut parens*

(*vacantia*) und einem Unwürdigen entrissenen Güter (*ereptitia*) zufliessen.[42] Merkwürdig ist, dass das Schicksal der *caduca* durch eine Fiction auf eine eigene pflichtmässige Verfügung des Testators zurückgeführt wird, weshalb denn unter andern die aufgelegten Lasten bestehen bleiben.[43] Der Caducitätsfall wird ausgeschlossen durch Einsetzung von Descendenten und Ascendenten bis zum dritten Grade, für welche das alte Recht (*ius antiquum in caducis*) bestehen bleibt.[44]

Diese in die familienlose Gemächlichkeit tief einschneidenden Rechtssätze durchzusetzen, hat unglaubliche Mühe gekostet. Den Anfang machte ein Edict, welches Octavian 726 nach der Schlacht bei Actium zugleich mit der Reinigung des Senats[45] und Ergänzung des geschmolzenen Patriziats durch die *Lex Saenia*,[46] kraft der censorischen Gewalt, die schon seit Camillus 351 durch eine Frauensteuer (*uxorium*) die Hagestolzen zum ehelichen Leben nöthigte, erliess, aber selbst wieder aufheben musste.[47] Die *Lex Iulia de maritandis ordinibus* ging 736 mit genauer Noth durch den Senat, in der Bürgerversammlung war sie vor Tumult nicht durchzubringen.[48] Erst 757 unter dem Consulat des Sex. Aelius Catus und C. Sentius Saturninus wurde der nach langer Ruhe gemilderte Vorschlag auch hier durchgesetzt, doch musste zur Vorbereitung eine dreijährige Suspension (*vacatio*) bis 760 und dann noch eine zweijährige bis 762 gestattet werden. Nach ihrem Ablauf verlangte der Ritterstand die Aufhebung so ungestüm, dass noch eine einjährige Vorbereitungsfrist bewilligt und von den seit dem 1. Juli regierenden Consuln M. Papius Mutilus und Q. Poppäus Sabinus ein zweites Gesetz hinzugefügt werden musste, in welchem die Nachtheile der Kinderlosen gemildert, die Vortheile der Familienväter erhöht wurden.[49] Die vielen späteren Umgehungsversuche

omnium populus bona teneret. Ulp. 17, 2. *fr. de iure fisci* §. 3.

42 *Ulp.* 19, 17. 28, 7. *L. un.* §. 12. *C. de cad. toll.* (6, 51.)

43 *Ulp.* 17, 3. *caduca cum suo onere fiunt. Danz*, Lehrb. 2, 77, 80.

44 *Ulp.* 18. *L. un. pr. C. de cad. toll.* 6, 51.

45 *Sueton. Octav. c.* 35.

46 *Tac. A.* 11, 25. *Dio* 51, 20.

47 *Tac. A.* 3, 28. *Propert.* 2, 7. (zwischen 726 und 730 geschrieben) *gavisa es certe sublatam, Cynthia, legem, qua quondam edicta flemus uterque diu ni nos divideret.*

48 *Dio* 54, 16. *Sueton. Octav.* 34. *Horat. carm. saec.* (*a.* 737) 17—20.

49 *Sueton. l. Dio* 56, 1—10. Vgl. Note 4, 29, 31—34, 39, 40. Daher „*Lex Iulia et Papia (Poppaea)*

wurden durch Senatsschlüsse abgeschnitten, das combinirte Gesetz durch die Commentare der Juristen Terentius Clemens (20 Bücher), Junius Mauricianus (6 B.), Ulpius Marcellus (6 B.), Gaius (15 B.), Ulpian (20 B.), Paulus (über 10 B.) in das Ehe- und Erbrecht eingefügt und zur Pein der Ehelosen, wie zum Vortheil des Staatsschatzes, unter Exemtion des Kaiserhauses[50] durch zahllose Delationen gehandhabt. Erst als das politische Interesse an der Erhaltung des Stadtrömerthums geschwunden war, hob Constantin die Nachtheile des Cälibats und der Orbität, Theodosius II. die Capacitätsbeschränkung der Ehegatten,[51] Honorius die dadurch bedeutungslos gewordene Nachsuchung des *Ius* (*communium*) *liberorum*,[52] Justinian die Caducität wegen Deficienz auf.[53]

Die neuern Restitutionsversuche bedürfen eben so sehr der Vervollständigung als der Kritik.[54]

§. 28.

Lex Atilia, *Iulia et Titia*, *Claudia*.

Die Bestellung einer Schutzherrschaft über Wehrlose wegen der ordentlichen natürlichen Infirmitäten des unmündigen Alters und weiblichen Geschlechts (*tutela*) hatte das Zwölftafelgesetz (§. 21. Not. 1.) der Privatautonomie des Hausvaters überlassen, subsidiär bleibt sie dem Geschlecht. Diese unzulänglichen Massnahmen ergänzte die

Lex Atilia (vor 565[1]) durch eine feste Ordnung, statt des bis dahin nöthigen beschwerlichen individuellen Volksschlusses.[2]

oder *leges*" für das combinirte Gesetz. Autinomie: *Tert. N.* 25. *l.*

50 *L.* 31. *D. de legib.* (1, 3.).

51 *Tit. C. Th.* 8, 16. *C. Iust.* 8, 58. *de infirmandis poenis caelibatus et orbitatis (et de decimariis sublatis).* Ausnahme: Ehen alter Leute *L.* 27. *C. de nupt.* (5, 4.).

52 *Tit. C. Th.* 8, 17. *C. Iust.* 8, 59. *de iure liberorum. Nov.* 78. *c.* 5. Die *conditio liberorum* erliess erst Justinian *L.* 53. §. 2. *C. de ep. et cler.* (1, 3.).

53 *Tit. C.* 6, 51. *de caducis tollendis.*

54 Die erheblichsten sind: *Iac. Gothofredus ad L. Iul. et P. P.* 1617 und in *Quatuor font.* 1653. 4., *I. G. Heineccius ad L. Iul. et P. P.* 1731 (Nachträge nach neuen Notizen *Gitzler quaest. de L. I. et P. P.* 1835), *van Hall in Fontes tres* 1840 *p.* 31. *f.* Vgl. *Wenck Opusc. p.* 234—237. *Z.* I. S. 106. f.

1 *Liv.* 39, 19. Im Jahre 443 kommt L. Atilius, 460 M. Atilius Regulus als Tribun vor.

2 *Tit. Inst.* 1, 20. *de Atil. tutore Rud.*, Vormundsch. 1, S. 339. f. *Dirksen*, Verm. Schr. 1, 1.

Der städtische Prätor mit der Majorität der Tribunen[3] wird autorisirt, einen Geschlechts- oder Altęrstutor dann zu bestellen, wenn ein Tutor überall nicht vorhanden ist, woraus von selbst folgt, dass der Atilische Tutor nur ein genereller sein kann.[4] Durch die

Lex Iulia et Titia, zwei Gesetze,[5] von denen die *Lex Titia,* das frühere, muthmasslich in das Jahr 526 gehört,[6] wurden auch die römischen Promagistrate in den Provinzen zur *tutoris datio* ermächtigt,[7] eine Erweiterung, welche die Ausdehnung der römischen Gemeinde nöthig machte.[8] Eine

Lex Claudia schaffte die drückendste Species der *tutela legitima mulierum*, die Agnatentutel über Frauenspersonen ab,[9] der Buchstabe des Gesetzes begriff auch die weiblichen Unmündigen, daher wird die Zurückführung auf den wahren Sinn als eine Aufhebung bezeichnet.[10]

Verjährungsgesetze.

§. 29.

Lex Atinia, Iulia et Plautia, Scribonia.

Der alte Rechtssatz, dass bei mangelhafter Rechtsübertragung die Bekräftigung des Besitzes von Grundeigenthum in der zweijährigen, bei anderen Rechten schon in einjähriger Besitzzeit enthalten ist, veranlasste Inconvenienzen, zu deren Hebung die Gesetzgebung einschreiten musste.

3 *Gai.* 1, 185. *Ulp.* 11, 18. *Theoph. ad pr. J. h. t.* Prätor und Tribunen *Liv.* 40, 29.

4 Nach der Regel *tutorem habenti tutor (Atilianus) non datur.* §. 5. *J. de cur.* (1, 23.) *L.* 27. *pr. D. de test. tut.* (26, 2.) *L.* 10, 11. *D. de tut. dat.* (26, 5.). *Lex Flavia Sulp. c.* 29. *cui tutor non erit, incertusve* (z. B. *ab hostibus captus) erit. Mommsen*, Stadtr. S. 440. Die Specialtutoren bei Verhinderung des ordentlichen sind keine Atilianischen, sondern gründen sich auf die *Lex Iulia de maritandis ordinibus*, Senatsschlüsse und Praxis. *Gai.* 1, 177—179, 184. *Ulp.* 11, 20—24. *L.* 60, 61. *D. de iure dot.* (23, 3.) *L.* 7, 9. *D. de tut. dat.* (26, 5.) *Rud.* I. §. 54, 55.

5 *Theoph. ad pr. J. h. t. Marche in Fellenberg Ipr. ant.* 2, 541. *ff.*

6 *Diodor. Exc. Peiresc. ed. Vales. p.* 397. *Cic. Verr.* 2, 1, 56. A. M. *Huschke*, Gai. S. 31, 32. (*Lex Iulia* 723 von August für die Proconsuln gegeben, sei von dem Consul *suff.* M. Titius auf die übrigen Statthalter ausgedehnt.)

7 *Ulp.* 11, 18.

8 In den latinischen Gemeinden behielten die Magistrate die *tutoris datio. Mommsen*, Stadtr. S. 439.

9 *Gai.* 1, 157, 171.

10 *L.* 3. *C. de leg. tut.* (5, 30.) *cf. L.* 2. *C. Th. de tut. et cur. creand.* (3, 17.). *Rud.*, Vmdsch. 1, S. 214, 215.

Die *Lex Atinia*, ungewiss ob von dem Volkstribunen C. Atinius Labeo 557, löst 1) den Widerspruch, dass eine gestohlene Sache nie ersessen, mithin vom Bestohlenen ohne Zeitbeschränkung vindicirt werden kann,[1] gleichwohl aber vom Veräusserer nur ein Jahr lang gewährleistet wird, durch die Consequenz, dass auch die Gewährspflicht künftig[2] eine immerwährende sein soll *(quod subreptum erit, eius rei aeterna auctoritas esto)*.[3] 2) Ferner macht sie die Einschränkung, dass die Furtivität und folgeweise die Ausschliessung der Usucapion durch Rückkehr in die Gewalt des Bestohlenen, d. h. durch factischen Wiedereintritt der Möglichkeit einer Vindication gehoben wird.[4]

Nach der *Lex Iulia et Plautia* soll bei Grundstücken, welche von einem Andern mit Gewalt in Besitz genommen und noch nicht in die Gewalt des Eigenthümers zurückgekehrt sind, die Usucapion ausgeschlossen sein.[5]

Eine *Lex Scribonia* hob die Usucapion auf, so weit sie zur Entstehung, nicht zur Aufhebung einer Servitut führen würde[6] und durch Mangel des festen Besitzes nicht ohnehin ausgeschlossen ist. Schon aus diesem Grunde ist die Identität mit der *Lex Scribonia viaria* 704, die auf den Landstrassen ein Wegegeld einführt,[7] eben so unwahrscheinlich, als es ungewiss ist, ob unser Gesetz zu denen gehört, welche den *usus* bei der Manus abschafften.[8]

4) *Iudicia publica.*

§. 30.

Gang der Strafgesetzgebung.

Das römische Strafrecht ist die objective herkömmliche

[1] *Gai.* 2, 45, 49. Selbst aus dem Besitz eines Dritten und zwar schon nach den 12 Tafeln. A. M. *Burchardi*, Lehrb. 1, 54.

[2] Transitorische Streitfrage über die rückwirkende Kraft. *Gell.* 17, 7. *Cic. Verr.* 2, 1. c. 42. 109.

[3] *Gell.* 17, 7.

[4] *L.* 4. §. 6. *L.* 33. *pr. D. de usurp.* (41, 3.) *L.* 216. *D. de V. S.* (50, 16.). *Huschke*, Z.Schr. 14, S. 257.

[5] *Gai.* 2, 45, 49. *L.* 33. §. 2. *L.* 4. §. 22—28. *D. de usurp.* (41, 3.). Die Gesetze waren wohl die *Lex Iulia de vi privata* und *Lex Plautia de vi*, nicht *de civitate sociorum*. A. M. *Burchardi l.* §. 56.

[6] *L.* 4. §. 29. *D. de usurp.* 41, 3.

[7] *Cic. ad fam.* 8, 6. *ad Att.* 6, 1, 25. *Appian. B. C.* 2, 27. Vgl. §. 17.

[8] *Gai.* 1, 111.

oder gesetzliche Schranke der ihrer Natur nach unbeschränkten persönlichen Strafgewalt.

Abgesehen von der Potestas der Hausväter und dem geistlichen Zuchtrecht der Pontifices steht diese in der römischen Gemeinde dem König unumschränkt zu, denn weder die Zuziehung eines Consilium von Senatoren[1] enthält eine rechtliche Schranke, noch ist der König genöthigt, Duovirn zu ernennen, welche der Judicirte zur Vertretung ihres Spruches vor die Bürgerschaft provoziren könnte,[2] erst gegen den Consul beginnt die rechtliche Einengung der magistratischen Strafgewalt durch Provocationsgesetze.

Die altherkömmliche Strafe des überwiesenen Friedbrechers an der Gemeinde (*perduellis*),[3] z. B. des Mörders (*paricida*)[4] ist kapital, die Todesstrafe erscheint unter mannigfaltigen Formen: *virgis sanguineis caedi et culeo insutum cum cane, simia, gallo gallinaceo, vipera in mare proïici;*[5] *e saxo Tarpeio praecipitari;*[6] *arbore infelici reste suspendi;*[7] *igne necari;*[8] *fustuarium supplicium;*[9] *cervicem inseri furcae, corpus virgis ad necem caedi (animadverti more maiorum);*[10] *cruci affigi;*[11] *in campo scelerato vivam defodi;*[12] *Diis sacrum esse et occidi permitti*[13] u. a. m. Eine Kapitalstrafe mittels Vernichtung der politischen ohne die physische Existenz trifft den *Incensus*, *quive in delectu citatus non respondit* für politische und militairische Verbrechen.[14]

1 *Liv.* 1, 49. *Dionys.* 2, 14, 29. 4, 25.

2 *Liv.* 1, 26. (Fall Horatius) *Cic. de re publ.* 2, 31. *Dionys.* 3, 118. *Huschke*, Serv. Tull. S. 584.

3 *L.* 234. *pr. D. de V. S.* (50, 16.) *Varro de L. L.* 6, 3. *Rhet. ad Her.* 4, 10. *Liv.* 1, 26. *Dionys.* 2, 9.

4 *Fest. epit. v. Parici. Liv.* 1, 26. Ebenso des Grenzfrevlers. *Fest. epit. v. Termino. Plut. Num.* 12.

5 *Cic. p. Rosc. Am.* 25, 26. *de Inv.* 2, 50. *ad Q. fr.* 1, 2, 2. (ohne Erwähnung der Thiere). *Senec. de clem.* 1, 15, 23. *Iuvenal.* 8, 214. *L.* 9. *D. de L. Pomp.* (48, 9.).

6 *Festus v. Robur. Gell.* 20, 1, 53.

7 *Liv.* 1, 26. *Plin. H. N.* 18, 3.

8 *L.* 9. *D. de incend.* (47, 9.).

9 *Porphyr. ad Horat. ep.* 2, 1, 152. *f. Cornut. ad Pers.* 1, 137. *Festus v. Probrum.*

10 *Sueton. Nero* 49. *Liv.* 2, 5. 3, 55. 10, 1, 9. *Tac. A.* 2, 32. 16, 11. *Dionys.* 2, 29.

11 *Dionys.* 5, 51. *Liv.* 30, 43. *cf. Cic. Verr.* 2, 1, 3, 4. *de fin.* 5, 30. *Pis.* 18. *Iuven.* 6, 219. *Suet. Galb.* 9. *Senec. consol. ad Marc.* 20.

12 *Liv.* 8, 15. *Dionys.* 2, 67. *Plut. Num.* 10.

13 *Fest. v. Plorare, Sacratae, Sacer mons, Termino. Liv.* 2, 8. 3, 55. *Dionys.* 2, 10, 74. *Serv. ad Aen.* 6, 609.

14 *Liv.* 1, 44. *Cic. p. Caec.* 34. *L.* 4. §. 10. *D. de re mil.* (49, 16.).

Verletzungen des Einzelnen ohne Bruch des gemeinen Friedens (*iniuria*, *furtum*) bleiben der beliebigen Vergeltung (*Talio*) und Selbsthülfe oder Sühne (*Pax*, *Decisio*) des Geschädigten überlassen.[15]

Ordnungsstrafen unter dem halben Vermögen[16] werden durch willkürlichen Spruch (*Multae dictio*) verhängt,[17] und über sittlich-polizeiliche Frevel, welche der weltliche Arm schwer erreicht, sprach die Religion ihren Bannfluch (Not. 13).

Dies ungeschriebene Herkommen verwandeln die zwölf Tafeln in eine feste Rechtsvorschrift. Die Kapitalstrafen werden auf wenige Fälle[18] (Hochverrath,[19] Mord,[20] Giftmischerei und Zauberei,[21] Schmähreden und Spottgedichte,[22] nächtlichen Felddiebstahl,[23] offenen Diebstahl,[24] Brandstiftung,[25] Bestechung des Richters (*Iudex Arbiterve*),[26] falsches Zeugniss[27]) beschränkt, die Aechtung nur beim Verrath des Clienten durch den Patron beibehalten,[28] straflose Tödtung nur bei Nothwehr gegen den nächtlichen[29] und den Dieb, der sich mit Angriffswaffen wehrt,[30] Wiedervergeltung nur bei ungesühnten schweren Injurien[31] anerkannt, die Abfindungssumme in leichtern Injurien auf 25, 150,

15 *Cato b. Priscian.* 6, 710. *Putsch. Fest. v. Talionis. Gell.* 20, 1, 14. *L.* 7. §. 14. *L.* 17. §. 1. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 11. §. 1. *D. de iniur.* (47, 10.). *Völderndorff*, Erlass, S. 49. f. *Huschke*, Gaius S. 120. f.

16 *Fest. v. Publica pondera.*

17 *L.* 131. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.).

18 *Cic. de re publ.* 4, 10.

19 *L.* 3. *pr. D. ad L. Iul. mai* (48, 9.). *Porcius Latro Decl. in Catil. c.* 19. *ne quis in urbe coetus nocturnos agitaret.*

20 *Plin. H. N.* 18, 3. Bei unabsichtlicher Tödung (*si telum manu fugit magis quam iecit*) wurde der Sündenbock beibehalten. *Cic. p. Tull.* 51. *Top.* 17, 64. *de Or.* 3, 39. 158. *Serv. ad Ecl.* 4, 43. *Georg.* 3, 387. *Fest. v. subigere*, *subici p.* 347, 351. *Müll. Keller*, *Sem.* 1, 689.

21 *Plin. H. N.* 18, 6. 28, 2. 30, 1. *Gai. L.* 236. *pr. de V. S.* (50, 16.) *Serv. ad Ecl.* 8, 99. *Seneca N. Q.* 4, 7. *Augustin. de civ. Dei* 8, 19. *Apulei. Apol.* 1, 304.

22 *Cic. de rep.* 4, 10. *Tusc.* 4, 2. *Arnob.* 4, 34. *Horat. Sat.* 2, 1, 8—60. *Ep.* 2, 1, 152. *Porphyr.* u. *Ascon. ad h. l. Cornut. ad Pers.* 1, 137. *Fest. v. Occentassint. Paul.* 5, 4, 6.

23 *Plin. H. N.* 18, 3.

24 *Gell.* 11, 18. *Gai.* 3, 189.

25 *L.* 9. *D. de incend.* (47, 9.)

26 *Gell.* 20, 1, 7.

27 *Gell.* 20, 1, 53.

28 *Serv. ad Aen.* 6, 609.

29 *Macrob. Sat.* 1, 4. *Gell.* 11, 18. *Coll.* 7, 3. *Cic. p. Mil.* 3. *Quintil.* 5, 14, 18. *Sen. controv.* 10. *fin. Augustin. Qu.* 11. *super Exodum. L.* 4. §. 1. *D. ad L. Aquil.* (9, 2.).

30 *L.* 54. §. 2. *D. de furt.* (47, 10.) *L.* 233. §. 2. *D. de V. S.* (50, 16.) *Cic. p. Tull.* 50.

31 *Fest. v. Talionis. Gell.* 20, 1, 14.

300 Asse,[32] bei Baumfreveln auf 25 Asse,[33] bei nicht handhaftem Diebstahl[34] (Depositum,[35] Untreue des Vormunds,[36] widerrechtlichem Fruchtbezug[37]) auf das Doppelte festgesetzt. In prozessualischer Beziehung endlich wurde die *provocatio* in Kapitalsachen an die Centuriatcomitien gewiesen und der willkürlichen legislativen *privilegii irrogatio* ein prozessualisches Verfahren (*anquisitio*) substituirt.[38]

Durch die neueren Provocationsgesetze, unter denen das Sempronische auch die ausserordentlichen Specialcommissionen des Senats aufhob, wurden die Bürgerschaftsgerichte zur entscheidenden Instanz in allen schwereren Criminalsachen römischer Bürger, wenn sich der Angeklagte nicht durch freiwilliges Aufgeben seines Bürgerrechts (*Exilii causa solum vertere*) namentlich in politischen Prozessen der Strafe entzogen hatte.[39]

In dieser Comitialjurisdiction war jedoch Legislation und Justiz, Gnade und Recht um so bedenklicher gemischt, je mehr die vermehrten Verbrechen der unbehülflichen und beschränkten, reizbaren und mitleidigen städtischen Bürgerversammlung entwuchsen. Daher wurden seit der *Lex Calpurnia* 605 die eigentlich politischen Prozesse und ein Theil der gemeinen Verbrechen den Bürgerschaftsgerichten entzogen, um an ständige durch Spezialgesetze organisirte und an gesetzliche Beweisregeln gebundene Schwurgerichte (*Quaestiones perpetuae*)

32 *Gai.* 3, 223. *Gell.* 20, 1, 12.

33 *Plin. H. N.* 17, 1.

34 *Festus v. Nec. Gai.* 3, 190.

35 *Paul.* 2, 12, 11.

36 *L.* 55. §. 1. *D. de adm. tut.* (26, 7.).

37 *Fest. v. Vindiciae. L.* 19. *D. de usur.* (22, 1.) *L.* 9. §. 6. *D. ad exhib.* (10, 1.) *L.* 1. *C. Th. de usur. r. iud.* (4, 19.).

38 *Cic. p. domo* 17. *de leg.* 3, 19. *p. Sext.* 30.

39 *Cic. p. Caecin.* 33, 34. *Exilium — non supplicium est, sed perfugium portusque supplicii. Nam qui volunt poenam aliquam subterfugere — solum vertunt, hoc est sedem ac locum mutant.— Nam cum ex nostro iure duarum civitatum nemo esse possit, tum amittitur haec civitas denique, cum is, qui profugit, exceptus est in exilium, h. e. in aliam civitatem.* Welche Staaten *Exules* aufnehmen durften, war durch Staatsverträge bestimmt *Polyb.* 6, 14. 22, 26. *Cic. de Or.* 1, 39, 177. *Liv.* 43, 2. Die Rückkehr als Municeps wurde durch Strafausspruch (*Liv.* 1, 59, 60. 26, 3. *iustum exilium esse*), Interdiction der Aufnahme (*Aqua et igni*), *Bonorum Venditio* (*Cic. p. Quinct.* 19.) verhindert. Seit Cäsar hörte dies republicanische *Ius exulandi* auf. *Cic. Philipp.* 1, 9, 23. *legibus Caesaris, quae iubent ei, qui de vi itemque, ei qui maiestatis damnatus sit, aqua et igni interdici* —

gewiesen zu werden, welche gleich den *Iudicia privata* weder durch Intercession eines Tribunen aufgelöst, noch der Provocation an die Bürgerschaft unterworfen werden konnten, freilich aber auch nicht wie diese auf Tod oder andere Kapitalstrafen erkennen durften.

Diese *Quaestiones perpetuae*,[40] die vorsitzenden Prätoren[41] und die betreffenden Gerichtsordnungen wurden von Sulla (673), Cäsar (695) und August so erheblich vermehrt, dass sich an die speziellen *Leges Corneliae* und *Iuliae* eine Regeneration der Strafjustiz knüpft, welche die Quästioneneinrichtung überdauert hat[42] und noch für die neuere extraordinaire Beamtenjustiz des Kaiserreichs Richtschnur geblieben ist.[43]

§. 31.

*Leges repetundarum.**

Erpressungen und Bestechungen der Magistrate (*Repetundae*) wurden ursprünglich nur im Wege der Verwaltungsjustiz durch ausserordentliche Commissionen des Senats controlirt, bis durch die *Lex Porcia* die Leistungen an den Statthalter regulirt[1] und durch die folgenden *Leges de pecuniis repetundis* eine regelmässige immer mehr verschärfte gerichtliche Controle eingeführt wurde. Eine

Lex Calpurnia des Volkstribunen L. Piso Frugi 605 nämlich,

[40] *Cic. p. Cluent.* 29, 54. *L.* 2. §. 32. *D. de O. I.* (1, 2.) Quästionen werden seitdem erwähnt für Erpressungen, Mord, Brandstiftung und falsches Zeugniss, Wahlbestechungen, Hochverrath, Gewalt, Testaments- und Münzfälschung, Realinjurien und Störung des Hausfriedens, vielleicht auch Unterschlagung öffentlicher Gelder, Wucher und andere Vergehen. *Ascon. in Cornel. p.* 60, 62. *in Milon.* 35 (95) *p.* 54. *Or. Cic. p. Cluent.* 53. *p. Mur.* 20. *in Verr.* 1, 13.

[41] *L.* 2. §. 32. *D. de O. I.* (1, 2.).

[42] *Suet. Tib.* 33, 38. *Tac. A.* 1, 72. 6, 16. 14, 41. *Quintil.* 3, 10. *Capitolin. M. Anton.* 24. *L.* 1. *pr. D. de off. eius cui mand.* (1, 21.).

[43] *L.* 1. *D. de publ. iud.* (48, 1.) *L.* 8. *eod. Ordo exercendorum publicorum capitalium in usu esse desiit, durante tamen poena Legum, cum extra ordinem crimina probantur. Extra ordinem* heisst hier nicht mehr: ausser der Sitzungszeit (*tempore quo iudicia silebant. Schol. Gronov. p.* 443. *Or.* A. M. *W.* §. 796. Not. 6.), sondern unter der Herrschaft des neuen *Ius extraordinarium.*

* *C. A. Klenze, Fr. Legis Servil.* 1825. *prol. p.* 11. *sq. Rein*, Criminalrecht, S. 604—72. *C. T. Zumpt, de legibus iudiciisque repetundarum* 1845. *Rud.*, Z. Schr. 12, 3. (1845).

[1] *Liv.* 32, 27. *Lex Fundania de Termensibus lin.* 54. *cf. L.* 18. *D. de off. procons.* (1, 18.).

die erste Lex über Repetunden, setzte zur Aburtheilung der Beschwerden der *Socii* gegen die Provinzialstatthalter eine ständige Senatscommission, die erste *Quaestio perpetua*, nieder, vor welcher *Sacramento* geklagt werden konnte.[2]

Lex Iunia, ein Plebisscit des Volkstribunen M. Junius, wird unmittelbar hinter der *Calpurnia* genannt, von dem Inhalt ist nur bekannt, dass es die *Sacramenti A⁰* noch beibehielt.[3] Die

Lex Acilia des M' Glabrio, vor der Mitte des siebenten Jahrhunderts, hatte die strengere Comperendinatio noch nicht, sondern gestattete auf die erste Actio den Angeklagten abzuurtheilen oder die Sache zu vertagen.[4] Die

Lex Servilia Glauciae, muthmasslich entweder aus dem Jahre 650, in welchem C. Glaucia Tribun war, oder 654, wo er als Prätor mit Saturninus umkam, gab vielleicht den Rittern die durch die *Lex Servilia* des Consuls Q. Cäpio beschränkten Gerichte zurück,[5] jedenfalls steigerte sie ihre Gewalt durch Verschärfung des Prozesses: Einführung einer doppelten *Actio*,[6] Erstreckung der Anklage auf den unschuldig bereicherten Dritten (*quo ea pecunia pervenerit*)[7] und Belohnung des Anklägers mit der Civität.[8]

Lex incerta repetundarum. Ein theilweise erhaltenes, von Klenze restituirtes populares[9] Repetundengesetz unterwirft alle

[2] *Lex repet.* 23, 73. *Cic. Brut.* 27. *de off.* 2, 21. *Verr.* 2, 6. 3, 84. 4, 25. *de divin.* 5, 20.

[3] *Lex rep.* 23, 73, 80.

[4] *Cic. Verr.* 2, 1, 9, 26. *Glaucia primus tulit, ut comperendinaretur reus: antea vel iudicari primo poterat vel* AMPLIVS *pronuntiari (cf. Liv.* 43, 2.). *Utram — putas legem molliorem? opinor illam veterem, qua vel cito absolvi vel tarde condemnari licebat. Ego tibi illam Aciliam legem restituo, — puta te non hac tam atroci sed illa lege mitissima causam dicere. Accusabo: respondebis, testibus editis ita mittam in consilium, ut, etiamsi lex ampliandi faciat potestatem, tamen isti turpe sibi existiment non primo iudicare.* Mit diesem bestimmten Zeugniss, dem das allgemeine Lob der Strenge *Verr.* 1, 17, 51. nicht entgegen steht, ist die Annahme des falschen Asconius und vieler Neuern, dass die *Lex Acilia* jünger als die *Servilia* sei, nicht zu vereinigen. Vgl. *Madvig de Ascon. Ped. p.* 113 —115. *Geib*, röm. Crim. Pr. S. 373. *Zumpt p.* 18. *W.* §. 776. Not. 184.

[5] *Cic. Brut.* 62, 224. *equestrem ordinem beneficio legis devinxerat.*

[6] *Cic. Verr.* 2, 1, 9, 26. *si eum, qui posterius dixit opus est redargui, accusatoris causa, ut bis ageretur constitutum est.*

[7] *Cic. p. Rab. Post. c.* 4.

[8] *Cic. p. Balb. c.* 24.

[9] *Cic. p. Rab. Post. c.* 6. wenn

auch die städtischen Magistrate wegen Annahme von Geschenken über eine gewisse Summe selbst dann einer peinlichen Anklage (*petitio*, *nominisque delatio*), wenn sie schon nach der *Lex Calpurnia* und *Iunia* verurtheilt sind. Die Liste der 450 Geschworenen entwirft für das laufende Jahr noch der Peregrinenprätor, vom nächsten 1. September ab ein *Praetor Quaesitor;* niedere Magistrate, Senatoren, deren Väter, Söhne und Brüder sind nicht wählbar. Aus dieser Liste schlägt jede Partei 100 vor, von denen die Gegenpartei 50 verwirft, die übrigen 100 bilden das Schwurgericht. Der Verurtheilte muss *praedes* geben, die *Litis Aestimatio* wird für alle künftigen Fälle auf das Doppelte erhöht, die siegreich durchgeführte Anklage eines Nichtbürgers mit der Civität, die eines Bürgers mit Erlass der Dienstpflicht belohnt.[10] Welcher Lex diese Bruchstücke angehören, ist völlig unsicher: die Civität als Belohnung kommt öfter vor, die Comperendinatio und das *caput quo ea pecunia pervenerit* ist vom Herausgeber hineingetragen, die Identität mit der *Lex Servilia* also unerwiesen, gegen die mildere *Lex Acilia*, für welche die *Ampliatio*[11] und der Umstand zu sprechen scheinen könnte, dass nur die *Lex Calpurnia* und *Iunia* als Vorgänger erwähnt werden, entscheidet der strenge populare Character. Es scheint demnach ein älteres, der Gracchenzeit näher stehendes Gesetz zu sein.[12] Unmittelbar auf die *Servilia*[13] folgte die aus den Prozessen Cn. Dolabella, C. Verres während Cicero's Aedilität, C. Macer in Cicero's Prätur,[14] M. Fonteius, L. Flaccus bekannte

Lex Cornelia 671—674 in Bezug auf das senatorische Schwurgericht, welche die Verfolgung gegen den Dritten aus der *Lex Servilia* beibehielt.[15] Das letzte Gesetz über Bestechungen und Erpressungen war die

Lex Iulia 695, eine umfassende Legislation von mehr als 101 Kapiteln.[16] Wer ein öffentliches Amt bekleidet, darf nur

der Anfang *Dictator*, *Consul*, *Praetor*, *Magister Equitum* richtig restituirt ist.

10 *Lex rep. c.* 5, 6, 18, 23. *(Klenze).*

11 *Lex rep. lin.* 47. *quotiescunque* AMPLIVS *bis in uno iudicio* —

12 Eine *Lex Rubria (cf. lin.* 22.*)* kommt von einem Collegen des C. Gracchus vor *(Lex agr. lin.* 59.*).*

13 *Cic. p. Rab. Post. c.* 4.

14 *Cic. ad fam.* 15, 21. *Val. M.* 9, 12, 7.

15 *Cic. p. Rab. Post. c.* 4.

16 *Cic. in Vatin.* 12. *p. C. Rab. Postumo* 4, 8. *in Pison.* 16. 21, 50. 37. *ad Att.* 5, 10, 16. *ad fam.* 2, 17.

von nahen Angehörigen (*a sobrinis propiorеve gradu*, *cognatis suis*, *uxore*) ohne Einschränkung Geschenke nehmen, von Anderen während des Amtsjahres zusammen nicht über 10,000 Sesterzen, bei der Rechtspflege überall nicht.[17] Die Schenkung ist nichtig, selbst durch Usucapion wird die Vindication nicht ausgeschlossen.[18] In entsprechender Weise werden die erlaubten Leistungen an die Provinzialstatthalter begrenzt.[19] Der Verurtheilte verliert die Fähigkeit zur Senatorwürde und zum Zeugniss, die Litisästimation geht aufs Vierfache,[20] gegen die Erben ist binnen Jahresfrist nach dem Tode des Schuldigen Anklage zulässig,[21] dass die Verfolgung gegen Dritte (*quo ea pecunia pervenerit*) beibehalten wurde, ist aus Cicero's Vertheidigung des C. Rabirius Postumus bekannt.[22]

§. 32.

*Leges ambitus.**

Die Bewerbung um öffentliche Aemter, in Carthago ein Gegenstand des Handels und offener Bestechung,[1] war in Rom durch die *Leges annales*[2] gegen den Andrang zu jugendlicher

§. 20. 5, 20. 8, 8. *p. Sest.* 64. *Schol. Bob. p.* 310, 321. *Suet. Iul.* 43. *Otho* 2. *Tac. hist.* 1, 77. *Ann.* 14, 28. *Val. M.* 8, 1, 10. *Tit. ff.* 48, 11. *C. Th.* 9, 27. *C.* 9, 27. *de lege Iulia repetundarum.*

17 *Cic. p. Cluent.* 37. *in Verr.* 1, 13. *L.* 3. *L.* 6. §. 2. *L.* 7. *pr. D. h. t. L.* 38. §. 10. *D. de poen.* (48, 19.) *Paul.* 5, 28. Schon die alte *Lex Cincia muneralis* 550 hatte die Geschenke an den gerichtlichen Redner verpönt. *Cic. de sen.* 4, 10. *de Or.* 2, 71. *ad Att.* 1, 20, 7. *Liv.* 34, 4. *Festus v. muneralis.* Später wurde die *Lex Iulia* angewendet, so die Strafe des Vierfachen *Dio* 54, 18., die Summe von 10,000 Sesterzen als erlaubtes Maximum. *Tac. A.* 11, 6, 7. 13, 5, 42. *Suet. Nero* 17. *Plin. ep.* 5, 21. *cf.* 14. *L.* 1. §. 10—13. *D. de extr. cogn.* (50, 13.).

18 *L.* 1. §. 1. *L.* 6. §. 2. *L.* 8. *pr. D. h. t.*

19 *Cic. ad Att.* 5, 10, 14.

20 *L.* 46. *D. de C. E.* (18, 1.) *Nov.* 124. *c.* 2.

21 *L.* 20. *D. de accus.* (48, 2.) *L.* 2. *D. h. t. Plin. ep.* 3, 9. (Prozess des Caelius Classicus, Proconsuls von Baetica).

22 *Cic. p. Rab. Post. c.* 4. *cf. ad fam.* 8, 8. (M. Servilius 702) *p. Cluent.* 41.

* *J. H. Rinkes, Disp. de crimine ambitus. L. B.* 1854.

1 *Polyb.* 6, 56 (54). παρὰ μὲν Καρχηδονίοις δῶρα φανερῶς διδόντες λαμβάνουσι τὰς ἀρχάς· παρὰ δὲ Ῥωμαίοις θάνατός ἐστι περὶ τοῦτον πρόστιμον.

2 In älterer Zeit kommen sehr junge Consuln und Dictatoren vor. *Cic. Philipp.* 5, 17, 47. *Tac. A.* 11, 22. Aber schon 540 wird eine *legitima aetas* bei der Aedilität erwähnt. *Liv.* 25, 2. Die *Lex Villia* des

Aspiranten, durch die *Leges de ambitu* und *de sodaliciis* gegen unerlaubte Mittel und Wahlumtriebe gesichert. Zu letzteren gehören:

Lex Pinaria tribunicia 322 gegen die Tracht der *Candidati.*[3]

Lex Poetelia des Volkstribunen C. Poetelius unter *Auctoritas patrum* gegen die Wahlumtriebe der *novi homines*, *qui nundinas et conciliabula obire soliti erant.*[4]

Lex Cornelia des Consuls P. Cethegus 573 und *Lex Baebia* des anderen Consuls desselben Jahres M. Tamphilus, zwei Gesetze,[5] von denen ersteres zehnjährige Amtsunfähigkeit als Strafe festsetzte,[6] letzteres wahrscheinlich unter andern die Zahl der Prätoren von 6 auf 4 minderte, aber 574, trotz Cato's Widerspruch,[7] wieder abgeschafft wurde. Der Inhalt der

Lex Cornelia Fulvia de ambitu a. 595 ist nicht bekannt, die Strafe scheint aber unverändert geblieben.[8] Durch die

Lex Calpurnia 687 des Consuls C. Piso wurde sie auf lebenswierige Unfähigkeit und Geldbusse, jedoch ohne Exil verschärft.[9] Erst M. Cicero's

Lex Tullia 691 fügte zehnjährige Verbannung hinzu.[10] Eine

Volkstribunen L. Villius (davon Annalis) 574 bestimmt das quästorische Alter auf 31, das ädilische auf 37, das prätorische auf 40, das consularische auf 43 Jahre. *Liv.* 40, 44. *Cic. de off.* 2, 17, 59. Eine *Lex Pinaria* des M. Rusca (*Cic. de Or.* 2, 65,26.) ist ungewissen Alters (623?).—

[3] *Liv.* 4, 25. *Placet tollendae ambitionis causa tribunos (militum consulari potestate L. Pinarium, L. Furium, Sp. Postumium) legem promulgare, ne cui album in vestimentum addere petitionis liceret causa.*

[4] *Liv.* 7, 15. Im Jahr 440 wurde C. Maenius zum *Dictator quaestionibus exercendis* ernannt, die sich auf Verbindungen der Nobilität zur Erlangung von Staatsämtern bezogen. *Liv.* 9, 26, 9.

[5] *Liv.* 40, 9. *Huschke*, Z.Schr. für Civilr. N. F. 14, S. 4. Not. 1.

[6] *Schol. Bob. p.* 361. *Orell.*

[7] *Non. v. Largi* 470, 27. *Festus v. Rogat.*

[8] *Liv. ep.* 47. Unter diese Lex fällt der Prozess P. Rutilius Rufus, der 638 von M. Aemilius Scaurus angeklagt und verurtheilt *(Aemilius fecit, plectitur Rutilius)* erst 649 Consul wurde. *Cic. Brut. c.* 40. — Die *Lex Maria* des *Tr. pl.* C. Marius 635 *ut pontes angustiores fierent*, enthält keine Strafe, sondern eine Abwehr des Delicts. *Cic. de leg.* 3, 17, 38. *Plutarch. Mar.* 4.

[9] *Schol. Bob. p.* 361. *sq. Ascon. in Cornel. p.* 75, 88. *Sallust. Cat.* 18. *Cic. p. Mur.* 23, 46. 32, 67. *Dio* 36, 21.

[10] *Cic. p. Mur.* 2, 3. 3, 5. 23, 47. 32, 67. 41, 89. *in Vatin.* 15, 37. *p. Sext.* 64, 133. *Schol. Bob. p.* 269, 309, 321, 362. *Dio* 37, 29.

Lex Aufidia des Volkstribuns Lurco 693, welche die Zusage einer Bestechungssumme straflos zu lassen, ihre Auszahlung aber mit lebenswieriger Geldbusse von 3000 Sesterzen an jede Tribus zu ahnden gedachte,[11] ging nicht durch.[12] Dagegen liess M. Crassus als Consul die strenge

Lex Licinia de sodaliciis 699 gegen das durch die Clubbs und Wahlcollegien der Aristocratie, Behuf Bearbeitung der Tribus, im grössesten Stil und vollkommen systematisch organisirte, den Triumvirn unbequeme Bestechungswesen legalisiren, welche aus dem Prozesse des Cn. Plancius (700) bekannt ist.[13] Sie gestattet dem Ankläger vier Tribus vorzuschlagen, von denen der Angeklagte nur eine verwerfen darf, und legt dadurch die Bildung des Schwurgerichts in die Hände des Erstern (*editicii iudices*).[14] Durch die Ermordung des Clodius wurde die

Lex Pompeia 702 veranlasst, welche der in den Clubbs mächtigen Opposition durch Verschärfung der Strafe und Abkürzung der Prozedur zu begegnen suchte, indem sie bis auf das erste Consulat des Pompeius (684) zurückging und die Strafen der *Lex Calpurnia* und *Tullia* erhöhte.[15] Das letzte Ambitusgesetz, die

Lex Iulia Augusti (736) fand nach veränderter Besetzung der Staatsämter bald nur noch auf die Gemeindeämter Anwendung.[16]

Uebrigens enthalten die Gesetze über Ambitus gleich denen über Repetunden Bestimmungen über Belohnungen für durchgeführte Anklagen, nur sind sie anderer Art: Einrücken in die Tribus des Verurtheilten und Restitution gegen eigene Verurtheilung des Anklägers.[17]

[11] *Cic. ad Att.* 1, 16. *ut qui numos in tribus pronuntiarit, si non dederit, impune sit, sin dederit, ut, quoad vivat, singulis tribubus H.S. CIↃ CIↃ CIↃ debeat.*

[12] *Cic. ad Att.* 1, 18.

[13] *Cic. ad Q. fr.* 2, 3, 5. *Wunder, prol. ad Plancianam* 3, 3. *Mommsen de colleg. p.* 61—70.

[14] *Schol. Bob. p.* 253, 261. *Cic. p. Planc.* 15, 36. — Ein *S.C. de ambitu* von demselben Jahre wurde von den Machthabern (Pompeius und Crassus) nicht unterstützt. *Cic. ad Q. fr.* 2, 93.

[15] *Appian. B. C.* 2, 23, 24. *Plut. Cato min.* 48. *Ascon. in Milon. p.* 37. *Or.*

[16] *Suet. Octav.* 34. *Tac. A.* 1, 2, 15. *Iuvenal.* 10, 77. *Plin. ep.* 6, 19. *Dio* 54, 16. §. 11. *I. de publ. iud.* (4, 18.) *Paul.* 5, 30ᵃ. *Tit. ff.* 48, 14. *C. Th.* 9, 26. *C.* 9, 26. *ad legem Iuliam de ambitu.*

[17] *Ascon. in Milon. p.* 54. *Cic. p. Corn. Balb.* 25, 57. *p. Cluent.* 36,

Aber selbst die gesetzliche Bewerbung ist beschränkt: für sich selbst, für Cognaten, Affinen, Sodalen eine Potestas oder Curatio bei der Bürgerschaft zu beantragen, wurde durch eine *Lex Licinia* und eine *Lex Aebutia* verboten.[18]

§. 33.

Leges maiestatis.

Spezialgesetze gegen Unternehmungen, durch welche Hoheit und Würde des Staats (*Maiestas populi Romani*)[1] gemindert wird, sind die

Lex Gabinia, die gegen irgendwelche heimliche Versammlungen in der Stadt Todesstrafe *more maiorum* ausspricht.[2] Eine

Lex Appuleia de maiestate minuta, die im Prozesse des C. Norbanus 659, welcher 650 den Q. Cäpio wegen des Unglücks bei Arausio durch Volksschluss seines Proconsulats entsetzt hatte,[3] zur Erörterung des Begriffes *minuta maiestas* Anlass gab,[4] kann dem Volkstribunen L. Saturninus 653 angehören. Ein drittes Gesetz, die

Lex Varia 663 des Q. Varius Hybrida beantragte eine spezielle Hochverrathscommission gegen die Aufstifter der Italer zur Empörung gegen Rom, d. h. gegen die Verschwörung des M. Drusus.[5] L. Sulla zog in der

Lex Cornelia 673 Ueberschreitung der Provinz durch den Statthalter, Ausführung der Truppen, eigenmächtige Kriegsunternehmungen, Eindringen in ein unterthäniges Königreich ohne Befehl des Senats und der Bürgerschaft,[6] aber auch schon

98. *Dio* 40, 52. *L.* 1. §. 2. *D. de L. Iul. amb.* (48, 14.).

[18] *Cic. Agr.* 2, 8, 21. *p. domo* 20, 51.

[1] *Cic. Or. part.* 30, 105. *ap. Quintil.* 7, 3, 35. *Maiestas est in imperii atque in nominis populi Romani dignitate. cf. de Or.* 2, 39, 164. *amplitudo ac dignitas civitatis. de inv.* 2, 17, 53. 18, 55. Die Bündnisse enthalten die Anerkennung: *Liv.* 38, 11. *imperium maiestatemque P. Romani gens Aetolorum conservato sine dolo malo. Cic. p. Corn. Balb.* 16. *maiestatem populi Rom. (Gaditani) comiter conservent. L.* 7. §. 1. *D. de capt.* (49, 15.). Umgekehrt nur: *ut sicut cognati observarentur a Romanis. Serv. ad Aen.* 3, 502.

[2] *Porc. Latro in Cat.* 19. *qui conciones ullas* (nicht nächtliche allein, wie nach den 12 Tafeln) *clandestinas in urbe conflavisset, more maiorum capitali supplicio multaretur.*

[3] *Liv. Ep.* 67.

[4] *Cic. de Or.* 2, 25, 107, 108. 49, 201.

[5] *Ascon. in Scaur. p.* 22. *in Cornel. p.* 73, 79. *Appian. B. C.* 1, 37. *Val. M.* 8, 6, 4. (Fall C. Cotta).

[6] *Cic. in Pison.* 21, 50. *p. Cluent.*

das gesprochene Wort unter die Majestätsverletzung. Der Gewinn des Gesetzes bestand in der ordentlichen Rechtspflege statt der Comitialjustiz und Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen.[7] Cäsar sprach in der

Lex Iulia de maiestate 708 die Strafe der Verbannung und Vermögenseinziehung aus.[8] Sein Gesetz, ohne Zweifel mit dem in den Rechtsbüchern erläuterten identisch,[9] wendet den Majestätsbegriff auf den Imperator an;[10] aber erst Augustus gebrauchte es in der Cognition über Schmähschriften[11] und erst seit Tiberius wurden auch Beleidigungen der kaiserlichen Majestät im Bilde[12] unter den Begriff gestellt,[13] dagegen aber auch die volle Strafe auf eigentlich staatsfeindliche Unternehmungen eingeschränkt.[14]

§. 34.

Leges de vi.

Die Anarchie während der Revolution hatte mehrere Gesetze gegen bewaffnete Gewalt hervorgerufen, von denen eine

Lex Plautia oder *Plotia* schon 691 gegen Catilina,[1] dann zur Dämpfung der Reste jener Verschwörung,[2] endlich gegen

35, 97. *Verr.* 1, 5, 12. Fall Cornelius: *Ascon. in Corn. p.* 59. Auch die *Lex Iulia repetundarum* straft jene Vergehen der Statthalter als Amtsmissbräuche.

7 *Cic. ep.* 3, 11, 2. *est maiestas, ut Sulla voluit, ne in quemvis impune declamare liceret.* Ungenau sagt *Tac. A.* 1, 72. *facta arguebantur, dicta impune erant. Ammian.* 19, 12, 17.

8 *Cic. Phil.* 1, 9, 23. *Suet. Caes.* 42. *Capitolin. Pertinax* 6. *Paul.* 5, 29, 1. *Drumann*, Gesch. Roms 3, 622 f.

9 *Paul.* 5, 29. *Tit. ff.* 48, 4. *C. Th.* 9, 5. *C.* 9, 8. *Wächter*, im Neuen Archiv d. Crim. Rechts, Bd. 13, S. 31 f.

10 *Paul.* 5, 29, 1. *L.* 1. §. 1. *L.* 2 —4. *D. h. t.*

11 *Tac. A.* 1, 72. *Suet. Octav.* 55. *Dio* 56, 27.

12 *Suet. Tib.* 58. *paulatim hoc genus calumniae eo processit, ut haec quoque capitalia essent: circa Augusti simulacrum servum caecidisse, vestimenta mutasse, numo vel anulo effigiem impressam latrinae aut lupanari intulisse: dictum ullum factumve eius existimatione aliqua laesisse.*

13 *Tac. A.* 1, 73, 74. 2, 50. 3, 38, 67. 6, 18. 14, 48. *Sueton. Tib.* 58. *Domit.* 10, 12. *L.* 4. §. 1. *L.* 5, 6. *D. h. t.*

14 *L.* 11. *D. h. t. Paul.* 5, 29, 1. 2. §. 3. *J. de publ. iud.* (4, 18.).

1 *Sallust. Cat.* 32. *ipse (Catilina) lege Plautia interrogatus erat ab L. Paullo.*

2 *Cic. p. Caec. c.* 29. *De vi quaeritis — quam legem Q. Catulus armata dissensione civium reipublicae paene extremis temporibus tulit,*

6*

M. Saufeius, M. Tuccius u. A.[3] zur Anwendung kam. Dieses Gesetz unbekannten Datums wurde auch durch die

Lex Pompeia de vi vom Jahre 702 nicht aufgehoben, sondern nur für den Prozess Milo eine Spezialcommission niedergesetzt, welche über die Ermordung des P. Clodius, die Brandstiftung in der Curie, die Belagerung des Interrex M. Lepidus in seiner Wohnung nicht nur ausser der gewöhnlichen durch Ludi u. dgl. beschränkten Gerichtszeit,[4] sondern auch nach einem neuen Spezialgesetz (*privilegium*),[5] der *Lex Pompeia*, befinden sollte.[6] Dies Gesetz erhielt jedoch durch die abgekürzten Formen des Prozesses: Beschränkung der Redezeit, der Leumundszeugen (*laudatores*), der Advocaten, des Recusationsrechts,[7] die es mit der gleichzeitigen *Lex Pompeia de ambitu* gemein hatte,[8] eine allgemeinere Wichtigkeit für den Uebergang in das monarchische Prozessrecht.[9] Cäsar setzte in der

quaeque lex sedata illa flamma consulatus mei (691) *fumantes reliquias coniurationis extinxit. Declam. in Cic.* 1, 3. *post consulatum — legis Plautiae iudicia domi faciebas: ex coniuratis alios morte alios pecunia condemnabas.* Die Vergleichung beider Stellen zeigt, dass die *Lex Q. Catuli*, aus der man ohne weitern Beweis eine besondere Lex des Consuls Q. Lutatius Catulus 676 gemacht hat, mit der *Lex Plotia* identisch ist. *Wächter*, N. Archiv d. Crim.R. 13, S. 8. *f.* A. M. *Rein*, Crim.R. S. 742.

[3] *Ascon. in Milon. p.* 55. *Repetitus — lege Plautia de vi subscriptione ea, quod loca (superiora) occupasset et cum telo fuisset. Coel. ad Cic. ep.* 8, 8. *(a.* 702*).*

[4] *Schol. Gronov. p.* 443. *Or.*

[5] *Ascon. in Milon. p.* 37, 30.

[6] *Cic. p. Mil.* 6, 14. *Schol. Bob. in or. p. Mil. p.* 281, 282. Der erste Antrag *ut de illa caede veteribus legibus extra ordinem quaereretur*, wurde im Senat getheilt und beschlossen, *ut extra ordinem quidem quaereretur, non tamen vetusta sed nova lege Pompeia.* Darauf bezieht sich die *quaestio nova Cic. p. Mil.* 5, 13. 6, 14. *Philippi* 2, 9. *Geib*, Gesch. d. röm. Crim. Proz. S. 222.

[7] *Ascon. in Milon. p.* 40. *iubebat, ut prius quam causa ageretur, testes per triduum audirentur, dicta eorum iudices confirmarent, quarta die adesse omnes in diem posterum iuberentur ac coram accusatore ac reo pilae, in quibus nomina iudicum inscripta essent, aequarentur, dein rursus postera die sortitio iudicum fieret unius et LXXX, qui numerus cum sorte obtigisset ipsi protinus sessum irent, tum ad dicendum accusator duas horas, reus tres haberet reusque eodem die iudicaretur, prius autem quam sententiae ferrentur, quinos ex singulis ordinibus accusator, totidem reus reiiceret, ita ut numerus iudicum relinqueretur, qui sententias ferrent quinquaginta et unus. cf. Cic. ad Att.* 13, 49, 1. *Brut.* 94, 324. *Geib*, Gesch. d. röm. Crim. Proz. S. 311, 312.

[8] *Ascon. in Milon. p.* 37, 14.

[9] *Tac. de orat.* 38. *Dio* 40, 52, 55.

Lex Iulia de vi (708) die Strafe der Interdiction[10] und Gütereinziehung in schwereren Fällen des ganzen Vermögens, in leichteren unter der Hälfte fest.[11] Es ist demnach nur eine ältere Unterscheidung, welche in den umfassenden[12]

Leges Iuliae de vi publica und *de vi privata*[13] in entfernter Verbindung mit den *Leges iudiciorum publicorum* und *privatorum*[14] wahrscheinlich durch Augustus näher ausgebildet und dem monarchischen Zustande[15] accommodirt wird.

§. 35.

Leges de sicariis, veneficiis, paricidiis.

Das Perduellionsgericht der Bürgerschaft nach jener *Lex horrendi carminis*, welche einst König Tullus gegen den Schwestermörder Horatius angewandt haben sollte, wurde zwar noch 691 gegen den C. Rabirius hervorgesucht, der sich fast 40 Jahr früher bei der Tödtung des L. Saturninus betheiligt hatte. Es war aber nur auf eine politische Demonstration gegen den Senat im Interesse der Volkssouverainetät und tribunizischen Unverletzlichkeit abgesehen.[1] Das praktische Recht enthielt längst die Ordnung für die *Quaestio perpetua*, welche L. Sulla in der

Plut. Pomp. 55. Auch die Ernennung der 360 Richter durch Pompeius und der militairische Schutz des Gerichts *Vell.* 2, 76. *Cic. p. Milon. c.* 8, 38. *Ascon. p.* 39. *Appian. B. C.* 2, 23, 24. ist als ein solcher Uebergang aufzufassen. A. M. *Geib l.* S. 312.

10 *Cic. Philipp.* 1, 9, 23. *Obrogatur legibus Caesaris, quae iubent ei, qui de vi itemque ei, qui maiestatis damnatus sit, aqua et igni interdici.*

11 *Suet. Caes.* 42. *Poenas facinorum auxit et cum locupletes eo facilius scelere se obligarent, quod integris patrimoniis exulabant, paricidas, ut Cicero scribit, bonis omnibus, reliquos dimidia parte multavit.* Dies ist nur die bekannte Mult der *minor pars familiae*, entspricht also der Publication der *tertia pars bonorum. Paul.* 5, 26, 3. *L.* 1. *D. ad L. Iul. de vi priv.* (48, 12.).

12 *Coll.* 9, 2. citirt *c.* 87. 88.

13 *Paul.* 5, 26. *Tit. ff.* 48, 6, 7. *C. Th.* und *Iust.* 9, 12. *ad Legem Iuliam de vi publica (et privata). Isid.* 5, 26, 5, 6.

14 *L.* 4. *D. de test.* (22, 5.) *L.* 1. §. 2. *D. de vi* (43, 16.) *L.* 32. *D. de poen.* (48, 19.) *Fr. Vat.* 197. 198. Zu weit geht *Heffter Obs. ad Gai. p.* 25. Schon in der älteren Rechtspflege war *Vis contra rem publicam* ausgezeichnet. *Liv.* 25, 4. (*a.* 542).

15 *Paul.* 5, 26, 1. *Lege Iulia de vi publica damnatur, qui aliqua potestate praeditus civem Romanum antea ad populum nunc ad imperatorem appellantem necarit, torserit, verberaverit.*

1 *Cic. p. Rab. c.* 1. *in Pison.* 2. *Dio* 37, 26. *Suet. Caes.* 12. *Mommsen*, R. G. 2, 198. 3, 153. Seit der

Lex Cornelia de sicariis et veneficis[2] gegen den einsetzte,

welcher in der Stadt oder ihrer Bannmeile in der Absicht, einen Menschen zu tödten, oder Diebereien zu verüben, mit Trutzwaffen umhergeht,[3]

wer einen Menschen tödtet[4] oder die Tödtung anstiftet,

wer in der Absicht, einen Menschen damit zu tödten, Gift bereitet, öffentlich verkauft, kauft, bei sich hat und eingiebt,[5]

wer böslich Feuer anlegt,

wer als Magistrat oder als Senator[6] eine Verbindung stiftet, um die Verurtheilung in einer Criminalklage herbeizuführen,

wer als Magistrat oder als Judex Quästionis in einer Kapitalsache sich mit Geld bestechen lässt, oder durch falsches Zeugniss die Verurtheilung in einer Kapitalsache bewirkt (*interneciei iudicium*).[7]

Der Ueberwiesene wird mit Verbannung und Vermögenseinziehung gestraft,[8] der Ankläger, welcher die schuldigen flüchtigen Sclaven und testamentarisch Freigelassenen sistirt, erhält für Jeden Ueberführten eine Belohnung von 5 bezüglich 10,000 Sesterzen aus dem Vermögen des Verurtheilten, eventuell aus dem öffentlichen Schatz.[9] Die

Lex Pompeia de paricidiis[10] stellt die Tödtung der Aeltern, Grossältern, Geschwister, auch der halbbürtigen, der Geschwister der Aeltern, Consobrinen, des Ehegatten, der Schwiegerältern,

gegen C. Popilius gerichteten *Lex Caelia* 647 galt geheime Abstimmung *Cic. de leg.* 3, 16.

[2] *Collat.* 1,2,3. *Paul.* 5,23. §. 5. *J. de publ. iud.* 4, 18. *Tit. ff.* 48, 8. *C. Gr.* 14, 3. *Th.* 9, 14. *C.* 9, 16. *ad legem Corneliam de sicariis et veneficis.*

[3] *Coll.* 1, 3. §. 1. *cf. Cic. p. Rosc. Am.* 35. *de off.* 3, 18. *Brisson. sel. ant.* 2, 11. *Collat.* 4, 9, 10. *Tac. A.* 13, 44. (Fall des Octavius Sagitta).

[4] Das Gesetz straft übrigens schon den Conat *L.* 7, 14. *D. h. t. Paul.* 5, 23, §. 3. *L.* 7. *C. h. t.*, doch ist die Strafe gelinder, *L.* 38. §. 8. *D. ad L. Iul. de adult.* (48, 5.) *Coll.* 4, 10.

[5] *Cic. p. Cluent.* 54, 148.

[6] *Cic. p. Cluent.* 52, 144. 54, 149. 57, 157. Darauf ging schon früher die *Lex Sempronia* 631 *ne quis iudicio circumveniretur ib.* 55, 151. die man ohne Grund mit dem Provocationsgesetz identifizirt.

[7] *Cic. p. Cluent.* 57, 157. *Coll.* 1, 2, 1. *Paul.* 5, 23, 10. *Isidor.* 5, 26, 17. 10, 149.

[8] *L.* 7, 14. *D. h. t. L.* 7. *C. eod. Paul.* 5, 23, 3. Die Kreuzigung wurde nur nach der Praxis gegen *humiliores* angewendet. Den *homicida* trifft übrigens Todesstrafe. *Coll.* 4, 10.

[9] *L.* 25. *pr.* §. 1. *D. de SC. Silan.* (29, 5.).

[10] *Paul.* 5, 24. *Tit. ff.* 48, 9. *de lege Pompeia de paricidiis.*

Stiefältern, Stiefkinder, des Patrons und der Patrona unter die *Lex Cornelia de sicariis*,[11] um die veraltete Prozedur und Strafe *more maiorum* auch in diesen schweren Fällen zu beseitigen.[12]

§. 36.

Leges de adulteriis, stupris, lenociniis, incestu.

Jene religionsgesetzlich-polizeiliche[1] und häusliche[2] Zucht, äussersten Falls jene Anklage bei der Bürgerschaft wegen Verführung oder unehrbaren Lebenswandels einer anständigen Frauensperson[3] (*materfamilias*, *matrona*[4]), durch welche man in Zeiten einfacherer Sitte die Reinheit des Familienlebens gewahrt hatte, wichen nach dessen Verfall[5] einer Staatsgesetzgebung,[6] aus der nur noch die

Lex Scantinia bekannt ist, welche wegen unnatürlicher Befriedigung des Geschlechtstriebes eine capitale Anklage festsetzte.[7] Demnächst unternahm August[8] durch die

[11] *L.* 1, 3, 4. *D. h. t. L.* 12. §. 4. *D. de accus.* (48, 2.). Tödtung der Kinder *iure potestatis* vorbehältlich. *L.* 1, 5. *D. eod.* Eine eigene *Quaestio de paricidio* nach einer *Lex Cornelia* erwähnt Pomponius. *L.* 2. §. 32. *D. de O. I.* (1, 2.).

[12] *L.* 9. *pr.* §. 1. *D. eod. Paul.* 5, 24, 1.

[1] *Festus v. Pellices. Antiqui — — pellicem nominabant, quae uxorem habenti nubebat. cui generi mulierum etiam poena constituta est a Numa Pompilio hac lege: Pellex aram Iunonis ne tangito, si tanget, Iunoni crinibus demissis agnum feminam caedito. L.* 144. *D. de V. S.* (50, 16.) *Gell.* 4, 3.

[2] *Dionys.* 2, 25. *Liv.* 39, 18. *Val. M.* 6, 1, 3, 6. *Sueton. Tib.* 35. *Tac. A.* 2, 50. 13, 22. *Plin. H. N.* 14, 13. *Gell.* 10, 23.

[3] *Liv.* 8, 22. 10, 31. 25, 2. *Val. M.* 6, 1, 8.

[4] *L.* 46. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 13. *pr. D. ad L. Iul. de adult.* (48, 5.) *L.* 41. §. 1. *D. de R. N.* (23, 2.).

[5] *Seneca de benef.* 3. *Martial.* 7, 6. *Coll.* 5, 3.

[6] *Collat.* 4, 2, 2. *primum caput legis Iuliae de adulteriis prioribus legibus pluribus abrogat. Suidas in Γαίος Λαυτώριος.* Die *Lex Peducaea de incestu* 641 (*Cic. de N. D.* 3, 30, 74. *Ascon. in Milon. p.* 46. *Orell.*) war kein allgemeines Gesetz, sondern ein Spezial-Regulativ, welches dem L. Cassius Longinus commissarisch den Prozess der Vestalinnen Marcia und Licinia wegen Unzucht übertrug, die das Collegium der Pontifices im December 640 freigesprochen hatte (*Cic. Brut.* 43.). *Mommsen*, R. G. 2, 460.

[7] *Cic. ad fam.* 8, 12, 14. *Sueton. Domit.* 8. *Iuvenal.* 2, 44. *Auson. epigr.* 89. — Die Mult von 10,000 Sesterzen bei *Quintil.* 7, 4, 42. scheint auf einer fingirten *Lex* zu beruhen.

[8] *Dio* 54, 16. *Sueton. Octav.* 34. *Horat. Carm.* 4, 5, 20. *ep.* 2, 1, 1. *Tac. A.* 3, 24.

Lex Iulia de adulteriis et de pudicitia[9] 736 Kraft der Sittenpräfectur eine Revision der früheren Gesetzgebung. Die Lex umfasst in einer ansehnlichen Zahl von Kapiteln[10] 1) Ehebruch und Bigamie einer Ehefrau (*adulterium*), 2) Schändung einer achtbaren unverehlichten Frauensperson und Unkeuschheit mit dem eigenen Geschlecht (*stuprum*), 3) Verkuppelung (*lenocinium*), sofern sie von einer anständigen Person in bestimmter Form begangen ist, 4) Ehe und Concubinat unter nahen Angehörigen (*incestus*).[11]

In Betreff des Ehebruchs hebt es zunächst verschiedene ältere Gesetze auf (Kap. 1.) und erschwert sodann die herkömmliche[12] Selbstrache des Vaters und Ehemanns. Ersterem wird die Tödtung nur nachgesehen, wenn er seine entweder noch unter väterlicher Gewalt stehende oder von ihm in die Manus gegebene Tochter in seinem oder seines Schwiegersohnes Hause, von letzterem zugezogen, mit dem Ehebrecher zugleich auf der Stelle tödtet (Kap. 2.).[13] Der Ehemann darf die Ehefrau nie, den ergriffenen Ehebrecher nur dann tödten, wenn letzterer Sclave, Auctoratus, Freigelassener (gleichgültig ob *civis*, *Latinus* oder *dedititius*, eigener oder väterlicher), oder schon peinlich verurtheilt ist, die Tödtung sofort dem Strafrichter angezeigt und die Ehefrau sofort entlassen wird.[14] Ein anderer oder der verschonte verächtliche Ehebrecher darf bis zwanzig Stunden im Hause, unter Zuziehung der Nachbarn, festgehalten werden (Kap. 5.).[15] Das Anklagerecht steht, unter steter Voraussetzung einer binnen fünf Jahren erfolgten Scheidung, binnen den nächsten 60 Tagen nur dem beleidigten Ehemann und Vater zu.[16]

9 *Tit. ff.* 48, 5. *C. Th.* 9, 7. *C.* 9, 9. *ad Legem Iuliam de adulteriis coercendis (et stupro)* §. 4. *J. de publ. iud.* (4, 18.) *Paul.* 2, 26. *Coll. Tit.* 4. *I. G. Hoffmann ad L. Iul. de adult.* in *Fellenberg I. pr.* 1, 107 *f.*

10 Kap. 1. *Coll.* 4, 2, 2. *L.* 12. *D. h. t.* Kap. 2. *Coll.* 4, 2, 3, 12. *L.* 23. *pr. h. t.* Kap. 4. (?) *L.* 24. *pr.* §. 1. *eod.* Kap. 5. *L.* 25. *eod.* Kap. 7. *L.* 15. §. 1. *eod.* Kap. 9. *L.* 27. §. 16. *eod.* Ferner *L.* 29. *pr. eod.*

11 §. 4. *J. de publ. iud.* (4, 18.).

12 *Gell.* 10, 23. *Val. M.* 6, 1, 13.

13 *Coll.* 4, 2. §. 3—7, 8, 9, 12. *Paul.* 2, 26, 2. *L.* 20—23. *L.* 32. *D. h. t.*

14 *Collat.* 4, 3, 10, 12. *Paul.* 2, 26. §. 4, 5, 6. *L.* 22. §. 4. *L.* 24. *L.* 38. §. 9. 9. *L.* 42. *D. h. t. L.* 4. *C. eod.*

15 *Paul.* 2, 26, 3. *L.* 25. *D. h. t.*

16 *L.* 14. §. 2. *L.* 30. §. 1. *h. t.* Den Vorrang hat der Ehemann *L.* 2. §. 8. *D. h. t.* Präscriptionen geben Verzeihung und Desistenz *L.* 2. §. 1. *D. L.* 11. *C. h. t.*, nicht Mangel der Ehre, des Alters und Vermögens *Coll.* 3,

Darauf hat innerhalb vier *menses utiles*, also binnen sechs Monaten von der Ehescheidung (nach dem Tode des Mannes, von dem Ehebruch) an gerechnet, Jedermann *iure extranei* ein Klagrecht.[17] Ist auch diese Frist verstrichen, so wird ein Minderjähriger, Ehrloser, ein Freigelassener unter der zweiten Klasse von 30,000 Sesterzen Vermögen oder ohne einen Sohn, nicht mehr zugelassen.[18] Nach fünf Jahren, von dem Verbrechen bis zur Postulation, ist jede Anklage ausgeschlossen.[19] Die Anklage ist gegen beide Theile nur successiv verfolgbar,[20] und zwar bei Wiederverheirathung der Frau nur zuerst gegen den Ehebrecher, wenn nicht vor der Ehe eine Denunciation der Anklage an die Frau erfolgte.[21] Ist die Ehe durch den Tod der Frau getrennt, so kann ein hinterher entdeckter Ehebruch binnen fünf Jahren gegen den Ehebrecher verfolgt werden.[22] Die Strafe des Adulterium ist für die Frau Verlust der halben Dos, eines Dritttheils des Vermögens und dass die Ehe mit ihr als Lenocinium gilt, für den Ehebrecher Verlust des halben Vermögens, für beide Relegation auf verschiedene Inseln.[23]

Unter den Begriff des Stuprum stellt das Gesetz den Ehebruch und die Bigamie des Ehemannes,[24] wie die Unzucht eines unverheiratheten Mannes mit einer ehrbaren (freigeborenen oder freigelassenen) unverehelichten Frauensperson[25] (sofern das Stu-

5, 6. §. 1, 7., auch trifft den Unterliegenden kein *Calumniae Iudicium. Coll.* 3, 4. §. 1. Binnen 60 Tagen vor der Scheidung verbietet das Gesetz Sclaven zu manumittiren oder zu veräussern, die für die Untersuchung nothwendig sind *L.* 7—9. *D. qui et a quib.* (40, 9.). Die Scheidung gilt nur, wenn sie vor 7 römischen Bürgern als Zeugen erklärt ist *L.* 9. *D. de divort.* (24, 2.).

17 *L.* 4. §. 1. *L.* 29. §. 5. *D. h. t.*

18 *Coll.* 3, 4. §. 2, 5. §. 1. *Liv.* 45, 15. *Mommsen*, Trib. S. 111. *cf. L.* 10. *D. de accus.* (48, 2.). Begriff des *Minor XXV annis L.* 15. §. 6. *D. h. t.*

19 *L.* 29. §. 6, 7. *D. h. t.* Den Ehebrecher kann der *Extraneus constante matrimonio* unbedingt (*L.* 39. §. 1. *D. h. t.*), die Frau aber nur dann anklagen, wenn er den Mann vorher des Lenociniums überführt hat. *L.* 26. *D. h. t.*

20 *L.* 15. §. 8, 9. *L.* 17. §. 6. *L.* 32. §. 1. *L.* 39. §. 6. *D. L.* 8. *C. h. t.*

21 *L.* 2. *pr. L.* 16. *L.* 17. *pr.* §. 7. *L.* 19. *L.* 39. §. 3. *D. L.* 14. *C. h. t.*

22 *L.* 11. §. 4. *L.* 39. §. 2. *L.* 44. *D. L.* 5, 28. *C. h. t.*

23 *Paul.* 2, 26, 14. *L.* 11. §. 13. *L.* 29. §. 1. *D. h. t. L.* 9, 17. *C. eod. Tac. A.* 2, 85. *Suet. Octav.* 65. *Plin. ep.* 6, 31.

24 *L.* 1, 18. *C. h. t.*

25 *Paul.* 2, 26. §. 16. §. 4. *J. de publ. iud.* (4, 18.) *L.* 6. *pr. L.* 10. §. 2. *L.* 13. §. 2. *L.* 34. *pr. D. h. t. L.* 1. §. 1. *L.* 3. *pr. D. de concub.* (25, 7.) *L.* 16. §. 1. *D. de his quae ut ind.* (34, 9.). *Fraus legis: Tac. A.* 2, 85. *Suet. Tib.* 35.

prum nicht als gewaltsames unter die *Lex Iulia de vi publica* fällt[26]) und mit dem eigenen Geschlecht.[27] Tödtungsrecht des Vaters,[28] Anklagerecht,[29] Strafe[30] und Eheverbot[31] ist im Ganzen wie beim Adulterium bestimmt.

Als Lenocinium behandelt die Lex: Gleichgültigkeit des Ehemannes gegen den offenen Ehebruch seiner ertappten Ehefrau,[32] gewinnsüchtiges Ausbeuten desselben,[33] Einräumung der Wohnung zu strafbarem Ehebruch und Stuprum.[34]

Incest nach *ius gentium*, d. h. in gerader Linie der Verwandtschaft und Affinität, straft das Gesetz an beiden Theilen mit Relegation, in Betreff der nur nach *ius civile* verbotenen Seitenlinie wird der Frauensperson der Rechtsirrthum nachgesehen.[35]

Das Veräusserungsverbot des italischen Dotalfundus gehört nach einer Nachricht der *Lex Iulia de adulteriis*,[36] nach anderen der *Lex Iulia et Papia*[37] oder einer besondern *Lex Iulia de fundo dotali* an.[38]

§. 37.

Leges de plagio, peculatu, sacrilegiis, residuis, annona.

Wider den Menschenhandel, die Veruntreuung öffentlichen Eigenthums und die Kornvertheuerung erschienen folgende Gesetze:

26 *L.* 29. §. 9. *L.* 39. *pr. D. h. t. L.* 3. §. 4. *D. ad L. Iul. de vi publ.* (48, 6.).

27 *Coll.* 5, 2. = *Paul.* 2, 26, 12. (13.) *L.* 34. §. 1. *D. h. t.*

28 *Coll.* 4, 2. §. 4.

29 *L.* 29. §. 5. *D. h. t.*

30 *Coll.* 5, 2. *Qui masculum liberum invitum stupraverit, capite punitur. Qui voluntate sua stuprum flagitiumve impurum patitur, dimidia parte bonorum suorum multatur, nec testamentum ei ex maiore parte facere licet.*

31 *L.* 29. §. 1. *D. h. t.*

32 *Paul.* 2, 26. §. 8. *L.* 2. §. 2, 3, 6. *L.* 14. *pr. L.* 29. *pr. D. h. t. L.* 2, 17. 26, 28. *C. h. t.*

33 *L.* 2. §. 2. *L.* 8. *pr. L.* 29. §. 3. 4. *D. h. t. L.* 17. *C. eod.*

34 *L.* 8—10. §. 1. *D. h. t.* Das gemeine Kupplergewerbe fällt unter einen polizeilichen Gesichtspunkt. *L.* 1. *L.* 4. §. 2. 3. *D. de his qui not.* (3, 2.). *Sav.* 2, 183, 554—559.

35 *Coll.* 6, 3. §. 3. *Paul.* 2, 26, 15. *L.* 38. §. 2. *D. h. t.* Eingeschärft durch ein Edict Diocletian's *Coll.* 6, 4. Schärfung bei doppeltem Verbrechen *L.* 5. *D. de quaest.* (48, 18.).

36 *Paul.* 2, 21[b], 2.

37 *Gai.* 2, 63. vgl. mit *L.* 7. *D. de extr. cogn.* (50, 13.).

38 *L.* 1. *pr. L.* 3. *pr. L.* 4. *D. de fundo dot.* (23, 5.).

Lex Fabia de plagiariis[1] (571?). Dies alterthümliche Gesetz verhängt im ersten Kapitel eine Geldstrafe von 100,000 Sesterzen[2] über den, welcher einen Freien, er sei Römischer Bürger oder in Italien freigelassen, gefangen hält, verkauft, kauft oder sich als Socius bei dem Handel betheiligt. Im zweiten Kapitel wird dasselbe Verbrechen, an einem fremden Sclaven begangen, mit der halben Busse (50,000 Sesterzen) belegt. In der Republik galten diese Strafen für kapital, weil sie dem Bürgercensus der ersten Klasse faktisch oder rechtlich gleich kommen.[3] Die

Lex Iulia peculatus und *de sacrilegis*, vermuthlich schon von Cäsar gegen die „*catillatio*" der Oligarchen erlassen,[4] straft die gesetzwidrige Entwendung, Unterschlagung und eigennützige Verwendung öffentlicher Gelder (*pecunia sacra*, *religiosa*, *publica*), Plünderung der Tempel, Fälschung der Münze, Abnahme und Aenderung öffentlicher Erztafeln mit Interdiction und Erstattung des Vierfachen.[5] Eine

Lex Iulia de residuis straft schon das Nichtabliefern öffentlicher Gelder, die der Angeklagte aus Kauf, Verpachtung, zu Unterstützungen u. s. w. in Händen hat, mit Mehrzahlung eines Dritttheils.[6] Endlich setzt die

Lex Iulia de annona[7] gegen das Hinauftreiben der Getreidepreise durch Association der Aufkäufer, Zurückhaltung der Zufuhr und andere Umtriebe eine Geldstrafe von 20,000 Sesterzen fest.[8]

1 *Cic. p. Rab. c.* 3, 8. *Coll.* 14. *Paul.* 5, 30^b^. *Tit. ff.* 48, 15. *Cod.* 9, 20. *de lege Fabia de plagiariis (ad Legem Fabiam).*

2 *Coll.* 14, 3, 4. lies: *capite primo — poena iniungitur sestertium C. M. Si servus insciente domino fecerit, dominus eius sestertiis quinquaginta milibus eodem capite punitur. Huschke*, Z.Schr. 13, 42.

3 *L.* 1. *D. h. t.*

4 *Paul.* 5, 27. *Tit. ff.* 48, 13. (*C.* 9, 28, 29.) *ad legem Iuliam peculatus et de sacrilegis et de residuis.* — Die *Lex Petillia de pecunia Regis Antiochi* 567 (*Liv.* 38, 50—60. 39, 6.) gegen L. Scipio Asiaticus und P. Scipio Africanus betraf eine Spezialcommission, wie die Untersuchung gegen Q. Cäpio 650 wegen des verschwundenen Tempelschatzes von Toulouse. Doch gab es nach Sulla eine stehende Quästio. *Cic. p. Mur.* 20, 42. *p. Cluent.* 53, 147.

5 *L.* 1, 2. *L.* 4. *pr.* §. 1. *L.* 8, 13. 14. *D. h. t. Quinquennii praescriptio L.* 7. *D. eod.*

6 *L.* 4. §. 3—5. *D. eod.*

7 *Tit. ff.* 48, 12. *de lege Iulia de annona.*

8 *L.* 2. §. 2. *D. h. t.*

§. 38.

Leges de falsis.

Die Todesstrafe, welche die zwölf Tafeln auf das falsche Zeugniss gesetzt hatten, wurde in der

Lex Cornelia testamentaria (numaria, de falsis)[1] durch die Vorschrift beseitigt, dass wegen Fälschung schriftlicher Testaments- und anderer Urkunden,[2] wegen Fälschung der Münze,[3] des Gerichtszeugnisses, Bestechung des Judex u. dgl.,[4] eine *Quaestio perpetua*[5] gegen Vornehmere nur auf Deportation und Einziehung des Vermögens erkennen soll.[6] Ob die *fictio Legis Corneliae*, nach welcher ein in der Gefangenschaft Verstorbener als unmittelbar vor der Gefangennehmung gestorben gilt,[7] diesem Gesetz angehört, ist sehr fraglich. Die

Lex Visellia 777 (24 Chr.) verordnet eine peinliche Verfolgung der Freigelassenen, welche sich die Standesrechte Freigeborener oder den Decurionat anmassen.[8]

§. 39.

Leges iudiciariae.

Leges iudiciariae sind Gesetze über die Stände, aus welchen die Geschworenen in den *Quaestiones perpetuae* und im Civilprocess zu wählen sind, sie mögen ausserdem noch einen andern Inhalt haben oder nicht. Ihre Reihe eröffnet die

Lex Sempronia C. Gracchi (632 durchgebracht, obgleich schon von Tiberius vorgeschlagen). Die Geschworenen im

[1] *Cic. Verr.* 2, 1, 42, 108. *Paul.* 5, 25. *Tit. ff.* 48, 10. *Cod.* 9, 22. *ad legem Corneliam testamentariam (de falsis).* Dass beide *falsa* in Einem Gesetz vorkamen zeigt *Paul. l.* §. 1. §. 7. *J. de publ. iud.* (4, 18.).

[2] *Paul. l.* §. 1.

[3] *L.* 9. *pr.* §. 1—3. *D. h. t. L.* 2. *D. de accus.* (48, 2.). Bei Fälschung des Masses und Gewichts trat nach der *Lex Silia* 510 für den Magistrat eine Mult bis zum halben Vermögen ein, *Festus v. publica pondera*, gegen den Käufer und Verkäufer galt eine Klage aufs Doppelte *L.* 32. §. 1. *D. h. t.*

[4] *Paul. l.* §. 2.

[5] *L.* 2. §. 32. *D. de O. I.* (1, 2.).

[6] *Paul. l.* §. 1. *L.* 1. §. 13. *L.* 8. *L.* 27. §. 2. *L.* 32. *D. h. t.* §. 7. *J. de publ. iud.* (4, 18.).

[7] *L.* 10, 11, 12, 18, 22. *D. de captiv.* (49, 15.) *L.* 15. *pr. D. de usurp.* (41, 3.) §. 5. *J. quib. non est perm.* (2, 12.) *Ulp.* 23, 5. *Paul.* 3, 4ª. §. 8.

[8] *Tit. C.* 9, 21. *ad legem Viselliam.* (10, 32.) *si servus aut libertus ad decurionatum adspiraverit. L. un. C. quando civ.* (9, 31.). Eine andere Bestimmung s. o. §. 26. a. E.

Civilprocess und der stehenden Commission wegen Repetunden waren bis jetzt aus den durch die *Lex Claudia* 536[1] vom Grosshandel, durch ein späteres Gesetz von den Rittercenturien ausgeschlossenen Senatoren gebildet, die *Lex Sempronia* stellte eine alljährliche nach den Rittercenturien geordnete Geschworenenliste von 600 oder 900 aus den ritterfähigen Familien auf und schloss die Senatoren geradezu, die jüngeren Mitglieder der regierenden Familien durch Festsetzung einer Altersgränze aus.[2] Der Antrag, die Gerichte dem Geburtsadel zurückzugeben oder beide Stände gleich zu betheiligen, den die consularische

Lex Servilia des Q. Cäpio 648 stellte,[3] fiel entweder durch[4] oder wurde durch die

Lex Servilia Glauciae 650—654 für die den Kaufleuten so wichtigen Repetundenprozesse rückgängig.[5] Die §. 31. erwähnte

Lex incerta repetundarum enthält eine Geschwornenliste von 450 Namen, ebenfalls unter strengem Ausschluss der senatorischen Familien.[6] Nach der

Lex Livia M. Drusi 663 sollten zwar die Richter aus den Senatoren genommen, aber in die Gesammtzahl 600 300 zu Senatoren erhobene Ritter aufgenommen werden.[7] Dagegen bestimmte M. Silvanus in der

Lex Plautia 665, dass nicht mehr der Prätor die Geschwornenliste bilde, sondern jede Tribus 15 Richter aus ihrer Mitte zu wählen habe.[8] Durch die

Lex Cornelia 673 wurden die Senatsgerichte restaurirt[9]

1 *Liv.* 21, 63. *Cic. Verr.* 5, 18, 45.

2 So vereinigen sich die allgemeinen Relationen vom Ausschluss der Senatoren (*Appian. B. C.* 1, 22. *Vell.* 2, 6, 32. *Tac. A.* 12, 60. *Flor.* 3, 13, 17.) und die Ergänzung durch 300 (*Plut. Tib. Gr.* 16. *C. Cpr. c.* 5.) oder 600 (*Liv. ep.* 60.) Ritter, die gegen die 300 Senatoren eine 2/3 Majorität bildeten. Vgl. *Mommsen*, R. G. 2, 105, 106.

3 *Cic. Brut.* 44, 164. *de Inv.* 1, 49, 92. *p. Cluent.* 51, 140. *de Or.* 2, 55. *Tac. A.* 12, 60. *Obsequens. c.* 101.

4 *Cic. in Verr.* 1, 13, 38. *Pseudo-Asc. in Divin. p.* 103.

5 *Cic. Brut.* 62, 224. *C. Servilius Glaucia equestrem ordinem beneficio legis devinxerat.*

6 *Lex rep. lin.* 13.

7 *Liv. epit.* 71. *Appian. B. C.* 1, 35. *Vell.* 2, 13. *Cic. p. Rab. c.* 7. *p. Cluent. c.* 56. *Victor ill.* 66.

8 *Ascon. in Cornel. p.* 79. *cf. Cic. p. Cornel.* 27. *p.* 451. *Orell.* Es war dieselbe Bestellung, die seit 513 im Centumviralgericht der 105 Männer für Prozesse über römisches Erbe galt. *Festus v. Centumviralia.*

9 *Cic. Verr.* 1, 13, 37. *Ps.-Ascon.*

und zugleich über die Abstimmung[10] und Rejection[11] Bestimmungen getroffen. — Alles dies hob jedoch die transigirende

Lex Aurelia des Prätors L. Cotta 684 wieder auf, ohne deshalb die gracchischen Rittergerichte einfach herzustellen. Vielmehr sollte 1/3 der Criminalgeschwornen aus Senatoren, 1/3 aus Rittern, 1/3 aus Districtsvorstehern (*Tribuni aerarii*) bestehen, also, wie vor Sulla, aus der Wahl der Districte hervorgehen.[12] Während des ersten Triumvirats suchte die

Lex Pompeia 699 durch einen höhern Census und eine andere Wahlform jener drei Stände die Opposition der Mittelklassen gegen das neue Regiment zu brechen.[13] In Cäsars

Leges Iuliae (708) erscheinen daher die Aerartribunen völlig beseitigt und Senatoren und Ritter theilen sich in die Gerichte, so dass der Minimalcensus eines Geschwornen 400,000 Sesterzen betrug.[14] Die neue dritte Abtheilung, welche die

Lex Antonia 710 aus Centurionen und Veteranen der *Legio*

in Divin. p. 103. *cf. p.* 145, 149. *Schol. Gronov. in Divin. p.* 384. *Or. Tac. A.* 11, 22. *Vell.* 2, 32.

10 *Cic. p. Cluent.* 20, 55. „*clam an palam*" 27, 75.

11 *Cic. Verr.* 2, 31, 77. *ne reiiciundi quidem amplius quam trium iudicum — leges Corneliae faciunt potestatem.*

12 *Cic. ad Att.* 1, 16. *Philipp.* 1, 8, 20. *Cornel. fr.* 26. *p.* 451. *p. Cluent.* 47. *Ascon. in Pison. p.* 16. *in Cornel. p.* 67, 78. *in Scaurian. p.* 30. *in Or. p. Flacc.* 2. *in Clod. p.* 229, 339. *Schol. Bob. p.* 229, 235, 339. *Orelli. Liv. ep.* 97. *Vell.* 2, 32. Die Rejection änderte die *Lex Vatinia* 695 *de alternis consiliis reiiciendis* (*Cic. in Vatin.* 11, 26. u. *Schol. Bob. ad h. l. p.* 321. *in Or. p. Flacc. p.* 235. *Cic. p. Planc. c.* 15.). Eine getrennte Abstimmung der drei Richterdecurien im Repetundenprozess verordnet die *Lex Fufia Caleni* 695, indem sie zugleich die republicanische Ueberzahl der Theilnehmer an der Voruntersuchung beschränkt. *Dio* 38, 8. *Cic. p. Flacc. c.* 6. *Schol. Bob. in Or. p. Flacc. p.* 235. *praefinitum — quot numero comites habere deberent, qui in provincias irent, ut accusationem de pecuniis repetundis instruerent.* Doch erwähnt *Ascon. p.* 90. schon im Prozess des Catilina eine *senatorum urna*, aus der eine Condemnation hervorging, während die beiden anderen Stände absolviren. Nach der *Lex Iulia rep.* 695. *c.* 101. werden die Stimmen aller Stände zusammengezählt. *Cic. ad fam.* 8, 8.

13 *Ascon. in Pison. p.* 16. *ut amplissimo ex censu ex centuriis aliter quam antea lecti iudices aeque tamen ex illis tribus ordinibus res iudicarent. cf. Cic. in Pison.* 39, 44. *Philipp.* 1, 8, 20. *Sallust. de rep. ord.* 2, 3, 7, 12. Gleichwohl wurde A. Gabinius 700 *Repetundarum* verurtheilt und exilirt. *Dio* 39, 62.

14 *Suet. Iul.* 41. *Dio* 43, 25. *Cic. Philipp.* 1, 8, 19. *sq. nonne omnes iudiciariae leges Caesaris dissolvuntur?* Ueberdies beschränkte das Gesetz die republicanische Ueber-

Alauda ohne jede Censusbeschränkung hinzufügte,[15] wurde schon 711 wieder beseitigt.[16] Grundlage des spätern Rechts blieben die

Leges Iuliae Augusti iudiciariae[17] *publicorum*[18] und *privatorum*[19] *(iudiciorum)*, zwei parallele obwohl getrennte[20] allgemeine Ordnungen für die Straf- und Civiljustiz. Zu den drei vorgefundenen Richterdecurien, der senatorischen (*Selecti*), ritterlichen (*Equites aureo anulo*), bürgerlichen (*Iudices*, *Tribuni aeris*, *ferreo anulo*), wurde eine vierte, die *Ducenarii (Nongenti)* mit halbem Rittercensus für geringere Sachen creirt, so jedoch, dass jährlich nur drei abwechselnd fungiren, die vierte Ferien hat und die Straf- und Civilgerichte geschieden werden.[21] Das schwurgerichtspflichtige Alter wird auf 25,[22] mit Einstimmung der Parteien auf 20 Jahre[23] heruntergesetzt, den fungirenden Richterdecurien der häusliche Umgang mit den Parteien,[24] dem schon bestellten Judex die Einlassung auf ein Compromiss der Parteien[25] untersagt, die Geschäftszeit (*Actus rerum*) erweitert,[26]

zahl der Patrone. *Ascon in Scaur. p.* 20.

15 *Cic. Phil.* 1, 8, 19. *f.* 5, 5, 6.

16 *Cic. Phil.* 13, 3, 5.

17 *Macrob. Sat.* 1, 10. *Augustus — in legibus iudiciariis triduo servari ferias iussit — ex edicto Augusti, quo trium dierum ferias Saturnalibus addixit. Gai.* 4, 30.

18 *L.* 2. *pr. L.* 3. *pr. D. de accus.* (48, 2.) *L.* 3. §. 1. *D. de praevar.* (47, 15.) *L. un.* §. 4. *D. de lege Iul. ambit.* (48, 14.) *Fr. Vat.* 197, 198. *Brisson. sel. ant.* 4, 7. *Z.* 1, §. 36.

19 *Gell.* 14, 2. *Fr. Vat. l. Heffter, Obs. ad Gai. p.* 27. *f.*

20 *Fr. Vat.* 198. *Lex quidem privatorum kapite XXVII* „SE NATOS" *appellat, lex vero publicorum kapite XXVI* „LIBERORVM" *facit mentionem. Decret. Venafr.* 65. *Gell.* 14, 2. *a Praetoribus lectus in Iudices sum, ut iudicia quae appellantur privata susciperem.* Zwei getrennte Alba lassen sich jedoch hieraus nicht sicher herleiten. *Orell.* 3877 *iudici de IIII. decuriis equiti selectorum publicis privatisque* 3826 *quaestionum causarumque iudex.* A. M. *W.* 799, 5.

21 *Suet. Octav.* 32. Die Competenz wurde also nun objectiv geschieden, während früher alle drei Decurien in einer Sache fungirten. *Cic. ad fam.* 8, 8. *Krebs, de Iud. Rom. decuriis p.* 18. *Plin. H. N.* 33, 7. (1.) *Divo Augusto decurias ordinante maior pars iudicum in ferreo anulo fuit iique non Equites sed Iudices vocabantur, Equitum nomen subsistebat in turmis equorum publicorum. Iudicum quoque nonnisi quatuor decuriae fuere primo — pluribus discretae nominibus Tribunorum aeris et Selectorum et Iudicum.*

22 *Sueton. Octav.* 32. *Iudices a XXX*^mo^ *aetatis anno adlegit, i. e. quinquennio maturius, quam solebant.* Statt XXX° ist XXV° zu lesen. *Geib*, Gesch. S. 205. f.

23 *L.* 41. *D. de recept.* (4, 8.).

24 *Dio* 54, 18. *L. un.* §. 4. *D. de L. Iul. amb.* (48, 14.).

25 *L.* 9. §. 2. *D. de recept.* (4, 8.).

26 *Suet. Octav.* 32. *vix concessit,*

dagegen die Dauer des Civilprozesses abgekürzt[27] und den Familienvätern Erleichterung bewilligt.[28] Im Interesse der Parteien wurde in Civilsachen die Wahl unter den Prätoren freigegeben,[29] der Rechtszwang während der Ferien abgestellt, die Terminverlegung (*diffissio*, *comperendinatio*) geordnet.[30] In Betreff der Prozedur wurde die veraltete enge Form der *Legis Actio* auf das reorganisirte[31] Centumviralgericht und das Verfahren vor dem *Praetor urbanus* wegen *Damnum infectum* beschränkt,[32] im Strafprozesse die Form des Anklagelibells,[33] die Cautionsleistung für den Angeklagten,[34] die Pflicht zum Zeugniss[35] und die Wirkung der *Praescriptio rei iudicatae*[36] genau bestimmt. Ob die

Lex Iulia de cessione bonorum,[37] nach welcher der Schuldner durch die Wohlthat der Güterabtretung an die Gläubiger seine persönliche Freiheit und bürgerliche Existenz sichern kann, dem Judiziargesetz Augusts angehört, oder ob man schon Cäsar verdankte,[38] dass Freiheit und Vermögen incommensurable Güter sind, ist nicht überliefert.

ut — solitae agi Novembri ac Decembri mense res omitterentur. cf. Claud. 23. Dies kann aber auch durch Edicte Kraft der oberstrichterlichen Gewalt geschehen sein.

27 *Gai.* 4, 104.

28 *Fr. Vat.* 197, 198. *cf. T.C. a.* 742 bei *Frontin. de Aquaed.* 101. *cum Viarum Curatores Frumentique parte quarta anni publico fung(eb)antur ministerio, ut Curatores Aquarum iudiciis vacent privatis publicisque.*

29 *L.* 2. §. 1. *D. de iud.* (5, 1.).

30 *Gell.* 14, 2. *L.* 6. *D. de fer.* (2, 10.). Dahin gehören auch die Saturnalien Not. 17., vorausgesetzt dass die Geschäftszeit fortbestand. Not. 26.

31 *Suet. Aug.* 36. *ut centumviralem hastam quam quaestura functi consuerant agere, decemviri cogerent. Dio* 54, 26. *Tac. de or.* 38.

32 *Gai.* 4, 31, 95.

33 *L.* 3. *pr. D. de accus.* (48, 2.).

34 *L.* 2. *pr.* §. 1. *D. de custod. reor.* (48, 3.). Fragliche Bestimmungen über Tergiversation und Calumnie *Suet. Aug.* 32. Darüber bestand eine *Lex Remmia Cic. p. Rosc. Am.* 20, 55. *Schol. Gronov. ad h. l. p.* 431, 432. *L.* 1. §. 2. *D. ad SC. Turp.* (48, 16.) *L.* 13. *D. de test.* (22, 5.) *L.* 17. *C. de poen.* (9, 47.).

35 *L.* 4. *D. de testib.* (22, 5.) *L.* 2. *pr.* §. 1. *D. de custod. reor.* (48, 3.).

36 *L.* 3. §. 1. *D. de praevar.* (47, 15.).

37 *Gai.* 3, 78. *L.* 4. *C. q. b. c.* (7, 71.) *Rubr. C. Th.* 4, 20. *Qui bonis ex lege Iulia cedere possunt.*

38 Die *Θεοῦ Σεβαστοῦ βούλησις* im *Ed. Tib. Alex.* §. 4. *Haubold*, *Monum. p.* 212. schliesst dies nicht aus.

5) *Iudicia publica rei privatae.*

§. 40.

Lex Plaetoria. *

Diese von Plautus im Pseudolus (562) als ein neues Gesetz behandelte Lex führte, wahrscheinlich wegen des Verfalls der Wuchergesetze, einen Schutz gegen *Circumscriptio adolescentium*, d. h. gegen dolosen Missbrauch der jugendlichen Unerfahrenheit zum Vortheil des Mitcontrahenten ein.[1]

Die Anklage steht Jedermann zu und ist insofern ein *Iudicium publicum*, obwohl *de re privata*.[2] Ihr nächstes Ziel war ohne Zweifel eine Geldbusse, daneben traf aber den irgendwo, (nicht blos in Rom) in diesem oder in irgend einem andern Judicium wegen Verletzung der *Lex Plaetoria* Verurtheilten die Infamie, seit der *Lex Iulia municipalis* mit Verlust der Rathsfähigkeit im Gemeinderath irgend einer römischen Bürgergemeinde.[3]

Daneben wird der Betrogene gegen die Civilfolgen des betrüglichen Rechtsgeschäfts durch eine Einrede geschützt, die im älteren Prozess in eine prozesshindernde *Sponsio*,[4] im Formularprozess in eine *Exceptio* (*legis Plaetoriae* oder *in factum*) gekleidet wurde.[5]

Ausgeschlossen wird die Anklage und Anfechtung des Geschäfts durch einjährige Verjährung (*legitimum tempus*),[6] aber

* *Sav.* Z. Schr. 10, 3. S. 232—97. Verm. Schr. 2, 18.

1 *Cic. de off.* 3, 15. *atque iste dolus malus et legibus erat vindicatus, ut tutela XII tabulis* (§. 1, 3. *J. de susp. tut.* 1, 26. *L.* 55. §. 1. *D. de adm. tut.* 26, 7.) *et circumscriptio adolescentium lege Plaetoria.* Dolus ist hinzuzudenken bei den unbestimmten Stellen: *Plaut. Pseudol.* 1, 3, 69. *(Callidorus) Lex me perdit quina vicenaria: Metuunt credere omnes (Leno): eadem est mihi lex, metuo credere. Sueton. ap. Priscian.* 8, 9. 18, 19. „*Plaetoria quae vetat minorem annis XXV stipulari.*“

2 *Cic. de N. D.* 3, 30, 74. *cf.* §. 3. *J. l.*

3 *Lex Iul. mun.* 108 *f.* 111 *f. ne quis — in senatu decurionibus, conscriptisque esto — qui furti — deve dolo malo — quive Lege Plaetoria ob eamve rem quod adversus eam legem fecit, fecerit, condemnatus est, erit —*

4 *Plaut. Rud.* 5, 3, 24. *cedo quicum habeam iudicem Ni dolo malo instipulatus sis nive etiam dum (haud) siem quinque et viginti natus annos?*

5 *L.* 7. §. 1. *D. de exc.* (44, 1.) *aut pro minore XXV annis circumscripto. cf. L.* 3. *D. eod. Gai.* 4, 121.

6 *L.* 19. *D. de min.* (4, 4.).

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

schwerlich durch vorsorgliche Zuziehung eines Curators.[7] Vielmehr scheint es dem Character der älteren Gesetzgebung über die Cura und dem sparsamen kaufmännischen Geist des sechsten Jahrhunderts (§. 22. Not. 5.) näher zu liegen, unfähige und verschwenderische Minderjährige durch den Tutor und Familienrath zu Erbittung eines generellen Curators zu nöthigen, wie noch im neuesten Recht aus gleichen Gründen die *Venia aetatis* versagt wird.[8]

Die Gränze des Schutzes und der Cura setzt die Lex bei beiden Geschlechtern auf 25 Jahre fest, welches Alter deshalb *legitima aetas*, wie die mit ihm eintretende Prozessfähigkeit *legitima persona* genannt wird.[9]

§. 41.
*Lex Aquilia.**

Eigenthumsschädigungen (*rupitiae*) gleichen die Zwölf Tafeln durch Naturalherstellung (*sarcire*), eventuell durch Leistung einer gleichwerthen Sache aus.[1] Diesem und anderen Gesetzen *de damno iniuria* derogirte die

Lex Aquilia,[2] ein Plebisscit eines Tribunen Aquilius.[3]

Ihr erstes Kapitel verpönt die widerrechtliche Tödtung (*in-*

7 *L.* 2. *C. si tutor interv.* (2, 25.).

8 *L. un. pr. C. de his qui ven.* (2, 45.). Diesem Zusammenhang scheint *Capitolin. Marc.* 10. *de curatoribus vero cum antea non nisi ex Lege Plaetoria vel propter lasciviam vel propter dementiam darentur, ita statuit (Marcus), ut omnes adulti curatores acciperent non redditis causis* günstiger, indem er sonst die Gründe der *L. P.* errathen liesse und die anderen ohne rechten Anlass anführte. *Rud.*, Vmdschft. 1, §. 14.

9 *L.* 2. *C. Th. de donat.* (8, 12.) *Tit. C.* 3, 6. *qui legitimam personam standi in iudiciis habeant vel non.* Auch der Prozessbegriff der Legimation hat hier seinen Ausgangspunkt.

* *Gai.* 3, 210—219. *Tit. Inst.* 4, 3. *ff.* 9, 2. *C.* 3, 35. *de (ad) lege(m) Aquilia(m).*

1 *Festus v. Rupitias* und *Sarcito. Plin.* 17, 1. *L.* 9. *D. de incend.* (47, 9.). Dazu *Huschke*, Gai. S. 106. „*Rupitias, qui iniuria faxit, sarcito.*“ *Paul.* 1, 12. §. 2. *Ex his* (lies: XII, wie bei *Cic. de leg.* 1, 21, 55. *fin.*), *qui ancillam corrupit alienam, aliam reformare cogendus est.*

2 *L.* 1. *pr. D. h. t.*

3 *L.* 1. §. 1. *D. h. t.* Nur hieraus und aus *L.* 2. §. 8. *D. de O. I.* (1, 2.) schöpfen *Theoph.* 4, 3, 15. *Nov.* 18. c. 8. *Schol. Basil.* bei *Theoph. ed. Reitz p.* 930. *Isid.* 5, 15., wonach man auf die dritte Janiculensische Sezession 467 zu rathen pflegt, wenn man nicht noch willkürlicher mit Pighius 573 als Entstehungszeit annimmt.

iuria occidere) eines fremden Sclaven oder Sclavin, welche damals, vor dem Ueberhandnehmen des Sclavenproletariats und seiner Aufstände, noch für eine schwere Unthat galt,[4] desgleichen die Tödtung fremden Viehs (*quadrupes pecus*)[5] mit einer (etwa nach dem Maassstabe der *Lex Fabia* bestimmten) Mult an den Staat[6] und einer Geldbusse an den Eigenthümer (*herus*), welche dem höchsten Werthe im letzten Jahre vor der That gleichkommt.[7]

Das zweite Kapitel giebt eine Klage auf den gegenwärtigen Werth einer fremden Verbalobligation, die der zugezogene Adstipulator durch fraudulose Acceptilation zerstört hat.[8]

Im dritten Kapitel werden die Verluste an den übrigen Vermögensgegenständen, ausser an getödteten Sclaven und Vieh (*ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos*) durch widerrechtliches Verbrennen, Zerbrechen oder Zerstören (*quod usserit*, *fregerit*, *ruperit iniuria*) einer Geldbusse an den Eigenthümer unterworfen, welche dem höchsten Werthe im letzten Monat gleich kommt.[9]

Die sonderbare Einschiebung des ganz fremdartigen zweiten Kapitels zwischen das homogene erste und dritte erklärt sich aus der Annahme, dass, während das Gesetz selbst nur von der Prävarication des Adstipulator in der aquilischen Tödtungsklage handelt, welcher den Angeklagten durch Fallenlassen des Vadimonium freigiebt und deshalb dessen Strafe leidet, erst die Interpretation diesen Grundsatz verallgemeinerte.[10]

4 *Cic. p. Tull.* 9. *Et cum sciret*, *de damno legem esse Aquiliam*, *tamen hoc ita existimavit*, *apud maiores nostros*, *cum et res et cupiditates minores essent et familiae non ita magnae magno metu continerentur*, *ut perraro fieret*, *ut homo occideretur*, *idque nefarium ac singulare facinus putaretur*, *nihil opus fuisse iudicio de vi coactis armatisque hominibus.*

5 *L.* 2. *pr. D. h. t.*

6 *Cic. Brut.* 34. *Atque eodem tempore accusator de plebe L. Caesulenus fuit*, *quem ego audivi iam senem*, *cum ab L. Sabellio multam lege Aquilia de iustitia* (*Hofmann*, *damni iniuria*, *Huschke*, Gai. 106. *de rupitia*, vielleicht *de iniustitia*) *petivisset.* Vom *bos arator: Varro* R. R. 2, 5, 4. *ab hoc antiqui manus ita abstineri voluerunt*, *ut capite sanxerint*, *si quis occidisset. Plin. H. N.* 8, 45. *damnatus a populo Rom. die dicta qui occiderat bovem actusque in exilium tanquam colono suo interempto. Val. M.* 8, 1, 8.

7 *L.* 2. *pr. L.* 11. §. 6. *D. h. t. Fest. v. heres.* Aehnlich *L. Quinctia c.* 1.

8 *Gai.* 3, 215. *cf. L.* 27. §. 4. *D. h. t.* §. 12. *J. h. t.*

9 *Gai.* 3, 218. *L.* 27. §. 5. *D. h. t.*

10 *L.* 6. *D. de praevar.* (47, 15.). *cf. Nov.* 18. *c.* 8. *L.* 40. *D. h. t. Rud.*

Eigenthümlich ist der Prozess bestimmt, ein *Iudicium publicum de re privata*, in dem sich, wie im Sacraments- und Multprozesse, Strafverfahren und Civiladhäsion noch nicht geschieden hat. Die Geldcondemnation auf das erweisliche Interesse, die *Taxatio* und Schätzungszeit (*quanti id in eo anno — in diebus XXX proximis plurimi fuerit*) hatte das Gesetz selbst im Voraus ausgesprochen, um die hier besonders missliche *Condemnatio in ipsam rem* zu vermeiden und die Streitfragen in der Liquidation abzuschneiden. Bekennt nun der Angeklagte auf die *Interrogatio lege Aquilia* sich schuldig, so braucht nur noch ein Schätzungsverfahren hinzuzutreten, um der Forderung Executivkraft zu geben.[11] Antwortet er mit Nichtschuldig, so wird sein Läugnen wie Nichtigkeitsbeschwerde behandelt und ihn trifft die Strafe der Litiscrescenz.[12]

Während nun der strafrechtliche Theil dieses Gesetzes durch die *Lex Cornelia de sicariis* verdrängt wurde, ist der privatrechtliche die Grundlage der Lehre vom Schadenersatz geblieben und als solche vielfach erweitert worden.[13]

§. 42.

Lex Cornelia de iniuriis.

Dies wahrscheinlich von L. Sulla erlassene Gesetz betraf

Z.Schr. 14, S. 385. A.M. *Huschke*, Gai. S. 108. f. der das zweite Kapitel auf Zerstörung aller möglichen fremden Obligationen bezieht, deren Anschluss an Sclaven und Vieh sich dadurch rechtfertigen soll, dass die Adstipulation „formell das Recht gegen eine Person betraf, welches endlich zu deren *ductio*, also einem dem Eigenthum am Sclaven (Kap. 1.) ähnlichen Verhältniss führte, materiell in der Regel auf bedeutende Forderungen ging.“ Aber das Gesetz kennt (Kap. 3.) nur *ceterae res praeter hominem et pecudem occisos*, zwischen denen für Obligationen, als selbständige Vermögensobjecte, kein Platz ist.

[11] *L.* 25. §. 2. *D. h. t.* *Coll.* 2, 4. 12, 7. Der Kläger konnte übrigens schon vorher liquidiren. *L.* 26. *D. h. t.* *Coll.* 12, 7, 6. *si litis aestimatio permittitur (praemittitur).*

[12] *Gai.* 2, 216. Die Litiscrescenz trat auch bei dem dritten Kapitel ein. *L.* 1. §. 4. *D. de his q. eff.* (9, 3.) *L.* 4. *C. h. t.* Das Gesetz erwähnte sie aber schon am Schluss des ersten *L.* 2. §. 1. *D. h. t.*, jedoch immer nur in Bezug auf den Aquilischen Prozess, nicht wie man wegen *Gai.* 4, 21. und gegen den Zusammenhang mit 4, 13. wegen *Cic. de off.* 3, 16. annimmt, bezüglich aller Litiscrescenzfälle. *Rud.* Z.Schr. 14, 392. A. M. *Huschke l.* S. 113.

[13] *L.* 1. *L.* 7. §. 1. *D. h. t.* §. 16. *J. h. t.*

öffentliche gewaltthätige Beleidigungen (*quod quis se pulsatum, verberatumve, domumve suam vi introitam esse dicat*)[1] und Pasquille (*famosi libelli*).[2] Ein eigener Prätor wurde nicht eingesetzt,[3] wohl aber ein *Iudicium publicum* aus den mit den Parteien nicht verwandten und verschwägerten Personen gebildet.[4]

Das Anklagerecht steht nur dem Verletzten zu, selbst wenn er Haussohn ist nicht dem Vater,[5] ein Sclave kann nicht angeklagt werden.[6] Statt des Judicium hat der Kläger auch das Recht der Eidesdelation mit Eideszwang ohne Relationswahl des Angeklagten.[7]

Die Strafe ist Intestabilität.[8] Daneben erhält der Kläger volle Geldentschädigung.[9] Die Klage ist also ein gemischtes *Iudicium publicum de re privata.*[10]

Dem Angeber scheint das Gesetz Belohnungen zugesichert zu haben.[11]

6) *Iudicia privata.*

§. 43.

Spezialgesetze über *Legis Actiones.*

Es liegt in dem verschiedenen Ursprunge der bürgerlichen und peinlichen Gerichtsbarkeit, dass der Staat in Privatstreitigkeiten über Besitz, Eigenthum, Erbrecht, Servitut und Forderung mittels eines *Iudicium publicum de re privata* nur dann ein-

1 *L.* 12. §. 4. *D. de accus.* (48, 2.) *L.* 5. *pr.* §. 1—8. *D. de iniur.* (47, 10.) §. 8. *J. eod.* (4, 4.) *L.* 22. §. 2. *D. ad L. Iul. de adult.* (48, 5.). *Huschke*, Gai. S. 143. — Eine *Lex Clodia de iniuriis publicis* erwähnt *Cic. p. dom.* 30, 81.

2 *L.* 5. §. 9. *D. de iniur.* (47, 10.) *Horat. Sat.* 2, 1. §. 80.

3 In *L.* 2. §. 32. *D. de O. I.* (1, 2.) sind die Worte *de iniuriis* nicht sicher. *Osann. ad Pomp. p.* 57. Ob die *Quaestio* dem *Praetor urbanus* oder dem *Quaesitor inter sicarios* zufiel, wie *Hugo* wegen *Theoph.* 4, 4, 8. annimmt, ist sehr fraglich.

4 *L.* 5. *pr. D. de iniur.* (47, 10.) *cf. Lex rep. c.* 4, 8.

5 *L.* 5. §. 6, 7. *D. eod.* Der Kläger kann einen Procurator geben. *L.* 42. §. 1. *D. de proc.* (3, 3.).

6 *L.* 12. §. 3. *D. accus.* (48, 2.).

7 *L.* 5. §. 8. *D. eod.*

8 *L.* 5. §. 9. *D. eod. Paul.* 5, 4, 9. *Macrob. Sat.* 2, 9. *Ovid. Am.* 1, 7, 29.

9 *L.* 37. §. 1. *D. eod.* §. 10. *J. eod.* Also nicht eine blosse Scheincondemnation *numo uno*, wie die des Marius. *Val. M.* 8, 2, 3. *Plut. Mar.* 38.

10 *Paul.* 5, 4. §. 8.

11 *L.* 5. §. 11. *D. eod.*

schreitet, wenn er mit einem Eides- und Bussgelde wegen Friedensbruchs (*Sacramentum*) selbst betheiligt ist. Die rein privatrechtliche Rechtsdurchsetzung mittels Vertrags oder Drittmannsentscheides dagegen erscheint vielmehr dem Fecialrecht analog, nur mit dem Unterschiede, dass die Sprach- und Rechtsgemeinschaft bei der Rechtshandhabung durch eigenmächtige Schutzhandlungen auf Grund des gleichen Staatsgesetzes (*Legis Actio*) jede Symbolik entbehrlich macht[1] und die Einmischung des *Ius gentium* wie die Betheiligung von Peregrinen ursprünglich ganz ausschliesst.

Ausser den schon anderswo genannten Gesetzen (*Lex Publilia*, *Furia de sponsu* und *testamentaria*, *Valeria*, *Poetelia*, *Silia* §. 19, 20, 23.) sind es nachstehende Spezialgesetze, die in Stelle des vorstaatlichen sacralen Ordinarverfahrens mit Provocation zur *Multae certatio* über das *Sacramentum* vor einem Volksgerichte eine mehr privatrechtliche Prozedur einführen:

Lex Pinaria (282?).[2] In kleinen Sacramentsprozessen unter 1000 Assen Streitwerth können die Parteien statt an die Decem- und Centumvirn zu provociren, einander ankündigen, nach 30 tägiger Bedenkzeit vor einem senatorischen Privatrichter zu erscheinen und dort, wenn bis zum Ablauf der dreitägigen Nachfrist die Sühne nicht gelingt, den Streit zu beginnen.[3]

Lex Mamilia (515, 589?, schwerlich erst 643). Feldirrungen

[1] Die Zeichensprache des Fecialrechts (*pura sagmina*, *herbam dare*, *arma proïcere*, *hasta sanguinea*, *foedus ferire* u. dgl. *Brisson. de form.* 4, 11—13. 39—44.) verschwindet vor der Latinisirung: *Plin. H. N.* 3, 6. (5) *(Italia) electa, quae — sparsa congregaret imperia ritusque molliret et tot populorum discordes ferasque linguas sermonis commercio contraheret: colloquia et humanitatem homini daret.* Die Schutzhandlungen der streitigen Gerichtsbarkeit (z. B. *Vindicatio*, *Manus iniectio*, *Pignoris captio*) sind ernstlich gemeint und selbst ihre Anwendung auf friedliche Rechtsgeschäfte ist nur ein Behelf Mangels einer Veräusserungsform.

[2] *Macrob. Sat.* 1, 13. *Varro scribit antiquissimam Legem fuisse incisam in columna aënea a L. Pinario et Furio cos.* (282), *cui mentio intercalaris adscribitur.* Dies passt einiger Massen zu den 30 Tagen. Es kommt hinzu, dass schon die 12 Tafeln den *Iudex Arbiterve* und die *Causae coniectio*, wenn keine Sühne zu Stande kommt *(ni pagunt)*, voraussetzen. *Festus v. Reus. Rhet. ad Her.* 2, 13. *Gell.* 20, 1, 7. Pinarier werden übrigens auch 267 und 322 in öffentlichen Aemtern genannt.

[3] *Gai.* 4, 15. bei *Ps.-Ascon. p.* 164, 9—14.

über Pflugraum und Anwende sollen Statt durch Drei, fortan durch Einen Felduntergänger (*Arbiter*) geschlichtet werden.[4] Eine

Lex Calpurnia erweitert den durch die *Lex Silia* für klare Geldschulden vorgeschriebenen abgekürzten Condictionsprozess auf *certa res omnis.*[5] Streitverkündigung, auf den 30sten Tag vor einem Privatrichter zu erscheinen und Eideszwang treten auch hier ein[6] und nur darin liegt eine natürliche Abweichung, dass die Silische Succumbenzstrafe von $33^1/_2$ bezüglich 50 Prozent wegfällt und der Pronuntiatio schlechterdings eine Geldreduction (*Arbitrium liti aestimandae*) folgen muss.[7] Voraussetzung ist Liquidität nach *Quid*, *Quale*, *Quantum*, sonstige Eigenschaften, z. B. Fungibilität, Beweglichkeit, Körperlichkeit sind unerheblich, die vulgäre Bezeichnung *Condictio triticaria* scheint der Kornbörse entlehnt.[8] Eine

Lex praediatoria überlässt dem Publicanus als Käufer des Vectigal vom Staat die staatliche Selbsthülfe durch *Pignoris Captio* gegen den Steuerpflichtigen und bestimmt überhaupt die Execution gegen inexigible Staatsschuldner.[9] Ob sie ein Volksschluss oder eine ständige *Lex censoria* ist, steht noch sehr in Frage.[10]

Untergeordneter sind folgende Gesetze über Aeusserlichkeiten des Verfahrens:

Lex Plaetoria, ein anscheinend gleich bei Einführung der städtischen Prätur 387 erlassenes Plebisscit, welches dem neuen Magistrat die Vorschrift der zwölf Tafeln einschärft, bis zur gesetzlichen Schlusszeit (Sonnenuntergang) Gericht und dabei zwei Lictoren (behuf der Haussuchungen, Manumissionen u. dgl.) jederzeit gegenwärtig zu halten.[11]

4 *Cic. de leg.* 1, 21, 55. *Sic. Flacc.* 144, 19. *Rud.* Schr. d. Feldm. 1852, 2, *p.* 425, 435. *f.* Die Nichtberücksichtigung der Usucapion ist nicht neu. Ein Consul C. Mamilius Turrinus kommt 515, ein Tribun C. Mamilius Limetanus 589 vor.

5 *Gai.* 4, 19. *L.* 1. *pr. D. de cond. trit.* (13, 3.).

6 *L.* 34. *pr. D. de iureiur.* (12, 2.) *Iusiurandum et ad pecunias et ad omnes res locum habet.*

7 *L.* 3, 4. *D. de cond. trit.* (13, 3.) *L.* 2. *pr. D. de eo quod certo* (13, 4.).

8 *L.* 1. *pr. D. de cond. trit.* (13, 3.) *L.* 8. *D. de usufr. ear.* (7, 5.) *L.* 75. §. 3. *D. de V. O.* (45, 1.).

9 *Gai.* 4, 28. *Sueton. Claud. c.* 9. *fin. Lex Flav. Mal. c.* 64.

10 A. M. *Mommsen*, Stadtrechte S. 474.

11 *Censorin. de die nat.* 24. *Plaut.*

Lex Papiria (511?): die prozessualischen Succumbenzgelder (*sacramenta*) sollen durch die fortan vom städtischen Prätor bei der Bürgerschaft zu erbittenden *Triumviri capitales* regelmässig eingezogen werden, um den Kosten des Cultus zu Hülfe zu kommen.[12] Nach einer

Lex Hostilia (582?) kann für einen kriegsgefangenen oder abwesenden Bestohlenen und dessen Mündel Jedermann die *Actio furti* anstellen.[13] Zweifelhaft ist eine

Lex Licinia, welche wegen prozesserschwerender Veräusserung des Antheils die Theilungsklage versagen soll, da der Verkäufer schon durch fehlende Legitimation, der Käufer nach dem Edict gegen *Alienatio Iudicii mutandi causa facta* ausgeschlossen sein würde.[14]

§. 44.
Lex Aebutia.

Dies wichtige Gesetz eröffnet die Reformen der Rechtspflege, welche später die beiden Julischen (§. 39.) vervollständigten. Den Bedürfnissen des erweiterten Staats- und Verkehrsgebiets, wie den veränderten Geldverhältnissen entsprechend, substituirt es dem altbürgerlichen System pontifizischer Klagenbildung und legalisirter Eigenmacht (*Legis Actiones*) eine oberrichterliche Justizgesetzgebung und Rechthülfe der Prätoren.[1]

Zu den überlebten Instituten des Prozesses scheinen schon damals gerechnet zu sein:

Epid. 1, 1, 23—86. *L.* 12. *D. de testib.* (22, 5.) aus *Ulp.* 37. *ad Ed. L.* 8. *D. de manum. vind.* (40, 2.).

[12] *Festus v. Sacramentum.*

[13] *pr. J. de iis per quos agere* (4, 10.).

[14] *L. fin. D. de al. iud.* (4, 7.) (*Marcian.*).

[1] *ICtus ap. Gell.* 16, 10, 8. *Sed enim cum „proletarii" et „adsidui" et „sanates" et „vades" et „subvades" et „viginti quinque asses" et „taliones" furtorumque quaestio „cum lance et licio" evanuerint omnisque illa duodecim tabularum antiquitas, nisi in legis actionibus centumviralium causarum, lege Aebutia lata, consopita sit, studium scientiamque ego praestare debeo iuris et legum vocumque earum quibus utimur. Gai.* 4, 30, 31. *per legem Aebutiam et duas Iulias sublatae sunt istae legis actiones — tantum ex duabus causis permissum est lege agere: damni infecti et si centumvirale iudicium fit.* — Unterschätzt wird das Gesetz von *Bekker*, Krit. Z.Schr. 1, S. 257., proz. Consumption, S. 53.

Die Privatladung und die auf den Servianischen Census berechneten Bestimmungen der zwölf Tafeln über die Erscheinungsbürgen,[2]

die Privatpfändung der Person und Güter des Verurtheilten durch *Manus Iniectio*,[3] wie durch *Pignoris Captio*, wenn der Steuerpflichtige den Anspruch bestreitet,[4]

das Wiedervergeltungsrecht (*Talio*) und die zu gering gewordenen Bussen im Injurienprozesse,[5]

die Privathaussuchung (*lance et licio*) und folgeweise der unbestimmte Entlassungspreis beim handhaften Diebstahl,[6]

die Nothwendigkeit der *Legis Actio* im Streit über Erbrecht und Eigenthum vor Privatrichtern,[7]

die Ansage auf den dreissigsten Tag (*Condictio*) in klaren Schuldsachen,[8]

die *certa verba* bei der *Iudicis Arbitrive Postulatio*[9] mit Ausnahme der Erbtheilungsklage[10] und des Anspruchs auf Caution oder eventuelle Selbsthülfe wegen drohenden Schadens.[11]

Manche darunter, z. B. die *Pignoris captio* und das *Sacramentum* sind übrigens nur indirect durch Gleichstellung[12] beseitigt.

[2] *Gell.* 16, 10, 5, 6. *Festus v. Sanates. Huschke*, Nex. Beilage.

[3] Zwölftafelrecht: *Gai.* 4, 25. *Gell.* 20, 1, 45. Späteres Recht: *Lex agr. c.* 26. *lin.* 56. *L.* 34. §. 6. *D. de iureiur.* (12, 2.) *Gell.* 20, 1, 51. (*Addictio*, *Duci iubere* durch den Prätor). Vgl. *Huschke*, Nex. S. 79. Anm. 97.

[4] *Cic. Verr.* 3, 11, 27.

[5] *Gell.* 20, 1, 12—14. Der *L. Veratius* wird ungefähr so historisch sein, wie der Sclave *Vindicius*, *Gaia Afrania*, *Tarratia* und andere rechtshistorische Personificationen.

[6] *Gai.* 3, 189, 194. 4, 112. vgl. 4, 37, 45. Zwischen der Kapitalstrafe der zwölf Tafeln und der Abfindung mit dem Vierfachen nach dem Edict liegt noch das neuere *Ius civile*, auf welches sich der Formelausdruck *pro fure dammum decidere oportere* (den Schaden als Dieb austragen müssen) gründet. Dies übersieht *Huschke*, Gaius S. 121. Not. 21., dessen Erklärung des *Damnum* durch „ein gerichtliches Bussgeld" und des *Decidere* durch dessen Feststellung mit *L.* 46. §. 5. *L.* 61. §. 5. *D. de furt.* (47, 2.) nicht stimmt.

[7] *Cic. Verr.* 2, 1, 45. (115) *lege ageret — aut sponsionem faceret* 2, 2, 12. (31).

[8] *Cic. p. Q. Rosc.* 4, 5. *Gai.* 4, 33.

[9] *Cic. de off.* 3, 17, 70. *de N. D.* 3, 30, 74.

[10] *Cic. de Or.* 1, 56, 237.

[11] *L.* 5. *D. ne quid in loc.* (43, 8.) *Gai.* 4, 31.

[12] *Gai.* 4, 32. *cf.* 33.

In Betreff der Zeit dieser Reformen schwanken die Meinungen zwischen 520, wo Titus und Gaius Aebutius als Tribunen genannt werden,[13] 550 wegen der *Exceptio Legis Cinciae*,[14] 605 wegen des *Sacramentum* in der *Lex Calpurnia repetundarum*[15] u. s. w., während die neuere Sammlung der *Legis Actiones* im *Ius Aelianum* ziemlich bestimmt die Mitte des sechsten Jahrhunderts als Abschluss des alten Prozesssystems bezeichnet.[16]

B. *Senatusconsultum.**

§. 45.

1) Allgemeines.

Senatusconsultum ist uns nur der Beschluss der Rathsversammlung, welcher einen Rechtssatz selbständig aufstellt:[1] Instructionen für die actuellen und künftigen Regierungsorgane bei der Bürgerschaft ein Gesetz einzubringen,[2] Beitritt des patrizischen Geschlechtersenats (*Auctoritas Patrum*) zu einem durchgebrachten Gesetz, Verwaltungsmassregeln aller Art, personelle Verfügungen kommen überall nicht in Frage.

In jenem Sinne aber giebt es unbestritten erst im Kaiserstaate, wenn auch nicht gerade seit Tiberius, Senatsschlüsse:[3]

13 *Burchardi*, Wiedereins. S. 302. Lehrb. §. 55.

14 *Fr. Vat.* §. 266, 310. *P.* §. 80. Die Form der *Exceptio* kann aber jünger sein. §. 40. Not. 4.

15 *Lex. rep. lin.* 23, 73. *Heffter*, *ad Gai. p.* 22. *sq.* Dagegen *Z.* §. 35.

16 *Leist*, R. Syst., S. 17, 1.

* *Tit. ff.* 1, 3. *de (legibus et) SCtis.* *Z.* §. 20—24. *W.* 118—123, 260—264, 408, 417. *P.* §. 75, 106—108. *B.* 1, §. 14.

1 *Gai.* 1, 4. *S.C. est quod senatus iubet atque constituit.*

2 *Prob. p.* 122. (*Mommsen*). *Si quid melius (?) de ea re ad populum plebemve lati opus est, Consules, Praetores, Tribuni Plebis, qui nunc sunt, quod eis videbitur ad populum plebemve ferant. Quodsi non tulerint, Consules, Praetores, Trib. Pl., qui deinceps erunt, quod eis videbitur ad populum plebemve ferant.* Ein Beispiel giebt *Serv. ad Aen.* 11, 206. *Duilio consule* (494) *senatus prohibuit et Lege cavit: ne quis in urbe sepeliretur: unde Imperatores et Virgines Vestae, quia Legibus non tenentur, in civitate habent sepulcra. Denique etiam nocentes Virgines Vestae, quia Legibus non tenentur, licet vivae, tamen intra Urbem in campo scelerato obruebantur.* Durch spätere Auslassung dieser Klausel traten die *SCta* von selbst an die Stelle der *Leges*, z. B. bei der Dispensation (*Legibus solvi*) *Ascon. in Cornel. p.* 57, 10—15.

3 *Tac. A.* 1, 15. (*a.* 767) *tum primum e campo comitia ad patres translata sunt* spricht nur von Wahlen, bei Gesetzen erfolgte der Uebergang einfach durch Weglassung

der frühere städtische Senat in seiner ursprünglichen rein consultativen Stellung als Staatsrath (*publicum consilium*) des Königs und der Magistrate hatte eine Gesetzgebung überall nicht beansprucht, vielmehr war die Meinung der Aeltesten der bürgerlichen Geschlechter (*Patres*) und der Beigeordneten (*Conscripti*) aus den Schutzgenossen nur eine nothwendige Auctorität (*Auctoritas*), welche die Staatsgewalt so wenig entbehren konnte, wie der Pflegling die *Auctoritas* seines Tutors. Der spätere republicanische Senat, d. h. das Gremium der oligarchischen Staatsregierung, übte freilich durch seine Verordnungen selbständig das Recht, Bürgerschlüsse zu cassiren (*Tollere*, nicht *Abrogare*), die Magistrate von ihrer Beobachtung zu dispensiren (*legibus solvere*), ja Rechtsvorschriften eigenmächtig festzusetzen:[4] jedoch Alles dieses mehr faktisch als rechtlich (etwa Kraft oder in Folge der *Lex Hortensia* 467[5]) und nicht ohne den heftigsten Widerstand der Gegenpartei.[6] Erst in dem Kaiserreich erhielt die neue, aus allen Theilen des Reichs zu einem Parlament vereinigte, in einem Album verzeichnete Pairie der reichsten italischen Grund-

des Comitialbeschlusses. Not. 2. Diese war durch die wachsende Unbehülflichkeit der Comitien seit dem Socialkriege eine politische Nothwendigkeit geworden. *Pompon. L.* 2. §. 9. *D. de O. I.* (1, 2.) §. 5. *J. de I. N.* (1, 2.). Schon Q. Mucius citirt unbedenklich einen durch Senatsschluss festgestellten Rechtssatz: *L.* 3. *D. quib. ad lib.* (40, 13.) vgl. mit *L.* 23. *pr. D. de lib. ca.* (40, 12.) und bei einer Ausführungsmassregel nahm man schon 577 von einem wiederholten Comitialbeschluss Umgang: *Liv.* 41, 13.

4 *Cic. p. Cornel. p.* 67, 21. *f. quatuor — genera sunt — in quibus per Senatum more maiorum statuatur aliquid de legibus. Unum — placere legem abrogari — Alterum quae lex lata esse dicatur ea non videri populum teneri. — Tertium est de legum derogationibus* Das vierte fehlende Genus ist die Dispensation, wofür die *Lex Cornelia* 687 eine frequente Sitzung (200 Senatoren) fordert und die Berufung an die Comitien reservirt. *Ascon. p.* 58, 10. *Dio* 36, 22. Als fünftes Genus hätte etwa das Verbot einer Rogation genannt werden können. *Rhet. ad Her.* 1, 12.

5 Die bezügliche Notiz des *Theophil.* 1, 2. §. 5. ist aus *L.* 2. §. 8, 9. *D. de O. I.* (1, 2.) missverstanden.

6 *Cic. de leg.* 3, 12, 28. *(cf. de Or.* 1, 52. *f.)* postulirt freilich: *Eius decreta rata sunto*, aber auch: *Is ordo vitio careto, ceteris specimen esto* und nennt daher *Top.* 5, 28. die Senatsschlüsse natürlich vom Standpuncte seiner Partei unter den Elementen des *Ius civile*. Die Neuern haben den Kampf der Optimaten und Popularen Roms in der minder staatsgefährlichen Gestalt einer rechtshistorischen Schulcontroverse fortgesetzt.

herrn die Rechte des alten Populus bezüglich der Legislation: wie die senatorische Wahlversammlung nach der *Lex tabellaria* stimmte[7] und *comitia* heisst,[8] so ist das Senatsconsult über Rechtssätze fortan *Lex*, *Ius*, oder hat doch *Legis vicem*,[9] bis endlich das reife Imperium seit dem dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung es angemessen findet, sich auch dieser städtischen Reminiscenz und staatsrechtlichen Anomalie zu entledigen.[10]

Auf die Proposition und Umfrage (*Relatio*, *Verba facere*, *Consulere Senatum*[11]) der Regierungsorgane (in der Republik ordentlicher Weise der *Consules*, in ihrer Abwesenheit der *Praetores* und *Tribuni Plebis*, in der Kaiserzeit auch des Princeps als solchen vermöge seines *Ius unius*, *secundae*, *tertiae*, *quartae*, *quintae Relationis*)[12] erfolgt die Meinungsäusserung der stimmberechtigten Mitglieder (*Senatores*, *quibusque in senatu sententiam dicere licet*)[13] vom *Princeps Senatus*[14] anfangend *gradatim*[15] abwärts, durch ein Votum (*Sententia*), welches umständlich motivirt, durch Amendements und Zusätze, über welche fernere Abstimmung möglich ist, erweitert werden kann.[16] Einem

7 *Plin. Ep.* 3, 20.

8 *Tac. l.* Not. 3. *Suet. Cal.* 16.

9 *Gai.* 1, 4. *legis vicem obtinet quamvis fuerit quaesitum. Ulp. L.* 9. *D. h. t. Non ambigitur, Senatum Ius facere posse.* Streng genommen ist die Lex der im Senat gebilligte Gesetzentwurf. *L.* 16. *f. C. ad L. Iul. de adult.* (9, 9.) und etwa *Gai.* 1, 83—86.

10 Die Ausnahme *Vopisc. Prob.* 13. *permisit Patribus ut — leges quas Probus ederet senatusconsultis propriis consecrarent* beweist nur die regelmässige Abhängigkeit vom Kaiser, und die Aufhebung der Senatsgesetzgebung durch *Nov. Leon.* 78. bezog sich auf den Beirath zu den Constitutionen.

11 Formel: *Refero ad Vos, Patres Conscripti. Liv.* 34, 22. *Vopisc. Tac.* 3.

12 *Lex de imp. Vesp. Zell.* 1686 *init. Vopisc. Prob.* 12. *Capitol. Pert.* 4. *M. Anton.* 6, 10.

13 *Liv.* 23, 23, 52. 36, 3. *Festus v. Senatores. Gell.* 3, 18. (7, 8) *Dio* 55, 3. *Hofmann*, d. röm. Senat, 1847, S. 85. f.

14 *Liv.* 27, 11. 34, 44. Seitdem der Kaiser *Princeps* ist, heisst der Zuerststimmende *primae sententiae. Vopisc. Aurel.* 19, 41. *Tac.* 4. *Prob.* 12. Zu unterscheiden vom *Princeps* oder *Auctor sententiae*, der einen selbständigen Antrag stellt. *Cic. de harusp. resp.* 7. *in Pison.* 15. *Val. M.* 7, 6. *Suet. Vesp.* 11. *Gai.* 1, 80, 81. 2, 115[a], 287. *Ulp.* 24, 28. *L.* 32. *pr. D. de don. int. V. et U.* (24, 1.).

15 Die Staffel ergiebt sich aus *Dio* 55, 3. und der Analogie der Gemeinderäthe. *Tit. ff.* 50, 3. *de Albo scribendo. Mommsen I. N.* 635 (*Album Canusinum a.* 223).

16 Aufforderung des Vorsitzenden: *Dic, Spuri Postumi: Liv.* 1, 32. 9, 8. *Cic. ad Att.* 7, 3. 9, 5. Ab-

Beschluss durch Discession können auch die nicht stimmberechtigten *Pedarii* beitreten.[17]

Dieser Entstehungsweise entspricht die consultative Fassung des Beschlusses: 1) der Eingang enthält die Bezeichnung des Referenten, der Zeit und des Orts der Sitzung, der *Consules ordinarii*, der Gewährsmänner für Richtigkeit der Redaction,[18] z. B. *Pridie Kal. Octob. in aede Apollinis. Scribendo affuerunt L. Domitius Cn. Fil. Fab. Ahenobarbus rel. Quod M. Marcellus Consul verba fecit de provinciis consularibus, de ea re ita censuerunt.*[19] 2) Das Gutachten selbst drückt in indirecter unmassgeblicher Rede (*Senatui placere, videri, Senatum velle, aequum censere, existimare, arbitrari, iudicare*) die Meinung des Senats[20] unter Voranstellung der Anlässe und Erwägungen aus.[21] 3) Ein Schlussvermerk enthält in der städtischen Periode die Angabe, ob die Tribunen zustimmen[22] oder intercediren,[23] welchen Falls die Meinung des Senats nur als *Auctoritas perscripta* redigirt wird, ferner die Bestimmung: ob und wo der Beschluss öffentlich aufzustellen ist.[24] Die Gesetzeskraft des Beschlusses ist aber nicht von der üblichen Ueberweisung an das Staatsarchiv, sondern nur von der Beschlussfähigkeit der Versammlung abhängig.[25]

stimmung: *de ea re ita censeo, placet*, bei Personaldecreten: *Decerno: Brisson. de form.* 2, 49—52. Motive: *Cic. Phil.* 3, 15. 5, 4, 17. 8, 11. 9, 7. 10, 11, 25. 11, 12. 14, 11. *Sallust. Cat.* 51, 52. *Brisson. l.* 56. Zusätze: *hoc amplius censeo Brisson. l.* 58. Theilung der Frage: *Senec. Ep.* 21. *Festus v. Numera.*

17 *Varro ap. Gell.* 3, 18, 5, 6. *Festus v. Pedarium. Numera.*

18 *Cic. ad fam.* 8, 8. *Vopisc. Aurel.* 19, 41. *Tac.* 3. *Prob.* 11. *Treb. Poll. Valerian.* 1. *cf. Gell.* 15, 11. *(a.* 593.*).*

19 Formel *Scribendo affuerunt*, *γραφομένῳ τῷ δόγματι παρῆσαν: Cic. ad fam.* 9, 15. 12, 28. 15, 6. *ad Att.* 7, 1. *Lamprid. Heliogob.* 4.

20 Beispiele: *Cic. ad fam.* 8, 8. *(a.* 703.*) Front. de aquaeduct. c.* 125, 127. *(a.* 742*)* = *Zell.* 1702.

21 *L.* 20. §. 6. *D. de H. P.* (5, 3.) *L.* 1. *pr. D. de S. C. Mac.* (14, 6.) *L.* 2. §. 1. *D. ad S. C. Vell.* (16, 1.) *L.* 1. §. 1. *D. ad S. C. Treb.* (36, 1.).

22 *Val. M.* 2, 2, 7.

23 *Cic. ad fam.* 8, 8, 2. *si quis huic SCto intercessisset, senatui placere auctoritatem perscribi et de ea re ad senatum populumque referri; de Or.* 3, 2. *ad Att.* 5, 2. *Eumen. Paneg. Constant. c.* 7.

24 *Zell.* 1688. *fin.*

25 *Dio* 55, 3. und schon *Liv.* 39, 4. *quid ab eo posse quemquam aequi exspectare, qui per infrequentiam furtim factum S. C. ad aerarium detulerit.* Der Begriff des *frequens, frequentissimus senatus* war aber nicht allgemein gleichförmig bestimmt. Vgl. Not. 4, 24. *Cic. in Pison.* 15. *de harusp. resp.* 7.

Allegirt werden die Senatsschlüsse bei den Juristen häufig mit dem verlängerten Gentil- oder Beinamen des Referenten, wovon das *S.C. Silanianum* unter August das erste bekannte Beispiel giebt, oder mit Angabe des Inhalts, oder mit beiden zugleich, einmal auch nach dem Anlassgeber, weil dessen Name unter den Erwägungen verzeichnet war.

Alphabetische Kataloge der Senatsschlüsse enthalten die *Indices Legum* der Neueren, in der folgenden Darstellung sind sie gegenständlich nach den *Leges* und *Iudicia* geordnet, welche sie fortbilden.

2) Privatrecht.

§. 46.

Eherecht.

Ein Rechtsgebiet, auf welches die Gesetzgebung unter den ersten Kaisern vielfach zurückkam, war das lästige und deshalb vielfach umgangene Papische Recht. Es war Gegenstand folgender sechs Senatsconsulte: 1) die Umgehung der *Lex Papia* und *Iulia de adulteriis* durch das Gewerbe der Kuppelei versperrte den Matronen ein *S.C.* unter Tiberius 772 (19 n. Chr.).[1] 2) Das *S.C. Persicianum* 787 (34 n. Chr.) erstreckte die Nachtheile des Cälibats und der Orbität über die Altersgränze der *Lex Iulia* und *Papia* hinaus, die Sechsziger und Funfzigerinnen, welche keins von beiden Gesetzen erfüllt haben, werden durch spätere Ehe nicht mehr frei. 3) Ein *S.C. Claudianum* nimmt jedoch die Ehe eines Sechszigers alsdann aus, wenn die Frau noch unter funfzig ist, während 4) nach dem *S.C. Calvisianum* unter Nero 814 (61 n. Chr.) umgekehrt die Ehe einer Funfzigerin mit einem noch nicht sechszigjährigen Manne als ein *impar matrimonium* die Capacität nicht gewährt.[2] 5) Die Umgehung der Gesetze durch simulirte Adoptionen schnitt das *S.C. Memmianum* 816 (63 n. Chr.) ab.[3] Endlich 6) die Ehe einer Senatorentochter mit einem Freigelassenen, welche die *Lex Iulia* nur

1 *Suet. Tib.* 35. *Tac. A.* 2, 85. *cf. Suet. Domit.* 8. *L.* 10. §. 2. *D. ad L. Iul. de adult.* (48, 5.) *Sav.* Syst. 2, S. 556. f.

2 *Suet. Claud.* 23. *Ulp.* 16, 3. *L.* 27. *C. de nupt.* (5, 4.).

3 *Tac. A.* 15, 19. *L.* 51. §. 1. *D. de leg.* 2. (31.) *L.* 76. *D. de C. et D.* (35, 1.).

bezüglich der Capacität nicht anerkannte, erklärt ein *S.C.* auf eine *Oratio Impp. Marci et Commodi* für nichtig.[4]

Zu Gunsten der Ehe des Kaisers Claudius mit der Agrippina erlaubte das *S.C. Claudianum* 802 (49 n. Chr.), gegen die altrömische Rechtssitte, dem Manne die Ehe mit des Bruders Tochter.[5] Erst Diocletian (295)[6] und Constantin (355)[7] hoben dies wieder auf.

Wider die Unsitte freigeborener Frauen, mit fremden Sclaven eine Sclavenehe einzugehen, wurden auf Relation des kaiserlichen Freigelassenen Ti. Claudius Pallas, der dafür ebenso masslose als wohlfeile Ehren und Belohnungen empfing,[8] 805 (52 n. Chr.) im *S.C. Claudianum* folgende Bestimmungen gegeben: 1) wenn eine Freie wider den Willen des Herrn ein Contubernium mit einem fremden Sclaven eingeht und ungeachtet dreimaliger Abmahnung nicht von ihm lässt, so wird sie durch Adjudication der Obrigkeit dem Herrn als Sclavin zugesprochen, ihre Kinder von diesem Sclaven, selbst die vor der Adjudication geborenen werden Sclaven, ihr Vermögen fällt als Ganzes dem Herrn zu.[9] Diesen Theil des Senatusconsults hob Justinian auf.[10] 2) Schliesst eine Freigeborene mit dem Willen des Herrn das Contubernium, so verliert sie nur die Ingenuität, der Stand der Kinder hing von der Transaction mit dem Herrn ab: dieser Bruch in das *Ius gentium* wurde durch Hadrian abgestellt.[11] 3) Endlich aus dem Contubernium eines freien Mannes mit einer fremden Sclavin, die er irrig für eine freie hielt, sollten die männlichen Kinder frei sein und nur die weiblichen der Mutter folgen, bis Vespasian auch in diesem Stück die Lex aufhob.[12]

4 *L.* 16. *D. de sponsal.* (23, 1.) *L.* 16. *D. de R. N.* (23, 2.). Unrichtig halten Manche, z. B. *Burchardi*, Lehrb. 1841, §. 107. das S. C. für den ursprünglichen Sitz des Eheverbots.

5 *Tac. A.* 12, 6, 7. *Suet. Claud.* 26. *Gai.* 1, 62. *Ulp.* 5, 6. *Schol. Iuvenal.* 2, 29.

6 *L.* 17. *C. de nupt.* (5, 4.).

7 *L.* 1. *C. Th. de incest. nupt.* (3, 12.).

8 *Tac. A.* 12, 53. *Plin. H. N.* 35, 58. (18.) *Plin. Ep.* 8, 6.

9 *Paul.* 2, 21a. *de S.C. Claudiano.*

10 *Gai.* 1, 86. *Tit. Cod. Th.* 4, 9. *Iust.* 7, 24. *de S.C. Claudiano tollendo.* §. 1. *J. de succ. sublatis quae fiebant — ex S. C. Claudiano* (3, 12.).

11 *Gai.* 1, 84.

12 *Gai.* 1, 85. *Suet. Vesp. c.* 11. verwechselt die Herstellung der *Regula Iuris Gentium* und die erste Bestimmung der *Lex Claudia ut quae se alieno servo iunxisset, ancilla haberetur*, welche Vespasian unangefochten liess.

Ein *S.C. Plancianum*, vielleicht unter Vespasian, wenigstens vor Hadrian gegeben, der es erweiterte, bestimmt gegen Vernachlässigung und Unterschiebung eines neugeborenen Kindes im Fall der Scheidung: 1) die Frau, welche schwanger zu sein glaubt, muss dem Manne in 30 Tagen Anzeige machen, schickt dieser dann weder *custodes partus*, noch einen Protest, so wird er bei willkürlicher Strafe (*extra ordinem*) zur Alimentation gezwungen.[13] 2) Die Cognition hierüber und wegen Unterschiebung eines Kindes wird in Rom dem Consul, in den Senatsprovinzen dem Statthalter übertragen.[14] Ein *S.C.* unter Hadrian dehnt die *Actio de partu agnoscendo* auf den Fall stehender Ehe aus.[15]

Die äusseren Zeichen der Wittwentrauer milderte ein Senatsbeschluss unter Gordian III. 992 (239 n. Chr.); das Eheverbot wurde aber hierdurch nicht berührt.[16]

Durch einen Senatsbeschluss über zwei[17] Orationen des Severus und Antoninus 959 (206 n. Chr.) wurde die altherkömmliche Nichtigkeit der Schenkung unter Ehegatten dahin gemildert, dass mit dem Tode des Schenkers Convalescenz der nicht widerrufenen Schenkung eintritt.[18]

§. 47.
Erbrecht.

Die noch immer auf die ursprüngliche Geschlechterverfassung der römischen Bürgergemeinde gegründete und demnach auf das *Nomen* beschränkte Intestaterbfolge der Kinder und Aeltern erweiterte endlich 1) das *S.C. Tertullianum*.[1] Es fällt unter Hadrian, denn schon Salvius Julianus kennt es.[2] Die Mutter erhält auch ohne *In manum conventio* die *Legitima hereditas* ihres Kindes, wenn sie als Freigeborene drei, als Freigelassene vier

13 *L.* 1. §. 1—4. *D. de agnosc. lib.* (25,3.) *L.* 1. §. 3. *D. de inspic.* (25,4.).

14 *L.* 1. *pr. D. de agnosc. lib.* (25, 3.) *Plin. Ep.* 10, 77.

15 *L.* 3. §. 1. *D. eod.*

16 *L.* 15. *C. ex quib. caus. inf.* (2, 12.).

17 A. M. ist auf der einen Seite *Sav. l.* 4, 189. *f.*, von der andern *P.* Pand. §. 425. Vgl. dagegen *L.* 3. *C. de don. int. V. et U.* (5, 16.) *Fr. Vat.* 294. *Rud.*, zu P. Vorles. §. 425. Anm. 5.

18 *L.* 32. *L.* 23. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.).

1 *Ulp.* 26, 8. *Paul.* 4, 9. *Tit. Inst.* 3, 3. *ff.* 38, 17. *C.* 6, 56. *ad S.C. Tertullianum (et Orfitianum).*

2 *L.* 1. §. 1. *D. h. t.*

Kinder oder das künstliche *Ius librorum* hat und der Verstorbene weder *a*) Sui oder emancipirte Kinder, noch *b*) den leiblichen Vater, der als Manumissor zur *Legitima hereditas* oder ohne dies zur *Bonorum possessio cum re* berufen ist, noch *c*) einen *Frater consanguineus* hinterlässt: mit einer *Soror consanguinea* theilt die Mutter.[3] 2) Das *S.C. Orfitianum*[4] 931 (178 n. Chr.) auf eine Oratio des Marc Aurel und Commodus beruft umgekehrt die Kinder, auch wo die Mutter nicht *Consanguinea* ihrer Kinder ist, zur gesetzlichen Erbfolge in den mütterlichen Nachlass vor den Geschwistern und übrigen Agnaten der Mutter.[5] Im Fall der Ausschlagung bleibt das alte Recht, abgeurtheilte und verglichene Ansprüche (*transacta finitave*) vorbehalten.[6]

Der alte Rechtssatz, dass eine Frauensperson erst durch *Coemptio* aus dem Agnatenverbande treten müsse, um ein gültiges Testament errichten zu können, und nur Vestalinnen ohne *Capitis diminutio* testiren dürfen, wurde durch ein *S. C.* auf Auctorität Hadrian's aufgehoben.[7] Captatorische Institutionen und Legate erklärte ein Senatsschluss, den zwar noch nicht Labeo, wohl aber Gaius kennt, für ungültig.[8] Die Einsetzung des Princeps eines Prozesses wegen und die Aufhebung eines Testaments durch ein späteres unvollendetes gilt nach einer Oratio unter Pertinax 946 (193 n. Chr.) als ungeschehen.[9]

Den Formalismus der vier Legatsfiguren *per vindicationem, per damnationem*, *sinendi modo* und *per praeceptionem*, deren Trennung auf dem uralten scharfen Gegensatz von *Suum esse* und *Dare oportere*, *A°* *in rem* und *in personam* beruht, milderte das *S.C. Neronianum* durch die Bestimmung: dass ein in der unrichtigen Form angeordnetes Legat angesehen werden solle, als wäre es in bester Form Rechtens gegeben worden. Dieses *optimum genus legati* aber ist die Damnation, mithin kann nun z. B. aus jedem Legat einer fremden, also um so mehr aus dem

[3] *Ulp. l.* §. 3. *J. h. t. L.* 10. *D. de suis* (38, 16.) *L.* 2. §. 15–19. *D. h. t.*

[4] *Paul.* 4, 10. *Tit. Inst.* 3, 4. *ff.* 38, 17. *C.* 6, 57. *ad S.C. Orfitianum.*

[5] *Capitolin. M. Anton.* 11. *Ulp.* 26, 7. *pr.* §. 2. 3. *J. L.* 1. 4. 6. 9. *D. L.* 1–3. *C. h. t.*

[6] *L.* 1. §. 12. *D. h. t. L.* 229. *D. de V. S.* (50, 16.). Daher die modernen *Exceptiones litis „finitae.“*

[7] *Gai.* 1, 115[a]. *cf. Cic. Top.* 4, 18.

[8] *L.* 70, 71. *D. de her. inst.* (28, 5.) *L.* 20. §. 2. *D. de C. I.* (28, 7.) *L.* 64. *D. de legat.* 1 (30).

[9] §. 7, 8. *J. Q. m. test.* (2, 17.) *Capitolin. Pert.* 7.

Vindicationslegat einer eigenen Sache gegen die Regel: *nemo rem suam condicere potest* mit einer Condiction auf *Dare oportere* geklagt werden.[10] Das Legat des Niessbrauchs an Sachen, woran ein eigentlicher Niessbrauch undenkbar ist, hatte ein Senatusconsult, welches wohl schon Cicero voraussetzt, für rechtsbeständig erklärt.[11] Dagegen verbot der Senat erst 875 (122 n. Chr.), mit einem Gebäude verbundene Gegenstände zu legiren.[12]

Eine Vereinfachung des Erbschaftsfideicommisses (*fideicommissaria hereditas*) brachte das *S.C. Trebellianum* 815 (62 n. Chr.) unter Nero.[13] Bis dahin war dies Vermächtniss wie Erbschaftskauf (*numo uno*), bei partiellen Fideicommissen wie das Legat einer Erbschaftsquote (*Partitio legata*) behandelt worden, der Erbe hatte sich Ersatz seiner Zahlungen, bezüglich Defension gegen die Erbschaftsgläubiger, der Fideicommissar totale oder partielle Cession der erbschaftlichen Klagen bedingen und darüber gegenseitige Stipulationen (*quasi emtae* und *venditae hereditatis*, *partis* und *pro parte*) abschliessen müssen. Dieser Umweg war nicht ohne Gefahr, wenn ein Theil insolvent und das verschleuderte Fideicommiss, bezüglich die verlegten Schulden zu erstatten ausser Stand war. Daher fingirt das Senatusconsult: im Moment der Restitution sind die gegenseitigen Cessionen activ und passiv geschehen, folglich werden, so weit das Erbrecht nach dem Willen des Erblassers auf den Fideicommissar übergehen soll, die Erbschaftsklagen dem Fideicommissar, bezüglich gegen ihn, gegeben, so dass von diesem Moment die erbschaftlichen Rechte selbst, nicht blos der Anspruch darauf zum Vermögen (*in bonis*) des Fideicommissars gehören.[14] Die Ausführung bewirkte der Prätor 1) durch Aufstellung von Formeln mit subjectiver Umstellung der *Condemnatio*,[15] 2) durch Verweigerung, bezüglich *Exceptio S.C. Trebelliani* gegen die directen erbschaftlichen Singularklagen,[16] 3) durch Gewährung einer erb-

[10] *Ulp.* 24, 11ª. *Gai.* 2, 197, 212, 218, 222. *Fr. Vat.* 85. *L.* 84. §. 13. *L.* 108. *D. de leg.* 1 (30).

[11] *Cic. p. Caec.* 4, 11. *Top.* 3, 17. *Ulp.* 24, 27. *Tit. ff.* 7, 5. *de usufructu earum rerum, quae usu consumuntur vel minuuntur.* *L.* 24. *D. de usu leg.* (33, 2.) *P.*, Rhein. Mus. 3, 82 f.

[12] *L.* 41—43. *D. de leg.* 1 (30).

[13] *Paul.* 4, 2. *Tit. ff.* 36, 1. *C.* 6, 49. *ad S.C. Trebellianum.*

[14] *L.* 1. §. 1, 2. *L.* 63. *pr. D. h. t.*

[15] *Gai.* 2, 253.

[16] *L.* 88. *D. de her. inst.* (28, 5.)

schaftlichen Universalklage.[17] Natürlich wurden nun jene Stipulationen auf die Erbschaftsfideicommisse fortan nicht mehr angewendet.[18]

Inzwischen drohte dem Erbschaftsfideicommiss noch immer eine andere dringendere Gefahr von Seiten der Ausschlagung des das Erbrecht vermittelnden Erben (*fiduciarius heres*). Diese Gefahr verminderte das *S.C. Pegasianum*, welches man unter Vespasian zu setzen pflegt, indem man den muthmasslichen Urheber, einen sonst nicht bekannten *Consul suffectus* Pegasus, mit dem gleichnamigen Juristen identifizirt, durch eine zweifache Vorschrift: 1) will der Erbe aus Furcht vor Schulden ausschlagen, so kann der Fideicommissar durch den Fideicommissprätor Antretung und Restitution erzwingen lassen, natürlich gehen die Klagrechte im vollen Umfang des Restituendum, gemäss dem Trebellianum, auf und gegen den Fideicommissar über, so dass der Erbe, welcher sich zwingen lässt, activ und passiv so angesehen wird, als ob er gar nicht Erbe wäre.[19] 2) Dem zweiten möglichen Bedenken des Erben, Mangel eines pecuniären Interesses, begegnet das Pegasianum, indem es die *Lex Falcidia* auf Fideicommisse (singuläre wie universelle) ausdehnt.[20] Indem aber der Erbe den vierten Theil der Erbschaft oder seiner Quote abzieht, erklärt er stillschweigend auch die fideicommissarische Erbschaft für ein Vermächtniss, mithin fällt der Uebergang der erbschaftlichen Klagen aus dem Trebellianum weg und beide müssen sich durch die *stipulationes quasi partis et pro parte* schützen,[21] bis endlich Justinian das Trebellianum auch hier herstellte.[22] — Gleich der *Lex Falcidia* wurde übrigens auch die *Lex Iulia* und *Papia* in ihren Capacitätsbestimmungen durch das *S.C. Pegasianum* auf Fideicommisse ausgedehnt.[23]

Fideicommisse an Peregrinen sollen nach einem Senatus-

L. 1. §. 4. *D. h. t.* *L.* 112. *D. de R. I.* (50, 17.).

[17] *Tit. ff.* 5, 6. *de fideicommissaria hereditatis petitione.*

[18] *Gai.* 2, 254.

[19] *Gai.* 2, 258, 259. *Paul.* 4, 9. *de repudianda hereditate.* (*L.* 6. §. 6. *L.* 55. §. 2. *L.* 63. §. 11. *D. ad S.C. Treb.* 36, 1. sind interpolirt.) — Specialentscheidungen enthalten die *S.Cta* in *L.* 16. §. 4, 7. *L.* 17. *pr.* §. 3. *D. eod.*

[20] *Gai.* 2, 254, 256, 259. *Ulp.* 25, 14. *Paul.* 4, 3. *de S.C. Pegasiano.*

[21] *Gai.* 2, 257. §. 5. *J. de fid. hered.* (2, 23.).

[22] §. 7. *J. eod.* Selbst der Name des Pegasianum ist überall verwischt.

[23] *Gai.* 2, 286.

consult auf eine Oratio Hadrian's confiscirt werden, da es der Fides gemässer wäre, sie dem römischen Staat zu restituiren,[24] die einer unbestimmten Person oder einem fremden Postumus hinterlassenen, nach einem Senatsschluss unter demselben Kaiser, gleich den Legaten und Erbeinsetzungen solcher Personen nichtig sein.[25] Der Erbe, welcher ein *fideicommissum tacitum* an einen Incapax übernimmt, verliert nach einem *S.C. Plancianum* das Pegasianische Recht auf die Quart und die kaduken Fideicommisse.[26] Dagegen anerkennt das *S.C. Apronianum* 876 (123) oder allenfalls 870 (117 n. Chr.) die Fähigkeit aller städtischen Gemeinden unter römischer Herrschaft zum fideicommissarischen Erbrecht, ja Seitens ihrer Freigelassenen sogar zur Erbeinsetzung.[27] Ihre Legatsfähigkeit wurde durch Nerva eingeführt und vom Senat auf Auctorität Hadrian's genauer bestimmt.[28] Die Legatsfähigkeit erlaubter Collegien wurde unter Marc Aurel durch Senatsbeschluss festgestellt.[29]

Das Pflichttheilsrecht erhielt einen Zuwachs durch das *S.C. Sabinianum*, über die *Adoptio ex tribus maribus*, wonach der Adoptivvater, welcher einen von drei Söhnen adoptirt hat, diesem nach Analogie der *Quarta Divi Pii* den vierten Theil seines Vermögens hinterlassen muss.[30]

In Betreff der Erbschaftsklage bestimmt 1) ein Senatusconsult unter Hadrian, dass die Ersitzung erbschaftlicher Gegenstände, nicht nur die lucrative, sondern auch die titulirte, die Besitzer nicht mehr von der Restitution an den Erben befreit.[31] 2) Das Senatusconsult vom 14. März 882 (129 n. Chr.), dem Amtsjahr der *Consules ordinarii* Q. Junius Balbus, P. Juventius Celsus (von welchem es bei den Neuern unrichtig oder doch willkürlich *Iuventianum* heisst) auf Relation *suffecti* Titus Aufi-

[24] *Gai.* 2, 285.

[25] *Gai.* 2, 287.

[26] *Ulp.* 25, 17. Nach einem Rescript von Pius fällt die Quart dem Fiscus zu: *L.* 59. §. 1. *D. ad L. Falc.* (35, 1.) *L.* 11. *D. his quib. ut ind.* (34, 9.) *L.* 17. §. 2. *D. de usur.* (22, 1.) *L.* 3. *C. ad L. Falc.* (6, 50.).

[27] *L.* 26. *D. ad S.C. Treb.* (36, 1.) *L.* 26. *D. de N. G.* (3, 5.) *Ulp.* 22, 5.

[28] *Ulp.* 24, 28.

[29] *L.* 20. *D. de reb. dub.* (34, 5.).

[30] *L.* 10. §. 3. *C. de adopt.* (8, 48.) §. 14. *J. de hered. ab int.* (3, 1.) *Theoph.* 3, 1, 14. Aufgehoben von Justinian.

[31] *Gai.* 2, 57. „*ut tales usucapiones revocarentur*,“ das heisst aber nicht, die *usucapio lucrativa pro herede* sei abgeschafft. *L.* 7. *C. de pet. hered.* (3, 31.).

dius und Oenus Severianus über einen Gesetzvorschlag (*Libellus*) Hadrian's vom 3. März desselben Jahres[32] entschied die Controversen *a*) ob von dem Kaufpreise der Erbschaftssachen auch Zinsen zu prästiren sind? (verneinend), *b*) ob der Kaufpreis auch dann zu prästiren ist, wenn die verkaufte Sache vor dem Prozesse untergegangen oder verdorben ist? (bejahend), *c*) ob und wie weit der Besitzer, der sich vor der Litiscontestation des Besitzes entäusserte, restitutionspflichtig ist? (mit Unterscheidung des redlichen und unredlichen Besitzes), *d*) wann bei *b* der Processanfang anzunehmen ist? (mit der Insinuation der Klage).[33]

§. 48.
Vormundschaft.

Successive Verbesserungen des Vormundschaftswesens enthalten folgende Senatsschlüsse:

S.C. unter Trajan, durch welches eine subsidiäre Verpflichtung der Municipalmagistrate festgesetzt wird, welche bei der Vormundschaftsbestellung nachlässig verfahren sind.[1]

S.C. ad Orationem Divorum Fratrum: dass das Edict über die Cautionsleistung testamentarischer Vormünder auch bei den obrigkeitlich bestellten anzuwenden ist.[2]

S.C. ad Orationem D. Marci et Commodi, welches die Ehe des Vormundes mit der Pflegbefohlenen vor abgelegter Schlussrechnung verbietet.[3]

[32] In *L.* 20. §. 6. *D. de H.P.* (5,3.) ist der Eingang verdorben: die zwei ersten Consuln gehören als *Ordinarii* mit zum Datum, weil sonst die Angabe des Jahres fehlen würde und müssen daher im Ablativ stehen. Die beiden folgenden sind mithin die Proponenten und *proposuit* hinter dem Titel Hadrian's nur falsche Auflösung von *P. P.* = *Pater Patriae (Orell. n.* 806, 812*)*. Die Denkschrift *(Libellus)* des Kaisers war eine schriftliche *Oratio. L.* 22. *L.* 40. *pr. D. eod.*

[33] *L.* 20. §. 6. *D. eod. L.* 27. §. 3. *D. de R. V.* (6, 1.). Die gewöhnliche Annahme, das *S.C.* habe nur das Surrogat in die Erbschaftsklage gezogen, ist unhaltbar, da der in der Leistung eines Vermögens von selbst enthaltene Satz: *Pretium succedit in locum rei rel.* schon dem Labeo geläufig ist. *L.* 18. *D. eod.* D e r n b u r g, Verh. der *H. P.* (1852) S. 20. f.

[1] *Tit. ff.* 27, 8. *C.* 5, 75. *de Magistratibus conveniendis. L.* 2. *D. L.* 5. *C. eod. Orell. n.* 4032.

[2] *L.* 19. §. 1. *D. de test. tut.* (26, 2.) *L.* 4. *C. de tut. qui satis n. d.* (5, 42.).

[3] *Tit. C.* 5, 6. *de interdicto matrimonio inter pupillam et tutorem seu*

S. C. ad Orationem D. Severi vom 13. Juni 948 (195 n. Chr.). Dies wichtige Gesetz setzt 1) dem willkürlichen Vorschlag eines Tüchtigern (*Potioris Nominatio*) eine feste Gränze: der Genannte muss zu den nächsten Cognaten oder Affinen u. s. w. gehören, welche ihrerseits einen weiteren Potior nicht ernennen dürfen.[4] 2) Beschränkt sie die willkürliche Veräusserung des Mündelguts: *praedia rustica* und *suburbana* können fortan in der Regel nur Schulden halber auf ein Decret des *Praetor urbanus* rechtsgültig veräussert werden.[5]

Für die Bestellung interimistischer Vormünder, wenn der ordentliche Vormund abwesend, excusirt, removirt, oder der Geschlechtstutor selbst noch Pupill ist, wurde durch mehrere Senatsschlüsse aus unbekannter Zeit Sorge getragen.[6]

§. 49.
Sclavenrecht.

Die *Lex Aelia Sentia* und *Iunia* wurden erweitert: 1) in Betreff des Verbots der Manumission zum Schaden der Gläubiger durch Ausdehnung auf Peregrinen in einem *S. C.* unter Hadrian.[1] 2) In Betreff der Einsetzung der *necessarii* a) durch ein *S. C.*, nach welchem Sclaven unter 30 Jahren unter der Bedingung dieses Alters zwar testamentarisch manumittirt, nicht aber instituirt werden können,[2] b) durch ein *S. C.* unter Hadrian, dass der erste unter mehreren im Testament freigelassenen Sclaven eines Insolventen die Antretung und Restitution der Erbschaft erzwingen lassen kann und die Freiheit erhält.[3] 3) In Betreff der Competenz bei der *Causae probatio* durch ein *S. C.*, welches auch den Consuln die Manumission durch Vindicta mit *Causae probatio* gestattet.[4] 4) In Betreff des *Ius Quiritium* der Latinen durch das *S. C. Pegasianum:* dass die Erwerbung durch Ehe auch auf 30jährige Latinen anwendbar

curatorem filiosque eorum. L. 60. §. 5. *L.* 20. *D. de R. N.* (23, 2.).

[4] *Fr. Vat.* 158. *Paul.* 2, 30. *ad Orationem Divi Severi. Rud.*, Vmdschft. 2, §. 97.

[5] *Tit. ff.* 27, 9. *de rebus eorum, qui sub tutela vel cura sunt, sine decreto non alienandis vel supponendis. C.* 5, 71—74. *L.* 1. §. 2. *D. h. t. Rud. l.* §. 139.

[6] *Gai.* 1, 173—183. *Ulp.* 11, 20, 23.

[1] *Gai.* 1, 47.

[2] *Gai.* 2, 276. *Huschke*, Gai. S. 53. f. Anders *P.* §. 106. *d.*, der statt *s. c.* vielmehr *le* = *lege* liesst und das *S.C.* ganz verneinen möchte.

[3] *L.* 83. §. 1. *D. de her. inst.* (28, 5.).

[4] *L.* 1. §. 2. *D. de off. cons.* (1, 10.).

ist[5] und ein anderes *S.C.*, nach welchem eine Latina durch Geburt dreier unehelicher Kinder die Civität erhält.[6] 5) In Ansehung der gemischten Ehen mit Nichtbürgern *a*) durch ein *S.C.* unter Hadrian über die Controversen in Betreff wissentlich ungleicher Ehen, wonach bei Ehen zwischen einem Latinus und einer Bürgerin das Kind ungeachtet des Conubium nicht dem Vater folgt, sondern Bürger wird,[7] bei Ehen eines Latinus mit einer Peregrina oder eines Peregrinus mit einer Latina ebenfalls der Stand der Mutter entscheidet,[8] dagegen bei einer Ehe eines Peregrinus mit einer Römerin auch ohne Conubium der Aeltern das Kind dem Vater folgt und als dessen rechtmässiges Kind nach Peregrinenrecht betrachtet wird;[9] *b*) durch ein *S.C.* unter Hadrian über die *Erroris causae probatio*, wonach bei erweislich putativer standesungleicher Ehe römische Civität und Gewalt (ausgenommen *Dediticii*) gleichwohl eintritt,[10] woran sich *c*) die erbrechtliche Bestimmung eines *S.C.* unter Hadrian knüpfen lässt, dass Kinder, die erst nach dem Tode des Vaters durch *Causae probatio* agnasciren, das väterliche Testament, in welchem sie eingesetzt oder gehörig enterbt sind, nicht rumpiren sollen.[11] 6) Endlich in Betreff des Nachlasses (*bona*) eines Junianischen Latinen verordnet ein *S.C. Largianum* 795 (42 n. Chr.) unter Claudius, dass wenigstens die nicht namentlich enterbten Kinder des Manumissor dessen fremden Erben, die ihn als Sclavenpeculium einzuziehen hätten, vorgehen sollen.[12] Eine Bestimmung Trajans, nach welcher dieses Einziehungsrecht selbst durch das *Ius Quiritium* nicht aufhört, wenn letzteres ohne Vorwissen des Patrons verliehen, also erschlichen ist, mildert ein *S.C.* unter Hadrian, indem es den Fall ausnimmt, wenn später ein gesetzlicher Erwerb durch Ehe hinzutritt.[13]

Die *Lex Furia Caninia* wurde zwar durch spezielle Senatsschlüsse gegen Umgehungen geschützt,[14] dagegen aber auch im *S.C. Orfitianum* 931 (178 n. Chr.) das Erforderniss der nament-

5 *Gai.* 1, 31. *Ulp.* 3, 4.

6 *Ulp.* 3, 1. In *vulgo* bei Ulpian steckt keineswegs der Name des *S.C. cf. Paul.* 4, 9. §. 8.

7 *Gai.* 1, 30, 66, 80. *Ulp.* 3, 3.

8 *Gai.* 1, 87.

9 *Gai.* 1, 77, 92.

10 *Gai.* 1, 67—71. 2, 142. 3, 73.

11 *Gai.* 2, 143. *cf.* 3, 5.

12 *Gai.* 3, 63, 64. §. 4. *J. de succ. lib.* (3, 7.) *L. un.* §. 12. *C. de Lat. lib. toll.* (7, 6.).

13 *Gai.* 3, 73.

14 *Gai.* 1, 46.

lichen Freilassung durch Gleichstellung der demonstrativen gemildert.[15]

Die sogenannte *Lex Vectibulici* über die Manumission der Stadtknechte italischer Municipien wurde durch ein *S. C. Iuventio Celso iterum et Neratio Marcello consulibus* 882 (129 n. Chr.) auf die Provinzen ausgedehnt.[16]

Wichtige Begünstigungen erfuhr das Fideicommiss der Freiheit, welches seit August einen Anspruch neueren Rechts und Verfahrens auf Manumission gab. Das *S. C. Rubrianum* supplirt die Freilassung, wenn der belastete Erbe auf Vorladung des Prätors nicht erscheinen will und dieser *in contumaciam* die Freiheit für begründet erklärt.[17] Durch das *S. C. Dasumianum* wird dies auf entschuldigte und jede andere unwillkürliche Abwesenheit des Erben oder sonstigen Belasteten ausgedehnt.[18] Endlich das *S. C. Articuleianum* erklärt die Statthalter hierin auch dann für competent, wenn der belastete Erbe der betreffenden Provinz nicht angehört.[19] Alle drei Senatsschlüsse fallen in Trajans Regierung, in das Jahr 854 (101 n. Chr.).[20] Ein *S. C. Vitrasianum* unter Hadrian erklärt den Manumissionsact für geschehen, wenn Einer der Erben als Infans unfähig ist, ihn vorzunehmen[21] und das *S. C. Iuncianum* unter Commodus lässt dieselben Begünstigungen auch nicht erbschaftlichen Sclaven angedeihen.[22]

In das patronatische Erbrecht im Nachlass eines *Civis Romanus libertus*, welches im alten *Ius civile* dem agnatischen nachgebildet, mithin ein von dem Willen des Manumissor unabhängiges Geblütsrecht war, machte das *S. C. Velleianum* der Consuln P. Velleius Rufus und P. Astorius Scapula 799 (46 n. Chr.) einen Eingriff durch das neue Princip, dass dem Manumissor gestattet ist, Einem unter seinen Kindern den Freigelassenen mit Ausschluss der Anderen zu überweisen (*Adsignatio liberti*),[23] wodurch das gesetzliche Erbrecht der Letzteren bis zum Wegfall des Erstern suspendirt wird.[24]

15 *Paul.* 4, 14, 1.

16 *L.* 3. *C. de serv. reip.* (7, 9.).

17 *L.* 26. §. 7. *L.* 33. §. 1. *D. de fid. lib.* (40, 5.).

18 *L.* 51. §. 4, 5. *D. eod. Paul.* 4, 13. §. 3.

19 *L.* 51. §. 7. *D. eod.*

20 *Rud.*, Ztschr. 12, 307—311.

21 *L.* 30. §. 1—6. *D. eod.*

22 *L.* 28. §. 4. *L.* 51. §. 8. *D. eod.*

23 *Tit. ff.* 38, 4. *de assignandis libertis. Tit. Inst.* 3, 8. *de assignatione libertorum.*

24 *L.* 1. *pr. D. h. t.* §. 3. *J. h. t.*

§. 50.
Schuldrecht.

Das principiell der freien Uebereinkunft überlassene Rechtsgebiet der Geschäftsobligationen berührt die Gesetzgebung nur auf besondere Veranlassung:

Ein Senatsbeschluss vom Jahr 704 erhob die Statthalterverordnungen über den Zinswucher, nach welchen Zinsen über 1 Proz. monatlich, Zinseszinsen und Zinsen über den Kapitalbetrag inexigibel, bezüglich strafbar sind,[1] zum Reichsgesetz. Er enthält den Transact, welchen wahrscheinlich Cäsar zwischen der zinsfeindlichen Popularpartei und den zinssüchtigen Optimaten vermittelte, wie er durch die *Lex Iulia* von 705 (§. 19.) die Interessen des italischen Grundbesitzes und des zinszehrenden Kapitals zu versöhnen wusste.

Ein Senatsbeschluss vom Jahre 786 (33 n. Chr.) verpflichtet unter Erneuerung eben dieser *Lex Iulia* von 705 über das erlaubte Maximum des zinstragenden Kapitalvermögens und das Minimum des italischen Grundbesitzes die senatorischen Kapitalisten: $^2/_3$ ihrer Kapitalien einzuziehen, um sie in italischen Grundstücken anzulegen. Natürlich tritt auch gegen den Schuldner Zwang zu sofortiger Zahlung des entsprechenden Theils ein. Da die Uebertretung der *Lex Iulia* wie Zinswucher criminell geahndet wurde, so folgten, der $1^1/_2$ jährigen Suspension ungeachtet, zahlreiche Confiscationen, die wiederum eine Geldklemme, Sinken des Grundwerths, Zurückhalten der verschuldeten Grundbesitzer, kurz Verwickelungen und Verlegenheiten aller Art

[1] Provinzialedict des Lucius Licinius Lucullus für Kleinasien a. 684, *Plutarch. Lucull.* 20., des M. Cicero für Cilicien und Cypern 703—704: *ad Att.* 5, 21, 11. *cum ego in edicto tralaticio centesimas me observaturum haberem cum anatocismo anniversario. cf.* 6, 1, 5, 6. *Boeckh, C. I. Gr.* 2335. *Orell.* 4405. Danach waren also 12 Proz. und einjähriger Anatocismus erlaubt, d. h. die rückständigen Zinsen jedes ganzen Jahres durften zum Kapital geschlagen und wieder zinstragend gemacht werden. Unser Senatsschluss verbot dies: *Cic. l. senatusconsultum modo factum — ut centesimae perpetuo fenore* (ohne Unterbrechung durch den jährl. Anatocismus) *ducerentur* und die Dispensationen von der *Lex Gabinia*, welche der Senat Einzelnen ertheilte, berührten diese Beschränkung nicht (*Sav.*, Verm. Schr. 1, S. 393.), vielmehr blieben sie Grundlage des spätern Rechts. *Dio* 51, 21. *Paul.* 2, 14, 2, 13. *Fr. Vat.* 11. *L.* 26. §. 1. *D. de cond. ind.* (12, 6.) *L.* 27. *D. de re iud.* (42, 1.).

nach sich zogen. Dies nöthigte den Staat zu einem unverzinslichen Darlehen auf 3 Jahre gegen doppelte Sicherheit.[2]

Das s. g. *S. C. Hosidianum* 801 (48 n. Chr.) unter Claudius verbietet: ein Haus oder eine Villa auf den Abbruch zu verkaufen oder zu kaufen. Der Rechtsnachtheil ist für den Käufer: Erlegung des doppelten Kaufpreises an das Aerar, für den Verkäufer: Nichtigkeit des Geschäfts.[2]

Durch das *S. C. Velleianum*[3] auf Antrag der Consuln M. Junius Silanus und des in den Fasten fehlenden Velleius Tutor 799 (46 n. Chr.) unter Claudius werden die Intercessionen der Frauenspersonen, namentlich Bürgschaften und Darlehen für Andere unverbindlich erklärt.[4] Zu dem altherkömmlichen Gesichtspunkte unziemlicher Einmischung in fremde, besonders gerichtliche Angelegenheiten war seit den Beschränkungen der Geschlechtstutel durch die *Lex Papia* und *Claudia* das Bedürfniss eines Schirms gekommen, welches zuerst zu dem Dringendsten, Entkräftung der Intercession für den Ehemann in zwei Edicten des Augustus und Claudius,[5] dann aber zur Infirmation aller Intercessionen führte.

S. C. Macedonianum.[6] Gelddarlehen an ein Hauskind auf Rückzahlung nach dem Tode des Vaters hatte schon eine *Lex Claudia* 800 (47 n. Chr.) für klaglos erklärt.[7] Der Vatermord, welchen ein gewisser Macedo beging, veranlasste Vespasian, den Senat beschliessen zu lassen, dass künftig die Entziehung der Klage auch bei Darlehen ohne jene bestimmte Bedingung und selbst noch nach dem Tode des Vaters eintreten solle.[8] Der Beschluss wird auch offiziell *S. C. Macedonianum* genannt, weil

[2] *Tac. A.* 6, 17. *Suet. Tib. c.* 48, 49. *cf. Dio* 41, 37, 38. Unter Trajan mussten sich die Provinzialsenatoren mit 1/3, unter M. Aurel. mit 1/4 ihres Vermögens in Italien ankaufen. *Plin. ep.* 6, 19. *Capitolin. M. Ant.* 11.

[3] *L.* 52. *D. de C. E.* (18, 1.) *L.* 2. *C. de aedif. priv.* (8, 10.).

[4] *Tit. ff.* 16, 1. *Cod.* 4, 29. *Paul.* 2, 11. *Tit. C.* 5, 46. *si mater indemnitatem promiserit. L.* 2. §. 1. *D. h. t.*

[5] *L.* 2. *pr. D. eod.*

[6] *Cod. Greg.* 3, 5. *Paul.* 2, 10. *Tit. ff.* 14, 6. *Tit. Cod.* 4, 28. *de S. C. Macedo.*

[7] *Tac. A.* 11, 13. *lege lata saevitiam creditorum coercuit, ne in mortem parentum pecunias filiis familiarum fenori darent.*

[8] *Suet. Vesp. c.* 11. *Auctor senatui fuit decernendi — ne filiorum familias feneratoribus exigendi crediti ius unquam esset, hoc est ne post patrum quidem mortem.* Peinliche Verfolgung: *L.* 7. *D. de Lege Pomp.* (48, 9.) (*Ulp.* 29. *ad ed.*).

jener Anlass darthat, dass der Gläubiger bei dem System nothwendiger Insolvenz gegenüber voller Klagbarkeit des Darlehens an ein Hauskind nach *Ius gentium* (§. 1.) und persönlicher Execution den unselbständigen Schuldner ohne Weiteres bis zum Aeussersten ängstigen könne und deshalb unter den Erwägungen dieser mit dem Sittenverfall Schritt haltenden Verschärfung der Creditgesetze mit Recht die erste Stelle gefunden hatte.[9]

Eine im Senat recitirte Oratio Marc Aurels enthält die vorsorgliche Bestimmung, dass ein Vergleich über künftigen testamentarisch ausgesetzten Lebensunterhalt nicht anders gelten solle, als wenn der Prätor nach vorgängiger Untersuchung des Grundes, des Vergleichsquantums und der transigirenden Personen den Vertrag genehmigt hat.[10]

Nach einem Senatsschluss auf eine Oratio aus derselben Regierung soll das stillschweigende Pfandrecht aus einem Edicte M. Aurels[11] für das Darlehen zur Herstellung eines Miethhauses (*pignus insulae*) auch dem Gläubiger, welcher auf Geheiss des Bauherrn dem Bauunternehmer creditirt[12] und dem Miteigenthümer (*socius*) zustehen, welcher die Reparaturkosten trägt. Der Letztere kann sogar, wenn solche nicht binnen 4 Monaten mit 12 Proz. Zinsen erstattet sind, das Eigenthum des ganzen

9 *L.* 1. *pr. D. h. t.* In Erwägung 1) *Cum inter ceteras sceleris causas Macedo* (der vatermörderische Haussohn und Schuldner: *Theoph.* 4, 7. §. 7.), *quas illi natura administrabat, etiam aes alienum adhibuisset* 2) *et saepe materiam malis moribus praestaret*, (*sc. creditor*) *qui pecuniam, nequid amplius diceretur incertis nominibus* (vgl. Not. 7.) *crederet*, — beschliesst der Senat: *placere ne cui, qui filiofamilias mutuam pecuniam dedisset, etiam post mortem parentis eius* (Note 8.), *cuius in potestate esset, actio petitioque daretur, ut scirent qui pessimo exemplo fenerarent, nullius posse filiifamilias bonum nomen expectata patris morte fieri.* Sowohl die Erwägungen als der historische Zusammenhang wird vielfach missverstanden. Die Klagentziehung statt der Velleianischen Infirmation (*L.* 40. *pr. D. de cond. ind.* 12, 6.) beweist, dass die römische Wuchergesetzgebung den richtigen Punkt besser zu treffen wusste, wie die heutige.

10 *L.* 8. *pr.* §. 8, 9, 17. *D. de transact.* (2, 15.).

11 *L.* 24. §. 1. *D. de reb. auct.* (42, 5.). Das *privilegium exigendi*, welches hier und in *L.* 2. *D. de R. C.* (12, 1.) *L.* 3. *D. de cess. bon.* (42, 3.) erwähnt wird, ist nichts Anderes, als dieses *pignus insulae*, zu einem *privilegium in bonis* fehlte der publizistische Grund. *G. M. Asher*, *Disquis. de font. I. R. hist. fasc.* 1. *Heidelb.* 1855, *p.* 24.

12 *L.* 1. *D. in quib. caus. pign. tac.* (20, 2.).

Hauses in Anspruch nehmen.[13] Den äusseren Anlass dieser Bestimmung gab die Tiberüberschwemmung.[14]

Ein Senatsschluss aus unbekannter Zeit endlich verbietet das Spiel um Geld ausser bei Turnübungen.[15]

3) Rechtsschutz.

§. 51.

Strafrecht.

Eine nicht geringe Zahl von Senatsschlüssen bildet das gesetzliche Strafsystem namentlich über den Zinswucher (§. 50), die Bestechung, Amtserschleichung, Gewalt, Fälschung und Plagium fort.

So wurde die *Lex (Iulia) Repetundarum* auf Antrag der Consuln Messala und Cotta (nicht Messalinus Cotta) 773 (20 n. Chr.) durch den Senatsbeschluss erweitert: dass die Statthalter für Vergehen ihrer Ehefrauen in der Provinz ebenso strafbar sind, wie für die eignen.[1] Gemildert aber wurde das Bestechungsgesetz durch das *S. C. Claudianum* 800 (47 n. Chr.), nach welchem erst ein Anwalthonorar von 10,000 Sesterzen unter den Begriff der Repetunden fällt.[2] Daran schliesst sich ein *S. C.* unter Nero 808 (55 n. Chr.), wonach von der Partei vor dem Prozess eine eidliche Versicherung verlangt wird: dem Anwalt keine Prämie für den Gewinn (*Palmarium*) gegeben oder verheissen zu haben, so dass erst nach beendigter Sache jenes erlaubte Honorar genommen werden darf. Zu den Kosten der Subsellien im Centumviralgerichte, welche auf das Aerar übernommen werden, leisten die Parteien fortan keine Beisteuer.[3] Ein anderes *S. C. Claudianum* verbietet den Soldaten, die Senatoren durch Concussionen u. dgl. zu belästigen.[4]

Der Inhalt eines *S. C.* über den Ambitus vom Mai 699 ist nicht näher bekannt.[5]

13 *L.* 52. §. 10. *D. pro soc.* (17, 2.) *L.* 4. *C. de aedif. priv.* (8, 10.).

14 *Capitolin. M. Anton. c.* 8.

15 *L.* 2. §. 1. *D. de aleat.* (11, 5.).

1 *L.* 4. §. 2. *D. de off. Procons.* (1, 16.) *Tac. A.* 4, 20.

2 *Tac. A.* 11, 5—7. *Plin. Ep.* 5, 21. *L.* 1. §. 12. *D. de extrao. cogn.* (50, 13.). S. §. 31. Not. 17.

3 *Suet. Ner.* 17. *Tac. A.* 13, 5. *Plin. l.*

4 *Suet. Claud.* 25.

5 *Cic. ad Q. Fr.* 2, 9, 3.

Zur *Lex (Cornelia) de sicariis* machten die Senatsschlüsse aus der Regierung des Claudius bezüglich des Strandrechts Zusätze.[6]

Die *Lex (Iulia) de vi privata* wurde im *S.C. Volusianum* 809 (56 n. Chr.) auf Verbündungen des Inhalts ausgedehnt: einen Dritten mit einem chicanösen Prozess zu überziehen und den Ertrag der Condemnation zu theilen.[7] Den gesetzlichen Verlust der Ehrenrechte erstreckte ein anderer Senatsschluss auf alle Ehrenstellen überhaupt.[8]

Erheblichere Zusätze erhielt die *Lex (Cornelia) de falsis:* 1) das *S.C. Libonianum* 769 (16 n. Chr.)[9] bestimmt: was der Schreiber eines Testaments sich selbst adscribirt, gilt für nicht geschrieben,[10] nach einem Edict von Claudius fällt er unter die Strafe der *Lex Cornelia*, ohne sich mit Rechtsunwissenheit entschuldigen zu können.[11] 2) Ein *S.C.* unter dem Consulat des Cotta und Messala, daher bei den Neuern *Messalianum*, 773 (20 n. Chr.) erstreckt die *Lex Cornelia* auf Anwerbung von Advocaten und Zeugen zu einem Prozess gegen Unschuldige.[12] 3) Das sogenannte *S.C. Licinianum* 780 (27 n. Chr.) erweitert die Lex auf falsches Zeugniss bei anderen Urkunden als Testamenten und auf gegenseitige Verpflichtung zu falschen Zeugnissen.[13] 4) Desgleichen das s. g. *S.C. Geminianum* 782 (29 n. Chr.) auf Annahme von Geld für Ablegung oder Verweigerung eines gerichtlichen Zeugnisses.[14] 5) Ein *S.C.* unter Nero verordnet gegen Fälschung der Testaments- und Contractsurkunden: das Band (*linum*), auf welchem die Verschlusssiegel stehen, muss durch drei Oeffnungen durchgezogen sein und der Inhalt (*interior scriptura*) mit der Aufschrift (*superscriptio*) correspondiren.[15] 6) Ein *S.C.* unter

[6] *L.* 3. §. 3. *D. de incend.* (47, 9.).

[7] *L.* 6. *D. ad L. Iul. de vi priv.* (48, 7.).

[8] *L.* 1. *pr. D. eod.*

[9] *Tit. ff.* 48, 10. *ad Legem Corneliam de falsis et de S.C. Liboniano. Tit. C.* 9, 23. *de his, qui sibi adscribunt.*

[10] *L.* 29. *D. de test. tut.* (26, 2.) *L.* 1, 5. *D. de his q. pro non scr.* (34, 8.).

[11] *L.* 15. *pr. L.* 22. *pr. L.* 1. §. 7. *L.* 6. *D. h. t. L.* 3. *C. eod.*

[12] *Collat.* 8, 7, 2. *L.* 1. §. 1. *D. h. t.*

[13] *Collat.* 8, 7, 1. nennt für den ersten Satz das *Libonianum. L.* 9. §. 3. *D. h. t.*

[14] *Collat.* 8, 7, 3. *L.* 1. §. 2. *D. h. t.*

[15] *Suet. Ner.* 17. *Adversus falsarios tunc primum repertum, ne tabulae nisi pertusae, ac ter lino per foramina traiecto obsignarentur. Cautum, ut in testamentis primae duae cerae, testatorum modo nomine inscripto, vacuae signaturis ostende-*

Nero, welches das Adscribiren eines Vermächtnisses verpönt haben soll, scheint unbekannte Zusätze zum *S.C. Libonianum* enthalten zu haben, wenn es nicht mit dem Edict des Claudius verwechselt ist.[16]

Die *Lex (Fabia) de plagiariis* erhielt einen Zusatz zum zweiten Kapitel 1) durch ein *S.C.* in Betreff des Verkaufs entlaufener Sclaven,[17] 2) durch zwei andere wegen ihrer Aufsuchung. Eins davon, unter M. Aurel, erlässt die Strafe der Suppression, wenn der Flüchtling in 20 Tagen ausgeliefert wird und gestattet die Nachsuchung selbst auf den Gütern des Kaisers und der Senatoren.[18] Das andere 981 (288 n. Chr.) gegebene befiehlt die Unterstützung der Sclavenjagden durch Requisitionsschreiben (*Litterae*) an die Ortsobrigkeiten bei Strafe von 100 *solidi* (10,000 Sesterzen).[19]

§. 52.
Strafprozessrecht.

Verbesserungen der Strafjustiz bezwecken:

1) Die *S.Cta* von 775 (22 n. Chr.) über Beschränkung, beziehungsweise Aufhebung des Asylrechts der Tempel, besonders in den griechischen Provinzen, welche Verbrechern, flüchtigen Sclaven und Schuldnern als Schlupfwinkel gedient hatten.[1]

2) Die *S.Cta* über die herkömmliche[2] peinliche Untersuchung und Frage sämmtlicher Sclaven eines Ermordeten, welche möglicher Weise die That verschulden:

S.C. Silanianum 763 (10 n. Chr.)[3] aus Anlass der Ermordung des Stadtpräfecten Pedanius Secundus: 1) die mit ihrem gewaltsam ermordeten Herrn unter demselben Dach befindlich gewesenen mündigen Sclaven werden auf die Folter gebracht und die,

rentur: ac ne quis alieni testamenti scriptor legatum sibi adscriberet. Paul. 5, 25, 5. §. 3. *J. de test. ord.* 2, 10. *Huschke*, Z.Schr. 12, 199. f.

[16] *Suet. l. L.* 10. §. 1. *D. h. t.*

[17] *Fr. de I. F.* §. 9. *L.* 6. *C. ad L. Fab.* (9, 20.) *L.* 2. §. 2, 3. *D. eod.* (48, 15.) *Gai. L.* 35. §. 3. *D. de C. E.* (18, 1.) *L.* 19. §. 3. *D. C. D.* (10, 3.).

[18] *L.* 1. §. 1, 2. *L.* 3. *D. de fugit.* (11, 4.).

[19] *L.* 1. §. 2. *D. eod.*

[1] *Tac. A.* 3, 60—63. *Suet. Tib.* 37. *C. I. Gr.* 2715, 2954. *cf.* 3045.

[2] *Cic. ad fam.* 4, 12. *Tac. A.* 14, 42. *Lex Cornelia de sicariis L.* 25. *pr.* §. 1. *D. de S.C. Silan.* (29, 5.).

[3] *Paul.* 3, 5. *Tit. ff.* 29, 5. *de S.C. Silaniano et Claudiano quorum testamenta ne aperiantur. C.* 6, 35. *de his quibus ut indignis hereditates auferuntur et ad S.C. Silanianum.*

welche ihm Beistand zu leisten versäumten, mit dem Tode bestraft,[4] 2) der Erbe, welcher vorher das Testament eröffnen lässt und die Erbschaft aus demselben antritt oder die provisorische Erbenstellung (*Bonorum Possessio*) annimmt, verliert beides als unwürdig an den Staat,[5] doch ist die Cognition über diesen Punkt nach dem s. g. *S.C. Aemilianum (Tauro et Lepido Coss.)* 764 (11 n. Chr.) nur binnen fünf Jahren gestattet, ausgenommen den Fall eines Paricidium.[6] 3) Der Sclave, welcher den Mörder anzeigt, erhält durch Decret des Prätors die Freiheit.[7] Ein

S. C. Claudianum und

S. C. Neronianum oder *Pisonianum* 810 (57 n. Chr.) erweitern diese Bestimmungen. Letzteres erstreckt 1) die Folter und Strafe auf die Sclaven des Ehegatten des Ermordeten,[8] 2) auf die im Testament freigelassenen Sclaven[9] und verordnet, 3) wenn ein straffälliger Sclave verkauft ist, so muss der Verkäufer dem Käufer das Kaufgeld zurückgeben.[10] Nach dem

S.C. von 851 (98 n. Chr.) sollen selbst unter Lebenden freigelassene Sclaven der peinlichen Frage unterliegen.[11] Eine

Oratio Divi Marci gewährt die nöthige Rechtshülfe gegen die durch den Verzug verursachten Rechtsnachtheile.[12]

3) Das *S.C. Turpilianum*[13] unter Nero 814 (61 n. Chr.) über die *Lex Petronia*, einen Gesetzentwurf des Consuls Petronius Sabinus Turpilianus,[14] durch welchen die Tergiversation, d. h. der

[4] *L.* 1. *pr.* §. 1, 4, 6, 26, 27, 32, 35. *L.* 14. *L.* 19. *D. h. t.* *L.* 3. *C. eod.*

[5] *L.* 3. §. 29. *L.* 5. §. 2. *L.* 13. *D. h. t.* Das Edict *L.* 3. §. 18 *f.* *L.* 25. §. 2. *D. h. t.* enthält eine Popularklage auf 100 Aurei (10,000 Sesterzen) halb an den Staat, halb an den Kläger.

[6] *L.* 13. *D. h. t.* *L.* 10. *D. de lege Pomp.* (48, 9.).

[7] *L.* 1. *C. pro quib. caus.* (7, 13.) *L.* 4. *pr. D. de bon. lib.* (38, 2.) *L.* 3. §. 4. *D. de suis* (38, 16.).

[8] *Paul.* 3, 5, 5.

[9] *Tac. A.* 13, 22. *L.* 3. §. 16. *D. h. t.*

[10] *L.* 8. *D. h. t.*

[11] *L.* 10. §. 1. *D. h. t.*

[12] *L.* 11. *C. h. t.*

[13] *Tac. A.* 14, 41. *ignominia Valerius Ponticus afficitur, quod reos, ne apud Praefectum Urbis arguerentur, ad Praetorem detulisset, interim specie Legum, mox praevaricando ultionem elusurus. Additur S.C. qui talem operam emptitasset vendidissetve perinde poena teneretur, ac si publico iudicio calumniae condemnatus.* *Tit. ff.* 48, 16. *C.* 9, 45. *ad S.C. Turpilianum.*

[14] *L.* 16. *C. ad L. Iul. de adult.* (9, 9.) *et decreto Patrum et Lege Petronia ei, qui non peregit, nunquam postea — deferre permittitur.* *Paul. lib. sing. de poenis omnium Legum.* *L.* 2. *D. h. t.* *Bach.* 3, 1, 30. *et ib. ll.*

Rücktritt des Anklägers in einem Schwurgerichtsprozesse nach der Inscription und Bürgenstellung, ohne vorgängige Abolition[15] der Verurtheilung wegen Calumnie gleich gestellt und einer arbiträren Strafe bis 5 Aurei und Infamie unterworfen wird.[16]

4) Unter Titus wurde gegen die Delatoren, vielleicht durch Senatsschluss festgestellt, dass Niemand wegen desselben Verbrechens aus zwei Gesetzen angeklagt werden könne.[17]

5) In Betreff des Multverfahrens bestimmt das *S. C. Pisonianum* 810 (57 n. Chr.): Die Multen der Tribunen sollen erst nach vier Monaten beim Aerar eingetragen, das Multirungsrecht der curulischen und plebejischen Aedilen aber quantitativ beschränkt werden.[18]

§. 53.
Civilprozessrecht.

In der Civilrechtspflege wurde durch Senatsbeschluss unter Claudius 806 (53 n. Chr.) grundsätzlich festgestellt, dass die Urtheilssprüche der *Procuratores Caesaris* angesehen werden sollen, als wären sie vom Kaiser selbst gefällt worden.[1] — Auf die Appellationen an den Senat wendete Nero 814 (62 n. Chr.), aber schwerlich durch Senatsschluss, da es eine Gunstbezeigung gegen den Senat war, dieselben Succumbenzstrafen an, welche bei Appellationen von Privatrichtern an den Kaiser zu entrichten sind.[2] — Dagegen stellte Hadrian in einer Oratio den Grundsatz auf, dass vom Senat nicht mehr an den Kaiser appellirt werden könne.[3]

Eine oder mehrere *Orationes* Marc Aurels verordneten zur Beschleunigung der Prozesse: 1) der *actus rerum* wird auf jährlich 230 Geschäftstage erhöht,[4] 2) selbst während der Aernte und Weinlese können gewisse dringende Sachen auch wider Willen der Partei verhandelt werden,[5] in gewöhnlichen Prozessen

15 *L.* 1. *C. h. t.* Ausdehnung auf das Verfahren *extra ordinem ex sacris constitutionibus. L.* 15. §. 1. *D. h. t.*

16 *L.* 3. §. 3. *D. de praevar.* (47, 15.) *L.* 2. *C. h. t.*

17 *Suet. Tit.* 8. *vetuit de eadem re pluribus Legibus agi.*

18 *Tac. A.* 13, 28.

1 *Tac. A.* 12, 60. *Suet. Claud.* c. 12.

2 *Tac. A.* 14, 28. *Suet. Nero* c. 17.

3 *L.* 1. §. 2. *D. a quib. app.* (49, 2.).

4 *Capitolin. M. Anton.* c. 10. *Victor de Caes.* 16. *Hartmann*, Contumacialverf. (1851) 147, 23.

5 *L.* 2. *D. de fer.* (2, 12.).

findet kein Zwang zum Erscheinen gegen den Beklagten Statt, ausser zur Litiscontestation, wenn die Klage zu verjähren droht,[6] 3) zur Herbeischaffung der Beweismittel wird regelmässig nur eine einmalige Vertagung bewilligt.[7] 4) Nach Entscheidung der Sache durch Urtheil, Eid oder Geständniss findet eine Verhandlung erster Instanz nicht mehr Statt.[8] 5) Die Appellationsfrist ist ein *Utile tempus.*[9]

Prozesse über den Status eines Verstorbenen sollen nach fünf Jahren vom Tode an gerechnet nicht mehr erhoben werden können.[10] Dies beschloss der Senat[11] unter Titus.[12] Ein *S.C.* unter Marc Aurel gestattet die Anfechtung wegen Collusion im Ingenuitätsprozess binnen fünfjähriger Frist sogar nur bei Lebzeiten des für frei Erkannten.[13] Die Entdeckung der Collusion[14] belohnt ein *S.C.* unter Domitian (*Iunianum?* 834? oder 837? *Vivianum? Ninnianum?*[15]) mit dem Eigenthum an dem betreffenden Sclaven.[16]

Zur Vermeidung der entehrenden *Bonorum venditio* soll nach einem *S.C.* unbekannten Datums im Concurse eines Senators ein Verkauf unter der Hand durch einen obrigkeitlich bestellten Curator Statt finden.[17]

Prozesse des Aerars endlich werden nach einer Bestimmung Nero's während der Dauer des *Rerum actus* vom Aerar an die ordentlichen Gerichte, Forum und Recuperatoren, verwiesen.[18]

6 *L.* 1. *D. eod.*

7 *L.* 7. *D. eod. L.* 99. §. 1, 2. *D. de V. S.* (50, 16.).

8 *L.* 56. *D. de re iud.* (42, 1.). *L.* 6. §. 2. *D. de conf.* (42, 2.). *Cf. Tertull. ad Scap.* 3. *contra Mandata — confessos negare cogatis.*

9 *L.* 1. §. 7. *D. quando app.* (49, 4.).

10 *Tit. ff.* 40, 15. *Cod.* 7, 21. *ne de statu defunctorum post quinquennium quaeratur.*

11 *L.* 4. *C. h. t.*

12 *Suet. Tit. c.* 8. Darauf beruht auch die 5jährige Verjährung der Inofficiositätsquerel, weil durch sie die Testamentifaction des Verstorbenen in Frage gestellt wird, die *iuris publici* ist. *L.* 3. *D. qui test.* (28, 1.).

13 *Capitolin. l. L.* 1. §. 3. *D. eod. L.* 2. *pr.* §. 4. *D. de collus. deteg.* (40, 16.).

14 *Tit. ff.* 40, 16. *Cod.* 7, 20. *de collusione detegenda.*

15 *L.* 2. *C. h. t.*

16 *L.* 1. *D. L.* 2. *C. h. t.*

17 *L.* 5. *D. de cur. fur.* (27, 10.).

18 *Suet. Nero c.* 17.

C. *Constitutio Principis.**

§. 54.

*Oratio in senatu (in castris), habita.***

Constitutio Principis oder *sacra* ist Feststellung eines Rechtssatzes Kraft eigener Machtvollkommenheit des Princeps: personelle Verfügungen sind eben so wohl ausgeschlossen, wie die principale Veranlassung zu einer anderweiten Rechtsetzung.[1]

Den Uebergang bildet daher die Form der *Oratio principis in senatu habita*, d. h. einer Rede, welche der Princeps im Senat persönlich vorträgt, oder einer Botschaft, die er *per libellum, librum, epistolam* (durch einen *Quaestor Candidatus Principis*)[2] verlesen lässt. Da es nun allein vom Princeps abhängt, wiefern er sich der Formen der alten Verfassung oder der monarchisch-militairischen bedienen will,[3] so enthält die Oratio nicht nur, wie die eines städtischen Magistrats, welcher unter oder neben, nicht über dem Senate steht, den Antrag auf einen Senatsbeschluss, sondern die Rechtsetzung selbst und wird daher, ungeachtet der mannigfaltigen formellen Abstufungen zwischen einem einfachen Antrag und motivirten Gesetzentwurf, in willkürlicher Abwechselung neben dem Senatsdecret unbedenklich als Gesetz angeführt.[4]

Dergleichen Orationen sind:

Die Oratio Augusts über den Status der Municipien.[5]

* *Tit. ff.* 1, 4. *C. Theod.* 1, 1. *de constitutionibus Principum (et Edictis).* Die ältere Literatur chronologisch s. bei *Deurer* §. 69. Dazu: *v. Löhr*, Uebersicht der das Privatrecht betreffenden Const. 1811, 8⁰, Einleitung. *Guyet*, Abh. (1829) no. 4. *Z.* 1, §. 42 – 52. *Sav.*, Syst. 1, §. 23. 24. *P.* 1, §. 109—113, 135, 136. *W.* §. 419, 422—424. *Heimbach*, Leipz. Repertor. 1845, 9, S. 2. f. *B.* §. 15.

** *Brisson. sel. antiq.* 1, 16. *de form.* 2, 170. *Dirksen*, Verm. Schr. 1, (1841) No. 6.

1 *Gai.* 1, 5. *L.* 1. *D. h. t.* §. 6. *J. de iure nat.* (1, 2.) *Isid.* 5, 13.

2 *L.* 1. §. 2, 4. *D. de off. quaest.* (1, 13.). Nicht durch den *Praefectus Praetorio: Spart. Carac.* 8. *neque Praefectus poterat dictare Orationem.*

3 *Capitol. Macrin. c.* 6. *cum possimus Imperatorio iure praecipere, tamen rogamus. Ant. P.* 12. *Omnium, quae gessit et in Senatu et per Edicta rationem reddidit.*

4 *L.* 22. *L.* 40. *pr. D. de H. P.* (5, 3.) *L.* 8. *D. de transact.* (2, 15.) *L.* 32. §. 1, 2, 24. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.) *L.* 1. *pr.* §. 1, 2. *D. de reb. eor.* (27, 9.).

5 *Frontin.* 18, 6.

Die Oratio des K. Claudius über die Verleihung der Civität an die Gallier.[6]

Die Orationen Hadrian's über die Erbschaftsklage, 882 (§. 47, 31, 32.), die Confiscation der Fideicommisse an Peregrinen (§. 47, 24.), die Inappellabilität der Senatsentscheidungen (§. 53, 3.).

Die Orationen der *Divi fratres* (914—922 = 168—169 n. Chr.) über die Caution der Vormünder (§. 48, 2.); M. Aurels (922—929 = 169—176 n. Chr.) über die Aufsuchung entlaufener Sclaven (§. 51, 18.), den Alimentenvergleich (§. 50, 10.), die Prozessfristen (§. 53, 4. ff.), die Collusion bei den Ingenuitätsprozessen (§. 53, 13.), den Ersatz der Reparaturkosten (§. 50, 11, 12.); Marc Aurels und Commodus 929—933 (176—180 n. Chr.) über das Erbrecht der Kinder 931, 178 (§. 47, 6.), die Ehe der Senatorenkinder (§. 46, 4.), die Ehe des Vormundes (§. 48, 3.), die Rechtsnachtheile in Bezug auf das *Silanianum* (§. 52, 12.). Ferner

die Oratio des Pertinax 946 (193 n. Chr.) über die Testamente (§. 47, 9.), endlich

die Oratio des Severus vom 13. Juni 948 über das Vormundschaftswesen (§. 48, 4, 5.) und die Orationen des Severus und Antoninus 959 (206 n. Chr.) u. s. w. über die Convalescenz der Schenkungen unter Ehegatten (§. 46, 17.).

In Militairangelegenheiten wurden auch Orationen im Lager gehalten, z. B. die Oratio Marc Aurels v. 921 (168 n. Chr.) über die Befreiung der Veteranen von der Tutel durch Tochterenkel.[7]

Die berathende Thätigkeit des republicanischen Staatsraths wurde jedoch bald ganz von dem Kabinet (*Consilium*, seit M. Aurel *Auditorium*, seit Constantin, von dem Gemach im Kaiserpalast, *Consistorium*) absorbirt, welches, einer alten Sitte folgend, der Princeps bei Decreten in Rechtssachen[8] und bei der Berathung der Constitutionen überhaupt[9] als rechtsprechende und

[6] *Tac. A.* 11, 24.

[7] *Fr. Vat.* §. 195.

[8] *Spart. Hadr.* 17. *Cum iudicaret, in consilio habuit non amicos suos aut comites solum sed iuris consultos et praecipue Iulium Celsum, Salvium Iulianum, Neratium Priscum aliosque, quos tamen senatus omnis probasset. Dio* 69, 7. ἐδίκαζε μετὰ τῶν πρώτων, τοτὲ μὲν ἐν τῷ παλατίῳ, τοτὲ δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ, τῷ τε Πανθείῳ, καὶ ἄλλοτι πολλαχόθι, ἀπὸ βήματος. —

[9] *Capitolin. Ant. P.* 12. *Multa de iure sanxit ususque est iuris peritis Vinidio Vero, Salvio, Valente, Volusio Maeciano, Ulpio Marcello et Iavoleno. L.* 17. *D. de iure patr.* (37,

gesetzgebende Körperschaft zu Rathe zog und dieser Bestimmung gemäss organisirte.[10] Den Beschlüssen dieses Ausschusses war schon durch Senatusconsult unter August (766) die Auctorität eines Beschlusses des vollen Raths zuerkannt worden, vorausgesetzt dass der Thronfolger, die Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Consuln und zwanzig jährliche Räthe, statt der frühern halbjährlich wechselnden funfzehn, zugezogen waren, dieses war jedoch eine rein vorübergehende persönliche Erleichterung, welche sich der alternde Fürst gegen Ende seiner Regierung erbeten hatte.[11] Die wichtigen und einflussreichen Redactoren der Verfügungen (*ab Epistolis*, *a Libellis*) wurden Anfangs aus den Freigelassenen des Kaiserlichen Hauses, seit Hadrian aus römischen Rittern genommen und die Staatscanzlei regelmässiger organisirt.[12]

§. 55.
*Edicta Principum.**

Edicta, *Constitutiones* im engern Sinne, sind öffentliche Bekanntmachungen, durch welche der Princeps, vermöge seiner imperatorischen, tribunizischen und magistratischen Reichsstaatsgewalt,[1] in Angelegenheiten, in welchen er häufig angegangen

14.) Divi fratres: — *cum — Maeciano et aliis amicis nostris iuris peritis adhibitis plenius tractaremus* — *Lamprid. Alex.* 17. *neque ullam constitutionem sacravit (Severus Alexander) sine viginti iurisperitis et doctissimis ac sapientibus viris: denique disertissimis non minus quinquaginta: ut non minus in consilio essent sententiae quam senatusconsultum conficerent et id quidem ita, ut iretur per sententias singulorum ac scriberetur quid quisque dixisset, dato tamen spatio ad disquirendum cogitandumque, prius quam dicerent: ne incogitati dicere cogerentur de rebus ingentibus. Fuit praeterea illi consuetudo, ut si de iure aut de negotiis tractaret, solos doctos et disertos adhiberet — Herodian.* 6, 1.

[10] *L.* 1. *D. an per. al.* (49, 9.) *L.* 32. *D. ad S.C. Treb.* (36, 1.) *Suet. Octav.* 35. *Tib.* 35. *Plin. Ep.* 4, 22. 6, 22, 31. *Dio* 52, 33. 53, 21. 55, 27. 57, 7. 60, 4. *Spartian. Hadr.* 8, 21. *Lamprid. Alex.* 26, 67. *Haubold Opusc.* 1, 187. *sq.*

[11] *Dio* 56, 28.

[12] *Suet. Claud.* 28. *Tac. A.* 16, 8. *Spart. Hadr.* 21. *Ab epistolis et a libellis primus equites Romanos habuit. Orell.* 3215. *a libellis Fisci.* Die *Scrinia a rationibus*, *a memoria* liegen ferner.

* *Tit. C. Th.* 1, 1. *de constitutionibus principum et edictis.*

[1] Dass die Edicte der ersten Kaiser so gut an die republikanischen als monarchischen Grundlagen ihrer Machtstellung (§. 10.) anknüpfen (*Sav.*, Syst. 1, §. 23, S. 122. A. M. *Dirksen*, Verm. Schr.

wird (z. B. Bürgerrechtsverleihungen, Subcesiva), principielle Rechtssätze dem römischen und anderen Völkern als Reichsgesetze verkündet.

Die Publication geschieht ordentlicher Weise durch öffentlichen Aushang, nach Bedürfniss in beiden Sprachen, in Rom, den Municipien, Colonien, den Provinzen und Clientelstaaten, in der bei allen Edicten, auch der Behörden hergebrachten Weise (§. 60, 7.).

Die vorchristlichen Kaiser, denen noch städtische Formen der Gesetzgebung zu Gebote standen, machten von dieser personellen Verkündigungsform nur bei Vorschriften Gebrauch, deren allgemeine Kenntniss im Publicum, nicht allein in der Behördenhierarchie, wünschenswerth erschien. Unsere Rechtsbücher[2] ergeben daher im Wesentlichen nur folgende Edicte:

S. 137.), ergeben die Amtstitel vor den Judenedicten *Ioseph. A. I.* 16, 6, 2. 19, 5, 2. *Καῖσαρ Σεβαστὸς, ἀρχιερεὺς, δημαρχικῆς ἐξουσίας λέγει* u. dgl. und vor dem Preisedict *Zell.* 1708, nur darf man freilich aus der alten Verfassung keine örtliche und zeitliche Beschränkung der Gültigkeit herleiten, da der Kaiser allgemeiner Oberproconsul und sein tribunizischer Schutz nicht gleich dem Tribunat auf Rom beschränkt ist. *Dio* 53, 32. *Huschke*, Census zur Zeit d. Geb. J. Chr. (1840) S. 22.

[2] Die Edictsqualität steht selbst in den Rechtsbüchern nicht immer fest, z. B. bei den Constitutionen über Soldaten- und castrensische Testamente (*L.* 1. *pr. D. de testam. mil.* (29, 1.) *pr. J. quib. n. e. p.* (2, 12.), über den Schatz (§. 39. *I. de R. D.* (2, 1.) *Spart. Hadr.* 17.), über die Schenkungen unter *personae coniunctae* (*L.* 4. *C. Th. de don.* (8, 12.) *Paul.* 4, 1, 11.), über die *Legata poenae nomine* (*Gai.* 2, 235. *Capitolin. P.* 8.), über die allgemeine *Cura minorum* (*Gai.* 1, 197, 198. *Capitolin. M. Anton.* 10.), über die *Actio ingrati* (*L.* 6. §. 1. *D. de agnosc.* 25, 3.). Noch unsicherer sind die zahlreichen *Leges* und *Constitutiones*, welche *Bach* 3, c. 1, 4. c. 2, 3. aus anderen Schriftstellern gesammelt hat (z. B. aus *Suet. Aug.* 34, 49. *Tib.* 35. *Cal.* 16. *Claud.* 22, 25. *Ner.* 10. *Galb.* 4, 15. *Vitell.* 14. *Tit.* 8. *Dom.* 7, 8, 9. *Tac. A.* 13, 31, 51. 14, 28. 15, 43. *Plin. Ep.* 10, 83. *Pan.* 34. *Victor. Caes.* 13. und aus den Kaiserbiographen, die zwar nach amtlichen Materialien, aber sehr nachlässig referiren, z. B. *Spart. Hadr.* 17. *Capitolin. M. Anton.* 9—12. *Pertinax* 6, 7, 9. *Omprid. Alex.* 16, 22, 26. u. m. a.). Ausser dem Judenschutz (Not. 1.) und den Christenverfolgungen betreffen sie hauptsächlich Anklage-, Fiscal- und Polizeirecht, namentlich Geburts-, Leichen-, Feuer- und Baupolizei (*Brisson. sel. ant.* 1, 1. *Dirksen*, *Script. H. Aug.* 1842. c. 2, 4.). Die meisten aber sind nicht einmal Rechtsedicte (z. B. *Ev. Luc.* 2, 1. *Suet. Octav.* 89. *Plin. Ep.* 10, 66.), bei anderen ist entweder die Edictsform oder der Inhalt unsicher.

Augustus infirmirte durch vier Edicte 1) die Intercessionen der Ehefrauen für ihre Ehemänner,[3] 2) die Enterbung eines Haussohns, der Soldat ist, im väterlichen Testament.[4] 3) Er verbot ferner 761 (8 n. Chr.) die Folter der Sclaven, wo sie nicht zur Ermittelung schwerer Verbrechen unentbehrlich ist,[5] und strafte 4) den wissentlichen Ankauf litigioser italischer Grundstücke der Proscribirten vom Nichtbesitzer ausser der Infirmation der *Rei Vindicatio* des Käufers mittels einer *Exceptio peremtoria (praeterquam si contra Edictum Augusti fundus A⁰ mancipio datus est)* mit Zahlung von 50,000 Sesterzen an den kaiserlichen Fiscus.[6]

Claudius erliess 1) ein Edict gegen die Intercessionen der Ehefrauen für ihre Ehemänner,[7] 2) das schon erwähnte Edict, nach welchem der Schreiber eines Testaments oder Codicills, welcher sich ein Legat adscribirt, wie ein Testamentsfälscher angesehen wird, ohne sich mit Unkenntniss dieser Vorschrift entschuldigen zu können,[8] 3) ein Edict, dass ein Sclave, den der Herr wegen einer schweren Krankheit derelinquirt, die Latinität erhält,[9] 4) ein Edict, wonach der Latinus, welcher ein Schiff von 10,000 Modii erbaut und damit sechs Jahre lang Getreide nach Rom fährt, das *Ius Quiritium*, der Bürger Dispensation von der *Lex Papia*, eine Frauensperson das *Ius quatuor liberorum* erhält.[10] — Ob die Constitutionen über die Zuziehung des Curators bei der Arrogation eines Minderjährigen[11] und die Separation des Peculiums eines Hauskindes, wenn der Fiscus das väterliche Vermögen Schulden halber in Beschlag nimmt,[12] Edicte sind, steht dahin.

Vespasian edicirte: 1) dass die Städte nicht mehr als je drei Abgeordnete nach Rom senden,[13] 2) dass Gebäude nicht zu Handelszwecken abgebrochen und ihres Marmorschmuckes entkleidet werden dürfen.[14]

3 *L. 2. pr. D. ad S.C. Vellei.* (16, 1.).

4 *L. 26. D. de lib. et post.* (28, 2.). Dies wurde bald beseitigt.

5 *L. 8. pr. D. de quaest.* (48, 18.).

6 *Fr. de iure fisci* §. 8. *L. 2. D. de litig.* (44, 6.) *L. 1. pr. D. de I. F.* (49, 14.) *Exceptio: Gai.* 4, 117. *L. 1. D. de litig.* (44, 6.) *Bachofen*, Ausgew. Lehren (1848) No. 2. S. 57. f.

7 *L. 2. pr. D. ad S.C. Vell.* (16, 1.).

8 *L. 15. pr. D. de lege Corn. de fals.* (48, 10.). S. §. 51, 11.

9 *L. 2. D. qui sine manum.* (40, 8.) *L. un.* §. 3. *C. de lat. lib.* (7, 6.) *Suet. Claud. c.* 25.

10 *Ulp.* 3, 16. *Suet. Claud. c.* 19.

11 *L. 8. D. de adopt.* (1, 7.).

12 *L. 3.* §. 4. *fin. D. de min.* (4, 4.).

13 *L. 4.* §. 6. *D. de legationib.* (50, 7.).

14 *L. 2. C. de aedif. priv.* (8, 10.).

Domitian: dass die Abolition aus dem *S. C. Turpilianum* sich nicht auf die Sclaven bezieht, die während des Prozesses in Haft bleiben.[15]

Nerva beschränkte durch ein Edict die Prozesse über den Status nach dem Tode auf einen Zeitraum von fünf Jahren.[16]

Trajan schrieb 1) für die Verfälschung der Kornwage die Strafe der *Lex Cornelia testamentaria* vor.[17] 2) Ein Latinus, welcher vorbehältlich der Patronatsrechte vom Kaiser das *Ius Quiritium* erhalten hat, soll erbrechtlich als Latinus gelten.[18] 3) Zwei Edicte Trajan's gewähren dem Erwerbunfähigen, der sich vor dem Prozess beim Aerar selbst angiebt, die Hälfte des Caducum, welches er in Besitz hat, einer Frauensperson sogar ohne Besitz.[19] 4) Ein anderweites Edict verbietet den Provinzialen ohne Anweisung des Procurator mit fiscalischen Sclaven zu contrahiren.[20]

Hadrian edicirte: 1) dass Neubürger die römische Potestas nur erhalten, wenn diese bei Verleihung der Civität an Vater und Kind mit verliehen wird.[21] 2) Das von Justinian aufgehobene *Edictum Divi Hadriani* bestimmt, dass der eingesetzte Erbe schleunigst, jedoch nur binnen Jahresfrist, Besitzeinweisung verlangen kann, sobald das Testament gehörig publicirt ist.[22] Beides bezog sich auf die Erbschaftssteuer. 3) Ein Edict gegen das Strandrecht unterwirft die verantwortlichen Uferbesitzer einer schleunigen und energischen Behandlung.[23] 4) Ein anderes bestraft die eigenmächtige Rückkehr der Verbannten mit gradueller Verschärfung.[24]

Ein Edict von Pius bestimmt, dass die Ehrenämter in den Städten nach der Stufenfolge (*gradatim*) verliehen werden sollen.[25]

Marc Aurel verordnet: 1) wer vom Fiscus eine fremde Sache kauft, hat nach fünf Jahren gegen den Eigenthümer, ausser wenn dieser minderjährig ist, eine Einrede;[26] 2) wer zum

15 *L.* 2. §. 1. *D. de custodia reor.* (48, 3.) *L.* 16. *D. ad S.C. Turpil.* (38, 16.).

16 *L.* 4. *D. ne de statu* (40, 15.). *Plin. Paneg.* 35.

17 *L.* 6. §. 1. *D. de extr. crim.* (47, 11.).

18 *Gai.* 3, 72. §. 4. *J. de succ. lib.* (3, 7.).

19 *L.* 13. *pr.* §. 1. *D. de I. F.* (49, 14.).

20 *Fr. de iure fisci* §. 6.

21 *Gai.* 1, 55, 93.

22 *L.* 3. *(ult.) C. de Edicto D. Hadriani toll.* (6, 33.) *L.* 7. *pr. C. Th. de testam.* (4, 4.) *L.* 26. *C. Th. quor. app.* (11, 36.) *Rud.* zu *P.* 3, §. 318. *d.*

23 *L.* 7. *D. de incend.* (47, 9.)

24 *L.* 28. §. 13. *D. de poen.* (48, 19.).

25 *L.* 11. *pr. D. de mun.* (50, 4.).

26 §. 14. *J. de usuc.* (2, 6.) *L.* 3. *C. si adv. fiscum* (2, 37.).

Wiederaufbau eines Gebäudes dem Bauherrn oder Unternehmer Geld creditirt, hat ein *privilegium exigendi.*[27] (Vgl. §. 50, 11.)

Von Sever wird ein Edict über den Leichentransport citirt.[28]

Caracalla erliess ein Edict über die Wirkungen temporärer Interdiction der Ehrenrechte.[29]

Ein ausführliches Edict Diocletians und Maximians über den Incest ist in die Collatio,[30] mehrere andere in den Codex übergegangen.

Die Unhaltbarkeit der älteren Meinung, als habe erst Constantin die Edictsform eingeführt, leuchtet nach diesen Beispielen von selbst ein.

§. 56.

*Mandata Principum.**

Mandata Principum sind die Vollmachten und Dienstinstructionen der Beamten, besonders der Statthalter, welchen der Princeps die Ausübung des Imperium über eine Provinz und deren Besatzung anvertraut, so weit sie Rechtsvorschriften enthalten.

Diese betreffen 1) die Unparteilichkeit der Verwaltung überhaupt, dahin gehört das Verbot der Ehe und Familiarität mit Provinzialen,[1] der Annahme von Geschenken,[2] der Verschwendung öffentlicher Gelder;[3] 2) das Imperium über die Truppen: der Statthalter soll auch das formlose Soldatentestament anerkennen[4] und keine Verbindungen unter den Soldaten dulden;[5] 3) die Strafjustiz und Polizei, insbesondere die Verhaftung[6] und Aburtheilung[7] gemeiner[8] und vornehmerer Ver-

27 *L.* 24. §. 1. *D. de reb. auct.* (42, 5.).

28 *L.* 3. §. 4. *D. de sep. viol.* (47, 12.) *cf. L.* 39. *D. de relig.* (11, 7.).

29 *L.* 3. §. 1. *D. de decur.* (50, 2.). Ein Stück davon enthält *L.* 1. *C. de his, qui in exil.* (10, 59.).

30 *Coll.* 6, 4, 1—8. (*a.* 295).

* *Cod.* 1, 15. *de mandatis principum.*

1 *L.* 38, 63, 65. *D. de R. N.* (23, 2.) *L.* 6. *C. de nupt.* (5, 4.) *L.* 19. *D. de off. praes.* (1, 18.). Schon *Cic. ad Q. fr.* 1, 1, 5. 6. schärft dies seinem Bruder ein.

2 *L.* 6. §. 3. *D. de off. procons.* (1, 16.).

3 *Plin. Ep.* 10, 111. 112.

4 *L.* 1. *D. de test. mil.* (29, 1.).

5 *L.* 1. *pr. D. de colleg.* (47, 22.) *Plin. Ep.* 10, 97. *Tertull. ad Scapulam c.* 3. Vgl. auch *L.* 7. §. 1. *in fin. D. de op. publ.* (50, 10.).

6 *L.* 6. §. 1. *L.* 10. *D. de custod. reor.* (48, 3.) *L.* 5. *pr. D. de req. reis* (48, 17.) *L.* 131. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 5. *D. de serv. export.* (18, 7.).

7 *L.* 13. *D. de off. praes.* (1, 18.) *Tertull. l. c.*

8 *L.* 3. *D. eod. L.* 4. §. 1. *D. ad L. Iul. pecul.* (48, 13.).

brecher,[9] die Anwendung der *Lex Cornelia de sicariis* auf Decurionen,[10] das Verbot der Verurtheilung zu ewigem Gefängniss,[11] den Vorbehalt der Restitution für den Regenten,[12] Verhütung des Dardanariats,[13] Bestrafung undankbarer Freigelassenen.[14]

Die Instructionen wurden seit August[15] in Briefform[16] ausgefertigt und allmälig durch Zusätze vermehrt, bis sie von Justinian zu einer neuen allgemeinen Dienstordnung (*Liber mandatorum*) umgestaltet wurden.[17]

Dass die Mandate keine Constitutionen seien,[18] ist schon hiernach eine unhaltbare Behauptung, noch unerfindlicher aber ist die Meinung, welche sie gar dem *Ius non scriptum* beizählt.[19]

§. 57.

Decreta Principum.

Decreta Principum sind die Entscheidungen, welche der Princeps als oberster Richter des Reichs in einer Civil- oder Criminalsache, in erster Instanz oder auf Appellation,[1] durch

9 *L.* 15. *D. de poenis* (48, 12.).

10 *L.* 27. §. 1. *D. eod.*

11 *L.* 35. *D. eod.*

12 *Plin. Ep.* 10, 64.

13 *L.* 6. *pr. D. de extr. crim.* (47, 11.).

14 *L.* 7. §. 1. *D. de iure patron.* (37, 14.) *Caput Mandatorum* für den *Curator Aquarum* in Rom mit genauer Motivirung des Befehls bei *Frontin. de Aquaed.* 110.

15 *Dio* 53, 15.

16 *L.* 6. *pr. D. de extr. crim.* (47, 11.).

17 *Nov.* 17. *Nov.* 24. *c.* 6. *Nov.* 25. *c.* 6. Dies übersieht *P.* §. 110. Not. g.

18 Dies behaupten *Z.* 1, §. 42. Note 20. *B.* §. 15. Note 16., 1) wegen der Uebergehung bei *Gai.* 1, 5., der für die möglichen Formen kaiserlicher Rechtsetzung nur Beispiele giebt. Anderswo (*Gai.* 2, 109.) leitet er das Militairtestament aus *constitutiones Principum* her. Diese sind aber gerade Mandate: *Caput ex Mandatis L.* 1. *pr. D. de test. mil.* (29, 1.). 2) wegen der Entgegensetzung in *L.* 3. *D. de colleg.* (47, 22.) *mandatis et constitutionibus.* Hier sind aber Constitutionen im engern Sinn, also Edicte gemeint. Vgl. *L.* 3. *C. si minor.* (2, 43.) *tam sacris Constitutionibus quam Rescriptorum auctoritate.* Mit demselben Argument könnte man aus *Rubr. C. Th.* 1, 1. *de Const. Pr. et Edictis* beweisen, die Edicte seien keine Constitutionen.

19 So *Z. l.* und *Heimbach* im Lpz. Rep. 1845, 9, S. 6. Dies beruht auf einer unrichtigen Vorstellung vom *Ius scriptum.*

1 *Suet. Dom.* 8. *Ius diligenter et industrie dixit. Plerumque et in foro pro tribunali extra ordinem ambitiosas Centumvirorum sententias rescidit. P.* §. 110 *c.* erklärt *extra ordinem* nicht richtig von der ersten Instanz, in der die kaiserliche Rechtsprechung damals schon Ausnahme geworden sei: die Schlussworte, welche er auslässt, ergeben,

ein Endurtheil nach förmlicher Verhandlung, oder durch einen unförmlichen Bescheid erlässt,[2] so weit durch die Entscheidungsgründe neue Rechtssätze festgestellt werden: die Anwendung schon bestehender Rechtssätze in der kaiserlichen Rechtsprechung fällt unter den Begriff des Urtheils,[3] nicht der Rechtsetzung (*Constitutio*).

Ein Beispiel liefert das Decret des Tiberius in Betreff seines Sclaven Parthenius, nach welchem, wenn ein fremder Sclave, in der irrigen Meinung: er sei ein freier Mensch, zum Erben eingesetzt und ihm für den Fall, dass er nicht Erbe wird, ein Anderer substituirt ist, die Erbschaft zwischen dem Herrn, auf dessen Geheiss er angetreten hat, und dem Substituten zu gleichen Theilen getheilt werden soll.[4]

Ein zweites giebt das bekannte *Decretum Divi Marci*, welches die eigenmächtige Besitzergreifung einer nicht verpfändeten Sache des Schuldners durch den Gläubiger unter den Begriff der *vis privata* subsumirt und mit dem Verluste der Forderung straft.[5]

Ein anderes Decret Marc Aurels vom Jahre 919 (166 n. Chr.) stellte fest, dass die Erbschaft den Testamentserben, deren Institution durchstrichen ist, vom Fiscus *cum suo onere* eripirt wird, indem die Legate gültig bleiben.[6]

Die Decrete haben hiernach zwar die Form des Urtheils,[7] aber ihre constituirende Kraft beruht keineswegs auf der Juris-

dass die Kassation der nach republicanischem Recht unanfechtbaren Entscheidung eines souverainen Gerichtshofs aus kaiserlicher Machtvollkommenheit gemeint ist. Vgl. *Suet. Claud.* 23. *L.* 2. *D. de const. pr.* (1, 4.) *L.* 4. *C. de p. p.* (8, 47.).

[2] *L.* 1. §. 1. *D. de const. Pr.* (1, 4.) *Quodcunque Imp. — vel cognoscens decrevit, vel de plano interlocutus est — Legem esse constat —*

[3] *L.* 38. *pr. D. de min.* (4, 4.). Weitaus die meisten bei Paulus (*Libri Decretorum* und *Imperialium sententiarum in Auditorio prolatarum*) Marcellus und sonst z. B. *Joseph. A. I.* 14, 17. *Plin. Ep.* 6, 31. erhaltenen Decrete haben diese Natur. *cf. Brisson. de form.* 5, 113.

[4] §. 4. *J. de vulg. subst.* (2, 15.) *L.* 40, 41. *D. de her. inst.* (28, 5.) *Huschke*, Z. Schr. f. Civilr. 12, 11. 15, 11, 12. *Arndts* das. 13, 12. 19, 11.

[5] *L.* 7. *D. ad L. Iul. de vi priv.* (48, 7.) *L.* 13. *D. Quod met.* (4, 2.) *Benfey*, Rh. Mus. 7, 1.

[6] *L.* 3. *D. de his q. in test. del.* (28, 4.) *L.* 12. *L.* 16. §. 2. *D. de his q. ut ind.* (34, 9.).

[7] *Inscr. L.* 6. *C. de usuc. p. emt.* (7, 27.) *cum consilio collocutus dixit. L.* 1. *C. de sent. pass.* (9, 51.) *L.* 12. *C. de poen.* (9, 47.).

diction,[8] sondern auf dem abgeleiteten Legislationsrecht des Kaisers (§. 7, 10.).

§. 58.

*Epistolae, Rescripta.**

Die schriftlichen Erlasse (*Epistolae*) des Princeps an Eine Partei oder an den Richter, im Gegensatz der Decrete,[1] sind natürlich fast ausschliessend Rückäusserungen (*Rescripta*)[2] auf Privateingaben (*Libelli*, *Preces*, *Supplicationes*)[3] oder auf Berichte und Urtheilsfragen (*Relationes*, *Consultationes*, *Suggestiones*),[4] deren Ausfertigung sich ordentlicher Weise nach der Stellung des Petenten richtet.[5]

[8] Diese galt als löbliche Pflichterfüllung, nicht als bedenkliche Kabinetsjustiz (*Suet. Octav.* 33. *Cal.* 36. *Claud.* 14, 15. *Nero* 15. *Dom.* 8. (Not. 1.) *Spart. Hadr.* 8. *Tac. A.* 6, 10. 14, 50. *Plin. Ep.* 6, 22, 31. *Capitolin. M. Anton* 24. *Dio* 52, 33. 53, 21. 55, 7. 57, 7. 59, 8, 18. 60, 4. 69, 7. 71, 6. 76, 17. 77, 17.), aber sie würde höchstens Rechtskraft des Decrets zur Folge haben, Gesetzeskraft nur ausnahmsweise da, wo „*Sententia Ius facit.*" Z. B. *L.* 25. *D. de statu hom.* (1, 5.) *L.* 17. §. 1. *D. de inoff.* (5, 2.) *L.* 3. *pr. D. de lib. agn.* (25, 3.) *L.* 50. §. 1. *D. de leg.* 1. (30.) *L.* 14. *D. de appell.* (49, 1.). Noch weniger darf man mit *P.* §. 110. die Edicte auf sie zurückführen, die sich schon durch den Feldherrnstil (z. B. *L.* 8. *pr. D. de quaest.* 48, 18.) von dem jurisdictionellen unterscheiden.

* *Tit. Cod.* 1, 23. *de diversis Rescriptis et pragmaticis sanctionibus.*

[1] *Zell. Del. Inscr.* 1705, wo eine *Epistola* Vespasians mit dem *Decretum* als Anlage vorkommt.

[2] *Fr. Vat.* 235. *L.* 1. §. 1. *D. de quaest.* (48, 18.) Die *generalis epistola, qua declaratur, et Praesides, et Magistratus et milites stationarios dominum adiuvare debere in inquirendis fugitivis L.* 1. §. 2. *D. de fugit.* (11, 2.) ist nicht, wie Manche meinen, eine Circularverfügung, sondern ein Rechtsrescript (= *ad ius*). Vgl. *L.* 2. *C. h. t. L.* 8. *D. de leg.* (1, 3.). *P.* §. 111. *p.*

[3] *Tit. Cod.* 1, 19. *de precibus Imperatori offerendis et de quibus rebus supplicare liceat vel non.* Beispiele: *Brisson. de form.* 3, 21, 22.

[4] *Tit. ff.* 49, 1. *Cod.* 7, 62. *de (appellat. et) relationibus (consultationibus).* Beispiele: *Brisson. l.* 3, 43—47, 49—54. *Bethm.-Hollw.*, Gerichtsverf. S. 102, 361. f.

[5] Privaten werden mittels kurzer *Adnotatio* oder *Subscriptio* (*Gai.* 1, 94.), Behörden in Briefform (*Epistola: Theoph.* 1, 2, 6.) beschieden, nöthigenfalls unter Beifügung der Eingabe *L.* 2. *D. de his q. sui* (1, 6.) *L.* 3. *D. de alim. leg.* (34, 1.) *L.* 33. *D. de re iud.* (42, 1.) *L.* 6. *D. ad L. Iul. de vi publ.* (48, 6.). Gemeinden und Provinzen erhalten sogar eine *Sanctio (pragmatica) L.* 7. *C. h. t. Nov. Theod.* 34, §. 4. *Const. Summa* §. 4. *Sanctio pragm. Pro petit. Vigilii. Mommsen*, Stadtr. S. 395. — Die Sprache folgt dem Bedürfniss des römisch-latinischen und griechischen Culturgebiets *L.* 37, 48. *D.*

Unzählige Rescripte enthalten nichts als einfache Belehrungen über das bestehende unzweifelhafte Recht, die zuständige Civilklage und Accusation (*Ius ordinarium*, *certum*, *indubitatum*, *manifestum*, *exploratum*, *Actio*, *Persecutio more solito*, *secundum iuris formam*[6]), mit oder ohne Beifügung der Auctoritäten,[7] sei es abstract und nur zur Lösung subjectiver Zweifel, oder unter gleichzeitiger Anwendung auf einen concreten Rechtsfall, welcher in diesem sogenannten Rescriptsprozesse entweder bedingt (*Si apparuerit*, *Si preces veritate nitantur*, *Si probaveris*)[8] gleichsam durch eine kaiserliche Formula, oder selbst unbedingt durch ein Decret in Rescriptsform entschieden wird, vorausgesetzt dass die Sache spruchreif[9] und nicht inzwischen im ordentlichen Rechtswege rechtskräftig abgeurtheilt ist.[10]

Diese ganze zahlreiche Familie von Rescripten ist nur für die Rechtsanwendung von Bedeutung: rechtsconstituirend sind nur die, welche entweder einen controversen Rechtssatz feststellen,[11] oder das herkömmliche Rechts- und Klagensystem um einen neuen Rechtssatz oder Rechtsschutz bereichern.

Beispiele geben: die

Epistola Divi Hadriani, welche den Gläubiger mittels der *Exceptio: Si non et illi solvendo sunt* nöthigt: gegen mehrere solvente und anwesende Fidejussoren die Klage zu theilen,[12] und eine andere, nach welcher die Excusation wegen Minder-

de iud. (5, 1.) *L.* 9. *D. de L. Rhod.* (14, 2.) *L.* 1. §. 1. *D. de app.* (49, 1.) *Ioseph. A. I.* 14, 18. Daher das doppelte *Scrinium Epistolarum* für die lateinische und griechische Expedition *Ioseph. l.* 20, 14. *Dio* 71, 12. 77, 18. Aehnlich die Decrete *Plin. Ep.* 6, 31. *Panegyr.* 56.

6 *L.* 5. *C. de ord. cogn.* (7, 19.) *L.* 13. *C. de R. V.* (3, 32.) *L.* 1. *C. de servit.* (3, 14.) *Brisson. l.* 3, 28—39, 40.

7 Beispiele: *Brisson. l.* 3, 31—36.

8 *L.* 3. *C. de transact.* (2, 4.) *L.* 1. *C. de re iud.* (7, 52.) *L.* 7. *C. h. t. Brisson. l.* 3, 23. Daher die *Praescriptio mendaciorum Rubr.* und *L.* 2. *C. si contra ius* (1, 22.).

9 *L.* 3. *D. Quando app.* (49, 4.). Ablehnung der Entscheidung *Brisson. l.* 3, 25, 27.

10 *L.* 1. *C. ut lite pend.* (1, 21.).

11 *L.* 17. *D. de iure patr.* (37, 14.) *Gai.* 2, 195, 221. Die hier gebrauchten Ausdrücke *hodie ex D. Pii Antonini constitutione hoc magis iure uti videmur*, *quod Proculo placuit — quae sententia dicitur D. Hadriani constitutione confirmata esse* sollen die Berufung der Proculianer auf jene Decision noch in Frage stellen. A. M. *P.* §. 111 *m.*

12 *Gai.* 3, 121, 122. *L.* 26—28. *D. de fidei.* (46, 3.) §. 4. *J. eod.* (3, 20.) *Paul.* 1, 20. §. 1.

jährigkeit verschwägerten Personen gegenüber ausfällt.[13] Ferner die

Epistola Divi Pii Antonini ad Pontifices, durch welche die Arrogation eines Unmündigen unter gewissen Beschränkungen, zu denen die *Quarta Divi Pii* gehört, zugelassen wird,[14] und eine andere, die unter Umständen eine Rückforderungsklage gegen die Regel: *Legatorum perperam solutorum repetitio non est* gestattet.[15] Endlich das

Rescriptum Divorum Fratrum, betreffend die Verläugnung der Schwangerschaft,[16] *Divi Marci* über den durch Majoritätsbeschluss erzwingbaren Nachlass,[17] und die *Addictio bonorum* zur Conservation der Freilassungen[18] und die

Epistola Divi Severi ad Fabium Chilonem Praefectum Urbi über die erweiterte Strafcompetenz des Stadtpräfecten.[19]

§. 59.
Gesetzeskraft der Constitutionen.

Dass nun alle vorstehend genannten Formen kaiserlicher Rechtsetzung der besten Form Rechtens, der altrepublicanischen Lex, in Betreff ihrer Dauer[1] und Allgemeingültigkeit[2] gleich stehen, konnte den römischen Juristen schon deshalb nicht zweifelhaft sein, weil die *Lex de imperio* ihm das mit dem Imperium verbundene abgeleitete Legislationsrecht (§. 7, 10.) für die Zukunft überträgt und seine vergangenen Verfügungen durch Ratihabition

13 *Fr. Vat.* 223. *Quod ius venit ex epistola divi Hadriani rel.*

14 *Gai.* 1, 102. *L.* 10. §. 6. *D. de vulg.* (28, 6.).

15 *L.* 5. §. 2. *D. de censib.* (50, 15.) *actionem ex Divi Pii Antonini litteris habent, quam legato quoque soluto locum habere voluit. Cf. L.* 31. *D. de re iud.* (42, 1.) *L.* 4. *C. de locato* (4, 65.).

16 *L.* 1. *pr.* §. 9. *D. de insp.* (25, 4.)

17 *L.* 7. §. 10. *L.* 10. *pr. D. de pact.* (2, 14.).

18 *L.* 2—4. *D. de fid. lib.* (40, 5.) *Tit. Inst.* 3, 12. *de eo cui lib. ca. bona addicuntur. Cf. L.* 31. *D. de L. Corn. de fals.* (48, 10.).

19 *L.* 1. *pr. D. de off. P. U.* (1, 12.) *L.* 8. §. 5. *D. de poen.* (48, 19.) *L.* 6. *D. de int. et rel.* (48, 22.) *L.* 1. §. 4. *D. de leg.* 3. (32).

1 *L.* 2. *C. de div. rescr.* (1, 23.) *Falso adseveratur, auctoritatem Rescriptorum devoluto spatio anni obtinere firmitatem suam non oportere: cum quae ad Ius rescribuntur, perpetua esse debeant, si modo tempus, in quo allegari vel audiri debeant non sit comprehensum.*

2 *L.* 3. §. 5. *f. D. de sep. viol.* (47, 12.) *oportet Imperialia statuta* (im Gegensatz der Municipalstatute) *in omni loco valere.*

einer Lex gleich stellt.[3] Nur blieben seine Acte der möglichen Rescission ausgesetzt und eben deshalb war es von Wichtigkeit, wenigstens für die *Sanctio pragmatica* die Form einer wirklichen Lex beizubehalten und nicht blos die Gleichstellung mit einer solchen (*legis vicem*, *vigorem*) anzuerkennen.[4]

Desto häufiger haben die Neuern die Gesetzeskraft der Decrete,[5] Rescripte[6] und Mandate,[7] ja (für die ersten Kaiser) selbst der Edicte[8] in Zweifel gezogen, während doch die Beschränkung auf den Spezialfall bei den Decreten und Mandaten nie, bei den Rescripten erst in der christlichen Periode (398) eingetreten ist[9] und der Mangel förmlicher Publication nicht entgegenstehen kann, wo nicht die Form des Erlasses, sondern die staatsrechtliche Stellung seines Urhebers das entscheidende Moment ist.

Die Gesetzeskraft fällt weg: 1) wenn der Princeps einen neuen Rechtssatz überall nicht aufstellen will. Dies kommt am häufigsten bei Decreten und Rescripten vor, wenn der neue Satz auf den Spezialfall beschränkt sein soll, z. B. eine Dispensation oder Strafmilderung. Eine solche „*personalis constitutio*,“ wie sie im Gegensatz der Rechtsrescripte (*generalia Rescripta, quae ad Ius rescribuntur*) genannt wird, hat in anderen Fällen gar keine Auctorität,[10] doch können ihr generelle Entscheidungsgründe beigegeben sein, deren Ausscheidung alsdann eine Aufgabe der juristischen Interpretation ist.[11] 2) Kein Urtheil, das

[3] *Gai.* 1, 5. *Constitutio principis est, quod imperator decreto vel edicto vel epistola constituit, nec unquam dubitatum est, quin id legis vicem obtineat, cum ipse imperator per legem imperium accipiat. L.* 1. *pr.* §. 1. *D. de const. pr.* (1, 4.) = §. 6. *J. de iure nat.* (1, 2.) *L.* 21. *cf. L.* 7. *D. de legat. praest.* (37, 5.) *Lex de imp. Vesp. Zell. n.* 1686. *quae ante hanc legem rogatam acta, gesta, decreta, imperata ab imperatore Caesare Vespasiano Aug. iussu mandatuque eius a quoque sunt, ea perinde iusta rataque sint ac si populi plebisve iussu acta essent.*

[4] Diese einleuchtende Bemerkung macht *Mommsen*, Stadtr. S. 395.

[5] *Sav.*, Syst. 1, S. 126. f. besonders wegen *L.* 12. *C. de leg.* (1, 14.) *(Iustinian.)*, welche aber die allgemeine Gesetzeskraft der Decrete nicht neu einführt.

[6] *Guyet*, Abh. 1829, S. 35, 52, 61. *Sav. l.* S. 134. Vgl. dagegen *L.* 17. *D. de iure patr.* (37, 14.) *P.* §. 111.

[7] *B.* §. 15. Not. 16. Vgl. dagegen §. 56.

[8] *Sav.* 1, S. 123.

[9] *L.* 11. *C. Th. de div. rescr.* (1, 2.).

[10] *L.* 1. §. 2. *D. de const. pr.* (1, 2.) *L.* 8. §. 1. *D. de poen.* (48, 19.).

[11] *Papinian. L.* 9. §. 5. *D. de iur. et facti ign.* (22, 6.) *L.* 89. §. 1. *D. ad*

kaiserliche nicht ausgenommen, ist gültig, wenn es absolute Rechtsvorschriften verletzt. In dieser Rücksicht unterliegen die Decrete und Rescripte überhaupt einer Kritik, welche Macrinus angeblich bis zur radicalen Vertilgung dieses ganzen Zweiges der Gesetzgebung steigern wollte[12] und wenigstens gegen die tyrannischen Verfügungen Caracalla's, welche die Rechte der Familienväter auf das verfallene Gut aufhoben[13] und selbst die Intestaterbfolge antasteten, um den Schatz durch erbloses Gut und Erbschaftssteuer zu bereichern (§. 25. Not. 5.), wirklich in Ausführung brachte.[14]

D. *Edicta Magistratuum.**

§. 60.

Rechtliche Natur.

Die ständigen Organe für die Civilrechtspflege, die beiden Prätoren und Gerichtsädilen für Rom und Italien, die Promagistrate für die provinziellen Obergerichtssprengel, hatten in der spätern Republik eine Stellung zwischen Justiz und Gesetzgebung (§. 4.). Direct konnten sie am *Ius civile* Nichts ändern,[1] indirect aber durften sie das Staatsgesetz, Prohibitivgesetze ausgenommen,[2] nicht nur in der concreten Rechtsprechung (§. 4. Not. 5—7.), sondern innerhalb der örtlichen und zeitlichen

L. Falc. (35, 2.) *L.* 1. §. 3. *D. de legit. tut.* (26, 4.) *L.* 9. §. 2. *D. de hered. inst.* (28, 5.) *L.* 3. §. 5. *D. de sep. viol.* (47, 12.) *P.* §. 111. a. E.

[12] *Capit. Macr.* 13. *Fuit in iure non incallidus, adeo ut statuisset omnia rescripta veterum Principum tollere, ut iure non rescriptis ageretur, nefas esse dicens, Leges videri Commodi et Caracalli et hominum imperitorum voluntates, cum Traianus nunquam libellis responderit, ne ad alias causas facta referrentur, quae ad gratiam composita viderentur. cf. L.* 1. *D. de int. et rel.* (48, 22.).

[13] *Ulp.* 17, 2. Die Aufhebung der *Caducorum Vindicatio* der *Patres* ignorirt schon Ulpian 1, 21.

[14] *Dio* 78, 12. *Huschke*, Gai. S. 23.

* *Gai.* 1, 6. *Z.* §. 37. f. und angef. Schriften. *P.* §. 79—82, 114, 115. *B.* §. 16. *Deurer* §. 65. *Leist*, R.Syst. §. 4—9.

[1] *Gai.* 3, 32. §. 2. *J. de B. P.* (3, 9.). *Praetor heredes* (bei den Neuern generalisirt: *ius*) *facere non potest.*

[2] *L.* 7. §. 7. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 1. §. 1. *fi. D. Ex quib. c.* (4, 6.) *L.* 12. §. 1. *D. de B. P.* (37, 1.) *L.* 1. *pr. D. ut ex leg.* (38, 14.) *L.* 2. *pr. D. Ne quid in loc.* (43, 8.).

Gränzen ihrer Jurisdiction allgemein gültig in ungezwungener Weise handhaben, ergänzen und verbessern.[3]

Ihr Organ für diese untergeordnete Justizgesetzgebung waren die *Edicta perpetua*, d. h. die gemeinen Bescheide, welche als gleichförmige Norm der Rechtsprechung (*forma iurisdictionis*,[4] *perpetua iurisdictio*)[5] aus den Einzeldecreten und Spezialgerichten abstrahirt,[6] auf dem Forum, ordentlicher Weise auf geweissten Holztafeln (*Album praetoris*) mit schwarzer Schrift und rothen Titelüberschriften (*Rubricae*) für Jedermann lesbar (*unde de plano recte legi possit*) ausgehängt wurden.[7] Bei jedem Amtswechsel als feierliches Justizprogramm[8] revidirt, beibehalten, nöthigenfalls verworfen, vermehrt[9] und im

3 *Papin. L.* 7. §. 1. *D. de I. et I.* (1,1.) *Ius Praetorium est quod Praetores introduxerunt adiuvandi, vel supplendi vel corrigendi iuris civilis gratia propter utilitatem publicam; — quod et honorarium dicitur, ad honorem Praetorum sic nominatum.*

4 *L.* 5. §. 1. *D. ut leg.* (36, 3.).

5 *L.* 7. *pr. D. de iurisd.* (2, 1.) *Si quis id quod iurisdictionis perpetuae causa non prout res incidit in albo propositum erit, dolo malo corruperit, datur in eum* 50 *aureorum iudicium — populare. Cic. Verr.* 3, 14, 56. *exoritur peculiare edictum repentinum: ne quis frumentum de area tolleret ante quam cum decumano pactus esset. Liv.* 29, 21. Irrthümer: 1) *Ed. repentinum* und *prout res incidit* sei zweierlei. *P.* Kl. Schr. S. 629. 2) *Ed. perpetuum* sei nicht das gleichförmige allgemein gültige, sondern nur die dauernde Hadrianische Codification. — Vgl. dagegen die *Lex Cornelia* a. u. 687. Not. 12. und *Prob. p.* 124. *Mommsen* §. 3. *in Edictis perpetuis haec. Gell.* 15, 10. Auch die *Quaestiones perpetuae. Geib*, Cr.Pr. S. 176. Not. 2.

6 Wo noch Rechtszweifel obwalten ist *causae cognitio* und Decret nöthig. *L.* 85. §. 2. *D. de R. I.* (50, 17.) *L.* 1. §. 7. *D. de succ. ed.* (38, 9.) *L.* 2. §. 1. *D. quis ordo* (38, 15.) *L.* 1. *pr. fi D. de tab. exh.* (43, 5.) *Cic. Verr.* 2, 12, 31. *Decreta eiusmodi — Iudicia huiusmodi —*

7 *Plaut. Pers.* 1, 2, 22. *Liv.* 1, 32. 9, 46. *Theoph.* §. 12. *de act.* (4, 6.) *λευκοῖς γράμμασι* = *tabulis*, nicht *litteris* — *L.* 2. §. 3. *D. de int.* (43, 1.) *Quint.* 12, 3, 11. *alii (ICti) se ad album ac rubricas transtulerunt.* Aushang: *L.* 11. §. 3. *D. de instit.* (14, 3.) *Auson. Grat. act.* 21. *Ioseph. A. I.* 14, 22. 19, 4.

8 *Cic. de fin.* 2, 22. *Est enim tibi (cum magistratum inieris et in concionem ascenderis) edicendum, quae sis observaturus in iure dicendo. L.* 2. §. 10. *D. de O. I.* (1, 2.) *ut scirent cives, quod ius de quaque re quisque dicturus esset seque praemunirent, edicta proponebant.*

9 Daher der Gegensatz des *tralatitium* (*Cic. Verr.* 1, 45, 117. *ad Att.* 5, 21, 8. *ad fam.* 3, 8. *Gell.* 3, 18, 7.) gegen die *nova Edicta*, oder *Clausulae* (*Cic. ad Att.* 5, 21, 8. *L.* 1. §. 13. *D. de ventre* (37, 9.) *L.* 3. *D. de coniung.* (37, 8.), die entweder nach den Prätoren (z. B. *Carbonianum edictum*, *Aquiliana*, *Calvisiana*, *Ca-*

Futurum[10] neu verkündigt reiften sie allmälig zu einem zweiten Hauptbestandtheil des bürgerlichen Rechts, der *Iurisdictio*[11] oder dem *Ius honorarium* heran, welcher den älteren und guten Theils veralteten, das eigentliche *Ius (civile)* überwuchs und in sich aufnahm.[12]

Dieser verständigen Einrichtung verdankte der spätere republikanische Rechtszustand ein zeitgemässes aus dem Verkehr (*consuetudo*) hervorgegangenes und mit dessen Entwickelung Schritt haltendes bürgerliches Recht, welches ungehindert durch politische Einflüsse und legislative Experimente sich befestigte und für Prozess, Eigenthumsschutz, Vertrag und Erbschaftsprovisorium Formen von wünschenswerthester Geschmeidigkeit darbot.[13]

Man konnte nicht anstehen, diese dem praktischen Bedürfnisse entsprungene Aushülfe auch legislativ zu fixiren. Dies bezweckte die *Lex Cornelia* 687, indem sie den Prätoren zur Pflicht machte, Statt nach Decreten und Einzeledicten Recht zu sprechen, jene feierlich verheissenen Rechtsnormen einzuhalten,

scelliana, *Fabiana*, *Octaviana*, *Publiciana*, *Pauliana*, *Rutiliana*, *Serviana formula*, *(actio*, *stipulatio*, *iudicium)*, *Salvianum interdictum* oder nach dem Inhalt citirt werden, z. B. *successorium*, *de alterutro*, *de interrogationibus*, *unde liberi*, *legitimi*. *L.* 1. §. 11. *D. de succ. ed.* (38, 9.).

[10] *Cic. de fin.* 2, 22. z. B. *iudicium recuperatorium dabo testibusque duntaxat tot denuntiandi potestatem faciam*, *agere permittam*, *caveri*, *in possessione esse*, *possidere*, *iubebo*, *in integrum restituam*, *decreto comprehendam*, *interdicam*, *interdictum non dabo.* Anders natürlich die proponirten Formeln und Interdicte selbst. *Cf. Prob.* §. 5. *p.* 124, 125.

[11] *Gai.* 4, 110. *L.* 7. §. 2. *D. de cap. min.* (4, 5.) *nec Praetoria iurisdictione ita servus obligatur*, *ut cum eo actio sit*. *L.* 36. *D. de adm.* (26, 7.) *divisio tutelae non iuris sed iurisdictionis est*. *L.* 2. *C. de rest. mil.* (2, 51.) *ĩn int[m] rest[o] perpetua iurisdictione intra annum utilem permittitur*. *L.* 3. *C. de proc.* (2, 13.).

[12] *Varro de ling.* 6, 71. *tum et praetorium ius ad Legem — existimabatur*. *Cic. de leg.* 1, 5, 17. *Non ergo a Praetoris Edicto*, *ut plerique nunc*, *neque a duodecim tabulis*, *ut superiores*, *hauriendam iuris disciplinam putas (cf.* 2, 23, 59.*)*. *L.* 8. *D. de I. et I.* (1, 1.) *nam et ipsum ius hon[m] viva vox est iuris civilis.*

[13] *Cic. de inv.* 2, 22, 67. *Consuetudinis — ius esse putatur id*, *quod voluntate omnium sine lege vetustas comprobarit. In ea autem iura sunt quaedam ipsa iam certa propter vetustatem. Quo in genere et alia sunt multa et eorum multo maxima pars*, *quae praetores edicere consuerunt.* Das Gewohnheitsrecht begreift auch das internationale Herkommen. *Lex de Termens. Zell.* 1680. — *Leges — ius — consuetudo inter cives Romanos et Termenses —*

so dass wenigstens der einzelne Prätor unter sein Edict gestellt war.[14]

Den nöthigen Schutz aber gegen Missbrauch gewährte nicht so sehr die Controle des Prätors[15] und die Retorsion seiner neuen Rechtssätze,[16] als die örtliche und zeitliche Beschränkung der Wirksamkeit, durch welche sich das obrigkeitliche Recht von der Lex und Allem, was *Legis vicem* hat, wesentlich unterschied (§. 4.). Die *Edicta urbica* galten nur für den römisch-italischen Obergerichtssprengel und seine Municipien,[17] für die Provinzialhöfe hatten sie nur Mustergültigkeit im Interesse möglichst gleichförmiger Rechtsprechung, vorbehältlich besonderer *Edicta provincialia* über die örtlichen Verhältnisse der noch nicht romanisirten Unterthanenländer.[18] In zeitlicher Beziehung aber war das Edict eine Verordnung (*Lex annua*), welcher der erste Januar ein Ziel setzte, wenn nicht der Amtsnachfolger dem hergebrachten Grundstock (*tralatitium*) ein weiteres Dasein fristete (§. 4. Not. 8.).

Ihrem Umfang nach begreift diese magistratische Justizgesetzgebung zwar nur die obergerichtliche Rechtshandhabung (*Actiones*) im Gegensatz des materiellen Rechts, jene aber in allen ihren Organen: den *Actiones* im engern Sinn, den *Interdicta*, *Cautiones*, *Missiones*, *Exceptiones*, *Praescriptiones*, *In integrum Restitutio*.[19]

[14] *Ascon. in Cornel. p.* 58, 15. *Or. Legem Cornelius, etsi nemo repugnare ausus erat, multis tamen invitis tulit, ut praetores ex edictis suis perpetuis ius dicerent, quae res cunctam gratiam ambitiosis praetoribus, qui varie ius dicere solebant, sustulit. cf. Dio* 36, 23.

[15] *Caes. B. C.* 3, 20. *Cic. de off.* 3, 20, 80. *Verr.* 1, 46, 119.

[16] *Cic. ad Q. fr.* 1, 1, 7, 21. *Tit. ff.* 2, 2. *Quod quisque iuris in alterum statuerit ut ipse eodem iure utatur.*

[17] *Lex Rubr.* 20.

[18] *Cic. ad Att.* 6, 1. *(Cilicien) Breve autem edictum est propter hanc meam διαίρεσιν, quod duobus generibus edicendum putavi: quorum unum est provinciale, in quo est de rationibus civitatum, de aere alieno, de syngraphis (cf. ad Att.* 5, 21.*), in eodem omnia de publicanis: alterum, quod sine edicto satis commode transigi non potest de hereditatum possessionibus, de bonis possidendis, magistris faciendis, vendendis, quae ex edicto et postulari et fieri solent. Tertium, de reliquo iure dicundo, ἄγραφον reliqui. Dixi, me de eo genere mea decreta ad edicta urbana accommodaturum. cf. Verr.* 2, 1, 46. 3, 65.

[19] *L.* 37. *D. de O. et A.* (44, 7.) *L.* 1, 3, 4. *D. de iurisd.* (2, 1.).

§. 61.
Entwickelung.

Die ältesten Edicte der Consuln, Militairtribunen und städtischen Prätoren[1] können indess kaum mehr als die Schutzmittel enthalten haben, welche der Gewalt zu steuern, den Besitzstand zu reguliren bestimmt und daher schon in dem reinen Imperium enthalten sind:[2] Verwarnungen (*Interdicta*), Cautionsleistungen (*Stipulationes tribuniciae*, *praetoriae*), Besitzregulirungen (*Missiones, in poss^{m}*, *Vindiciae, Translatio poss^{is}*, *Bonorum possessio*).[3] Die petitorischen und definitiven Rechtsmittel dagegen (*Actiones*), deren richtige Anwendung bis zur Entstehung der städtischen Prätur (387) zur Rechtweisung (*Iuris Dictio, Legis Actio*) des jährlich wechselnden Pontifex gehört hatte[4] und erst seit der *Lex Licinia* mit dem *Imperium* (*mixtum*, *quod iuris dictioni cohaeret*)[5] des Prätors verbunden war, sind wohl erst nach dem *Ius Flavianum* (450) im Edict proponirt,[6] und erst nach der Ver-

[1] Die Militair- und Polizeiedicte der Consuln und Feldherrn (*Liv.* 2, 24. 6, 28. 8, 6, 34. 23, 32. 24, 11. 27, 38. 28, 25. 39, 14, 17. *Plin. H. N.* 34, 39.), die Ausschreiben der Censoren, betreffend Domänen und Zollpachtungen (*Liv.* 39, 44.), den Verkauf fremder Weine u. dgl. (*Plin. H. N.* 13, 3. 14, 14. *a.* 665) und andere Ueppigkeit (*Corn. Nep. in Cat.* 2.), oder lateinische Declamirübungen vom J. 662 (*Gell.* 15, 11, 2. *Mommsen*, R.G. 2, 409.), selbst das gemeinsame Edict des Prätors M. Marius Gratidianus und des Tribunencollegiums *de re numaria cum poena atque iudicio* (*Cic. de off.* 3, 20, 80.) und die Bekanntmachungen des *Collegium Tribunorum Plebis* allein (*Cic. Verr.* 2, 41. *ne liceret Romae esse, qui rei capitalis condemnatus esset*) liegen der Rechtsbildung ferner, als das für die Erbfolge wichtige Pontificaledict. *Cic. de leg.* 2, 19. *f. Leist, Bon. Poss.* 1, §. 8.

[2] *L.* 13. §. 3. *D. de usufr.* (7, 1.) vgl. mit *L.* 4. *D. de iurisd.* (2, 1.).

[3] Vgl. *Liv.* 25, 1. (*M. Atilius Pr. urbis*) *edixit* (*a. u.* 539) — *neu quis in publico sacrove loco novo aut externo ritu sacrificaret.* Die *Stipulatio tribunicia Ulp.* 7, 3. kann nur aus dem Militairtribunat stammen, da die *Tribuni* und *Aediles plebis* kein *Imperium mixtum* haben.

[4] *L.* 2. §. 6. *D. de O. I.* (1, 2.) ... *Actiones apud collegium Pontificum erant: ex quibus constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis. Et fere populus annis prope centum* (von den 12 Tafeln bis zur städtischen Prätur) *hac consuetudine usus est. Leist*, R.Syst. (1850), S. 8.

[5] *L.* 3. *D. de iurisd.* (2, 1.).

[6] *Liv.* 9, 46. *civile ius* (= *Actiones*), *repositum in penetralibus pontificum evulgavit, fastosque circa forum in albo proposuit, ut quando lege agi possit sciretur. Cf. Cic. de or.* 1, 43. *plurima est in omni iure civili et in XII tabulis antiquitatis effigies — et — Actionum gene-*

mehrung, in welcher sie im *Ius Aelianum* (550) erscheinen, in den *Tripertita* als dritter Rechtstheil dem *Ius civile* gegenüber gestellt worden,[7] schliesslich aber durch die *Lex Aebutia* grossentheils der freien prätorischen Handhabung durch *Formulae*, *in ius* und *in factum conceptae*, *Praescriptiones* und *Exceptiones* anheim gegeben, worauf sie sogar den vornehmsten und namengebenden Bestandtheil der prätorischen Justizgesetzgebung bilden.[8] Zu diesen provisorischen und definitiven Schutzanstalten ist dann als dritter und jüngster Bestandtheil seit der *Lex Plaetoria* und den überseeischen Kriegen der Schutz gegen das *Ius civile* durch *In integrum Restitutio* hinzugekommen.[9]

Einen anderen Entwickelungsgang nahmen die auf internationale Rechtspflege gegründeten Edicte der *Aediles curules*,[10] welche 387, zugleich mit dem *Praetor urbanus*, als Polizeigerichtsherrn für den Markt- und Strassenverkehr eingesetzt wurden, des *Praetor*, *qui inter (cives et) peregrinos ius dicit*, oder *peregrinus* schlechthin, dessen Amt im Jahr 507 für Streitigkeiten der Peregrinen mit Bürgern oder unter sich eingerichtet wurde,[11] endlich der Statthalter[12] und Quästoren[13] in den Unterthanenländern der Republik: Edicte, welche für das *Ius gentium* neben den *Leges* und *Legitima iudicia* des betreffenden Rechts-

ra quaedam maiorum consuetudinem vitamque declarant.

[7] *L.* 2. §. 7. *fi. D. de O. I.* (1, 2.) *Augescente civitate quia deerant quaedam genera agendi — Sextus Aelius alias actiones composuit et librum populo dedit.*

[8] *Leistl.* S. 23, 27. S. o. §. 44.

[9] *L.* 35. *pr. in fin. D. de O. et A.* (44, 7.).

[10] Einsetzung: *Liv.* 6, 42. 7, 1. Edict: *Plaut. Captiv.* 4, 2, 23—42, 44, 45. *Edictiones aedilitias hic habet quidem: Mirumque adeo est, ni hunc fecere sibi Aetoli agoranomum. Cic. de off.* 3, 17. *Gai.* 1, 6. *Gell.* 4, 2. *L.* 1. §. 1. *L.* 25. §. 9. *L.* 38. *pr. L.* 40. §. 1. *L.* 41, 42. *D. de aed. ed.* (21, 1.) *L.* 27. §. 28. *D. ad L. Aquil.* (9, 1.) *Mommsen*, Stadtr. 430, 118. 449 f.

[11] Stiftung: 507. *Io. Lyd. de Mag.* 1, 38. 505? *Liv. Epit.* 19. *Gell.* 10, 6. *L.* 2. §. 28. *D. de O. I.* (1, 2.) — Edict: *Lex Rubr.* 20. *Gai.* 1, 6. *Boëth. ad Top.* 5. (*p.* 321. *Or.*) *Theoph.* 1, 2, 7.

[12] *Cic. ad fam.* 3, 8. *Romae composui edictum: nihil addidi, nisi quod publicani me rogarunt — ut de tuo edicto totidem verbis transferrem in meum. Diligentissime scriptum caput est, quod pertinet ad minuendos sumptus civitatum, quo in capite sunt quaedam nova — ad Att.* 5, 21. (§. 50. Not. 1.) . . . *Possumne contra meum edictum?*

[13] *Gai. l. in provincias Caesaris omnino Quaestores non mittuntur et ob id hoc edictum (Aedilium curulium) in his provinciis non proponitur.*

kreises, — die römischen für das gemeine Recht der italischen Eidgenossenschaft neben der alterthümlichen Formulirung des römisch-latinischen Landrechts in den zwölf Tafeln, die provinziellen neben den dortigen Localstatuten,[14] — von eindringendster Wichtigkeit geworden sind. Grundstock dieser Jurisdictionen sind die internationalen Repetitionen und Recuperationen (*Iure gentium agere*); forderten es Treu und Glauben und gegenseitige Rechtsgleichheit, die nationalen *Leges* und *Iudicia*, auch über ihre Gränzen hinaus, zur Anwendung zu bringen,[15] so hatte der Magistrat die formalen Hindernisse durch *Actiones bonae fidei, fictitiae*, *Cautiones*, *Iudicia quae imperio continentur* u. dgl. zu beseitigen,[16] nur das spezifische Civilrecht[17] und die *Legis Actiones* der freiwilligen[18] Gerichtsbarkeit durfte er über die nationalen Schranken nicht ausdehnen.

Das Gesammtresultat der Edicte war ein *Ius honorarium*, welches, im Familien- und Erbrecht national, im Verkehr und Prozess dagegen denationalisirt, also positiv und abstract zugleich, eine Transaction zwischen *Ius civile* (*proprium peregrinorum*) und *Ius gentium* enthielt, wie der spätere republicanische Staat sie bedurfte.

Wie aber diese Nothgesetzgebung des Stadtrichters in der Monarchie sistirt und von dem *Ius extraordinarium* überholt, zu einer staatsrechtlichen Anomalie herabgedrückt wurde, die sich in unbedeutende *Edicta nova*,[19] *brevia* und *monitoria* ver-

[14] Beispiel: die *Iurisdictio Siciliensis* neben den *Leges Bidinorum* und *Thermitanorum. Cic. Verr.* 2, 22 (53), 37 (90). *ad Att.* 6, 1. *Ego habeo (Exceptionem) ex Q. Mucii Edicto Asiatico rel.*

[15] *Gai.* 4, 37. *cf. L.* 11. *D. P. V.* (19, 5.).

[16] So hatte z. B. das Edict des Peregrinenprätors die vollständigere *Cautio damni infecti* statt der civilen *Legis Actio* auf *Noxae Cautio. L. Rubr.* c. 20. *Huschke*, Gai. S. 207. f. Ferner das Provinzialedict die *Exceptio doli* gegen die *Syngrapha*.

[17] *Cic. in Verr.* 2, 12 (31). *Iudicia huiusmodi*: *Qui cives Romani erant*, *si Siculi essent*, *tum si eorum Legibus dare oporteret. Qui Siculi, si cives Romani essent rel.*, waren eine Verrinische Justiz, so gut wie der Eingriff in die *Actio Legibus Thermitanorum* 2, 37 (90).

[18] *Mommsen*, Stadtr. S. 435. Not. 129. *Danz*, d. sacrale Schutz, S. 179. A. M. *Huschke*, Gai. S. 213. Not. 24.: er hält auch die streitigen für unausdehnbar, aber gegen die Natur des *Sacramentum*, das Princip Note 15. und die Analogie der *Iudicia*. *Gai.* 1, 184. 4, 103—109.

[19] *L.* 1. §. 13. *D. de ventre* (37, 9.) *L.* 3. *D. de coniung.* (37, 8.).

läuft,[20] das wird in der Geschichte der Codification zu zeigen sein.

E. *Responsa prudentium.**

1) Im Allgemeinen.

§. 62.

Ius respondendi.

Responsa prudentium, sagt Gaius,[1] *sunt sententiae et opiniones eorum, quibus permissum est, iura condere.* Er weist ihnen den letzten Platz unter den Rechtsorganen an, weil selbst die privilegirten Juristen als solche[2] nur Privaten sind, und ihre belehrende, ordnende und schirmende Thätigkeit, die *urbana militia respondendi, scribendi, cavendi*,[3] mit der sie den Richtern

20 *Callistrati libri* 6. *ad Edictum monitorium libri* 5. *Pauli libri* 23. *brevium s. ad Edictum de brevibus* sind in den *Fr. Vat.* 310. u. den Pandekten excerpirt. *Plin. ep.* 5, 21. *Nepos praetor, qui Legibus quaerit, proposuerat breve Edictum, admonebat accusatores, admonebat reos, executurum se, quae S.Cto continerentur rel.*

* *Gai.* 1, 7. *Rubr.* und *L.* 2. §. 35—47. *D. de (O. I. — et) successione prudentium* (1, 2.). *Z.* 1, §. 54—104. u. angef. Schr. *P.* 1, §. 116, 117.

1 *Gai.* 1, 7. *cf. Isid.* 5, 14. *Responsa sunt quae ICti respondere dicuntur consulentibus: unde et Responsa Pauli dicta.*

2 Dass die Trennung des Juristenberufs vom Richteramt keine wesentliche, noch weniger eine für die viel gerühmte Vollendung der römischen Jurisprudenz entscheidende war, wie *P.* §. 96. annimmt, zeigen die Präturen und Präfecturen gerade der berühmtesten Juristen neben ihrem Einfluss auf die Rechtsbildung. *L.* 52. §. 20. *D. de furt.* (47, 2.) *L.* 40. *D. de R. C.* (12, 1.).

3 *Cic. p. Mur.* 9, 19. *de Or.* 1, 48. *fi. eum dicerem (ICtum), qui legum et consuetudinis eius, qua privati in civitate uterentur, et ad respondendum, et ad agendum (Ernesti: scribendum) et ad cavendum peritus esset.* *Scribere* oder *Rescribere* ist die Antwort auf schriftliche, wie *Respondere* auf mündliche Consultationen. Es giebt eben so wohl *Epistolae* und *Rescripta* der Juristen, wie der Regenten. *L.* 11. §. 5. *D. ad L. Iul. de adult.* (48, 5.) *L.* 52. §. 20. *D. de furt.* (47, 2.) *L.* 50. *D. de min.* (4, 4.) *cf. Brisson. de form.* 3, 85, 86. Ein Beispiel aus späterer Zeit giebt die *Consultatio*, Z. Schr. 13, 2. Mit der notariellen Thätigkeit verwechseln es *Z.* §. 54. Not. 7. *P.* §. 76. f. *Deurer* §. 66. Anm. 3. Die Beglaubigung der mündlichen *Responsa* erfolgte durch Zeugen, die schriftlichen wurden früher durch unmittelbare Zustellung an den Richter, später durch Verschlusssiegel beglaubigt (*L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Sen. de benef.* 8, 16. *vis signari*

als Beisitzer,[4] den gerichtlichen Rednern als Rathgeber,[5] den Parteien als gerichtliche und aussergerichtliche Rechtsbeistände[6] dienen, fast nur das Privatrecht betrifft, eben deshalb unter den Künsten des Friedens in der Republik nur einen secundären Rang behauptet[7] und erst unter der Monarchie, als es mit dem Kriegs- und Rednerruhm, aber auch mit der Justizhoheit des Prätors für immer vorbei war, eine höhere öffentliche Stellung gewann.

Und doch ist diese Rechtsbildung unter allen die bedeutendste und umfassendste: denn die vermittelnde Rechtshandhabung (die *Interpretatio* und *Legis Actio*) der Juristen, wenn auch dem actuellen Rechtszustande folgend, steht nicht, wie die richterliche oder antiquarische Auslegung, unter, sondern über dem geschriebenen Gesetz.[8] In diesem Sinne war schon das alte *Ius civile* der römisch-latinischen Conföderation in die Jurisprudenz der damaligen Rechtsausleger, die deshalb selbst bezeichnend *Ius civile* genannt wird, aufgegangen[9] und wenn diese nach Cicero's wohlfeilem Spott, wie latinische Pfeifer figurirten, indem sie die altehrwürdigen und unverständlich gewordenen *Actiones* handhaben lehrten,[10] so zeigt wiederum ihre Lockerung

responsum) und galten ohne Gründe (*Sen. ep.* 94. *ICtorum valent responsa etiamsi ratio non redditur).*

4 *L.* 1. *D. de off. ass.* (1, 22.) *L.* 2. *D. quod quisq.* (2, 3.) *L.* 12. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 37, 38. *pr. D. ex quib. caus.* (4, 6.) *L.* 43. *D. de A. E. V.* (19, 1.) *L.* 3. §. 3. *D. de usur.* (22, 1.) *L.* 78. §. 4. *D. de iure dot.* (23, 3.) *L.* 5. §. 8. *D. de iniur.* (47, 10.) *Cic. de or.* 1, 37, 168. *Sueton. Tib.* 33. *Firmic. Mat. mathes.* 2, 5. *Lactant. de mort. pers.* 22.

5 *Rud.*, Z.Schr. 13, 59. f.

6 *Cic. ad fam.* 7, 14. *Pseudo-Ascon. ad Div. p.* 104. *Or. advocatus — aut ius suggerit, aut praesentiam suam commodat amico.* Darauf bezieht sich die missverstandene *Disputatio fori* (§. 2. Not. 4.). Gleich wichtig war die Vorsicht (*Cavere, prudentia*) bei Rechtsgeschäften, z. B. *Actiones*, *Formulae*, *Stipulationes*, *Cautiones*, *Testamenta*, da das *Ius civile* in der Voraussetzung, die Fassung sei unübertrefflich, hinterher keine Hülfe gewährt.

7 *Cic. p. Mur.* 11, 25. *Dignitas in tam tenui scientia quae potest esse? res enim sunt parvae, prope singulis litteris atque interpunctionibus verborum occupatae. Brut.* 41, 151. *in secunda arte primus.* —

8 *L.* 2. §. 5. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 11, 13. *D. de leg.* (1, 3.) *Sav.*, Syst. 1, 298.

9 *L.* 2. §. 6, 8, 12. *D. de O. I.* (1, 2.) — *aut est proprium Ius civile, quod sine scripto in sola Prudentium interpretatione consistit, aut sunt Legis Actiones, quae formam agendi continent* — *Paul.* 4, 8, 22. *L.* 21. *pr. D. de statul.* (40, 7.) *L.* 234. *pr. D. de V. S.* (50, 16.) *Gai.* 4, 13, 30.

10 *Cic. p. Mur.* 12, 26. Vgl. dazu

der Manus und Geschlechtstutel, ihre Fortbildung des Erbrechts durch Hineinziehen der Usucapion, ihre Einführung schriftlicher Privattestamente, ihre Ausdehnung der *Lex Voconia* auf die Intestaterbfolge u. dgl., dass sie das Recht ihrer Zeit recht wohl auch fortzubilden und nach dem Bedürfnisse der Gegenwart zu gestalten verstanden.[11] Als dann weiterhin jenes alte *Ius civile* dem erweiterten römisch-latinischen Staat zu eng geworden war, warfen sie sich auf das neuere Landrecht der spätern Republik, das *Ius honorarium.*[12] Und nachdem endlich in dem nochmals durch die Provinzen verjüngten Kaiserstaate die Ausübung des Souveränetätsrechts der Gesetzgebung durch den Stadtrichter der Hauptstadt als ein allzu starker staatsrechtlicher Anachronismus erschien, wurde ihnen, gleichsam den Erben des Prätors, zwar nicht die Gesetzgebung, d. h. die Feststellung freier Rechtssätze, wohl aber die Rechtsauslegung, die Entwickelung der nothwendigen Consequenzen des bestehenden Rechts, die Nomothesie (*iura condere*,[13] *publice scribere*,[14] *ex auctoritate Principis respondere*[15]) von dem Principat förmlich übertragen und so weit

die Palinodie *de fin.* 4, 27. und *de Or.* 1, 45. *Or.* 41. *de Off.* 2, 19. *P.* §. 77. Die Neuern haben freilich was der Anwalt im Interesse des Clienten auszuführen für gut findet, für baare Münze genommen.

[11] *Cic. l.* 12, 27. *Gai.* 1, 190. 2, 55, 102, 103. *Paul. l.*

[12] *Cic. de leg.* 1, 5.

[13] *Gai.* 1, 7. *permissum est iura condere. Const. Deo auct.* §. 4. *auctoritatem conscribendarum interpretandarum legum sacratissimi Principes praebuerunt. Const. Tanta* §. 20. *Const. δέδωκεν* §. 20. *L.* 12. *fi. C. de leg.* (1, 14.).

[14] *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Sabinus — publice primus scripsit — ante tempora Augusti publice respondendi ius non a Principibus dabatur sed qui fiduciam studiorum suorum habebant — plerumque iudicibus ipsi scribebant. cf. Cic. ad Trebat.* 7, 14. *iam lautus es qui graveris ad me litteras dare — quodsi scribere oblitus es, minus multi iam te advocato causa cadent. p. Mur.* 9. *urbana militia scribendi. Publice scribere* oder *respondere* (*Gell.* 13, 10. *Plin. ep.* 6, 15. *L.* 1. §. 3. *D. de postul.* (3, 1.) *Paul.* 5, 25, 4.) ist so viel wie *ius scriptum condere, leges conscribere. Cf. L.* 12. §. 35. *D. de instr. leg.* (33, 7.) *Neratius lib. IV. Epistolarum respondit L.* 3. §. 1. *D. de B. P.* (37, 1.) *Labeo rescribit.*

[15] *cf. L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) Dass dies von Hadrian aufgehoben wäre ist ein längst berichtigter Irrthum. *Z.* §. 54, 29. *P.* §. 116 *g.* Kleine Schr. (1851) S. 297. f. Noch Innocentius (*Gromat. vet. p.* 310) erhielt in der Uebergangszeit zum christlichen Recht die *νομοθετικὴ δύναμις. Eunap. vita Chrysanthii ed. Commelin. p.* 186.

mit ihnen, als den Repräsentanten der Nation, die Legislatur gleichsam getheilt. Durch diese Einrichtung erhielt das Juristenrecht, welches sich früher auf die Gränzen der römischen Gemeinde beschränkt hatte, die höhere Bedeutung eines allgemeinen Reichsrechts,[16] aus ihren *Responsa* erwuchs ein drittes, auch das *Ius Extraordinarium* vertretendes Rechtselement,[17] in ihre Rechtsbücher löste sich die gesammte antike Rechtsbildung (*antiqua prudentia*) auf,[18] bis endlich auch diese Delegation der immediaten und einheitlichen Staatsgesetzgebung der christlichen Kaiser weichen musste.[19]

Es liegt in der Natur der Verhältnisse, dass ein so überwiegender Einfluss auf den ganzen Rechtszustand nur aus dem Mittelpunkte des Staats durch die Vertrautesten der Regierung geübt werden konnte und Pomponius unterlässt deshalb bei keinem Juristen, die persönliche Stellung bemerklich zu machen, welche dazu legitimirte. In dem alten Staate, gegenüber einer sacralen Prozessform, die wenig Anderes war als durch die Staatsreligion gezügelte Eigenmacht,[20] konnten dies nur die Pontifices sein, deren vielbesprochene Rechtsgeheimnisse neben dem offenen Landrechte und Gerichte nur in diesem einer schwachen städtischen und eidgenössischen Regierung unentbehrlichen Zügel bestanden haben können[21] und durch die öffentliche Proposition der *Actiones* des Appius Claudius[22] um 450, wie später durch die öffentliche *Professio* des ersten plebejischen Oberpontifex Tiberius Coruncanius um 500[23] völlig beseitigt wurden.

In gleicher Weise behielten aber auch die Principes durch die Einrichtung, dass die Nomothesie (*Auctoritas conscribendarum*

16 *d. L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *maior iuris auctoritas.* Dadurch unterscheiden sich die Verleihungen *a principibus* von den früheren stillschweigenden oder ausdrücklichen durch Senat und Bürgerschaft. *L.* 2. §. 37, 47. *D. eod. Theoph.* 6, 2, 8. Cicero's: *tu (Trebati), qui ceteris cavere didicisti, in Britannia ne ab essedariis decipiaris, caveto (ad Treb.* 7, 6.) und: *mira persona induci potest Britannici iurisconsulti* (7, 11.) passte nicht mehr. A. M. *Z.* §. 54, 19. u. angef. Schr.

17 *Const. Omnem* §. 4, 5.

18 *Rubr.* 1, 17. *C. de vetere iure enucleando.*

19 *C. de Th. Cod. auct.* §. 2. *ne iuris peritorum ulterius — exspectarentur formidanda responsa.*

20 *Rud.*, grom. Inst. §. 70. Feldm. 2, S. 424. f.

21 *L.* 2. §. 6. *D. de O. I.* (1, 2.).

22 *Liv.* 9, 46. *Cic. de or.* 1, 41. *ad Att.* 6, 1. *p. Mur.* 11, 25. *Plin.* 33, 1. *L.* 2. §. 7. *D. de O. I.* (1, 2.).

23 *L.* 2. §. 35, 37. *D. eod. Ep. Liv.* 18. *Cic. de or.* 3, 33.

interpretandarumque legum) bei ihnen als ein *beneficium* erbeten werden musste, die Leitung in der Hand[24] und das Gros der sehr gemischten juristischen Gesellschaft: die Rechtslehrer, Advocaten, Assessoren der Provinzialhöfe (*Iuris studiosi*), der Rechtsschüler, wenn sie auch wie Nerva der Jüngere schon hin und wieder selbst respondirten, nicht zu gedenken, blieb nach wie vor von der Nomothesie ausgeschlossen.

Es ist überhaupt eine falsche Vorstellung, die *Veteres* und *Iuris Auctores* oder *Conditores* in der Art entgegengesetzt zu denken, als ob das Respondiren in der Republik eine freie Kunst, unter den Kaisern ein Privilegium und die Veteres nicht eben so wohl *Iuris Auctores* oder *Conditores* gewesen wären wie die classischen Juristen unter dem Principat.[25] Was das römische Recht über jedes andere *Ius civile* hoch emporhob, dass die ersten Männer des Staats den Juristenberuf als Ehrensache, den Rechtsunterricht als Altersruhm betrachteten, während bei den Griechen bezahlte πραγματικοὶ beides als Gewerbe handwerksmässig betrieben, das kannte man im republikanischen Rom so gut wie unter den Kaisern,[26] wenn auch der politische Beruf der Staatsredner noch Concurrenz machte.

Der wahre Gegensatz liegt daher nur in dem durch die Revolution veränderten Rechtsstoffe,[27] in der überwiegend litterarischen Form und der grössern künstlerischen Rundung,[28]

[24] *L.* 1. §. 4. *L.* 2. §. 20. *C. de vet. iur.* (1, 17.) *L.* 12. *pr.* §. 1. *C. de legib.* (1, 14.).

[25] Vgl. dagegen *Cic. de or.* 1, 41. 186. *Gai.* 4, 30. *Gell.* 5, 19. *L.* 6. *fi. C. de don. int. V. et U.* (5, 16.) (*cf. L.* 51. *D. eod.* 24, 1.) *L.* 21. *pr. D. de statul.* (40, 7.) *L.* 39. *D. de A. E.* (19, 1). *Veteres* ist überhaupt ein relativer Begriff, der in den verschiedensten Entgegensetzungen gebraucht wird, am häufigsten gegenüber dem Abschluss des *Ius civile* durch Sabinus. *L.* 52. §. 18. *D. pro soc.* (17, 2.) *L.* 3. §. 18. *D. de poss.* (41, 2.) *Fr. Vat.* §. 1. u. v. a. A. M. *Z.* §. 55. *P.* §. 116*o*. u. angef. Schr.

[26] *Cic. de Or.* 1, 45. *de leg.* 1, 3, 4. *Orator.* 41, 142. Daher: *Incredibile est, quam sit omne Ius civile praeter hoc nostrum, inconditum ac paene ridiculum* (*de Or.* 1, 44.).

[27] *Cic. de off.* 2, 19, 65. *optime constituti iuris civilis summo semper in honore fuit cognitio atque interpretatio, quam quidem ante hanc confusionem temporum in possessione sua principes retinuerunt. nunc ut honores — sic huius scientiae splendor deletus est* —

[28] Dies ergeben die breiten Gutachten des Brutus *Cic. de Or.* 2, 33, 142. u. 55, 223., verglichen mit der saubern *Species facti* der classischen Juristen. Eine Uebertreibung aber ist es, wenn *P.* §. 96. u. Andere erst

welche der s. g. classischen Jurisprudenz, mit der republicanischen verglichen, den Stempel der Vollendung giebt.

§. 63.
Formen der Rechtsbücher.*

Drei Formen der Bearbeitung, mehr oder weniger vermischt, sind zu unterscheiden: die exegetische, systematische, praktische.

In die erste Kategorie gehören die Kommentare 1) über *Leges*, z. B. die zwölf Tafeln, die *Lex Cincia*, *Lex Falcidia*, *Aelia Sentia*, *Lex Iulia et Papia Poppaea;* 2) über *Senatusconsulta*, z. B. *ad S.C. Velleianum*, *Tertullianum*, *Orfitianum;* 3) über Constitutionen, wie *ad Orationem D. Severi*, *Antonini et Commodi*, *Papirius Iustus de constitutionibus;* 4) über das Edict des *Praetor urbanus*, der Proconsuln, der Gerichtsädilen; 5) über Juristen, wie *ad (apud) Q. Mucium*, *Plautium*, *Sabinum*, *Urseium*, *Vitellium*, *ex Minicio*, *Cassio*, in Form von Auszügen, z. B. *Pauli Epitomae Alfeni Digestorum*, *Labeonis Pithanon a Paulo epitomatorum libri;* allgemeiner, z. B. *Hermogeniani iuris epitomata;* in kritischer Form (*Notae*), z. B. *Ulpiani Notae ad Marcellum*, *Pauli Notae ad Papinianum* u. dgl.

Die zweite Klasse umfasst 1) die Systeme des ganzen Rechts, von der Zertheilung *in Partes (Libri*, *Tituli*, *Capita) Digesta* genannt,[1] wie *Alfeni*, *Iuliani Digesta;* 2) die systematischen Erörterungen einzelner Theile, wenn sie nur ein Buch umfassen (*Libri singulares*), z. B. *Paulus de iure codicillorum, ad Regulam Catonianam* u. a.; 3) die Lehrbücher: *Institutiones* von Gaius, Callistratus, Florentinus, Marcianus, Paulus, Ulpianus; *Regulae*,[2] *Libri ὅρων*, *Definitiones*, *Differentiae*, Erörterungen und Sammlungen der Rechtssprüchwörter, Principien, Differenzen; *Sententiae*, *Opiniones*, *Quaestiones*, *Disputationes*, *Ambigui-*

nach der Revolution eine Rechtswissenschaft überhaupt entstehen lassen. Die *Prudentium Interpretatio* Not. 9., die sie anführen, ist so alt wie die *Legis Actio*.

* *Hugo*, Gesch. d. R. R. S. 698—701. *Z.* §.57. *Deurer* S.112. Anm.6.

[1] *Hugo* S. 702. Not. 7.

[2] *L.* 1. *D. de regula Cat.* (34, 7.) *L.* 1. *D. de R. J.* (50, 17.) *Regula est, quae rem, quae est, breviter enarrat, non ut ex regula ius sumatur, sed ut ex iure, quod est, regula fiat. Per regulam igitur brevis rerum narratio traditur et, ut ait Sabinus, quasi causae coniectio est, quae simul cum in aliquo vitiata est, perdit officium suum.* *Sanio*, rechtshist. Abh. (1845) S. 137 f.

tates, nach dem Grade der Gewissheit und Ausführlichkeit der Erörterung verschieden,[3] und andere auf die wissenschaftliche Mittheilung berechnete Werke.

Praktische Schriften sind die verschiedenen Sammlungen von Rechtsfällen und ihren mündlichen oder schriftlichen, motivirten oder unmotivirten Entscheidungen: *Responsa*, *Epistolae*, *Decreta*, *Sententiae imperiales*, *Casus (enucleati)*, *Bene dicta*, *Assessoria* u. a.

Endlich Mischungen dieser drei Elemente enthalten: *Pandectae*,[4] *Enchiridia*, *Manualia*, *Res quotidianae*, *Variae lectiones* und ähnliche Kompilationen.

§. 64.

2) *Ius civile.**

Die juristischen Auctoren, die wir mit den Römern als rechtsconstituirendes Organ,[1] nicht mit den Neuern als litterarhistorischen Apparat aufzufassen haben, lassen sich, der successiven Erweiterung des Staats und Vermehrung des Rechtsstoffes

[3] *Gai.* 1, 7. §. 8. *J. de iure nat.* (1, 2.).

[4] *Gell.* 13, 9, 3. von den Pandekten des M. Tullius Tiro: *tanqaum omne rerum atque doctrinarum genus continentes.*

* *Pomponius libro singulari Enchiridii. L.* 2. §. 35—47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Bach*, *hist. iur. p.* 242—269, 403—419, 472—509, 536—543, 568. *Hugo*, R. G., S. 469 f., 859 f., 866 f., 1091 f. *Z.*, R. G. 1, §. 72—110. S. 266 ff. *P.* 1, §. 76—78. S. 301—321. *Deurer*, §. 68, 85. *Erxleben*, §. 33. u. angef. Schriften.

[1] *Pomp. L.* 2. §. 35. *D. de O.I.* (1, 2.) *mentio habenda est ut appareat, a quibus et qualibus haec iura orta et tradita sint.* Die hohen Aemter, grossen Thaten und Auszeichnungen (*qualibus*) führt er zur Beglaubigung ihres *Ius respondendi* an, die Ueberlieferung (*iura tradita, extat*) für den praktischen Gebrauch. Daher erscheint ihm z. B. der Annalist L. Cincius Alimentus durch seine Prätur in Sicilien 543 und die Schrift *de officio ICti* (*Festus v. nuncupata* und *subiici*) noch nicht legitimirt, viel weniger M. Cicero mit seinem Gerede *de iure civili in artem redigendo* (*Gell.* 1, 22. *Quintil.* 12, 3, 10.). Auch die moderne Unterscheidung zwischen einer allgemeinen Rechtswissenschaft und den *Responsa* als besonderer Rechtsquelle (z. B. *P.* und nach ihm *Erxl.*) ist unrömisch: die Kluft, welche heute das Recht der Bücher von dem der Acten scheidet, ist in dem gesunden römischen Rechtszustande noch nicht aufgethan und die Rechnung (*Ratio*) nach allgemeinen, aus der vernünftigen Natur des Rechts abgeleiteten Principien, also das wissenschaftliche Element, ist in den Responsen Papinian's wahrlich nicht geringer, als in den Institutionen des Gaius.

entsprechend, auf die drei §. 4—6 bezeichneten Epochen 1) des *Ius civile*, 2) des *Ius ordinarium*, 3) des *Ius vetus* zurückführen.

Kern des *Ius civile* aber ist, seit der Aufzeichnung des römisch-latinischen Landrechts in den 12 Tafeln, die *Lex* (*civitatis*), daran schliesst sich die *Interpretatio*, beiden Bestandtheilen des materiellen Rechts, dem gesetzlichen und gewohnheitsrechtlichen, geschriebenen und ungeschriebenen steht der formelle, die *Actiones*, als dritter gegenüber.[2] Die Reihe der vornehmsten Begründer und Bildner dieser drei Bestandtheile des *Ius civile* eröffnet der historisch ganz ungewisse

Sextus (*Gaius, Publius?*) *Papirius, Pontifex maximus*, insoweit als der Kern jener sacralen Vorschriften, welchen die Pontifices unter dem Namen Königlicher Gesetze bekannt machten, aus dem ältesten System des Rechtsschutzes geschöpft ist.

Appius Claudius und *T. Genucius* die Consuln des Jahres 303, die drei *Legati Sp. Postumius Albus*, *A. Manlius*, *P. Sulpicius Camerinus* nebst *P. Sestius*, *L. Veturius*, *C. Iulius*, *P. Curiatius*, *T. Romilius* aus den Altbürgern sind die Verfasser der zehn ersten Tafeln des Zwölftafelgesetzes und *Appius Claudius*, *M. Cornelius Maluginensis*, *M. Sergius*, *L. Minucius*, *Q. Fabius Vibulanus*, *Q. Poetelius*, *T. Antonius Merenda* aus den Geschlechtern, *K. Duilius Sp. Oppius Cornicen*, *M' Rabuleius* aus den Neubürgern, fügten die zwei Supplementtafeln hinzu.[3] Der berühmte

Appius Claudius Caecus Centimanus, Urenkel des Decemvir, Censor 442, Consul 447, 458 u. s. w.[4] beschrieb ausser den allgemeinen pontifizischen *Actiones* nebst Angabe der Gerichtstage, welche *Cn. Flavius* 450 als Scriba veröffentlichte,[5] einer unmittelbaren Rechtsquelle ohne jede eigene wissenschaftliche Zuthat, die besondern altitalischen *Actiones* Behuf der *civilis usurpatio*,[6] z. B. das *trinoctium*, das *surculum defringere* u. dgl.[7]

[2] *L.* 2. §. 5, 6. *D. eod.* *Leist*, R.Syst. S. 10 f.

[3] Näheres in der Geschichte der Aufzeichnung §. 93, 94.

[4] *Cic. Brut.* 14, 55. 15. *Liv.* 9, 29. *Suet. Claud.* 24.

[5] Näheres §. 95.

[6] *L.* 2. §. 36. *D. eod. Hunc etiam Actiones traditum est scripsisse primum de usurpationibus, qui liber non extat.* „*Primum*" nämlich zum Unterschied der ältern *Actiones*, die schon früher beschrieben, von Appius nur geordnet waren (*ib.* §. 7.). A. M. *Huschke*, Z.Schr. 15, S. 193.

[7] *Gell.* 3, 2, 12, 13. *Cic. de Or.* 3,

Tiberius Coruncanius, Consul 474, erster Oberpontifex aus der Plebs[8] um 500, wurde Epoche machend durch die Liberalität und Publizität, mit der er mündlich respondirte; schriftliche Responsa und Bücher von ihm waren zu Pomponius Zeit nicht mehr erhalten.[9]

Sextus Aelius Paetus, genannt *Catus* (der Schlaue), Aedilis 554, Consul 556, Censor 560.[10] Seine Rechtsbücher sind 1) *Ius Aelianum*, Sammlung der neuern im *Ius Flavianum* fehlenden *Actiones*, kein wissenschaftliches Werk, sondern eine auf dem Forum proponirte Formelsammlung (§. 95.), 2) *Tripertita*, das dreitheilige Buch, eine Vereinigung aller drei Quellen des *Ius civile*, der *Lex*, *Interpretatio* und *Actiones*, worin zu jedem Satz der Zwölf Tafeln die Erklärung und das Klagformular gegeben war, „die Wiege des Rechts,"[11] 3) *Commentarii iuris civilis* (Denkbücher),[12] die jedoch Einige einem andern Aelius Catus zuschrieben, der dem Sextus Catus nacheiferte.[13]

M. Porcius Cato, genannt *Censorius*, geboren 520, Prätor 550, Consul 559, Censor 570, gestorben 605,[14] war vielleicht Verfasser von *Commentarii iuris civilis*,[15] Responsen im alten Stil mit allen Nebenumständen;[16] noch zu Pomponius Zeit waren Rechtsbücher von ihm erhalten, obwohl nicht so viele als von seinem Sohne Marcus, dem Stammvater der spätern Catonen.

28, 110. *L.* 5. *D. de usurp.* (41, 3.) *Huschke*, Z.Schr. für Civilr. und Proz. N.F. 2, 6, 2. (1846).

8 *Liv. epit.* 18. *Cic. de leg.* 2, 21. *de Or.* 2, 15. *Brut.* 14. *p. dom.* 54. *de sen.* 6.

9 *L.* 2. §. 35, 38. *D. eod.* *Schrader* in Hugo's civ. Mag. 5, S. 187 f. Ein Fragment steht bei *Plin.* 8, 51.

10 *Liv.* 31, 50. 32, 7. 35, 9. *Cic. de rep.* 1, 18. *Tusc.* 1, 9. *de Or.* 1, 33, 45, 48 *f.* *Brut.* 20, 46. *ad fam.* 7, 22. *de sen.* 9.

11 *Cic. de leg.* 2, 23. *L.* 1. *pr. C. de comm. serv.* (7, 7.) *L.* 2. §. 38. *D. de O. I.* (1, 2.) *qui liber veluti cunabula iuris continet.* Ueber den Fortbau vgl. §. 39. *P. Mucius et Manilius et Brutus fundaverunt ius civile* 41. *Q. Mucius ius civile primus constituit* 44. *Ofilius libros, qui omnem partem operis fundarent, reliquit.* Dass die *Tripertita* und das *ius Aelianum* *L.* 2. §. 7. zweierlei sind, hat erst *Huschke*, Z.Schr. 15, 179 f. gründlich nachgewiesen.

12 *Cic. de or.* 1, 56.

13 *L.* 2. §. 38 *f.* *D. de O. I.* (1, 2.), wo mit *Huschke l.* S. 183 zu lesen ist: *quos tamen quidam negant eiusdem esse, sed hos sectati ad aliquid Aeli Cati. Deinde M. Cato rel.*

14 *Mommsen*, R. G. 1, 792.

15 *Festus v. Mundus*, wenn diese nicht von seinem Sohne sind. Vgl. jedoch *Cic. de or.* 1, 37. 3, 33. *Liv.* 39, 40. *Val. M.* 8, 7, 1. *Quint.* 12, 11, 23. *Nep. Cat.* 3.

16 *Cic. de or.* 2, 33, 142. *Cautiones: Cato de R. R.* 144 *f.*

P. Cornelius Scipio Nasica, Prätor 560, Consul 563[17] und Oberpontifex,[18] erhielt von Staatswegen ein Haus an der Via sacra eingeräumt, um die Consultation zu erleichtern,[19] als Rechtsschriftsteller wird er nicht genannt.

M. Porcius Cato Licinianus, vor seinem Vater 601 gestorben, bekannt durch die *Regula Catoniana*,[20] hinterliess dagegen belangreiche und noch lange gangbare Bücher „*de iuris disciplina.*“[21]

P. Mucius Scaevola, Consul 621, Pontifex maximus 623 und hochgeachteter Rechtskundiger, den Pomponius unter den drei Begründern des *Ius civile* zuerst nennt, verfasste zehn juristische Bücher.[22]

M' Manilius, Consul 605,[23] der als Mitbegründer des *Ius civile* neben dem vorigen aufgeführt wird, stand noch zu Pomponius Zeit durch sieben erhaltene Rechtswerke im Andenken.[24] In wie weit seine Formulare zu Kaufstipulationen, die *Manilianae venalium vendendorum Leges*, *Manilii Actiones*,[25] diesen Schriften entnommen oder gleich den Catonischen Formeln anderweit mitgetheilt waren, wissen wir nicht.

M. Iunius Brutus, Prätor, der dritte unter den Begründern des *Ius civile*,[26] hatte drei Bücher „*de iure civili*“ hinterlassen; sie enthielten *Responsa* im Geschmack der Catonischen.[27]

P. Licinius Crassus Mucianus Dives, Consul 622, „*traditur*

17 *Liv.* 35, 1, 24. 36, 37.

18 *Cic. de or.* 3, 33, 134.

19 *L.* 2. §. 37. *D. de O. I.* (1, 2.).

20 *L.* 1. *D. de regula Cat.* (34, 7.).

21 *Gell.* 13, 20 (19), 9. *egregii de iuris disciplina libri. Fest. v. Mundus. L.* 2. §. 38. *fi. D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 10. §. 1. *D. de aed. ed.* (21, 1.) *L.* 44. *pr. D. sol. matr.* (24, 3.) *L.* 4. §. 1. *D. de V. O.* (45, 1.) (*Cato lib.* 15. *scribit)* §. 12. *J. de adopt.* (1, 11.).

22 *L.* 2. §. 39. *D. de O. I.* (1, 2.) Not. 11. *Cic. de or.* 1, 48, 212. *Sin autem quaereretur, quisnam iuris consultus vere nominaretur (cf.* §. 62. Not. 3.) *ex eo genere Sex. Aelium, M' Manilium, P. Mucium nominarem. Plut. T. Gr.* 9.

23 *Cic. de or.* 3, 33. *Brut.* 15, 27. *Acad.* 4, 32. *Somn. Scip.* 1. *Liv. ep.* 49. *Censorin.* 17. *Flor.* 2, 15. *Plin.* 22, 6.

24 *d. L.* 2. §. 39. *D. de O. I.* (1, 2.) *extant volumina scripta Manilii monumenta.*

25 *Cic. de or.* 1, 58, 246 *fi. Varro de R. R.* 2, 5, 11. *cf. Cato de R. R.* 144—150.

26 *L.* 2. §. 39. *D. de O. I.* (1, 2.) *Cic. Brut.* 34. *Gell.* 7, 15. 17, 7. *Tac. de or.* 34.

27 *Cic. de or.* 2, 55, 223. *p. Cluent.* c. 51, 141. z. B. *In Tiburti forte cum assedissemus ego et Brutus filius.* Man behauptete freilich, er habe die Güter nur in Voraussicht der Verschwendung seines Sohnes aufgeführt.

habuisse quinque rerum bonarum maxima et praecipua: quod esset ditissimus, quod nobilissimus, quod eloquentissimus, quod iuris consultissimus, quod Pontifex Maximus."[28]

Q. Mucius Scaevola, der Augur zugenannt, Consul des Jahres 637, obwohl durch seine Kenntniss des Rechts und seine Thätigkeit als Staats- und Geschäftsmann ausgezeichnet, ist bei Pomponius übergangen, da er kein schriftlicher *Iuris Auctor* war.[29]

P. Rutilius Rufus, um 596 geboren, 620 als *Tribunus militum* vor Numantia, 636 Prätor, 639 wegen Amtserschleichung auf 10 Jahre vom Consulat ausgeschlossen, Consul des Jahres 649, Legat und älterer Freund des Q. Mucius, Proconsuls von Asien, dann 661 wegen angeblicher Erpressungen unschuldig verurtheilt, verbannt und Bürger von Smyrna,[30] war vielleicht als Tribun Urheber der *Lex Rutilia* über die Kriegsobersten und als Prätor Urheber der *Rutiliana constitutio*[31] *formula*[32] wie des Edicts über die Patronatrechte,[33] jedenfalls aber Verfasser nicht näher bekannter Rechtswerke.[34]

Q. Mucius Scaevola Pi filius, Tribun 648, Aedilis 650, Consul 659, Proconsul Asiens mit musterhafter, den Nachfolgern in ihrer Dienstinstruction zur Nachahmung empfohlener Verwaltung, endlich Pontifex M., ermordet 671.

Er war der gesuchteste Rechtsconsulent,[35] der beredteste Rechtsbeistand[36] und obgleich er von dem Rechtsunterrichte nicht Profession machte, der erste Rechtslehrer seiner Zeit.[37]

[28] *Gell.* 1, 13. *L.* 2. §. 40. *D. de O. I.* (1, 2.) *cf. Cic. de or.* 1, 37. *Brut.* 26. *de sen.* 14. *Phil.* 11, 8. *Liv. ep.* 59. *Val. M.* 3, 2, 12.

[29] *Cic. Brut.* 26, 89. *de leg.* 1, 4. *p. Balb.* 20. *de am.* 1. *Val. M.* 8, 12.

[30] *L.* 2. §. 40. *D. de O. I.* (1, 2.) *Z.* §. 75a.

[31] *Fr. Vat.* §. 1.

[32] *Gai.* 4, 35.

[33] *L.* 1. §. 1. *D. de bon. lib.* (38, 2.)

[34] *L.* 10. §. 3. *D. de usu* (7, 8.) *L.* 3. §. 9. *D. de penu* (33, 9.) (*cf. Gell.* 4, 1.) *L.* 1. §. 2. *D. de arb. caed.* (43, 27.). Nebenher: *Cic. de or.* 2, 69, 280. *Suet. Aug.* 89. *libros totos et senatui recitavit et populo notos per Edictum — fecit (Augustus) ut orationes Q. Metelli de prole augenda et Rutilii de modo aedificiorum, quo magis persuaderet utramque rem — antiquis iam tunc curae fuisse. Festus v. Rufuli. Val. M.* 2, 3, 2. Ueberhaupt *Huschke*, P. Rutilius Rufus, Z.Schr. f. Civilr. N. F. 14, S. 1—21.

[35] *Cic. de or.* 1, 45 *fin.*

[36] *Cic. de or.* 1, 39, 180. *iuris peritorum eloquentissimus eloquentium iuris peritissimus.* Dasselbe Lob giebt er dem P. Crassus Mucianus *L.* 2. §. 40. *D. de O. I.* (1, 2.).

[37] *Cic. Brut.* 89. *nemini se ad docendum dabat. L.* 2. §. 42. *D. de O. I.* (1, 2.).

Sextus Papirius, C. Juventius, L. Lucilius Balbus, vor Allem C. Aquilius Gallus,[38] 688 Prätor,[39] Urheber der *formula de dolo*,[40] wie der *Aquiliana stipulatio*[41] und *postumorum institutio*,[42] erhielten durch ihn ihre juristische Erziehung.

Entscheidender und nachhaltiger aber als dieses Alles war sein grosses aus 18 Büchern bestehendes Werk, durch welches er das *Ius civile* feststellte und abschloss.[43] Zum ersten Mal erschien hier ein umfassendes, einheitliches und gegliedertes[44] System in Stelle der früheren Gesetzesinterpretation und Casuistik, der Gutachten und Präjudizien. Es war getragen von dem Grundgedanken der hohen Autonomie, die das Gesetz (*uti legassit super familia tutelave ita ius esto*)[45] dem römischen Bürger verleiht, über Vermögen, Freiheit seiner Sclaven, Vormundschaft seiner Kinder letztwillig und unter Lebenden nach eigenem Ermessen zu verfügen, woran sich dann die Verpflichtung Anderer aus Verletzungen und Verträgen, so wie die Rechtsverfolgung anschloss.*

* Das System der *Libri* 18 *iuris civilis* lässt sich aus Pomponius' *Lectiones* mit Hülfe einiger Citate der Bücherzahl wenigstens in folgenden Hauptgruppen erkennen: 1) Letztwillige Verfügungen (Q. Mucius lib. 2. *L.* 27. *pr. D. de auro* (34, 2.) *L.* 3. *pr. D. de penu* (33, 9.) *Gell.* 4, 1. 17, 20. *L.* 55. *pr. D. de leg.* 3. (32.) *Pompon. lib.* 1—9.). Dabei insbesondere die Verfügungen für Ehefrau und Kinder, *praesumtio Muciana L.* 51. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.) *L.* 10, 34. *D. de auro* (34, 2.) *L.* 122. *D. de V. S.* (50, 16.). 2) *Legum Dictio* unter Lebenden: *Pompon. lib.* 10—37., z. B. *L.* 29. §. 1. *D. de statul.* (40, 7.) *L.* 52. *D. de cond. ind.* (12, 6.) *L.* 15. *D. de S. P. R.* (8, 3.) *L.* 66. §. 2. *D. de C. E.* (18, 1.) *L.* 40. *D. de A. E. V.* (19, 1.) *L.* 17. *D. de legat.* (50, 7.). 3) Delicte und Contracte: *Q. Mucius lib.* 14. *L.* 30. *pr. D. p. soc.* (17, 2.):

[38] *Cic. Brut.* 42, 154. *p. Caec.* 27, 77. *p. Cluent. c.* 53, 147 *f. p. Balb.* 20. *Top.* 12, 51. *Val. M.* 8, 2, 2. *Plin. H. N.* 17, 1. *L.* 29. §. 1. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 39. *pr. D. de statu lib.* (40, 7.).

[39] *Cic. de off.* 3, 14, 60.

[40] *Cic. l. de N. D.* 3, 30.

[41] *L.* 18. *D. de accept.* (46, 4.).

[42] *L.* 29. *pr.* (*Gallus*) *D. de lib. et post.* (28, 2.) *L.* 33. §. 1. *D. de vulg.* (28, 6.). Die Schriften des Gallus scheinen weniger erheblich als seine Lehr- und Geschäftsthätigkeit. *L.* 2. §. 42, 43. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 17. §. 6. *D. de A. E. V.* (19, 1.) *L.* 29. §. 1. *D. de leg.* 3. (32).

[43] *L.* 2. §. 41. *D. de O. I.* (1, 2.) *ius civile primus constituit, generatim in libros decem et octo redigendo. Acron. ad Hor.* 2. *ep.* 2, 87. *primus Iurisconsultus apud veteres scripsit.*

[44] *Gai.* 1, 188. *d. L.* 2. §. 41. *generatim.*

[45] *L.* 120, 122. *D. de V. S.* (50, 16.) aus *Pompon. lib.* 5, 9. *ad Qu. Mucium. Cf.* §. 21.

Die Grösse des Eindrucks dieser ersten systematischen Darstellung des geltenden Landrechts erhellt aus dem bestimmenden Einflusse, den es auf die Civilrechtssysteme[46] geübt und aus der dauernden Berücksichtigung, die es bei späteren Juristen gefunden hat.**

Unter den übrigen Schriften ist der übersichtliche *Liber singularis ὅρων (Definitionum)*, das Muster der spätern Compendien und Regelbücher, das älteste in die Pandekten übergegangene Werk.[47]

3) *Ius ordinarium.*

§. 65.

a) Die älteren Bearbeiter.

Die mit Q. Mucius erwachte systematische Bearbeitung ergriff sehr bald das neue Element, welches die prätorische Transaction zwischen dem altbürgerlichen und allgemeinen Rechtsstoff der Gesetzgebung zugeführt hatte.

In dieser Bearbeitung des *Ius utrumque* lassen sich abermals drei Stufen unterscheiden: 1) die Anfänge bis zu den ersten Codificationsversuchen (Pompeius, Cäsar, Ofilius, Sabinus);

(Societät) *lib.* 16. *Gell.* 6 (7), 15, 2. *Pompon. lib.* 38. *L.* 76. §. 1. *D. de furt.* (47, 2.) *(Commodatum* und *Furtum).* 4) Schutzmittel: *Pompon. lib.* 39. *L.* 11. *D. de P. V.* (19, 5.).

** Berichtigungen und Erörterungen gaben 1) *Servius Sulpicius* in den *Notata Mucii L.* 30. *D. p. soc.* (17, 2.) *Gai.* 3, 148. 1, 188. *Gell.* 4, 1. *(reprehensa Mucii Scaevolae capita) L.* 29. §. 1. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 39. *pr. D. de statul.* (40, 7.) *L.* 3. *pr.* §. 6. *D. de penu* (33, 9.) *L.* 76. §. 1. *D. de furt.* (47, 2.) *L.* 25. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.). 2) *Laelius Felix ad Q. Mucium: Gell.* 15, 27. *(Lib.* 1. über Testamente und *sacrorum detestatio in comitiis calatis).* 3) *Gaius ex Q. Mucio Gai.* 1, 188. 4) *Sextus Pomponius: Ad Q. Mucium lectionum libri* 39. nach Hadrian geschrieben *L.* 22. *D. de usu* (7, 8.) und in den Pandekten Statt des Q. Mucius selbst excerpirt. Diesem Buche werden auch die dem Modestin zugeschriebenen Fragmente des 14. und 31. Buchs in *L.* 53, 54. *D. de A. R. D.* (41, 1.) angehören.

46 *Sabinus (Leist*, R.Syst. S. 44. Taf. 1.) *Labeonis Posteriora*, *Javolenus ex Cassio (Leist*, S. 56. Taf. 2.) *P.* §. 99. *c.* *L.* 8. *D. de aqua* (43, 20.) *L.* 241. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 73. *D. de R. I.* (50, 17.). *Muciana cautio L.* 7. *pr. D. de C. et D.* (35, 1.).

47 *L.* 64. *D. de A. R. D.* (41, 1.)

2) die Zeit der s. g. Rechtsschulen; 3) die Zeit nach Hadrian's Abschluss des *Ius honorarium*.

Der ersten Stufe gehören folgende Juristen an:

Seruius Sulpicius Rufus, unterrichtet von Balbus Lucilius, mit wissenschaftlichen Hülfsmitteln von Aquilius Gallus auf der Insel Cercina (Gamelera, Cercara) unterstützt, wo mehrere seiner Werke geschrieben sind,[1] Quästor in Ostia,[2] Prätor für die *Quaestio peculatus*,[3] Consul des Jahres 703,[4] gestorben 711[5] kurz vor seinem Freunde[6] Marcus Cicero, der ausgezeichnetste Jurist seiner Zeit, so dass er den Q. Mucius und seine eigenen Lehrer übertraf,[7] zugleich als Redner,[8] Dichter,[9] Gelehrter[10] auf der Höhe der Bildung seiner Zeit stehend, war in jeder Hinsicht berufen, das Recht in die weitere Bahn zu leiten, deren es bedurfte.[11]

Nahe an 180 Bücher, darunter die erste Schrift über das Edict, die Schrift über die zwölf Tafeln, die Noten zum Q. Mucius, das Buch *de dotibus*,[12] die Schrift *de sacris detestandis*[13] und andere bis auf einige Worterklärungen verlorene,[14] vorzüglich aber eine zahlreiche Schule[15] sicherten ihm eine nachhaltige Wirkung. Die Schriften dieser Schüler brachte Aufidius Namusa[16] in einen Thesaurus (*Coniectanea*, *Servii Auditores*) von 140 Büchern.[17]

1 *L.* 2. §. 43. *D. de O. I.* (1, 2.).

2 *Cic. p. Mur.* 8.

3 *Cic. p. Mur.* 20, 42.

4 *Cic. ad fam.* 8, 8. 12, 15.

5 *Cic. Phil.* 9, 1, 7. *L.* 2. §. 43. *D. de O. I.* (1, 2.) *(honor statuae)*.

6 *Cic. Ep. ad Servium* 4, 1—6. *p. Mur.* 10, 14. *Phil.* 9, 5. *Brut.* 40, 41. *L.* 2. §. 3. *D. ad L. Rhod.* (14, 2.).

7 *Cic. Brut.* 41, 42. *L.* 2. §. 43. *D. de O. I.* (1, 2.).

8 *Cic. Brut.* 41. *Quint.* 6, 1, 20. 7, 30. 10, 1, 116. 12, 3, 9. *d. L.* 2. §. 43. *D. de O. I.* (1, 2.).

9 *Plin. ep.* 5, 3. *Catull. epigr.* 16.

10 *Cic. Phil.* 9, 5. *Brut.* 41. *ad fam.* 4, 1, 3. 13, 28. *de off.* 2, 19. *Vell.* 2, 36. *Gell.* 6, 12. 12, 10.

11 *Cic. Brut.* 41, 152. *artem in hoc uno: quod nunquam effecisset ipsius iuris scientia.*

12 *Gell.* 4, 4. und 3, 2. *L.* 8. *D. de cond. causa data* (12, 4.) *L.* 79. *D. de I. D.* (23, 3.).

13 *Gell.* 6 (7), 12.

14 Das Nähere §. 88.

15 *L.* 6. §. 1. *D. de dote prael.* (33, 4.) *L.* 12. *pr.* §. 6. *D. de instr.* (33, 7.) *L.* 1. §. 6. *D. de aqua* (39, 3.) z. B. C. Ateius *L.* 79. *D. de I. D.* (23, 3.) *L.* 39. §. 2. *D. de auro* (34, 2.) Cinna *L.* 6. *D. de R. N.* (23, 2.) *L.* 40. §. 1. *D. de C. et D.* (35, 1.) Publicius *L.* 50. §. 2. *D. de leg.* 1. (30.) *L.* 51. §. 1. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 2. §. 8. *D. ad S.C. Tert.* (38, 17.).

16 *L.* 5. §. 7. *D. commod.* (13, 6.) *L.* 40. §. 3. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 2. §. 6. *D. de aqua* (39, 3.) *L.* 20. *D. de opt. leg.* (33, 5.).

17 *L.* 2. §. 44. *D. de O. I.* (1, 2.).

Aulus[18] *Ofilius*,[19] der berühmteste Schüler des Servius, zwar nur ritterlichen Standes, aber der vertraute juristische Rathgeber und der Tribonian Cäsar's, wird von Pomponius als der Werkmeister bezeichnet, welcher den Bau des bürgerlichen Rechts in allen seinen Theilen begründet habe, indem er nicht nur das *Ius* (die Legislation, das materielle Juristenrecht und das Civilprozessrecht der Republik) in seiner Gesetzescompilation (*Libri XX de legibus*),[20] seinen *Libri iuris partiti*,[21] seinem Werke *de Actionibus*[22] abschloss, sondern auch das obrigkeitliche Recht (*de Iurisdictione*) des alten Staats einer sorgfältigern systematischen Bearbeitung unterwarf.[23]

Alfenus Varus, *Catus* zugenannt,[24] aus Cremona, Schüler des Servius,[25] nach Pomponius Versicherung Consul, dann aber wenigstens nicht erst des Jahres 755, da der *suffectus* dieses Jahres, P. Alfenus Varus, zu jung ist, lieferte eine systematische

18 *Caius* (*Catus*) vor *Aulus* gehört wohl dem in *d. L.* 2. §. 44. vorhergenannten *Alfenus Varus* als Agnomen an. *Huschke*, Z.Schr. 15, 187.

19 *Cic. ad fam.* 7, 21. *ad Att.* 13, 27.

20 *L.* 2. §. 44. *D. de O. I.* (1, 2.) nach Sanio's (rechtshist. Abh. 1845, S. 78.) auf *Cod. Regim. XXI.* gegründeter überzeugender Emendation: *de legibus viginti libros — conscripsit.* Das Werk beschränkte sich wohl auf die noch brauchbaren Kapitel der privatrechtlichen Gesetze, z. B. der *Lex Aquilia L.* 9. §. 3. *D. ad L. Aquil.* (9, 2.). Vgl. *Suet. Caes.* 44. *Isidor.* 5, 1, 5. und überh. *Huschke*, Z.Schr. 15, 189 f.

21 *L.* 55. §. 1, 4, 7. *D. de leg.* 3. (32.) wo *Ofilius lib. V. partiti iuris* bezüglich der Privatautonomie angeführt wird.

22 *L.* 3. §. 5, 8. *D. de penu leg.* (33, 9.) *Ofilius lib.* 16. *Actionum* — Schrift *ad Atticum: Gai. L.* 234. §. 2. *D. de V. S.* (50, 16.).

23 *L.* 2. §. 44. *D. de O. I.* (1, 2.) *libros de iure civili plurimos et qui omnem partem operis fundarent reliquit: nam de legibus XX libros conscripsit (et) de iurisdictione* (bezüglich des obrigkeitlichen Rechts *cf. L.* 36. *D. de adm. tut.* 26, 7.) *idem edictum Praetoris primus diligenter composuit rel.* Nicht ganz so lesen und interpungiren *Sanio* und *Huschke l.*

24 *L.* 2. §. 44. *D. de O. I.* (1, 2.) und über den Grund des Agnomen *Horat. sat.* 1, 3, 130. *Alfenus vafer, omni Abiecto instrumento artis, clausaque taberna, Sutor erat* und *Acron ib.: Urbane satis Alfenum Varum Cremonensem deridet, qui abiecta sutrina, quam in municipio suo exercuerat*, (wogegen man *L.* 76. *D. de iud.* (5, 1.) angeführt hat) *Romam venit, magistroque usus Sulpicio ICto ad tantum pervenit scientia, ut et consulatum gereret et publico funere efferretur. Huschke l.* S. 187.

25 *Gell.* 7 (6), 5, 1. *Acron ad Hor. sat.* 1, 3, 124. *Serv. ad Virgil. Ecl.* 9, 35. *L.* 29. §. 2. *D. de leg.* 3. (32).

Responsensammlung nach einem, wie es scheint, selbständigen Plan, unter dem Titel *Digestorum libri quadraginta*, welche von Aufidius Namusa in seine obgedachte Sammlung aufgenommen,[26] von Paulus epitomirt und in jener ursprünglichen Gestalt bis zum siebenten, in der Paulinischen Epitome bis zum achten Buch, in den Pandekten excerpirt ist.

C. Trebatius Testa, Schüler des Q. Cornelius Maximus,[27] aus Cicero's Briefwechsel,[28] Zueignung der Topik und Empfehlung an Cäsar,[29] von anderer Seite aus Horazens Induction[30] bekannt, noch von August in Rath genommen,[31] schrieb 1) *de iure civili*, 2) *de religionibus* in neun oder zehn Büchern,[32] die schon von seinem Schüler Labeo oft widerlegt,[33] zu Pomponius Zeit wenig gebraucht wurden.[34]

Aulus Cascellius,[35] Schüler des Quintus Mucius und eines Volusius oder Volcatius,[36] von Pomponius als Redner über, als Jurist unter Trebatius gestellt, ein der neuen Staatsordnung abgeneigter unabhängiger Character,[37] ist vielleicht Urheber des *Iudicium Cascellianum*,[38] von seinen Schriften war aber zu Pom-

26 *Gell. l. Alfenus iurisconsultus Servii Sulpicii discipulus — in libro Digestorum trigesimo et quarto, Coniectaneorum autem secundo —*

27 *Gai.* 1, 136. *L.* 2. §. 45. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 16. §. 1. *D. de instr. leg.* (33, 7.) *cf. Cic. ad fam.* 7, 8.

28 *Cic. ad fam.* 7, 7—22.

29 *Cic. l.* 7, 5. *(a. u.* 699*)*. Die Worte: *accedit, quod familiam ducit* (was ihn besonders empfiehlt), *in iure civili singularis memoria, summa scientia* wurden früher von Stiftung der proculianischen Schule missverstanden, s. *Z.* §. 80. Not. 7.

30 *Horat. sat.* 2, 1. (um 718).

31 *pr. J. de codicill.* (2, 25.).

32 *Porphyrio ad h. l. Trebatius iuris peritus, qui locum obtinuit inter poëtas et aliquot libros de iure civili composuit et de religionibus novem. Gell.* 6, 12. *Macrob. sat.* 1, 16. 3, 3, 5. *Serv. ad Aen.* 11, 316. *L.* 14. §. 11. *D. de relig.* (11, 7.)

33 *L.* 29. *pr. L.* 100. §. 1, 3. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 3. §. 5. *D. de poss.* (41, 2.) *L.* 22. §. 3. *D. quod vi* (43, 24.).

34 *L.* 2. §. 45 *f. D. de O. I.* (1, 2.).

35 *Horat. ars poet.* 369—371. *Ammian.* 30, 6.

36 *L.* 2. §. 45. *fuit eodem tempore — Aulus Cascellius Quintus Mucius Volusii* (lies *Q. Mucii et Volusii* oder *Volcatii Plin.* 8, 40. *Z.* §. 80, 15.) *auditor rel.*

37 *Val. M.* 6, 2, 12. *Nullius — gratia aut auctoritate compelli potuit, ut de aliqua earum rerum, quas triumviri dederant, formulam componeret — victoriae eorum beneficia extra omnem ordinem Legum ponens. L.* 2. §. 45. *cit. fuit autem quaestorius nec ultra proficere voluit, cum illi etiam Augustus consulatum offeret.*

38 *Gai.* 4, 166. 169.

ponius Zeit nur noch ein *Liber bene dictorum* übrig, dessen juristischer Inhalt noch fraglich ist.[39]

Q. Aelius Tubero, als Anwalt Ankläger des Qu. Ligarius (a. u. 707),[40] dann Jurist, war ein gründlicher Kenner des öffentlichen wie des Privatrechts und hinterliess über beide Fächer zahlreiche Schriften, die wegen der affectirten Alterthümlichkeit des Ausdrucks nicht beliebt waren.[41]

C. Aelius Gallus,[42] Verfasser eines nach 747 abgefassten Rechtswörterbuchs (*de verborum, quae ad ius civile pertinent, significatione*),[43] ist keineswegs nur Antiquar und Lexicograph, sondern Jurist,[44] aus dessen Werk sogar ein Fragment in die Pandekten gekommen ist.[45]

b) Die Juristenschulen.*

§. 66.

Sabinianer.

Eine eigenthümliche Erscheinung auf dem Gebiete des *Ius controversum* tritt in der Zeit von August bis zu den Antoninen hervor, sie besteht darin, dass gewisse Rechtssätze unter ganzen Successionen von Juristen streitig werden.

Diese Parteien (*Scholae*, *veluti Sectae*[1]), welche durch die

39 Vgl. *Val. M.* 6, 2, 12. *Quintil.* 6, 3. (87.) *(consultori dicenti: „Navem dividere volo"; „Perdes" inquit) Macr. Sat.* 2, 6. und *Sen. contr.* 1, 4. *Tac. de or.* 34. Angeführt wird er von Labeo *L.* 29. *pr. L.* 100. *pr. D. de leg.* 3. (32.) Javolenus *L.* 7. *pr. D. de trit. leg.* (33, 6.) *L.* 40. §. 1. *D. de C. et D.* (35, 1.).

40 *Cic. p. Lig. c.* 1. *L.* 2. §. 46. *D. de O. I.* (1, 2.) *Quintil.* 10, 1, 3. 11, 1, 80.

41 *L.* 2. §. 46. *cit. Gell.* 6 (7), 9. 11. Anführungen *Gell.* 14, 2. *(praecepta) Aelii Tuberonis super officio iudicis. Cels. L.* 7. §. 1, 2. *D. de suppell.* (33, 10.) *L.* 29. §. 4. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 7. *pr. D. de trit. leg.* (33, 6.).

42 *Varro de ling. lat.* 4, 2, 10. 5, 7. Der Name ist nicht selten in *Caecilius* corrumpirt.

43 *Lachmann*, Z.Schr. 11, 116 f.

44 In *L.* 19. *pr. D. de usur.* (50, 16.) *L.* 77. *D. de V. S.* (50, 16.) wird er ganz anders behandelt wie z. B. Cicero in *L.* 7. §. 4. *D. quib. ex c.* (42, 4.) und Junius Gracchanus *de Potestatibus L. un. D. de off. quaest.* 1, 13. *Lyd. de mag.* 1, 24. A. M: *P.* §. 97. a. E.

45 *L.* 157. *D. de V. S.* (50, 16.). Im Index Florentinus fehlt der Titel.

* *Rubr.* und *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* ... *et successione prudentium. Z.* 1, §. 64—67. und angef. Schriften.

1 Eigentliche Secten sind nur die Philosophenschulen *L.* 8. §. 4. *D. de vacat. mun.* (50, 5.).

forterbende Auctorität bestimmter Lehrer (*Praeceptores*, *Scholae Auctores*) gebildet wurden, sind die *Sabiniani*[2] und *Cassiani*[3] einer, die *Proculiani*[4] (nicht *Pegasiani*[5]) anderer Seits.[6]

Zu ersterer gehören folgende Juristen:

C. Ateius Capito, aus einer erst durch die neue Militairmonarchie emporgekommenen Familie, war dieser bis zum bedenklichsten Servilismus ergeben und wurde dafür vor seinem freisinnigeren Gegner Labeo 759 mit der Würde eines *Consul suffectus* belohnt.[7] Er starb 775 (22 n. Chr.). In wissenschaftlicher Beziehung war er der Nachfolger des Ofilius, des nahen Freundes Cäsars und hielt an der ihm von diesem überlieferten Rechtsdoctrin fest.[8] So bedeutend seine Rechtskenntniss war,[9] so sind doch seine Schriften: die *Coniectanea*,[10] die *libri de pontificio iure*[11] und der *liber de officio senatorio*,[12] deren staatsrechtlicher Theil freilich früh veralten musste, in den Pandekten nicht mehr benutzt.

[2] §. 25. *J. de R. D.* (2, 1.) *L.* 11. §. 3. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.) *L.* 11. *D. de A. R. D.* (41, 1.) *L.* 3. *C. de postum.* (6, 29.).

[3] *L.* 35. §. 3. *D. de m. c. d.* (39, 6.) *L.* 18. *D. de furt.* (47, 2.) *Ulp.* 11, 18. *Plin. Ep.* 7, 24. (s. u. Not. 34.).

[4] *Fr. Fat.* §. 266. Die Verbreiterung *Proculeiani* ist vulgäre Form.

[5] *Schol. Iuvenal.* 4, 77. *Hinc est Pegasianum scilicet ius, quod iuris peritus fuerat* geht nur auf Pegasus selbst.

[6] Die Annahme einer dritten Schule der *Miscelliones* oder *Herciscundi* nach *Festus v. Miscelliones appellantur qui non certae sunt sententiae sed variorum mixtorumque iudiciorum* und *Serv. ad Aen.* 3, 68. *Redit anima ad quietem sepulcri, quam Stoici terris condi id est medium secuti tam diu durare dicunt quam diu durat et corpus*, beruht auf einer nicht glücklichen Combination und Conjectur von *Cuiac. obs.* 10, 4. der *medium secuti* für die Erklärung von *terris condi* und dieses für ein unverstandenes *herciscundi* hielt.

[7] *Tac. A.* 3, 70, 75. *Acron ad Horat. sat.* 1, 3, 80. *Suet. gramm.* 22. *Dio* 57, 17. *L.* 29. *D. de R. N.* (23, 2.).

[8] *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Ofilium secutus est — in his, quae ei tradita fuerunt, perseverabat.*

[9] *Tac. A.* 3, 70, 75. *humani divinique iuris sciens duo pacis decora. Gell.* 10, 20, 12. *publici privatique iuris peritissimus. Macrob. sat.* 7, 13. *pontificii iuris inter primos peritus. L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *maximae auctoritatis.* Auch Labeo citirt ihn *L.* 79. §. 1. *D. de R. N.* (23, 2.) *L.* 30. §. 6. *D. de leg.* 3. (32).

[10] *Gell.* 4, 14. 10, 6, 4. citirt das 9te Buch *de publicis iudiciis* und 14, 7 (12), 8. (2.) dasselbe (*col. VIIII*, also nicht das 259ste) über den Senat.

[11] *Gell.* 4, 6, 10. 1, 12, 8.

[12] *Gell.* 4, 10, 7.

Masurius Sabinus noch unter Nero[13] das namengebende Haupt der Schule, indem er in ihr mit eigenthümlichen Ansichten auftrat und dadurch die Streitpuncte mit den Gegnern vermehrte,[14] erhielt ohne allen äusseren Anspruch von Tiberius die erste Delegation der Befugniss, in Gemässheit der Constitution des Augustus von Staatswegen zu rescribiren und zu respondiren.[15]

Sein berühmtestes Werk sind die *Libri tres iuris civilis,*[16] ein Handbuch, mit welchem er diese älteste Rechtsbildung zeitgemäss abschloss. Es ist commentirt 1) von Pomponius in mindestens 36, 2) von Ulpian[17] in mindestens 51, 3) von Paulus in mindestens 17 Büchern; diese drei Commentare bilden den Kern des Sabinischen (civilrechtlichen) Drittheils der Pandekten, an welchen sich die übrigen Schriften über das *Ius civile* anschliessen. In Betreff des Systems ist direct bezeugt, dass im zweiten Buch des Sabinus von den Legaten,[18] vom Kauf[19] und dem Diebstahl,[20] im dritten von der Tutel und andern Officia[21] die Rede war; deutlicher lassen die Commentare die Hauptmassen hervortreten: es sind offenbar die des Qu. Mucius 1) Testament und Legat, Statuliberi, 2) Vergabung unter Lebenden, insbesondere Verkauf, Communion, Schenkung unter Ehegatten, Dosbestellung, 3) Tutel, 4) Furtum, Damnum, Injurie, Condictionen, Cautionen, Vindication, Pfandrecht, *Captivi* und *Postliminium.*[22] Mag nun hierin Einzelnes durch Digression und Umstellung verschoben sein,[23] das Ganze ruht noch auf den uralten Rechten des einzelnen Bürgers, über Vermögen und

13 *Gai.* 2, 218. *cf.* 3, 138.

14 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Ateio Capitoni Masurius Sabinus successit, Labeoni Nerva: adhuc eas dissensiones auxerunt.*

15 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *publice primus scripsit — concessum est a Tiberio Caesare ut populo responderet, qui in equestri ordine iam grandis natu et fere annorum quinquaginta receptus est: huic nec amplae facultates fuerunt sed plurimum a suis auditoribus sustentatus est.*

16 *Gell.* 4, 1, 21. 4, 2, 15. 5, 13, 5. 11, 18, 11. 14, 2, 1. *Pers.* 5, 9. *(Masuri rubrica) Arrian. Epictet.* 4, 3. *(Μασουρίου νόμοι).*

17 *Fr. Vat.* 72, 86, 87, 269, 307. Die letzten Lehren fehlen.

18 *Gell.* 4, 1, 21.

19 *Gell.* 4, 2, 15.

20 *Gell.* 11, 18, 11. *Gai.* 3, 183.

21 *Gell.* 5, 13, 5 *f.*

22 *Leist*, R.Syst., S. 44. u. Taf. 1. *Blume*, Z.Schr. 4, S. 409 f.

23 Z. B. die Einschiebung der Adoption, Emancipation, Remancipation, *patria potestas* in die letztwillige Manumission bei *Ulp.* 26.

Tutel durch Privatautonomie zu verfügen und seine Rechte durch den altcivilrechtlichen Selbstschutz (*Actio*) gegen Entwendung, Beschädigung, Nichterstattung des anvertrauten Gutes, Besitzentziehung u. s. w. zu verfolgen.[24]

Neben diesem Hauptwerke werden angeführt: 1) *Commentarii de indigenis*,[25] 2) *Libri Memorialium* mindestens eilf,[26] 3) *Fasti* mindestens zwei Bücher,[27] 4) *Libri Responsorum* mindestens zwei,[28] 5) *Libri ad Edictum Praetoris urbani* mindestens fünf,[29] 6) *Libri ad Vitellium*,[30] 7) *Liber Assessoriorum*.[31]

Noten zum Sabinus ohne Angabe des Werkes werden dem Fufidius und Aristo zugeschrieben.

C. Cassius Longinus, Consul unter Tiberius 783 (30 n. Chr.), unter Claudius Statthalter von Syrien, von Nero nur seines Ahnherrn C. Cassius wegen verbannt, unter Vespasian zurückberufen und gestorben,[32] war Schüler des Sabinus[33] und nach ihm das Haupt der Schule.[34] Er schrieb ebenfalls ein grosses Werk über das *Ius civile*,[35] im Ganzen nach dem herkömmlichen

24 Das Zusammentreffen mit den modernen Kategorien: Erb-, Familien-, Obligationen-, Sachenrecht, worauf *Leist l.* S. 55 hinweist, ist rein zufällig, das leitende Princip bildet die civilrechtliche Verfügung und Rechtsverfolgung aus eigenem Recht. Auf den Anhang des *Ius publicum*, worauf Gothofred die *Captivi* bezieht (*Otto*, *Thes.* 3, *p.* 249 *f.*), deutet keine Spur, die *Captivi* stehen vielmehr durch das Recht gegen den *Redemptus* mit dem Pfandrecht in Verbindung.

25 *Gell.* 4, 9, 8.

26 *L.* 144. *D. de V. S.* (50, 16.) (*pellex*) *Gell.* 7 (6), 7, 8. *Macrob. sat.* 3, 6. (*lib.* 1. *Arvales*) *Gell.* 4, 20, 11. *Non.* 2, 762. (*lib.* 7. *Censores*) *Gell.* 5, 6, 27. (*lib.* 11. *civica corona*).

27 *Macrob. sat.* 1, 4.

28 *L.* 4. *pr.* §. 1. *D. ad L. Rhod.* (14, 2.) *Fr. Vat.* §. 75.

29 *Paul. L.* 18. *D. de op. lib.* (38, 1.).

30 *L.* 45. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 8. *pr. L.* 12. §. 27. *D. de instr.* (33, 7.) *L.* 3. *pr. D. de penu* (33, 9.) „*Sabinus lib. XX. Digestorum ad Vitellium*" *Vulg.* Ein P. Vitellius unter August wird bei *Suet. Vitell.* 2. erwähnt, die Identität steht dahin.

31 *Arg. L.* 5. §. 8. *D. de iniur.* (47, 10.) *cf. L.* 12. *D. de pact.* (2, 14.).

32 *Tac. A.* 12, 12. 13, 41, 48. 14, 43—45. *Suet. Ner.* 37. *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.).

33 *L.* 19. §. 2. *D. de recept. q. arb.* (4, 8.).

34 *Plin. ep.* 7, 24. *Cassianae scholae princeps et parens. Tac. A.* 12, 12. *ea tempestate Cassius ceteros praeminebat peritia legum, nam militares artes per otium ignotae, industriosque ac ignavos pax in aequo tenet. Grom. vet.* 17, 9. 124, 14. 399, 23. 403, 29. *Cassius Longinus, prudentissimus vir, iuris auctor. L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Arrian. Epictet.* 4, 3.

35 *Ulp. L.* 7. §. 3. *L.* 9. §. 5. *L.* 70. §. 2. *D. de usufr.* (7, 1.) citirt das achte Buch, welches vom Niess-

Plane der Civilrechtssysteme, nur mit Umstellung der *Legum Dictio* unter Lebenden, so dass Testament, Legat, Dos, Tutel auf einander folgen und die *Leges venditionum* nachstehen, während sie bei Sabinus sich unmittelbar den Legaten anreihen;[36] ein Werk, welches Javolenus Priscus in 15 Büchern excerpirte und Aristo, Cassius' Schüler, commentirte.[37] Ausserdem schrieb er Noten zum Vitellius[38] und Urseius Ferox.[39]

§. 67.

Fortsetzung.

Caelius Sabinus, Consul des Jahres 822 (69 n. Chr.), ist Verfasser eines *Liber de Edicto Aedilium Curulium* und anderer ungenannter Werke.[1]

Priscus Iavolenus,[2] blühte von Vespasian bis Pius, der sich seines Raths bediente,[3] war Statthalter von Africa und Syrien, Lehrer des Julian[4] und schrieb 1) *Libri XV ex Cassio*, 2) *Epistolarum libri XIV*, 3) *ad Plautium* oder *ex Plautio libri V*, 4) *Libri ex Posterioribus Labeonis*, oder *Posteriorum Labeonis a Iavoleno epitomatorum*, mindestens sechs, nach der Sabinusordnung. Alle diese Schriften sind in den Pandekten in 206 Stellen excerpirt.

Aburius[5] *Valens*, zunächst nach Javolenus eines der Häupter der Schule,[6] im Consilium des Pius,[7] verfasste 1) *Actio-*

brauch handelt. Bei Javolenus wird das Werk *Libri* oder *Commentarii Gaii (sc. Cassii)* genannt: *L.* 54. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 78. *D. de solut.* (46, 3.).

36 Dies ergiebt sich aus Javolenus. *Leist l.* Taf. 2. u. S. 56.

37 *L.* 7. §. 3. *L.* 17. *D. de usufr.* (7, 1.).

38 *L.* 12. §. 27. *D. de instr.* (33, 7.).

39 *L.* 1. §. 2. *D. quar. rer.* (44, 5.) *L.* 10. §. 5. *D. quib. mod. usufr.* (7, 4.).

1 *Gai.* 3, 70, 141. *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 14, 17, 18. *L.* 65. §. 2. *D. de aed. ed.* (21, 1.) *L.* 72. §. 7. *D. de C. et D.* (35, 1.) *Gell.* 6 (7), 4.

2 *Priscus: L.* 10. §. 2. *D. de usu* (7, 8.) „*Priscus et Neratius*,“ *Iavolenus Priscus Plin. Ep.* 6, 15. Die habituelle und darum ganz gleichgültige *dubia sanitas* und *deliratio* in dieser Stelle hat viele unnütze Erörterungen veranlasst.

3 *Capitolin. Pius c.* 12.

4 *L.* 5. *D. de man. vind.* (40, 2.) *L.* 2. §. 47. *fi. D. de O. I.* (1, 2.).

5 *Osann ad Pomp. p.* 104 *seqq.*

6 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.). Er citirt den Javolenus *L.* 15. *D. de ann. leg.* (33, 1.) *L.* 94. *D. de leg.* 2. (31.) und den Julianus *L.* 33. *D. de min.* (4, 4.).

7 *Capitolin. Pius* 12. *cf. L.* 7. §. 2. *D. de accus.* (48, 2.) *L.* 42. *D. de I. F.* (49, 14.).

nes (Rechtsschutzmittel im weiteren Sinne) in sieben oder mehr[8] Büchern, 2) *Libri fideicommissorum* mindestens sieben,[9] die älteste Erörterung einer Materie des *Ius extraordinarium.* Beide Schriften sind in 20 Stellen in den Pandekten benutzt.

Tuscianus wird nur von Pomponius neben dem Vorigen als Nachfolger des Javolenus aufgeführt.[10]

Salvius Iulianus, der mütterliche Grossvater des Kaisers Didius Julianus, an der Verwaltung als Prätor, Consul, Präfectus Urbi, an der Gesetzgebung als Rath im Consilium Hadrian's, Pius' und der Divi Fratres,[11] wie durch die von Hadrian ihm anvertraute Redaction des überlieferten republicanisch-magistratischen Rechts betheiligt, war ein Jurist von der ausserordentlichsten Auctorität bei der Mit- und Nachwelt,[12] aus dessen Schriften 457 Stellen in die Pandekten gekommen sind. Er schrieb 1) *Digestorum libri XC*, bis zum 59. Buch nach dem System des von ihm redigirten republicanischen Rechts, mit Einschaltung der Testamente und Legate vom 29.—40. Buch; von Buch 59—90 sind zur Ergänzung[13] die übrigen Civilrechtsmaterien (Schenkung, Falcidia (61), Captivität (62), Manumission (64, 65) u. a.) und das Strafrecht (86) angehängt. Noten zu diesem Werke fügten Mauricianus, Ulpius Marcellus, Cervidius Scävola, Paulus hinzu.[14] 376 Stellen sind in Justinian's Digesten gekommen, auf die auch der Name und Plan eingewirkt hat; 2) *Libri VI*[15] *ad Minicium Natalem;*[16] 3) *Libri IV ad Urseium Ferocem*, beide frei nach dem Sabinussystem; 4) *Liber singularis de Ambiguitatibus.*

8 *L.* 15. *D. ut in poss.* (36, 4.).

9 *L.* 78. §. 6. *D. de leg.* 3. (32).

10 *L.* 2. §. 47. *fi. D. de O. I.* (1, 2.).

11 *Spartian. Did. Iul.* 1. *Hadr. c.* 18. *Capitolin. Pius c.* 12. *L.* 17. *pr. fi. D. de iure patr.* (37, 14.) *L.* 5. *D. de man. vind.* (40, 2.) und *L.* 18. *D. quod met.* (4, 2.) *L.* 6. §. 12. *fi. D. de N. G.* (3, 5.), wo er in den Digesten den Pius als verstorben bezeichnet.

12 *L.* 5. *C. de bon. q. lib.* (6, 61.) *Iuliani tantae existimationis viri atque disertissimi iurisperiti (Leo et Anthem.) L.* 15. *C. de usufr.* (3, 33.) *summum auctorem iuris scientiae Iulianum. L.* 10. *C. de cond. ind.* (4, 5.) *Salvium Iulianum, summae auctoritatis hominem et praetorii Edicti ordinatorem.*

13 *L.* 10. *D. de leg.* (1, 3.).

14 *L.* 7. §. 2. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 25. §. 1. *D. de usufr.* (7, 1.) *L.* 7. *pr. C. de comm. serv.* (7, 7.) *L.* 54. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 10. §. 1. *D. de peric.* (18, 6.) *L.* 11. *D. quod met.* (4, 2.) *L.* 4. *D. de resc. vend.* (18, 5.).

15 *L.* 11. §. 15. *D. de A. E. V.* (19, 1.) citirt das 10. Buch, wenn die Ziffer richtig ist.

16 In *L.* 61. *D. de R. V.* (6, 1.)

Sextus Pomponius, Zeitgenosse des Julian, des letzten Juristen, dessen sein bis hierher benutztes Enchiridion gedenkt,[17] hat folgende, in den Pandekten in 585 Stellen benutzte Werke hinterlassen: 1) *Ad Q. Mucium Lectionum libri XXXIX*, 2) *Ad Sabinum libri XXXV*, 3) *Epistolarum libri XX*, 4) *Variarum Lectionum libri XV*. Beide letztere bildeten vielleicht ein Ganzes,[18] aus welchem das 40. und 41. Buch citirt wird.[19] 5) *Ex Plautio lib. VII*,[20] 6) *Fideicommissorum libri V*, 7) *Senatusconsultorum libri V*, 8) *Enchiridii libri II*, 9) *Enchiridii liber singularis*, woraus die *L. 2. D. de Origine Iuris*, bis Hadrian die Hauptquelle für die Rechtsgeschichte, entnommen ist,[21] 10) *Regularum liber singularis*, woraus auch eine Stelle unmittelbar überliefert ist.[22] Nur citirt aber nicht excerpirt in den Pandekten sind 11) *Libri ad Edictum*, wenigstens 79,[23] vielleicht noch vor Julian's Codification geschrieben, 12) *De stipulationibus*, wenigstens *libri VIII*,[24] 13) Noten zu Aristo (*Digestorum ab Aristone Libri*)[25] und ungenannte Schriften.[26] Die Unterscheidung eines älteren Sextus Pomponius und eines jüngeren Pomponius schlechthin hat keinen zureichenden Grund.[27]

(Respondit: Manere) folgt Minicius der Sabinianischen Ansicht über Specification, wozu Julian nichts erinnert.

17 Vgl. die gegenseitigen Citate von Iulian: *Fr. Vat.* §. 88. *L.* 63. §. 9. *D. pr. soc.* (17, 2.) *L.* 6. §. 6—8. *D. de N. G.* (3, 5.) und Pomponius *L.* 20. *D. de fid. lib.* (40, 5.) *L.* 35. *D. de I. F.* (49, 14.) *Fr. Vat.* 75.

18 *L.* 50. *D. de min.* (4, 4.) *L.* 14. *D. de pollicit.* (50, 12.) *Blume*, Z.Schr. 4, S. 316, 327.

19 *L.* 2. *D. in q. c. pign.* (20, 2.) *L.* 8. §. 6. *D. si serv.* (8, 5.).

20 *Fr. Vat.* §. 75, 82.

21 *Pomponii de Origine iuris fragmentum recognovit et annot. crit. instruxit. F. Osannus. Giss.* 1848. Aeltere Commentare s. bei *Deurer* S. 15, 122.

22 *Hugo*, Civ. Mag. Bd. 6, S. 1—33. Tüb. Kr. Z. Schr. 4, S. 190—193.

23 *L.* 1. §. 9, 11. *D. de coll.* (37, 6.) *L.* 1. §. 6. *D. de Carb.* (37, 10.).

24 *L.* 5. §. 2. *D. de usufr. ear.* (7, 5.).

25 *L.* 18. *pr.* §. 1. *D. de don.* (39, 5.) *L.* 44. *pr. D. sol. matr.* (24, 3.) *(est relatum apud Sextum Pomponium Digestorum ab Aristone libro quinto)*. *Fr. Vat.* 83. *Aristoni videtur et Pomponius probat* und 88, wonach auch Aristo umgekehrt Noten zu Pomponius schreibt.

26 Bruchstück bei *Lyd. de Mag.* 1, 48.

27 *L.* 41. *D. de her. inst.* (28, 5.), wo Pomponius den ältern Sextus citiren soll, ist ein Citat aus Iulian. *L.* 40. *eod. Huschke*, Z. Schr. f. Civ.R. 12, 377. Not. 3. *L.* 32. *pr. D. de leg.* 1. (30.) *tam Sextus quam Pomponius putant* muss sogar nothwen-

§. 68.
Fortsetzung. Gaius.

Gaius ist der letzte Jurist, welcher als entschiedener Anhänger des Sabinus und Cassius (*nostri praeceptores*) und Gegner der Proculianer (*diversae scolae auctores*) auftritt. Er wird bei keinem seiner sonstigen Namen[1] benannt und vor Valentinian's Citirgesetz (426) nicht als Auctorität angerufen,[2] vermuthlich weil er nur ein angesehener Rechtslehrer ohne Nomothesie blieb.[3] Er lebte unter Hadrian,[4] Pius[5] und Marc Aurel.[6] Seine Schriften, aus welchen in die Pandekten 535 Stellen aufgenommen sind und noch sonst Einzelnes, jetzt, wenn auch mit manchen Lücken, sogar ein ganzes Werk, erhalten ist, bestehen vor Allem in eben diesen neu aufgefundenen *Institutionum commentarii quatuor*, der Grundlage der Institutionen Justinian's.

Der Grundgedanke dieses Lehrbuchs: *Omne ius, quo utimur, vel ad Personas pertinet, vel ad Res, vel ad Actiones*,[7] enthält eine dreifache Wahrheit. 1) Auf die unmittelbar vorher[8] abgehandelten Rechtsorgane bezogen, bedeutet er: das gesammte geltende Recht bestimmt entweder die Stellung der Personen und den Erwerb der Rechte (*Ius civile*, materielles Civilrecht)

dig auf einen andern Sextus, z. B. Sextus Pedius gehen, der *ad Edictum (L. 6. §. 2. D. de B. P. 37, 1.)* und *de stipulationibus (L. 6. D. de R. C.* 12, 1.*)* schrieb. In *Fr. Vat.* §. 88. ist offenbar *Sextum quoque Pomponium* zu lesen, *cf. L.* 63. §. 9. *D. pro soc.* (17, 2.). A. M. *Z.* §. 92. Not. 6, 7.

1 Schwerlich Titus Gaius (A. M. *Osann l. p. XIX)* oder gar Gabius Bassus *(Gell.* 2, 4, 3. *Macr.* 1, 9.*)*, eher noch Gaius Pomponius *Gai.* 2, 218. *Fr. Vat.* 88. *L.* 39. *D. de stip. serv.* (45, 3.) — *Gaïus* ist übrigens in guter Latinität ein dreisilbiges Wort. *Lachmann*, Z.Schr. 9, S. 194 f.

2 In *d. L.* 39. *D. de stip. serv.* (45, 3.) könnte *Gaius noster* auf Gaius Cassius, den Lehrer des Sextus Pomponius gehen, wie bei Julian *L.* 59. *D. sol. matr.* (24, 3.) Javolenus *L.* 78. *D. de solut.* (46, 3.).

3 *Arg. L.* 9. *D. de rel.* (11, 7.) „*miror, quare constare videatur*" *L.* 3. *D. de litig.* (44, 6.) „*fortassis*" etwa auch *Gai.* 2, 221. „*dicitur*", s. jedoch §. 58. Not. 11. Ueberhaupt *P.* §. 99.

4 *L.* 7. *pr. D. de reb. dub.* (34, 5.) *nostra aetate Serapias Alexandrina mulier ad divum Hadrianum perducta est cum quinque liberis, quos uno foetu enixa est.*

5 *Gai.* 1, 7, 53, 74, 102.

6 *Gai.* 2, 195. *hodie ex Divi Pii constitutione*, *cf.* 2, 126. mit *L.* 4. *C. de lib. praet.* (6, 28.).

7 *Gai.* 1, 8. *L.* 1. *D. de statu hom.* (1, 5.) *pr. J. de iure pers.* (1, 3.).

8 *Gai.* 1, 1—7.

oder die Rechtsverfolgung beider (*Ius honorarium*, *Actio*, Prozessrecht). Insofern enthält er eine Zurückführung des Systems auf die *Tripertita* des Sextus Aelius, nur tritt Statt der altcivilrechtlichen Verfolgung durch beschränkten Selbstschutz (*Legis Actio*) die gebildetere edictale durch Staatsschutz mittels obrigkeitlicher Schutzmittel (*Formulae, Exceptiones*, *Interdicta, Stipulationes*) ein. Von dieser Seite betrachtet stellt also Gaius eine Combination des Civilrechts (B. 1—3) und Edicts (B. 4) dar. 2) In Beziehung auf das Rechtssystem im Ganzen besteht die Rolle des Rechtssubjects (*Persona*) im Anziehen und Abstossen, Erwerben und Veräussern der äusseren Güter (*Res*) der bleibenden realen Welt, durch welche die personelle Menschheit in der wechselnden Succession ihrer Generationen hindurchgeht, wie im Erhalten und Verfolgen des Erworbenen (*Actio*).[9] Im Erwerb wird, abweichend von den ältern Civilrechtssystemen,[10] der Verkehr unter Lebenden dem stationären Erbgang und Legat vorausgeschickt, weil das Verhältniss von Ausnahme und Regel sich mittler Weile umgekehrt hatte. Aus demselben Grunde ist die Eintheilung der Rechte[11] in *divini* und *humani iuris*, *in patrimonio* und *extra patrimonium*, mit körperlicher Unterlage (*res corporales*, Eigenthum) und ohne solche (*incorporales*, Servitut, Erbrecht, Obligatio), mancipable und nicht mancipable (*mancipi*, *nec mancipi res*) vorangestellt und schliesslich der Obligationen abermals, nämlich als Einleitungen des Singularerwerbs gedacht.[12]

[9] *Cf. Ulp.* 2. *inst. L.* 41. *D. de leg.* (1, 3.) *Totum autem ius consistit aut in adquirendo*, *aut in conservando*, *aut in minuendo: aut enim hoc agitur*, *quemadmodum quid cuiusque fiat*, *aut quemadmodum quis rem vel ius suum conservet aut quomodo alienet aut amittat. Donat. ad Terent. Ad.* 2, 3. *Omne quod geritur*, *aut in rebus est*, *aut in personis*, *aut in attributis earum.*

[10] *Lex agr.* (643) *e.* 9. *lin.* 23. *Varro*, R. R. 2, 10. *Cic. de harusp. resp. c.* 7. *Rud.*, Grom. Inst. S. 382.

[11] *L.* 38. §. 1. *D. de poss.* (41, 2.) *L.* 115. *D. de V. S.* (50, 16.) *Festus v. Possessio.* Nicht „Sachen" wie *P.* §. 100. S. 466. und eine fast durchgängige Verwechselung (vorsichtiger: *Brinz*, Pand. S. 173.) annimmt.

[12] *Gai.* 2, 14, 38, 85. behandelt die Obligatio als Gegenstand 3, 88 f. 168 f. als Einleitung des Erwerbs (*cf. L.* 3. *pr. D. de O. et A.* (44, 7.) *Brinz l.* S. 362.). Dies verkennt selbst noch *Böcking*, *annot. ad tab. syst. p.* 2. hinter seiner Ausgabe 1855. Der von Hugo (G. G. A. 1840, S. 1033.) verfochtenen Auffassung des Theophilus (*Paraphr.* 3, 13. *pr.* 4, 6. *pr.*), dass die Obligationen Einleitung der Klagen seien, widerspricht gleich die erste Eintheilung in *As in personam* und *in rem.*

Dieser Entgegensetzung von Haben und Habensollen, von *Ius in re* und *ad rem*, der *Pars de Iudiciis* und *de Rebus* im Edict, correspondirt endlich die oberste Eintheilung der Klagen in A^s *in personam* auf Erwerb (*dare*) und *in rem* auf Erhaltung des Erworbenen, auf Uebereignenmüssen und Behaltendürfen. 3) Endlich erscheinen in jedem einzelnen Rechtsverhältnisse, *omne ius* in diesem Sinne, jene drei Momente des Trägers, Gegenstandes und Schutzes wieder.[13] Diesem zugleich historischen und rationellen Charakter verdankt das bewunderungswürdig klare und einfache, fast dramatisch leichte und spielende und darum für den Anfänger unvergleichliche System des Gaius den bestimmenden Einfluss auf spätere Werke, denn Marcian's Institutionen,[14] Ulpian's *Regularum liber singularis*, Hermogenian's *Epitomae*,[15] Justinian's Institutionen und bis zu einem gewissen Grade selbst die Pandekten[16] lehnen sich, wenn auch mit Weglassungen, Zusätzen und Umstellungen, sämmtlich an jenen Grundgedanken an. Ja, Gaius selbst benutzt ihn noch einmal in seinen *Rerum quotidianarum sive Aureorum libri VII*,[17] einer ausführlicheren[18] Erörterung jener täglich vorkommenden Grundwahrheiten, in der Praxis das goldene (wie einst Sextus Aelius das dreitheilige) Buch genannt. Von seinen 7 Büchern, welche der florentinische Index nennt, erörtert das erste der drei in den Pandekten excerpirten die Stellung der Person, das zweite und dritte die Verknüpfung der Rechte mit der Person durch Erwerb im Einzelnen nebst den vorbereitenden Geschäfts-, Delicts-, Quasicontracts- und Quasidelictsobligationen,[19] die vier anderen Bücher werden das Erb- und Actionenrecht enthalten haben.[20]

13 Im Allg.: *Böcking*, *Tabulae delineationem systematis Gaianarum Iustinianarumque institutionum inter se et cum Ulpiani libro singulari regularum comparati exhibentes ex arte in formam indicis redactae* hinter seiner Ausgabe des Gaius 1855. Pand. §. 28. Anhang VII. *Leist*, R.Syst. 1850, §. 16. S. 70 f.

14 *Leist l.* S. 57.

15 *L.* 2. *D. de statu hom.* (1, 5.) *Leist l.* S. 74.

16 *d. L.* 1, 2. nach der *duplex interpretatio: Personae Tit. ff.* 1, 5—7. *Res:* 1, 8. *Actiones Lib.* 2—46. Anhang *publica iudicia Lib.* 47, 48.

17 *Theoph. ad Prooem. I.* §. 6.

18 *L.* 25. *D. de lib. leg.* (34, 3.) *plenius rogo, quae ad haec spectant attingas, quotidiana enim sunt.*

19 *L.* 1, 4, 5. *D. de O. et A.* (44, 7.) *L.* 6. *D. de extraord. cogn.* (50, 13.). Diesem System der Entstehungsgründe, nicht dem in den *Commentarii* vorherrschenden Systeme der Klagformen (*condictio* und *b. f. actio: Gai.* 3, 90 *f.*) folgen die Institutionen Justinian's.

Sonstige Schriften des Gaius sind 1) *Ad Legem XII tabularum libri VI, ad Legem Iuliam et Papiam libri XV, ad Legem Gliciam (Falcidiam), ad S. C. Orfitianum, ad S. C. Tertullianum;* 2) *Ad Edictum Praetoris urbani*, im Index Florentinus *ad Edictum urbicum* genannt, wovon Justinian nur noch 10 Bücher vorfand und die im Index nicht besonders genannten *Libri II ad Edictum Aedilium curulium*, nicht aber auch die *Libri XXXII ad Edictum provinciale* einen Theil bilden; 3) *Libri ex Q. Mucio;*[21] 4) *Liber (singularis*[22] und *Libri III)*[23] *Regularum;* 5) *Libri III de Verborum Obligationibus, libri III de Manumissionibus, libri II fideicommissorum, libri singulares dotalition (de re uxoria?*[24]*), de tacitis fideicommissis,*[25] *de formula hypothecaria, de casibus*, worunter aber keine Sammlung von Rechtsfällen, da Gaius keine *Responsa* ertheilte, sondern von Ausnahmsfällen zu verstehen ist.[26]

§. 69.
Schluss.

Endlich mögen der Sabinianischen Schule noch folgende Juristen angehören, welche mehr oder weniger als Anhänger oder Schüler Julian's auftreten:

Sextus Caecilius Africanus,[1] dessen genaueres Verhältniss zu Julian aus mehreren Zeugnissen hervorgeht,[2] schrieb 1) *Libri IX Quaestionum*, aus denen 131 wegen ihrer Schwierigkeit berühmt gewordene[3] und mehrfach commentirte[4] Stellen in die

20 Bestritten: *Göschen*, Z.Schr. 1, S. 54 f. *v. Buchholz*, in Hugo's C. M. 6, 228 f. *Hugo*, das. 6, 262 f. A. M. *F. C. Conradi*, *Parerga* 1, *no.* 7. *p.* 115 *sq.* Vgl. *Z.* §. 93.

21 *Gai.* 1, 188.

22 *L.* 21. *D. de adopt.* (1, 7.).

23 *L.* 100. *D. de R. I.* (50, 17.) *L.* 43. *D. de iniur.* (47, 10.). Im Index übergangen.

24 *Const. Omnem* §. 1.

25 *L.* 23. *D. de his quae ut ind.* (34, 9.).

26 *L.* 63. *D. de cond. ind.* (12, 6.) *L.* 107. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 49. *D. de op. lib.* (38, 1.) A. M. *P.* 1, S. 464. *Deurer*, S. 124. No. 35 a. E.

1 *Gell.* 20, 1. (1, 4, 5, 20 *f.* 55.).

2 *L.* 3. §. 4. *D. de agnosc. lib.* (25, 3.) *L.* 39. *pr. D. de leg.* 1. (30.) *L.* 45. *pr. D. de A. E. V.* (19, 1.) *L.* 38. *pr. D. de cond. ind.* (12, 6.).

3 *Africani lex = difficilis.*

4 *Cuiacii Tractatus IX ad Africanum in Opp. T. II. p.* 1253 *sqq. Scipionis Gentilis Diss. I—IX. ad Africanum. Altorf.* 1602—7, 4°, theilweise in *Opp. Neap.* 1763—69. *T. VIII. p.* 273 *sq.*

Pandekten gekommen sind, 2) *Libri Epistolarum XX* oder mehr.[5]

Vinidius (Venidius, Umidius [?], *Vindius) Verus*, im Consilium des Pius,[6] von Mäcian *noster* genannt,[7] hat den Julian consultirt.[8]

Terentius Clemens, der den Julian als *noster* bezeichnet,[9] hat *Ad Legem Iuliam et Papiam libri XX* geschrieben, aus denen 35 Stellen in die Pandekten gekommen sind.

Iunius Mauricianus unter Pius[10] schrieb 1) *Ad Legem Iuliam et Papiam libri VI*, die bis zum dritten Buch mit drei Stellen in den Pandekten vertreten sind, 2) *De poenis* (eine Stelle), 3) *Notae ad Iulianum*, in denen er freilich zum Theil dissentirt.[11]

Claudius Saturninus, ebenfalls unter Pius,[12] Prätor unter M. Aurel und Verus,[13] schrieb einen *Liber singularis de poenis paganorum*, aus welchem Eine Stelle[14] in die Digesten aufgenommen ist. Von einem *Quintus Saturninus*, dessen Verhältniss zu dem vorigen und zu Venuleius Saturninus nicht fest steht, wird ein Commentar *Ad Edictum* in mindestens 10 Büchern erwähnt.[15]

L. Volusius Maecianus unter Pius (138—161)[16] und Marcus Aurelius, dessen Lehrer (146 n. Chr.)[17] und Rath[18] er war, wie er auch noch im Consilium der *Divi Fratres* (161—169) erwähnt wird,[19] kam 175 n. Chr. als Präfect von Aegypten oder Iuri-

5 *L.* 39. *pr. D. de leg.* 1 (30).

6 *Capitolin. Ant. P.* 12.

7 *L.* 32. §. 4. *D. ad L. Falc.* (35, 2.) Citirt von Ulpian *L.* 7. §. 18. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 5. *D. de iud.* (5, 1.) Paulus *L.* 2. *D. si ex nox.* (2, 9.).

8 *Fr. Vat.* 77 *fi.*

9 *L.* 6. *D. de vulg.* (28, 6.).

10 *L.* 23. *D. de usu leg.* (33, 2.) *L.* 57. *D. de leg.* 2 (31).

11 *L.* 7. §. 2. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 25. §. 1. *D. de usufr.* (7, 1.) *Fr. Vat.* 75.

12 *L.* 1. §. 2. *D. quae res pign.* (20, 3.) *L.* 4. *pr. D. de legationib.* (50, 7.).

13 *L.* 6. §. 7. *D. mand.* (17, 1.).

14 *L.* 16. *D. de poen.* (48, 19.).

15 *L.* 19. §. 7. *D. de auro* (34, 2.).

16 *L.* 42. *D. de fid. lib.* (40, 5.).

17 *Capitol. Marc.* 3. *Studuit et iuri, audiens L. Volusium Maecianum.*

18 *Capitol. Ant. P.* 12. *M. Aurel.* bei *Fronto ad M. Caes.* 4, 2. „*Maecianus urgebat.*"

19 *L.* 17. *pr. D. de iure patron.* (47, 14.) *Divi Fratres in haec verba rescripserunt: Volusius Maecianus, amicus noster, ut et iuris civilis praeter veterem et bene fundatam peritiam anxie diligens* —

dicus von Alexandria im Cassianischen Aufruhr um.[20] Seine Schriften sind: 1) *Quaestionum de Fideicommissis libri XVI*,[21] 2) *Ex Lege Rhodia*, griechisch,[22] 3) *Publicorum* oder *de publicis iudiciis Libri XIV*. Sie sind mit 44 Stellen in den Pandekten vertreten. Ihm gehört ohne Zweifel auch die für den Rechtsunterricht des Cäsar M. Aurel, also um 146 geschriebene *Assis distributio* an, welche handschriftlich, ohne ihren ursprünglichen Titel überliefert ist.

§. 70.

Proculianer.

Die entgegengesetzte Schule zählt successiv folgende Notabilitäten; vorab:

M. Antistius Labeo, ihren Stifter, Sohn des Juristen Quintus, der nach der unglücklichen Schlacht bei Philippi den Tod des Brutus und Cassius gestorben war.[1] Den Traditionen seiner alten Familie getreu legte der Sohn bei jeder Gelegenheit seine Ueberzeugung vom rechtlichen Fortbestand der alten Verfassung noch unter der Monarchie zu Tage,[2] eine Ungeschmeidigkeit, die, wenn auch unter August nicht gefährlich,[3] ihm doch bei Hofe einige Zurücksetzung hinter den jüngeren Capito, im Publicum aber um so grösseres Ansehen eintrug.[4] Als Jurist empfing er den ersten Unterricht durch Trebatius, hörte jedoch bei allen damaligen Rechtslehrern und brachte überdies seiner Wissenschaft einen so reichen Schatz anderweitiger Kenntniss und Bildung zu, dass er über viele Punkte ganz neue Ansichten

[20] *Vulcat. Gallic. Avid Cass.* 7. *M. Aur. c.* 25. *cf. L.* 2. *D. de off. iurid.* (1, 20.).

[21] So *Ulp. L.* 72. *D. de usufr.* (7, 1.) *Quaestiones: L.* 86. *pr. D. de A. vel O.* (29, 2.) gewöhnlich *Fideicommissorum Libri.*

[22] *L.* 9. *D. de lege Rhod.* (14, 2.).

[1] *Appian. B. C.* 4, 135.

[2] *Capito* bei *Gell.* 13, 12. *agitabat hominem libertas quaedam nimia atque vecors, usque adeo, ut Divo Augusto iam Principe et rem publicam obtinente, ratum tamen pensumque nihil haberet, nisi quod iustum sanctumque esse in Romanis antiquitatibus legisset. Dio* 54, 15. *pr. J. de codicill.* (2, 25.) *cum et Labeo codicillos fecisset, iam nemini dubium erat, quin codicilli iure optimo admitterentur.*

[3] *Suet. Aug.* 54.

[4] *Tac. A.* 3, 75. *Labeo incorrupta libertate et ob id fama celebratior: Capitonis obsequium, dominantibus magis probabatur. Illi quod Praeturam intra stetit, commendatio ex iniuria: huic, quod Consulatum adeptus est, odium ex invidia oriebatur. L.* 2. *§.* 47. *D. de O. I.* (1, 2.).

aufstellen konnte, welche, auf seine zahlreichen Schüler und Anhänger vererbt, eine förmliche über anderthalb Jahrhunderte andauernde Parteiung unter den Juristen hervorriefen.[5] Die eine Hälfte des Jahres war bei ihm in Rom dem Respondiren und der praktischen Unterweisung, die andere schriftstellerischer Thätigkeit gewidmet. So verfasste er nicht weniger als 400 Volumina von allgemeinstem und nachhaltigstem Einfluss auf die Rechtswissenschaft,[6] zwei seiner Werke sind noch in den Digesten in 63 Stellen excerpirt, der zahlreichen Citate nicht zu gedenken. Er hinterliess 1) *Libri Posteriorum*, mindestens 40,[7] ein erst nach seinem Tode edirtes Civilrechtssystem, nach dem Plane des Q. Mucius, in den Pandekten aus Javolen's Epitome benutzt;[8] 2) *Probabilium* (*πειθανῶν*) *libri VIII*, in den Pandekten nach der Epitome des Paulus excerpirt; 3) *Commentarii ad Legem XII tabularum;* 4 und 5) *Libri ad Edictum*[9] *Praetoris urbani*[10] und *peregrini*, letzterer wenigstens 30;[11] 6) *Libri Epistolarum*[12] und *Libri Responsorum*, mindestens 15 Bücher,[13] wahrscheinlich identisch; 7) *Commentarii de iure pontificio*, mindestens 15 Bücher.[14] Noten zu Labeo schrieben Proculus,[15] Aristo[16] und Andere.[17]

Fabius Mela, oft neben Labeo und Trebatius genannt,[18] war vielleicht ein Anhänger und Zeitgenosse[19] des Ersteren, der *Digesta* in mindestens 38 Büchern schrieb.[20]

[5] *Gell.* 13, 10. *d. L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.).

[6] *Gell. l. pr. I. de codic.* (2, 25.).

[7] *Gell.* 13, 10, 2. (*Lib.* 38—40) *L.* 9. §. 3. *D. de dolo* (4, 3.) *L.* 9. §. 2. 6. *D. ad L. Iul. pecul.* (48, 13.) (*Lib.* 38). Der florentinische Index erwähnt nur 10 Bücher.

[8] *Leist*, R.Syst. S. 56. *Blume*, Z.Schr. 4, S. 318 f.

[9] *Gell.* 13, 10, 3.

[10] *L.* 19. *D. de V. S.* (50, 16.).

[11] *L.* 9. §. 4. *D. de dolo* (4, 3.).

[12] *Pompon. L.* 30. §. 1. *D. de usurp.* (41, 3.).

[13] *Ulp. Collat.* 12, 7, 3.

[14] *Festus v. proculiunt* (*Lib.* 9) *spurcum* (10) *prox* (11) *sistere* (15). Vgl. auch *v. remisso* (*Labeo de officio Augurum*).

[15] *L.* 10. §. 1. *D. de N. G.* (3, 5.) *L.* 69. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 65. §. 5. *D. Pro soc.* (17, 2.).

[16] *L.* 17. §. 5. *D. de her. inst.* (28, 5.).

[17] *L.* 7. §. 7. *D. de dolo* (4, 3.).

[18] *L.* 7. §. 2, 3. *D. de in rem verso* (15, 3.) *L.* 20. *D. de P. V.* (19, 5.) *L.* 1. §. 5, 6. *D. de tutelae* (27, 3.) *L.* 13. §. 8. *D. loc.* (19, 2.) u. a.

[19] *Proculus L.* 11. *pr. D. ad L. Aquil.* (9, 2.) und *Nerva L.* 14. *D. de ann. leg.* (33, 1.) citiren den Mela, der wieder in *L.* 17. §. 6. *D. de A. E. V.* (19, 1.) den Aquilius Gallus anführt.

[20] *L.* 39. *D. de solut.* (46, 3.) (*Cod.*

M. Cocceius Nerva, Consul des Jahres 775 (22 n. Chr.), Vertrauter des Tiberius, welcher gleichwohl den freiwilligen Hungertod nicht hindern konnte, zu dem er 786 (33 n. Chr.), an den Zuständen verzweifelnd, sich entschlossen hatte,[21] war als Jurist Schüler und Nachfolger Labeo's, Zeitgenosse und häufig Gegner des Sabinus, so dass er durch die Selbständigkeit seiner Gedanken die Controversen vermehrte.[22] Ein Werk von ihm ist in den Digesten weder excerpirt noch genannt, obgleich seiner Meinungen bisweilen gedacht wird.[23]

M. Cocceius Nerva, der Sohn des Vorigen und Vater des Kaisers, unter Nero im Jahre 65 zum Prätor designirt und hoch geehrt,[24] soll schon im Alter von 17 oder 18 Jahren *de iure* respondirt haben.[25] Sein Buch *de usucapionibus* wird von Papinian citirt.[26]

Sempronius[27] *Proculus*, unter Claudius und den folgenden Regierungen, war nach dem älteren Nerva das angesehene Haupt der Labeonischen Schule, die von ihm den Namen erhielt.[28] Seine Schriften 1) *Epistolarum Libri XI* oder mehr,[29] obgleich der florentinische Index nur *VIII* nennt, 2) *Libri III ex Posterioribus Labeonis*[30] wahrscheinlich identisch mit den *Notae* zu Labeo,[31] sind in 37 Excerpten in die Digesten aufgenommen.

Pegasus,[32] Präfectus Urbi und Consul[33] unter Vespasian,

Regim: „Mela lib. X. Dig.“) L. 52. §. 30. *D. de furt.* (47, 2.).

[21] *Tac. A.* 6, 26. Nach *Dio* 58, 21. wäre die Geldcalamität (*Tac. A.* 6, 16, 17.) der Grund gewesen.

[22] *Tac. A.* 6, 58. *cui legum peritia* 6, 26. *omnis divini humanique iuris sciens L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 2. §. 28. *D. ne quid in loco* (43, 8.).

[23] *L.* 3. *D. de usufr. ear.* (7, 5.) *L.* 32. *D. depos.* (16, 3.).

[24] *Tac. A.* 15, 72.

[25] *L.* 1. §. 3. *D. de postul.* (3, 1.).

[26] *L.* 47. *D. de poss.* (41, 2.).

[27] *Rud.*, Z.Schr. 12, S. 336—339. *L.* 47, 48. *pr. D. de leg.* 2 (31). A. M. *Z.* 1, §. 85. Not. 3.

[28] *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Rescr. Divorum Fratrum* in *L.* 17. *pr. D. de iure patron.* (37, 14.) „*Proculum sane non levem iuris auctorem.*“ *L.* 1. §. 1. *D. de C. E.* (18, 1.).

[29] *L.* 69. *D. de C. E.* (18, 1.) *L.* 12. *D. de P. V.* (19, 5.) *L.* 17. *D. de pact. dot.* (23, 4.).

[30] *L.* 16. *D. de trit. leg.* (33, 6.).

[31] *L.* 10. §. 1. *D. de N. G.* (3, 5.) *L.* 69. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 65. §. 5. *D. pro soc.* (17, 2.).

[32] *Schol. Iuvenal.* 4, 77 *f.*

[33] *Gai.* 1, 31. 2, 254. §. 5. *J. de fid. her.* (2, 23.), wenn anders das *S. C. Pegasianum* von ihm herrührt.

der Nachfolger des Proculus, wird häufig citirt,[34] ist aber in den Digesten nicht vertreten. Eben so wenig

Iuventius Celsus, der Vater, die folgende Spitze der Schule,[35] wohl aber dessen Nachfolger und berühmterer Sohn

P. Iuventius Celsus, Prätor unter Nerva 854 (101 n. Chr.),[36] Consul zuerst wohl unter Trajan, zum zweiten Mal unter Hadrian 882 (129 n. Chr.),[37] im Rathe Hadrian's[38] ein durch Vielseitigkeit der Bildung, Gewicht des Gedankens und Schärfe des Ausdrucks[39] höchst ausgezeichneter Jurist. Er schrieb: 1) *Digestorum libri XXXIX*, nach dem System der Hadrianischen Codification, nämlich Buch 1—12, 24—27 nach der Reihenfolge des Edicts, Buch 13—23 über Testament und Legat, Buch 28—39 über sonstige Civilrechtsmaterien; 142 Stellen daraus stehen in den Pandekten;[40] 2) *Commentariorum libri VII* oder mehr;[41] 3) *Epistolarum libri XI* oder mehr;[42] 4) *Quaestionum*, mindestens *libri XIX.*[43]

Priscus Neratius[44] oder *Neratius Priscus*, ebenfalls Consul[45] und angeblich von Trajan sogar zum Nachfolger im Principat ausersehen,[46] schrieb 1) *Membranarum libri VII*,[47] 2) *Responsorum libri III*,[48]. 3) *Regularum libri XV*, und ausser diesen

34 *Gai.* 3, 64.

35 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 20, 29. *pr. D. de leg.* 2 (31). *L.* 3. §. 4. *D. de cond. c. d.* (12, 4.) *L.* 39. *D. mand.* (17, 1.).

36 *Plin. Ep.* 5, 20. 6, 5. *Dio* 67, 13.

37 *L.* 20. §. 6. *D. de H. P.* (5, 3.) *L.* 3. *C. de serv. rei p.* (7, 9.).

38 *Spart. Hadr.* c. 18.

39 z. B. *L.* 7. *D. de suppell. leg.* (33, 10.) *L.* 96. *pr. D. de V. S.* (50, 16.). Die sprichwörtlich gewordene „*Responsio Celsina*“ auf die „*Quaestio Domitiana*“ in *L.* 27. *D. qui test.* (28, 1.) *cf. L.* 67. §. 2. *D. de furt.* (47, 2.) *L.* 59. §. 1. *D. de her. inst.* (28, 5.) *Ulp. L.* 10. §. 1. *D. de N. G.* (3, 5.) exponirt *P.* §. 99. Not. n.

40 *Fr. Vat.* 75, 77, 80.

41 *Ulp. L.* 19. §. 6. *D. de auro* (34, 2.).

42 *Ulp. L.* 3. §. 1. *D. de min.* (4, 4.).

43 *L.* 9. §. 2. *D. de her. inst.* (28, 5.). *L.* 19. §. 3. *D. de auro* (34, 2.).

44 *Pomp. L.* 8. *D. de lib. leg.* (34, 3.) *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.).

45 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 6. *D. ad L. Corn. de sic.* (48, 8.).

46 *Spartian. Hadr.* 4. *Frequens sane opinio fuit, Traiano id animi fuisse, ut Neratium Priscum, non Adrianum, successorem relinqueret, multis amicis in hoc consentientibus, usque adeo, ut Prisco aliquando dixerit: Commendo tibi provincias, si quid mihi fatale acciderit.*

47 *Fr. Vat.* 71.

48 *Fr. Vat.* 75, 79, 81, 82. Daraus und nicht aus *Notae ad Fulcinium* ist *L.* 43. *D. de m. c. d.* (39, 6.).

in 64 Stellen in den Pandekten excerpirten Werken, 4) *Libri ex Plautio*,[49] 5) *Libri Epistolarum*,[50] 6) *Liber de nuptiis*.[51]

Nach Neratius kommt kein Proculianer mehr vor, die Juristen, mit welchen Pomponius sein Verzeichniss schliesst, so wie er selbst und Gaius sind Sabinianer. Dass der Gegensatz bis Justinians 50 Decisionen gewährt habe würde also eine schon aus diesem Grunde unmögliche Meinung sein. Es muss vielmehr festgehalten werden, dass, nachdem zuerst die Proculianer die Opposition aufgaben, diese bald von selbst aufhörte.[52]

§. 71.
Rückblick.

Die ganze Erscheinung zweier Schulen, ihr Verblassen und Verschwinden steht ohne Zweifel mit dem Abschluss des Rechts der absterbenden Republik in engem Zusammenhange. Ofilius, dem Cäsar dessen Codification übertragen hatte, sein Schüler Capito, der mit Labeo noch über das alte Staatsrecht stritt, Sabinus, dem Tiberius zuerst die Nomothesie anvertraute und dessen *Ius civile* für die ältere Hälfte des republicanischen Rechts von so entscheidendem Einfluss war, endlich Julian, durch welchen Hadrian Cäsars Gedanken ausführen liess, gehören sämmtlich der Sabinianischen, der neuen Staatsordnung und Beschränkung der altcivilen Privatautonomie[1] zugeneigten Schule an: von dem Rechtslehrer Gaius abgesehen, der die älteren Grundlagen des bestehenden Rechts vorträgt, ist nach Hadrian von Sabinianern und Proculianern keine Rede mehr.

Dies haben die älteren Bearbeiter der Rechtsgeschichte, von einigen Uebertreibungen[2] abgesehen, richtiger erkannt, als die neueren. Diese folgen entweder ausschliesslich dem Pomponius,

49 *Ulp. L.* 5. §. 1. *D. de S. P. R.* (8, 3.).

50 *Ulp. L.* 12. §. 35, 43. *D. de instr. leg.* (33, 7.).

51 *Gell.* 4, 4. *fin.*

52 z. B. *Gai.* 3, 71, 98. *cf.* 87. 4, 59.

1 z. B. *Gai.* 2, 231. 4, 79. *L.* 14. *pr. D. de iure cod.* (29, 7.) *pr. I. de cod.* 2, 20.

2 z. B. Hadrian habe durch ein Gesetzbuch die Schulcontroversen entscheiden wollen, was durch das Rescript bei Gaius 1, 7. und *L.* 32. *D. de damno inf.* (39, 2.) widerlegt wird, anderer veralteter Meinungen nicht zu gedenken.

der den Gegensatz zwischen Capito und Labeo, Sabinus und Nerva nur noch im Absterben und allein von der wissenschaftlichen Seite[3] darstellt, oder sie vertiefen sich in die überlieferten privatrechtlichen Controversen und verlieren in vagen Abstractionen den legislativ-politischen Zusammenhang des Ganzen aus den Augen, der freilich erst in der Geschichte der Codification völlig anschaulich werden kann.

§. 72.
Die späteren und unbestimmbaren.

In die Edictsperiode der Gesetzgebung fallen noch manche Juristen, die sich theils der Schule nach nicht bestimmen lassen, theils schon einer Zeit angehören, in welcher jene ältern Gegensätze überwunden sind:

Urseius Ferox muss etwa der Zeit von Tiberius bis Vespasian angehören, da er von Cassius citirt,[1] von Julian commen-

[3] *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.). *Hi duo primum veluti diversas sectas fecerunt. nam Capito in his, quae ei tradita fuerant, perseverabat, Labeo ingenii qualitate et fiducia doctrinae, qui et ceteris operi(bu)s sapientiae operam dederat, plurima innovare instituit. Et ita Ateio Capitoni Massurius Sabinus successit, Labeoni Nerva, (qui) adhuc eas dissensiones auxerunt.— Huic (Sabino) successit Caius Cassius Longinus — Nervae successit Proculus. Fuit eodem tempore et Nerva filius. Fuit et alius Longinus ex equestri quidem ordine qui postea ad Praeturam usque pervenit, sed Proculi auctoritas maior fuit. nam etiam plurimum potuit. Appellatique sunt partim Cassiani, partim Proculiani, quae origo a Capitone et Labeone coeperat.* Es ist kaum glaublich, was man Alles aus dieser Schilderung der persönlichen Vielseitigkeit und Fruchtbarkeit Labeo's gegenüber der sterileren Individualität Capito's abgeleitet hat. Nach *Dirksen*, Beitr. (1825) S. 46 f. 59, 66, 124 und denen, die ihm folgen (*Z.* §. 66. *W.* §. 414. *P.* §. 98. *Burchardi* §. 115. *Erxl.* §. 33.) hätten alle Sabinianer aus einem äussern urkundlichen Anhalt, alle Proculianer aus dem inneren Wesen der Sache argumentirt. Gegen diesen Grundsatz würden sich die Sabinianer mit gutem Recht auf ihren Satz: *Omnia iudicia sunt absolutoria* berufen können, der sich gerade gar nicht an die Formel hält. §. 2. *J. de perp.* (4, 12.) vgl. *L.* 32. *D. de damno inf.* (39, 2.). Und wenn *P.* §. 98. meint, „Nicht die Schulen machten die Controversen, sondern die Controversen machten die Schulen“, so ist schwer zu begreifen, wie sich dann zwei Schulen gebildet hätten und nicht vielmehr zwei Meinungen, denn eine Eklektik (*Gai.* 3, 140.) gab es von jeher.

[1] *Ulp. L.* 1. §. 10. *D. quar. rer.* (44, 5.).

tirt ist und seinerseits den Sabinus und Proculus anführt.[2] Seine Schule und Schriften[3] sind ungewiss. Eben so

Atilicinus, welcher den Proculus consultirt[4] und neben Sabinus, Cassius und Nerva genannt wird.[5] Auch

Cartilius wird schon von Proculus citirt.[6]

Fufidius wird bei African als Verfasser von Quästionen in wenigstens zwei Büchern angeführt,[7]

Laelius Felix bei Gellius als Commentator des Qu. Mucius und Epitomator des Labeo.

Plautius schrieb ein Rechtssystem, anscheinend nach dem Plan des Julianischen, welches Neratius in mehreren, Javolenus in 5, Pomponius in 7 (37 Stellen), Paulus in 18 Büchern (191 Stellen in den Pandekten) commentirt hat.

Priscus Fulcinius wird von Neratius[8] und Pomponius[9] als Gewährsmann angerufen, vielleicht schrieb er über das Edict.

T. Aristo, der Freund des Plinius[10] und Rath Trajan's,[11] hatte *Notae* zu Labeo, Sabinus, Cassius, Pomponius oder Julian,[12] vielleicht auch *Digesta*[13] geschrieben und die *Decreta Frontiana* oder *Frontiniana* (etwa des Consuls von 853) gesammelt.[14] Diese Schriften dienen oft als Auctoritäten,[15] sind aber in den Pandekten nicht excerpirt.

Varius Lucullus wird von Aristo angeführt.[16]

Minicius Natalis, an welchen Trajan ein Rescript erlassen

2 *Ulp. L.* 27. §. 1. *D. ad L. Aq.* (9, 2.) *Coll.* 12, 7. §. 9.

3 *Coll.* 12, 7, 9. „*libro X. Urseius refert, Sabinum respondisse.*"

4 *L.* 17. *D. de pact. dot.* (23, 4.).

5 *L.* 6. §. 4. *D. C. D.* (10, 3.) *L.* 7. *pr. D. de cond. ca. dat.* (12, 4.) *L.* 17. *D. de duob. reis* (45, 2.) *Fr. Vat.* 77. *pr. J. de her. inst.* (2, 14).

6 *L.* 69. *D. de her. inst.* (28, 5.) *cf. Ulp. L.* 5. §. 13. *D. commod.* (13, 6.).

7 *L.* 5. *D. de auro* (34, 2.) *cf. Gai. L.* 25. *D. de man. vind.* (40, 2.) *Paul. L.* 29. *D. de reb. auct.* (42, 5.).

8 *L.* 43. *D. de m. c. d.* (39, 6.).

9 *L.* 29. *pr. D. de don. int. V. et U.* (24, 1.).

10 *Plin. ep.* 1, 22. 8, 14.

11 *L.* 5. *D. si a par.* (37, 12.).

12 *Fr. Vat.* 88. *cf. L.* 9. *D. de iure cod.* (29, 7.) *L.* 6. *D. de leg. praest.* (37, 5.).

13 *L.* 44. *pr. D. sol. matr.* (24, 3.).

14 *L.* 99. *D. de A. H.* (29, 2.).

15 *Gell.* 11, 18. *memini legere me in libro Aristonis Iureconsulti haudquaquam indocti viri. Fr. Vat.* 68—83, 88, 199. *Ulp. L.* 7. §. 2. *D. de pact.* (2, 14.) u. a. m.

16 *Pompon. L.* 19. *D. de A. R. D.* (41, 1.).

hat,[17] ist besonders aus Julians Commentar bekannt, der (in 40 Stellen) in den Digesten benutzt ist.

Octavenus, nach Tiberius,[18] scheint Verfasser eines Werkes über die *Lex Papia* zu sein.[19]

Arrianus, etwa der bekannte Redner unter Trajan,[20] hat vielleicht noch vor Proculus *de Interdictis* in wenigstens zwei Büchern[21] und Anderes[22] geschrieben.

Valerius Severus wird von Julian[23] angerufen.

Vivianus, der nach Sabinus, Cassius, Proculus,[24] aber vor Pomponius[25] über das Edict, auch das ädilische, und Quästionen schrieb, ist in den Pandekten oft angeführt, ohne darin excerpirt zu sein.

Campanus wird schon von Aburius Valens genannt.[26]

Sextus[27] *Pedius*, nach Ofilius und Sabinus,[28] aber vor Julian[29] und Pomponius,[30] schrieb 1) wenigstens 25 *Libri ad Edictum*,[31] 2) mehrere Bücher *de Stipulationibus*.[32]

Servilius, wenn die Lesart richtig ist, wird nur einmal bei Terentius Clemens angeführt, wo er selbst den Proculus allegirt.[33]

Papirius Iustus verfasste wahrscheinlich unter Marcus und Verus eine Constitutionensammlung in 20 Büchern; aus den ersten 8 stehen 16 Constitutionen in den Digesten.

Tarru(n)ten(i)us Paternus, als Präfectus Prätorio unter Com-

17 *L.* 9. *D. de fer.* (2, 12.) *cf. Plin. ep.* 7, 12.

18 *Dosith.* §. 12.

19 *L.* 44. §. 3. *D. de R. N.* (23, 2.) *L.* 32. *D. qui et a quib.* (40, 9.).

20 *Plin. ep.* 1, 21. 2, 11, 12. 4, 8. 8, 21. Ein gleichzeitiger Arrianus Severus kommt in *L.* 42. *D. de I. F.* (49, 14.) vor.

21 *L.* 11. *D. de H. P.* (5, 3.) *L.* 1. §. 4. *D. quod leg.* (43, 3.).

22 *L.* 19. *D. de her. inst.* (28, 5.) *L.* 5. *D. de gradib.* (38, 10.) *L.* 47. *D. de O. et A.* (44, 7.).

23 *L.* 30. *D. de N. G.* (3, 5.) *cf. Ulp. L.* 8. *pr. D. de proc.* (3, 3.).

24 *L.* 14. *D. de iure cod.* (29, 7.) *L.* 35. *fi. D. ex q. c.* (4, 6.).

25 *L.* 17. §. 4. *D. commod.* (13, 6.).

26 *L.* 47. *D. de op. lib.* (38, 1.) *cf. Pompon. L.* 34. §. 1. *D. de fid. lib.* (40, 5.).

27 *L.* 32. §. 20. *D. de recept.* (4, 8.) *L.* 33. *pr. D. ad L. Aquil.* (9, 2.) *L.* 5. §. 9. *D. de O. N. N.* (39, 1.).

28 *L.* 1. §. 9. *D. de exerc. act.* (14, 1.) *L.* 13. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.).

29 *L.* 6. §. 9—11. *D. de neg. gest.* (3, 5.).

30 *L.* 1. §. 4. *D. de dolo* (4, 3.).

31 *L.* 6. §. 2. *D. de B. P.* (37, 1.).

32 *L.* 6. *D. de R. C.* (12, 1.).

33 *L.* 10. *fi. D. de iure patr.* (37, 14.).

modus ermordet,[34] hatte 4 Bücher *de re militari* geschrieben, aus deren 2 ersten 2 Stellen in die Digesten gekommen sind.[35]

L. Ulpius Marcellus im Staatsrath des Antoninus Pius,[36] wie des Marcus Aurelius, unter welchem er auch in Niederpannonien befehligte,[37] nach dessen Tode[38] unter Commodus Feldherr in Britannien,[39] ist einer der angesehensten und am meisten benutzten Juristen. Seine Werke sind 1) *Digestorum libri XXX*,[40] ungefähr nach der Ordnung der Julianischen,[41] also der Edictsredaction mit Anhängen (128 Stellen), 2) *Ad Legem Iuliam et Papiam libri VI* (6 Stellen), 3) *Notae ad Iuliani Digesta* (6 Stellen),[42] 4) *Ad Pomponii Regularum librum singularem* (1 Stelle), 5) *Responsorum liber singularis* (16 Stellen), 6) *Libri II Publicorum sc. iudiciorum* (1 Stelle), 7) *De officio Praesidis* (1 Stelle), 8) *De officio Consulis* wenigstens 5 Bücher.[43] Die Pandekten enthalten ausser den angeführten 159 Stellen noch unzählige Citationen des Marcellus.

Q. Cervidius Scaevola[44] respondirte schon unter Antoninus Pius,[45] wurde unter Marcus Aurelius vorzugsweise zu Rathe gezogen,[46] war Lehrer des Severus und Papinian,[47] wirkte noch

[34] *Lamprid. Commod.* 4. Acad. Abh. von *Dirksen*, 1856.

[35] *L.* 6. *D. de iure imm.* (50, 6.) *L.* 7. *cf. L.* 12. §. 1. *D. de re milit.* (49, 16.). Bei *Veget. de re mil.* 1, 8. heisst er *diligentissimus iuris militaris assertor.*

[36] *Capitolin. Pius c.* 12. *cf. L.* 18, 20. *D. de adopt.* (1, 7.) *L.* 7. *pr. D. de in int.* (4, 1.) *L.* 3. *D. de his q. ut ind.* (34, 9.).

[37] *L.* 3. *D. de his quae in test.* (28, 4.) *cf. L.* 6. *L.* 12. *L.* 16. §. 2. *D. de his quib. ut ind.* (34, 9.) *L.* 3. *fi. D. de coni. cum em.* (37, 8.) *L.* 49. *D. de leg.* 1 (30).

[38] *L.* 19. §. 1. *D. de test. tut.* (26, 2.) *L.* 23 *fi. D. p. soc.* (17, 2.).

[39] *Dio* 72, 8. *Zonar.* 12, 4.

[40] *L.* 2. *D. de capt.* (49, 15.).

[41] *Lib.* 1—6. die *Partes Edicti de Iudiciis* und *de Rebus*, *Lib.* 7. Dotalrecht, *Lib.* 8. *Furtum* und *Tutela*, *Lib.* 9. *Bonorum Possessio*, *Lib.* 10—12. Testament, *Lib.* 13—15. Legat und Fideicommiss, *Lib.* 16. Manumission, *Lib.* 17—19. Interdicte, Exceptionen, *Lib.* 20—26. Stipulationen, *Lib.* 27—30. Anhang über Verschiedenes, z. B. Schenkung (28), Captivität (39).

[42] *Fr. Vat.* 75, 82, 84.

[43] *L.* 1. §. 4. *D. ne de statu* (40, 5.).

[44] *L.* 38. §. 3. *D. de vulg.* (28, 6.).

[45] *L.* 13. §. 1. *D. de alim. leg.* (34, 1.).

[46] *Capitolin. Marc.* 11 *fi. Habuit secum praefectos, quorum et auctoritate et periculo semper iura dictavit: usus autem est Scaevola praecipue iuris perito. L.* 22. *pr. D. ad S.C. Treb.* (36, 1.) *L.* 3. *D. de transact.* (2, 15.) *L.* 24. *D. ad mun.* (50, 1.) *L.* 29. *D. de probat.* (22, 3.) *L.* 10. *D. de serv. exp.* (18, 7.) verglichen mit *L.* 3. *C. si manc.* (4, 57.).

[47] *Spartian. Carac.* 8. *Papi-*

unter Commodus[48] und Severus[49] und wurde den Koryphäen der Jurisprudenz beigezählt.[50] Seine Werke sind von Claudius Tryphoninus[51] und Paulus[52] commentirt, Justinian hat sie sehr stark benutzt: 307 Stellen stehen in den Digesten. Die excerpirten sind: 1) *Digestorum libri XL* nach dem Julianischen Edicts- und Digestensystem, 2) *Responsorum libri VI,* 3) *Quaestionum libri XX,* diese, nicht, wie man geglaubt hat, die Digesten,[53] enthalten die ausführliche Entwickelung der Gründe zu den in beiden ersten Werken referirten Rechtsfällen, deren Entscheidung daselbst nur angedeutet wird,[54] 4) *Liber singularis quaestionum publice tractatarum*, 5) *Libri IV Regularum.* Nur citirt sind 6) *Notae ad Iuliani Digesta*,[55] 7) *Notae ad Marcelli Digesta*,[56] und allein der florentinische Index nennt einen 8) *Liber singularis de quaestione familiae.*

4) *Ius vetus.*

§. 73.

Die Spitzen. Papinian.

Eine weitere Ausdehnung der Bearbeitung auf das ausserhalb der alten Staatsorgane erwachsene neue Recht beginnt in

nianum amicissimum fuisse Imperatori Severo — memoriae traditur — eumque, cum Severo professum sub Scaevola, et Severo in advocatione fisci successisse.

48 *L.* 39. *pr. D. de leg.* 3 (32). „*et Imperator noster (et) Divus Marcus.*

49 *L.* 14. *D. de div. temp.* (44, 3.) §. 13. *J. de usuc.* (2, 6.) *L.* 11. *C. de evict.* (8, 45.) *L.* 19. *D. de lib. et post.* (28, 2.).

50 *Modestin. L.* 13. §. 2. *D. de excus.* (27, 1.) *Tryphonin. L.* 109. *D. de C. et D.* (35, 1.) *magno ingenio de iure aperte respondit. Impp. Arcad. et Honor. L.* 3. §. 3. *C. Th. de testam.* (4, 4.) *auctorem prudentissimum iurisconsultorum.*

51 *L.* 15. §. 1. *L.* 16. §. 2. *D. de alim.* (34, 1.) *L.* 109. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 10. *fi. D. de serv. exp.* (18, 7.).

52 *L.* 13. *D. de inoff.* (5, 2.) *L.* 26. *D. qui et a quib.* (40, 9.).

53 Doppelt (in den Digesten und Responsen) kommen vor: *L.* 24. *pr. D. de app.* (49, 1.) = *L.* 64. *D. de re iud.* (42, 1.) *L.* 93. *pr. D. de leg.* 3. (32.) = *L.* 38. §. 4. *D. eod.* Daher hat man die Digesten für einen Commentar der Responsa gehalten, so noch *Blume* Z.Schr. 4, S. 325, vgl. dagegen *P.* 1, §. 100. Not. l.

54 z. B. *L.* 11. *D. de distr. pign.* (20, 5.) *L.* 93. §. 4. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 122. *D. de V. O.* (45, 1.).

55 *L.* 54. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 16. §. 1. *D. de peric. et comm.* (18, 6.). *Fr. Vat.* 82.

56 *L.* 11. §. 6. *D. de don. int. V. et*

einzelnen Erscheinungen schon in der früheren Kaiserzeit, bereits Valens, Pomponius, Gaius, Mäcianus schrieben über Fideicommisse, Gaius, Terentius Clemens, Maurician über Papisches, Mäcian und Scävola über neueres Straf- und Verwaltungsrecht, ein entschiedener, auch im Rechtsunterricht markirter Fortschritt wird aber erst seit den Severen bemerkbar.

In diese Zeit bis zum beginnenden Einfluss christlicher Rechtsideen fallen vor Allen die berühmtesten unter den classischen Juristen:

Aemilius Papinianus, unter Marc Aurel *Advocatus fisci*, unter Septimius Severus, dem er einst in jenem Amte gefolgt war, zuerst *Magister libellorum*,[1] dann *Praefectus Praetorio*[2] und Kraft dieser hohen Stellung, wie der nahen Beziehungen zu Severus Vermittler zwischen dessen Söhnen, wurde im Jahre 212 auf Befehl des Caracalla getödtet, weil er die ihm zugemuthete Vertretung des Brudermordes mit seinen Grundsätzen[3] nicht zu vereinigen vermochte.[4] Die unbegränzte Verehrung, die er sich bei der Nachwelt erworben hat,[5] galt nicht weniger der durch diesen Tod besiegelten sittlichen Grösse, als der ausserordentlichen geistigen Kraft, die sich in seinen Schriften offenbart, welche nach Form, Inhalt und edler Unbefangenheit[6]

U. (24, 1.) *L.* 56. §. 2. *D. ad L. Falc.* (35, 1.) *Fr. Vat.* 82.

[1] *Tryphonin. L.* 12. *pr. D. de distr. pign.* (20, 5.).

[2] *L.* 40. *(Lecta) D. de R. C.* (12, 1.)

[3] *Papinian. L.* 15. *D. de cond. inst.* (28, 7.) *quae facta laedunt pietatem, existimationem, verecundiam nostram, et ut generaliter dixerim contra bonos mores fiunt, nec facere nos posse credendum est.*

[4] *Spart. Carac.* 8. *Multi dicunt — illum — respondisse, „non tam facile paricidium excusari posse quam fieri.“* Andere Version: *„aliud est paricidium accusare innocentem occisum.“ Et fertur — praedivinasse —: „Stultissimum fore, qui in suum subrogaretur locum, nisi appetitam crudeliter praefecturam vindicaret.“* 4. *Deinde in conspectu eius Papinianus securi percussus est et a militibus occisus: quo facto percussori dixit „gladio te exequi oportuit meum iussum.“ Dio* 77, 4. *Zosimus* 1, 9.

[5] *Spart. Sever.* 21. *Papinianum, iuris asylum et doctrinae legalis thesaurum, quod paricidium excusare noluisset, occidit, et praefectum quidem suum, ne homini per se et per scientiam suam magno deesset et dignitas. Cassiodor* 6, 5. §. 7. *J. de fid. her.* (2, 53.) *„homo excelsi ingenii Papinianus.“ L.* 6. §. 1. *C. de inst. vel subst.* (6, 25.) *L.* 30. *C. de fideic.* (6, 42.) *„acutissimi ingenii vir et merito ante alios excellens Papinianus.“ L.* 14. *C. de sent.* (7, 45.) *„Papinianus summi ingenii vir.“ L.* 3. *C. Th. de resp. prud.* (1, 4.).

[6] z. B. *L.* 6. *D. de serv. exp.* (18, 7.).

ein unübertroffenes Vorbild für alle Zeiten, des grössesten neuern Interpreten würdig sind, den sie gefunden haben.[7] Die uns bekannten sind: 1) *Quaestionum libri XXXVII*, 2) *Responsorum libri XIX*, 3) *Definitionum libri II*, 4) *De adulteriis libri II* und *liber singularis*, 5) *De officio Aedilium liber singularis.*[8] Die Berichtigungen (*Notae*), welche Marcian, Ulpian, Paulus hinzufügten, wurden von Constantin „*propter honorem splendidissimi Papiniani*" als Verschlimmbesserungen cassirt,[9] von Justinian restituirt, jedoch nur mit Discretion benutzt.[10] Im Rechtsunterricht begann mit Papinian ein dritter die neuere Praxis vertretender Abschnitt, von dem in der westgothischen und Justinianischen Codification Spuren geblieben sind. In ersterer ist Eine, in letzterer sind 595, in den Vaticanischen Fragmenten 43 Stellen[11] von ihm benutzt.

§. 74.
Fortsetzung. Ulpian.

Domitius Ulpianus, aus Tyrus in Phönizien stammend,[1] war mit Paulus Assessor Papinians, in dessen Sturz verwickelt und sogar verbannt er unter Caracalla schriftstellerische Musse fand. Von Heliogabal, nach anderen Nachrichten von Severus Alexander oder vielmehr von dessen Mutter Mammäa, zu deren Partei er gehörte, zurückberufen,[2] wurde er zum Sectionschef in der Reichscanzlei (*Magister scriniorum*),[3] *Praefectus anno-*

[7] *Cuiacii Opera ed. Neap. Tom. IV.*

[8] *L. un. D. de via publ.* (43,10.). Ἐκ τοῦ ἀστυνομικοῦ μονοβίβλου τοῦ Παπινιανοῦ.

[9] *L.* 1. *C. Th. de resp. prud.* (1,4.). Vgl. z. B. *L. un. pr. C. Th. de sent. pars.* (9, 43.) *L.* 1. §. 2. *D. de usur.* (22, 1.) *L.* 72. *pr. D. de C. E.* (18, 1.).

[10] *L.* 1. §. 6. *C. de vet. iure* (1,17.).

[11] *Fr. Vat.* 2—17, 65, 121, 122, 224—226, 253ª—265, 294, 296, 327—333.

[1] *Ulp. L.* 1. *pr. D. de censib.* (50, 15.) *Sciendum est, esse quasdam colonias iuris Italici, ut est in Syria Phoenice splendidissima Tyriorum colonia, unde mihi origo est, nobilis regionibus, serie seculorum antiquissima, armipotens, foederis, quod cum Romanis percussit tenacissima: huic enim D. Severus et Imperator noster ob egregiam in rem publicam imperiumque Romanum insignem fidem ius Italicum dedit.*

[2] *Lamprid. Alex.* 26. *Elag.* 16. *Victor Caes.* 24.

[3] *Spart. Pesc. Nig.* 7. — *Pauli et Ulpiani praefecturae, qui Papiniano in consilio fuerunt ac postea, cum unus ad memoriam, alter ad libellos paruisset, statim praefecti facti sunt. Lamprid. Alex.* 14. *Ne-*

nae,[4] Staatsrath des 16jährigen Princeps,[5] *Praefectus Praetorio*[6] und in dieser gefahrvollen Stellung von den Prätorianern 981 (228 n. Chr.) ermordet.[7]

Seine Schriften zerfallen nach den verschiedenen Formen der Ueberlieferung in drei Klassen:

I. Unmittelbar und durch die Pandekten sind erhalten:

1) *Regularum Liber singularis*, eine Zusammenstellung unbestrittener Principien, frei nach dem System des Gaius.[8] Die unmittelbare Ueberlieferung besteht in einem Excerpt aus dem *Ius quod ad personas* und *ad Res pertinet*, den sogenannten *Fragmenta* oder *Tituli (XXIX) ex corpore Ulpiani*, aus den Obligationen und Actionen sind nur mittelbare Bruchstücke erhalten. 2) *Institutionum Libri II.* Das erste Buch enthielt die Eintheilungen des Rechts in *Ius civile* und *gentium*, dabei von den Verträgen des *Ius gentium*, z. B. *Depositum*, *Locatum*, *Precarium*, ferner vom Besitz (*naturalis possessio*) und den Interdicten,[9] sodann die Stellung der Personen.[10] Das zweite Buch erläutert den Erwerb, die Veräusserung und Verfolgung der Rechte.[11] Auch von diesem Werke sind ausser den mittelbaren in dem Wiener (Endlicherschen) Fragmente des ersten Buchs unverarbeitete Bruchstücke überliefert. (S. u. §. 89.).

gotia et causas prius a scriniorum principibus et doctissimis iuris peritis et sibi fidelibus, *quorum primus tunc Ulpianus fuit*, *tractari ordinarique atque ita referri ad se praecepit.*

4 *L.* 4. *C. de contr. stip.* (8, 38.) vom 30. März 222.

5 *Lamprid. Alex. c.* 30. *neque unquam solum quemquam nisi Praefectum suum vidit et quidem Ulpianum ex assessore semper suo*, *causa iustitiae singularis. Cum autem alterum adhibuit*, *et Ulpianum rogari iussit.* 50. *Ulpianum pro tutore habuit* — *atque ideo summus Imperator fuit*, *quod eius consilio praecipue rem publicam rexit.*

6 *L.* 4. *C. de locato* (4, 65.) vom 1. Dec. 222.

7 *Dio* 80, 1, 2. *Zosim.* 1, 11., wo auf die Parteikämpfe um die Präfectur näher eingegangen wird.

8 Eingelegt ist die Eintheilung der *Leges* §. 1—3, das eheliche Güterrecht *Tit.* 6, 7, die neue Eintheilung der Personen in *caelibes*, *orbi*, *solitarii patres*, *patres. Tit.* 13—18.

9 *Mommsen*, Z.Schr. 15, 379—382. Vgl. *Schmidt*, Int. S. 244. Not. 11., dessen Bedenken sich durch festere Anknüpfung der *Sponsio* an den Besitzschutz Statt an die *Negotia*, wie Mommsen will, erledigen.

10 *L.* 24. *D. de capt.* (49, 16.) *L.* 4. *D. de his q. sui* (1, 6.) *L.* 28. *D. sol. matr.* (24, 3.) *cf. Ulp. fr. tit.* 4, 6, 10. §. 4.

11 *L.* 41. *D. de leg.* (1, 3.) Dahin gehören die Fragmente aus dem Erbrecht *L.* 115. *D. de leg.* 1. (30.) *L.* 5. *D. de m. c. d.* (39, 6.) *Coll.* 16,

II. In den Pandekten allein excerpirt sind: A. Ueber das *Ius civile* 3) *ad Sabinum libri LI*, unter Caracalla geschrieben.[12] B. Ueber das *Ius ordinarium* 4) *Ad Edictum libri LXXXIII*, aus derselben Zeit,[13] von denen 81 in den Pandekten excerpirt sind, deren Grundstock und Gerüst sie bilden, die beiden anderen sind die im Florentinischen Index nicht erwähnten *Libri II ad Edictum Aedilium curulium*. C. Ueber das *Ius extraordinarium* 5) *Ad Legem Iuliam et Papiam libri XX*, 6) *Ad Legem Iuliam de adulteriis libri II*, 7) *Ad Legem Aeliam Sentiam libri IV*, 8) *Protribunalium* oder *de omnibus tribunalibus libri X*, 9) *De appellationibus libri IV*, 10) *De censibus libri VI*, 11) *Fideicommissorum libri VI*, 12) *De adulteriis libri V*, 13) *De sponsalibus*, 14) *De officio Proconsulis libri X*,[14] 15) *De officio Consulis libri III*, 16) *De officio Quaestoris libri II* (oder *Liber singularis?)*, 17) die *Libri singulares: De officio Consularium*, *De officio Curatoris Reipublicae*, *De officio Praefecti Vigilum*, *De officio Praefecti Urbi*, *De officio Praetoris tutelaris*,[15] *De excusationibus*.[16] D. Allgemeineren Inhalts sind 18) *Disputationum libri X*, 19) *Opinionum libri VI*, 20) *Regularum libri VII*. Aus diesen das altbürgerliche, obrigkeitliche und einen grossen Theil des neueren Ehe-, Straf- und Staatsrechts erläuternden Werken sind 2462 Stellen in die Pandekten aufgenommen; sie machen ein volles Dritttheil derselben aus.

III. Dagegen werden dort nur citirt 21) *Pandectarum libri X*, 22) Noten des Ulpian zu Aristo,[17] Marcellus[18] und Papi-

5—9. Aus dem Obligationen- und Actionenrecht ist nichts erhalten.

[12] *L.* 23. §. 1. *D. de cond ind.* (12, 6.) *L.* 3. *pr. L.* 32. *pr. D. de V. O.* (45, 1.) *Lamprid. Heliogab.* 16: „*Sabinum consularem virum*, *ad quem libros Ulpianus scripsit*“ verwechselt in seiner Einfalt den Masurius Sabinus und den Freund des Alexander Severus.

[13] *L.* 3. *pr. L.* 11. *pr. L.* 18. §. 1. *D. de min.* (4, 4.) *L.* 13. §. 6. *D. de iureiur.* (12, 2.) *L.* 11. *D. de compens.* (16, 2.) *L.* 7. §. 6. *D. de iniur.* (47, 10.). Der Zusatz von 229, welchen *Fr. Vat.* §. 266ª aus dem Gregorianus zu §. 266. *(Ulp. lib. I. (XXVI?) ad Edictum de rebus creditis)* anführt, muss von späterer Hand sein.

[14] Im siebenten Buch standen die Rescripte gegen die Christen *Lactant. Div. Inst.* 5, 11. und die *Mathematici Coll.* 15, *c.* 2.

[15] *Fr. Vat.* §. 173 *sq.*, 232, 236, 238—242.

[16] *Fr. Vat.* §. 189. *L.* 7. *L.* 15. §. 16. *D. de excus.* (27, 1.).

[17] *L.* 9. *D. de iure cod.* (29, 7.).

[18] *L.* 27. *D. de pign. et hyp.* (20, 1.) *L.* 28. §. 1. *D. de adm. tut.* (26, 7.).

nian[19] und eine Allegation aus dem 48. Buch der Digesten ist gar nicht auf ihn, sondern auf Julian zu beziehen.[20]

Seine allgemeine Anerkennung verdankt Ulpian nächst der Reichhaltigkeit des Stoffs eben so sehr dem juristischen Scharfblick,[21] wie der klaren und bequemen Darstellung,[22] welche seine Schriften auszeichnen.

§. 75.

Fortsetzung. Paulus.

Iulius Paulus, Zeitgenosse Ulpian's, vielleicht aus Padua stammend, war schon unter Septimius Severus im Rathe des Kaisers,[1] Beisitzer der prätorischen Präfectur unter Papinian,[2] *Magister scrinii memoriae* (§. 74, 3.), endlich unter Alexander selbst Präfectus Prätorio. Wiewohl seine Schriften nicht weniger umfassend, ja selbst noch zahlreicher sind und ihr Ansehen nicht geringer war,[3] als das des Ulpian, so ist er doch seiner minder gefälligen Darstellung wegen in den Pandekten kaum halb so stark, nämlich in 2080 Stellen benutzt, die nur gegen ein Sechstheil, mit Ulpian zusammen aber die Hälfte des Ganzen austragen.

Wir besitzen von ihm:

I. in unmittelbarer Ueberlieferung:

1) *Sententiarum libri V*, ein dem Sohne gewidmeter und daher *ad filium* (nicht *ad Edictum*) überschriebener kurzer Auszug des gesammten *Ius receptum*, d. h. der unstreitigen Sätze des *Ius civile, honorarium* und *extraordinarium*, ohne jede Allegation von Auctoritäten. Das *Ius ordinarium* folgt der Julianischen Codification, also dem Edictssystem mit den eingelegten Civilrechtslehren: Ehe und Dos (2, 19—26), Tutel (2, 27—30), Testament (3, 4a, 5), Legat (3, 6—8), Fideicommiss (4, 1—4),

19 *L.* 31. §. 2. *D. de N. G.* (3, 5.) *L.* 3. *pr. D. de adm. rer.* (50, 8.).

20 *L.* 2. *D. de loc. publ.* (43, 7.).

21 *L.* 11. *C. de quaest.* (9, 41.) *L. un.* §. 9. *C. de cad. toll.* (6, 51.) *Nov.* 97. *c.* 6.

22 *L. ult. C. de inst.* (6, 25.) „*disertissimus.*“

1 *L.* 97. *D. de A. H.* (29, 2.) *L.* 50. *D. de I. F.* (49, 14.) *L.* 38. *pr. D. de min.* (4, 4.).

2 *L.* 40. *(Lecta) D. de R. C.* (12, 1.)

3 Gordian *L.* 6. *C. de nupt.* (5, 4.) Diocletian *L.* 11. *C. ad L. Corn. de fals.* (9, 22.) „*prudentissimus.*“ Die oft behauptete häufigere Benutzung des Paulus im Occident, des Ulpian im Orient ist unerfindlich.

Intestaterbfolge u. a. m. 4, 8 — 5, 4. Das *Ius extraordinarium* begreift die Schenkung 5, 11, das Fiscalrecht 5, 12, 13, das Strafrecht 5, 13—31, die Appellation 5, 31—37. Kein Wunder, dass eben diese Schrift in der christlichen Periode nicht nur für gesetzeskräftig, sondern als eine Art von Codex des unbestrittenen Rechts (*Ius receptum* §. 2. Not. 5.), sogar für unbedingt (*semper*), d. h. ohne Rücksicht auf die nur bei dem *Ius controversum* massgebende Auctorität Papinian's und ohne Rücksicht auf Majorität der Stimmen entscheidend anerkannt worden ist,[4] und dass sie in der westgothischen Codification als wesentliche Vertreterin des vorchristlichen Rechts auftritt, dergestalt, dass neben ihr Papinian's und Paulus' Responsa für entbehrlich gehalten werden konnten.[5] — Wahrscheinlich nur ein Bruchstück der Sentenzen in ihrer unverkürzten Gestalt ist das Veroneser Fragment *de iure fisci*, welches bei dem Mangel aller Allegate nicht den zwei Büchern des Paulus *de iure fisci*,[6] sondern nur einer Epitome des *Ius receptum*, der Paulinischen oder Hermogenianischen,[7] angehören kann, unter welchen die Uebereinstimmung einzelner Stellen für Paulus Sentenzen fast entscheidend ist.[8]

[4] *Constantin. L.* 2. *C. Th. de resp. prud.* (1, 4.) (327) — *Sententiarum libros plenissima luce et perfectissima elocutione et iustissima iuris ratione succinctos in iudiciis prolatos valere, minime dubitatur.* Die Constitution wurde durch die Cassation der Noten zu Papinian *L.* 1. *C. Th. eod.* veranlasst. *L.* 3. *fi. Cod.* (426) *Pauli quoque sententias semper valere praecipimus. Consult. c.* 7. — *Pauli Iuridici — sententias — semper valituras — divalis constitutio declarat. Huschke*, Z.Schr. 13, 20. *Sanio*, rechtshist. Abh. S. 25. f.

[5] Irrthümer: 1) die Bezeichnung *Receptae* beziehe sich erst auf die westgothische Sammlung *Z.* §. 100[a] Not. 44. *P.* §. 104. *rr.* Dagegen ist *Consult. c.* 6. *sententiarum receptarum eodem tit.* 2) Die Sentenzen seien ein Auszug aus dem Edictscommentar *P.* §. 104. *ss.* wegen *Paul.* 3, 5. §. 12. verglichen mit *L.* 6. *D. de S.C. Silan.* (29, 5.), die weit auseinander gehen. Dagegen ist die Berücksichtigung des *Ius extraordinarium*, vgl. *Rud.* zu *P. l.*

[6] Vgl. z. B. *L.* 5. *D. de his q. ut ind.* (34, 9.).

[7] Vgl. z. B. *L.* 46. *D. de I. F.* (49, 14.).

[8] Vgl. *Fragm. de iure fisci* §. 19. mit *L.* 45. §. 3. *D. de I. F.* (49, 14.). *Lachmann*, Z.Schr. 11, 4, 1. (1842). A. M. *C. Gu. Walch*, *de aetate fragm. vet. ICti de iure fisci Ien. a.* 1838. *Böcking*, Pand. §. 18 *d. Ulp. ed.* 1855. *p.* 147, die wegen §. 3. (vgl. *Ulp.* 17, 2. *L. un. pr. C. de cad. toll.* 6, 51.) §. 17. (vgl. *L.* 1, 2. *C. de adv. fisci* 2, 9.) §. 14, 15. (vgl. *L.* 5. *C. de I. F.* (*a.* 286.) 10, 1.) §. 12. (vgl. *L.* 3. *C. Th. ad S. C. Claud.* 4, 1. *a.* 326.) die Schrift zwischen 286 und 326

2) *Regularum libri VII*, anscheinend nach dem Gaïschen Institutionensystem.[9] Ihr Anfang, welcher die Rechtsquellen und oberste Eintheilung der Personen enthält und deshalb gewöhnlich *Fragmentum de Iuris speciebus et de Manumissionibus* genannt wird, ist griechisch und lateinisch in einem Schulbuche des Dositheus erhalten, wonach er auch unter dem Namen *Fragmentum Dositheanum* angeführt zu werden pflegt, §. 89.

3) *Institutionum libri II*, ein Bruchstück aus dem zweiten Buch über die *Retentio dotis propter liberos* wird bei Boëthius citirt. §. 89.[10]

II. In den Pandekten allein sind excerpirt: A. die Civilrechtswerke: 4) *Ad Sabinum libri (XVII?)*, 5) *Ad Vitellium (Sabinum) libri IV*, Noten zu dem gleichnamigen Werke des Sabinus. B. die Edictswerke: 6) *Ad Edictum libri LXXX*, 7) *Ad Edictum Aedilium curulium libri (II?)*, 8) *Brevium* oder *ad Edictum de brevibus.* C. Die Commentare, Auszüge und Noten zu älteren Juristen: 9) *Epitomarum Alfeni (Digestorum) libri VIII*, 10) und *Labeonis πειθανῶν libri VIII*, 11) *ad Plautium libri XVIII*, 12) *ad Neratium libri IV*, 13) *Notae ad Scaevolam*, 14) *Notae ad Iulianum*, 15) *Notae ad Papinianum*, von Constantin cassirt, von Justinian in drei Stellen (zwei zum 10. und 31. Buch der Quästionen, eine zum fünften der Responsa) benutzt[11] und öfter citirt. D. Die Commentare zu neueren Gesetzen: 16) *Ad Legem Iuliam et Papiam libri X*, 17) *ad Legem Aeliam Sentiam libri III*, 18) *ad Legem Iuliam libri II.* E. Erörterungen einzelner neuerer staats-, straf- und privatrechtlicher Rechtsmaterien: 19) *De officio Consulis libri II*, 20) *De officio Proconsulis libri II*, 21) *De censibus libri II*, 22) *De iuri fisci libri II*, 23) *De adulteriis libri III*, 24) *Fideicommissorum libri III.* F. Allgemeine Erörterungen: 25) *Quaestionum libri XXVI*,[12]

setzen, wonach sie etwa von Hermogenian sein könnte. Aber wie Paulinisch sind nicht §. 15, 16. vgl. *L.* 10. *pr. D. de postul.* (3, 1.) *Paul.* 5, 12. §. 6.

[9] Buch 1. Personen *L.* 30. *D. de adopt.* (1, 7.), B. 2, 3. Erbrecht, B. 4—5. Obligationen *L.* 16. *D. de stip. serv.* (45, 3.), B. 6, 7. Actionen *L.* 32. *D. de lib. ca.* (40, 12.).

[10] In den Pandekten steht nur *L.* 41. *D. de poss.* (41, 2.) über Besitz aus dem ersten, *L.* 4. *D. de serv. p. u.* (8, 2.) *L.* 3. *D. de O. et A.* (44, 7.) über Servituten und Obligationen aus dem zweiten Buch.

[11] *L.* 16. *D. de Publ.* (6, 2.) *L.* 18. *D. de serv.* (8, 1.) *L.* 16. *D. quae in fr.* (42, 8.).

[12] *Fr. Vat.* 227.

26) *Manualium libri III.* G. Praktische Erörterungen: 27) *Responsorum libri XXIII*,[13] 28) *Decretorum libri III*, 29) *Decretorum seu Imperialium sententiarum in cognitionibus prolatarum* oder *Factorum libri VI.*[14]

Zu diesen grösseren Werken kommen nicht weniger als 59 *Libri singulares*, von denen 50 in den Pandekten ausgezogen, 9 (eingeklammerte) nur dem Namen nach bekannt sind. Sie enthalten: I. Rechtsquellen: (*de Legibus*); *ad Legem Cinciam; ad municipalem;*[15] *ad Legem Falcidiam;* (*ad Legem Velleam*); *ad Legem Fusiam Caniniam; de Senatusconsultis; ad S.C. Orfitianum; ad S.C. Tertullianum; ad S.C. Silanianum; ad S.C. Turpilianum; ad S.C. Velleianum; ad S.C. Claudianum; ad S.C. Libonianum; ad Orationem Divi Marci; ad Orationem Divi Severi; de iure libellorum; ad regulam Catonianam; de iure singulari; de iuris et facti ignorantia; de variis lectionibus;* II. Staatsverwaltung: *de officio Praefecti Urbi; de officio Praefecti Vigilum; de officio Praetoris tutelaris;*[16] *de iurisdictione tutelari;*[17] *de excusationibus tutelarum;*[18] *de officio assessorum;* III. Privatrecht: A. Familienrecht: *de gradibus et affinibus; de dotis repetitione;* (*de donationibus inter virum et uxorem*); B. Erbrecht: *de testamentis;*[19] *de forma testamenti; de iure codicillorum; de secundis tabulis; de inofficioso testamento; de tacito fideicommisso; de instructo et instrumento;* (*de legitimis hereditatibus*); *de libertatibus dandis; de assignatione libertorum; de iure patronatus;* (*de iure patronatus quod ex Lege Iulia et Papia venit*); C. Obligationen: *de usuris; de intercessionibus feminarum;* IV. Actionenrecht und Prozess: (*de actionibus*); *de concurrentibus actionibus; de conceptione formularum;* (*de hypothecaria formula*); *de cognitionibus; de liberali causa; de septemviralibus iudiciis;* (*de appellationibus*); V. Strafrecht: *de poenis omnium legum, de poenis paganorum; de poenis militum; de portionibus quae liberis damnatorum conceduntur; de publicis iudiciis;* (*de extraordinariis criminibus*); *de adulteriis.*[20]

13 *Fr. Vat.* 94—118.

14 *Cuiac. obs.* 2, 26. *Blume*, Z. Schr. 4, S. 314 ff.

15 *Fr. Vat.* 237, 243.

16 *Fr. Vat.* 244, 245.

17 *Fr. Vat.* 247.

18 *Fr. Vat.* 231, 246.

19 *Fr. Vat.* 229.

20 Der Verfasser der Schrift *de interdictis Fr. Vat.* §. 90—93 ist nicht ausgemacht.

§. 76.
Schluss. Modestin.

Herennius Modestinus, Schüler oder Beisitzer des Ulpian,[1] Lehrer des 238 verstorbenen jüngeren Maximus,[2] in einem Rescript Gordian's von 240 als Respondent erwähnt,[3] im Jahre 244 Präfectus Vigilum in Rom,[4] schrieb 1) *Differentiarum libri IX*, aus denen ein Bruchstück durch Isidor erhalten ist, §. 89; 2) *Excusationum libri VI*, griechisch, in den Pandekten, nicht aber in den Vaticanischen Fragmenten benutzt; 3) *Regularum libri X;* eine Stelle aus dem dritten Buche ist unmittelbar überliefert, §. 89; 4) *Pandectarum libri XII;* 5) *Responsorum libri XIX*, nach dem Edictssystem mit angehängtem *Ius extraordinarium* (Straf- und Fiscalrecht) geordnet; 6) *ad Q. Mucium* mindestens 31 Bücher; 7) *De poenis libri VI*; und ausser diesen grösseren Werken noch folgende *Libri singulares: de enucleatis casibus; de heurematicis; de differentia dotis; de inofficioso testamento; de manumissionibus; de praescriptionibus; de ritu nuptiarum; de legatis et fideicommissis; de testamentis.* Mit Ausnahme der beiden letzten Schriften sind diese Werke in der Justinianischen Codification durch 344 Stellen, sämmtlich in der Edictsmasse vertreten.

§. 77.
Die übrigen.

Eine so ausserordentliche geistige Kraft und umfassende Thätigkeit, wie sie uns in den Geisteswerken dieser grossen Juristen[1] entgegentritt, liess den Zeitgenossen kaum mehr als eine ergänzende, den Späteren fast nur eine compilatorische Wirksamkeit. In beiden Beziehungen nennen wir folgende:

Tertullianus, wahrscheinlich mit dem Kirchenvater *Q. Septimius Florens Tertullianus* aus dem Zeitalter des *Sept. Severus*

[1] *Ulp. L.* 52. §. 20. *D. de furt.* (47, 2.) „*Herennio Modestino, studioso meo, de Dalmatia consulenti rescripsi.*"

[2] *Capitolin. Maxim. iun. cap.* 1.

[3] *L.* 5. *C. ad exhib.* (3, 42.).

[4] *Lis fullonum*: *Rud.*, Z. Schr. 15, S. 254 f.

[1] *Modestin. L.* 13. §. 2. *D. de excus.* (27, 1.) *Κερβίδιος Σκαίβολας καὶ Παῦλος καὶ Οὐλπιανὸς οἱ κορυφαῖοι τῶν νομικῶν.*

und Caracalla dieselbe Person,[2] ist der Verfasser von 1) *Quaestionum libri VIII* und 2) eines *de peculio castrensi liber singularis*,[3] aus welchen 5 Bruchstücke in den Digesten stehen.

Claudius Tryphoninus scheint mit Papinian und Messius, einem sonst nicht bekannten Juristen, im Consilium Principis gewesen zu sein.[4] Er schrieb 1) *Notae ad Scaevolam* (zu den Digesten), 2) *Disputationum libri XXI* (79 Stellen in den Digesten).

Arrius Menander, welcher ebenfalls kaiserlicher Rath (*Consiliarius*) unter Caracalla[5] war, bearbeitete das Militairrecht (*de re militari* oder *militarium*)[6] in vier Büchern (6 Stellen in den Digesten).

Papirius Fronto schrieb Responsa in mindestens drei Büchern.[7]

Callistratus, unter Septimius Severus und Caracalla,[8] hinterliess 1) *Edicti monitorii Libri*, oder *ad Edictum monitorium*, nach der Julianischen Edictsordnung, 2) *Institutionum libri III*, wie es scheint nach Gaius, 3) *Quaestionum libri II*, 4) *De cognitionibus libri VI* über das neue Untersuchungs- und Civilverfahren ohne Lex oder magistratische Formula und ohne Compromiss auf einen städtischen Judex,[9] 5) *De iure fisci* oder *fisci et populi*[10] *libri IV*. In den Pandekten stehen 99 Stellen.

Venuleius Saturninus, gleichzeitig mit dem Vorigen,[11] in 71 Stellen in den Digesten excerpirt, schrieb 1) *De Actionibus* in 10 Büchern, 2) *De Interdictis* in 6, 3) *Stipulationum libri XIX*,[12]

2 *Euseb. hist. eccl.* 2, 2. — τοὺς Ῥωμαίων νόμους ἠκριβωκότα ἄνδρα. *cf. Tertull. de anima c.* 6. u. *Apologeticus c.* 4. *Lactant. inst.* 5, 1. u. andererseits *L.* 2. §. 44. *D. ad S.C. Tert.* (38, 17.) *L.* 3. §. 2. *D. de her. inst.* (28, 5.) *L.* 33. *D. de test. mil.* (29, 1.) *L.* 30. §. 6. *D. de A. H.* (29, 2.).

3 *L. ult. pr. C. de cur. fur.* (5, 70.).

4 *Paul. L.* 50. *D. de I. F.* (49, 14.).

5 *Ulp. L.* 11. §. 2. *D. de min.* (4, 4.) *cf. L.* 13. *fi. D. de re mil.* (49, 16.).

6 *L.* 1. *D. de vet. succ.* (38, 12.) *L.* 14. *D. de poen.* (48, 19.).

7 *Callistr. L.* 4. §. 2. *fi. D. de L. Rhod.* (14, 2.) *L.* 220. §. 1. *D. de V. S.* (50, 16.) *Marcian. L.* 40. *pr. D. de pecul.* (15, 1.) *L.* 114. §. 7. *D. de leg.* 1. (30).

8 *L.* 38. *D. de leg.* (1, 3.) *L.* 3. *D. de off. proc. Caes.* (1, 19.) *L.* 2. §. 6. *D. de I. F.* (49, 14.).

9 *L.* 5. *pr. D. de extraord. cogn.* (50, 13.).

10 *L.* 2. §. 6. *D. de I. F.* (49, 14.) *L.* 1. *D. de bon. damn.* (48, 20.) *Paul.* 5, 12.

11 *L.* 1. *C. quib. n. obi.* (7, 35.) *L.* 1. *C. de exc. vet.* (5, 65.).

12 In *L.* 18. *D. I. S.* (46, 7.) ist

4) *De publicis iudiciis libri III*, 5) *De officio Proconsulis libri IV*.

Rutilius Maximus, ebenfalls gleichzeitig,[13] schrieb einen *Liber singularis ad Legem Falcidiam*, aus dem Eine Stelle *L.* 126. *D. de leg.* 1. (30) in den Digesten steht.

Paconius, dessen Paulus *Lib. VIII ad Plautium* gedenkt, mag nur ein für Plautius verschriebener Name sein.[14]

Aelius Marcianus,[15] unter Septimius, Caracalla und später,[16] hinterliess 1) *Institutionum libri XVI* nach Gaius, jedoch im Familien- und Erbrecht mit Anschluss an Sabinus (Ehe, Tutel, Testament, Legat) und mit Anhang des *Ius extraordinarium* (Strafrecht, Fiscalrecht, Kriegsrecht).[17] Dieses Werk ist auch in Justinian's Institutionen benutzt,[18] 2) *Regularum libri V*, 3) *De publicis iudiciis libri II*, 4) *De appellationibus libri II*, 5) *Notae ad Papinianum*, 6) *Libri singulares: Ad formulam hypothecariam; ad S.C. Turpilianum; de delatoribus.*[19] In den Justinianischen Digesten stehen aus diesen Werken 275 Stellen.

Licinius Rufinus, unter Caracalla,[20] schrieb *Regulae* in mindestens 13 Büchern;[21] 17 Excerpte daraus sind in die Pandekten aufgenommen.

Aemilius Macer, unter Severus Alexander,[22] in 62 Digestenstellen benutzt, ist Verfasser folgender Erörterungen aus dem

für *Venuleius lib. VII Disputationum* unbedenklich *Stipulationum* zu bessern.

13 In den *Fr. Vat.* §. 113, einem kaiserlichen Rescript auf eine Consultation über die Frage: inwiefern aus einem brieflichen Restitutionsversprechen ohne Stipulation eine *Repetitio Dotis* erwachse, scheint Maximus der Unterrichter.

14 *L.* 3. *pr. D. si a par.* (37, 12.) Nicht entgegen *L.* 6. *C. de adm. tut.* (5, 37.). *Imp. Alexander A. Paconio.*

15 §. 1. *fi. J. de lege Aq.* (4, 3.).

16 *L.* 1. *D. de requir.* (48, 17.) *L.* 19. *D. de R. N.* (23, 2.) *L.* 33. §. 2. *D. de C. et D.* (35, 1.) *L.* 89. *D. ad L. Falc.* (35, 2.) *L.* 15. §. 2. *D. de S. C. Silanian.* (29, 5.) Gordian *L.* 4. *C. de fide instr.* (4, 21.) u. a. m. *Z.* §. 101. Not. 12—17.

17 A. M. *Leist*, R.Syst. S. 57, dessen Gesichtspunkt (von Delicten) aber nicht ausreicht.

18 z. B. §. 1. *J. de lege Aq.* (4, 3.) *Tit. J.* 4, 18. *de publicis iudiciis.*

19 *L.* 17. *D. de fund. dot.* (23, 5.) „*Marcianus libro VII Digestorum*" scheint von Marcellus herzurühren.

20 *L.* 41. *D. de don. int. V. et U.* (24, 1.) *L.* 4. *D. quib. ad lib.* (40, 13.).

21 *L.* 34. *D. de re iud.* (42, 1.).

22 *L. un. pr.* §. 1. *D. si pend. app.* (49, 13.).

praktischen öffentlichen und Prozessrecht: 1) *De re militari libri II*, 2) *De appellationibus libri II*, 3) *Publicorum (iudiciorum) libri II*, 4) *De officio Praesidis libri II*, 5) *Ad Legem Vicesimae hereditatum libri II.*

Florentinus, wahrscheinlich ebenfalls unter Severus Alexander,[23] ist uns durch seine *Institutionum libri XII* nach dem Gaiischen System[24] bekannt, die nicht nur in den Pandekten (42 Stellen), sondern auch in den Institutionen benutzt sind.

Iulius Aquila, im Florentinischen Index *Gallus Aquila* genannt, wahrscheinlich erst nach Severus,[25] schrieb *Responsa*, aus denen 2 Stellen in die Digesten aufgenommen sind.

Anthus oder *Furius Anthianus*, dessen Zeitalter nicht genau zu bestimmen ist, schrieb einen Edictscommentar, von welchem auf die Compilatoren nur noch fünf Bücher gekommen waren, aus deren erstem sie drei Fragmente in die Pandekten aufnahmen.[26]

Hermogenianus, welcher schon der Uebergangsperiode zum christlichen Recht anzugehören scheint,[27] lieferte eine *Iuris Epitome* in 6 Büchern, d. h. eine Darstellung des *Ius receptum*, ähnlich den Sentenzen des Paulus, und daher ohne Citate, die in den Digesten sehr stark (107 Stellen) benutzt ist. Sie beginnt mit den Rechtsquellen und der Gaiischen Dreitheilung, von der sie aber nur die *Personae* ausführt (Buch 1), die *Res* und *Actiones* aber in die Ordnung des Julianischen *Edictum perpetuum* verwebt (B. 2. Singularerwerb und Spezialklagen, B. 3. Testament, B. 4. Legat, B. 5. Dos, Tutel, Interdicte, B. 6. Exceptionen, Stipulationen) und schliesslich das *Ius extraordina-*

23 *Lamprid. Alex.* 68. *L.* 8. *C. de inoff.* (3, 28.) *Imp. Alexander A. Florentino.*

24 Buch 1. Rechtsquellen, 3. Personenrecht, Ehe, 6—9. Singularerwerb und Obligatio, 10, 11. Erbrecht, 12. Actionenrecht? A. M. *Leist*, R.Syst. S. 58. *P.* §. 100.

25 Die *L.* 1. §. 3. *D. de tutelae* (27, 3.) „*Imperatore nostro et Divo Patre eius*" scheint in seinem Responsum *L.* 34. *D. de adm. tut.* (26, 7.) vorausgesetzt. A. M. *Z.* §. 103. Not. 12.

26 *L.* 62. *D. de pact.* (2, 14.) *L.* 40. *D. de dolo* (4, 3.) *L.* 80. *D. de R. V.* (6, 1.).

27 Er soll nach Constantin geschrieben haben, weil er 1) in *L.* 15. *D. de Carb. ed.* (37, 10.) die *L. ult. C. qui adm.* (6, 9.), 2) in *L.* 17. *D. de min.* (4, 4.) die *L.* 16. *C. Th. de appell.* (11, 30.) (*a.* 331), 3) in *L. ult. D. ad leg. Fab.* (48, 15.) die *L.* 6, 7. *C. eod.* (9, 20.) voraussetze. Diese Argumente sind aber keineswegs einwandfrei.

rium, das neuere Straf- und Fiscalrecht anhängt. Dieser Combination des Gaiischen mit dem Edictssystem und *Ius extraordinarium* folgen die Justinianischen Pandekten.[28]

Aurelius Arcadius Charisius, *Magister libellorum*,[29] der den Modestin citirt[30] und gleich Hermogenian bereits die Constantinische Inappellabilität des Präfectus Praetorio kennt,[31] schrieb drei *Libri singulares:* 1) *de testibus*, 2) *de officio Praefecti Praetorio*,[32] 3) *de muneribus civilibus*, aus welchen 6 Fragmente in die Digesten aufgenommen sind.

Von sonstigen Juristen der Uebergangsperiode wissen wir nur, dass *Innocentius*, der mit dem gleichnamigen Agrimensor[33] nicht zu verwechseln ist,[34] unter Constantin das *Ius respondendi* erhielt. Schriften von ihm sind nicht bekannt.

5) Auctorität der *Prudentes*.*

§. 78.

Das gesetzliche Ansehen, welches den anerkannten juristischen Auctoritäten (*Auctores, quibus permissum est iura condere*) beigelegt ist, wird zwar durch keinerlei Form bedingt, vielmehr sind alle Rechtsvorschriften dieser Gewährsmänner, sie mögen mündlich durch Responsum, oder durch Rescript, oder in einem publicirten Rechtsbuch gegeben sein, ihre Beglaubigung natürlich vorausgesetzt, *scriptum ius*.[1]

Dagegen ist es wesentliche Voraussetzung der Gesetzeskraft eines nur durch wissenschaftliches Juristenrecht (*commentitio iure*[2])

28 *Hermog. L.* 2. *D. de statu hom.* (1, 5.) *Cum igitur hominum causa omne ius constitutum sit, primo de personarum statu ac post de ceteris* (d. h. *de rebus et actionibus) ordinem edicti perpetui secuti et his proximos atque coniunctos applicantes titulos ut res patitur, dicemus. Leist*, R.Syst. S. 74.

29 *Inscr. L. un. D. de off. praef. praet.* (1, 11.).

30 *L.* 18. §. 26. *D. de mun.* (50, 4.).

31 *L. un.* §. 2. *D. de off. praef. praet.* (1, 11.).

32 *Lyd. de Mag.* 1, 14.

33 *Gromat. vet. p.* 310.

34 *Rud.*, grom. Inst. S. 406. A. M. *Z.* §. 55, 20, 105.

* *Tit. C. Th.* 1, 4. *de responsis prudentum.*

1 *L.* 7. *pr. D. de I. et I.* (1, 1.). A. M. *Sav.*, Syst. 1, 156. *Z.* §. 14. *v. Scheurl*, Beitr. S. 127. u. a. wegen *L.* 2. §. 5. *D. de O. I.* (1, 2.), die aber nur von dem verarbeiteten Stoff redet. Vgl. dagegen *P.* §. 117. Note d, k, m.

2 *L.* 20. *D. de poen.* (48, 19.).

recipirten, auf innere Gründe, Abstraction und Consequenz gestützten Rechtssatzes, dass die stimmfähigen juristischen Auctoritäten in seiner Anerkennung übereinstimmen;[3] ohne dieses bestünde keine Rechtsvorschrift, sondern eine offene Frage.[4] Beweisfähige Auctoritäten sind aber keineswegs allein die Lebenden, sondern noch viel mehr die so vielfach allegirten[5] unparteiischeren Meinungen früherer Generationen.[6] In diesem Allegiren liegt die juristische Zeugenbeweisführung, nicht eitler Citatenprunk.[7] Die Annahme juristischer Consultationen oder Collegien der lebenden *Iuris Auctores* ist aber unbegründet.[8]

Zwar ist nun das Gebiet des *Ius controversum* mit dem *Ius receptum*[9] verglichen nur klein, aber naturgemäss gerade das Feld des hartnäckigsten, Factum und Recht umfassenden Rechtsstreits.[10]

3 *Gai.* 1, 7. *quorum omnium si in unum sententiae concurrant, id quod ita sentiunt legis vicem obtinet.*

4 *L.* 7. §. 1. *C. ad S.C. Treb.* (6, 49.) *apud veteres dubitabatur et Domitius Ulpianus constituendum esse super his putavit.* Es handelt sich um einen freien Rechtssatz, der aus innern Gründen nicht entwickelt werden konnte.

5 z. B. *Cic. de Or.* 1, 56, 240 *f. ad fam.* 7, 17, 22. *cf. Brisson. de form.* 3, 38. Allegirt wird nicht nur vor Gericht (*Paul.* 5, 25, 4. *L.* 43. *D. de A.E.V.*(19,1.) *Consult.c.*4,6. *Nov.*158 *pr. Rud.*, Z.Schr. 13, 58.), sondern auch in Constitutionen (*L.* 3. *C. de poss.* (7, 32.) *L.* 6. *C. de nupt.* (5, 4.) *L.* 16. *C. de fideicomm.* 6, 42.) und Rechtsbüchern (*Fr. Vat.* §. 75.), ausser in Auszügen und Regeln des *Ius receptum*, wie Paulus Sentenzen, Hermogenian's *Epitomae* u. dgl.

6 *L.* 17. *D. de iure patr.* (37, 14.) *Vell.* 2, 26. *Scaevolam divini humanique iuris auctorem celeberrimum. Gell.* 2, 10. *Servius Sulpicius iuris civilis auctor vir bene litteratus. Hygin. p.* 124, 14. *Cassius Longinus, prudentissimus vir, iuris auctor.*

7 *Möser*, patr. Phant. 1, 22.

8 Z. B. *Z.* §. 54. u. Angef., wegen Stellen wie *Schol. Iuvenal.* 1, 128. *iuxta Apollinis templum Iurisperiti sedebant et tractabant. L.* 26. *D. de mun.* (50, 4.) *L.* 19. *D. de lib. et post.* (28, 2.) u. dgl. Einfacher ist es: die Uebereinstimmung anzunehmen, bis die Gegenpartei ein entgegenstehendes Responsum beibringt. *cf. L.* 16. §. 1. *D. de instr.* (33, 7.).

9 Beispiele *L.* 3. *C. in quib. c. in int.* (2, 41.) *L.* 2. §. 4. *D. de statulib.* (40, 7.) und Paulus Sentenzen.

10 *Cic. de Or.* 1, 57. *quae causae sunt eiusmodi, ut de earum iure dubium esse non possit, omnino in iudicium vocari non solent — quae pars sine dubio multo maxima est: in eo autem iure quod ambigitur inter peritissimos non est difficile oratori eius partis, quamcunque defendat, auctorem aliquem invenire.* ... Beispiele *ib.* 38—41, 56, 57. *Brut.* 52. *top.* 8—10. *p. Mur.* 13. und die stehenden Controversen der Schulen.

Das ältere Recht überliess hier die Entscheidung unter den Auctoritäten beider Meinungen dem Richter und seinem rechtsverständigen Consilium, dies wurde noch in einem Rescript Hadrian's bestätigt,[11] erst das christliche Staatsrecht sucht entweder die Controversen zu vermindern oder ihre Entscheidung als ein Souverainetätsrecht der Gesetzgebung zu vindiziren.

Constantin nämlich cassirt zuerst durch ein Gesetz von 321 die Gesetzeskraft der Noten von Ulpian, Paulus, Marcian zum Papinian;[12] auf andere ihm nicht direct widersprechende Schriften derselben Auctoren, namentlich auf Paulus Sentenzen, die lauteres *Ius receptum* enthalten, leidet dies keine Anwendung.[13] Der Grund jener Auctorität Papinian's liegt weniger darin, dass er als Präfectus Prätorio „der eigentliche Regent des Reichs war," denn das waren Ulpian und Paulus auch, als weil er conventionell als die Spitze des neueren praktischen Rechts (*Ius extraordinarium*) gilt, das er zuerst in umfassender Weise formulirt hat, und weil er als Märtyrer des Rechts gestorben ist.[14]

Theodosius II. und Valentinian III., in einer um ein Jahrhundert später (426) von Ravenna aus an den römischen Senat erlassenen längern Oratio über die Rechtsquellen und die väterliche Gewalt, deren das Juristenrecht betreffenden Theil[15] Hugo das Citirgesetz genannt hat, greifen in die richterliche Entscheidung direct ein, indem sie diese auf den Fall beschränken, dass nicht schon Majorität oder Auctorität unter den Auctoren selbst den Ausschlag gegeben hat. Da die entscheidende Auctorität bei Stimmengleichheit dem Papinian vorbehalten bleibt, so konnten freilich die direct widersprechenden Noten des Ulpian und Paulus auch bei Ermittelung der Stimmenmehrheit nicht gezählt werden und bleiben deshalb aufgehoben. Dagegen behalten nicht nur die übrigen Schriften jener Gegner und der anderen berühmtesten Juristen der Papinianischen Rechtsepoche

[11] *Gai.* 1, 7 *f. si vero dissentiunt, iudici licet quam velit sententiam sequi idque rescripto divi Hadriani significatur.*

[12] *L.* 1. *C. Th. h. t.* aus *L. un. pr. C. Th. de sent. pass.* (9, 53.) *L.* 1. §. 6. *C. de vet. iur.* (1, 17.).

[13] *L.* 2. *C. Th. eod.* (3, 27.) *Consult c.* 2. Vgl. §. 75. Not. 4.

[14] *L.* 12. *C. de legat.* (6, 37.) A. M. *Huschke*, Z.Schr. 13, 13.

[15] *L.* 3. *C. Th. h. t.*, andere Stücke s. in *L.* 2, 3. *C. de leg.* (1, 14.) *L.* 7. *C. de prec.* (1, 19.) *L.* 5. *C. si contra ius* (1, 22.). Vgl. überhaupt *P.* §. 134. Kl. Schr. 1851, S. 284 f.

und Rechtspraxis ihre Gesetzeskraft,[16] sondern diese wird sogar einem ältern und nicht als Auctorität citirten, aber vielverbreiteten Rechtslehrer, dem Gaius, der sie seither entbehrte, nachträglich beigelegt.[17] Ja Paulus Sentenzen, weil sie überall kein *Ius controversum* enthalten, sollen eben deshalb den Richter sogar unbedingt (*semper*), d. h. ohne Rücksicht auf Majorität und Papinian verpflichten, §. 75. Not. 4. Andererseits aber wird die Stimmfähigkeit der älteren nicht mehr gangbaren *Iuris Auctores* an eine durch das Alter dieser Schriften nach gerade gebotene[18] Bedingung geknüpft:[19] ihre Gesetzeskraft und praktische Brauchbarkeit muss durch Anführung bei einem der noch gangbaren Auctoren: Papinian, Paulus, Gaius, Ulpian, Modestin beglaubigt und die Richtigkeit dieses Citats durch Vergleichung mehrerer Handschriften des citirenden[20] Werkes constatirt werden. Dies ist das wahre Element in der älteren Ansicht: das Citirgesetz habe die Zahl der stimmfähigen Schriften beschränken wollen,[21] irrig war nur, dass man die für die *Lectiones* der Sachwalter gegebene Vorschrift[22] als eine Erleichterung des Rich-

16 *Papiniani, Pauli, Gaii, Ulpiani atque Modestini scripta universa firmamus — Int.: Haec lex ostendit quorum iuris conditorum sententiae valeant.* So verstanden braucht man nicht mit *P.* §. 134. *k. l.* anzunehmen, schon die Interpretatio habe die ältere, von ihm mit Recht verworfene Meinung aufgestellt, dass sich die gesetzliche Auctorität auf jene fünf Juristen beschränken solle.

17 *Gaium quae Paulum, Ulpianum et cunctos comitetur auctoritas lectionesque ex omni eius opere (corpore?) recitentur.*

18 *cf. L.* 1. §. 4. *C. de vet. iure* (1, 17.) *quia et alii libros ad ius pertinentes scripserunt, quorum scripturae nullis auctoribus receptae aut usitatae sunt. L.* 2. §. 42. *D. de O. I.* (1, 2.). A. M. *Sanio*, Abh. S. 25 f.

19 *Eorum quoque scientiam, quorum tractatus atque sententias praedicti omnes suis op(er)ibus miscuerunt, ratam esse censemus, ut Scaevolae, Sabini, Iuliani atque Marcelli omniumque quos illi celebrarent, si tamen eorum libri, propter antiquitatis incertum, codicum collatione firmentur.*

20 *Huschke*, Z. Schr. 13, 19. Not. 18. Rh. Mus. 5, 6. 6, 2. A. M. *P.* §. 134. S. 665, der die *codicum collatio* von der Beiziehung des citirten älteren Werks selbst versteht. Diese wäre freilich der kürzere und sicherere Weg; allein: „*Scaevola, Sabinus, Iulianus atque Marcellus, in suis Corporibus non inveniuntur, sed in praefatorum opere tenentur inserti.*“

21 Z. B. *Sav.*, Gesch. d. R. R. im M. A. 1, S. 28. *Z.* §. 58 u. angef. Schr.

22 *Paul.* 5, 25. §. 4. *L.* 43. *D. de A. E. V.* (19, 1.) *Consult. c.* 1, 3, 4, 7. *Nov.* 158. *pr.*

ters oder gar als eine Schranke für den Gesetzgeber[23] auffasste.

Justinian endlich sucht, abermals ein Jahrhundert später, die richterliche Entscheidung dadurch zu vermeiden, dass er durch eigene Decisionen dem *Ius controversum* überhaupt ein Ende macht.[24] Eventuell hebt er jedoch jene Entscheidung auch direct auf und verordnet eine Relation oder Consultation vor der Sentenz, d. h. Einholung der Entscheidung durch Hofrescript.[25] Zwar gab er später (544) die eigene Entscheidung des Richters wieder frei, aber ohne das Arbitrium über die Controversen herzustellen, da diese als durch das Gesetzbuch beseitigt galten.[26]

II. *Ius novum.*

A. *Leges novae.*[*]

§. 79.

Der christliche Staat seit Constantin anerkennt nur noch zwei Rechtselemente: *Ius* und *Leges* (§. 6.).[1] Ersteres ist das in den Juristenschriften concentrirte alte Recht. Die *Leges*

23 Vgl. dagegen *L.* 2. §. 20. *C. de vet. iur.* (1, 17.) *L.* 5. *C. de bon. q. l.* (6, 61.) *L.* 1. *C. de comm. serv.* (7, 7.) *L.* 10. *pr. C. de adopt.* (8, 48.) *L.* 7. *pr. C. de cur. fur.* (5, 70.) *Danz*, Lehrb. S. 113.

24 *Const. Haec quae* §. 2. *C. Summa* §. 1. *L.* 1. §. 4, 8. *L.* 2. *pr.* §. 15. *C. de vet. iur.* (1, 17.) *Sav.* 1, 279.

25 *L.* 12. §. 1. *C. de leg.* (1, 14.) *L.* 2. §. 21. *C. de vet. iur.* (1, 17.) *Sav. l.* S. 301 f.

26 *Nov.* 125. *Sav. l.* S. 133. *i.* 309.

* *Tit. C. Th.* 1, 1. (*Iust.* 14.) *de* (*legibus et*) *constitutionibus principum et edictis.* 2. (*Iust.* 1, 23.) *de diversis rescriptis* (*et pragmaticis sanctionibus*). 3. (*Iust.* 1, 15.) *de mandatis principum. P.* §. 129—131.

1 *L.* 25. *C. Th. quor. app.* (11, 36.) (378) *et iure et constitutionibus. L.* 2. *C. Th. de pign.* 2, 30. (*a.* 422) *et iuris et legum auctoritatibus. Nov. Val.* 3. *Tit.* 31. *c.* 1. §. 5. *gnaros iuris et legum. Consult. c.* 6. *iuris et legum dictat auctoritas. ib. responsionibus, quae de iure et legibus suffragantur. c.* 7. *contra legum iurisque ordinem. Ed. Theodor. Epil. — ex novellis legibus ac veteris iuris sanctimonia — Commonitor. ad L. Rom. Visig. aut de legibus aut de iure — nulla alia lex neque iuris forma. Int. ad C. Th.* 3, 13, 2. — *de retentionibus vero, quia hoc lex ista non evidenter ostendit, in iure hoc est in Pauli sententiis sub Titulo de Dotibus requirendum aut certe in Pauli Responsis sub Titulo de Re uxoria. C. Deo auctore* §. 9, 11. *C. Cordi nobis* §. 1. *Prooem. Inst.* §. 2, 4. *Sanctio pragm. Pro pet. Vig.* 11. *Sav.*, Gesch. d. R. R. 1, S. 50.

novae oder *novellae* dagegen enthalten die Ergebnisse der neuen, tief, zum Theil gewaltsam einschneidenden Gesetzgebung der Kaiser, welche als unveräusserliches Vorrecht der Krone keine Privatnomothesie mehr neben sich duldet[2] und deshalb auch eine Rechtswissenschaft nicht mehr aufkommen lässt.[3]

Gegenstand dieser neuen Legislation, deren schwülstige, auf griechischen Bildungselementen ruhende und schon durch diesen Zwiespalt getrübte Rhetorik den Mangel altlateinischer juristischer Präcision und Klarheit schlecht verdeckt, ist vorab das öffentliche Recht der Kirche und die neue Staats-, Hof-, Kriegs-, Steuer-, Gerichts- und Gemeindeverwaltung, das Straf- und Prozessrecht, das persönliche Familien- und Erbrecht, soweit es auf neuere und breitere Grundlagen zu stellen war. Nur das Privatvermögensrecht, welches schon durch das *Ius gentium* hinlänglich ausgeweitet, durch die Jurisprudenz wissenschaftlich ausgebildet erschien, blieb verhältnissmässig unberührt.

Die Formen der neuen Gesetzgebung sind theils Kaisergesetze, theils Präfecturerlasse.

Gesetz ist der gehörig promulgirte und publizirte Kaiserliche Wille, soweit es eine Rechtsvorschrift (*Lex generalis*), im Gegensatz einer personellen Verfügung (*constitutio personalis*)

[2] Lactant. *de mort. pers.* 22. *(Licinius) — causidici sublati, Iureconsulti aut relegati aut necati — Iudices militares, — rudes sine assessoribus in provincias missi* Mamert. *Paneg.* 10, 20. *(Iulianus) Iuris civilis scientia, quae Manilios, Scaevolas, Servios in amplissimum gradum dignitatis evexerat, libertinorum artificium ducebatur. Const. Theod. II. de Theod. Cod. auct.* §. 1. *retro principum scita vulgavimus, ne iuris peritorum ulterius severitate mentita, dissimulata scientia, velut ab ipsis adytis expectarentur formidanda responsa, cum liquido pateat, quo pondere donatio deferatur, qua actione petatur hereditas, quibus verbis stipulatio colligetur, ut certum vel incertum debitum sit exigendum. Quae singula prudentium detecta vigiliis, in apertum lucemque deducta sunt. Val. et Marcian. L.* 9. *C. de leg.* (1, 14.) *si quid in — legibus — obscurius fuerit, oportet id ab imperatoris interpretatione patefieri. Iustin. L.* 12. *C. eod. — tam conditor quam interpres legum solus imperator iuste existimabitur, nihil hac lege derogante veteris iuris conditoribus, quia et eis hoc maiestas imperialis permisit.*

[3] *Const. Theod. II. pr. de Theodosiani codicis auctoritate.* „*Saepe nostra clementia dubitavit, quae causa faceret, ut — tam pauci raroque exstiterint, qui plena iuris civilis scientia ditarentur et — vix unus aut alter receperit soliditatem perfectae doctrinae.* — Dazu die köstliche Schilderung advocatischer Ignoranz bei *Ammian* 30, 4.

enthält, Spezialgesetze über einzelne Klassen von Personen und Gütern fallen natürlich unter jenen Begriff.[4] Rescripte in Briefform und Decrete auf eine Consultation nach der Sentenz, welche letztere im Constantinischen Appellationsverfahren Rescriptsform angenommen haben, scheiden seit 398 ordentlicher Weise aus der Klasse der Gesetze, da sie nur eine Entscheidung nicht eine Entscheidungsnorm enthalten, es sei denn, dass der Kaiser selbst durch eine Spezialclausel einem derartigen Erlasse Gesetzeskraft beigelegt hätte.[5] Justinian entzog den Rescripten auf Parteiantrag in Prozesssachen selbst jene beschränkte Wirkung,[6] die Einholung durch den Richter (*consultatio ante sententiam*) verbot er ganz,[7] den kaiserlichen Decreten im contradictorischen Verfahren dagegen und den Rescripten, welche eine authentische Interpretation enthalten, legt er die Gesetzeskraft ohne Weiteres, d. h. ohne jene Spezialclausel bei.[8] Diese Beschränkungen erklären zum Theil die merkwürdige Erscheinung, dass die Rescripte, deren z. B. unter Diocletian's 1247 Constitutionen im Codex, noch 1220 sind, seit Constantin hinter den Edicten völlig zurücktreten.

Der vom *Quaestor sacri palatii*[9] vorbereitete Gesetzentwurf musste seit Theodosius und Valentinian (446) vorher von den Kronbeamten (*proceres*) und dem Senat berathen und hierauf im kaiserlichen Consistorium verlesen werden.[10] In der Reichscanzlei (*scrinia*) in besonderer Schrift ausgefertigt,[11] wurde er

4 *L.* 8. *D. de legib.* (1, 3.).

5 *Arcad.* und *Hon.* *L.* 11. (9) *C. Th. de div. rescr.* (1, 2.) *a.* 398. *Theod.* und *Val.* *L.* 2, 3. *C. de leg.* (1, 14.) *a.* 426. (in *L.* 2. ist 425 verschrieben), wahrscheinlich ein Gesetz mit dem Citirgesetz. — Ehemals hatte der Richter über die Gesetzeskraft befinden dürfen. *Justinian.* *L.* 13. *C. de sent.* (7, 45.). A. M. *Sav.*, Syst. 1, §. 14. Dagegen schon *P.* §. 131. *p.*

6 *Nov.* 113. *c.* 1. (*a.* 538).

7 *Nov.* 125. (*a.* 541).

8 *L.* 12. *pr.* *C. de leg.* (1, 14.) *P.* §. 131. a. E.

9 *Tit. C. Th.* 1, 8. 6, 9. *Tit. C.* 1, 30. *de officio quaestoris.* *Cassiodor. Var.* 6, 5. *Symmach. ep.* 1, 23. 4, 50. *Zosim.* 5, 22. *Procop. Pers.* 1, 24.

10 *L.* 8. *C. de leg.* (1, 14.) Darauf geht die Formel *Lecta s. recitata in senatu s. consistorio.* *Brisson. de form.* 3, 83. *Iac. Gothofr. ad L.* 14. *C. Th. de sen.* (6, 2.). Dahin gehört auch die Subscription der *L.* 30. *C. de iure dot.* (5, 12.) und ähnliche, wo unter dem *septies* das *Septimum* oder *Septimiliarium*, der neuerbaute Justizpalast Justinian's gemeint ist.

11 *L.* 3. *C. Th. ad L. Corn. de fals.* (9, 19.).

vom Kaiser eigenhändig (*et manu divina*) mit Purpurtinte (*sacrum encaustum*) vollzogen und unter Vermerk des Datums und Orts der Promulgation (*data*, *emissa*, *subscripta*, *directa*) vom Quästor gegengezeichnet.[12] Bei Rescripten fiel die Berathung in jenen legislativen Stationen weg, die Ausfertigung dagegen ist dieselbe wie bei Gesetzen.[13] Nur die gemeinen Satzungen für eine Provinz, Stadt oder Korporation, welche seit Constantin und im Orient *pragmaticae sanctiones* heissen, unterscheiden sich immer noch durch eine sollennere und ohne Zweifel kostspieligere Ausfertigung,[14] die bei Erlassen an Einzelne nicht angewendet werden soll[15] und auf die frühere Gesetzeskraft der kaiserlichen Stadtrechte und Provinzialordnungen zurückzuführen ist.

Verkündigt werden die Gesetze entweder 1) durch eine Oratio, die der Consul in einem der Senate der Hauptstädte recitirt,[16] wenn das Gesetz an diese gerichtet ist, oder 2) durch öffentlichen Aushang, *Edictum*, wenn es *ad populum*, oder *ad omnes populos*, oder an die obersten Reichsbehörden, die *Praefecti urbi* in den Hauptstädten, die *Praefecti Praetorio* ausser diesen, mit der Weisung[17] addressirt war, die Kundmachung in den Statthalterschaften, Städten und Gerichten ihres Sprengels zu veranlassen.[18] Im weiteren Sinne fallen aber auch die Ora-

12 *Haenel Praef. Cod. Theod. p. XL. Brisson. de form.* 3, 78—83.

13 *L.* 3, 6, 7. *C. de div. rescr.* (1, 23.) *Nov.* 114.

14 Vgl. *L.* 6. *pr. C. Th. de const. pr.* (1, 1.) *Mommsen*, Abh. d. sächs. Gesellchaft 1850, S. 208. Stadtrechte S. 395.

15 *L.* 7. §. 1. *C. eod.* (*Zeno*). Dies Verbot scheint nicht beachtet zu sein. *C. Haec quae* §. 2. *C. Summa rei publ.* §. 4. *Nov.* 69. *praef. Lyd. de Mag.* 3, 29. *Sav.* 1, S. 129b.

16 *L.* 3. *C. de legib.* (1, 14.) *L.* 1. *C. Th. de cretione* (4, 1.) *Nov. Val. III. Tit.* 3. (38). Diese Publication ist nicht mit der Recitation vor der Discussion zu verwechseln.

17 Z. B. *Nov. Val.* 3, 20. *de testam. c.* 1. *Gothofr. ad L.* 1. *C. Th. si per obrept.* (11, 13.) *Brisson. de form.* 3, 69—76. Ueber die weitere Manipulation: den Empfangsvermerk (*Accepta*), die Publicationspatente (*Edicta*, *Programmata*) der Präfecten, den Aushang auf dem Forum (*Auson. Grat. act. c.* 21. *in omnibus pilis atque porticibus unde de plano recte legi possit*), die Verlesung (*Allegatio*) im Gericht (*in secretario*), etwanige Eingrabung auf Erztafeln und anderem Material (*Tabulae aereae*, *cerussatae*, *Mappae linteae. L.* 1. *C. Theod. de alim.* 11, 27.) vgl. *Brisson. de form.* 3, 77, 79—83. *W.* 422. *Burchh.*, Lehrbuch S. 311.

18 Im jetzigen Canzleistil nennt sich der Kaiser *Mansuetudo*, (*Clementia*, *Pietas*, *Aeternitas*, *Perenni-*

tionen unter die Edicte und *Lex edictalis* oder *Edictum* ist jeder allgemein und öffentlich verkündigte Rechtssatz (*Lex generalis*), dieser weitere Begriff stammt noch aus dem *Ius edicendi* des Kaisers als allgemeinen Reichsmagistrats, von dem die Orationen nur Anwendungen sind.[19]

Gesetzeskraft haben die Edicte nur in den örtlichen Gränzen des Imperium, seit der Reichstheilung bedurfte daher ein Gesetz in dem andern Reichstheile der Bestätigung und besonderen Publication durch die dortige Staatsgewalt.[20] In zeitlicher Beziehung sind die Edicte „*Leges in perpetuum valiturae*“, selbst Rescission nach dem Tode des Regenten ist unerhört.

B. *Formae a Praefectis Praetorio datae.*

§. 80.

Der Präfect des Prätoriums, der sich neben dem Kaiser zu einer Stellung emporgeschwungen hatte, wie sie im alten Staate etwa der Magister Equitum neben dem Dictator einnahm,[1] erhielt in den Zeiten der höchsten Machtstellung der Präfectur[2] eine fast selbständige Auctorität in Bildung und Handhabung des Rechts.[3] Seinen Erlassen (*formae*, *τύποι*, *ὑπαρχικά* oder *ἐπαρχικά*), selbst wenn sie Generalverordnungen sind, erkennt Alexander, sofern sie nicht gegen das bestehende absolute Recht

tas, *Serenitas) nostra*, *Numen nostrum*, seine Vorgänger *Divi Parentes nostri.* Die Präfecten und andere *Illustres* erhalten die Prädicate: *Parens carissime Augustorum*, *illustris et magnifica (praecelsa*, *sublimis*, *excellens) Auctoritas (Excellentia*, *Eminentia*, *Sinceritas*, *Gravitas*, *Amplitudo*, *Celsitudo*, *Sublimitas) Tua.* Die Statthalter nur *Frater*, *Laudabilitas*, *Have carissime nobis* u. dgl. *Brisson.* 3, 61—68.

19 A. M. *P.* §. 131 *e.*, der umgekehrt die Edicte aus den Orationen ableitet.

20 *L.* 5. *fi. C. de const. pr.* (1, 1.) *a.* 429. *Nov. Theodos. Tit. I. de Th. codicis auctoritate c.* 1. §. 5. (*a.* 438) *Tit. II. de confirm. leg. nov. Theodosii* (*a.* 447.) *Nov. Val. III tit. XXV de conf. legum Divi Theodosii Augusti*, *quae latae sunt post Theodosianum* (*a.* 448). Der Princeps selbst unterwirft sich dem Gesetz *L.* 4. *C. de leg.* (1, 14.) *a.* 429.

1 *L. un. pr. D. de off. praef. praet.* (1, 11.) *Lyd. de Mag.* 1, 14. 2, 5, 9. *cf. Tac. A.* 4, 1, 2. *Victor de Caes.* 9. *Herodian.* 5, 1.

2 *Lamprid. Comm.* 5, 6. *Alex. Sev.* 21. *Dio* 72, 9. Vgl. §. 73, 4.

3 *L. un.* §. 1, 2. *D. de off. praef. praet.* (1, 11.).

und kaiserliche Verordnungen verstossen, eine provisorische Gesetzeskraft zu.[4] Diese behaupteten die Präfecten auch nach der Beschränkung der Präfectur durch Constantin auf Civilverwaltung und Rechtspflege[5] innerhalb der örtlichen Gränzen ihrer Sprengel.[6]

Die Erlasse (*formae*) der sonstigen Oberbehörden, z. B. der *Praefecti urbi*, haben keine Gesetzeskraft.

Gegenüber diesem Reichsrecht der Kaiserlichen und Präfecturedicte wird alles Provinzial- und Ortsrecht, mit Ausnahme des mustergültigen hauptstädtischen Herkommens (§. 2. Not. 2.), nur als untergeordnete Autonomie behandelt, welche gegen die Staatsraison und Staatsgesetzgebung nicht aufkommt.[7]

III. Ueberreste des *Ius vetus* und *novum*.

A. Rechtsdenkmäler.

§. 81.

Bürgerschlüsse, Gemeindeordnungen, Bürgerbriefe.

Aus dieser Fülle von Erscheinungen, welche die treibende Kraft des Rechts in den vorstehend betrachteten Formen zu

[4] *L. 2. C. de off. P. P.* (1, 26.) *Formam a praefecto praetorio datam, etsi generalis sit, minime legibus et constitutionibus contraria, si nihil postea ex auctoritate mea innovatum est, servari aequum est.* Die gesperrten Worte sind (aus sachlichen Gründen) schwerlich interpolirt. A. M. *P.* §. 131 a.

[5] *Zosimus* 2, 33.

[6] *L.* 16. *C. de iud.* (3, 1.) *L.* 27. *C. de fideiuss.* (8, 41.), besonders *Zachariae Hist. iur. graeco. rom. delin.* § 8. *p.* 7, 105 *sq.* und Ἀνέκδοτα 1843, *p.* 227 *sqq.* (Sammlung von Präfecturedicten mit reichen Prolegomena). Die Decrete der Präfecten (z. B. *Zell. Del. inscr.* 1717. *C. I. Gr.* 2712.) enthalten nur Entscheidungen, keine neue Rechtsetzung.

[7] Dies ist der ursprüngliche Sinn der berühmten *L. 2. C. quae sit long. cons. Constant. ad Proculum* (8, 53.) vgl. *L.* 4. *fin. D. de coll.* (47, 22.) *Suet. Domit.* 9. *Scribas quaestorios negotiantes ex consuetudine, sed contra Clodiam legem, venia in praeteritum donavit.* Etwas Anderes ist die Staatspraxis *L.* 3. *C. eod.* und das Staatsherkommen, welches als Sitte dem Gewohnheitsrecht vorausgeht *Serv. Aen.* 7, 601. *morem esse communem consensum omnium simul habitantium, qui inveteratus consuetudinem facit.* Vgl. *Jhering*, Geist, S. 284 f., der jedoch ohne zureichenden Grund den rechtlichen Character der *Mores maiorum* überhaupt bestreitet.

Tage gefördert hat, ist das Meiste entweder untergegangen oder durch Codification zu neuen Bildungen verarbeitet. „Rein" sind verhältnissmässig nur wenige Trümmer 1) in Denkmälern und Rechtsurkunden, 2) in Fragmenten juristischer Schriften, 3) in der nichtjuristischen Litteratur auf uns gekommen.

Jene monumentalen Ueberlieferungen sind theils in den Inschriften-[1] und Urkundensammlungen,[2] theils abschriftlich in der griechischen und römischen Litteratur[3] zerstreut.[4]

[1] Eine Einleitung in die Röm. Epigraphik versucht *C. Zell*, Hdb. d. Röm. Epigraphik 1850, II., 8⁰, in die griechische giebt sie *Franz*, *Elem. epigraphices Graecae*, 1840. Die lateinischen Inscriptionensammlungen verzeichnet *Haubold-Spangenb. p. LXIV f.* nebst anderen chronologisch, *Orelli Inscr. Lat. sel. amplissima collectio*, 1828, *II.*, 8⁰, *p.* 21–66. alphabetisch und kritisch. Die Orellische Auswahl ist fortgesetzt von *W. Henzen*, *Vol. III. Collectionis Orellianae Supplementa et Emendationes*, 1856, eine andere (für den Schulgebrauch) giebt *C. Zell*, *Delectus inscr. cum monumentis legalibus fere omnibus*, 1850, im ersten Band der Epigraphik, woraus p. 204–432. n. 1678–1930 hierher gehören. Entbehrlich werden die Sammlungen von *Gruter*, *Reinesius*, *Fabretti*, *Gori*, *Muratori*, *Marini* u. s. w. erst dann werden, wenn nach dem Vorbilde von *Th. Mommsen*, *Inscr. regni Neap.* 1852, ein *Corpus inscriptionum Latinarum* zu Stande kommt, wie es *Böckh*, *Franz* und *E. Curtius* in dem Berliner *Corpus inscriptionum Graecarum* 1828 *ff.* bis jetzt *T. III* und *IV*, 1. für die griechischen Inschriften geliefert haben. Einen Anfang für die africanischen Inschriften liefert *Leon Renier*, *Inscriptions Romaines de l'Algerie. T. I. Livr.* 1. *Par.* 1855. 4. *mai.*

[2] Die wichtigen Ravennatischen Papyrusurkunden vom 5—7. Jahrh. enthalten: *I Papiri diplomatici raccolti ed illustrati dall' Abbate Gaetano Marini in Roma*, 1805, *fol.* (Weiter: *Codex traditionum eccles. Rav. in papyro scriptus Saec.* 10. v. *Bernhart. Monac.* 1807, 1810). Französische Urkunden von 475—751 giebt *G. O. Feudrix de Brequigny*, *F. I. G. la Porte du Theil: Diplomata*, *chartae*, *epistolae et alia documenta ad res Francicas spectantia*, *Pars.* 1. *Tom.* 1, 1791, *fol.*

[3] Die juristische Ausbeute der römisch. und griechischen Profan- und Kirchenlitteratur verzeichnet *Haub.-Spangenb. l. p. XVIII—LXIV*, *Haenel*, *Corp. Legum p. VII—X.*

[4] Anfänge einer Sammlung enthalten gelegentlich: *Barn. Brissonii de formulis et sollennibus populi Rom. verbis Lib. VIII. c. F. C. Conradi* 1731, *c. I. A. Bachii* 1754, ein Werk, dem eine kritische und vervollständigte neue Ausgabe Noth thäte; ferner *ex professo: Ant. Terrasson*, *hist. de la jurisprudence Romaine* 1750 *f.* Anhang: *Veteris Ipr. Rom. Monum.*, *quae exstant*, *integra aut fere integra*, *seu Leges*, *SCta*, *Plebisscita*, *Decreta*, *Interdicta*, *Formulae libellorum et*

Darunter gehören der städtischen Gesetzgebung und ihren Ausläufern in Gemeindeordnungen und Bürgerbriefen der Imperatoren hauptsächlich folgende Gesetzesreste an:

Lex tribunitia prima sacrata (260), von der bei Festus die Strafsanction erhalten ist (§. 8. Not. 8, §. 10. Not. 2.).

Lex Plaetoria über Gerichtszeit (§. 9. Not. 8.), abschriftlich bei Censorin (§. 43. Not. 11.).

Lex Silia a. 510 über das gesetzliche Maass und Gewicht, abschriftlich bei Festus.[5]

Lex Papiria über Einziehung der Sacramente, bei demselben (§. 43. Not. 12.).

Lex agraria a. 643,[6] gewöhnlich, aber unrichtig *Lex Thoria* genannt, da die Reste vielmehr das letzte der drei Gesetze aus der Restaurationsherrschaft enthalten, welche die Gracchische Agrargesetzgebung auflösten, d. h. das Gesetz, welches die Possessionen in zehntfreies Privateigenthum verwandelt und die Occupation

contractuum, Instrumenta et Testamenta, quae in veteribus quum ex aere, marmore et lapide, tum ex membrana et cortice monumentis reperiuntur (109 Nummern). Eine auf den Text ausgewählter öffentlicher Rechtsdenkmäler (s. g. *Monumenta legalia*) beschränkte Sammlung ist *C. G. Haubold*, *Ant. Romanae Monumenta legalia extra libros iuris Rom. sparsa quae in aere, lapide, aliave materia, vel apud veteres auctores extraneos partim integra partim mutila sed genuina supersunt*, nachlässig edirt von *E. Spangenberg* 1830. Eine wesentliche Hülfe für die Uebersicht der Gesetzgebung und Staatsverwaltung der Kaiserzeit von August bis Justinus (723 u. c. bis 527 n. Chr.) gewährt das chronologisch geordnete *Corpus Legum ab Imperatoribus Rom. ante Iustinianum latarum, quae extra constitutionum codices supersunt. Accedunt res ab Imperatoribus gestae, quibus Romani iuris historia et Imperii status illustratur. Ex monumentis et scriptoribus Graecis Latinisque collegit, ad temporis rationem disposuit, indicibus, qui codices quoque comprehendunt, constitutionum, rerum, personarum, locorum instruxit D. Gustavus Haenel. Fasc.* 1. *Leges* 1857. *Fasc.* 2. *Indices continens divulgabitur a.* 1858. — Die für die Privatacte versuchte Sammlung: *Iuris Rom. tabulae negotiorum solennium, modo in aere, modo in marmore, modo in charta superstites. Collegit E. Spangenberg*, 1822, genügt in keiner Beziehung. Nicht auf juristische Zwecke berechnet sind: *Egger Lat. sermonis vetustioris reliquiae selectae* 1843. *C. W. Göttling*, funfzehn Röm. Urkunden, 1845. 4°.

5 *Festus v. Publica pondera.* Erläuterungen giebt *Böckh*, Metrol. Unt. S. 17, 25, 206 f., 290.

6 *Rud.*, Z.Schr. 10, 1. *Huschke* in Richters Jahrb. 10, 579—620. *Mommsen*, Berichte der sächs. Ges. 1850, S. 89—101. R. G. 2, 122.

und Weidenutzung der Domainen auf ein sehr niedriges Maximum beschränkte (§. 16. S. 41.). Von dem obern Dritttheil der Erztafel, auf deren Rückseite dieser Volksschluss eingegraben war, sind die ersten 51 Kapitel in sieben Bruchstücken auf die neuere Zeit gekommen, von denen vier in Neapel, zwei in Wien befindlich sind, das siebente nach Frankreich verschlagene jetzt verloren ist. Nachdem Klenze die Lage der Fragmente bestimmt hatte, war der Versuch einer Ergänzung möglich, welche, vom Verfasser unternommen, Huschke und Mommsen noch weiter gefördert haben.

Lex repetundarum und *iudiciaria*, auf der Vorderseite derselben Bronzetafeln erhalten und von Klenze, jedoch mit unrichtiger Kapitelzahl (24 statt mindestens 31) und Auslassung einer übersehenen Zeile wieder hergestellt.[7] Welcher Schwurgerichtsordnung die Ueberbleibsel angehören ist aus ihnen nicht sicher zu entnehmen (§. 31.).

Lex incerta auf der opisthographen 1790 oder 1793 bei Oppido in Lucanien gefundenen s. g. Bantischen Tafel, jetzt im Museo Borbonico in Neapel.[8] Die Tafel enthält auf der vordern Seite einen lateinischen Text mit Kapitelabsätzen in einer, auf der Rückseite einen oskischen in zwei Columnen. Jener giebt nur die Schlusssanction eines Volksschlusses und konnte daher mit ungefähr gleicher Sicherheit auf die verschiedensten Gesetze bezogen werden.[9] Den oskischen Text hat man früher[10] für eine Uebersetzung des lateinischen (eines Agrargesetzes v. 625—

[7] *C. Klenze*, Fragm. *L. Serviliae rep.* 1825. Berichtigungen von *Osenbrüggen*, *Mommsen*, *Huschke:* Richters Jahrb. 9, 625. 12, 762. *Huschke*, Gaius 1855, S. 4, 5. — *Göttling*, p. 36 f. *Zell.* 1679.

[8] Ausgaben: 1) Beide Seiten: *Mommsen*, unterital. Dial. 1850, S. 145—168. Avellinische Bruchstücke: Z. Schr. 13, 363. 15, 271. 2) Lateinische Seite: *Klenze*, Rh. Mus. f. Philol. 2, 28 f. Philol. Abh. 1839, S. 1—24. *Göttling*, S. 44. *Zell.* 1684. Vgl. *P.*, Rh. Mus. für Jpr. 4, S. 387 f. 3) Oskische Seite: *Mommsen*, Z. Schr. 13, S. 156, 361, 425 f. *Huschke*, oskische und sabellische Sprachdenkmäler, 1856, S. 58 f.

[9] *Lex Acilia repetundarum (Klenze, L. Servil. proc. p. IX sq.). Lex Licinia de ambitu* (*Huschke* in Richters Jahrb. 1842, S. 291). *Lex agraria (Zumpt, de leg. repet.* 1845. *p.* 25). *Lex Plautia iudiciaria (Göttling*, Staatsverf. S. 456, 457). *Lex Iunia Penni* 628 oder ein unbekanntes Gesetz zwischen 625—636 (*Huschke*, die osk. Sprachdenkmäler 1856, S. 62).

[10] *Mommsen*, unterital. Dial. S. 145 f.

635) in die Sprache der Bundesstadt Bantia (oskisch Bansa, jetzt Banzi), neuerdings mit anscheinend grösserer Wahrscheinlichkeit für das Bruchstück eines dieser Stadt von römischen Commissaren in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts verliehenen Stadtrechts erklärt.[11]

Lex Antonia (*Cornelia*, *Fundania*) *de Thermensibus maioribus Pisidis*, eine nach dem Jahre 681 (*L. Gellio*, *Cn. Lentulo Coss.*) von den Tribunen eingebrachte Ordnung für die freie Stadt Thermessus in Pisidien, und in den verlorenen Theilen wahrscheinlich noch für andere asiatische Freistädte auf dem Fusse vor dem ersten mithridatischen Kriege (*L. Marcio Sex. Iulio coss.* 663). Der Anfang ist auf einer im Museo Borbonico erhaltenen Bronze, in zwei Columnen geschrieben überliefert.[12]

Lex incerta de sacris inferiarum, die Anweisung der Kosten für das Todtenfest betreffend, auf einer im Tiberbett bei Tuder (Todi) in Umbrien gefundenen, jetzt im Museo Borbonico aufbewahrten Bronze. Ausser der Schlussclausel über Aufhebung widerstreitender Gesetze sind nur wenige Worte erhalten, die den sacralen Inhalt ergeben.[13]

Lex (*Cornelia*) *de scribis*, *viatoribus et praeconibus*. Die ebenfalls in Neapel aufbewahrte Tafel enthält oben links auf dem Rande den Vermerk *VIII DE XX Q.*, den man am passendsten auf eine achte Gesetztafel von den zwanzig Quästoren bezieht, wonach das Bruchstück einen freilich sehr untergeordneten, den Subalternendienst bei der Quästur betreffenden

[11] *K. Kirchhoff*, das Stadtrecht von Bantia, 1853. *Ludw. Lange*, die osk. Inschr. der *Tabula Bantina* und die röm. Volksgerichte 1853 (Hdlb. Krit. Z.Schr. 2, S. 17—21.) und besonders *Huschke*, Sprachdenkm. S. 133, 138., der das Gesetz jedoch um ein Jahrhundert früher hinaufrückt. Ist diese letztere Ansicht gegründet,—und dafür spricht das Citat *Z.* 25. *pas exaiscen ligis scriftas*, — so tritt es in die Reihe der mittelbaren römischen Gesetze (§. 12.), und giebt über das ältere Mult- und Interdictverfahren, auch in Rom selbst, wichtige, wenn auch noch nicht sicher gedeutete Rück- und Aufschlüsse.

[12] *Dirksen*, Versuche, (1823) S. 137 f. (mit Commentar, aber zu früher Zeitbestimmung [681]). *Haub.* *p.* 134. *Egger* 278. *Göttling p.* 12. *Zell.* 1680.

[13] *Muratori Nov. Thes.* 2, *p.* 576 mit falschen Ergänzungen, z. B. *possessionem* für *pecuniam dandam*. *Klenze*, *Prol.* zur *L. Serv. p. XX.* *Haubold p.* 83. *Egger p.* 360. *Göttling p.* 22. *Zell.* 1685.

Abschnitt der grossen Sullanischen Aemterordnung (s. g. *Lex Cornelia de magistratibus*) enthalten würde.[14] Aus einer

Lex incerta, etwa *Iulia repetundarum* 695 *de pecunia capta*, sind auf einer Bronze im Medizeischen Museum Fragmente von 13 Zeilen erhalten, und auf der andern Seite stehen 16 fragmentirte Zeilen der

Lex Pompeia de vi oder *ambitu*[15] vom J. 702 über die Richter im Prozess Milo.

Lex Rubria[16] bald nach 705 u. c. Ein Bruchstück einer unstreitig für das Tabularium von Veleia verfertigten nachlässigen Abschrift dieses Gesetzes wurde 1760 unter den Ruinen jener Stadt bei Macinessi ausgegraben und befindet sich jetzt im Museum zu Parma. Es enthält auf einer in zwei Columnen geschriebenen Tafel die Kapitel 19—23 des Gesetzes. Das erste (19te) von der *Operis novi nunciatio,* und das letzte (23ste) von der *A⁰ familiae herciscundae* handelnde sind stückweise, die drei mittleren vom *Damnum infectum* und der Execution in Schuld- und anderen Sachen ganz erhalten, ihre Folge deutet auf die Ordnung des Edictabschnitts von den Missionen. Der Zweck dieser gewiss schon von Cäsar entworfenen Untergerichtsordnung für die seit 705 (§. 11.) rechtsgleichen Bürgergemeinden im ganzen cisalpinischen Gallien ist Feststellung ihres Verhältnisses zu den hauptstädtischen Behörden, denen sie nach Auflösung des provinziellen Obercommando's und Einführung bürgerlicher italischer Verwaltung unterworfen werden sollten und um 711—713 wirklich unterworfen wurden.[17] Eine Erweiterung ihrer Competenz im Wege der Delegation, auf die man unser Gesetz bezogen hat,[18] ist nicht erfindlich, im Gegentheil enthält es

[14] *Tac. A.* 11, 22. *lege Sullae viginti (Quaestores) creati supplendo senatui, cui iudicia tradiderat. Mommsen, Ad legem de scribis etc.* 1843 (*Richter's* Jahrb. 15, 475.) und (gegen *Göttling lex de scribis etc.* 1844) in *Bergk's* und *Cäsar's* Z.Schr. für Alterthumswissensch. 1846, Nr. 14. Ausgaben: *Haub. p.* 85. *Egger p.* 285. *Göttling p.* 7. *Zell. n.* 1681.

[15] Die Identität ergeben die *pilae, quibus nomina Iudicum inscripta essent. Ascon. in Mil. p.* 40, 19. s. o. §. 34, Not. 7. Abdruck beider Fragmente bei *Klenze, Lex Servil. Prol. p. IV.* Not. 5. Danach *Haubold p.* 140, 143.

[16] Ueber den früheren Streit wegen des Namens vgl. *Danz*, Lehrb. S. 71 f.

[17] *Dio* 48, 12.

[18] *P.* §. 90. Z.Schr. 10, 195, 11, 53. Vgl. *Rud.* zu *P.* p. 401, Note i.

überall Restrictionen, während die Competenz der früheren latinischen *Municipia fundana* eine unbeschränkte war.[19]

Lex Iulia municipalis v. J. 709 (§. 12. Not. 6.) auf zwei 1732 am Meerbusen von Tarent gefundenen, seit 1760 im Museo Borbonico in Neapel befindlichen, unter sich verbundenen Bruchstücken der sogenannten Tafel von Heraclea, deren oberes (*Aes Neapolitanum*) 74, das untere (*Aes Britannicum*) 163 Zeilen enthält. Die Lex nimmt die Rückseite der Tafel ein, auf der Vorderseite steht ein Psephisma aus den Zeiten der Freiheit Heraclea's. Die Eintheilung in zwölf Kapitel rührt erst von den Herausgebern her.[20] In der Zusammenstellung der dringendsten Einrichtungen für Rom und dessen weiteres Weichbild (Kap. 4.), die Bürgergemeinden (Reinigung des Gemeinderaths Kap. 5—10, Mediatisirung des Localcensus in Italien Kap. 11.) und latinischen Municipien (Vorbehalt der Revision ihrer Gemeindeordnungen Kap. 12) ist weder ein innerer Zusammenhang noch eine Abstufung (§. 12) zu verkennen.[21] Schon deshalb würde die Streitfrage, ob die Bruchstücke Einem Gesetze angehören, bejahend beantwortet werden müssen.

Lex Sulpicia rivalitia (des Juristen und Consuls a. 703?) über die Leitungen der Montani und Pagani in der Altstadt zur Vertheilung des Röhrwassers.[22]

Lex (*locationis*) *limitum* der Triumvirn Octavian, M. Anto-

[19] Ausgaben: *I. R. Carli*, *antichità Italiche* 1788, 1, 135; *Marini*, *Atti de' fratelli arvali* 1, 107. *Hugo*, C. M. 2, 431; *Pietro de Lama*, *Tavola legisl. della Gallia cisalp. Parma* 1820. Treffliches Facsimile: *Legis Rubriae pars superstes ad fidem aeris Parmensis exemplo lithographico exprimendum curavit Frid. Ritschelius* 1851. *Haub. n.* 21. *Zell.* 1683. Erläuterung der Klagformeln im Kap. 20. *Huschke*, Gaius S. 202 f.

[20] Das *Aes Britanicum* edirten 1) *Mich. Maittaire ant. inscr. Lond.* 1736 *f.*, 2) *F. C. Conradi Parerg.* 1738, *p.* 350 *f.*, 3) *F. Maffei Osservaz.* 1788, 3, *p.* 265. *Mus. Veron. p.* 437, 4) *Muratori Thes. inscr.* 2, 582, 5) *Dirksen*, Civ. Abh. 2, 144. Das *Aes Neapolitanum* Derselbe (*Obss. ad tab. Heracl. partem alteram*, 1817). Beide Stücke: 1) *Alex. Symm. Mazochi Comm. in tab. Heracl.* 1754, *fol.* 2) *Hugo*, Civ. Mag. 3, 340, 3) *L. Marezoll*, *Fragm. leg. Rom. in aversa tab. Heracl. parte* 1816, 4) *Haub. p.* 98. 5) *Egger p.* 296, 6) *Göttling p.* 59. 7) *Zell.* 1682. — Das griechische Psephisma auf der andern Seite s. im *C. I. Gr.* 5774, 5775.

[21] *Mommsen*, R. G. 3, 497, 515.

[22] *Fest. v. Sifus. Rud.*, Z.Schr. 15, 209.

nius und M. Lepidus, stehendes Formular für die Verdingung der Limitationsarbeiten bei ihren Militaircolonien.[23]

Lex incerta (*censoria locatio?*), betreffend den Schutz der öffentlichen Springbrunnen gegen Verunreinigung des Wassers (*si quis oletarit*) durch eine Mult von 10,000 Sesterzen,[24] bei Frontin erhalten. Ebenso eine ältere

Lex incerta (*rogata*) über die Beschränkung der Privaten auf *aqua caduca.*[25] Desgleichen die neuere

Lex Quinctia a. 745, in drei Kapiteln. Kap. 1. ist gegen Zerstörung und Verderb der Röhrenleitungen und Behälter (*si quis rivos — dolo malo foraverit*, *ruperit rel.*) gerichtet, den Thäter, wenn er Sclave ist den Herrn, trifft eine Mult von 100,000 Sesterzen und Ersatz des Schadens. In beiden Rücksichten gilt er als *Damnas*, wie in der Aquilia, der Curator, eventuell der Fremdenprätor kann mit Mult und Pfändung gegen ihn einschreiten. Kap. 2. der Curator kann polizeilich die Entfernung störender Anpflanzungen verfügen. Kap. 3. Ausgenommen sind die aus besondern Gründen vom Curator genehmigten Anpflanzungen, Anlagen und Benutzungen, nur künstliche Schöpfanstalten und neue Abzugsöffnungen darf er nicht gestatten.[26]

Lex incerta coloniae, ein im Florentiner Museum erhaltetenes Bruchstück des Stiftungsbriefs irgend einer Colonie, in welchem eine *Lex Aemilia* citirt und das Begraben der Todten, wie die Aufstellung von Bienenstöcken auf Gemeindeland untersagt wird.[27]

Lex Tiberii de sepulchris, angebliches Fragment aus einer mittelbaren Ackerordnung für die Veteranencolonien des Tiberius.[28]

Lex Mamilia, *Roscia*, *Peducaea*, *Alliena*, *Fabia*, eine Ackerordnung, entworfen und benannt von einer durch Gaius Cäsar (Caligula) zur Ausführung seiner Veteranen in ihre Militaircolo-

23 *Gromat. Vet.* 211,22. = 175, 1, 2. Eine andere *Lex censoria*: *Festus v. Produit.*

24 *Frontin. de Aquaed. c.* 97.

25 *Frontin. l. c.* 94.

26 *Frontin. l. c.* 126.

27 *Blume, Iter Ital.* 2, 87. *Haub. n.* 75. *Egger* 1687. *Zell.* 1687. Besser: *Mommsen*, Berichte der sächs. Ges. 1852, S. 256. Stadtr. 395, 8.

28 *Gromat. Vet. p.* 271. *Haenel C. L. p.* 41.

nien ernannten Commission. Die Rechtsvorschriften über die Gränzverrückung sind in drei Kapiteln (Kap. 3 — 5.) in die Rechtssammlung Hygins übergegangen.[29] Verwandt sind die vielen Citate und Bruchstücke von

Leges coloniarum oder *agrorum* in derselben Sammlung. Es sind Kaiserliche, behuf Stiftung von Militaircolonien, möglichst einem stehenden Formular entlehnte Ausführungsverordnungen.[30]

Lex de imperio Vespasiani a. 823 (70). Dies wichtige Monument ist ein Senatsschluss mit angehängter *Sanctio* durch eine Lex, ohne Zweifel eine *curiata* §. 10. Not. 23, 24., in welcher der Verstoss gegen andere bestehende Rechtsvorschriften für unnachtheilig erklärt wird. In dem auf einer im 14. Jahrhundert entdeckten Capitolinischen Erztafel enthaltenen Schluss des Senatusconsults werden dem Vespasian die Souverainetätsrechte, namentlich das Recht der Bündnisse, der Senatsberufung, der Relation, des Vorschlags zu Staatsämtern *extra ordinem*, der Erweiterung des *Pomoerium*, der Dispensation von Gesetzen in demselben Umfange gewährleistet, in welchem seine Vorgänger diese Rechte gehandhabt haben und die bereits ausgeführten Regierungsacte nachträglich ratifizirt.[31]

Lex (*Flavia*) *de Salpensanis* und *de Malacitanis* 835—837 (82—84), auf zwei, Ende October 1851 in Malaga aufgefundenen, in dortigem Privatbesitz befindlichen, 264 castilische Pfund schweren Bronzetafeln, von denen das *Aes Salpensanum* in zwei, das *Aes Malacitanum* in fünf Columnen geschrieben ist.[32] Sie

29 *Gromat. Vet. p.* 263. = *L.* 3. *pr. D. de term. mot.* (47, 21.) *Haenel l. p.* 43. *Zell.* 1696. *Rud.*, Z. Schr. 9, 12. Schr. d. Feldm. 2, 244, 415. A. M. *Mommsen*, das. 233. (*Lex Iulia*).

30 *Gromat. Vet.* 118, 11—14. 120, 12—19. = 157, 10—17. 109, 16—20. 221, 6. *cf. L.* 1. §. 23. *L.* 2. *pr. L.* 23. *D. de aqua pluv.* (39, 3.) *Rud.*, Schr. d. Feldm. 2, 333, 262.

31 *Orell.* 567. *Haubold n.* 46. *Göttling p.* 20. *Zell.* 1686. *Haenel p.* 57. und ältere Ausgaben von *Franc. de Albertinis* (1510) und *Iac. Mazochi* (1521) u. A. Gegen die unverständigen Aechtheitszweifel: *Nieb.* R. G. 1, 381.

32 Erste Ausgabe: *Estudios sobre los dos bronces escontrados en Malaga á fines de Octubre de* 1851. *Por el doctor Don Manuel Rodriguez de Berlanga. Malaga* 1853. Mit erschöpfendem Commentar von: *Th. Mommsen*, die Stadtrechte der latinischen Gemeinden Salpensa und Malaca in der Provinz Baetica (Abh. d. sächs. Ges. 3 [1855], 363—488). Nachtrag mit genauem Abdruck der Tafeln und Revision

enthalten Bruchstücke der von Domitian den beiden Latinerstädten Malaca (Malaga) und Salpensa (bei Utrera) durch *Leges datae* verliehenen, ohne Zweifel gleichförmigen[33] Municipalverfassung. In dem verlorenen Anfange müssen die ordentlichen Magistrate der latinischen Gemeinden, Duovirn, Aedilen und Quästoren bestimmt gewesen sein. Kap. 1—20. Der auf der Tafel von Salpensa erhaltene Theil (*Salp.* Kap. 21—29) enthält noch ihr Anrecht auf die römische Civität (Kap. 21—23), die Aufzählung der ausserordentlichen Stadtpräfecten (Kap. 24, 25) und der Amtspflichten, Eid, Intercession (insonderheit des Duovir), Manumission, Vormundschaftsbestellung. Die Bestimmungen über die streitige Gerichtsbarkeit des Duovir, die Ressorts der Aedilen und Quaestoren, die Eintheilung der Bürgerschaft in Curien, die Rechte der Beisassen sind verloren. Erhalten aber sind auf der Tafel von Malaga (M. 51—69) die ganze Wahlordnung für die Gemeindeämter und Cooptation des Patrons, die Vorschriften über den Zwang zur Herstellung städtischer Gebäude, Verwaltung des Gemeindevermögens (insbesondere die *Lex praediatoria* gegen die Schuldner der Gemeinde), Einziehung der Multen, das Kassen- und Rechnungswesen und die städtischen Prozesse.

Lex Nervae agraria, eine Colonieordnung wie die des Caligula, aus Hygins Rechtssammlung und den Pandekten.[34] Der mittelbaren Gesetzgebung (§. 7) zu Gunsten der Veteranencolonien gehören auch die

Tabulae honestae missionis an: Bürgerbriefe auf Diptychen von Bronze, welche nach Art der Privattestamente verschlossen und durch sieben Zeugen beglaubigt sind. Sie wurden dem

des Textes 3, 489—507. Rec. von *Dernburg*, Krit. Z. Schr. 1856, S. 74—93. Danach *Haenel p.* 62 *f.* — Die Aechtheitszweifel von *Ed. Laboulaye*, *Les tables de Bronze de Malaga et de Salpensa*, *Paris* 1856 beseitigt *Ch. Giraud*, *Les tables de Salpensa et de Malaga.* 2. *Edition. Paris* 1856, und *La Table de Malaga* in den *Séances et travaux de l'Acad.* 1857, *Fevr.* 2, *p.* 177 *ff.* Akad. Abh. v. *Dirksen*, 1857.

[33] *Plin. H. N.* 3, 3, 30. *Universae Hispaniae Vespasianus imperator Augustus iactatum procellis rei publicae Latium dedit.*

[34] *Gromat. Vet.* 133, 16. *L.* 3. §. 1. *D. de term. mot.* (47, 21.) — In welchem Grade übrigens die alten Gesetze in den Pandekten dem Zwecke der Kompilation gemäss zugestutzt sind, ergeben z. B. die *Capita decisa* der *Lex Cornelia* bei *Cic. p. Cluent.* 54, 148. und in der *Collat.* 1, 3, 1. mit dem in die Pandekten (*L.* 1. *pr. D. ad L. Corn. de sic.* 48, 8.) aufgenommenen Auszuge verglichen.

Veteran, der ihrer bedurfte, von öffentlichen Schreibern ausgefertigt und enthalten den ihn betreffenden Auszug aus dem öffentlichen Entlassungsact des Truppenkörpers, in welchem er gedient hat. Dieser öffentlich (§. 11. Not. 29) angeschlagene Staatsact enthielt den Bürgerbrief des Imperators für die betreffende Legion bezüglich ihrer Peregrinen, deren Kinder und Enkel, nebst dem Conubium mit ihren jetzigen oder künftigen ersten Ehefrauen.[35] Die Zahl der erhaltenen Diplome ist neuerdings bis auf 29 vermehrt worden, welche von Claudius bis auf Diocletian herabreichen.[36]

§. 82.
Staatsverträge.

Die Friedensschlüsse, Freundschaften, Societäten und Einigungen der römischen Republik mit auswärtigen Staaten können nach Form,[1] Wirkung[2] und Auslegung[3] nur dann als Verträge

35 *Cic. p. Balb.* 8, 19. 14, 32. *Gai.* 1, 57. Formel: *Imp. ille — ipsis liberis posterisque eorum civitatem dedit et conubium cum uxoribus quas tunc habuissent cum est civitas eis data, aut si qui caelibes essent, cum iis, quas postea duxissent, dumtaxat singulis singulas.*

36 *Th. Alex. Platzmann (Haubold) I. Rom. testimoniis de mil. honesta missione, quae in tabulis aëneis supersunt, illustrati specimen* 1818. *Haubold*, *Opusc.* 2, 783—896. *Car. Baudi a Vesme Dipl. mil. Imp. Gordiani* 1819. *Blume*, im Rh. Mus. für Jrpz. 4 (1830), 381—384. *Arneth*, Zwölf Militairdiplome, 1843. *Haenel*, in Richter's Jahrb. 14, 76. *Clem. Cardinali*, *Diplomi imperiali rel. Velletri*, 1841. *Henzen*, *Bull. dell' inst. arch.* 1848. *p.* 24 *f.* Abdrücke *Spangenb. Tab. neg. n.* 69. *Zell.* 1841, 1842.

1 Der Staatsschutz wird wie für Privatverträge *Re* oder *Verbis* erworben. *Re et verbis* durch *Deditio* mit Kapitulation, *Verbis* ursprünglich durch feierlichen Eid mit Selbstexsecration, dann abgeschwächt durch einfachen Eid (*Sponsio*), noch später durch Handschlag an Eides Statt (*Fidepromissio*), zuletzt ohne körperliche Solennität durch fingirte Bekräftigung (*Stipulatio*, *Pactio* ohne *praeire verbis*), *cf. Brisson. de form.* 4, 39—45. *C. I. Gr.* 2554. *Danz*, d. sacrale Schutz, S. 13, 102, 127, 136. Doch erhielt sich im Huldigungseide die ursprüngliche Form. So enthält die Huldigung von Arilium in Lusitanien für Caligula 790 die Exsecration und ist in Erz gegraben. *Zell.* 1742. *cf. Suet. Cal.* 15.

2 Die verbindende Kraft für den Staat hängt davon ab, ob der Vertrag eine persönliche Militairconvention der Feldherrn und Oberoffiziere (*Sponsio*), oder ein Vertrag der Staaten selbst durch Fecialen (*Foedus*) ist. *Gai.* 3, 94, 120. *Liv.* 9, 5—11.

3 Eine bestimmt (*verbis conceptis*) ausgesprochene Kapitulation

angesehen werden, wenn sie mit gleich Mächtigen geschlossen sind, die ungleichen Frieden und Bündnisse mit abhängigen Staaten sind mehr oder weniger römische Gesetze.[4] Daher ist nur in der ältern Zeit der italischen Eidgenossenschaft das System der Verträge vorherrschend: seitdem der Grundsatz nothwendiger *Maiestas populi Romani* im sechsten Jahrhundert aufkam (§. 33. Not. 1), überwiegt das der Gesetze und selbst diese enthalten nicht mehr erzwingbares Verfassungsrecht, sondern nur noch Verwaltungsordnungen nach Willkür des herrschenden Staats.

Der erstern Klasse gehörte das vorgeschichtliche Bündniss unter den römischen Stammgemeinden,[5] mit Gabii[6] und die urkundlich angeführten Staatsverträge mit Carthago 245,[7] Porsenna 247,[8] Latium 261[9] an; in die zweite fallen die neueren Friedensschlüsse mit Carthago,[10] Philippus 558,[11] Antiochus 565[12] und den Aetolern 565.[13]

Staatsverträge wurden wie Staatsgesetze auf dem Kapitol aufbewahrt,[14] ihre Kenntniss und Auslegung fällt jedoch mehr in den Beruf der mit der äussern Politik beschäftigten Fecialen[15] oder nach dem Rücktritt des religiösen Elements im öffentlichen

muss buchstäblich *(stricto iure)* gehalten werden, das Vertrauen auf Treu und Glauben *(fides occulta, Serv. ad Aen.* 8, 636. *Plaut. Amph.* 1, 1, 100.) begründet nur sehr unbestimmte dehnbare Verpflichtungen. *W.* §. 91 a. E.

4 *Menippus* bei *Liv.* 34, 57. Dass das dritte unter seinen *tria genera foederum* nicht anerkannt wurde, erfuhr der Gesandte durch den Vertrag mit seinem Herrn.

5 *Serv. ad Aen.* 8, 635, 641. Bündniss mit Lauro Lavinium *Orell.* 2275.

6 *Festus v. Clypeum — antiqui — corium bovis appellarunt in quo foedus Gabiorum cum Romanis fuerat descriptum.*

7 *Polyb.* 3, 22. *Horat. Ep.* 2, 1, 24 *f.*

8 *Plin. H. N.* 34, 39. *Tac. Hist.* 3, 72.

9 *Festus v. Nancitor. Cic. p. Balb.* 23, 53. *Dionys.* 6, 95.

10 *Polyb.* 15, 18. *Liv.* 30, 37, 43. *Heyne, Opusc.* 3, (1780) *p.* 39—78.

11 *Polyb.* 18, 27. *Liv.* 33, 30.

12 *Polyb.* 22, 26. *Liv.* 38, 38.

13 *Liv.* 38, 11. *Polyb.* 22, 8—15.

14 *Suet. Vesp.* 8. *Ipse restitutionem Capitolii aggressus — aerearum tabularum tria millia, quae simul conflagraverant, restituenda suscepit: (et) undique investigatis exemplaribus instrumentum Imperii pulcherrimum ac vetustissimum confecit, quo continebantur paene ab exordio urbis Senatusconsulta, Plebiscita de societate et foedere ac privilegio cuicumque concessis.*

15 *Responsa* der Fecialen werden noch im sechsten Jahrhundert der Stadt erwähnt. *Liv.* 36, 3. 31, 8.

Recht, der Staatsmänner und politischen Redner,[16] als unter das privatrechtliche *Officium Iurisconsulti.*

In entsprechenden Rechtsformen wurden Gastrechte, Clientelen und Bündnisse zwischen Gemeinden, Geschlechtern (*gentilitates*) und Einzelnen (*privata hospitia*) vereinbart[17] und beurkundet.[18]

§. 83.
Senatsschlüsse.

Die ziemlich zahlreich erhaltenen Senatsdecrete aus der städtischen Periode, in welcher der Senat noch die Staatsregierung darstellte, haben nur für das öffentliche, namentlich das innere und äussere Verwaltungsrecht Interesse und enthalten auch für dieses mehr Verleihungen und Entscheidungen als Rechtssätze.

Beispiele:

Decret und Schreiben des Prätor M. Valerius Messala, der Tribunen und des Senats an den Rath und die Gemeinde der Teier 561, über die Immunität und das Asylrecht ihrer Stadt.[1]

S. C. de Bacchanalibus nebst Consularschreiben an die Bundesstadt Terina wegen Unterdrückung der Bacchanale in ganz Italien bei Kapitalstrafe (Dispensation wegen religiöser Pflichten vorbehältlich) und wegen der deshalb in den Bundesstädten zu erlassenden öffentlichen Anschläge. Die Bronzetafel wurde 1640 zu Tiriolo bei Catanzaro im Bruttierlande gefunden und ist jetzt in Wien.[2]

S. C. von 593 über Ausweisung der griechischen Hofmeister für Declamation und Philosophie.[3]

Senatus Decreta von 594, 629, 630 in Betreff der Juden.[4]

[16] *Cic. de Or.* 1, 34, 159. *p. Balb.* 5, 13. 6, 14, 15. 15, 34.

[17] *Serv. ad Aen.* 9, 360. *Plaut. Poen.* 5, 1, 22—25. und 5, 2, 87—94. *W.* §. 77.

[18] Beispiel: die im Berliner Antiquarium No. 1994 befindliche, die Erneuerung und Erweiterung des Gastrechts zwischen der *Gentilitas Desoncorum* und *Tridiavorum* aus *Zoelae* in Asturien bezeugende Erztafel, nachlässig bei *Orelli n.* 156.

[1] *C. I. Gr.* 3045. *Dirksen*, Vers. S. 196. *cf. Liv.* 34, 57.

[2] *Zell.* 1688. *cf. Liv.* 39, 8 *f.*

[3] Abschrift bei *Gell.* 15, 11. *Suet. de clar. rhet.* 1. *Zell.* 1698. Ueber das Edict der Censoren *a.* 662. *cf.* §. 61. Not. 1.

[4] Abschrift bei *Ioseph. Ant.* 12, 10, 6. 13, 9, 2. 14, 8, 5.

S.C. a. 615 und Sentenz Rhodischer Richter in einem Grenzstreit zwischen Samos und Priene.[5]

Q. et M. Minuciorum sententia inter Genuates et Viturios dicta a. 637, ein Entscheid römischer Senatscommissare über Gebietsstreitigkeiten zwischen Genua und den benachbarten Castellen, auf einer 1506 im Thal der Porcifera (Polcevera) bei Genua aufgefundenen Erztafel.[6]

S.C. a. 649 über das Bündniss mit Astypaläa nebst Bundesbrief und Decret der Astypaläer,[7] beide griechisch auf Inschriften.

S.C. a. 655 über Procuration des Erdbebens durch *hostiae maiores* und *succidaneae.*[8]

S.C. a. 664 oder 665 betreffend die Haltung der Tiburtiner im Socialkriege, im 16. Jahrhundert auf einer Erztafel in Tibur gefunden, jetzt in der Barberina.[9] Das sogenannte

S.C. Lutatianum, erlassen am 21. Mai 676 zu Rom im Gebäude des Comitium, ist auf einer Bronzetafel im Museo Borbonico lateinisch mit griechischer Version erhalten. Es enthält den ehrenvollen Abschied dreier griechischer Schiffscapitaine: Asclepiades von Clazomenae, Polystratos aus Carystos auf Euböa und Meniskos von Milet, welche im Socialkriege seit 664 auf der Flotte gedient hatten. Sie erhalten Immunitäten und Restitution wider Rechtsversäumnisse.[10]

Senatus Decretum a. 696 oder 697 über Entscheidung der Gränzstreitigkeiten zwischen den Itaniern und Hierapytna auf Creta durch peregrinische Austrägalrichter.[11]

Senatus Auctoritates de provinciis consularibus vom 29. September 703, vier an der Zahl, über den Antrag der Catonischen Partei auf Abberufung des Proconsuls Gaius Cäsar von seinem

5 *C. I. Gr.* 2905.

6 *Q. et M. Minuciorum sententia rel. ed. et illustravit A. Rudorff. Berol.* 1842, 4. *Zell.* 1730.

7 *C. I. Gr.* 2486.

8 Abschrift bei *Gell.* 4, 6. 2, 28, 2, 3. *cf. Fest. v. Robum (Orell.* 736) *Succidanea. Serv. ad Aen.* 2, 140. *Ecl.* 6, 22. — *Zell.* 1699.

9 *Haub. n.* 12. *Zell.* 1689.

10 *Haub. n.* 15. *p.* 90. *Egger p.* 275. *Göttling p.* 50. *Zell. n.* 1690, 1691. Vgl. *Mommsen*, R. G. 2, 222.

11 *C. I. Gr.* 2561 *b. cf. n.* 2671, 2147, 3184, 3640, 2152 *b*, 2334. Wenn zwei Städte streiten, wird eine dritte (*ἔκκλητος*) als Austrägalinstanz gewählt *n.* 2265, 2353, 3598. *cf. Cic. Verr.* 2, 2, 13.

ausserordentlichen Commando und Entlassung der Veteranen des gallischen Heeres.[12]

SCta a. 714, 717, nebst Schreiben des M. Antonius und Eidschwur über die Freiheit, Immunität und das Asylrecht von Plarassa und Aphrodisias in Carien.[13]

Erst der kaiserliche Senat in seiner veränderten legislativen Stellung (§. 45.), zumal der Kaiser im Senat, erlässt auch straf- und privatrechtliche Beschlüsse. Belege geben (ausser den von den Compilatoren zurechtgemachten[14] zahlreichen Senatsschlüssen in den Pandekten §. 46—63) unter andern die

SCta de ludis saecularibus a. 737 über die Zulassung der Unverheiratheten (*qui nondum sunt maritati*, *qui Lege de maritandis ordinibus vacationem habent*), die Gedenktafeln und Kosten (*lucar*) bei der fünften Säcularfeier.[15]

SCta de aquaeductibus a. 743, sechs abschriftlich bei Frontin erhaltene Senatsdecrete. Sie betreffen die hauptstädtischen Wasserleitungen, die Büreaukosten der *Curatores Aquarum*, die Zahl der öffentlichen Springbrunnen, die Beschränkung der Privatnutzung auf die Castelle, die Dauer der Adtribution durch Privilegium, die Reparaturkosten, und die Popularklage wegen Anpflanzung und Anbau in der Nähe der Leitungen.[16]

S. C. (Hosidianum) a. 801 (48). Das §. 50. S. 122 erwähnte, auf Conservation der Alterthümer gerichtete Senatusconsult unter Claudius ist unter den Ruinen von Herculanum auf einer Bronzetafel gefunden, die sich jetzt in Neapel befindet und zugleich eine Dispensation von dem betreffenden Verbot

[12] Abschriftlich: *Cic. ad fam.* 8, 8. *Zell.* 1700. *Cf. Liv. Ep.* 108. („*Lex*") *Cic. l.* 4, 3, 8, 10. *Appian. B. C.* 2, 26. *Dio* 40, 59. *Mommsen*, R. G. 3, 333, Rechtsfrage (Abh. d. Bresl. Ges. 1857) p. 52 f.

[13] *C. I. Gr.* 2737. *Haub. n.* 22, 23. *Dirksen*, Versuche, 1823, *p.* 199. *cf. Cic. Phil.* 5, 4. *Dio* 48, 34. *Ioseph.* 14, 10, 10. *Tac. A.* 3, 62. — Ein ähnliches Rescript des Antonius an Mylasa in Carien s. im *C. I. Gr.* 2695*b*.

[14] Beispiele: *Tit. ff.* 36, 1. *ad S. C. Trebellianum* nach §. 7. *J. de fid. hered.* (2, 23.) und Not. 15.

[15] Nach einer lückenhaften Marmortafel zuerst von Ursinus hinter Augustinus *de legibus et SCtis n.* 25. edirt. *Haub. n.* 25. *Haenel p.* 11. *Zell. n.* 1695. *cf. Dio* 54, 18. *Censorin. D. N.* 17. *Tac. A.* 11, 11. *Suet. Vita Hor. p.* 50. *Wolf. Horat. Od.* 4, 3 (13—15), 6. *Epod.* 18. *Heinecc. ad L. Iul. et Pap.* 1, *c.* 3.

[16] *Frontin. de aquaed. c.* 100, 104, 106, 108, 125, 127. *Haub. n.* 25. *Haenel p.* 14. *Zell.* 1702. *Iordans de publ. U. R. et C. aquaed. Bonnae* 1845, *p.* 68—90.

durch das spezielle *S.C. Volusianum* a. 809 (56) unter Nero enthält.[17] Ein dem

S.C. de collegiis, zwischen August und Hadrian,[18] entlehntes Kapitel, welches die Sterbecassen von dem Associationsverbot der *Lex Iulia de collegiis*[19] eximirt,[20] ist theilweise in der Lanuvinischen Collegienordnung (§. 85) überliefert.

§. 84.
Erlasse der Kaiserregierung.

Es lag in der Stellung des Kaiserthums als Trägers des Gesammtstaats und Beschützers seiner unterdrückten Elemente gegenüber der früher herrschenden Korporation (§. 3, 9, 10), dass gerade seine wichtigsten Neubildungen nur in den Formen der *Constitutio Principis* vom Kaiser im Rath ausgehen konnten.

In der älteren Rechtslitteratur erscheinen diese Reformen fast nur, so weit sie in die Civil- und Strafjustiz eingreifen; das öffentliche Recht wird in der sonstigen Litteratur theils überliefert, theils nur referirt, unter den urkundlichen Ueberlieferungen ausser den Constitutionensammlungen, haben besonders folgende ein allgemeines Interesse:

Index rerum a se gestarum a. 767 (14), die zweite der drei Zugaben, welche Augustus, vermöge seiner Amtspflicht als Pontifex maximus, die Staatsereignisse aufzuzeichnen, seinem Testament beifügte und vor seinem Mausoleum auf Erztafeln aufzubewahren befahl.[1] Die beiden andern, darunter das *Breviarium totius imperii*, eine Statistik der Wehr- und Steuerkraft des Reichs, sind verloren, jenes authentische Actenstück über die zweite Staatsgründung aber hat sich abschriftlich in der Tempelinschrift von Angora (Ancyra) erhalten, welche die Freistädte der nach dem Tode des Amyntas 729 gebildeten Provinz Galatien

[17] *Haub. n.* 42, 43. *p.* 196 *f. Zell.* 1692. *Mommsen*, Verhdl. d. sächs. Ges. 1852, S. 272 *f. Haenel p.* 53. *Bachofen*, Ausgew. Lehren, S. 185 f. *Cf. Lex Flav. Mal. c.* 62. *Mommsen*, Stadtr., S. 480 f.

[18] *L.* 1. §. 1. *L.* 3. §. 1. *D. de colleg.* (47, 22.).

[19] *Suet. Caes.* 42. *Octav.* 32. Inschrift im *Bullett.* 1847, *p.* 50. *quibus Senatus c(oire) c(onvocari) c(ogi) permisit e Lege Iulia ex auctoritate Augusti.*

[20] *Mommsen*, Z.Schr. 15, 356 f. *Haenel p.* 34.

[1] *Suet. Aug.* 101. *Tac. A.* 1, 11. *Dio* 56, 33. *Charis. p.* 80. *Putsch.*

in dem Augusteum ihrer Metropole lateinisch und in griechischer Uebertragung, von der sich auch anderswo Spuren gefunden haben,[2] veröffentlichten (s. g. *Monumentum Ancyranum*).[3]

Notitia Dignitatum et Administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus Orientis et Occidentis, ein auf ältern Grundlagen beruhendes, aber erst um 400 n. Chr. im Reichsarchive entworfenes amtliches Schema für den Behördenmechanismus und die Verwaltungsordnung im vollendeten nachconstantinischen Gesammtstaat, enthält 1) die Angabe der Civil-, Militair- und Hofstellen, mit Bemerkung der Rangclassen der Träger (*Illustres*, *Spectabiles*, *Clarissimi*) und Abbildung der Amtszeichen; 2) die Bestimmung des Ressorts (*sub dispositione*) nach den örtlichen Gränzen des Wirkungskreises, den Unterbehörden und Heeresabtheilungen; 3) die Subalternen jeder Behörde (*Officium habet ita*); 4) im östlichen Reiche die Anzahl der Dienstfuhren (*Evectiones annuales*) auf der Staatspost (*Cursus publicus*).[4] In den Handschriften sind angehängt: 1) der sogenannte *Libellus Provinciarum*, ein nach offiziellen Materialien bearbeitetes Verzeichniss der Provinzen und ihrer Hauptstädte, anfangend mit den grajischen und pöninischen Alpen;[5] 2) das sogenannte *Itinerarium Antonini*, abgeschlossen um 300, und ähnliche amtliche Stationenverzeichnisse; 3) die Bezirke (*Regiones*) der Hauptstädte; 4) die Schrift *de bellicis machinis* mit allgemeinerem Vorwort und Schluss.[6]

[2] *C. I. Gr.* 3971, 4040.

[3] *Caesaris Augusti Index rerum a se gestarum sive Monumentum Ancyranum. Ex reliquiis graecae interpretationis restituit Io. Franzius, Commentario perpetuo instruxit A. W. Zumptius*, 1845, 4. Danach *Zell.* 1740.

[4] Die volle Brauchbarkeit dieser Verwaltungsordnung des Gesammtstaats verdanken wir erst der sorgfältigen Kritik und reichen Erörterung in *Böckings* Ausgabe 1839—1853, durch welche die älteren (vgl. *p. I—X*) beseitigt werden. — Speziellere *Notitiae* mit Angabe der Besoldungen enthalten *L.* 1. §. 8. *L.* 2. §. 19, 20. *C. de Off. P. P. Afr.* (1, 27.). *Nov.* 24—31, mit der Besoldungstaxe: *Nov.* 8. Erste kritische Bearbeitung der Itinerarien mit vollständigem Apparat: *Itinerarium Antonini Aug. et Hierosolymitanum. Edd. Parthey et Pinder*, 1848.

[5] Ein ähnliches zwischen 385 (393?) und 399 verfasstes steht im Kalender (*Laterculus*) des Polemius Silvius (*a.* 449). Vgl. *Mommsen*, Abh. d. sächs. Ges. 1853, S. 247 f.

[6] *Böcking*, über die *N. D.* (1834) S. 20, 26, 29 f.

Edicta, *Epistolae*, *Litterae Imperatorum* und *Praefectorum Praetorio*, *Gesta Proconsulum* betreffend die Umgestaltung der Staatsreligion: die Repressivmassregeln gegen die Kirche von Nero bis Diocletian,[7] die Concessionen im Uebergangsstadium,[8] die Unterdrückung der alten Staatsreligion und der abweichenden Meinungen nach ihrem vollständigen Siege.

Eine speziellere Bedeutung hat unter andern das

Edictum und die *Epistola Nervae* a. 849 (96) über Confirmation der Beneficien und *Epistolae* seines Vorgängers Domitian,[9] ferner das

Edictum Diocletiani, *Maximiani*, *Constantii*, *Galerii ad provinciales de pretiis rerum venalium* 301, ein seltsamer Versuch einer gesetzlichen Taxe aller möglichen Lebensbedürfnisse, der in den Ländern des Diocletianischen Reichsantheils (Aegypten, Kleinasien, Griechenland) in sechs Exemplaren epigraphisch überliefert ist.[10] Ein

Edictum Constantini a. 314 über das Anklagerecht ist auf vier Ambrosianischen Abschriften einer Lapidarinschrift erhalten.[11] Das

Edictum Iuliani a. 362 über die *Iudices pedanei* ist in einer Inschrift auf Amorgos etwas vollständiger als in den Rechtssammlungen aufgefunden.[12]

[7] *Haenel*, *Corp. Legum ad a.* 786 (33) [?], 817 (64), 879 (126), 929 (176), 1056 (303). *Acta primorum Martyrum* (vom J. 61—397) *ex libris quum editis tum MSS. collecta*, *eruta vel emendata rel. Opera et studio Theodorici Ruinarti. Paris* 1689. *Amst.* 1713. *Aug. Vind.* 1802. *III.* 8⁰.

[8] *Haenel l. ad a.* 1062 (309) *ff.* — 1065 (309—312) und weiter *Monumenta vetera ad Donatistarum historiam pertinentia*, *in quibus exhibentur Acta Conciliorum et Collationum episcopalium*, *Epistolae Episcoporum*, *Edicta et Epistolae Imperatorum*, *Gesta Proconsularia*, *nec non Acta Martyrum quae ad Donatistas spectant.— Op. et stud. Lud. Ellies du Pin. (Paris* 1700 *f.) p.* 223—520.

[9] *Plin. Ep.* 10, 66.

[10] *Lactant. de mort. pers.* 7. *Fasti Idatiani a.* 302. *Malal. Chron.* 12, *p.* 307. *Mommsen*, Vhdl. d. sächs. Ges. 1851, S. 1—41, 383—390. Danach *Haenel C. L. ad a.* 1054, *n.* 301, *p.* 175.

[11] *Klenze*, Z. Schr. 9, S. 56—90, 226—231. (*Richter's* Jahrb. 1837, S. 151 f.) Danach *Zell.* 1710. *Haenel* nach *Baudi di Vesme* in Richter's Jahrb. 1839, 2, Misc. 1—4. und im *Corpus Legum p.* 190. *cf. L.* 1. *C. Th. ad L. Iul. mai.* (9, 5.).

[12] *E. Philippi* im *Bull. dell inst.* 1852, *p.* 45—52. *cf. L.* 8. *C. Th. de off. Rect. prov.* (1, 16.) = *L.* 5. *C. de pedan. iud.* (3, 3.).

§. 85.
Fortsetzung.

Auf provinzielle Zwecke beschränken sich folgende Urkunden:

Decreta C. Julii Caesaris a. 707, 708, 710 zu Gunsten der jüdischen Nation,[13] ferner die

Oratio Claudii a. 801 (48) im Senat gehalten, über Verleihung der römischen Civität an die Gallier, mit merkwürdigen sonst nicht bekannten Notizen über die älteste römische Geschichte. Sie wurde im Jahre 1528 auf zwei Bronzetafeln in Lyon gefunden und wird im dortigen Museum aufbewahrt.[14]

Edictum Cn. Vergilii Capitonis a. 802 (49): Ausschreiben des Präfecten von Aegypten gegen militairische Erpressungen.[15]

Edictum Tiberii Iulii Alexandri a. 821 (68), Proclamation derselben Behörde, um nach dem Sturze Nero's durch Verheissung gerechterer Verwaltung den Gehorsam der bedrückten und erregbaren kaiserlichen Privatdomaine aufrecht zu halten. Sie wurde, gleich der vorigen, 1819 auf einer griechischen Tempelinschrift in der grossen Oase entdeckt.[16]

Edictum Constantini (327—333) über die Communallandtage und Provinzialpriester von Etrurien und Umbrien.[17]

Edictum Honorii et Theodosii II, 418 n. Chr. an den Agricola, Präfecten von Gallien, über die jährlichen Landtage zu Arles.[18]

Endlich mag die zahlreiche Klasse rein örtlicher oder persönlicher Benefizien, Bewilligungen und Entscheidungen durch einige Belege vertreten werden:

Edictum Augusti über die Wasserleitung in der Colonie Venafrum.[19]

13 *Joseph. Ant.* 14, 10, 2, 6—7. 16, 6, 2. 19, 5, 2, 5. *Haenel*, *C. L. p.* 13, 45.

14 *Zell.* 1693. *Haenel*, *C. Legum p.* 49. *Cf. Tac. A.* 11, 23—25. *Seneca de Benef.* 6, 19.

15 *Cn. Vergilii Capitonis Praefecti Aegypti Edictum ed. et ill. A. Rudorff*, 1834. *C. I. Gr.* 4956. *Haenel*, *C. L. p.* 268.

16 *Rud.* im Rhein. Mus. für Philol. 2, S. 64—84, 133—190. *C. I. Gr.* 4957. *Haenel l.*

17 *Mommsen*, Vrhdl. d. sächs. Ges. 1850, S. 199 f. *Haenel*, *C. L. p.* 202. — Vgl. im Allg. *Mommsen l.* 1850, S. 65, 209. 1852, S. 252.

18 *Haenel*, *C. L. p.* 238. Vgl. *Richters* Jahrb. 1846, S. 752.

19 *Mommsen*, Z.Schr. 15, 10.

Drei Urkunden betreffend die Trajanische Alimentenstiftung (*Indulgentia*) für italische Waisen: 1) *Obligatio Praediorum facta per Cornelium Gallicanum* a. 853 (100) über 72,000 Sesterzen, welche dieser *Praefectus alimentorum* bei fünf Grundbesitzern gegen 3600 Sesterzen Zinsen zu 5 Prozent, von denen 19 Kinder unterhalten werden, grundversichert belegt hat.[20] 2) Die sogenannte *Tabula alimentaria Baebianorum* a. 854 (101), 1838 bei Benevent gefunden, Angabe der Zinsen, welche von dem in Cornelia Bäbia versicherten Antheil des Stiftungscapitals zu entrichten sind.[21] 3) *Obligatio Praediorum ob Sestertium deciens quadraginta quattuor milia rel.*, a. 856 (103), die nicht weniger als 9 Fuss 1 Zoll breite, 4 Fuss 6 Zoll hohe Velejatische Alimentartafel, 1747 bei Macinesso gefunden, jetzt in Parma.[22] In 7 Columnen und 671 Zeilen enthält sie die Versicherung von 1,044,400 Sesterzen zu 52,200 Zinsen, von denen 281 Waisenkinder, darunter 2 uneheliche, unterhalten werden, bei 46 Grundbesitzern in der Feldmark von Veleia, die ihren Grundbesitz nebst Werthanschlag, ihren Schuldantheil und die dafür haftenden Grundstücke speziell profitiren und eben dadurch ohne Fiducia dem Staat obligiren.[23]

Litterae Rationalium vom 6., 19. August, 7. und 10. Sept. 946 (193) auf das Gesuch des kaiserlichen Freigelassenen L. (Septimius) Adrastus um ein Custodenhaus neben der Antoninussäule, 1777 gefunden, wegen des Geschäftsgangs und superficiarischen Rechts bemerkenswerth.[24]

Edicta Lucii Turci Aproniani und *Claudii Iulii Eclesii,*

Orelli-Henzen 6428, *p.* 270—272. *Haenel, C. L. p.* 268.

[20] *Tavola alimentaria Velejate, detta Traiana, restituita ... da D. Pietro de Lama. Parma* 1819. *p.* 153—154. *Spangenb., Tab. neg. p.* 347. *Haenel, C. L. p.* 69.

[21] *Tab. alim. Baebianorum ill. Gu. Henzen. Rom.* 1845. *p.* 93—108. Danach *Haenel, C. L. p.* 70, 71.

[22] *Pietro de Lama l. p.* 129—153. Danach *Spangenb. l. p.* 312—346. Weitere Bruchstücke *p.* 348—351. *Haenel l. p.* 72—78.

[23] *P.* §. 118. hält die Tafel irrig für einen Vorvermerk behuf künftiger Fiducia, die dem Staat gegenüber gar nicht nöthig ist.

[24] *Rud.*, Z. Schr. 11, S. 222. *Mommsen* das. 15, 335. *Zell.* 1723, 1724. Verwandt ist das Bittgesuch um eine Begräbnissstelle nebst collegialischem Empfehlungsschreiben a. 908 (155) bei *Spangenb. n.* 70. *Haub. n.* 58, der es irrig als kaiserliches Rescript anführt. Anderweitige Correspondenzen der Behörden: *Sp. n.* 72. *C. I. Gr.* 3467.

Praefectorum Urbi, hauptstädtische Polizeiverordnungen in Betreff der Lebensmittel.[25]

Decreta, Sententiae, Arbitria Principum,[26] *Iudicum*,[27] *Arbitrorum*[28] vornehmlich in Gränzstreitigkeiten und andere den Prozess,[29] das Vormundschaftswesen,[30] die Beglaubigung[31] und archivalische Aufbewahrung[32] von Rechtsurkunden betreffende Protocolle und Actenstücke späterer Zeit.

§. 86.
Statuten.

Gesellige und gewerbliche Vereine (*Collegia*, *Corpora*, *Sodales*) haben innerhalb der gesetzlichen Associationsbeschränkungen[1] das Recht zu statutarischer Ordnung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten.[2] Proben solcher *Leges* oder *Pactiones* geben folgende Denkmäler:

25 *Orell.* 3165. *Zell.* 1718, 1719.

26 Vespasian (822—832) *Haub. n.* 49. *Zell.* 1704. *Haenel p.* 61. Domitian 835 (82) *Haub. n.* 50. *Zell.* 1705. *Haenel p.* 62. Hadrian *Zell.* 1706. *C. I. Gr.* 3834. M. Aurel und Commodus (926—930) *Haub. n.* 62. *Orell.* 3347. Diocletian *C. I. Gr.* 4892.

27 z. B. das Decret des Proconsuls von Asien 818 (65) über die Autonomie von Chios *C. I. Gr.* 2222. — *Decreta ex tabellis recitata G. Avidii Nigrini Legati Augusti pro Praetore* in Gränzsachen zwischen Delphi und Anticyra. *C. I. Gr.* 1711. *Zell.* 1731. — Entscheidung eines *Arbiter a Proconsule datus* und 12 änderer Richter in Gränzsachen der Stadt Daulis gegen Memmius Antiochus 871 (118). *C. I. Gr.* 1732. — *Decr. Novii Rufi Leg. Aug. ex tilia recitatum a.* 946 (193) (Inschrift von Tarragona) *Mommsen*, Stadtr. 488. *cf. L.* 92. *D. de her. inst.* (28, 6.) *L.* 28. *D. de inoff.* (5, 2.). — *Interlocutiones Aeli Floriani, Herenni Modestini et Faltoni Restutiani Praefectorum Vigilum a.* 979—997 (226 – 244). *Rud.*, Z.Schr. 15, 254. *Mommsen* das. 15, 326. — *Sententia Alfenii Senecionis Subpraefecti Classis praetoriae Misenensis. Zell.* 1734. *Rud.*, Schr. d. Feldm. 461.

28 Die merkwürdigste ist der Schiedsspruch von Histonium aus dem 2. oder 3. Jahrhundert. *Mommsen*, Stadtr. S. 484.

29 Bruchstück eines Zeugenverhörsprotocolls a. 557 (*Sp. n.* 66.) *Chartula damnatae litis*, eine *Nexi liberatio ex causa iudicati* vor 5 Zeugen (*Sp. n.* 75.) *cf. Gai.* 3, 173.

30 *Gesta Realina* über Bestellung eines Spezialtutors *a.* 557 (*Sp. n.* 20).

31 *Gestorum de allegato commonitorio Lauricii confectorum fragmentum a.* 444. *Sp. n.* 73.

32 *Index chartarum in deposito iudiciali curiae asservatarum. Saec.* 6. *Sp. n.* 64.

1 *L.* 1. *pr.* §. 1. *D. quod cuiusq.* (3, 4.) §. 83. Not. 18, 19.

2 *L.* 4. *D. de coll.* (47, 22.).

Lex collegii fontanorum, wahrscheinlich aus dem Augustischen Zeitalter, Brunnenordnung einer römischen Walkergilde (*collegium fullonum*) mit merkwürdigem corporativen Recuperatorenprozess.[3]

Lex collegii salutaris zu Lanuvium, Statut einer Klub- und Begräbnissgesellschaft vom 2. Januar 886 (133) gefunden 1816;[4] und in Betreff der Auflösung die

Testatio Magistri et Quaestorum Collegii Iovis Cerneni, ein auf zwei Triptychen von Wachstafeln in römischer Cursiv geschriebener, 1790 in der Grube von Abrud (Abrudbanya), einem römischen Goldbergwerke bei Alburnum maius aufgefundener, früher im Besitze des ungarischen Edlen Nicolaus Jankowich von Wedass zu Pesth befindlicher, jetzt in München aufbewahrter Anschlag einer römischen Begräbnissgesellschaft, die in Folge der Pest 920 (167) Bankerott machte.[5]

Dagegen sank die Autonomie der nominell selbständigen Gemeinden unter dem straffern Kaiserregiment zu einer blossen Selbstregierung nach römisch-latinischen Gemeindeordnungen (§. 12) oder alternden municipalen[6] und griechischen Gesetzen (§. 1. Not. 8) herunter. Die den römischen Senatsschlüssen entsprechenden Decrete des Gemeinderaths,[7] die Scita der Pagi[8] und die den censorischen Locationen entsprechenden Leges der

[3] *Rud.*, Z.Schr. 15, 8. *Mommsen* das. S. 345. Danach *Zell.* 1768.

[4] *Mommsen de colleg.* (1843) *p.* 98. *Huschke*, Z.Schr. 12, 207. *Mommsen* daselbst 15, 357 f. 364. *Zell.* 382.

[5] Entziffert von *Massmann*, *Libellus aurarius rel.* 1840, erläutert von *Mommsen*, *de coll. p.* 94. *Huschke*, Z.Schr. 12, 5., abgedruckt bei *Zell.* 381. — Protokolle über Rechtsgeschäfte (*Acta*) von Collegien, das. *n.* 383. (*Acta fratrum arvalium*) und 385 (*Acta collegii Aesculapii et Hygiae*).

[6] *Gell.* 16, 13, 9. *obscura oblitterataque sunt municipiorum iura, quibus uti iam per innotitiam non queunt.* Ein Act aus früherer selbständigerer Zeit ist der 1685 bei Abella gefundene Gränzregulirungsvertrag zwischen den Bundesstaaten Nola und Abella (538 — 665) in rückläufiger oskischer Schrift. *Mommsen*, unteritalisch. Dial. S. 121 f. *Huschke*, Sprachdenkm. S. 33 f. Eine alte *Lex Carseolana de vulpe* erwähnt *Ovid. fast.* 4,709. und die räthselhafte *Lex Pesulania de cane Paul.* 1, 15, 1. könnte gleichfalls hierher gehören.

[7] *Tit. ff.* 50, 9. *de decretis ab Ordine faciendis.*

[8] *Plin. H. N.* 28, 5 (2). *Pagana Lege in plerisque Italiae praediis cavetur, ne mulieres per itinera ambulantes torqueant fusos aut omnino detectos ferant, quoniam adversetur*

Magistrate sind nicht Statuten, sondern Verwaltungsacte nach den bestehenden allgemeinen und speziellen Gemeindeordnungen.[9]

Beispiele geben die:

Decreta Pisana a. 755 (3), 757 (5),[10] *Decretum Centumvirorum Municipii Augusti Veientis* a. 779 (26),[11] *Decurionum Municipii Caeritum* a. 867 (114),[12] *Decurionum Gabinorum* a. 893 (140),[13] *Tergestinum* a. 891—894 (138—141),[14] *Peltuinorum* a. 995 (242),[15] *Decurionum Cumanorum* nebst Rescript der römischen Orakelbewahrer (*Quindecimviri sacris faciundis*) a. 1042 (289)[16] und die provinziellen Landtags- oder Gemeinderathsdecrete[17] über Stadtpatronat,[18] Statuen, ehrenvolles Begräbniss, Wahlen, Stiftungen u. dgl.

Scitum Pagi Herculanei a. 660 und ähnliche Beschlüsse der Landdistricte aus der Zeit der aufgelösten Stadtverfassung von Capua (545—695).[19]

Lex Puteolana parieti faciundo a. 649, Bauverdingung gegen übliche prädiatorische Sicherheit.[20]

§. 87.
Privatacte.

Zu den durch jenen unmittelbaren Einblick in das Leben

id omnium spei, praecipueque frugum.

9 *L.* 3, 6. *D. h. t.* *L.* 3. §. 5. *D. de sep. viol.* (47, 12.).

10 *Zell.* 1749.

11 *Zell.* 1755.

12 *Zell.* 1743.

13 *Haub. Sp. n.* 57. *Zell.* 1746. *cf. Orell.* 1368.

14 *Orell.* 4040. *Henzen* 7168. Danach *Haenel p.* 270. *C. T. Zumpt, Decr. municip. Terg. Berol.* 1837. *Huschke*, Gaius S. 12. — In dem wichtigen, dem ersten *Praetor tutelaris* zwischen 919—922 (166—169) gesetzten Denkmal (*Mommsen*, in den Ber. d. K. S. Ges. d. W. 1852, S. 268 f.) wird ein Beschluss von *Concordia* an- und ausgeführt.

15 *Orell.* 4036.

16 *Haub.* 66. *Orell.* 2263.

17 z. B. Decret der Asianer zu Ehren des Proconsuls Paulus Fabius Maximus (Consul 743) *C. I. Gr.* 3902 *b*, der Colonie Antiochia Cäsarea in Pisidien unter M. Aurel und Verus (*ib.* 2811 *b*), der Tyrer auf das Schreiben ihrer Factorei in Puteoli 927 (174) *Mommsen*, in den Ber. d. K. S. Ges. d. W. 1850, 1, S. 56 f., der Stadt Milet *a.* 948 (195) zum Andenken an die Adoption des Septimius Severus (*ib.* 2878. *cf.* 1736), der Gallier zu Ehren des T. Sennius Sollemnis *a.* 991 (238) auf der Inschrift von Thorigny (*Mommsen l.* 1852, S. 235).

18 *Zell.* 1762, 1763. *Philippi*, im Rhein. Mus. N.F. 8, 511 *f.*

19 *Mommsen*, *I. N.* 3559 *f.*

20 *Mommsen*, *I. N.* 2458.

des Privatrechts, welchen sie gestatten, wichtigen Acten der Privatautonomie (§§. 1, 21) gehören folgende Klassen von Ueberlieferungen:

Dedicationes, *Dona Deorum*, Widmungen von Tempeln und Weihgeschenke mittels Uebergabe unter bestimmten Bedingungen: zu Furfona (696), Narbonne a. 764 (11), Salona a. 890 (137).[1] Eine verwandte Natur hat die Errichtung von Grabmälern mit Beschränkung auf die Familie, Ausschliessung buchstäblicher Interpretation (*Dolus malus*, *Ius civile*, *Iuris consultus abesto*), sie ist kein letzter Wille, hat aber auch nicht blos religiöse, sondern als sacrale *Legum Dictio* civilrechtliche Wirkung.[2]

Donationes: theils einfache durch Mancipation, Tradition und *Cautio doli* des Schenkers,[3] theils *sub modo* mit Caution des Empfängers wegen Erfüllung der Auflage, z. B. Vertheilung der Zinsen,[4] Erhaltung des Gutes in der Familie,[5] theils beschränkt mit Vorbehalt des Niessbrauchs,[6] endlich städtische Protocolle (vorzüglich aus Ravenna) über gerichtliche Eintragung der Schenkungsbriefe.[7]

[1] *Mommsen, I. N.* 6011. *Orell.* 2488—90. *Haub.* 19. *Zell.* 361—363. *cf. Brisson. de form.* 1, 191—198.

[2] *Orell.* 4386, 4387, 4395, 4406, 4417, 4421, 4428, 4374, 4390. A. M. *Huschke, T. Flav. Syntrophi don. instr. ined.* 1850, *p.* 13.

[3] Beispiele: *Donatio Flavii Artemidori* 927 (174) *Sp. Tab. neg.* 22. *Orell.* 4358. *Zell.* 1785, *Statiae Irenes* 1003 (250) *Sp.* 23. *Zell.* 1780. *Iuliae Monimes. Orell.* 4917. *Zell.* 1784. *L. Titurii Sabini (Sp. p.* 397. *n.* 23*). Cf. L.* 18. *D. de R. V.* (6, 1.).— Beispiel einer *Donatio per Epistolam* ist die Schenkung des *C. Iulius Caedus a.* 889 (136) *Orell.* 4354. *Zell.* 1781 und die des *Sex. Fadius Secundus Musa* an ein Collegium in Narbonne *a.* 902 (149)? *Mommsen* im *Bullet.* 1852, No. 27.

[4] Beispiel: *Oblatio Cn. Domitii Polycarpi* bei *Zell.* 1746. *cf. L.* 3. §. 1. *D. de pollicit.* (50, 12.).

[5] Beispiel: *Donatio T. Flavii Syntrophi* mit Huschke's (Not. 2) vortrefflichem Commentar und Zugabe über die Leichenrede *Orell.* 4859. Pönalstipulation ist nöthig, weil die Privatautonomie des Empfängers (§. 21, 1) direct gar nicht beschränkt werden kann. *cf. L.* 37. §. 3. *D. de leg.* 3. (32.) *L.* 135. §. 3. *D. de V. O.* (45, 1.).

[6] Beispiel: *Donatio Theodosii a.* 471 *Spangenb. n.* 26. *Gaudiosi Sp. n.* 30. *Flaviae Xantippes Sp. n.* 36. *S. Domnoli Ep. Cenomanensis a.* 572 *Mart.* 6. *(Brequigny P. I. T. I. n.* 38.*).*

[7] z. B. *Gesta de donatione Regis Odoacris habita in curia Ravennate et Syracusana a.* 489 *Sp. n.* 27, *de donatione Mariae spectabilis feminae a.* 491 (*Sp. n.* 28), *Runilonis et Felithanc a.* 553 (*Sp. n.* 31), *Iustini Imperatoris* (*Sp. n.* 32), *Boni et Martyriae a.* 572 (*Sp. n.* 33), *Gregorii*

Pollicitatio an das Municipium Cäre, betreffend die Ausschmückung eines Locals (*phetrium*) für die Augustalen, nebst Bericht des Gemeinderaths an den *Curator civitatis* und beistimmender Rückäusserung a. 867 (114).[8]

Venditiones et Traditiones sind erst aus der christlichen Periode[9] in den Eintragungsprotocollen bei der Curie, besonders der Ravennatischen, auf Papyrus erhalten.[10] Die Veräusserungsurkunden haben fünf Zeugenunterschriften als Rest der *Mancipatio,* sie enthalten die *Duplae Stipulatio* für Eviction, Reservation des Niessbrauchs für einige Tage,[11] *Clausula Doli,* Bekräftigung durch *Stipulatio* und *Sponsio,* die Zeugen bekunden stets: Unterschrift und Zahlung des Aequivalents mit angesehen zu haben. Die Traditionsurkunde (*Epistola traditionis, Diploma vacuale i. e. vacuae possessionis traditae*) wird mit drei Zeugenunterschriften im Gericht der belegenen Sache[12] beglaubigt. Eine kirchliche

Emphyteusis wird in zwei Urkunden, einer *Praestaria* des Verleihers und einer *Precaria* des Erbzinsmannes constituirt.[13]

Testamenta, Codicilli. Das älteste ganze Testament[14] ist das auf einem 1820 und 1830 an der Via Appia gefundenen

Diaconi a. 587 (*Sp. n.* 34), *Ioannis Spatarii* (*Sp. n.* 36), *Stephani* (*Saec.* 6 oder 7) (*Sp. n.* 37), *Sisiverae* (*Sp. n.* 38), *Deusdedit Subdiaconi a.* 625 (*Sp. n.* 39.), *Paulacinis a.* 639 (*Sp. n.* 45).

[8] *Zell.* 1743. *Orell.* 3787. *Haub. n.* 54.

[9] Die früheren sind theils zweifelhaft (die Stipulation aus der Zeit Hadrians *Sp. n.* 46), theils verloren, z. B. die Papyrus von Ferrara *Sp. n.* 47. — Zur Vergleichung *C. I. Gr.* 1607, 1699 *f.*, 2338, 2694.

[10] z. B. *Venditio Basilii a.* 504 (*Sp. n.* 48), *Tulgilonis, Domnicae et Deutherii a.* 539 (*Sp. n.* 49), *Domnici a.* 540 (*Sp. n.* 50). *Epistola traditionis Milanii et Gerontii d.* 21. *Mart.* 540 (*Sp. n.* 51), *Minnuli a.* 541 (*Sp. n.* 52), *Gundilebi a.* 536—544 (*Sp. n.* 52*a*), *Venditio et in solutum cessio cleri Gothorum a.* 551 (*Sp. n.* 53) mit gothischen Unterschriften, *Venditio Domnini a.* 572 (*Sp. n.* 54) ganz erhalten, *Deusdedit* (*Sp. n.* 55) unvollständig, *Rusticianae a.* 591 (*Sp. n.* 56), *Anonymi a.* 616—619 (*Sp. n.* 57) unvollständig, und andere Bruchstücke *Sp.* 58—60.

[11] *L.* 28. *D. de donat.* (8, 54.).

[12] *Sp. n.* 50, 51.

[13] *Sp. n.* 61. *Emphyteusis ab ecclesia Ravennate Theodoro Calliopae (Praefecto a.* 648—666*) concessa (Praestaria) n.* 62 *(Precaria).* — Zur Vergleichung *C. I. Gr.* 2693*e*.

[14] Ein *Caput ex testamento M. Meconii, M. F. Cornelia, Leonis,* eines *Quatuorvir Lege Cornelia (?)* in Petelia (Strongoli) giebt *Mommsen, I. N.* 79, ein *Caput ex testamento Cetraniae Severinae: Zell.* 1793. Ein Codizill: *Orell.* 4359, *Zell.* 1807 und ein jüngeres: *Sp. n.* 19. Ein Fideicommiss: *Sp. p.* 394. *n.* 15.

Stein erhaltene Testament des Dasumius aus dem Jahr 862 (109),[15] die übrigen gehören in die christliche Periode, bewahren jedoch die Römische Form, da sie meist von Bischöfen herrühren, bis in späte Zeiten.[16] Daran schliessen sich mehrere Eröffnungsprotocolle von Privattestamenten aus Ravenna[17] und eine Quittung über Auszahlung des Erbtheils.[18]

B. Rechtsbücher.*

§. 88.

Aeltere Juristen.

Die Schriften der Juristen aus der Republik, namentlich über das aus der praktischen Jurisprudenz ausgeschiedene Sacral- und Staatsrecht, fielen schon nach der Staatsumwälzung guten Theils der durch Aelius Stilo und Varro begründeten römischen Realphilologie anheim. Auf diesem Wege sind vorzugsweise Erklärungen juristischer Kunstwörter in zerstreuten Bruchstücken auf uns gekommen, so von:

Tib. Coruncanius über *hostiae ruminales.*[1]

Sextus Aelius Paetus Catus über *penus.*[2]

[15] *Rud.*, Z.Schr. 12, 10 (1845).

[16] So das *Testamentum S. Gregorii Nazianzeni Ep. Constantinopolitani a.* 389 griechisch (*Sp. n.* 11), *Perpetui Ep. Turonensis a.* 475, Copie des Testators (*Sp. n.* 12), *S. Caesarii Ep. Arelatensis a.* 501—542 (*Sp. n.* 13), *Aredii Abbatis Attanensis et Pelagiae a.* 571 (*Sp. n.* 17), *Mannanis a.* 572 (*Sp. n.* 18) mit Subscription und Superscription von 7 Zeugen, *Bertichrami Ep. Cenomanensis a.* 615, *März* 27 (*Bréquigny Vol.* 1. *T.* 1. *n.* 56), *Burgundofarae a.* 632, *Oct.* 26 (*ib. n.* 77), *Hadoindi Ep. Cenomanensis a.* 642, *Febr.* 6 (*ib. n.* 104), *Desiderii Ep. Castorcensis a.* 653 (*ib. n.* 132), *filii Iddanae a.* 690 (*ib. n.* 212), *Erminethrudis a.* 700 (*ib. n.* 250), *Wideradi Abbatis a.* 721 (*ib. n.* 205, 346), *Adelae Abbatissae Palatioli a.* 732, *Apr.* 1 (*ib. n.* 335), *Abbonis a.* 739, *Mai.* 5 (*ib. n.* 340).

[17] *Gesta de aperiundo testamento a.* 552 *conditi* (*Sp. n.* 14). *ib. n.* 15. 16.

[18] Das berühmte *Instrumentum plenariae securitatis a.* 564 (*Sp. n.* 21), das eine Zeit lang für das Testament des Julius Cäsar galt.

* *Dirksen's*, Bruchstücke aus den Schriften der röm. Juristen 1814, enthalten den verdienstlichen Anfang einer kritischen Sammlung, in die aber Staatsmänner und Antiquare wie Cincius (verschieden von dem Annalisten: *M. Hertz de Luciis Cinciis* 1842), M. Junius Gracchanus, Granius Flaccus, M. Cicero N. II, XII, XIV, XV nicht gehören. Vgl. *Heimbach* im Lpz. Repert. 1843, 3, *p.* 158 *f.*

[1] *Plin. H. N.* 8, 51.

[2] *Gell.* 4, 1, 20. Ob die Erklärung von *Intempesta nox* (*Varro de ling.*

M. Porcius Cato über *Mundus*, aus den *Commentarii iuris civilis.*[3]

Serv. Fabius Pictor über *Vitulari* und *Porricere* aus dem Buche *de iure pontificio.*[4]

P. Mucius Scaevola über *Ambitus* und *Postliminium.*[5]

Manius Manilius über *Nexum.*[6]

Q. Mucius (Pontifex) über Furtum (*lex Atinia*) aus dem *Lib. XVI de iure civili*[7] und über *Penus*,[8] *Nexum*,[9] *Gentiles*,[10] *Dies nefasti*,[11] *Praenomina*,[12] *Pontifices*,[13] *Deorum genera.*[14] Aus

C. Aquilius citirt Dionysius eine Notiz über *Locatio censoria* in Betreff der öffentlichen Cloaken, wenn nicht der Historiker C. Acilius verstanden ist.[15] Von

Servius Sulpicius Rufus werden angeführt Erklärungen über *Penus* aus den Noten zum Q. Mucius,[16] über das latinische Recht der Sponsalien,[17] die Veranlassung der *Cautiones rei uxoriae* durch die Carvilische Ehescheidung,[18] beide Notizen aus dem Buche *de dotibus*, über die Etymologie von *Testamentum*[19] aus der Schrift *de sacris detestandis lib. II*, Erklärung der Zwölftafelworte *Pedem struit*, *Sarcito*, *Vindicia*,[20] vielleicht aus einem Zwölftafelcommentar, ferner von *Postliminium*,[21] *Religio*,[22] *Postica linea*[23] und über Landvertheilung.[24] Aus

Alfenus Varus Digesten Buch 34, *Coniectanea* Buch 2 führt Gellius eine Erklärung von *aurum purum putum* im carthagischen Bündniss an.[25] Aus dem Werke des

lat. 6, 7. 7, 72.) von ihm oder Aelius Stilo herrührt, bleibt zweifelhaft.

3 *Fest. v. Mundo.* Ein Fragment der Rede *pro dote: Gell.* 10, 23, 4.

4 *Macrob. Sat.* 3, 2.

5 *Cic. Top.* 4, 8.

6 *Varro de ling. lat.* 7, 105.

7 *Gell.* 6 (7), 15, 2. 17, 7, 3.

8 *Gell.* 4, 1, 17.

9 *Varro l.*

10 *Cic. Top.* 4.

11 *Varro de ling. lat.* 6, 30. *Macrob. Sat.* 1, 16.

12 *Val. M.* 10. *epit.*

13 *Varro de ling. lat.* 5, 83.

14 *Augustin. de civ. Dei* 4, 27.

15 *Dionys.* 3, 67. (*Cod. Vat.* *Ἀκιλλιον*) *Nieb.* R. G. 1, 434.

16 *Gell.* 4, 1, 20.

17 *Gell.* 4, 4.

18 *Gell.* 4, 3, 2.

19 *Gell.* 6, 12, 1, 2.

20 *Festus sub vv.*

21 *Cic. Top.* 8.

22 *Macrob. Sat.* 3, 3.

23 *Festus s. v.*

24 *Varro de ling. lat.* 5, 40. *Lachmann*, Rh.M. (1843) S. 363. Vielleicht auch die Definition der Injurien *Rhet. ad Herenn.* 4, 25. *Iniuriae sunt, quae aut pulsatione corpus, aut convicio aures, aut aliqua turpitudine vitam alicuius violant. Huschke*, Gai. S. 155.

25 *Gell.* 6, 5, 1.

C. Trebatius Testa, de Religionibus Lib. I, II, X u. a. sind die Erklärungen von *Sacrum*, *Sacellum*, *Sanctum*, *Profanum*, *Inferium (vinum)* und Anderes erhalten.[26]

Qu. Aelius Tubero. Als Beweis seiner alterthümlichen Schreibart werden die Worte *Si generalis species occecurrit* bei Probus angemerkt.[27]

C. Aelius Gallus. Aus seinem Rechtswörterbuch werden die Erklärungen von *Postliminium* (*Lib. I*), *Reus*, *Saltus*, *Torrens*, *Vestibulum*[28] (*Lib. II*), *Municeps*, *Nexum*, *Necessarii*, *Perfuga*, *Petra*, *Possessio*, *Reciperatio*, *Relegati*, *Religiosum*, *Remancipatam*, *Rogatio*, *Sacrum*, *Senatus decretum*, *Sepulchrum*, *Sobrinus*, *Vallos* (aus ungewissen Büchern) angeführt.[29] Auch ein gewöhnlich dem C. Livius Mamilianus Drusus zugeschriebenes Fragment über die Testamentifaction eines Unmündigen gehört einer Schrift des C. Aelius an.[30] Aus

P. Aufidius, vermuthlich *Tucca*, führt Priscian ein sehr merkwürdiges Fragment über die Litiscontestation an.[31] Desgleichen werden von

M. Antistius Labeo mehrere Bruchstücke und dem Zwölftafelcommentar[32] und eine Reihe von Worterklärungen aus dem Edictswerk,[33] dem pontifizischen Recht[34] und unbenannten Schriften citirt.[35]

26 *Macrob. Sat.* 1, 16. 3, 3, 5. *Gell.* 6, 12, 5. *Arnob. adv. gent.* 7, 31.

27 *Prob. ap. Gell.* 7, 9.

28 *Gell.* 16, 5, 3. *Macrob. Sat.* 6, 8.

29 *Festus s. vv. Serv. ad Georg.* 1, 264. *E. Heimbach, C. Aelius Gallus de verborum — significatione lib. XII*, 1823. Die beiden ersten Fragmente über *caelum* und *Dius Fidius* aus *Varro de ling. lat.* 5, 18, 66. sind aber von *L. Aelius Stilo. J. A. C. van Heusde de L. Aelio Stilone, Trai. ad Rh.* 1839. *p.* 64, 65.

30 *Priscian. Art. Gramm.* 8, 4. *p.* 792. *Putsch p.* 369. *Krehl, C. Aelius: Impubes libripens esse non potest, neque antestari προσδιαμαρτυρηθῆναι. Lachmann*, Z. Schr. 11, 117.

31 *Priscian.* 8, 4. *p.* 791. *Si quis alio vocitatur nomine tum cum lis contestatur atque olim vocitabatur.*— *Huschke*, Z.Schr. 10, 340 f.

32 *Gell.* 1, 12, 18. 6 (7), 15, 1. 20, 1, 13.

33 *Festus s. v. soror. Gell.* 13, 10, 3.

34 *Lib.* 9: *Festus v. Proculinant.* 10. *v. Spurcum vinum*, 11. *v. Prox*, 15. *v. Sistere fana.*

35 *Festus v. Mortis causa stipulatio, Penatis, Popularia, Posimurium, Potitur servitute, Prop...*, *Puilia, Scriptum, Secespitam, Septimontio, Subigere. Plin. H. N.* 9, 15.

C. Ateius Capito. Erhalten sind mehrere Bruchstücke aus den *Coniectanea*,[36] den *Epistolae*,[37] der Schrift *de officio senatorio*,[38] *de pontificio iure* (Buch 5)[39] und unbenannten Büchern.[40]

Masurius Sabinus. Aus dem zweiten und dritten Buch *de Iure civili* sind sechs Bruchstücke,[41] aus dem Commentare *de Indigenis* eins,[42] aus den *Memorialia* vier,[43] aus den *Fasti* drei,[44] aus unbenannten Werken zwölf Fragmente auf uns gekommen.[45]

Laelius Felix im ersten Buch *ad Quintum Mucium* ist bei Gellius in einem Bruchstücke wörtlich ausgeschrieben, in zwei anderen angeführt.[46] Eben derselbe führt aus

Caelius Sabinus Ad Edictum Aedilium curulium zwei Stellen[47] und aus einem Buch des

T. Aristo eine Notiz über Straflosigkeit des Diebstahls nach altägyptischem Recht[48] an.

§. 89.
Pandektisten.

Aus den Schriften Römischer Juristen, welche als Material zu neuen Rechtsgebilden verbraucht und schliesslich von Justinian ganz ausser Kraft gesetzt wurden, sind folgende Trümmer* der Zerstörung entgangen:

Plutarch. Qu. Rom. c. 43. *Gell.* 4, 2. *(morbus)*, 15, 27. *(calata comitia)*, *Plin. H. N.* 22, 28. Einem andern Labeo gehört die Schrift *de Diis animalibus. Serv. ad Aen.* 3, 168. *Augustin. de civ. Dei* 2, 11, 14. 3, 25. 9, 19. 22, 28.

36 *Gell.* 2, 24, 2, 15. 14, 7, 13. 14, 8, 2. *(Lib. VIII)* 20, 2, 3. *Non. de propr. serm.* 54, 30. *De publicis iudiciis Gell.* 4, 14, 1. 10, 6, 4.

37 *Gell.* 13, 12, 1 *f.*

38 *Gell.* 4, 10, 7 *f.*

39 *Gell.* 4, 6, 10. *Fest. v. Mundus. Macrob. Sat.* 3, 10.

40 *Macrob. Sat.* 1, 14. 7, 13. *Gell.* 1, 12, 8. 10, 20, 2. 5. 6. *Festus v. Propudianus*, *Porcam*, *Reus*, *Rutilae*, *Sinistrum*, *Stellam. Plut. Qu. Rom.* 47. *Lyd. de Mag. prooem.*

41 *Lib. II: Gell.* 4, 1, 21. 4, 2, 15. 11, 18, 20. *Lib. III: Gell.* 5, 13, 5.

42 *Gell.* 4, 9, 8 *f.*

43 *Lib. I: Gell.* 7, 7, 8. *Lib. VII Gell.* 4, 20, 11. *Lib. XI: Gell.* 5, 6. 13. 27. *Macrob. Sat.* 3, 6. *Lib. XVII: Non.* 168, 23.

44 *Macrob. Sat.* 1, 4.

45 *Plin. H. N.* 7, 5, 43. 10, 7. 15, 29, 30. 16, 18, 44. 28, 9. *Gell.* 3, 16, 23. 5, 19. 10, 15, 18. *Macrob.* 1, 10.

46 *Gell.* 15, 27, 1.

47 *Gell.* 4, 2, 3. 7, 4. 3.

48 *Gell.* 11, 18, 16.

* Verzeichniss der Ausgaben aller vorjustinianischen Rechtswerke von 1517—1792: *Hugo, Index editionum omnium corporis iuris civ. fontium* hinter *Pauli sententiarum receptarum libri V. Berol.* 1795. 8. Sammlungen: 1) *Cuiacii Codex Theodosianus. Lugd.* 1566. *Paris* 1586. *(Hu-*

Pomponii liber singularis regularum. Ein unbedeutendes, die Untheilbarkeit der Servituten betreffendes Fragment, im 16. Jahrhundert in Frankreich aufgefunden.[1]

Gai institutionum commentarii quatuor (§. 68). Dies wichtige Lehrbuch des *Ius ordinarium* wurde 1816 von Niebuhr in einer rescribirten Handschrift der Briefe des heiligen Hieronymus in der Dombibliothek zu Verona wieder entdeckt;[2] früher war es nur in der westgothischen Epitome, der Justinianischen Umarbeitung, aus einigen Excerpten in den Pandekten und sonst bekannt. Die Veroneser Handschrift des Gaius stammt natürlich noch aus dem Rechtszustande vor Justinian's Gesetzgebung, dem fünften oder spätestens sechsten Jahrhundert und enthielt ursprünglich 129 Blätter, von denen 3 aus der Mitte verloren, eins (von den Interdicten, nicht überschrieben) schon im 18. Jahrhundert gefunden und edirt,[3] 63 Blätter einmal, 62 zweimal überschrieben sind. Die sonach bedeutend erschwerte und gleichwohl zu mehr als vier Fünftheilen gelungene Entzifferung Göschen's und Bethmann-Hollweg's (1817 ff.) lieferte 1820 die erste, 1824 die zweite auf Blume's Revision gegründete ungemein genaue Göschensche Ausgabe mit dem ganzen kritischen Apparat, welcher 1842 die dritte Lachmann'sche nach nochmaliger Revision der Abschrift, da die durch Reagentien zerstörte

go l. p. 146—152, 162—169). 2) *Simon van Leeuwen, de orig. et progressu iur. civ. Rom. autores et fragm. veterum ICtorum. L. B.* 1672 (*Hugo l. p.* 191 *sq.*). 3) *Ant. Schulting, Ipr. vetus anteiustinianea. L. B.* 1717. *Lips.* 1737 mit kritischen und exegetischen Anmerkungen (*Hugo l. p.* 194—200, 201 *sq.*). 4) *Ius civile anteiustinianeum. II Vol. Berol.* 1815. 8. von *Beck, Biener, Haubold, Hugo.* 5) *Corpus iuris rom. Anteiustiniani. Consilio professorum Bonnensium E. Böckingii, A. Bethmann-Hollwegii, E. Puggaei, curaverunt iidem assumptis sociis L. Arndtsio, A. F. Barkovio, F. Blumio, G. Haenelio, A. G. Heffter o (J. F. L. Goeschenio), C. Lachmanno aliisque. Praefatus est E. Böckingius. Bonnae* 1835 *sqq.* (Vgl. *Deurer*, Heidelb. Jahrb. 1835. Oct. No. 65). Diese vollständigste Sammlung soll auch die Rechtsdenkmäler und die Relationen bei Nichtjuristen umfassen.

[1] *Cramer* in Hugo's civ. Mag. 6, 1. Abdruck *Ulp. ed. Böcking*, 1845, *p.* 144. 1855, *p.* 174. Im *Bonner C. I. ant. p.* 169. Vgl. *L.* 17. *D. de serv.* (8, 1.) Das Fragment bei *Lyd. de mag.* 1, 48. (*Dirksen*, Bruchst. XXVI) steht schon in den Pandekten als *L.* 2. §. 34. *D. de O. I.* (1, 2.).

[2] *Sav.*, Z. Schr. 3, Num. 4. (Verm. Schr. 3, 28.), Num. 8. (1817. Verm. Schr. 3, 29.).

[3] *Gai.* 4, 134—144. *Maffei Isto-*

Handschrift keine Ausbeute mehr hoffen lässt, gefolgt ist. Unter den auf die Göschenschen gegründeten (16) Ausgaben[4] sind die vier Böckingschen, deren letzte 1855 erschienen ist, unter den Erläuterungen die kritischen und exegetischen Bemerkungen von Huschke[5] und Heffter[6] auszuzeichnen.

Gai ad legem XII tabularum libri VI. Ein Bruchstück aus dem Anfange dieses Commentars ist bei Lydus[7] erhalten. Aus

Papiniani Responsorum Lib. I sub Titulo de pactis inter virum et uxorem ist ein kleines Bruchstück am Schluss der westgothischen *Lex Romana* neben verschiedenen anderen in der *Collatio* und in den Vaticanischen Fragmenten überliefert.[8] In einer Pariser Handschrift (*Cod. Reg.* 4414 *fol.* 147*b*) folgt ihm noch ein sogenanntes *Edictum de Legibus* mit den Worten: „*Respuenda sunt iurgia et amplectenda pacis tranquillitas, quia commodius est lites pacifice definire quam sub ambiguo certamine dispendiosam exspectare victoriam*," vielleicht ein aus einer Constantinischen Constitution genommenes Vorwort zu dem folgenden juristischen Abschnitte der Isidorischen Encyclopädie.

Ulpiani liber singularis Regularum (§. 74) ist in einem unmittelbaren, offenbar noch spät römischen Excerpt (Einleitung, Rubrikenverzeichniss und 29 Titel),[9] durch eine einzige vatica-

ria Teologica (1742) *p.* 90. *Nouveau Traité de diplomatique* (1757) *III*, *p.* 208. *Haubold*, *Notitia fragmenti Veronensis de interdictis* (*Nov.* 1816).

[4] Ein Verzeichniss der Ausgaben, Uebersetzungen und Erörterungen giebt *Böcking*, *ed.* 4. (1855) *p. XI seqq.* Sonstige litterarische Nachweisungen *Deurer*, S. 10, 11.

[5] *Ph. Ed. Huschke*, Stud. des R. R. (1830) S. 168—336, Z.Schr. 13 (1846) S. 248—338. *Gaius.* Beiträge zur Kritik und zum Verständniss seiner Institutionen (1855).

[6] *Gaii ICti Inst. Comm. quartum de actionibus, recensuit, restituere conatus est, adnotationem perpetuam librumque observationum adiecit. A. W. Heffter*, 1827. 4.

[7] *Lyd. de mag.* 1, 34. Das Fragment, welches er 1, 26. ausdrücklich dem Zwölftafelcommentar des Gaius zuschreibt, ist aus Pomponius *L.* 2. §. 22, 23. *D. de O. I.* (1, 2.). — Ein einzelnes Wort (*Effor*) aus Gaius führt *Diomedes p.* 375 *Putsch* an.

[8] *Ulp. ed. Böcking* 1845, *p.* 145. *Coll.* 4, 5. *Fr. Vat.* 296 (?), 328, 330 —332 (*lib. II*), 2—17 (*lib. III*), 121—122 (*lib. IV*), 65 (*lib. VII*), 250—253 (?), 253ᵃ, 294 (*lib. XII*), 333 (*lib. XV*), 327 (*lib. XXI*). Die Justinianischen Bruchstücke s. b. *Hommel. Paling.* 1, *p.* 570 *f.*

[9] Die Excerpirung hat die übliche Bezeichnung „Ulpian's Fragmente," die Ueberschrift des Titelverzeichnisses die noch unpassendere: *Tituli ex corpore Ulpiani* veranlasst. Diese hat dann weiter den Gedanken an eine Compilation aus

nische Handschrift (*Codex bibl. Regin. Christinae Vatic.* 1128, früher *Codex Tilianus*), von welcher die übrigen (*Codex Auredani* und *Gervasii*) nur Abschriften sind, überliefert und von Jean Dütillet (Tilius), der sie 1544 erhielt, zuerst 1549,[10] seitdem oft[11] herausgegeben.

Ulpiani Institutiones, aus denen wir nur Excerpte in den Pandekten, der Collatio und bei Boëthius besassen, sind durch wenige aber lehrreiche Bruchstücke aus dem Anfange des ersten Buchs bereichert worden, welche Stephan Endlicher im Jahre 1835 auf vier kleinen Pergamentstreifen in der Wiener Bibliothek aufgefunden hat. Sie waren von zwei Blättern einer Handschrift mit zwei Columnen und der Ueberschrift ULP. INST. — LIB. I., theils am untern, theils am obern Rande abgeschnitten und zum Einbinden einer Papyrushandschrift des *Hilarius Pictaviensis de Trinitate* verwendet.[12] Aus

verschiedenen älteren Juristen erzeugt: *G. E. Heimbach* über Ulpian's Fragmente, 1834. Dagegen *P.* §. 104*m*. *Böcking*, *Praef. ed.* 1855, *p. XI sq.*, welcher Letztere im Lpz. Repert. III, S. 12, No. 4084 (1856) mit Unrecht als Gewährsmann für eine Meinung angeführt wird, die aus innern Gründen unhaltbar ist. Die Herkunft des Excerpts aus dem *Liber singularis Regularum* erhellt aus *Ulp.* 20, 6. = *L.* 17. *D. de testib.* (22, 5.) *Ulp.* 5, 6, 7. = *Coll.* 6, 2. *Ulp.* 26, 1. mit angemessener Weglassung des unpraktischen gentilitischen Erbrechts = *Coll.* 16, 4. *Rud.*, Vmdsch. 1, 212. Anm. 25. Dem Abschnitt von den Obligationen und Actionen, welcher, wie im Westgothischen Gaius, als antiquirt, gleichfalls absichtlich (wie das Explicit beweist) weggelassen ist, gehörte *Collat.* 2, 2. und *L.* 25. *D. de O. et A.* (44, 7.) an.

[10] *Hugo* und *Sav.* Civ. Mag. 4, 359—407. Die Zweifel *Heimbach's* (üb. Ulpian's Fragm.) 1834, S. 1—9. (Hall. Jahrb. 1838, S. 1961 f. Leipz. Repert. 1843, S. 95 f.) gegen die Identität der Vat. Hdschr. und Dütilletschen Ausgabe sind durch *Puchta* in *Schunks* Jahrb. 25, S. 47 f. *Sav.* Z. Schr. 9, 6. Verm. Schr. 3, 23. *Böcking*, *Praef. II et III ed. p. X, XI.* genügend widerlegt.

[11] Die neuesten Ausgaben besorgten 1) *Hugo* 1788, 1811, 1814, 1822, 1834 (die drei letzten mit einem Facsimile der Vat. Handschr.); 2) *Böcking* und *Bluntschli* 1834, der Erstere allein 1836, 1845, 12°, 1855 12°. Genauer Abdruck der Vat. Hdschr. *Ulp. liber sing. reg. Codicis Vaticani exemplum c. Ed. Böcking* 1855. Kritische Bemerkungen geben *Schulting* in der *Jpr. vet. ant.* *F. A. Schilling*, *Animadv. crit. Spec. I—IV* (1830—1831). *Lachmann*, krit. Beitr. zu Ulpian's Fragm. Z.Schr. 9, S. 174—212. *Klenze*, das. S. 231—233. *D. A. Röder*, Vers. d. Berichtigung von Ulpian's Fragmenten 1856. (Leipz. Repert. 1856, 3, S. 12, No. 4804).

[12] Erste Ausgabe: *De Ulpiani*

Ulpiani ad Edictum lib. VI sub Tit. Qui pro aliis ne postulent ist ein ganz unbedeutendes Fragment durch den Kirchenschriftsteller Pacatus (*Saec.* 5) erhalten,[13] aus *Lib. XLVI* zwei noch kürzere bei Priscian.[14]

Pauli Iuridici[15] *receptae sententiae* sind nicht nur in der westgothischen *Lex Romana* (mehr oder weniger vollständig, jedoch selten verändert, wenn auch schon früher gereinigt),[16] so wie in den Digesten, der Consultatio und Collatio excerpirt,[17] sondern wenigstens theilweise unmittelbar überliefert, indem ausser einem ganz kleinen Bruchstück des Titels *De quaestionibus habendis aut si ante habitam quaestionem hereditas eius qui dicitur interfectus adita fuerit*,[18] die von Niebuhr zugleich mit dem ächten

Institutionum fragmento in bibl. Pal. Vindobonensi nuper reperto. Epistola ad F. C. de Savigny, Prof. iur. Berol. Scripsit Steph. Endlicher, Vindob. 1835. 8. Danach *Sav.*, Z.Schr. 9, No. 1. Vgl. *Rud.*, das. No. 2. Ein Facsimile lieferte Endlicher im *Catal. codd. philol. lat. bibl. pal. Vindob.* 1836. 4. *tab. III.* Danach *Ulp. ed. Böcking*, 1836, S. 75 f. 1845, S. 101 f. Besser *Mommsen*, Z.Schr. 15, No. 11. Vgl. *Heimbach*, im Lpz. Repert. 1843, 3, S. 108—110. Ausgabe sämmtlicher Institutionenfragmente, auch der bei Boëthius *ad Top. p.* 299, in der *Coll.* 16, 5—9 und den Pandekten erhaltenen, nebst Facsimile der Wiener in *Böckings* Ulpian 1855. p. 129 f.

13 *Spicilegium Solesmense ... curante Domno I. B. Pitra, Tom. I. Paris* 1852. 4. Nicht zu verwechseln mit der ähnlichen *L.* 13. *pr. D. de V. S.* (50, 16.) aus *Ulp. lib.* 7. *ad Edictum* über die Procuratoren. Abgedruckt in *Böcking's* Ulpian 1855, *p.* 177.

14 *Priscian. Art. Gramm. Lib. III, p.* 607 *Putsch.* „*Si quis proximior cognatus nasceretur.*" Derselbe Grammatiker *X, p.* 883. führt die Form *Fruiturum* aus *Ulp. ad Sabinum* an.

15 *Consult.* 7. *secundum Sententiam Pauli Iuridici. Isid.* 5, 24, 30. *stipulam iuxta Paulum Iuridicum* (5, 7, 1.) *firmum sacramentum appellaverunt.*

16 Das Bedenken Puchta's §. 104 *vv.* gegen 4, 8. §. 21. ist nicht begründet: der Jurist denkt natürlich die Agnition der *B*^m^ *P*^o^ hinzu.

17 Auf diese Excerpte beschränken sich die Ausgaben, die *princeps Paris* 1525, 4., die vermehrten von Cujacius *Par.* 1558, 4. *Cod. Theod. rel. Lugd.* 1566, *fol. Par.* 1586, *fol. Genev.* 1586, *fol.* bis auf die neueste von *Arndts* 1833, 12. und im *Bonner Corp. iur.* mit einer reichen *Varietas scripturae ex Pauli a Visigothis epitomati codicibus* von *Hänel* 1834. Eine bedeutende Hülfe zur Restitution geben *Hänel's Epitomae L. Rom. Visig. p.* 338—444.

18 Es besteht aus den Worten *Titulus ex corpore eo Supra: In summa tamen sciendum est, de his omnibus habendam esse quaestionem, qui in suspicionem quacunque ratione veniunt*, die in einer Hand-

Gaius in Verona entdeckten, nicht überschriebenen, aber sehr beschädigten zwei Blätter über das Recht des Fiscus (s. g. *Fragmentum de iure fisci*)[19] allem Anschein nach den ursprünglichen *Sententiae* angehören (§. 75), die freilich einer kritischen Wiederherstellung noch gar sehr bedürfen. Der Anfang von

Pauli Regularum libri septem ist in erträglicher griechischer Uebersetzung und schülerhafter lateinischer Rückübersetzung unter den Schulaufgaben im dritten Buch der *Ἑρμηνεύματα* oder *Interpretamenta* des Elementarlehrers Dositheus[20] in gänzlicher Verunstaltung als sogenanntes *Fragmentum Regularum e vetere ICto* oder *Fragmentum Dositheanum de iuris speciebus et manumissionibus*[21] überliefert.

Paulus Institutorum libri secundi Titulo de dotibus ist bei Boëthius zur Topik (2, *c*. 4. §. 19) in einem Excerpt von wenigen Zeilen erhalten.[22] Von

Herennii Modestini Regularum liber tertius (nonus?) Tit. de bonis libertorum et de testamentis ist ein unbedeutendes, die Gültigkeit eines Testaments ohne Datum betreffendes Fragment, im sechszehnten Jahrhundert in einer Pithou'schen Handschrift gefunden,[23] und aus

Herennii Modestini Differentiarum Lib. I ist der Unterschied zwischen *Relegatio* und *Deportatio* durch Isidor erhalten.[24] Einen

schrift des Breviarium zwischen *Pauli sent.* 3, 5. *ad S.C. Silanianum* §. 10 und 11 eingeschaltet sind. Abgedruckt in *Böckings* Ulpian 1855, *p*. 171, 172.

19 Ausgaben 1) hinter dem *Göschen'schen* Gaius 1820, 1824, 1842, 2) von *Böcking* 1831 im *Bonner C. I. p*. 161 *sq*. und mit seinem Ulpian 1836 S. 96 f., 1845 S. 123 f., 1855 S. 150 f.

20 *E. Böcking*, *Dosithei mag. interpretamentorum liber tertius. Bonn.* 1832, 12. *p*. 39 *seqq*.

21 Lateinisch zuerst von *P. Pithou* 1573 mit der Collatio, danach von *Schulting* in der *Ipr. vet ant.* edirt. Griechisch und lateinisch von *M. Röver*, *L. B.* 1739. 8. *F. A. Schilling*, *Diss. crit. de fragm. Dositheano*, 1819, *p*. 14, 25, zuletzt von *Böcking l.* hinter *Ulpian* 1855, *p*. 158 und danach im *C. I. Bonn. p*. 214—227.

22 *Böcking's* Ulpian *p*. 173. — Die Vaticanischen Bruchstücke aus Papinian, Ulpian, Paulus, vielleicht Venuleius und andern Schriften s. im Index zu *Bethm.-Hollweg's Fragmenta Vat.* 1833, *p*. 113 *f*.

23 Zuerst von *P. Pithou* in der Collatio 1573 bekannt gemacht, dann in *Böcking's* Ulpian 1836 *p*. 108, 1845 *p*. 147, 1855 *p*. 179.

24 Zuerst aus einer Hdschr. von *Isidori Differentiae* edirt von *Casp. Barth* (1587—1658). (*Advers. lib. XXXIX. cap.* 14. *p*. 1783 *sq*.), dann in *Isidori Opp. c. F. Arevali*, *Rom.* 1797. *VII*. 4. *Tom. V. p*. 26, 27, kritisch von *Lachmann*, Z.Schr. 11,

Incertus Auctor de gradibus[25] hat zuerst Böcking aus Handschriften der *Notitia Dignitatum*,[26] das *Stemma lege quemadmodum hereditates redeant* zuerst Cujacius 1564,[27] eine ähnliche Verwandschaftstafel nebst Figuren zuerst Böcking mit erstgenannter Abhandlung bekannt gemacht.[28]

Die Schriften des *Lucius Volusius Maecianus*[29] und *Balbus mensor* unter Trajan[30] über die römische Bruchtheilung haben weniger durch ihre Beziehung auf die Zinsrechnung und die Erbtheile, als durch den Verfasser der erstern eine juristische Bedeutung, und der *Consultatio* wird bei den Rechtssammlungen gedacht werden.

C. Juristisches in der sonstigen Litteratur.

§. 90.

Städtische Periode.

Bei einem so entschiedenen Beruf für das Recht, wie ihn Rom durch Nationalanlage und Staatsentwickelung empfangen hatte, versteht es sich, dass die gesammte lateinische und griechische Litteratur, prosaische wie poetische, profane und kirchliche, mehr oder weniger juristische Elemente aufzuweisen hat und hierdurch in die Reihe der Rechtszeugnisse eintritt.*

S. 115 f., *Böcking* hinter Ulpian 1845 *p.* 148. Theilweise wiederholt bei *Isid. Or.* 5, 27. §. 28, 29.

25 Die kleine Abhandlung über die Grade der Cognation ist verschieden von *Gai. L.* 1. und *Paulus L.* 10. *D. de grad. et adfin.* (38, 19.).

26 *Böcking*, üb. die *Not. dign.* S. 30 f. 35.

27 *Cuiac. obs.* 6, 40.

28 Nebst dem *Stemma* hinter seinem Ulpian 1836, 1845, 1855, *p.* 183. und im *Corp. iur. ant. p.* 171 *sq.* — Solche Tafeln finden sich auch in der westgothischen *Lex Rom.* 1849. *fol. p.* 456. *(Haenel)* und §. 9. *Inst.* 3, 6. *cf. Schrader ad h. l.*

29 Ausgaben 1) von *Sichard* mit dem *Cod. Theod.* 1528 *f.* 2) hinter den *Leges Riboariorum etc. Basil.* 1530 (1531), 8°. *cf. Heimbach* im Lpz. Repert. 1845, *IX, p.* 428 *f.* 3) Cujacius hinter dem *C. Th.* 1566 und öfter, 4) *Böcking*, *Bonn.* 1831 und im *Bonner C. Iur. ant. p.* 183 *sq.* 5) Vollständiger *Mommsen* (Abh. der sächs. Ges. 1853, S. 281—295.) nach dem *Cod. Par. n.* 8680 und *Vat.* 3852 *saec. X*, aus welchen alle Hdschr. und Ausgaben stammen.

30 Vgl. über ihn die Schriften der Röm. Feldmesser 1852, S. 131 f. 176 f.

* Zur Orientirung in diesem Gebiete, auf welches der Rechtsgeschichte nur ein Seitenblick gestattet ist, dienen die Grundrisse der griechischen und römischen Litteratur und classischen Bibliographie

In der Republik und der Uebergangszeit herrscht dieser Rechtsgehalt besonders bei folgenden Schriftstellern vor:

Titus Maccius Plautus, gestorben 570 der Stadt. Seine *Palliatae* sind ungleich römisch localer gefärbt und daher an Scenen aus dem Rechtsleben ergiebiger, als die seit 620 ihn verdrängenden unnationalen des

Publius Terentius Afer, etwa von 558—595 d. St., welche *Aelius Donatus* um 355 n. Chr. commentirte.

Marcus Cicero, 648—711 d. St., giebt besonders in den rhetorischen Schriften (*de Oratore* 699, *Brutus* und *Orator* 708) einen Schatz von Erfahrungen aus seiner Advocatur und Belesenheit in der älteren Gutachtenlitteratur. Unter den 56 (ursprünglich 100) *Orationes* sind nicht sowohl die politischen — die Staatsrede war seit C. Gracchus durch Verwilderung der Comitien in Verfall — als vielmehr die gerichtlichen im Straf- und Civilprozess lehrreich. Unergiebiger sind die *Epistolae* und am unfruchtbarsten die philosophischen Bücher, unter denen nur die platonischen Transscriptionen in den Schriften *de Legibus* (702?)

von *G. Bernhardy* (1830, 1850), *F. W. Wagner* (1840), *C. F. Petersen*, Hdb. d. griech. Litt. Gesch. 1834. In juristischer Beziehung: *Haubold*, *Monum. p. XVIII—LXIV. B.* §. 25. *Deurer* §. 11. *Haenel*, *Corp. Legum p. VII—X.*

Sammlungen 1) der Rednerfragmente besitzen wir von *Meyer*, *Or. Rom. fragm.* 1832, 1837. 2) der Grammatiker von *D. Gothofredus* 1585, 1595, 1602, 1622, von *Putsch* 1605, von *Lindemann* 1831—1840. 3) der Gromatiker von *Lachmann*, *(Blume, Rudorff)* 1848, 1852. 4) der Byzantinischen Historiker und Chronisten im *Bonner Corp. Scriptorum hist. Byz.* 1828 *sqq.* 5) der lateinischen Chronisten von *Th. Roncallius*, *Patav.* 1787. 6) der nicht dramatischen Dichter von *G. E. Weber* 1833. 7) für die kirchliche Litteratur kommen die Conciliensammlung von *Mansi* und die Decretalensammlungen von *Coustant* und den *Ballerini* in Betracht.

Juristische Bearbeitungen sind neuerdings versucht 1) für Cicero's Reden *p. Quinctio*, *Caecina*, *Tullio* von *Keller*, *Semestria* 1842 *f.*, *p. Q. Roscio* v. *Unterholzner*, Z.Schr. 1, S. 243. *Puchta*, Rh. Mus. 5, S. 316—329. *Huschke* in *Richter's* Jahrb. 7, S. 481 f., *p. Milone* von *E. Osenbrüggen* 1841. 2) für Plautus von *Imm. Bekker*, *de Empt. Vend.* 1853 (*Dernburg*, Kr. Z.Schr. 1855, S. 99.), 3) für Gellius von *I. de Gloeden: A. Gellii quae ad ius pertinent* 1843 (Krit. Jahrb. 1844, S. 266), 4) für die *Scriptores Hist. Augustae* von *Dirksen* 1842, 5) für eines neuern *Incerti Auctoris Magistratuum et Sacerdotiorum P. R. Expositiones* von *Huschke* 1829. — Ueber französische Versuche vgl. *Dernburg*, Krit. Z.Schr. 1855, S. 97 f.

und *de Re publica* durch ihren Gegenstand und die *Topica ad Trebatium* durch den Addressaten und die Beispielsammlung näher liegen. Commentatoren dieser Schriften sind: 1) *Q. Asconius Pedianus* von 756—841, dessen um 795 geschriebenen Commentaren die des ganz unzuverlässigen *Pseudo-Asconius* zu neun Reden, nicht vor dem vierten Jahrhundert n. Chr., bis auf Madvig beigezählt wurden; 2) *C. Marius Victorinus* um 360 n. Chr.; 3) *C. Iulius Victor;* 4) *Anicius Manlius Severinus Boëthius* um 470—524 (Commentar zur Topik in sieben Büchern); 5) *Scholia Bobiensia* aus Vaticanischen und Ambrosianischen Palimpsesten von Mai herausgegeben; 6) *Scholiasta Gronovianus,* nicht vor dem vierten Jahrhundert. Die

Scriptores rei rusticae: M. Porcius Cato 520—605, *M. Terentius Varro*, geboren in Reate 638, starb 727 (wozu aus der Kaiserzeit *L. Iunius Moderatus Columella* unter Claudius (807) und *Palladius Taurus Aemilianus* kommen) enthalten landwirthschaftliche Contractsformulare.

M. Terentius Varro ist aber auch als Begründer der von seinem Lehrer L. Aelius Präconinus (Stilo) angeregten wissenschaftlichen Realphilologie, wenigstens in einer seiner vielen und reichhaltigen Schriften (*de lingua Latina* in 24 Büchern, von denen nur 5—10, nicht 4—9, fragmentirt erhalten sind) noch zugänglich.

Die kleine und grosse historische Litteratur ist durch

C. Iulius Caesar 655—710 in der 703 publicirten Rechtfertigungsschrift *de bello Gallico (Lib. VII)* und *de bello civili (Lib. III)* nebst Fortsetzungen von *A. Hirtius* (bis 711) und Anderen, ferner durch

C. Sallustius Crispus (668—719) vertreten, dessen *Libri Historiarum* (675—687), nur in Fragmenten erhalten, durch die Parteischriften Jugurtha und Catilina (708—719) ergänzt werden. Die grossartigste Auffassung aber verdankt die mittlere republicanische Geschichte einem Ausländer

Polybius, Sohn des achäischen Staatsmannes Lycortas von Megalopolis im Peloponnes, 549—631, welcher 17 Jahre 587—603 mit den achäischen Geiseln in Rom war und von dessen *Ἱστορία καθολική* der Culturstaaten unter römischer Schutzherrschaft vom ersten punischen Kriege bis zum Sturz Karthago's und Korinth's in 40 Büchern, Buch 1—5 ganz, 6—17 in Aus-

zügen, 18—40 in Bruchstücken überliefert sind. Sie enthält eine Apologie des werdenden römisch-griechischen Gesammtstaates, deren gründliche Nüchternheit und Urkundlichkeit über das öffentliche Recht des Zeitraums, den sie umfasst, eine unvergleichliche Belehrung gewährt.

§. 91.
Kaiserliche Periode.

Einen grösseren Reichthum entfaltet die wissenschaftliche Thätigkeit beider Culturvölker unter dem friedlicheren monarchischen Regiment. Es treten hervor:

Geschichtschreiber lateinischer Zunge:

Titus Livius aus Padua (695—771). Von seinen 142 Büchern römischer Geschichte bis a. 744 sind Buch 1—10 (bis a. 460), 21—45 (von 536—586), Stücke aus Buch 91, vielleicht aus Buch 94 und eine dürftige *Epitome* des Ganzen gerettet. Des

Iulius (L. Annaeus) Florus Epitomae de T. Livio bellorum omnium annorum DCC Libri II sind aus ihm entlehnt.

C. Velleius Paterculus schrieb um 783 zwei Bücher römischer Geschichte, von denen durch den einzigen *Codex Murbacensis* (1515) die Bruchstücke des ersten und das zweite die letzten 150 Jahre umfassende Buch bekannt geworden sind.

C. Cornelius Tacitus, etwa 52—134 oder 136, vielleicht in Interamna geboren, Prätor 841, Consul (*suff.*) 850 (97), auch abgesehen von der sittlichen Tiefe seiner tragischen Auffassung durch urkundlichen Stoff und kunstreiche Form der erste Historiker der Kaiserzeit, kommt hier durch seine *Historiarum Libri* (erhalten 1—5 über die Jahre 69 u. 70), die s. g. Annalen (*ab Excessu Divi Augusti libri*, erhalten B. 5 theilweise, B. 7—10, Anfang von B. 11, Schluss von B. 16) und den *Dialogus de Oratoribus* über den Verfall der alten Beredsamkeit in Betracht.

C. Suetonius Tranquillus, *Magister Epistolarum* unter Hadrian ist durch die actenmässigen Angaben in den *Vitae XII Caesarum* bis Domitian und der Sammlung *de viris illustribus*, aus welcher das Buch *de illustribus Grammaticis* und das Fragment *de claris Rhetoribus* erhalten sind, wichtig, wie denn selbst die in noch höherem Grade plebejischen

Scriptores Historiae Augustae von Hadrian bis Carus: *Aelius Spartianus*, *Vulcatius Gallicanus* und *Trebellius Pollio*, *Aelius*

Lampridius, vielleicht mit Spartian dieselbe Person, *Flavius Vopiscus* von Syracus, *Iulius Capitolinus* unter Diocletian und Constantin viel archivalisches Material gerettet haben.

Historiker griechischer Zunge sind:

Diodorus aus Argyrion in Sicilien um 715, von dessen universalgeschichtlicher *Βιβλιοθήκη ἱστορική* bis auf Cäsar in 40 Büchern, Buch 1—5 und 11—20 vollständig, die anderen stückweise überliefert sind.

Dionysius von Halicarnassus (Budron) in Carien, um 725. Aus seiner *Ῥωμαϊκὴ Ἀρχαιολογία* in 20 Büchern existiren 1—11 fast vollständig, die übrigen in Bruchstücken.

Flavius Iosephus (790—846, 37—93) aus dem Geschlecht der Makkabäer, kriegsgefangen, von Vespasian entlassen, schrieb eine *Ἰουδαϊκὴ ἱστορία περὶ ἁλώσεως* (820, 70) in 7 Büchern und eine *Ἰουδαϊκὴ ἀρχαιολογία* in 20 B. bis Nero, in denen die verschiedenen Senats- und Kaisererlasse in Betreff seines Volkes aufbewahrt sind.

Plutarchus aus Chäronea in Böotien (c. 803—873, 50—120 oder 134?), Consul, Proconsul von Illyrien u. s. w., gehört mit den 46 *Βίοι παράλληλοι*, 4 einzelnen *Βίοι* und den *Αἰτίαι ῥωμαϊκαί* hierher.

Appianus von Alexandria, Anwalt und Beamter, schrieb um 803 (150) eine Kriegsgeschichte bis auf August in 24 Büchern, von denen etwa die Hälfte (6—8, 11—17 die Bürgerkriege, 23 und einzelne Fragmente) übrig sind.

Dio Cassius Cocceianus, geb. zu Nicäa in Bithynien 908 (155 n. Chr.), Redner und Anwalt, zweimal Consul, verfasste eine reiche und genaue *Ῥωμαϊκὴ ἱστορία* bis zu seinem zweiten Consulat 982 (229) in 80 Büchern. Erhalten sind von B. 1—34 geringe Bruchstücke, von B. 35 und 36 ein Theil, B. 37—54 ganz, B. 55—60 in Bruchstücken, B. 35—80 im Auszuge des trapezuntischen Mönchs Joannes Xiphilinus um 1070, die Bruchstücke zum Theil aus Joannes Zonaras.

Herodianus, geboren um 923 (170) in Alexandria, dann in Rom, schrieb um 993 (240) eine Kaisergeschichte (*τῆς μετὰ Μάρκον βασιλείας ἱστορίαι*) in 8 Büchern von Commodus bis Gordian (933—991, 180—238). Unerheblich ist des

Claudius Aelianus aus Präneste, um 220, Excerptensammlung (*ποικίλη ἱστορία*) in 14 Büchern und von des

P. Herennius Dexippus (um 270, in Athen) *τῶν μετὰ Ἀλέξανδρον βιβλία δ', Σκυθικά, χρονικὴ ἱστορία* und sonstigen Historikern besitzen wir nur Fragmente.

Geographen:

Strabo aus Amasea in Kappadocien unter August und Tiberius. Seine 17 Bücher *Γεωγραφικά* (B. 1, 2. Kosmographie, B. 3—10. Chorographie von Europa, B. 11—15. von Asien, B. 17. von Africa) gehen auch auf Staatsverfassung und Geschichte ein. Neueste kritische Ausgabe von C. Kramer 1844. Die *Ὑπομνήματα ἱστορικά* sind verloren.

Pomponius Mela de situ orbis, Spanier, unter Claudius.

Flavius Arrianus aus Nicomedia in Bithynien, verfasste eine an Hadrian gerichtete Beschreibung einer Küstenfahrt (*Περίπλους πόντου εὐξείνου*) vom Jahre 890 (137).

Pausanias aus Lydien, schrieb um 903 (150) eine (*Περιήγησις τῆς Ἑλλάδος* in 10 Büchern.

Claudius Ptolemaeus aus Pelusium, unter Pius und Marcus, lieferte eine mathematische *Γεωγραφικὴ ὑφήγησις* in 8 Büchern,

Agathemeros im 2. oder 3. Jahrhundert eine *Ὑποτύπωσις τῆς γεωγραφίας*.

Redekünstler, Sophisten, Philosophen beider Zungen sind:

P. Rutilius Lupus unter Tiberius, *de figuris sententiarum et elocutionis Libri II*, aus dem jüngeren Gorgias übersetzt.

M. Annaeus Seneca der Rhetor, aus Corduba, gestorben 785 (32), aus dessen *Libri X Causarum* der *Liber Suasoriarum*, fünf *Libri* und *Excerpta Librorum X Controversiarum* erhalten sind.

L. Annaeus Seneca, 755—818 (2—65), der Philosoph: 124 *Epistolae morales ad Lucilium*, ursprünglich 20 Bücher, *de Clementia ad Neronem*, *de Ira*, *de Beneficiis* u. a.

M. Fabius Quintilianus aus Calagurris in Spanien 795—871 (42—118), Sachwalter, öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit, Prinzenerzieher, Verfasser der *Libri XII de Institutione oratoria*, nicht aber der 19 grösseren und 145 (aus 388) kleineren *Declamationes*.

Calpurnius Flaccus unter Hadrian und Pius: *Excerpta X Rhetorum minorum*.

L. Appuleius aus Madaura in Africa, in Karthago als Lehrer und amtlich thätig.

P. Aelius Aristides aus Adriani in Mysien um 923 (170), unter dessen Schriften (*Opp. ex rec. G. Dindorf.* 1829. *III.*) Ῥώμης ἐγκώμιον am nächsten liegt.

Grammatiker und Antiquare:

Verrius Flaccus unter August ist durch zwei Ueberbleibsel von grosser Wichtigkeit: 1) *Fasti Praenestini*, fünf Bruchstücke eines Festkalenders mit geschichtlichen Notizen; 2) Bruchstücke in dem antiquarischen vom Buchstaben M an erhaltenen Wörterbuche des *Sex. Pompeius Festus*, Ende des dritten Jahrhunderts, welches wieder von Paulus Diaconus († 799) excerpirt ist.

M. Valerius Probus, vielleicht unter Nero, *de litteris antiquis*, ist als Erklärer der stenographischen Zeichen (*Notae*) in den *Leges*, *Actiones (Ius Aelianum)* und *Edicta perpetua* juristisch wichtiger als die Notenregister (*Tironis et Senecae Notae* hinter Gruter's *Thesaurus Inscriptionum*, *Magno* unter König Karl (dem Grossen?), *Petrus Diaconus* unter Conrad I.).

A. Gellius unter den Antoninen. In den *Noctium Atticarum Libri XX* (verloren *Lib. VIII*) sind schätzbare Notizen über Rechtsalterthümer gesammelt.

M. Cornelius Fronto aus Cirta, Rhetor und Sachwalter, Prinzenlehrer des M. Aurelius und Verus, zu dessen unbedeutenden *differentiae verborum* aus einem Bobischen Palimpsest der Briefwechsel mit Pius und Anderen gekommen ist.

Nonius Marcellus aus Tuburticum in Numidien, im dritten Jahrhundert: seine *compendiosa doctrina per litteras* ist ein unkritisches, aber als Sprachschatz wichtiges Archiv.

Physik und angewandte Mathematik:

M. Vitruvius Pollio unter Cäsar und August: *de architectura libri X.*

C. Plinius Secundus der Aeltere aus Novumcomum 776—832 (23—79), zuletzt Befehlshaber der Flotte bei Misenum. Die dem Titus 831 gewidmete Encyclopädie aus 160 Bänden Collectaneen enthält neben nervöser Kritik der römischen Entartung einen Schatz auch rechtsgeschichtlicher Notizen.

Sextus Iulius Frontinus, Consul 827 (74), *Curator Aquarum* 850 (97), gestorben um 859 (106), ist Verfasser des Buchs *de Aquaeductibus Urbis Romae* (853, 100), der Kriegskunst (*de re militari*, vielleicht auch *Strategematon Lib. IV*) und Gromatik *de Agrorum qualitate*, *de controversiis agrorum*, welche nebst

Agennius Urbicus (853, 100), *Balbus, Siculus Flaccus* und *Hyginus* den Kern der Schriften römischer Ingenieure und Regierungsfeldmesser für Festungsbau, Lagerabsteckung (*Hyginus de munitionibus castrorum*) und Territorialstreitigkeiten der Gemeinden bildet.

Censorinus de die natali ad Q. Caerellium, um 991 (238), für mathematische Chronologie wichtig.

Sonst erhebliche Prosaiker sind:

Valerius Maximus unter Tiberius, durch seine Anecdotensammlung (*factorum dictorumque memorabilium Libri IX*) mit dem Anhange *de nominibus*, angeblich von Julius Paris.

C. Plinius Caecilius Secundus 815—863 (62—110), Anwalt, Consul 853 (100), Proconsul von Bithynien, durch seine *Epistolae*, deren zehntes Buch die amtliche Correspondenz mit dem Kaiser Trajan enthält, und seinen *Panegyricus ad Traianum*.

Dichter:

P. Vergilius Maro, geb. 15. Oct. 684 bei Mantua, gestorben 22. Sept. 735, mit alten wichtigen Scholiasten bei *Servius Maurus Honoratus* Ende des 4. Jahrhunderts, besonders für *Ius sacrum*, *Iunilius Philargyrus* und in den *Scholia Veronensia*.

Q. Horatius Flaccus, geb. 8. Oct. 689 zu Venusia, gest. 26. Nov. 746, mit den Scholiasten *Helenius Acron* und *Pomponius Porphyrion* etwa aus dem 3. Jahrhundert.

P. Ovidius Naso, geb. 20. März 711 zu Sulmo, gest. 770.

Albius Tibullus 700—735.

Sex. Aurelius Propertius 708—739.

Phaedrus, etwa unter Claudius.

Decimus Iunius Iuvenalis, geb. zu Aquinum 795 (42), gest. um 784 (121) und *Aulus Persius Flaccus* aus Volaterrä 787 (34) —815 (62), beide mit wichtigen Scholiasten, dazu das prosaische *Satyricon* angeblich des *T. Petronius Arbiter* unter Nero.

M. Valerius Martialis, geb. um 793 zu Bilbilis in Spanien, gestorben nach 855 (102).

Dieser ganzen Nationallitteratur entgegen strebt die beginnende griechische und lateinische Patristik. Die wichtigsten Vertreter der lateinischen sind:

M. Minucius Felix, unter den Antoninen, Sachwalter, dessen *Octavius* den ersten Angriff auf die Römische Religion und Geschichte vom christlich-sittlichen Standpunkte enthält,

Q. Septimius Florens Tertullianus aus Karthago um 210, Presbyter, Montanist, durch seinen *Apologeticus*, *Lib. II ad uxorem*, *de spectaculis*, *de pallio*, *de monogamia*, *de pudicitia*, *de cultu feminarum*, *de velandis virginibus*, *ad Sapulam*, *de praescriptione hereticorum* u. a.,

Thascius Caecilius Cyprianus, Rhetor in Carthago, Presbyter, seit 248 Bischof, † 258 als Märtyrer, unter dessen Schriften die 81 *Epistolae* hervorragen,

Arnobius um 303, africanischer Rhetor, bekannt durch seine polemischen *Libri VII adversus nationes* wider die Römische Religion,

L. Coelius Lactantius Firmianus, Rhetor in Bithynien, Prinzenlehrer, † 330, durch die *Divinarum Institutionum Libri VII* und das heftige Buch *de mortibus persecutorum* zur Geschichte der Christenverfolgungen von Nero bis Diocletian.

§. 92.
Christliche Periode.

Der sinkenden Nationallitteratur gehören nachstehende Erzeugnisse an:

Geschichtsschreibung:

Sex. Aurelius Victor aus Africa, unter Julian, lieferte in den *Caesares* bis Julian ein Kompendium der Kaisergeschichte, von dem die *Epitome de Caesaribus* des *Victor iunior* bis auf Theodosius I. verschieden ist.

Eutropius schrieb ein *Breviarium Romanae historiae ad Valentem*, griechische Metaphrasen davon verfassten Capito und Päanius. Ein gleichzeitiges Kompendium war *Sex. Rufus (Festus) Breviarium rerum gestarum P. R. (de victoriis et provinciis P. R. ad Valentem)*. Der einzige selbständige lateinische Historiker ist

Ammianus Marcellinus, von dessen *Rerum gestarum Libri XXXI* (Kaisergeschichte von Nerva bis Valens 91—378) Buch 14—31 (v. J. 353—378) erhalten sind.

Eine reiche Quelle für allgemeine, besonders aber oströmische Hof- und Kirchengeschichte eröffnet sich in den griechischen und byzantinischen Geschichtswerken, namentlich:

Zosimus (c. 450) *ἱστορία* 6 B. von August bis 410.

Procopius aus Cäsarea in Palästina c. 530, Rhetor, Beglei-

ter Belisar's: 1) τῶν καθ' αὐτὸν ἱστοριῶν βιβλία ὀκτώ (B. 1, 2. Perserkriege 407—529, B. 3, 4. Vandalischer Krieg 395—545, B. 5—8. ostgothischer 487—522), 2) Ἀνέκδοτα, geheime Geschichte Justinian's zur Berichtigung der offiziellen, 3) Περὶ τῶν τοῦ δεσπότου Ἰουστινιανοῦ κτισμάτων 6 Bücher. Fortsetzer:

Agathias Scholasticus aus Myrina in Aeolien: περὶ τῆς Ἰουστινιανοῦ βασιλείας von 552—559.

Theophylactus Simocatta im 7. Jahrh.: ἱστορία οἰκουμενική, 8 Bücher von 582—602.

Nicephorus Patriarcha, † 828, 1) Ἱστορία σύντομος 602—770, 2) Χρονογραφία σύντομος, Chronik bis 828.

Leo Grammaticus, c. 950, Χρονογραφία τὰ τῶν νέων βασιλέων περιέχουσα von 813—944.

Constantinus Porphyrogenitus, † 959, 1) ἱστορικὴ διήγησις τοῦ βίου καὶ τῶν πράξεων Βασιλείου 876—886, 2) πρὸς τὸν ἴδιον υἱὸν Ῥωμανόν, 3) σύνταγμα 2 Bücher über Hofceremoniell, 4) περὶ θεμάτων.

Dazu kommen wichtige Compilationen aus älteren Quellen:

Ioannes Laurentius Lydus, um 550, 1) περὶ ἀρχῶν τῆς Ῥωμαίων πολιτείας, drei Bücher über die römischen Staatsämter, 2) περὶ μηνῶν, 3) περὶ διοσημείων.

Ἐκλογαὶ περὶ πρεσβειῶν (*Excerpta de legationibus*) auf Constantin's Befehl aus früheren Schriftstellern gesammelt.

Ioannes Zonaras, c. 1100, im Staatsdienst, später Mönch, in seinem Χρονικόν bis 1118.

Xiphilinus aus Trapezunt im 11. Jahrh.: Auszug aus Dio, wovon B. 35—80 erhalten ist.

Eigentliche Chronisten, die nicht nach eigener Erfahrung Geschichte schreiben, sondern nach Compilationen die Weltgeschichte erzählen, sind in beiden Sprachen zahlreich erhalten, z. B.

Eusebius Pamphili (amicus) aus Cäsarea, † 340, dessen παντοδαπὴ ἱστορία bis 325 (B. 1. χρονογραφία Völkergeschichte, B. 2. χρονικὸς κανών Tabellen) im 4. Jahrh. ins Lateinische, im 5. ins Armenische übersetzt und im 9. epitomirt wurde.

Georgius Syncellus, c. 800: Ἐκλογὴ χρονολογίας bis 284, fortgesetzt bis 813 von *Theophanes Isacius Confessor*.

Ioannes Malalas (9. Jahrh.): χρονογραφία bis 566.

Chronicon Paschale (*Alexandrinum*, *Fasti Siculi*) bis 1042 in 3 Abschnitten von unbekannten Verfassern.

Rhetoren und Sophisten:

Themistius Euphrades aus Paphlagonien, um 350, Lehrer des Libanius und Augustinus, hinterliess 34 Reden,

Libanius aus Antiochien, Lehrer des Johannes Chrysostomus, 67 Reden, Briefe, Declamationen und Uebungsstücke. Die *Panegyrici XII* sind Reden gallischer Stadtdeputirten von c. 290—391, im 4. Jahrhundert gesammelt. Anhang: z. B. *Ennodius*, Bischofs von Pavia Lobreden auf Theodorich (a. 508), und sogar *Corippus* auf Justin II. (565—578).

Epistolographen:

Flavius Claudius Iulianus Apostata, Kaiser 360—363, hinterliess, ausser Reden, 83 Briefe, ein grösseres Schreiben an Themistius und ein anderes an die Athener.

Q. Aurelius Symmachus, geb. 314, Stadtpräfect 384—386, Consul 391, gest. nach 410. Das zehnte Buch seiner *Epistolae* enthält die Relationen an den Kaiser; Bruchstücke panegyrischer Reden sind aus einem Palimpsest herausgegeben.

C. Sollius Apollinaris Sidonius (428—484), Bischof von Clermont, hinterliess *Epistolarum Libri IX* und panegyrische Reden auf Avitus (456), Majorian (458) und Anthemius (468).

M. Aurelius Cassiodorus (468, † nach 538), unter dessen *Variarum (epistolarum) Libri XII* Buch 1—10 Erlasse der ostgothischen Könige, Buch 11 und 12 eigene Präfecturerlasse enthalten.

Erudition und Grammatik:

Aurelius Macrobius Ambrosius Theodosius (c. 400—450) verfasste eine antiquarische Sammlung unter dem Namen *Saturnaliorum conviviorum libri VII.*

Martianus Mineus Felix Capella, um 470, schrieb eine Encyclopädie der freien Künste nach Varronischen Materialien,

Priscianus Caesariensis aus Mauretanien, Sprachlehrer in Constantinopel (540), eine Compilation der älteren Grammatiker in den vielgelesenen *Institutionum grammaticarum Libri XVIII*,

Isidorus, Bischof von Sevilla, um 630, eine Encyclopädie aller Wissenschaften *Originum s. Etymologiarum Libri XX.*

Lexicographen:

Photius, † 891, *Λέξεων συναγωγή*,

Suidas, etwa im zehnten bis zwölften Jahrhundert,

Etymologicum magnum (*Ἐτυμολογικὸν μέγα*), etwa aus dem 10. oder 11. Jahrhundert,

Ioannes Zonaras, c. 1100, *Συναγωγὴ λέξεων*, sind sämmtlich reich an geschichtlichen Notizen.

Eine Compilation aus den mit *Cato* und *Cincius* beginnenden technischen Militairschriftstellern und Kaiserverordnungen gab *Flavius Vegetius Renatus* um 380 in seiner *Epitome institutorum rei militaris*, in fünf Büchern.

Die Stelle der absterbenden Nationallitteratur nimmt immer mehr die wachsende kirchliche ein, namentlich die der römisch-lateinischen Kirche, auf welche unter Mitwirkung der Kaiser, der Kirchenfürsten und Juristen die Einheit und Strenge des Regiments praktisch übertragen wurde, die dem verfallenden Staate verloren ging. Zu ihren Spitzen gehören unter Andern:

Ambrosius, aus Gallien, in Rom gebildet, Jurist, 374—397 Bischof von Mailand (91 *Epistolae*).

Hieronymus, um 331 in Stridon geboren, Presbyter in Rom, † 420 in einem Kloster bei Bethlehem (150 *Epistolae*).

Aurelius Augustinus, geb. 354 zu Tagaste in Numidien, Lehrer der Rhetorik in Karthago, Rom und Mailand, gestorben 430: *de civitate Dei Lib. XXII* (413—427), Apologie des Christenthums gegenüber der Auflösung des Staats, *Confessionum libri XIII*, 270 *Epistolae*, *de coniugiis adulterinis* u. a.

Aurelius Prudentius Clemens, Sachwalter und Beamter, kirchlicher Poet.

Paulus Orosius, Presbyter, Spanier, compilirte eine apologetische Weltgeschichte: *Historiarum Libri VII* bis 417.

Salvianus, Presbyter zu Massilia: *de gubernatione Dei Libri VIII* (um 440), *adversus avaritiam Libri IV*.

Leo I., *Magnus*, wichtig durch Aufbewahrung vieler Kaisergesetze, ebenso

Hormisda, römischer Bischof vom 26. Juli 514 bis 6. August 523.

Fulgentius Ferandus c. 527 (*Breviatio canonum*).

Liberatus a. 553 (*Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum*).

Der abhängigeren griechischen Kirche gehören die Kirchenhistoriker Eusebius, Theodoretus, Bischof von Cyrrus in Syrien, Socrates Scholasticus, Salamenes Hermias Sozomenus, Gelasius

von Cyzicus und Euagrius Scholasticus an, durch welche ebenfalls viele Constitutionen erhalten sind.

DRITTES KAPITEL.

Die Incorporation und Codification des Rechts.

I. *Ius civile.*

§. 93.

Leges Regiae und *Ius Papirianum.* *

Jener Kraft, deren Bildungstriebe im vorigen Kapitel im Einzelnen verfolgt wurden, entspricht eine successive Reduction, welche, nach Tertullian's Ausdruck, den naturwüchsigen Urwald des Rechts lichtet,[1] die abgestorbenen Bildungen beseitigt und die lebenskräftigen aus dem überlebten System in das neu emporwachsende überleitet.

Den primitiven Stoff dieser Rechtssammlungen und Redactionen liefert natürlich das *Ius civile*, das angestammte, den Rechtsverkehr unter den Genossen der römischen Gemeinde von Alters her beherrschende Gewohnheitsrecht. Ihm gehört wenigstens der historische Kern jener merkwürdigen Satzungen an, welche das Collegium der Pontifices Kraft seiner Ueberwachung der Eide und Gelöbnisse und seiner Befugniss zur Rechtweisung als *Leges Regiae* sammelte und publizirte.

Eine Sammlung dieser Moral-, Sacral- und Ritualgesetze, welche die Pontifices auf die altersgrauen Könige ihrer conventionellen römischen Geschichte zurückführten, war das *Ius civile Papirianum;* sie wurde einem Pontifex Gaius oder Sextus oder Publius Papirius, angeblich unter einem der Tarquinier oder doch gleich nach Vertreibung der Könige, beigelegt[2] und in

* *Z.* 1, §. 26—28. *P.* §. 37. *Rubino* 1, S. 399 ff.

[1] *Tertullian. Apolog.* 4. *Nonne et vos totam illam veterem et squalentem silvam legum novis principalium rescriptorum et edictorum securibus truncatis et caeditis?*

[2] *Dionys.* 3, 26. *Pompon. L.* 2,

einem Commentar benutzt, den Granius Flaccus gegen Ende der Republik darüber verfasst hatte.[3]

Die uns erhaltenen Citate dieses Werkes begreifen sieben Gesetze des Königs Romulus, dreizehn des Königs Numa, eins des Königs Servius Tullius, welche sämmtlich wörtlich aus demselben angeführt werden.

Die Romulischen Gesetze sprechen den Bannfluch der Religion und als bürgerliche Folge und Verschärfung desselben die Strafe der Acht und Gütereinziehung des Verwünschten aus über Frevel, welche der bürgerlichen Rechtsordnung unerreichbar sind, namentlich über den Verrath am Clienten,[4] die Misshandlung der Aeltern;[5] sie bestimmen das Güterrecht in der Ehe,[6] sie begränzen die häusliche Gerichtsbarkeit über die Frau,[7] die Gründe der Scheidung; sie präcisiren die Unstatthaftigkeit des Verkaufs derselben,[8] das dreimalige Verkaufsrecht[9] und das Recht des Hausvaters über Leben und Tod des Kindes.[10]

Die Gesetze des Numa verbieten den gottesdienstlichen Gebrauch des Weins von unbeschnittenen Weinstöcken,[11] des Weins überhaupt bei der Bestattung,[12] den Gebrauch nicht schuppiger Fische bei Opfermahlzeiten[13] und eiserner Messer beim Opfer,[14] die Todtenopfer bei der Bestattung vom Blitz Erschlagener,[15] die Bestattung schwangerer Frauen ohne Rettungs-

§. 2, 36. *D. de O. I.* (1, 2.) Etwas Anderes sind die s. g. *instituta regia Cic. Tusc.* 4, 1, 1. *regiis institutis, partim etiam legibus.* — Die Litteratur über dies Lieblingsthema der Rechtsgeschichte des vorigen Jahrhunderts s. bei *Deurer* §. 45.

3 *Paul. L.* 144. *D. de V. S.* (50, 16.) *Granius Flacc. in libro de iure Papiriano* — *Macrob. sat.* 3, 11. *in iure Papiriano evidenter relatum est* — *Serv. ad Virgil. Aen.* 12, 36. *titulo legis Papiriae usus est* —. Dass die Schrift über die Litaneien (*de Indigitamentis: Censorin. de die nat.* c. 3. *cf. Serv. ad Georg* 1, 21.) hiervon zu unterscheiden ist, sollte billig nicht bezweifelt werden.

4 *Serv. ad Aen.* 6, 609. *Dion.* 2, 10.

5 *Festus v. plorare.*

6 *Dion.* 2, 25.

7 *Dion. l. Plutarch. Rom.* 22.

8 *Plutarch. l.*, wo ἀποδόμενον γυναῖκα nicht mit *Rossbach*, Röm. Ehe 1853, S. 430, Not. 450 für ἀποπεμψάμενον zu nehmen ist.

9 *Dion.* 2, 26, 27. In *L.* 8. *pr. D. de his qui sui* (1, 6.) *cf. Collat.* 4, 8. wird diese *Lex regia* auf *mores* zurückgeführt.

10 *Dionys.* 2, 26, 15.

11 *Plin. H. N.* 32, 2. §. 10.

12 *Plin. H. N.* 14, 12. *Plut. Numa* 14.

13 *Plin.* 14, 12.

14 *Lyd. de mensib. P.* 1, *c.* 9.

15 *Festus v. occisum.*

versuch bezüglich des Kindes.[16] Sie normiren das Dankopfer nach dem Siege,[17] das Supplicium bei absichtlicher und das Sühnopfer wegen unabsichtlicher Tödtung,[18] die Trauerzeit,[19] die Ausschliessung der Beischläferin vom Opfer,[20] das Sühnopfer bei Verletzung der Gränze[21] und beschränken endlich das väterliche Verkaufsrecht rücksichtlich des verheiratheten Sohnes.[22]

Servius Tullius' Gesetz ist nur eine Wiederholung des romulischen über die Misshandlung der Aeltern.[23]

Schon die ängstliche Uebereinstimmung mit dem seit dem fünften Jahrhundert angenommenen Canon der Königsgeschichte, in welchem Romulus als Staatsgründer, Numa als Religionsstifter auftritt, sodann die Sprache und der Titel *Ius* oder *Ius civile* mit dem Namen des Sammlers, wie er im fünften und sechsten Jahrhundert für ähnliche Rechtssammlungen öfter vorkommt, bezeugt den jüngern Ursprung; offenbar haben die Pontifices uralte Rechtssitten und Religionsgebräuche (*Mores*) an die geheiligten Namen der ältesten Könige angeknüpft (Note 9).

Die Neuern, welche den postulirten Ursprung jener Rechtssätze für zweifellos hielten, haben sich seit Anfang des sechszehnten Jahrhunderts mit Restitution des Inhalts, selbst der Wortfassung der Königsgesetze bemüht, natürlich ohne Bewusstsein des Zieles dieser Arbeit, d. h. im glücklichsten Falle einer Reproduction jenes apokryphischen *Ius Papirianum*, und eben deshalb ohne Scheidung der bestimmten Citate jener Sammlung von den vagen Anführungen angeblicher Institutionen der Könige.[24]

Einer jener Restitutionsversuche, die sogenannte *Tabula Marliani*,[25] hat im 16. Jahrhundert das unverdiente Schicksal

16 *Marcellus L.* 2. *D. de mort. inf.* (11, 8.).

17 *Fest. v. Opima. Plut. Marc.* 8.

18 *Fest. v. Parici. Serv. Ecl.* 4, 43. *Georg.* 3, 387. *Fest. v. Alinta.*

19 *Plut. Numa* 12.

20 *Fest. v. Pellices. Gell.* 4, 3.

21 *Fest. v. Termino. Dionys.* 2, 73.

22 *Dionys.* 2, 27. *Plut. Num.* 17.

23 *Fest. v. plorare.*

24 Eine nüchterne Kritik dieser Versuche mit einem Abdruck der unzweifelhaft Papirianischen Citate giebt *Dirksen*, Versuche (1823) No. 6. S. 234—358.

25 *I. B. Marliani Lib. II. Topographiae antiquae Romae* 1534, c. 9. *fol.* 33. „*Erant et leges a Romulo institutae, quarum argumentum tale est: ne quid inaugurato faciunto*" cet.

gehabt, erst für ein romulisches Originalmonument und dann für eine Impostur gehalten zu werden.[26]

Anm. 1. Ob auch die funfzig Gesetze des Servius Tullius über Contracte und Delicte, *Dionys.* 4, 13, aus der Papirischen Sammlung stammen, ist sehr zweifelhaft.

Anm. 2. Die sieben oder zwölf Bücher des Königs Numa *de Iure pontificio*, welche 573 kurz nach der bacchanalischen Verschwörung auf Staatsbefehl kurzweg als ketzerisch und untergeschoben verbrannt wurden (*Liv.* 40, 29. *Plin. H. N.* 13, 27. *Plutarch. Numa* 22.), enthielten keine Königsgesetze und beweisen daher auch nicht, wie *P.* §. 37. glaubt, dass eine Sammlung dieser damals noch nicht existirte.

§. 94.

*Lex duodecim Tabularum.**

Im Jahre der Stadt 292 beantragte der Volkstribun Gaius Terentilius Harsa eine gemischte Kommission von fünf Mitgliedern zur Entwerfung einer unparteiischen geschriebenen Rechtsnorm für die Rechtsprechung der obersten Magistratur.

Der patrizische Senat bewilligte in der Hoffnung, die störenden tribunizischen Intercessionen und Anklagen loszuwerden, Absendung dreier *Legati*, denen ein Ephesischer Flüchtling Hermodorus als Unterhändler und Dollmetscher (*Interpres*) beigegeben wurde, nach Athen und den süditalischen Griechenstädten, um die Erfahrungen und Einrichtungen der Culturstaaten zu prüfen (300). Er erreichte statt der beantragten gemischten, sogar eine rein altbürgerliche Legislatur: die *Decemviri Legibus scribendis* mit consularischem Imperium, welche 303 eingesetzt wurden, bestanden aus den designirten Consuln, den drei Gesandten und fünf Altbürgern (§. 64). Ihr Gesetzentwurf wurde noch im nämlichen Jahr von den Centurien bestätigt und füllte zehn Tafeln.

Die zehn Regenten des folgenden Jahres 304 aus den Geschlechtern und Beisassen (§. 64) fügten noch zwei Tafeln hinzu, die aber erst 305 auf Antrag der Consuln Lucius Valerius und Marcus Horatius von den Centurien angenommen wurden.

26 *Dirksen* a. a. O. S. 239—241.

* *Z.* 1, §. 29—42. S. 92—109. Neuere Litteratur: *Pernice* in Ersch Encycl. 28 *v. Duodecim* (bis 1836). *Osenbrüggen*, Neue Jahrb. für Philol. 28, S. 262—272. *Klotz*, Hdb. d. lat. Litt. Gesch. (1846) 1, S. 328. *Deurer* §. 63.

Die zwölf Holz- oder Erztafeln wurden auf dem Markte an der Rednerbühne vor dem Rathhause angeschlagen:[1] sie sind die einzige allgemeine, die Rechte der Gemeinde wie der Einzelnen umfassende *Lex civitatis*, welche Rom hervorgebracht hat.[2]

Dass einzelne fremde Elemente, soweit es die Selbständigkeit einer freien Stadt zuliess, benutzt sind, sollte bei dem Verhältnisse Roms zu der ältern griechischen Cultur nicht bezweifelt werden.[3] Der wesentliche Gesichtspunkt blieb aber: durch Theilung der Magistratur und eine feste, strenge aber gleiche Rechtsordnung die ausserordentliche *Auxilii Latio* entbehrlich zu machen.[4] Damit war die Beibehaltung des altbürgerlichen Ehe-

[1] *Liv.* 3, 9, 10, 31—34, 37, 57. 6, 1. *Dion.* 10, 57, 60, 66. 11, 44. *Plin. H. N.* 34, 5, 11. *Pompon. L.* 2. §. 4. *D. de O. I.* (1, 2.) *Lyd. de Mag.* 1, 34. mit mancherlei Abweichungen in Nebenpuncten: Namen der Decemvirn, Material (Erz, Holz, oder gar Elfenbein).

[2] *Dion.* 10, 3. νόμους τῶν τε κοινῶν καὶ τῶν ἰδίων. *Liv.* 3, 34. *fons omnis publici privatique iuris — quibus (duabus tabulis) adiectis absolvi posse velut corpus omnis Romani iuris. Auson. Idyll.* 11, 6. *Ius triplex tabulae quod ter sanxere quaternae: sacrum, privatum, populi commune.* — Dass dabei an kein System des Staats- und Privatrechts, wie etwa das Gaiische, zu denken ist (*Nieb. R. G.* 2, 314.), wenn auch in den Schranken der *Patria Potestas*, den „*ceterae Res*" und *Actiones* die Elemente eines solchen gegeben waren, liegt schon in dem vorwissenschaftlichen Character.

[3] *Pompon. L.* 2. §. 4. *D. de O. I.* (1, 2.) *peterentur leges a Graecis civitatibus. Liv.* 3, 31. *iussique (legati) inclitas leges Solonis describere et aliarum Graeciae civitatum instituta, mores, iuraque noscere. Plin. Ep.* 8, 24. *terram quae nobis miserit iura, quae leges non victis sed petentibus dederit, Athenas esse — Tac. A.* 3, 27. *accitis, quae usquam egregia, compositae XII tabulae. Cic. de leg.* 2, 25. *Lamentabilia — Solonis lege sublata sunt, quam legem eisdem prope verbis nostri Decemviri in decimam tabulam coniecerunt. Gai. L.* 4. *D. de colleg.* (47, 22.) von fern *L.* 13. *D. fin. reg.* (10, 1.) Z. Schr. 10, 385 f. *Serv. ad Aen.* 7, 695. *P. R., missis decemviris, ab ipsis (Faliscis) iura fecialia et nonnulla supplementa duodecim tabularum accepit, quas habuerant ab Atheniensibus. Dion.* 10, 57. ἔκ τε τῶν Ἑλληνικῶν νόμων καὶ παρὰ τῶν σφίσιν αὐτοῖς ἀγράφων ἐθισμῶν. *L.* 2. §. 24. *D. de O. I.* (1, 2.) *ius — ipse ex vetere iure in XII tabulas transtulerat.* Die Läugner des griechischen Einflusses scheinen Horazens (*Ep.* 2, 1, 156.) *Graecia capta ferum victorem cepit et artes Intulit agresti Latio* zu vergessen.

[4] *Liv.* 3, 24. *lex minuendae suae (consulum) maiestatis causa promulgata.* 33. *utrisque utilia ferrent, quaeque aequandae libertatis essent.* 34. *se omnia summis infimisque iura aequasse. Tac. l. finis aequi iuris. Zonaras* 2, 27. τὴν πολιτείαν ἰσοτέραν ποιήσασθαι.

rechts, der Privilegien der Ansässigen, des strengen Bankerottgesetzes allenfalls verträglich, allein den Criminalprozessen vor den Tribus, der Bestrafung durch Privilegium, der willkürlichen Strafe und Eidbusse, der persönlichen Gewalt des Hausvaters, der Geschlechterverfassung, der Unsicherheit des Eigenthums, der Consecration streitiger Sachen war Maass und Ziel zu setzen.

Ein beispielloser Aufschwung des Staats in den zwei folgenden Jahrhunderten rechtfertigte diese Reformen und sicherte den zwölf Tafeln eine Anerkennung, Kraft deren sie, wenn auch noch so sehr überbaut, bis in die späteste Zeit des Reichs der unerschütterte Grundpfeiler des Rechtssystems, seiner Einheit und Harmonie geblieben sind.[5]

Bis zur Revolution des siebenten Jahrhunderts wurde das alte Grundgesetz als politischer Katechismus in den Elementarschulen gelernt, natürlich in modernisirter Form; aber auch als dies aufhörte,[6] blieb es Gegenstand grammatischer und antiquarischer Forschung,[7] wenngleich die Juristen sich nur noch an die Commentare und Verarbeitungen (Anm. 1.) hielten. Gleichwohl ist weder eine der zahlreichen Abschriften, noch der Erztafeln auf unsere Zeit gekommen (Anm. 2.). Nur 105 Gesetze sind durch Citate verschiedener alter Schriftsteller, besonders Redner und Grammatiker (Cicero, Verrius Flaccus, Gellius) überliefert. Eine Flut neuerer Kompilatoren hat sie auf die ursprüngliche Form, selbst in die doch nur äusserst nothdürftig bekannte Ordnung[8] zurückzuführen versucht und durch willkürliche Zuthaten aus Cicero's Gesetzen verunstaltet. Durch neuere Kritik sind wenigstens die Verunstaltungen und Zusätze wieder beseitigt, die

5 *Cic. de Or.* 1, 44, 195. *Liv.* 3, 34.

6 *Cic. de leg.* 2, 4, 9. *A parvis — dicimus* SI IN IVS VOCAT *atque eiusmodi alias leges nominare* 1, 5, 17. (§. 60. Not. 12.) 2, 23, 59. (§. 4. Not. 9).

7 Dahin rechnet sie schon *Cic. de Or.* 1, 43. *Horat. Ep.* 2, 1, 23—26.— *Sidon. Carm.* 23, 448—451 *ad docti-loqui Leonis aedes, Quo bis sex tabulas docente iuris — Ultro Appius Claudius taceret.*

8 Ob Gaius sich streng an die Ordnung band und in jedem Buch je zwei Tafeln erläuterte, ist nicht ausgemacht und sonst kennen wir nur den vermuthlichen Anfang (Not. 6.), den Sitz der Ehehaften in der zweiten Tafel (*Fest. v. Reus* Anm. 3.), der väterlichen Gewalt in der vierten (*Dion.* 2, 27.), des Eherechts der Patrizier in den zwei letzten (*Dion.* 10, 60.), des Begräbnisses in der zehnten (*Cic. de leg.* 2, 25.), und die Stellung der testamentarischen Autonomie vor der Intestaterbfolge (*L.* 1. *pr. D. si tab.* 38, 6.).

Willkür in der Zusammenstellung aber ist noch immer nicht gehoben (Anm. 3.).

Anm. 1. Alte Commentatoren waren: 1) *Sextus Aelius Catus* in den *Tripertita* (*L.* 2. §. 38. *D. de O. I.* 1, 2.), 2) *L. Acilius* (*Cic. de leg.* 2, 23.), oder vielmehr *L. Aelius Stilo Praeconinus* (*Cic. Brut.* 56. *Festus v. Triginta p.* 352, 5. *Müll. Merkel* zu Ovids Fasten S. CV.), 3) *Valerius Messala: Explanatio XII tabularum* (*Festus v. pecunia, sanates, tuguria*), 4) *Servius Sulpicius Rufus:* (*cf. Festus v. Sarcito, vindiciae*) *Gai. L.* 287. *D. de V. S.* (50, 16.), 5) *Antistius Labeo* (*Gell.* 1, 12, 18. 6 (7), 15, 1. 20, 1, 13.), 6) *Gaius*, 6 Bücher, daraus 20 Bruchstücke in den Digesten, eins bei *Lydus de mag.* 1, 34. (nicht aber 1, 26., welches vielmehr aus *L.* 2. §. 22, 23. *D. de O. I.* 1, 2. stammt).

Anm. 2. Eine fortdauernde Aufstellung der Tafeln (in Carthago oder Rom?) beweist nicht einmal *Cyprian. de gratia Dei ep.* 2, 4. *forum fortasse videatur immune — plura illic, quae detesteris, invenies — incisae sint licet leges duodecim tabulis et publice aere praefixo iura praescripta sint, inter leges ipsas delinquitur, inter iura peccatur* — geschweige *Odofredus* in *L. ius civile ff. de iust. et iure — et de istis duabus tabulis aliquid est apud Lateranum Romae et male sunt scriptae: quia non est ibi punctus nec paragraphus in littera, et nisi rev(s?)olveritis litteras non possetis aliquid intelligere.* Verlorene Notizen über Abschriften finden sich 1) bei *Balduinus* in *Heinecc. Ipr. Rom. et Att. T. I. p.* 67: *Audio ante annos octingentos scriptum abs quodam Episcopo Massiliensi librum fuisse, in quo, cum probare vult, Romanos a Graecis et Graecos a Iudaeis suas leges repetiisse, magnam XII tabularum partem describit et recitat;* 2) bei *Nicol. Antonius bibl: Hispana vetus lib. VI. c.* 14. §. 350. *(Tom. I. p.* 518. *ed. Madriti* 1788. *fol.)*, von dem Werke eines spanischen Mönchs Petrus de Grannon (um das Jahr 1000) über römisches und Gothisches Recht (*Sav.*, Gesch. d. R. R. 2, S. 81.): *in principio elogium posuit Legum XII tabularum, quas omnes carmine latino comprehendit.* —

Anm. 3. Unter den Restitutionsversuchen macht *Iac. Gothofredus*, *fragm. duodecim tabularum suis nunc primum tabulis restituta, probationibus, notis et indice munita* 1616 (in *fontes quatuor* 1654 und in *Otto thes.* 3, *p.* 1.) Epoche. Die alte Sprache versuchte *Funccius*, *leges XII tab. suis fragmentis restitutae* 1744 herzustellen. Diese archäologischen Künsteleien hat *Dirksen*, Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Zwölf-Tafel-Fragmente 1824, durch Zurückführung auf die spätere Form der Ueberlieferung und Scheidung der Texteswort von den Zuthaten der Citirenden beseitigt. Seine eigene Anordnung aber (Taf. I, II. Civilprozess, III. Schuldrecht, IV. väterliche Gewalt, V, VI. Erbrecht, Eigenthum, Vormundschaft, VII, VIII. Obligationen, IX und X. *ius publicum* und *sacrum*, XI und XII. Supplemente) entspricht weder dem vorzugsweise publizistischen Inhalt, noch der Citirweise: *nam in secunda tabula secunda lege (Festus v. Reus)*, wonach zwar

die *Leges* nicht, wie Puchta meint, durchzählen, aber auch nicht, wie Dirksen annimmt, je zwei Tafeln einen abgeschlossenen Inhalt haben können. Neuere Textesrecensionen versuchen *Zell. XII Tab. fr. c. var. lect. delectu.* 1825. (*Schunck's* Jahrb. 4, 30.) und die *Fontes tres iur. civ. Amst.* 1840. Ein Muster gelungener Wiederherstellung und Erläuterung einzelner Gesetze ist: *Huschke, ad legem XII tabularum de tigno iuncto commentatio* 1837. Ueber das Gesetz vom Wegbau: *Huschke,* Z.Schr. 12, 11. (1845), *Bergk,* das. 14, 6. (1848). Ein allgemeiner brauchbarer Commentar fehlt: der Versuch von *W. Fischer,* Erläuterung des Zwölftafelgesetzes 1838 (vgl. *Osenbrüggen l.* S. 262—271), ist nicht über die Einleitung und Interpretation der ersten Tafel hinausgekommen.

§. 95.

Ius civile Flavianum, Ius Aelianum.

Die schriftgelehrten Pontifices, welche den wechselnden Magistraten, habituellen Geschworenen und Civilparteien bei Bedenken über Gerichtstage und Prozessform, allenfalls auch über materielle Rechtsfragen als ständige Gewährsmänner (*Auctores*) nach Präcedenz und Evidenz das Recht wiesen, entwickelten in ihrem Collegium nach und nach eine Doctrin, die man im Gegensatz des geschriebenen Stadtrechts der zwölf Tafeln in einem engeren Sinne *Ius civile* nannte (§. 62. Not. 9). In ihrem materiellen Bestandtheile, der *Interpretatio* und *Disputatio* (§. 2. Not. 5), stellte sie neben der *Lex* die Grundlage des Privatrechts, das *Ius civile* in dieser Bedeutung, dar. Der formale, welcher die *Actiones* umfasste, ist Grundbestandtheil des Edicts und Civilprozesses geworden.[1]

Ein Rechtsgangbuch, welches die richtigen Formulare für die Rechtshandlungen der freiwilligen und streitigen Gerichtsbarkeit und einen Kalender, welcher für das ganze Jahr die rechte Gerichtszeit angab, mithin den Rechtsuchenden der speziellen Anfrage (*Dies petere*) überhob, hatte Appius Claudius der Blinde verfasst (§. 64), der merkwürdige Staatsmann, in dessen genialer Persönlichkeit der Fortschritt von unterschiedsloser republicanischer Gleichheit zur Herrschaft der hervorragenden Individualitäten zum ersten Mal zur Erscheinung kommt. Beide

[1] Den Unterschied der *Interpretatio* und *Actio* zeigt z. B. *Gai.* 4, 11. *L.* 1—3. *pr. D. Arb. furt.* (47, 7.), wonach die erstere das Gesetz wegen Baumfrevels auf Weinstöcke ausdehnte, während die *A° arborum furtim caesarum* unveränderlich bei *Arbores* stehen blieb.

Rechtsquellen publizirte sein einstiger Scriba, der Libertinensohn Gnaeus Flavius, das gewandte und der Nobilität gründlich verhasste Haupt eben jener *forensis factio,* welche Appius selbst in seiner Censur gross gezogen hatte.[2] Diese Publication erstreckte sich auf das ganze damalige Actionensystem;[3] die *A*s *aediliciae*, welche Flavius als Gerichtsädil 450 in seinem Edict aufstellte,[4] können nur als Wiederholung eines kleinen Theils angesehen werden. So hörte das gefährliche Wie und Wann der *Legis Actio* überhaupt auf, Gegenstand persönlicher arbitrairer Rechtweisung (*Iuris Dictio*) durch einen jährlich wechselnden Pontifex (§. 61. Not. 4) zu sein,[5] die veröffentlichten *Actiones* und *Fasti* wurden auch formell ein Theil des *Ius civile*, und nach dem Urheber, dem man diese Feststellung verdankte, im Publicum *Ius civile Flavianum* zubenannt.

Eine Ergänzung desselben enthielt das Rechtsgangbuch, welches Sextus Aelius Paetus um ein Jahrhundert später der Oeffentlichkeit übergab (§. 61. Not. 7): eine Formelsammlung der jüngern *Genera agendi*, verschieden von dem wissenschaftlichen dreitheiligen Buche desselben Verfassers (§. 64). Dass es als *Ius Aelianum* schlechthin, ohne den Zusatz *civile* angeführt wird, mag, wenn darauf überall Gewicht zu legen ist, daher kommen, dass die Aelischen Formulare aus dem neuern erweiterten und verweltlichten Rechtsverkehr geschöpft waren, nicht aus dem altbürgerlichen, wie das pontificale *Ius civile Papirianum* und *Flavianum.*[6]

Bruchstücke von *Actiones* aus beiden Klagspiegeln sind durch Valerius Probus, freilich nur in geringer Zahl überliefert.[7]

2 *L. Piso* bei *Gell.* 7 (6), 9. *Liv.* 9, 46. *Plin.* 33, 1. *Val. M.* 2, 5, 2.

3 *Cic. de Or.* 1, 41, 186. *expositis a Cn. Flavio primum Actionibus, nulli fuerunt, qui illa artificiose digesta generatim componerent. L.* 2. §. 7. *D. de O. I.* (1, 2.) *subreptum librum populi tradidit — nec — de suo quicquam adiecit libro.*

4 *Cic. ad Att.* 6, 1. *sunt auctores, Cn. Flavium Actiones composuisse,* auch *Liv.* 9, 46. (§. 6. Not. 6.) deutet auf ein amtliches Edict.

5 In Betreff des Mährchens von der frühern Heimlichkeit des Rechts und Prozesses s. *P.* §. 77. *Leist*, R.Syst. 4—17. — Ein *Tempus petere* und *dare* durch den Magistrat kommt ausser im Prozess noch im Erbrecht vor. *Ed. Praet. L.* 1. §. 1. *D. de iure del.* (28, 8.).

6 *Huschke*, Z.Schr. 15, 180. bemerkt richtig, dass *Ius civile* später nur noch die materielle *Interpretatio* bezeichne (vgl. §. 96. Not. 1.), lässt aber das Warum unerklärt.

7 *M. Val. Probus ed. Mommsen* §. 4. *p.* 123. das Excerpt ist

Die *Dies fasti*, *nefasti*, *intercisi* u. s. w. sind, freilich mit manchen Veränderungen, in die Pränestinischen Fasten des Verrius Flaccus, von denen 1770 fünf Fragmente gefunden wurden, und in andere Kalender der vorchristlichen Kaiserzeit übergegangen. Erst in der Uebergangsperiode verlieren die *Fasti* ihre altrömische Färbung.[8]

Eine ganz andere Natur hatten die *Manilianae* (§. 64. Not. 26) und *Hostilianae Actiones*, die nirgends zum *Ius* gerechnet werden, wie die *immutabiles Actiones* des *Ius Flavianum* und *Aelianum*. Erstere sind Formulare des dispositiven Contractrechts, letztere enthalten nicht einmal juristische, sondern oratorische Muster.[9]

II. *Ius ordinarium.*

§. 96.

Pompejus, Cäsar, Caligula.

Das auf dem alten städtischen Zwölftafelgesetz mit seinen unzähligen speziellen Abänderungen §. 10—44, der Tradition und den stehenden Formularen (§. 95) beruhende Civilrecht[1] war schon der wachsenden italischen Grossmacht zu eng und ungeachtet der wissenschaftlichen Ansätze, es zu systematisiren, nicht mehr zu übersehen gewesen. Man hatte sich genöthigt gefunden, den privatrechtlichen Bestandtheil mit wenigen Reformen auf das Familien- und Erbrecht der römischen Bürger zu beschränken, dagegen im Vermögensverkehr, dem Eigenthum, den Con-

nach der Vorrede (*p.* 119, 11.) aus den *pontificum monumentis*.

[8] Eine Sammlung der erhaltenen röm. Kalender ist von Mommsen zu erwarten. Einstweilen s. *Orelli inscr.* 2, 379 *f.* *Ideler*, Handb. der Chronol. 2, p. 135 f., über die neutralen Kalender der Uebergangsperiode *Mommsen*, Berichte der sächs. Ges. 1850, S. 83 f. und über den Chronographen v. J. 354. (Abh. d. sächs. Ges. 1850, Bd. 1. S. 570.).

[9] *Cic. de Or.* 1, 57, 245. *in hoc genere pueri apud magistros exercentur omnes, cum in eiusmodi causis alias scriptum, alias aequitatem defendere docentur. Et credo in illa militis causa, si tu aut heredem aut militem defendisses, ad Hostilianas te actiones, non ad tuam vim et oratoriam facultatem contulisses.* *Jhering*, Geist 2, 313. unterscheidet die verschiedenen *Actiones* nicht scharf genug.

[1] *L.* 2. §. 6. (*cf.* §. 8.) *D. de O. I.* (1, 2.) *eodem pene tempore tria haec iura nata sunt: Leges XII tabularum, ex his fluere coepit Ius civile; ex iisdem Legis Actiones compositae sunt.*

tracten und Delicten an das denationalisirte Privatrecht (*Ius gentium*) anzuknüpfen, indem man diesem abstracten Internationalrecht der Völker auch für die Beziehungen römischer Bürger unter einander erleichterte Formen des Verkehrs und Prozesses entlehnte. Diese wichtige Transaction wurde zwar zunächst nur im Edict des römischen Stadtprätors präcisirt, sie erhielt aber sowohl in Italien als den Provinzen, auf welche sie direct nicht anwendbar war, Mustergültigkeit und wurde so allgemeines subsidiäres Reichscivilrecht, vorbehältlich der Localstatuten für Familien- und Erbrecht, wie des Localverkehrs unter den Gliedern desselben Rechtssprengels (§. 61).

Allein der republicanische Nothbehelf einer Reichscivilgesetzgebung des Stadtrichters passte wenigstens formell nicht in die werdende einheitliche Militairmonarchie.

Ein Gesetzbuch für diese, wahrscheinlich aber nur ein Strafgesetzbuch, soll schon Gnäus Pompeius Magnus beabsichtigt haben, als es im Jahre 702 noch einmal bei ihm stand, nach der Krone zu greifen; seine Muthlosigkeit oder Schwerfälligkeit liess es bei dem Gedanken.[2]

Dagegen legte Cäsar durch Ofilius wirklich Hand an's Werk und wurde nur durch den Tod an der Ausführung verhindert.[3] Der Plan beschränkte sich auf das *Ius civile*, d. h. das in den Gerichten gangbare bürgerliche und peinliche Individualrecht im Gegensatz gegen das antiquirte öffentliche.[4] Den Umfang des Plans lassen die Schriften des Ofilius (§. 65. Not. 20 f.) errathen. Im *Ius civile*, d. h. dem von der Bürgerschaft ausgegangenen Rechte war es auf Aussonderung der noch brauchbaren *Leges* und *Legum capita* aus dem Wust veralteter

[2] *Isid.* 5, 1. *Leges autem redigere in libris primus Consul Pompeius instituere voluit, sed non perseveravit, obtrectatorum metu.* Der Consulat ist gewiss nicht der von 684, sondern der dritte 702, welchen Pompeius Statt der Dictatur allein verwaltete und in dem er mehrere Justizreformen vornahm. *Tac. A.* 3, 28. *Liv. ep.* 107. *Dio* 40, 52. *Ascon. argum. Milon. Drumann*, Gesch. 2, S. 350 f. *Huschke*, Z.Schr. 15, S. 196, Not. 4.

[3] *Isid. l. Deinde Caesar coepit id facere, sed ante interfectus est. Sanio*, Rechtshist. Abhandl. S. 78. *Huschke l.* S. 189 f.

[4] *Suet. Caes.* 44. *Ius civile ad certum modum redigere atque ex immensa diffusaque Legum copia optima quaeque et necessaria in paucissimos conferre libros (destinavit). Cic. Verr.* 2, 5, 18. *antiquae sunt istae Leges et mortuae.* A. M. *Sanio l.*

und vergessener Spezialgesetze, ferner auf eine Revision des *Ius civile* im engsten Sinn (der Jurisprudenz) und der *Legis Actiones* abgesehen, soweit diese in die reorganisirte Gerichtsverfassung des Centumviralhofes, der Provinzialhöfe und municipalen Stadtgerichte[5] nach der *Lex Rubria* noch passten. Das wichtigere und neuere Rechtsgebiet des *Ius honorarium*, welches die *Lex Cornelia* 687 nur erst für das Amtsjahr über das Belieben der wechselnden Stadtrichter gestellt hatte, und dessen subsidiare Anwendung in den Provinzen noch immer von dem Gutdünken der Statthalter abhängig war, musste legalisirt, seine willkürliche Abänderung beschränkt und seine subsidiare Gültigkeit neben den Ortsrechten geregelt werden.

Dass die Ausführung trotz August's Bestrebungen[6] unterblieb, beweist der Rechtszustand zu Livius' Zeit: *qui* (die 12 Tafeln) *nunc quoque in hoc immenso aliarum super alias acervatarum legum cumulo fons omnis publici privatique est iuris* (§. 94. Not. 2).

Die Verschwörung Sejan's unter Tiberius mit ihren Comitien auf dem Aventin[7] hatte gezeigt, dass der republicanische Geist immer noch nicht völlig ab und todt war. Kein gefährlicheres Organ aber konnte ihm gelassen werden als die Juristen, deren Macht im Staate zwar nur still aber desto nachhaltiger und unbeugsamer wirkend da stand. Es mochte politisch ziemlich gleichgültig erscheinen, worüber sie controvertirten, dass sie aber überhaupt controvertiren durften, dass die wissenschaftlich wie geschichtlich gleich stark begründete Opposition Labeo's, mit ihren Antecedenzen aus den Tagen der Freiheit, ausgerüstet mit dem Reichthum einer unermesslichen Erfahrung, mit der ruhigen Objectivität und vollen Schärfe der Jurisprudenz sich in einer

5 *L.* 11. §. 2. *D. de iurisd.* (2, 1.) *(Ofilius).*

6 *Liv.* 3, 34. *Suet. Octav.* 34. *Leges retractavit et quasdam ex integro sanxit: ut sumptuariam, de adulteriis et de pudicitia, de ambitu, de maritandis ordinibus. Vell.* 2, 89. *Leges emendatae viriliter, latae salubriter. Victor Epit.* 1. *Leges alias novas alias correctas suo nomine protulit* u. a. m. Dies geht nicht auf eine allgemeine Codification, sondern auf die Herstellung der aufgelösten Zucht und Ordnung: *Monum. Ancyr.* 2, 12—14. *Legibus novis exempla maiorum exolescentia revocavi et — avitarum rerum exempla imitando Edictis meis proposui. Suet. l.* 32. *correxit quae — ex consuetudine licentiaque bellorum civilium duraverant.*

7 *Mommsen*, Tribus, S. 207.

förmlichen Schule systematisch constituiren und den regierungsfreundlichern Rechtskundigen zum Trotz, durch Generationen forterben konnte, zeigte der Regierung in hinlänglicher Deutlichkeit, dass die Zeit, ihre Legislatur mit einem so gefährlichen Element zu theilen, noch nicht gekommen sei: sie musste, wie Augustus gethan, zuwarten, einige Generationen absterben und den Geist verrauchen lassen;[8] um ihn dämpfen zu können, wie Gaius Cäsar Caligula sich vermass,[9] wären noch andere Eigenschaften Cäsars vonnöthen gewesen, als der Vor- und Zuname seines grossen Ahnherrn. Einstweilen schien es sicherer, die untergeordnete Macht des Prätors und das freilich vielfach obsolete und verworrene, aber eben als todter Buchstabe ungefährliche Stadtrichteredict fortbestehen zu lassen, als sich in der unsichern Auctorität lebendiger Bildner der neuen Rechtsordnung eine Ruthe zu binden. Daher wurde die Gesetzgebung einstweilen dem Kaiser im Senat oder im Rath vorbehalten, die Nomothesie aber zuerst nur für einen concreten Fall (§. 62. Not. 4.) oder einem einzelnen der Regierung zuverlässig erscheinenden Juristen mit Vorsicht und versuchsweise ertheilt (§. 64. Not. 15.), bis die Zeit der Revision des bestehenden Rechts und seiner Fortbildung durch die Kronjuristen gekommen war.

§. 97.
Hadrian.

Den entscheidenden Schritt that Hadrian, der Regent, mit welchem der Staat entschieden in das System der Defensive und innern Reorganisation eintritt, indem er dem Prätor die autorisirten Juristen substituirte.

Ein wesentlicher Unterschied seines Rechtsabschlusses von den ältern Versuchen liegt in der Ausscheidung des Strafrechts, welches längst nicht mehr die alten *Leges* für die Criminalgeschworenen, sondern die neue persönliche Strafgewalt der Beamten zur Grundlage hatte, also dem *Ius extraordinarium* anheimgefallen war.

[8] *Tac. A.* 1, 2, 4.

[9] *Suet. Cal.* 34. *De iuris quoque consultis, quasi scientiae eorum omnem usum aboliturus, saepe iactavit: Se mehercle effecturum, ne qui respondere possint praeter eum.* Mehr politisch fasst die Sache *P.* §. 116 *a*, *b*, der den legislativen Beruf dieser Zeit offenbar unterschätzt.

Eine zweite Verschiedenheit besteht in der Ausscheidung des vom alten Staat ausgehenden *Ius civile* und der Beschränkung auf das obrigkeitliche Recht: das ältere Civilrecht hatte Masurius Sabinus formulirt, das neuere Juristenrecht war zur Codification noch nicht reif.

Eine Revision, welche an die Edicte, als *viva vox iuris civilis*, anknüpfte, musste aber von selbst den Prätoren des Jahres (denn dies waren ohne Zweifel Salvius Julianus[1] und sein Mitarbeiter Servius Cornelius[2]) zufallen.

Die verschiedenen Edicte des Stadt- und Fremdenprätors in Rom wurden zu Einem verbunden,[3] das Edict der Gerichtsädilen diesem angehängt, die Edicte der republicanischen Provinzialstatthalter zu Einem *Edictum provinciale* zusammengezogen, um dann sofort in die städtischen eingefügt zu werden,[4] und das

[1] Vgl. *L.* 5. *D. de man. vind.* (40, 5.) *L.* 3. *D. de coniung.* (37, 8.) *L.* 1. §. 13. *D. de ventre* (37, 9.) und die Einleitung „*Ait Praetor*" für die Sätze des Julianischen Edicts z. B. *L.* 5. *D. de re iud.* (42, 1.) *Paul. sent.* 1, 15, 2.

[2] Ihn erwähnt nur eine zuerst von Klenze (1835) mitgetheilte Notiz in der *Epitome Legum Laurent.* vom Jahr 920 hinter *E. Zachariae Prochiron Basilii, Constantini et Leonis* (1837) *p.* 292 (vgl. dessen *Anecdota* 1843, *p.* 231, *not.* 43.) *Καὶ μετὰ ταῦτα Ἀδριανὸς ὁ βασιλεὺς ἐπιτρέπει Ἰουλιανῷ τῷ νομικῷ μετὰ Σερβίου Κορνηλίου συλλέξασθαι ἐπιμελῶς καὶ κατὰ τάξιν ὑποτιτλῶσαι τὰ νομικά. Καὶ πρῶτος τὸ ἔδικτον συντέθεικε περὶ ἑκάστης πραγματείας τὰ σποράδην συγκείμενα συναγαγὼν καὶ εἰς ἓν συνάψας τὰ περὶ γάμων, ἐν ἑνὶ δὲ περὶ ἐπιτρόπων εἰδικῶς, ὁμοίως δὲ τὰ περὶ λεγάτων καὶ ἁπλῶς ἕκαστα.* Das Zeugniss steht isolirt, aber an eine Vermengung von Namen aus *L.* 2. *D. de O. I.* (1, 2.), wie *Dirksen*, Abh. d. Acad. 1847, *p.* 10. meint, ist bei seiner, eine bessere Quelle, etwa das verlorene Publicationspatent der Basiliken, indizirenden Spezialität nicht zu denken.

[3] *Eutrop.* 8, 9. *Salvii Iuliani qui sub Divo Hadriano perpetuum composuit edictum. Paeanius ad h. l. ὃς τὸ διηνεκὲς διάταγμα τοῖς Ἀδριανοῦ χρόνοις συνέταξεν, ὃ μέχρι νῦν Ἀδριάνιον καλεῖται κατὰ τὴν τῶν Ἰταλῶν φωνὴν ἤδικτον περπέτουον. Aur. Victor. de Caes.* 19. *qui (Iulianus) primus edictum, quod varie inconditeque a praetoribus promebatur, in ordinem composuerit. Euseb. Chron. ad a. XV imp. Hadriani. L.* 10. *C. de cond. ind.* (10, 39.) *cf.* §. 67. Not. 12. Zweifelhaft: *Diocl. L.* 7. *C. de incol.* (10, 39.) „*Divus Hadrianus Edicto suo manifestissime declaravit.*" *Prooem. Basil. ἅτε παρὰ Ἀδριανοῦ τοῦ πάλαι Ῥωμαίων ἄρξαντος συνελέγη.*

[4] Dies geschah vielleicht durch Gaius in seinen *Lib. XXXII ad Edictum Provinciale*, vermuthlich einer Vorarbeit, die dem Hauptwerk einverleibt wurde. Er führt

gesammte also vereinfachte, geordnete und revidirte republicanische Landrecht durch Senatsschluss auf eine Oratio Hadrians zum Reichsgesetz erhoben.[5] Die nicht recipirten ältern Edicte verloren ihre Kraft,[6] die Entstehung neuer wurde durch Beschränkung des *Ius edicendi* auf Ergänzung der Lücken durch *Edicta brevia*, *monitoria*, *novae clausulae* in enge Gränzen gewiesen.[7]

Dass dieses einheitliche *Edictum* zeitlich ein ständiges, der jährlichen Umgestaltung durch die wechselnden Magistrate und Promagistrate entzogenes *Edictum perpetuum*,[8] örtlich ein allgemeines Gesetz war, welches in Rom und Italien und vorbehältlich wesentlich provinzieller Modificationen auch in den sämmtlichen Provinzialhöfen des Reichs unmittelbar zur Anwendung kam,[9] versteht sich nach der Senatsbestätigung von selbst. Sein

es bald auf den Proconsul, bald auf den Prätor zurück, je nachdem es ein ursprüngliches oder übertragenes war. Vgl. z. B. *L.* 7. *D. de postul.* (3, 1.) *L.* 1. *L.* 3. §. 1. *D. de al. iud.* (4, 7.).

[5] *Const. Tanta* §. 18. *Const. Δέδωκεν* §. 18.

[6] *Cic. Verr.* 1, 42—45. *Gell.* 11, 17. *Edicta veterum Praetorum sedentibus forte nobis in bibliotheca Ulpia Traiani — legere atque cognoscere libitum est. Tum in quodam edicto antiquiore ita scriptum invenimus rel.*

[7] *Oratio D. Hadriani in Const. Δέδωκεν* §. 18. — „εἴ τι παρὰ τὸ διατεταγμένον ἀνακύψειε, προσῆκόν ἐστι τοὺς ἐν ἀρχαῖς τοῦτο πειρᾶσθαι διαιρεῖν καὶ θεραπεύειν κατὰ τὴν ἐκ τῶν ἤδη διατεταγμένων ἀκολουθείαν. *Const. Tanta* §. 18. Darauf ist das *Ius edicendi habent* bei *Gai.* 1, 6. zu beschränken.

[8] *Gell.* 10, 15. *Verba Praetoris ex edicto perpetuo de flamine Diali et de sacerdote Vestali adscripsi. L.* 1. §. 1. *D. commod.* (13, 6.) *L.* 1. §. 1. *D. de I. F.* (49, 14.) *L.* 1. *D. q. met.* (4, 2.) *Fr. Vat.* §. 317. *cf.* 331. *L.* 2. §. 3. *D. de int.* (43, 1.) *L.* 195. §. 3. *D. de V. S.* (50, 16.) *L.* 3. *C. de edend.* (2, 1.) *L.* 19. *C. ad S. C. Vell.* (4, 29.) *L.* 4. *C. de tut.* (5, 42.) *L.* 6. *C. qui admitti* (6, 9.) *Schol. Basil.* 11, 2, 30. (*Heimb.* 1, *p.* 700) Ἀδριανὸς διετάξατο, ἰσχύειν ταῦτα (τὰ ἔδικτα) καὶ μετὰ τὴν τούτων διαδοχὴν καὶ διηνεκῶς κρατεῖν. *Böcking's* Pand. §. 16, und Anderer Protest gegen die Beziehung des *Ed. perpetuum* auf Julian ist nur insofern gegründet, als die Sätze desselben nichts weniger als lauter *novae clausulae Iuliani* sind.

[9] *Theoph.* 1, 2, 7. Ueber den frühern Rechtszustand *Gai.* 1, 6. *Cic. Verr.* 3, 7. Die Anwendung des Provinzialedicts in Rom und Italien (natürlich mit Vorbehalt rein provinzieller Verhältnisse) folgt zwar nicht aus der Erwähnung des Prätors (Not. 4. *Richter's* Jahrb. 13, 319. *Deurer* S. 101.), aber aus der Bestätigung durch Senatsbeschluss.

subsidiares Verhältniss zu den Localstatuten aber wurde durch Revisionen der letzteren zum Theil neu geordnet.[10]

Das System des neuen Reichscivilrechts (*Ordo Edicti perpetui*), wie es sich aus den anschliessenden Commentaren und späteren Codificationen des *Ius vetus*, besonders aus Paulus Sentenzen, den Codices und Pandekten herausstellt, war wesentlich edictal, d. h. ein System des Rechtsschutzes, welches nach Voranstellung der allgemeinen Formen der Jurisdiction in der später sogenannten *Pars prima* auf die einzelnen Schutzmittel: *Actiones*, *Missiones*, *Interdicta*, *Exceptiones*, *Stipulationes praetoriae* und *aedilitiae* gegründet ist. In dem Actionenabschnitte, dem vornehmsten, ist das veraltete System der drei nichtexecutiven unter den fünf *Legis Actiones* (*Sacramento*, *per Iudicis Arbitrive Postulationem*, *per Condictionem*) billig schon der rationellen Eintheilung in *Actiones in rem* mit angehängten *Arbitriis* (*Pars de iudiciis* nebst Anhang) und *Formulae in personam* (*Pars de Rebus*) und dieser letzteren wieder in *Condictiones* und *Actiones*, mit andern Worten der Verfolgung eigener Güter und der Ansprüche auf Rück- oder Neuerwerb fremder, die man erst bekommen soll, also Haben und Habensollen, untergeordnet. Die beiden executiven *Legis Actiones per Pignoris Captionem* und *per Manus Iniectionem* sind in den Missionen aufgegangen, einem wichtigen Schutzmittel, welches in die erbrechtlichen (*Bonorum Possessio*) und prozessualischen zerfällt, die sich wiederum in spezielle (*in rem*) oder generelle (*in bona*) scheiden. Eben so ist die innere Ordnung der Interdicte, Exceptionen und Cautionen eine streng systematische.[11]

In dieses prätorische System der Schutzmittel wurde aber das civilrechtliche der Privatautonomie und der Privatrechtsverfolgung gegen den (addicirten) Dieb und Sclaven eingeschaltet,[12] weil die einschlägigen prätorischen Edicte ohne diese Einschaltung zu abgerissen dagestanden hätten. Der Sitz der Einschal-

10 z. B. für Athen: *Euseb. Chron. ad ann. VI imp. Hadriani.*

11 Vgl. im Allg. *Hugo*, R. G., S. 310 f., Civ. Mag. 6, 447. *Heffter*, Rh. Mus. 1, 51 f. und besonders *Leist*, R. Syst. §. 8, 9. S. 35 f., die jedoch die *Missio* (*cf. Lex Rubr.* 19—22) ganz ignoriren, eben daher die *Actiones* viel zu weit ausdehnen und überall den historischen Elementen zu viel, den systematischen Gedanken zu wenig einräumen.

12 *Leist l.* §. 14, 15.

tung ist zwischen den Actionen und Missionen, sie begreift die civilrechtlichen Lehren von Testament, Legat, Dos, Tutel (*Furtum*, *Operae Libertorum*), die später sogenannten *Libri singulares*, jedoch in umgekehrter Ordnung, indem die beiden letzten an die Actionen angeschlossen sind, während Testament und Legat die erbrechtliche Mission (*Bonorum Possessio*) einleiten. Jener Anschluss der Dos und Tutel (nebst Furtum und Operae) an die Personalklagen erschien aber um so natürlicher, als schon die ganze *Pars de Rebus* (*creditis*, *depositis*, *commodatis*), in welcher die *Formulae in personam* meist einfach ohne Edictsworte proponirt sind, nach den Abschnitten des Sabinussystems von den Condictionen und der *Legum Dictio* unter Lebenden angelegt war,[13] wie denn auch bei der Justinianischen Excerpirung die Commentare über sie und die *Quatuor Libri singulares* zur Sabinusmasse geschlagen wurden.[14] Und wenn sich endlich schon in der *Pars de Iudiciis* der letzte Abschnitt des Sabinussystems von der Rechtsverfolgung bemerklich macht,[15] so erscheint die Verschmelzung der beiden Systeme des geltenden Rechts, des civilen und prätorischen, die von nun an auch in die Civilrechtswerke, z. B. in die Gaiische Darstellung des civilen und prätorischen Erbrechts und der Actionen (§. 68), eindringt, schon durch Hadrians Redaction des *Ius ordinarium* im Ganzen und Grossen vollendet.

In den Schematismus des Hadrianischen Reichscivilrechts hat man vielfach die uns erhaltenen Ueberbleibsel der Texteswerte eingeordnet und so das Edict zu restituiren versucht, meist ohne Einsicht in den vollen Zusammenhang und ohne Ausscheidung der in den alten Commentaren eingemischten Lehren.[16]

Durch Hadrian's Codification war Cäsar's Gedanke, die alte Volksgesetzgebung und die Quasi-Legislatur der republicanischen

13 *Leist*, R. Syst. Taf. 1. No. 2, 5.

14 *Blume*, Z.Schr. 4, S. 267, 279 f.

15 *Leist l.* No. 6.

16 Zuerst *Giphanius*, *Oecon. iur.* 1596., dann *Iac. Gothofredus Font. quatuor* 1653. (*Otto Thes.* 3, 242—247.) u. a. (vgl. *Haubold*, Uebersicht der Versuche das pr. Edict herzustellen in *Hugo* C. M. 2, N. 14. *Inst. iur. Rom. litt. p.* 331 *sq.* *Heffter*, Rh. Mus. f. Jpr. Bd. 1. S. 51 ff. *C. de Weyhe*, *Libri tres edicti* 1823, *p.* 149—298. *G. C. van Reenen* in den *Font. tres iur. civ. Rom. ant.* 1840, *p.* 41—96.

Beamten abzuschliessen, um sie durch eine der Monarchie angemessene Gesetzgebung zu ersetzen, im Wesentlichen verwirklicht.

Um so unbedenklicher konnte die Fortbildung des Rechts der neuen *viva vox iuris civilis*, d. h. den Staatsjuristen überlassen werden, welche Hadrian unter Zustimmung des Senats in seinen Rath nahm (§. 54. Not. 8), oder denen er das *Ius respondendi*, leichter und freigebiger als seine Vorgänger, ertheilte (§. 62. Not. 13, §. 78. Not. 11).[17] Bezeichnend für ihre endlich errungene Stellung ist 1) die Gleichachtung des *Ius receptum* in ihren Responsen mit der *Lex*, der besten Rechtsform des alten Rechts (§. 78. Not. 3). Die überlieferten Controversen wurden einfach für offene Fragen erklärt, die jeder Richter beliebig entscheiden möge (§. 78. Not. 11), womit die ohnehin todte Opposition der Geschichte anheimfiel (§. 71); 2) die sorgfältigere Redaction und Sammlung der Rescripte und Decrete durch die Juristen im Rath.

Erwägt man, dass Beides von Hadrian ausgeht und die neuern Commentare (Anm.), Rechtssammlungen und Codices sich an seine Redaction anschliessen, so wird man weder ihren legislativen Character läugnen,[18] noch den Epoche machenden Abschluss in ihr verkennen dürfen.

Anm. Die alten Bearbeitungen des Edicts bestanden

I. bis auf Cäsar nur in den zwei kurzen Büchern des *Servius Sulpicius ad Brutum: L.* 2. §. 44. *D. de O. I.* (1, 2.) *L.* 5. §. 1. *D. de inst. act.* (14, 3.).

II. Für Cäsar's Gesetzbuch besorgte *Ofilius* die erste sorgfältige Redaction §. 65. Not. 23. *L.* 1. §. 7. *D. ne quis eum* (2, 7.).

III. Das vorhadrianische Edict commentirte 1) *Labeo*, wahrscheinlich noch in seiner ursprünglichen Gestalt, §. 70. Not. 9—11. *L.* 1. §. 5. *D. de fugit.* (11, 4.); 2) *Mas. Sabinus ad Edictum Praetoris urbani* (§. 66. Not. 29.), *Caelius Sabinus ad Edictum Aedilium curulium* (§. 67. Not. 1. *Gell.* 4, 2.), *Priscus Fulcinius L.* 29. *D. de rel.* (11, 7.) *L.* 13. *D. de cond. furt.* (13, 1.) *L.* 7. *pr. D. quib. ex c.* (42. 4.), *Vivianus L.* 4. §. 2. *D. Nautae* (4, 9.) *L.* 24. §. 9. *D. de damno* (39, 2.) *L.* 1. §. 45, 46. *D. de vi* (43, 16.) *L.* 1. §. 6. *D. de itin.* (43, 18.) *L.* 1. §. 9.

[17] *L.* 1. *C. de testam.* (6, 23.) die älteste Constitution im Codex ist von Hadrian und Dositheus §. 98. Not. 1. benutzte unstreitig eine offizielle Sammlung.

[18] A. M. *Hugo*, R. G., S. 795. Allein das Bruchstück in *L.* 1. *D. de his qui not.* (3, 2.) zeigt von wissenschaftlicher Bearbeitung keine Spur.

L. 17. §. 3. *D. de aed. ed.* (21, 1.) ohne Zweifel schon nach der „*diligens compositio*" des Ofilius. Den Excerpten des *Valerius Probus ex Edictis perpetuis* (§. 5. *p.* 124. *Momms.*) und zwar *ex iuris civilis libris* (*p.* 119, 12.) werden die Edicte vor Ofilius zum Grunde liegen, da den Grammatikern gerade der älteste Text der wichtigste war. *Gell.* 11, 17, 1, 2. *Edicta veterum Praetorum — in bibliotheca templi Traiani — cum in manus incidissent — in quodam Edicto antiquiore ita scriptum invenimus: Qui flumina retanda publice redempta habent, si quis eorum ad me eductus fuerit, qui dicatur, quod eum ex lege locationis facere oportuerit, non fecisse rel.*

IV. *Gaius* schrieb 1) einen *Liber ad Edictum Praetoris urbani* über die reinen Edictsmaterien, der in Titel zerfiel und in der Regel noch in den Pandekten danach citirt wird, z. B. *Titulo de aqua pluvia arcenda*, *de damno infecto*, *de praediatoribus*, *de publicanis*, *Qui neque sequantur*, *neque ducantur*, *de re iudicata;* nur *L.* 6. *D. de lib. ca.* (40, 12.) *L.* 139. *D. de R. I.* (50, 17.) citiren ihn ohne Titel; in *L.* 4. *D. de op. serv.* (7, 7.) ist für *Lib.* 2. unbedenklich: *Titulo de liberali causa Edicti Urbanici* und in *L.* 30. *D. de bon. damn.* (38, 2.) für *Lib.* 2: *Libro ad Edictum Praetoris Urbani Tit. de liberali causa* zu lesen, so dass man nicht mit Bach (*p.* 480*i.*) 2 Bücher anzunehmen braucht, und *L.* 9. *D. de O. N. N.* (39, 1.) citirt wie der florentinische Index (§. 68. a. E.) *Ad Edictum urbicum*, *Titulo de operis novi nunciatione*, ohne damit etwa das Edict des *Praetor peregrinus* zu meinen. 2) Lehrbücher über die Civilrechtsmaterien im Edict (*Const. Omnem* §. 1.) nämlich: a) einen *Liber singularis Dotalitiorum* oder *de re uxoria*, b) die *Edicti Interpretatio de Tutelis Gai.* 1, 188, c) *Liber* 1 und 2. *de Testamentis ad Edictum Praetoris urbani*, d) *Liber* 1, 2, 3. *de Legatis ad Edictum Praetoris* (woraus wohl auch *L.* 5. *D. de adim. leg.* (34, 4.) *Gai. Lib.* 2. *ad Edictum Urbicum*); 3) *Proprii Commentarii* über die *Bonorum Possessio Gai.* 3, 33, 54., wenn nicht B. 14—22. der folgenden Schrift gemeint ist; 4) *Libri* 32. *ad Edictum Provinciale;* 5) *Libri* 2. *ad Edictum Aedilium Curulium Gai.* 1, 6. — Demnach scheint Gaius über die Entwürfe und Vorarbeiten zum Julian geschrieben zu haben, wovon der Grund zum Theil in den Bedürfnissen des Rechtsunterrichts zu suchen sein mag.

V. Der Julianischen Redaction folgen 1) die Schriften *ad Edictum* schlechthin von *Pomponius* (über 79 Bücher §. 67. Not. 23), *Furius Anthianus* (über 5 Bücher §. 77. Not. 26), *Q. Saturninus* (über 10 Bücher §. 69. Not. 15), *Sextus Pedius* (über 25 Bücher §. 72. Not. 31), *Paulus* (80 Bücher ausser den Büchern *ad Edictum Aedilium*) und vor Allem *Ulpianus* (81, mit den 2 über das Edict der Aedilen 83 Bücher §. 74). 2) *Iuliani* und *Celsi Digesta* (§. 67), *Pauli Quaestiones* und *Sententiae* (§. 75), *Hermogeniani Iuris Epitomata* (§. 77. Not. 28) und die Constitutionensammlungen (§. 98 *f.*).

VI. Die neuern Zusätze erläutern *Paulus ad Edictum de Brevibus* (23 Bücher) und *Callistratus ad Edictum monitorium* (5 Bücher) §. 61. Not. 20.

III. *Ius vetus.*

§. 98.

Codex Gregorianus.

Da man bereits in Paulus Sentenzen den Kern des unbestrittenen *Ius ordinarium* und *extraordinarium* besass, so durfte sich die Zusammenstellung und Redaction des gesammten alten Rechts während der Uebergangsperiode auf das Dringendste: die zerstreuten, nirgends publizirten Rescripte und die Edicte, welche die neuere Praxis des Consistorium Principis darstellten, beschränkt halten.

Es gab davon nur einige ganz spezielle ältere Sammlungen. Papirius Justus hatte in 20 Büchern die Rescripte von Marcus und Verus zusammengestellt, wie es scheint in chronologischer Ordnung, denn unter den 15 Stellen, welche in die Pandekten gekommen sind, enthalten die Excerpte aus den zwei ersten Büchern Rescripte der *Divi Fratres* von 161—169, eine Stelle aus dem achten Buch ein Rescript von Marcus aus dem Jahr 175. Paulus' *Decretorum Libri tres* und *Imperialium sententiarum in cognitionibus prolatarum libri sex* (§. 75. Not. 14) waren ein wissenschaftliches, kein legislatives Werk, und Dositheus *Divi Hadriani Sententiae et Epistolae* enthielten zwar kaiserliche Entscheidungen aus der Extraordinarjurisdiction in Militair- und Alimentensachen, die aus amtlicher Quelle entlehnt sein mögen, sie standen aber in einem lediglich für den Elementarunterricht bestimmten Schulbuche.[1]

Eine allgemeine Sammlung der Constitutionen, grösstentheils Rescripte[2] vorchristlicher Kaiser für den gerichtlichen Gebrauch veranstaltete erst Gregorianus, ohne Zweifel ein Jurist im kaiserlichen Consistorium, vielleicht noch unter Diocletian und Maximian,[3] sie wurde nach ihm *Corpus Gregoriani* oder

[1] Zuerst edirt von *H. Stephanus* in den *Glossaria duo etc. Par.* 1573. *fol. p.* 299—305. Dann von *Goldast*, *Genev.* 1601. 8., zuletzt in *Böcking's Dosithei Mag. interpretamentorum liber tertius. Bonn.* 1832, 12.

[2] *Collat.* 6, 4. = *L.* 2. *C. Gr. de nupt.* (5, 1.) enthält ein Edict.

[3] *Coll.* 1, 10. „*Diocletianus et (Maximianus) Domini nostri.*" *cf. Blume ad h. l. p.* 156. — *Augustin.* (354—430) *ad Pollentium* 2, 7.

Gregorianus Codex zugenannt. Die neueste uns erhaltene, sicher datirte Constitution (Not. 2) ist aus dem Jahre 295, die älteste von Septimius Severus 196 n. Chr.,[4] die Sammlung reichte aber wahrscheinlich bis auf Hadrian zurück[5] und schloss sich dessen Edict als Nachtrag und Fortsetzung an, wie sie denn auch im Gebiete des *Ius ordinarium* das System des *Edictum perpetuum* befolgt und diesem das weitere *Ius extraordinarium* (Not. 6) anschliesst. Als äusserliche Abschnitte kommen nur Bücher, mindestens 14,[6] und Titel, nicht aber grössere *Partes* vor.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass ein grosser Theil dieser Sammlung im Justinianischen Codex verarbeitet ist, aber nachweisbar ist sie hier nicht mehr.

Davon abgesehen ist uns nur ein dürftiger, auf 13 Titel, 22 Constitutionen beschränkter Auszug unter dem *Ius vetus* in der westgothischen *Lex Romana* überliefert. Ihm hat man die in den vaticanischen Fragmenten, der Collatio und Consultatio zerstreuten Excerpte angeschlossen und aus diesen Trümmern das verlorene Werk, soweit dies mit solchem Material möglich ist, in seiner ursprünglichen Gestalt herzustellen versucht.

Anm. 1. In der überseeischen Rechtsschule zu Berytus erläuterten Eudoxius und Patricius unter Justinian den Gregorianischen und Hermogenianischen Codex. Ihre Meinungen werden noch in den Basilikenscholien (1, 704. *Heimb.*) citirt: *μάϑε κατὰ τοὺς παλαιοὺς νομικοὺς καὶ τὰς ἐν τῷ Ἑρμογενιανῷ καὶ Γρηγοριανῷ διατάξεις — καὶ γὰρ ὁ Ἥρως Εὐδόξιος ἔλεγεν ... ὅ δὲ Ἥρως Πατρίκιος ἔλεγεν.* Tüb. Krit. Z.Schr. 3, p. 312.

Anm. 2. Die wichtigsten Ausgaben sind: 1) *Ed. princeps* in *Sichard*, *Lex Rom. Visig. a.* 1528. *fol.* 164—167ª (nur der westgothische Auszug). 2) *Cuiacius* Ausgaben des Theodosischen Codex 1566, 1586. *fol.* und 4⁰ 1593, 1607. fügen die sonstigen Reste hinzu und beginnen die Reduction auf Bücher und Titel, welche 3) *Schulting*, *Ipr. vet. p.* 681 *sqq.* verbessert. 4) *Beck* im Berliner *Corpus Iuris Ant. p.* 264 *f.* giebt nur die Epitome nebst 5 „*constitutiones incertae originis*" aus Handschriften des Breviariums. 5) Die neueste und vollständigste Edition von *G. Haenel* im zweiten Theil des Bonner

[4] *L.* 1. *C. Gr. de his q. vi* (2, 1.).

[5] Die §. 97. Not. 17. erwähnte älteste Constitution des Justinianischen Codex stammt unstreitig aus ihr.

[6] *Fr. Vat.* §. 266ª, 272, 285, 286, 288. „*Greg(orianus) lib. XIII tit.*" *Coll.* 3, 4. „*Gregorianus libro XIIII (al. XVIIII) sub titulo de accusationibus.*"

Corpus iuris antei. mit Aufzählung der Ausgaben und 36 Handschriften, enthält 35 Titelrubriken und 70 Constitutionen, mit denen aber freilich die Restitution eines Werkes, welches im Titel *de nuptiis* allein über 32 Constitutionen enthielt (*Coll.* 6, 5.), nicht zu unternehmen ist.

Anm. 3. Nicht zur Sammlung gehören die in den Handschriften angehängten vier vorjustinianischen Constitutionen bei *Haenel ad Greg. Cod.* 5, 1. *p.* * 30.

§. 99.

Codex Hermogenianus.

Diese von einem der vielen Hermogeniane der Uebergangszeit veranstaltete, nach ihm *Corpus Hermogeniani*, *Hermogenianus Codex* genannte Constitutionensammlung ist nur in Titel, nicht in Bücher getheilt und daher wahrscheinlich nur eine von einem Juristen des Consistoriums veranstaltete Nachlese und Fortsetzung der vorigen.[1]

Unter den 24 mit den Inscriptionen auf uns gekommenen Constitutionen rührt 1) Eine von Antoninus (Caracalla oder Heliogabalus?),[2] 2) die Mehrzahl (16) von Diocletian und Maximian aus den Jahren 290 oder 291 und den folgenden her, endlich 3) werden in der Consultatio Kap. 9. 7 Rescripte von Valens und Valentinian aus den Jahren 364 und 365 *ex Corpore Hermogeniani* angeführt. Nach diesem oft angefochtenen, aber unverwerflichen Zeugniss kann die Sammlung nicht vor diesem letzten Jahre entstanden sein.[3] Dagegen ist sie schwerlich

[1] *Huschke*, Z. Schr. 13, 9. glaubt, der Gregorianus sei für den Occident, der Hermogenianus für den Orient bestimmt gewesen, allein sein einziger Grund ist: weil Jener in der westgothischen *Lex Romana* voransteht. Dass *L.* 1. *C. Greg. ad L. Iul. de adult.* (14, 2.) in beiden Codices in den Titeln *de nuptiis* vorkommen soll (*Collat.* 6, 5.) ist bei der Verschiedenheit des Datums und da diese Gemination offenbar als etwas Ausserordentliches bemerkt wird (denn *Schol. Basil.* 1, 704. *Heimb.* (§. 98. Anm. 1.) setzt keine Verdoppelung voraus), nicht erheblich. Entscheidend dagegen ist, dass der Hermogenianische regelmässig nach dem Gregorianischen Codex genannt wird (Not. 5).

[2] *L.* 1. *C. Greg. ad L. Iul. de adult.* (14, 2.).

[3] Die Emendation *ex Corpore Theodosiano* und die Annahme des Nachtrags eines Abschreibers oder des Verfassers selbst wegen *Sedul. op. paschal. praef.* (um 400 n. Chr.) *Hermogenianum doctissimum iuris latorem tres editiones sui operis* (von welchem?) *confecisse* sind ungefähr gleich misslich, vgl. *P.* §. 135 *f.* *B.* §. 20. Not. 17.

jünger als die Beschränkung der Rescripte auf den Spezialfall (398 n. Chr.)[4] und in jedem Fall bestand sie vor 429, wo *ad similitudinem Gregoriani atque Hermogeniani codicis* ein dritter Codex, der Theodosische angeordnet wurde.[5]

Das System wird das des Edicts mit angehängtem *Ius extraordinarium*, wie in Paulus Sentenzen, dem wichtigsten Hülfsbuch dieser Zeit, gewesen sein.[6]

Erhalten ist auch dieser Codex 1) in der nicht mehr erkennbaren Verarbeitung im Justinianischen *Codex repetitae praelectionis*, in welchem die zahlreichen Diocletianischen Constitutionen unstreitig aus ihm und dem Gregorianischen Codex stammen,[7] 2) in einer dürftigen westgothischen Epitome (2 Titel, jeder mit Einer Constitution). Mit Hülfe der Vaticanischen Fragmente, der Collatio, der *Lex Romana Burgundionum* und anderer Citate[8] hat Hänel in seiner Ausgabe[9] die Zahl der Titel mit Ausschluss der 7 Constitutionen aus der Consultatio auf 18 gebracht.

IV. *Ius novum.*

§. 100.

Codex Theodosianus. *

Die älteste Codification des christlich-römischen Rechts wurde von Theodos II. und Valentinian im Jahre 429 veranstaltet.[1]

Es sollten die kaiserlichen Gesetze, von Constantin dem Grossen anfangend, gesammelt und mit Weglassung des Un-

4 *L.* 11. (9.) *C. Th. de div. rescr.* (1, 2.).

5 *L.* 5. *C. Th. de const. princ.* (1, 1.).

6 *G. E. Heimbach* im Lpz. Repert. 3, 49 f.

7 *C. Haec. quae necessario* „*tribus codicibus Gregoriano, Hermogeniano, atque Theodosiano*“ *C. Summa reipubl.* §. 1.

8 *Lex Rom. Burg. Tit.* 23. *Witte* in Richter's Jahrb. 1837, S. 194.

9 Im *Bonner Corp. Iur. Ant. p.* *61 ... 80.

* *G. Haenel praef. ad C. Theod.* 1837 und im *Bonner Corpus iuris anteiust. Vol. II. p.* *81 *sq.* desgleichen *ad L. Rom. Visig.* 1849. *G. E. Heimbach* im Lpz. Repert. 1845. (*IX*) *p.* 89 *f.* 169 *f.* *P.* §. 136. *B.* §. 20.

1 *L.* 5. *C. Th. de const. pr.* (1, 1.) Die Constitution ist in Constantinopel an den dortigen Senat erlassen, aber auch im west-römischen Senat recitirt und daher dem Uebergabeprotocoll einverleibt.

wesentlichen nach dem Muster des Gregorianischen und Hermogenianischen Codex chronologisch unter Titel, d. h. nach Materien, vertheilt werden.

Mit der Ausführung wurden betraut: Antiochus (Präfectus Prätorio 427, 430, 431,[2] † 444[3]) damals als Exquästor Chef der Gesetzgebung, unter ihm Theodorus, Eudicius, Eusebius, Joannes, Comazon, Eubulus, Staatsbeamte zweiten Ranges in der Reichscanzlei und dem Reichsarchiv, endlich Apelles, Advocat, denen die Zuziehung anderer Rechtsgelehrter überlassen blieb.

Diese Kräfte erwiesen sich unzureichend und mussten daher im Jahre 435 verdoppelt werden, während ihre Arbeit durch Aufgeben eines weiterhin zu erwähnenden fernern Gesetzentwurfs auf den schon gedachten beschränkt wurde. Es wurde eine Kommission von 16 Mitgliedern eingesetzt, die ausser den beibehaltenen Antiochus, Eubulus und Theodorus aus dem Titularquästor Maximinus, den Staatsräthen (*Comites Consistoriani*) Sperantius, Martyrius, Alipius, Sebastianus, Apollodorus, Oron, den *Magistri Scriniorum* Maximus, Epigenius, Diodorus, Procopius und zwei anderen *Spectabiles* dem Erotius und Neuterius zusammengesetzt und zu Abkürzungen, Zusätzen, Veränderungen, Verbesserungen in grössester Ausdehnung bevollmächtigt war.[4]

Durch Gesetz vom 15. Febr. 438 erhielt der vollendete, urschriftlich in der Reichscanzlei aufzubewahrende *Theodosianus Codex* vom 1. Januar 439 ab dergestalt exclusive Gesetzeskraft, dass das „*ius principale*" nur aus ihm rechtsgültig allegirt werden kann.[5]

[2] *L.* 2. *C. de off. eius, qui vicem* (1, 50.) *L.* 6. *C. Th. de coll. donat.* (11, 20.) *L.* 4. *C. Th. qui ad eccl.* (9, 45.).

[3] *Nov. Theod.* 33.

[4] *L.* 6. *C. Th. de const. pr.* (1, 1.).

[5] *C. de Th. C. auctoritate* vor *Tit.* 1. *cf. Novell.* 1. *pr. Theod. a.* 447. Die Verkündigung erfolgte durch Zusendung der beglaubigten Exemplare nebst Promulgationspatent an die Präfecti Prätorio, denen die weitere Veröffentlichung oblag. Dieser Amtspflicht entledigte sich der römische Präfect durch Publication im dortigen Senat und vollzog *Gesta in senatu urbis Romae a.* 438. *R.* zu *P.* §. 136*e*. Für Abschriften zum öffentlichen Gebrauch (*ad exemplaria edenda*) wurden 438 und 443 Gesetzabschreiber (*constitutionarii*) privilegirt und diese Privilegien den Exemplaren vorgeheftet. *Mommsen*, Verh. der sächs. Ges. 1851, S. 378.

Das in 16 Bücher getheilte, unter Titelrubriken, unter welchen die einzelnen Gesetze und Gesetzesabschnitte in chronologischer Folge zusammen stehen, digerirte Werk folgt im Anfange, so weit sein Stoff sich den Materien des *Ius ordinarium* anschliesst (Buch 1—5), der Edictsordnung, der weitaus grössere Theil (B. 8—16) aber enthält *Ius extraordinarium* und *novum*, neues Staatsverwaltungsrecht (B. 6—8), Strafrecht (B. 9), Fiscalrecht (B. 10, 11), Gemeindeverfassung und Verwaltung (B. 12—15), Kirchenrecht (B. 16).

Im Orient wurde der Theodosische Codex mit seinen beiden Vorläufern in den Justinianischen eingearbeitet. Im Occident erscheint er in der westgothischen *Lex Romana* epitomirt und noch später, im siebenten Jahrhundert, wurde er, muthmasslich auf der Rechtsschule zu Ravenna, summirt.[6]

Die Ueberlieferung ist allmälig so weit vervollständigt, dass jetzt nur noch die ersten fünf Bücher und Buch 6, Tit. 1, 2 auf der westgothischen Epitome beruhen und selbst diese durch eine Anzahl von Peyron in Turin und Clossius in Mailand neu entdeckter ächter Constitutionen sehr erhebliche Ergänzungen erhalten haben (Anm.).

Durch den reichen Commentar von Jacob Gothofred ist der Theodosische Codex eine (für Manche nur allzu exclusive) Fundgrube für den gesammten Rechtszustand der Uebergangszeit geworden.[7]

Anm. Ausgaben: 1) Die älteste Ausgabe: *Codicis Theod. libri XVI quibus sunt adiectae Novellae cet. Basil.* 1528. *fol.* von *Sichard* giebt nur den *Cod. Theod. epitomatus.* 2) Sie wurde für B. 1—8 vervollständigt und zugleich die ächten Bücher 9—15 zuerst edirt aus einer jetzt vaticanischen Handschrift (*Niebuhr*, Z.Schr. 3, S. 409) durch *Jean Dütillet*: *E libris constitutionum Theodosii A. libri priores octo longe meliores quam adhuc circumferebantur Posteriores octo integri, nunc primum post M annos in lucem revocati a Io. Tilio.*

6 *Antiqua Summaria Codicis Theod. ed. G. Haenel* 1834. vgl. *Heimbach* im Lpz. Repert. *IX. p.* 177 f. Sie stammen aus einer vaticanischen Handschrift und umfassen die letzten 8 Bücher.

7 Ausgaben: 1) *Codex Theod. cum perpetuis commentariis Iac. Gothofredi. ... Opus posthumum opera et studio Antonii Marville antecess. in univ. Valentina. Tomi VI. Lugd.* 1655. *fol.* 2) *Cod. Th. ... Editio nova ... collata cum antiquiss. cod. MS. Würceburgensi c. I. D. Ritter. Tomi VI. Lips.* 1736—45. Nachdruck *Mant.* 1740—50. *fol.*

Par. 1550. 8. 3) Eine weitere Vervollständigung und die erste Ausgabe von Buch 6. Tit. 2 ff., Buch 7 und 8, lieferte *Cuiacius: Codicis Theod. lib. XVI. Lugd.* 1566. *Paris.* 1586. *fol.* 4) Vier und vierzig von *Peyron* neu aufgefundene, 1820 restituirte, rescribirte Blätter erschienen mit Ausnahme von 14 damals übersehenen unter dem Titel: *Codicis Th. fragm. inedita ex cod. palimps. bibl. reg. Taurin. Athenaei in lucem protulit atque illustr. Amadeus Peyron, ling. orient. prof. Exhibita d.* 30. *Ian.* 1823. *Taurin.* 4. 5) Die neuen Zusätze aus der von Clossius 1820 benutzten Mailänder (Ambrosianischen) Handschrift enthalten a) die *Gesta senatus* über die Publication in Rom vom Jahre 438 und das Rescript von 443 über die Privilegien der Gesetzabschreiber (*constitutionarii*), b) ein aus dem ächten Codex vermehrtes Rubrikenverzeichniss des epitomirten, c) den epitomirten Codex mit 78 ächten Constitutionen. Diese drei Stücke erschienen zuerst unter dem Titel: *Theod. Codicis genuini fragm. ex membranis bibl. Ambros. Mediol. nunc primum edidit W. F. Clossius. Tubing.* 1824. 8. 6) Eine Gesammtausgabe der Turiner und Mailänder Supplemente besorgte zuerst *Eduard Puggé* unter dem Titel: *Th. Codicis genuina fragm. Ed. E. Puggaeus. Bonn.* 1825. 8., dann sorgfältiger unter Einreihung des neu Gefundenen in die ersten 5 Bücher des Breviariums: *C. F. C. Wenck, Codicis Th. lib. V. priores* 1825. 8. 7) Jene vierzehn rescribirten Blätter, welche Peyron bei seiner Ausgabe übersah, *Carlo Baudi a Vesme* wieder auffand und dem neusten deutschen Herausgeber vorenthielt (*Haenel* in Richter's Jahrb. 1836, S. 91 f. 1844, S. 786 f.), im Ganzen 23 ungedruckte Constitutionen aus den 3 ersten, dem 6. 8. 9. 10. und 16. Buch enthaltend, veranlassten Jenen zu einer Gesammtausgabe des ganzen Theodosischen Codex, deren erstes Heft, Buch 1—4 unter nicht weniger als fünf verschiedenen Titeln *Corpus Iur. Rom.*, *Codex Theodosianus rel. Aug. Taurin.* angeblich 1839. *fol.* erschienen, in der That aber erst 1842 vollendet und von *Haenel* in Richter's Jahrb. 1847. S. 955. und seinem Programm: *notarum ad Lib. I—IV. Codicis Th. editionem, quam Car. Baudi a Vesme Aug. Taur. divulgavit Spec. I. II.* 1855. mit unverdienter Nachsicht beurtheilt ist. 8) Die Herstellung des ganzen Theodosischen Codex nach 54 Handschriften und allen frühern Ausgaben enthält der mit musterhafter Sorgfalt und Genauigkeit edirte *Codex Theod. ad LIV lib. MSS. et prior. edd. fid. recogn. et annot. crit. instr. G. Haenel* 1842 im Bonner *Corpus iuris ant. Vol.* 2. *p.* * 81 *sq.*

§. 101.

Novellae Leges Theodosii rel.

Die ausser dem Theodosischen Codex allein noch gültigen *novellae leges* (§. 79) waren die Posttheodosischen.[1] Sie sollten

[1] *L.* 6. *C. Th. de const. pr.* (1, 1.) *nullum extra se novellae constitutionis locum relicturi, nisi quae post editionem huius fuerit promulgata.*

nach den Gesetzen von 429 und 438 von jedem der beiden Höfe des getheilten Reichs dem andern zugesendet und von diesem (das Recht des Widerrufs, bezüglich der Verbesserung vorbehältlich) zur Erhaltung einheitlicher Gesetzgebung publizirt werden.

Diese Bestimmung wurde zuerst von Theodos II. im Jahre 447 gegen Ende seiner Regierung (408—450) durch Zusendung[2] der ersten, ohne Zweifel chronologischen Novellensammlung, der *Novellae Theodosii* an Valentinian III. (425—455), der sie durch Gesetz von 448 im abendländischen Reichstheil publiziren liess,[3] in Ausführung gebracht. Eine zweite, die Jahre 450—455 umfassende wurde von Marcianus (450 ... 457) ebendahin befördert. Sein Nachfolger Leo I. (457—474) übersandte nur noch an Anthemius (467—472) und zufolge besonderer Anfrage oströmische Novellen.

Mag nun die occidentalische Regierung diese Zusendungen nicht erwiedert, oder die Verbindung durch den Tod Theodos II. (450) oder seines Schwiegersohns Valentinians III. (455) gelockert, oder die Gesetzgebung des sinkenden westlichen Staatstheils für den östlichen unbrauchbar erschienen sein:[4] der Justinianische Codex enthält nach 438 jedenfalls nur noch von morgenländischen Kaisern erlassene Verordnungen.[5]

Die Novellen von Theodos, Valentinian, Marcian, Majorian (457—461), Severus (461—465), Anthemius, also von sechs bis auf Theodos und Marcian occidentalischen Kaisern sind in der grössesten abendländischen Sammlung nach der Zahl eben dieser Kaiser in sechs Abtheilungen[6] unter Titelrubriken zusammengestellt, so dass jede dieser Rubriken gewöhnlich Eine Novelle enthält.

Im westgothischen Rechtsbuch wurde eine solche Samm-

[2] Das Anschreiben enthält *Nov. Theod. Tit.* 1. *de confirmatione legum novellarum Theodosii A.*

[3] *Nov. Valentin. Tit.* 25. *de confirmatione legum divi Theodosii ed. Haenel, p.* 210 *sq.*

[4] z. B. *Nov. Anthem. Tit.* 2. *a.* 468. *cf. Tit.* 3. *pr.* §. 1. *p. XXVIII sq. ed. Haenel.*

[5] Diese wichtige Bemerkung macht *Hänel de const. Sirmond.* (1840) *p.* 19. *not.* 4. und in seiner Ausgabe der Novellen *p. XXIX. not.* 246.

[6] Von Maximus (455 März bis Juni) ist nur ein kleines Gesetzfragment *de summa siliquatici* erhalten.

lung stark excerpirt, die Novellen des Anthemius sogar ganz ausgelassen. Daneben haben sich aber ächte Novellen erhalten, aus denen man die westgothische Epitome ergänzt, aber auch ihre Ordnung verändert hat (Anm.).

Anm. Ausgaben: 1) die *princeps* in *Sichard's* Breviarium (1528) *fol.* 85*a* ... 119*b*. 2) Erste mit Originalnovellen: *Imp. Theodosii, Valentiniani, Maioriani, Anthemii novellae constitutiones nunc primum in lucem ed. P. Pithoeus. Par.* 1571. 4., auch *in Opp. Par.* 1609. 4. und in *P. et F. Pithoei Obss. ad Cod. Par.* 1689. *f.* 3) Weitere Zusätze von *Cuiac. Cod. Theod.* 1586 und *Obs.* 16, 22 *sqq.* 4) Desgleichen aus einer Ottobonischen später Vaticanischen Handschrift: *Imperatorum Theodosii iunioris et Valentiniani III. novellae leges, caeteris anteiustinianeis addendae. Ex Ottoboniano MS. cod. ed., commentario illustr. Antonius Zirardinus, Ravennas, ICtus. Faventiae* 1766. 8. und*: Leges novellae V. anecdotae Theod. iun. et Val. III. cum ceterarum etiam Novellarum editarum titulis et variis lectionibus ex vetustiss. cod. MS. Ottoboniano depromptis. Quibus acc. aliae Valentiniani III. Constitutiones iam editae ... ac tandem Lex Rom. seu Responsum Papiniani ... op. et studio Christoph. Amadutii. Rom.* 1767 *f.* 5) Vollständige kritische Ausgabe mit Benutzung von 42 Handschriften und möglichst gesicherter Ordnung: *Novellae Constitutiones imperatorum Theodosii II., Valentiniani III., Maximi, Maioriani, Severi ad Anthemii. XVIII Constitutiones quas Iac. Sirmondus divulgavit. Ad libror. MS. et editionum fidem recognovit et annot. crit. instruxit G. Haenel* 1844, im Bonner *Corpus Iuris ant.* hinter dem *Theod. Cod.* Vgl. *Heimbach* Lpz. Repert. *X. p.* 209—215.

§. 102.
Die Sirmondschen Constitutionen.

Im Jahre 1631 veröffentlichte Jacob Sirmond[1] aus zwei Handschriften 21 kirchenrechtliche Constitutionen von Constantin und andern Kaisern des vierten Jahrhunderts, die das unverdiente Schicksal gehabt haben, einestheils (von Jacob Gothofred) für unächt erklärt, andererseits als Bestandtheile des Theodosischen und Justinianischen Codex behandelt zu werden.

Erst Hänel hat nachgewiesen, dass die Mehrzahl (18) aus einer besondern, in Gallien zwischen 581 und 720 entstandenen, den dortigen Concilienschlüssen angehängten unverdäch-

[1] *I. Sirmond, Appendix Codicis Theod. novis constitutionibus cumulatior, Paris* 1631. 8. *in Opp. Paris. I. p.* 705—40. *Venet. I. p.* 403. und im Anhang zum Ritterschen Codex Theodosianus.

tigen chronologischen Sammlung stammt, die unter andern in einer Handschrift des achten Jahrhunderts überliefert ist.[2]

V. *Ius vetus* und *novum*.

A. Privatversuche.

§. 103.

Fragmenta Vaticana, *Collatio*, *Consultatio*, *Hyginus*.

Dem Zuge der christlichen Kaiserzeit nach einer übersichtlichen mässigen Zusammenstellung des noch Brauchbaren aus dem aufgehäuften Rechtsstoff suchten zunächst zwei allgemeinere Privatarbeiten zu entsprechen: die Vaticanen und die Collatio.

Fragmenta Vaticana nennen wir in Ermangelung einer bestimmteren Bezeichnung die 28 von Angelo Maio 1820 entdeckten, zum Theil der Länge nach durchschnittenen Blätter einer vaticanischen Handschrift, die im achten Jahrhundert mit den Collationes des Cassianus überschrieben wurde.[1] Der unbekannte Verfasser der durch sie überlieferten, wahrscheinlich zwischen dem Citirgesetz 426 und dem Theodosischen Codex 438 in Italien gewiss nur zu praktischen Zwecken angelegten Rechtscompilation[2] excerpirte in dem uns erhaltenen Theile derselben aus dem *Ius vetus*: Papinian's *Responsa* und *Quaestiones*, Ulpian's

[2] *G. Haenel de constitutionibus quas Iac. Sirmondus Par.* 1631. *edidit* 1840. Zweite Ausgabe im Bonner *Corpus. Iuris Vol. II. p.* 405—480. Vgl. *Heimbach* im Lpz. Repert. *IX. p.* 215—225.

[1] Ausgaben: 1) *Iuris civilis anteiust. reliquiae ineditae ex cod. rescripto bibl. pontif. Vaticanae cur. Angelo Maio. Rom.* 1823. 8. 2) *Iuris Rom. anteiust. Fragmenta Vaticana, e Cod. palimps. eruit A. Maius, Rom. et Berol.* 1824. 8. (mit Abtheilung in 341 §§). 3) *Iur. civ. ant. Vat. fr. ... recognovit, Commentario tum critico tum exegetico nec non quadruplici appendice instruxit Al. Aug. de Buchholtz. Regim.* 1828. 8. 4) Am besten: *Locorum ex iure anteiustiniano ab incerto scriptore collectorum fragmenta quae dicuntur Vaticana. Edidit Angelus Maius, recognovit Augustus Bethmann-Hollweg.* 1833. 12. mit *Indices* von *Böcking*. Danach im Bonner *Corpus iuris, I. p.* 229—302. Juristische Ausbeute: *G. Bruns, Quid conferant Vat. fr. ad melius cognoscendum ius Rom. Tub.* 1842. 8. *Heimbach* im Lpz. Repert. *III. p.* 151—154.

[2] Andere Vermuthungen: *P.* §. 135. *p.* 9. Eine Beziehung auf diesen Codificationsversuch enthält viel-

libri ad Sabinum, *ad Edictum*, *de officio praetoris tutelaris*, *de officio proconsulis (de interdictis?)*; Paulus *libri ad Sabinum*, *ad Edictum*, *Sententiarum*, *Manualium*, *Responsorum*, *Quaestionum*, *de iurisdictione tutelari editionis secundae*, *liber singularis de excusationibus*, *de excusatione tutorum*, *de officio praetoris tutelaris*, *ad municipalem*, *de testamentis:* Schriften, in denen Celsus, Julianus, Pomponius häufig citirt werden und die feinsten Gebilde classischer Jurisprudenz (z. B. §. 75—89) auf uns gekommen sind. Die älteren Constitutionen von den *Divi Fratres* (§. 168) an werden aus dem *Codex Gregorianus* und *Hermogenianus*, bisweilen mit Anführung dieser Quellen entlehnt (§. 266a, 272, 285, 286, 288—290). Dagegen sind die *Leges novae* noch nicht aus dem Theodosischen Codex entnommen, sondern in unverkürzter Schwülstigkeit vorgeführt, die jüngste ist von 372 (§. 37). Beide Bestandtheile wurden gemischt und unter Titel mit Rubriken vertheilt, von denen sieben theilweise erhalten sind. Ihre Ordnung lässt sich aus den erhaltenen Quaternionennummern einigermassen bestimmen, indem 1) *ex empto et vendito* auf Quaternio 6, 2) *de usufructu* auf Quat. 15, 3) *de re uxoria et dotibus* auf Quat. 15, 4) *de excusatione* auf Quat. 27, 5) *quando donator intellegatur revocasse voluntatem* und 6) *de donationibus ad Legem Cinciam* auf Quat. 29 steht, während die Stellung des Titel 7 *de cognitoribus et procuratoribus* ungewiss bleibt. Inwieweit hierbei ein bestimmtes System, etwa des Sabinus und der *libri singulares* massgebend war, ist nicht mehr zu erkennen. Uebrigens hat die Sammlung in sehr alter Zeit kurze Randglossen erhalten, z. B. §. 113, 121. Die bei den Neuern so genannte

Collatio (Pariatio) Legum Mosaicarum et Romanarum, handschriftlich: *Lex Dei quam Deus praecepit ad Moysen*, ist eine Concordanz göttlichen und menschlichen Rechts, im Ganzen nach der Ordnung der zehn Gebote, soweit sie das Verhältniss zum Nächsten betreffen, um die Auctorität der juristischen Orakel einer vermeintlich überlebten vorchristlichen Rechtsepoche zu brechen und die biblische Rechtsordnung als die ältere und nothwendige Grundlage der weltlichen Gesetzgebung

leicht *L. 5. C. Th. de const. pr.* (1, 1.) „*erit alius qui nullum errorem, nullas patietur ambages.*“

nachzuweisen.[3] Das göttliche Recht ist durch eine alte lateinische Version des Pentateuch vertreten, das menschliche durch Excerpte aus Gaius *Institutiones*, Papinian's *Responsa*, *Definitiones* und *liber singularis de adulteriis*, Ulpian's *institutiones*, *liber singularis Regularum*, *libri ad Edictum*, *de officio Proconsulis*, Paulus' *Responsa*, *Sententiae*, *liber singularis de adulteriis*, *de iniuriis*, *de poenis*, *de poenis paganorum*, Modestinus' *libri differentiarum*, Constitutionen aus dem *Codex Gregorianus* und *Hermogenianus* und einigen *leges novae*, die aber noch nicht aus dem Theodosischen Codex entnommen sind. Dieses Material ist unter 16 Titeln nebeneinandergestellt: 1) *de sicariis et homicidis, casu vel voluntate*, 2) *de atroci iniuria*, 3) *de iure et saevitia dominorum cohibenda*, 4) *de adulteris*, 5) *de stupratoribus*, 6) *de incestis*, 7) *de furibus et poena eorum*, 8) *de falso testimonio*, 9) *de familiari testimonio non admittendo*, 10) *de deposito*, 11) *de abigeis*, 12) *de incendiariis*, 13) *de termino moto*, 14) *de plagiariis*, 15) *de mathematicis, maleficis et Manichaeis*, 16) *de legitima successione*. Das Ende ist defect, doch fehlt wie es scheint nicht viel. Einen so vorgreiflichen Fingerzeig konnte nur die Kirche, welche in der Collatio zu allen Zeiten einen Inbegriff göttlicher und menschlicher Rechtssatzungen verehrt hat,[4] vor den Theodosischen Reformen der Staatsgesetzgebung ertheilen. Die *Lex Dei* gehört demnach in die Uebergangszeit zur entschiedenen Herrschaft der christlichen Rechtsideen, ohne

[3] *Coll.* 5, 2. Gegen Paulus Sentenzen: *Hoc quidem iuris est: mentem tamen legis Moysis Imperatoris Theodosii constitutio ad plenum secuta cognoscitur.* 6, 7. Gegen Papinian: *maledicti tamen sunt omnes incesti per Legem, cum adhuc rudibus populis ex divino nutu condita iisdem adstipulantibus sanciretur. et utique omnes maledicti puniti sunt quos divina et humana sententia consona voce damnavit: lex divina sic dicit:* 7, 1. (*cf.* §. 6. Not. 3.). Dieselbe Anschauung liegt der Zusammenstellung der Genesis und des Ulpian bei Pacatus (*Saec.* 5?) zum Grunde. *Böcking's* Ulpian 1855. *p.* 177, 178.

[4] *Hincmar* (882) *de divort. Lotharii et Tetbergae Interrog.* 12. *Opp. T.* 1. *p.* 634. „*puniatur sicut in primo libro Legis Romanae capitulo sexto de stupratoribus et in capitulo septimo de incestis et turpibus nuptiis praecipitur.*“ *Sav.*, Gesch. d. R. R. 2, 282. Auch die der St. Galler Epitome des Breviarium von Bischof Remedius von Chur (800—812) hinzugefügten *Capitula* (*Cod. S. Gall.* 722. *Haenel L. Visig. p.* 455. *Friedr. v. Wyss* im Archiv für Schweiz. Gesch. 1851. VII. 205—227.) sind nur eine Modernisirung der Collatio.

dass sich Verfasser und Datum schärfer bestimmen liessen, als dass sie nicht nach dem Jahre 438 enstanden sein kann, in welchem der Theodosische Codex der Nomothesie der Juristen ein Ziel setzte.[5] Der handschriftliche Apparat, welcher früher auf die Pithousche (jetzt Berliner) Handschrift beschränkt war, ist durch Entdeckung zweier Codices zu Vercelli durch Blume und zu Wien durch von Lancizolle vermehrt worden.[6]

Speziellere Zwecke verfolgen zwei andere Zusammenstellungen:

Consultatio („*veteris ICti de pactis*"), ein Rechtsgutachten eines Advocaten für einen Anwalt über 9 oder 10 Consultationen unter wörtlicher Anführung der Gesetzesstellen aus den geltenden Rechtsbüchern: *Pauli Iuridici Receptae Sententiae*, dem *Codex Gregorianus*, *Hermogenianus* und *Theodosianus*, die dem Quärenten fehlten.[7] Die Arbeit ist in Gallien[8] nach dem

[5] *Const. de Th. C. auct.* §. 1. *exegimus negotium temporis nostri — ne iurisperitorum ulterius severitate mentita — velut ab ipsis adytis expectarentur formidanda responsa.* Cujacius und Tilius hielten Licinius Rufinus im 3. Jahrh. (§. 77. Not. 20, 21.) für den Verfasser (*Blume*, *Praef. p. VI sq.*), *Huschke*, Z.Schr. 13, 1. (1845), den Kirchenvater Rufinus *a.* 383—397, mit Berufung auf *Coll.* 5, 3. (= *L.* 6. *C. Th. ad L. Iul. de adult.* 9, 7. *a.* 390) „*Imperatoris Theodosii Constitutio*," nach welchem Citat Theodos I. († 395) zur Zeit der Abfassung noch gelebt haben müsse. *Dirksen*, Abh. der Berl. Acad. 1846, Jan. 19. setzt sie zwischen 396 —415, *Haenel ad C. Th. p.* 846 und *Heimbach* (Jen. L.Z. 1843. S. 179) zwischen 426 (Citirgesetz, weil Gaius vorkommt) und 438 (Theod. Codex), *P. Pithou* zwischen 438 und 445 (*Nov. Val.* 2, 20.), *Blume* (*p. VIII*), *Iac. Gohofred* und Andere Ende des 5. Jahrh., *Zimmern* 1, S. 31. Anfang des 6. Jahrh.

[6] Ausgaben: 1) *Ed. princeps* von *P. Pithou Fragm. quaedam Papiniani .. c. Moysis legibus collata. Par.* 1573. 4. 2) *Pithoeor. obss. ad Cod. Par.* 1689. *f.* 3) *Ant. Schulting Ipr. ant. p.* 719 *sq.* 4) *Io. Cannegieter* hinter den *Fragm. Ulp. Trai. ad Rh.* 1768. 4. 5) *Biener* im Berliner *Ius civ. p.* 1417. 6) Neueste und beste von *F. Blume: Lex Dei s. Mos. et Romm. L. Coll.* 1833. und im Bonner Corpus Iuris 1, *p.* 389—396. (nach den neuen Hdschr.). Berichtigungen dazu von *Blume* und *Lachmann*, Z.Schr. 10, No. 4, 5. *Huschke*, das. 13, *n.* 1.

[7] Ausgaben: 1) *Cuiac. a.* 1577. hinter seinen Consultationen nach einer Abschrift der einzigen jetzt verlornen Hdschr. Anton Loisel's (*Cuiac. obs.* 7, 26. *Rud.*, Z.Schr. 13, 2. S. 51 f. 2) *Schulting*, *Ipr. p.* 813 *sq.* 3) *Biener* im *Ius civ. ant. p.* 1477 *sq.* 4) *Puggé* im Bonner *C. I. Ant. p.* 391—408. (Nachdruck *Blondeau Inst.* 2, *p.* 392—407).

[8] Aeltestes Citat bei *Ivo* von Chartres (1090—1115) *Decret.* 16,

Theodosischen Codex (438) aber noch vor dem Tode Theodos II. (450) verfasst worden.[9]

Hygini Gromatici Libellus Constitutionum enthielt eine Zusammenstellung der auf das Gränzrecht bezüglichen Verordnungen Domitian's, Nerva's und anderer Principes,[10] die von anderen fortgeführt wurde und uns in zwei Ueberlieferungen, einer vor- und einer nachjustinianischen zugekommen ist.[11] In letzterer Gestalt enthält sie den Pandektentitel *Finium regundorum* (10, 1.), in ersterer 1) aus dem *Ius*: die *Lex Mamilia, Roscia, Peducea, Alliena, Fabia* (Ackerordnung Caligula's §. 81. Not. 21) Kap. 3—5, eine Stelle aus Paulus unverkürzten Sentenzen und eine angebliche Constitution von Tiberius über die Gräber (§. 81. Not. 28), 2) aus den *Leges* den Titel *Finium regundorum* (2, 26) und Auszüge aus den Theodosischen Novellen.[12]

B. Gesetzbücher.

1) Weströmisch-germanische.

§. 104.

Alarich.*

Durch den Uebergang der Staatsgewalt von den römischen Kaisern auf die Könige des in Gallien und Spanien gestifteten westgothischen Reichs, nicht minder durch den Mangel einer

201. Vgl. *Sav.*, Gesch. d. R. R. 2, S. 311. Note f.

[9] *Consult. c. 7. secundum sententiam Pauli Iuridici, cuius Sententias semper valituras sacratissimorum principum scita* (*L. 3. fi. C. Th. de resp. prud.* (1, 4.) *a.* 426 von Theodos II. und Valentinian III.) *ac divalis constitutio* (*L. 2. C. Th. eod. a.* 327) *declarat. Rud. l.* S. 63 f. Die älteren Juristen (Cujacius, J. Gothofredus, Schulting) setzten die Arbeit ins Mittelalter.

[10] *Hygin.* 133, 12. *Domitianus per totam Italiam subsiciva possidentibus donavit, Edictoque hoc notum universis fecit. cuius edicti verba itemque constitutiones quasdam aliorum principum itemque divi Nervae in uno libello contulimus. Rud.*, Grom. Inst. S. 232—244.

[11] *Grom. vet. p.* 276—280.

[12] *Grom. vet. p.* 263—275.

* *Commonitorium Timotheo V. S. Comiti* (*Sav.*, Gesch. des R. R. 2, S. 37 f.) und besonders Hänels *Praefatio* zu seiner *Lex Rom. Visig.* 1849. *praef. ad LXXVI librorum manuscriptorum fidem recognovit, septem eius antiquis epitomis, quae praeter duas adhuc ineditae sunt, titulorum explanatione auxit, annotatione, appendicibus, prolegomenis instruxit G. Haenel. Editio post Sichardum prima* 1849. 4.

Rechtsschule verlor das römische Recht dort die Organe seiner Fortbildung und seine Auctorität für die Eroberer, welche nach ihrer von König Eurich (466—483 oder 484) publizirten *Lex Visigothorum* lebten. Es blieb nur angeborenes „persönliches" Recht der unterworfenen römischen Nation, so lange diese als eine unvermischte fortbestand. In dieser kümmerlichen Stellung, ohne Rechtsstudien, Rechtswissenschaft und Gesetzgebung konnte nur durch eine Codification ein nothdürftigstes Verständniss des bisher ungelichteten Rechtsstoffs und damit einige relative Sicherheit für die Rechtsanwendung gewonnen werden.

Eine solche „zeitgemässe"[1] Reduction veranstaltete König Alarich II., Eurichs Sohn im Jahre 506, dem 22sten seiner Regierung, durch eine unter dem Vorsitz des Pfalzgrafen Gojarich zu Aduris (Aire in Gascogne) niedergesetzte Commission, deren Arbeit von einer ständischen Versammlung von Bischöfen und Laien aus dem römischen Provinzialadel, wie sie von den römischen Provinziallandtagen her üblich war, begutachtet und bestätigt wurde.

Die gebrauchten Rechtsbücher sind I. für die *Leges:* A. *Codicis Theodosiani libri XVI*, B. *Legum Novellarum Divi Theodosii A. liber* (10 Titel), *Valentiniani A. liber* (12 Titel), *Marciani A. liber* (5 Titel), *Maioriani A. liber* (2 Titel), *Severi A. liber* (Eine Constitution). II. Die vorchristliche Grundlage der *Leges novae*, das *Ius vetus*, ist vertreten A. für das *Ius civile* durch *Gaii Institutionum libri II.*, B. für das *Ius honorarium* durch *Iulii Pauli Sententiarum libri V*, *Codicis Gregoriani libri V* (*Tituli* 1—4 und 13), *Hermogeniani Corporis liber* (*Tituli* 1 und 3), C. für das *Ius extraordinarium* durch *Papiniani titulus* oder *Liber I. Responsorum*. Zur Aufnahme von *Pauli Responsa*, die man beabsichtigte,[2] kam es nicht. Unter beiden genannten Bestandtheilen ist der erstere, die *Leges*, der vorherrschende und umfangreichere, so dass sich das *Ius vetus*

[1] *Int. L. un. C. Th. de Resp. prud.* (1, 4.) *ex his omnibus Iuris Consultoribus, ex Gregoriano, Hermogeniano, Gaio, Papiniano et Paulo quae necessaria causis praesentium temporum videbantur elegimus. De retentionibus vero, quia hoc lex ista non evidenter ostendit, in Iure, hoc est in Pauli sententiis sub titulo de dotibus requirendum aut certe in Pauli responsis sub titulo de re uxoria.*

[2] *Int. L. 2. C. Th. de dotib.* (3, 13.)

zu ihm fast nur wie eine nothwendige rechtshistorische Einleitung verhält.

Bei den neueren Gesetzen und dem Theile des *Ius*, in welchem es auf möglichst allgemeine Rechtsgrundsätze (*sententiae receptae*) und deren Anwendung abgesehen war, besteht die ganze Thätigkeit der Kommission wesentlich nur in Weglassung der Ausführungen oder ganzer Titel. So sind aus dem Theodosischen Codex von etwa 3400 Constitutionen nur 398, von den 104 Novellen 33, aus dem Gregorianus Codex 22, dem Hermogenianus 2 Constitutionen, aus Papinian nur eine Stelle aufgenommen. Der stehengebliebene Text ist, wo nöthig, durch eine dogmengeschichtlich sehr merkwürdige gleichzeitige Glosse (*Interpretatio*) dem Verständniss näher gerückt. Nur Gaius, welcher als Lehrbuch dienen sollte, erscheint in einer anscheinend schon in dem spätern römischen Rechtsunterricht (auch bei seinen Edictswerken §. 97) vorgenommenen Reduction des Textes auf zwei Bücher, welche in 8, bezüglich 10 (11) Titel getheilt sind und mit den Delictsobligationen schliessen, das antiquirte Actionenrecht ist weggelassen, eine Interpretatio schien unnöthig.

Die Verkündigung dieses Gesetzbuchs geschah ungefähr in der beim Theodosischen Codex beobachteten Form. Das vom König vollzogene Originalexemplar wurde im Schatz aufbewahrt, die für die Königlichen Gerichtshöfe der *Comites* bestimmten autorisirten Abschriften (*Exemplaria Auctoritatis*) hatte auf Anweisung des Comes Palatii Gojarich (etwa entsprechend dem Präfectus Prätorio), der *vir spectabilis* Anianus, Referendarius des Königs, zu unterzeichnen und nebst Publicationsrescript (*Commonitorium*), in welchem bei schweren Strafen der ausschliessliche Gebrauch des Gesetzbuchs in den Gerichtshöfen anbefohlen wird,[3] den einzelnen Grafen zuzufertigen.

In der Ueberschrift der offiziellen Exemplare heisst das Werk: *Leges sive species iuris de Theodosiano et diversis libris electae*, in den Beglaubigungen des Anianus: *Codex de Theodo-*

[3] *Commonit. in f. iuxta eius seriem universa causarum sopiatur intentio: nec aliud cuilibet aut de Legibus aut de Iure liceat in disceptationem proponere nisi quod directi libri et subscripti viri spectabilis Aniani manu — Ordo complectitur. Providere ergo te convenit ut in foro tuo nulla alia Lex neque Iuris formula proferri vel recipi praesumatur.*

siani legibus atque Sententiis iuris vel diversis libris electus, andere handschriftliche Bezeichnungen sind: *Liber legum*, *Liber legis doctorum*, *Liber iuridicus*, *Lex Romana* u. dgl.; erst die Neuern nennen es seit Tilius (1550) willkürlich *Breviarium Alaricianum* oder gar *Aniani*.

Die westgothische *Lex Romana* wurde für einen bedeutenden Theil des ehemals römischen Westens die Erscheinungsform, in welcher das römische Recht während des frühern Mittelalters bis zur siegreichen Concurrenz des reichern Justinianischen fortvegetirte.[4] Dies beweisen die alten Auszüge, deren sechs im südlichen Frankreich,[5] Einer in Cur-Rhätien unter dem Bischof Remedius von Chur (800—820)[6] entstanden sind,

[4] Nur in Spanien führte Chindaswind (642—652) Conubium und Rechtsgleichheit unter Römern und Gothen ein. *Biedenweg*, *Comm. ad Formulas Visigothicas Berol.* 1856. *p.* 4, 5. Damit steht die Abschaffung des R. R. und die exclusive Gültigkeit der *Lex Visigothorum* in Verbindung. *Lex Visig.* 2, 1. *c.* 9. *Alienae gentis legibus ad exercitium utilitatis imbui et permittimus et optamus: ad negotiorum vero discussionem et resultamus et prohibemus. Quamvis enim eloquiis polleant, tamen difficultatibus haerent, adeo, cum sufficiat ad iustitiae plenitudinem et perscrutatio rationum — quae Codicis huius series agnoscitur continere, nolumus sive Romanis legibus, sive alienis institutionibus amodo amplius convexari. Ib. c.* 10. *(Recesv. Rex) Nullus prorsus ex hominibus regni nostri praeter hunc librum — librum alium legum pro quocunque negotio in iudicio offerre pertentet: quod si praesumpserit XXX libras auri fisco persolvat.*

[5] Diese sind: 1) *Summae Legum*, s. g. *Epitome Aegidii* aus dem Anfang des 8. Jahrh., herausgegeben von *Petrus Aegidius* aus Antwerpen unter dem Titel: *Summae sive Argumenta Legum diversorum Imperatorum ex corpore Divi Theodosii, Novellis Divi Valentiniani — Cai et Iulii Pauli sententiis nunc primum diligentissime excusa. Antverpiae* 1517. *fol.* 2) *Scintilla (Cod. Reg. Paris. Suppl. Lat.* 215*)* vor 838. 3) die Wolfenbüttler Epitome zwischen 754 und 769. 4) *Epitome Lugdunensis.* 5) *Breviarium sive Scedula, parvum volumen et compendium*, s. g. *Epitome Monachi.* 6) Epitome in Selden's Handschrift.

[6] *Epitome S. Galli* bei *Hänel* aus 2 St. Galler Hdschr., deren eine aus *Pfäffers in Cur-Rhaetien* stammt. *(praef. p. LXXXIV.* No. 66, 67*)*. Früher war sie bei *Canciani Legg. Barbar. tom. IV. p.* 463 *f. Walter*, *Corp. iur. Germ. T. III. p.* 691. uncorrect und unvollständig aus einer jetzt (*Hänel*, Verhdl. der sächs. Ges. 1852. S. 65—89) wiederentdeckten jüngern Hdschr. des Julian zu Udine (*Hänel*, *praef. p. LXXXIII.* Not. 371) gedruckt, deren Fundort zur Annahme einer besondern, für die Lombardei (*Sav.*, Gesch. d. R. R. 1, §. 123 f. 7, S. 23—30) oder Friaul (*Bethmann-Hollw.*, Ur-

denen sich die englische Bearbeitung des Wilhelm von Malmesbury († 1142)[7] anschliesst.

Eine genügende Benutzung des überaus reichen, aber sehr verschiedenartigen handschriftlichen Materials des Breviarium und seiner sieben alten Epitomä liegt erst jetzt in der Ausgabe Hänel's vor.[8]

Anm. Die von *Klenze* (Z.Schr. 9, 1—65) aus dem *Cod. Berolin. MS. Lat. Fol.* 270. *(Haenel praef. p. LIV.* No. 17*b)* edirte „*Institutio Gregoriani*" *(Haenel p.* 452—454*)* ist zwar kein besonderes Rechtsbuch, wie *Klenze*, durch Verheftung dreier Blätter verleitet, annahm (vgl. *Hänel* in Richter's Jahrb. 1838. S. 587—603, *Heimbach* im Lpz. Repert. IX. S. 377 f.), aber auch schwerlich eine bei der Ausfertigung des Breviariums gemachte Kladde, wie *Böcking*, Pand. §. 22. Not. 17. will, sondern ein späterer, aus einigen und 50 Stellen der Codices und Sentenzen bestehender, aber vor dem 8. Jahrhundert begonnener, allmälig vermehrter Nachtrag, welcher einer Constitution aus dem Gregorianus den Namen verdankt und worin das Formular *de trina conventione* das Hauptstück bildet.

§. 105.
Papian.*

Im burgundischen Reich sollten die Richter nach Massgabe des (zweiten) Prologs zu der von König Gundobald († 515) 472 verfassten, von König Sigismund 517 veränderten *Lex Burgun-*

sprung der lomb. Städteverf. 1846. S. 28—50) bestimmten *Lex Romana Utinensis* Veranlassung gegeben hatte. Vgl. dagegen *Haenel praef. p. XXXI—XL. Hegel*, Gesch. der Städteverf. von Italien 2, S. 104—127. In Verbindung damit stehen die *Capitula Remedii* §. 100. Not. 4 a. E.

[7] Dieser ungedruckte Anhang zur *Abbreviatio de gestis imperatorum* enthält 1) *Cod. Theod. lib.* 2—16. aus dem Breviarium, Buch 16. aus dem ursprünglichen Codex. 2) *Nov. Theodosii* aus den ächten Novellen. 3) Gaius und Paulus zusammengeschmolzen, vgl. *Sav.* 2, §. 20. *E. Haenel*, *praef. p. LV sq. C. Witte*, *de Guil. Malmesburiensis Codice Legis Rom. Visig.* 1831. 8.

[8] Die einzige frühere Ausgabe des Breviarium als solchen war *Cod. Theod. libri XVI. Basil.* 1528. *fol.* von *Sichard.* Gaius und Paulus waren schon vorher unter dem Titel *Titi Gaii Institutionum Iuliique Pauli Sententiarum cum titulorum omnium indice in eosdemque praefatione novum opus* von *Almaricus Bouchardus Paris* 1525. 4. herausgegeben: *Haenel praef. p. CII—CIV.*

* *Sav.*, Gesch. 1, §. 88. 2, §. 3—11. 7, S. 30—40 *(Merkel). A. F. Barkow*, *L. Rom. Burg.* 1846. *praefatio. Heimbach* im Lpz. Repert. IX, 379—385.

dionum, der s. g. Gundobada, den Burgundern burgundisches, den Römern nach römischen Gesetzen Recht sprechen und zu diesem Behuf mit einer schriftlichen Instruction (*Forma et Expositio Legum conscripta*) versehen werden, damit sich Niemand mit Rechtsunwissenheit entschuldige.[1]

Jene *Forma* besteht aus 47[2] nach der Folge der Gundobada geordneten Titeln, unter welchen die benutzten Materialien, wo nicht ausnahmsweise ein Citat auf die Quelle führt, bis zur Unkenntlichkeit in einander verarbeitet sind.

Benutzt wurden: die burgundischen Gesetze, der ächte Theodosische Codex und die Novellen dazu, die ächten Institutionen des Gaius bis 3, §. 225, der ächte Paulus, der ächte Gregorianische und Hermogenianische Codex.[3] Die Benutzung des Breviarium oder die umgekehrte ist nicht ausser Zweifel,[4] in Verbindung damit steht die Streitfrage: ob die Lex schon 472 entworfen war, oder erst nach 517 entstanden ist.[5]

In den Handschriften ist das Werk entweder vollständig oder nur auszugsweise überliefert. In jenen steht es entweder für sich, oder es ist dem Breviar angehängt. Die Auszüge sind entweder im Breviar oder in der *Lex Burgundionum* eingeschaltet.[6]

Der seltsame Name *Papiani liber primus Responsorum*

[1] *L. Burg. prolog. Inter Romanos — Romanis legibus praecipimus iudicari: qui formam et expositionem legum conscriptam qualiter iudicent se noverint accepturos ut per ignorantiam se nullus excuset. cf. Tit.* 55. §. 1, 2. Gemischten Parteien („*inter Burgundionem et Romanum*“) wird burgundisches Recht („*secundum leges nostras*“) gesprochen. *Tit.* 4, 7—10. Das Gericht ist überall ein gemischtes „*nullam causam absente altero Iudice vel Romanus comes vel Burgundio iudicare praesumat.*“

[2] Einige Ausgaben haben irrig 46, andere 48 Titel.

[3] *Barkow l. p. XXXVII—LIV.*

[4] *Haenel lex Rom. Visig. p. XCIII.*

[5] Ersteres nehmen *Gaupp*, *Warnkönig*, *Hänel*, *Erxl.* §. 42., Letzteres *Savigny*, *Merkel*, *Blume* an, die Gründe für (— „*conscriptam*“ — Not. 1.) und wider (— die [spätere] Auffassung als Ergänzung des Breviars —) sind nicht entscheidend.

[6] *Merkel* bei *Sav.* 7, 30 *f.* Ausgaben 1) *Cuiacius* 1566, 1586 *f.* (*Merkel l.* S. 35). 2) *Schulting Jpr.* 1717, 1737. 4. 1744. 12. 3) *I. C. Amaduzzi Rom.* 1767. *fol.* aus dem vollständigen *Cod. Vat. Ottobonianus* 2225. *saec. VIII.* 4) *F. A. Biener* im *Ius civ. ant. p.* 1501—1541. 5) neueste und beste von *F. A. Barkow* 1846. 8. (*Biener* in der [Tüb.] krit. Z.Schr. 4, 345—358).

stammt aus denjenigen Handschriften, welche das Werk dem Breviar anhängen und danach für den Text zu der Schlussrubrik des letztern ansehen.[7] Derselbe Irrthum scheint den fortdauernden praktischen Gebrauch nach dem Untergange des burgundischen Reichs veranlasst zu haben.[8]

§. 106.
Theodorich, Athalarich.

Die Kernländer des abendländischen Reichs, welche der ostgothische König Theodorich (475—526) unter der Auctorität der Kaiser Zeno und Athanasius erobert hatte, galten staatsrechtlich für einen Theil des oströmischen Reichs, in welchem der König das Oberfeldherrnamt des *Magister militum* bekleidete, die Civilgewalt des *Praefectus Praetorio* fortbestand, Gothen (*Barbari*, *Capillati*) und Römer (*Privati*, *Provinciales*) nicht als herrschende und unterworfene Nation, sondern als Stände desselben römischen Staats, als Militair und Civil, zu einander standen.[1]

Das geltende Recht Italiens blieb daher das hergebrachte römische[2] und nur seiner Unbekanntschaft und Vernachlässigung wegen erliess Theodorich einen öffentlichen Anschlag, aus welchem die rechtsprechenden Behörden sich in den dringendsten Fragen orientiren und die Militairrichter (*Comites Gothorum*) unter reinen Militair- oder gemischten, die Civilrichter

[7] z. B. *Cod. Vat. Christinae* 1050. *saec. X: capitula Papiani libri responsorum. Cod. Berol. fol.* 270. *saec. IX. Papianus lib. I. responsorum.*

[8] Die Gundobada galt bis auf Ludwig den Frommen. *Agobard. (Ep. Lugdun.) adv. Legem Gundobadi c.* 4. *plerumque contingit ut simul eant aut sedeant quinque homines et nullus eorum communem legem cum altero habeant externis in rebus transitoriis Et nullum poterit habere testem de suis carissimis sociis ... eo quod non recipiatur testimonium alicuius rel.*

[1] *v. Glöden*, das röm. Recht im ostgoth. Reich (1843). Dazu Krit. Jahrb. 1844. S. 961. *Walch*, in der Jen. A. L. Z. 1845, No. 10—16. *Heimbach*, Lpz. Rep. IX. p. 417 f. *Haenel*, *Lex Rom. Visig.* 1847, *p. XCI.* Die Silbermünzen: Z. Schr. 12, 1. (1844) S. 58 ff. zeigen bis zum Kriege das Brustbild des Kaisers auf der Vorderseite als Anerkennung seiner Oberherrlichkeit, Monogramm oder Name des Gothenkönigs steht auf der Kehrseite.

[2] *Cassiodor. Var.* 1, 27. 3, 27. *Delectamur iure Romanorum vivere, quos armis cupimus vindicare.*

(*Consulares*, *Correctores*, *Praesides*) unter reinen Civilparteien[3] in gewöhnlichen Vorkommnissen zunächst Recht sprechen sollen.[4]

Dies ist das *Edictum Theodorici Regis*, welches der König, vielleicht durch Cassiodor, aus den geläufigen Rechtsbüchern (*ex Novellis Legibus ac Veteris Iuris sanctimonia*), d. h. aus dem *Codex Theodosianus*, den Novellen Theodos II. und Valentinians III., bezüglich des *Ius* aus Paulus Sentenzen und dem *Codex Gregorianus* in 154 Artikeln nebst Pro- und Epilog planlos zusammenstellen und bei seiner Anwesenheit in Rom im Jahre 500[5] öffentlich aushängen liess.[6]

Ergänzungen enthalten ein auch gegen Justizmissbräuche gerichtetes generelles und einige speciellere Edicte Athalarichs, welche unter den Briefen Cassiodor's, der sie redigirte, erhalten sind.[7]

3 *Cassiod. Var.* 7, 3. *Formula Comitivae Gothorum per diversas provincias* ... „*cum — sciamus, Gothos vobiscum habitare permixtos, ne qua inter consortes, ut assolet, indisciplinatio nasceretur, necessarium duximus, illum — ad vos Comitem destinare qui secundum Edicta nostra inter duos Gothos litem debeat amputare: si quod etiam inter Gothum et Romanum natum fuerit fortasse negotium, adhibito sibi prudente Romano certamen possit — distringere. Inter duos autem Romanos Romani audiant, quos per provincias dirigimus Cognitores, ut unicuique sua iura serventur et sub diversitate Iudicum una iustitia complectatur universos.* A. M. *Sav.*, Gesch. 2, §. 60, 61. *Walch l.* S. 43 f. *Erxl.* §. 42. Not. 45.

4 *Edict. Theod. Prolog. ante oculus habentes illa, quae possunt saepe contingere pro huiusmodi casibus terminandis praesentia iussimus edicta pendere: ut salva iuris publici reverentia et legibus omnibus cunctorum devotione servandis quae Barbari Romanique sequi debeant super expressis articulis, edictis praesentibus evidenter cognoscant. Epilog. Quae comprehendere nos Edicti brevitas vel curae publicae non siverunt, quoties oborta fuerint, custodito Legum tramite terminentur.*

5 *Sav. l.* §. 60. Die angeblichen 12 Stellen aus der Interpretatio, aus welchen v. Glöden §. 5. die Abfassung nach 506 deduzirt, sind andern Ursprungs. *Haenel l. p. XCII.*

6 Ueber die (sämmtlich verschollenen) Hdschr. vgl. *v. Glöden l.* S. 15 f. Ausgaben 1) hinter *Cassiodor. Par.* 1579 *f.* von *Pithou* und andern Ausgaben aus einer unbekannten Hdschr. 2) In den Sammlungen von *F. Lindenbrog*, *Cod. legum ant.* 1613, *p.* 239—260. *Goldast*, *Coll. const. imp. III*, *p.* 18 *sq.* und anderen deutschrechtlichen Sammlungen. 3) am besten einzeln in *G. F. Rhon*, *Comm. ad Ed. Theod.* 1816.

7 *Cassiodor. Var.* 9, 18. *cf.* 9, 2, 15. *C. Gretschel*, *ad Edictum Athalarici Regis Ostrogoth.* 1828. 4°. *Heimbach* im Lpz. Rep. IX, S. 425.

2) Oströmische.

§. 107.

a) Theodosius.

Im oströmischen Reich befahl zuerst Theodosius II. 429 eine Reduction der geltenden Rechtsbücher.

Die drei *Codices*, der Gregorianische, Hermogenianische und Theodosische, die Erörterungen und Responsa der Juristen sollen excerpirt, das Antiquirte weggelassen, jeder Widerspruch vermieden, das Residuum unter Titeln zusammengestellt und das so gewonnene, nur für die Rechtsanwendung (*magisterium vitae*) bestimmte Gesetzbuch nach dem Kaiser benannt werden.

Dieser praktische *Theodosianus Codex* sollte unmittelbar nach dem historischen, für die Rechtswissenschaft (*scholastica intentio*) und Entscheidung älterer Rechtsfälle bestimmten von derselben Kommission in Angriff genommen werden.[1]

Das Unternehmen, welchem die acht Redactoren nicht gewachsen waren, wurde 435 bei Verdoppelung der Arbeitskräfte und Beschränkung der Aufgabe auf die *Leges novae* stillschweigend aufgegeben,[2] um ein Jahrhundert später aber wieder aufgenommen um in weit grossartigerer Weise durch ein Werk von weltgeschichtlicher Bedeutung ausgeführt zu werden.[3]

b) Justinian.*

aa) Bestandtheile des Justinianischen Rechts.

§. 108.

*Codex Justinianeus.***

Flavius Iustinianus (früher Upraudá genannt) zu Tauresium (*Iustiniana prima*) in Westillyrien 482 von slavischen Aeltern

[1] *L.* 5. *C. Th. de const. princ.* (1, 1.).

[2] *L.* 6. *C. Th. eod. Wenck*, *Opusc.* (1834) *p.* 413 *sq.* hielt die Vat. Fragmente für ein Stück der Ausführung, dagegen spricht die Ueberlieferung, die wahrscheinliche Abfassungszeit der letztern und die Nichterwähnung der Constitutionen nach 372.

[3] *Const. Imperatoriam* §. 3. *extendimus curam ad immensa veteris prudentiae volumina et opus desperatum — adimplevimus. C. Deo auct.* §. 2. *quod nemo neque sperare neque optare ausus est — res penitus desperatas.*

* *E. Spangenberg*, Einleitung in das röm. Just. Rechtsbuch 1817, ein verdienstliches Unternehmen in flüchtiger Ausführung.

** *Const. „Haec quae necessa-*

(Sabbatius, Bigleniza) geboren, von seiner Mutter Bruder, dem Kaiser Iustinus am 1. April 527 zum Mitregenten angenommen, Regent seit dem 1. August 527 (45 Jahr alt) bis zu seinem Tode 565, löste vornehmlich mit Hülfe seines *Quaestor sacri Palatii* Tribonianus (zeitweilig entlassen 531, † 545)[1] die legislative Aufgabe in einer relativen Grossartigkeit, wie sie nicht nur des immer noch mächtigen Reichs, welches er theils ererbt hatte, theils durch Belisar 533 den Vandalen, theils durch Narses 554 den Ostgothen entriss, würdig, sondern auch für die weltgeschichtliche Einwirkung des römischen Rechts unerlässlich war. Keine der rohen und dürftigen weströmischen Kompilationen, die nur in der Reduction des unübersehbaren Stoffs das Unglaubliche leisten, hätte den Geist desselben auf die Nachwelt zu bringen vermogt.

Abweichend von dem historischen Princip der bisherigen Codificationen wurde der traditionelle Rechtsstoff in zwei äusserlich getrennte Hälften: unmittelbares Kaiserrecht (*Ius principale*) und Juristenrecht zerlegt. Erstere umfasst die drei Codices von Gregorian, Hermogenian, Theodosius nebst den Novellen Theodos II. und seiner oströmischen Nachfolger, die zweite sämmtliche Juristenschriften. Der kaiserliche Antheil am *Ius vetus*, die beiden älteren *Codices*, sind zu den *Leges* geschlagen.

Die Constitutionen, mit deren Bearbeitung, weil sie das Kaiserrecht enthielten und die Richtung der Revisionsarbeiten bestimmten, absichtlich[2] zuerst vorgegangen wurde, sollten in Einem „*Iustinianeus Codex*“ zusammengestellt werden.

rio“ *de novo Codice faciendo ad Senatum Urbis Constantinop.* v. 13. Febr. 528. *Const.* „*Summa rei publicae*“ *de Iustinianeo Codice confirmando*, *Mennae Pf. P.* v. 7. April 529 vor dem Codex.

[1] *Procop. de bell. Pers.* 1,24,25. *Hist. arc.* 13. *Gibbon*, Gesch. Kap. 40—44.

[2] *Const. Deo auct.* §. 1. *Quum — reperimus — legum tramitem, qui ab urbe Roma condita et Romuleis descendit temporibus ita esse confusum ut in infinitum extendatur — primum nobis fuit studium, a sacratissimis retro Principibus initium sumere et eorum constitutiones emendare.* Aus §. 2. derselben Constitution hat man eine anfängliche Beschränkung des Plans auf diese Constitutionensammlung abgeleitet: bei genauerer Betrachtung ergiebt sich, dass er von Anfang an auf das ganze römische Recht gerichtet war, die Schwierigkeit aber erst bei dem reichern Juristenrecht zu Tage kam.

Dazu wurde am 13. Febr. 528 eine Kommission aus 10 Mitgliedern, 6 hohen Staatsbeamten (dem Range nach: Joannes, *Exquaestor sacri palatii*, Vorsitzender, Leontius, Phocas, Basilides, Thomas, Tribonianus, Constantinus), einem Rechtslehrer (Theophilus von Constantinopel) und zwei Rechtsanwälten bei der prätorischen Präfectur (Dioscorus und Präsentinus) gebildet. Sie erhielt die Weisung, unter Weglassung unnützer Einleitungen, Wiederholungen, gleichlautender, veralteter und widersprechender Bestimmungen, die gedachten Constitutionen unter den entsprechenden Titeln chronologisch zusammenzustellen, wobei die vollständigste Freiheit der Redaction gestattet und auch den undatirten und ursprünglich personellen Erlassen Gesetzeskraft verliehen wird.[3]

Diese Kommissionsarbeit wurde am 7. April 529 dem Präfectus Prätorio Menna als *Iustinianeus Codex* mit Bestimmung exclusiver Gesetzeskraft vom 16. April 529, Strafe der Fälschung für Recitation der Constitutionen aus anderen Ueberlieferungen, Kassation der Juristenschriften und pragmatischen Sanctionen, so weit sie mit den Constitutionen in Widerspruch stehen, zur Publication zugefertigt.[4]

Im System muss sich dieser Codex noch ganz an die ältern Constitutionensammlungen angeschlossen haben, da die Uebereinstimmung mit den Digesten erst bei dem zweiten Codex erstrebt wurde.

§. 109.

Quinquaginta Decisiones und andere Extravaganten.

Die zweite schwierigere Hälfte der Aufgabe, an welcher Theodosius gescheitert war, die Redaction der Juristenschriften, bedurfte einer doppelten Vorarbeit,[1] welche der inzwischen vom titulären *Magister Officiorum* mit dem Range des wirk-

[3] *Const. Haec quae necessario pr.* §. 1, 2.

[4] *Const. Summa rei publ.* §. 3, 4.

[1] *Biener*, Gesch. der Novellen S. 5. glaubt, man habe Anfangs nur mit Decisionen, nicht mit einer Pandektencompilation vorgehen wollen, weil sie in den allgemeinen Pandektenconstitutionen fehlen. Allein dies erklärt sich hinlänglich aus ihrem speziellen Inhalt, und dass sie meist in das Jahr 529 gehören, ist mit der Pandektencompilation nicht unvereinbar. Vgl. Not. 5.

lichen (*magisteria dignitate inter agentes decoratus*) zum *Quaestor sacri Palatii* beförderte Tribonianus lieferte.[2]

Erstlich galt es die völlige Beseitigung des *Ius controversum*, da man nur ein *Ius Receptum* bestehen lassen wollte.[3] Diese suchte man durch funfzig Controversenentscheidungen (*Decisiones*) zu erreichen, von welchen ein grosser Theil schon im Jahre 529 (*Decio Consule*) erlassen wurde.[4]

Zweitens gab es im Gebiet des *Ius receptum* aufzuräumen. Eine Fülle von Anachronismen, die aus dem abgelebten *Ius sacrum* und *publicum* stammten, war gänzlich zu beseitigen, z. B. *Sponsio*, *Fidepromissio*, *Adstipulatio*, *Legitimum Iudicium*, *Pluris Petitio* und *Consumtio Actionis* u. s. w. Eine Anzahl anderer Rechtsinstitute (z. B. Legat und Fideicommiss, Papisches Recht und Accrescenz, *Trebellianum* und *Pegasianum*) war zu vereinfachen, noch andere, z. B. Usucapion, mussten dem Zeitbedürfniss entsprechend umgearbeitet werden. Darauf zielen die übrigen Constitutionen, deren im Jahr 529 zwischen 40 und 50, 530 gegen 90, 531 gegen 70, 532 gegen 30, 533 6 (mit dem *Prooemium Institutionum* und der *Const. Omnem* 8), im Jahre 534 ebenfalls 8 erlassen wurden.[5]

Jene Decisionen waren in einer eigenen successiv vermehrten Sammlung zusammengestellt, welche einen Anhang des ersten Codex bildete, bis sie ganz oder zum Theil in dessen zweite Redaction eingearbeitet wurde.[6]

2 *L.* 1. §. 3. *C. de vet. iure* (1, 17.).

3 *L.* 1. §. 8. *C. eod.*

4 *L.* 3. *C. quando tut.* (5, 60.) *L.* 5. *C. ad S.C. Orfit.* (6, 57.) *L.* 12. *C. de contr. stip.* (8, 38.). Nach der Chronik des *Io. Malalas p.* 63. (*ed. Venet.* 1733 *f.*) ὅπερ μονόβιβλον κατασκευάσας ἔπεμψεν ἐν Ἀθήναις καὶ ἐν Βηρύτῳ wäre schon im Jahre 529 eine Decisionensammlung an die Rechtsschulen zu Athen und Berytus versandt worden.

5 *Const. Cordi* §. 1. „*cum vetus Ius considerandum recepimus, tam quinquaginta Decisiones fecimus, quam alias ad commodum propositi operis pertinentes plurimas Constitutiones promulgavimus, quibus maximus antiquarum legum articulus emendatus et coarctatus est*“ *rel.* §. 3. *J. de libertin.* (1, 5.) „*constitutionem — quam promulgavimus inter nostras Decisiones, per quas suggerente nobis Triboniano, viro excelso Quaestore, antiqui iuris altercationes placavimus.*“

6 *d.* §. 3. *J. de libertin.* (1, 5.) „*alia constitutione — quae inter Imperiales radiat sanctiones.*“ §. 16. *J. de obl. ex del.* (4, 1.) „*in nostris Decisionibus.*“ *L. un.* §. 10. *C. de caduc. toll.* (6, 51.) (*a.* 534) „*in divini nostri nominis Decisionibus statutum est.*“ *d. Const. Cordi* §. 1, 5. (*a.*

§. 110.

*Digesta, Pandectae, Codex Iuris enucleati.**

Durch Erlass vom 15. Dec. 530 wurde Tribonian mit Bildung einer Kommission aus Antecessoren der Rechtsschule und Rechtsanwälten der Hauptstadt beauftragt, welche die Rechtsbücher der autorisirten Juristen, also auch die früher cassirt gewesenen Noten Ulpian's, Paulus' und Marcian's zum Papinian unter Vermeidung aller Wiederholungen (auch des Codex) und Widersprüche excerpiren sollen. Das mit vollständigster Redactionsfreiheit auszuziehende praktische *Ius* ist in 50 Bücher unter passende Titel nach Ermessen der Kommission in der Reihenfolge des Codex oder des Edicts zu digeriren und danach *Digesta*, wie vom Stoff *Pandectae* zu benennen.[1] Es gilt ohne fernere Unterscheidung der Verfasser als kaiserliches Gesetz (*Constitutio*) und kann, da die Theilung der Legislatur mit den Juristen aufgehört hat,[2] weder aus Schriften der Alten, wo es von diesen absichtlich oder unabsichtlich abweicht, corrigirt oder widerlegt werden, noch auch künftig einer juristischen Interpretation unterliegen, sondern nur Behuf der Orientirung, aber ohne jede Auctorität einer solchen Interpretation, erläutert werden. Irrungen durch die Abschreiber werden durch das Verbot der Notenschrift von diesem „*quasi proprium et sanctissimum templum Iustitiae*“ fern gehalten.[3]

534) *Glossa Taurin. n.* 241. „*sicut libro L. Constitutionum invenies.*“ *Sav.*, Gesch. d. R. R. 2, S. 201 f. 452. *Rud.* zu *P.* §. 139 *e.* — Restitutionsversuche: *A. Wieling*, *Ipr. restituta (Tr. ad Rh.* 1739. 8.) *T. II. p.* 144—146. *Brunquell*, *hist. iur. P. II. c.* 7. *p.* 242 *sq.* Erläuterungen von *Merillius Opp. T. II. p.* 1 *sq.* und Anderen: *Deurer* §. 91. S. 174.

* *Const.* ‚*Deo auctore*‘ *de conceptione Digestorum ad Tribonianum* v. 15. Dec. 530. *Const.* ‚*Omnem Rei publicae*‘ *ad Antecessores* v. 16. Dec. 533. *Constt.* ‚*Tanta circa*‘ und *Δέδωκεν (Dedit nobis) de confirmatione Digestorum ad Senatum et omnes populos* v. 16. Dec. 533, vor den Digesten und im *Tit. Cod.* 1, 17. *de vetere Iure enucleando et de auctoritate Iuris prudentium, qui in Digestis referuntur.*

1 *Const. Tanta* §. 1. *Pandectarum, quia omnes disputationes et decisiones in se habent legitimas et quod undique collectum hoc in sinus suos receperunt.*

2 *Const. Deo auct.* §. 7. *nos sanctionem omnem non dividimus in alias et alias conditorum partes, sed totam nostram esse volumus Const. Tanta* §. 20. *Constitutionum vicem has leges obtinere sancimus.*

3 *Const. Deo auct.* §. 3—13.

Durch das lateinisch und griechisch ausgefertigte, an den Senat und alle Völker des Reichs gerichtete Publicationspatent vom 16. Dec. 533 wird dem vollendeten Rechtsbuch die kaiserliche Bestätigung mit Gesetzeskraft vom 30. December 533 ertheilt und den drei Präfecturen des Orients, Illyrien's und Africa's die Versendung an die Obergerichte ihrer Sprengel aufgegeben.

Tribonian hatte 16 Mitarbeiter ausgewählt: einen Staatsbeamten, den *Comes Largitionum* und *Magister scrinii libellorum et sacrarum Cognitionum*, der sich schon vom Codex her dem Unternehmen gewachsen gezeigt haben mogte; 4 Rechtslehrer: Theophilus und Cratinus von Constantinopel, Dorotheus und Anatolius[4] von Berytus, endlich 11 Advocaten bei der Präfectura Orientis: Stephanus, Menas, Prosdocius, Eutolmius, Leonides, Leontius, Platon, Jacobus, Constantinus, Joannes.

Excerpirt sind aus 2000 *Libri* und 3 Millionen *versus* (στίχοι) 50 *Libri* und 150,000 *versus*.[5] Jene Schriften gehören 39 juristischen Auctoritäten an. Ihre Namen sollen aus Pietät in den Ueberschriften (*Inscriptiones*) der einzelnen Excerpte aufbewahrt[6] und sammt den Werken im Eingange der Digesten in einem Verzeichniss zusammengestellt werden, welches sich in der Florentinischen Handschrift als s. g. *Index Florentinus* erhalten hat. Seine Abweichungen von dem wirklichen Inhalt der Digesten pflegt man daraus zu erklären, dass er nur einen vor deren Abfassung errichteten Katalog der bis dahin herbeigeschafften Werke darstelle.[7] In neuerer Zeit hat man die einzelnen Excerpte mehrfach nach den Juristen und Werken,

4 *Const. Tanta* §. 9. *Anatolium, virum illustrem magistrum, qui et ipse apud Berytienses iuris interpres constitutus ad hoc opus allectus est, vir ab antiqua stirpe legitima procedens, cum et pater eius Leontius et avus Eudoxius post Patricium, inclytae recordationis quaestorem et antecessorem, et Leontium, virum gloriosissimum praefectorium consularem atque Patricium filium eius, optimam sui memoriam in legibus reliquerunt.* Vgl. §. 98. Anm. 1.

5 *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* §. 1. *Const. Omnem* §. 1.

6 *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* §. 10.

7 *Const. Tanta* §. 20. *Puchta* im Rh. Mus. 3, S. 365—380. Unter andern wird (5) *Sabinu Iuriscivilion β*ι. 3. aufgeführt, der in den Pandekten fehlt, während andere wirklich gebrauchte ausgelassen sind. Genauere Verzeichnisse geben: *Wieling*, *Ipr. restituta. P.* 1. *Sect.* 1. *N.* 3—5. *Hugo*, Lehrb. der Digesten (1828) S. 19—44. Gebr. *Kriegel* in der *Tabula synoptica I. C. I, II. p.* 980—985. am Schluss ihrer Pandektenausgabe.

welchen sie angehörten, verzeichnet[8] und sogar die ganzen Pandekten nach alphabetischer Ordnung der Juristen und ihrer Schriften umgedruckt,[9] ein nützliches Unternehmen, für welches nur die Bezeichnung Palingenesie zuvielsagend ist. Drei der excerpirten Werke von Mäcianus, Papinian und Modestin waren griechisch geschrieben, ihre lateinische Uebersetzung in Handschriften und Ausgaben rührt vermuthlich aus dem 6. Jahrhundert her,[10] während die griechischen Einzelworte und Sätze in den lateinischen Schriften erst im Mittelalter durch Burgundio aus Pisa übertragen sind.[11]

Das ausgezogene Zwanzigstel der benutzten Schriften wurde äusserlich zuoberst in 7 *Partes* digerirt, von denen aber nur einige aus den am stärksten benutzten Edictscommentaren von Ulpian und Paulus herrühren. Diese 7 *Partes Digestorum* sind: I. *Πρῶτα Lib.* 1—4, II. *De Iudiciis Lib.* 5—11, III. *De Rebus (creditis) Lib.* 12—19, IV. *Umbilicus Pandectarum* (*τὸ μέσον τοῦ παντός*) *Lib.* 20—27, V. *De testamentis Lib.* 28—36, VI. *Lib.* 37—44, VII. *Lib.* 45—50.[12] Eine speziellere Eintheilung ist die in 50 Bücher, von denen nur einige besondere Namen tragen, nämlich: Buch 20 (nebst 21, 22), welche in Stelle Papinian's beim Rechtsunterricht treten sollen und deshalb bei den spätern Byzantinern *τὰ ἀντὶ Παπινιανοῦ βιβλία* (s. g. Antipapinian) genannt werden,[13] ferner B. 23, 26, 28, 30, die vier ersten Bücher aus den Civilrechtsmaterien Dos, Tutel, Testament, Legat, welche die 14 Bücher 23—36 füllen und *Libri singulares* heissen, weil aus jeder dieser Lehren nur ein Buch beim Rechtsunterricht des zweiten Jahres erklärt wird,[14] endlich

[8] *I. W. Freymon, Symphonia iuris chronologica. Frf.* 1574. 8. *I. Labittus, Index Pandectarum. Paris.* 1557, 1566. *Genev.* 1585. *Lips.* 1616. *L. B.* 1674. *Frf. et Lips.* 1724. 8. *A. Wieling, Iurisprudentia restituta. Amst.* 1728. *Trai. ad Rh.* 1739. 8.

[9] *C. F. Hommel, Palingenesia librorum iuris veterum. Tom. I—III. Lips.* 1767—1768. 8.

[10] *C. I. A. Kriegel, antiqua versio latina fragmentorum e Modestini libro de excusationibus in Dig. obviorum in integrum restituta. Lips.* 1830. 4. *Sav.*, Gesch. 3, S. 482.

[11] *Sav. l.* 4, S. 341 f.

[12] *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* §. 2—8.

[13] *Const. Omnem* §. 4. Ueber „*Ἀντιπαπινιανὸς*“ vgl. *Hugo*, Civ. Mag. 6, S. 362 f. *Zachariae, Prochir.* 1837. *p.* 284. *Wunderlich* in Richter's Jahrb. 7, 284, 289. 9, 573. 12, 667. 14, 801.

[14] *Const. Omnem* §. 3.

Buch 47 und 48, die *terribiles libri*, welche das Strafrecht enthalten.[15] Die kleinsten Rubriken der Pandekten sind die 432 Titel, deren jedes Buch mehrere enthält, ausgenommen Buch 30—32 *de legatis et fideicommissis Lib.* 1—3, welche nur je Einen Titel haben und gleichsam Ein Buch mit drei Titeln bilden. Diesen Titelrubriken sind die einzelnen Excerpte (s. g. *Leges*, *Fragmenta*, *Capita*), etwa 9123 an der Zahl, mit Angabe des Juristen und Werks, aus dem sie genommen sind, untergeordnet. Ihre weitere Abtheilung in ein Principium und Paragraphen stammt aber erst aus dem Mittelalter.

Das System der Pandekten ist das Gaiische Institutionensystem:

Recht und Rechtsorgane (*Lib. I. Tit.* 1—4).

I. *Personae*, Rechtssubject (*Lib. I. Tit.* 5—7).

II. *Res*, Rechtserwerb (*Lib. I. Tit.* 8).

III. *Actiones*, Rechtsverfolgung: Behörden *Lib. I. Tit.* 9—22, Jurisdiction *Lib. II. Tit.* 1—12, Vergleich (*Lib. II. Tit.* 14, 15), Vertretung vor Gericht (*Lib. III. Tit.* 1—6), Restitution (*Lib. IV. Tit.* 1—7), Dingliche Klagen (*Lib. V—X*), Geschäftsklagen: einseitige (*Condictiones Lib. XII*, 1—*XVI*), gegenseitige (*bonae fidei:* mit A^s *contrariae Lib. XVI*, 2—*XVII*, 1, mit A^s *utrimque directae XVII*, 2, Societät, *XVIII*, *XIX*, Kauf u. s. w., woran sich die arbitraire Pfandklage *(XX)*, Gewährschaft *(XXI)*, Zinsen und andere Accessionen *(XXII)* und weiterhin in den Einschaltungen selbst die Dotal- und Vormundschaftsklagen anschliessen), Missionen (*Lib. XXXVI*, 4, *XXXVII—XXXIX*, 2), Urtheil und Vollstreckung (*Lib. XLII*, 1—9), Interdictsschutz (*Lib. XLIII*, 1—33), Exceptionen (*Lib. XLIV*, 1—6), Cautionen (*Lib. XXXVI*, 3. *XLIV*, 7—*XLVI*, 8), Straf- und Popularklagen (*Lib. XLVII*, *XLVIII*), Appellation (*Lib. XLIX*, 1—13), Rechtsverfolgung ohne Klage: Fiscalrecht (*Lib. XLIX*, 14), Militairrecht (*Lib. XLIX*, 15—18), Municipal- und Steuerrecht (*Lib. L*, 1—15). Anhang: Register und Gemeinplätze (*Lib. L*, 16, 17). Dieser dritte Abschnitt ist grossen Theils (*Lib. II—XLVI*) nach dem Hadrianischen Edict geordnet, nur ist das diesem angehängte Aedilenedict zum Kauf hinaufgerückt[16] und im Anfang (*Lib. I. Tit.* 9, 22), wie in der

[15] *Const. Tanta* §. 8. [16] *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* §. 5.

Mitte (*Libri III. singulares XX—XXII de hypothecis*,[17] *rel.*) und am Ende (*Lib. XLVII—L*, 15) *Ius extraordinarium* hinzugefügt. Seine unverhältnissmässige Ausdehnung gegenüber dem dürftigen ersten und zweiten erklärt sich aus dem Umstand, dass die materiellen Civilrechtslehren des Gaiischen *Ius Personarum* und *Rerum* nach Julian's Vorgang sämmtlich im *Ius Actionum* untergebracht sind, so die Dos (*Lib. XXIII—XXV*), Tutela (*Lib. XXVI, XXVII*), *Hereditas*, *Legatum*, *Bonorum Possessio* (*Lib. XXVIII—XXXVIII*), *Donatio* (*Lib. XXXIX*, 56), *Manumissio* (*Lib. XL*), Singularerwerb (*Lib. XLI. Tit.* 1 —10).[18] Die partielle Uebereinstimmung mit den heutigen Pandektensystemen (allgemeine Lehren B. 1—4, dingliche Rechte B. 5—11, Obligationen B. 12—22, Familienrecht B. 23—27, Erbrecht B. 28—38)[19] ist auch hier wie bei Sabinus (§. 66. Not. 24) ein Spiel des Zufalls: denn unsere modernen Abstractionen sind den Compilatoren so fremd, wie die veralteten, absichtlich verwischten Civilrechts- und Edictssysteme.

Im Breviarium traten die historischen Entwickelungsstufen des *Ius civile*, *honorarium*, *extraordinarium* in dem Sabinianer Gaius, in den Edictsschriften, in Papinian's und Paulus' Responsen noch als Hauptschichten des *Ius vetus* hervor; in den Pandekten sind sie dergestalt untergeordnet und verwischt, dass erst Blume's Scharfsinn sie in der Anordnung der Bruchstücke in den einzelnen Titeln wieder erkannt hat.[20] Es lassen sich

17 *Const. Tanta* §. 5.

18 *L.* 1, 2. *D. de statu hom.* (1, 5.) Vgl. §. 77. Not. 28. *Leist*, R.Syst. S. 75 f. Zum Theil anders: *H. Giphanius*, *Oecon. iur.* (1606. 4.) *p.* 122 *sq.* *I. Gothofredi Series Digestorum et Codicis* (*Manuale iuris Genev.* 1654. 12. *Opp. min. ed. Trotz L. B.* 1733 *f. p.* 1237 *sq.*) *Hugo*, Civ. Mag. 2, S. 93. Lehrbuch der Digesten. Berlin 1821, 1828. 4. *Eyssenhardt*, Just. Digesten, S. 53 f. *F. Guil. Unger*, *de duorum praecipuorum Iurisprudentiae apud veteres systematum* (Inst. und Digesten) *tam indole quam origine libellus. Hannov.* 1834. 4. *Böcking*, Pand. Anhang I.

19 *Leist l.* S. 78 f.

20 *Fr. Blume*, die Ordnung der Fragmente in den Pandekten, Z.Schr. 4, (1820) 6. S. 257—472. Danach *Hugo*, Lehrb. d. Digesten mehr nach Dritttheilen und *Partes* als nach Büchern und Titeln und des Constitutionencodex 1822, 1827. R. G. S. 1066 f. Civ. Mag. 6, 512 f. *G. A. Reimarus*, Bem. über die Inscriptionenreihen der Pandekt. Fragm. 1830. (vgl. A.L.Z. 1831. Erg. Bl. N. 49, 50. 1834. N. 138. Col. 492 f.) *Eyssenhardt*, Just. Digesten nach Dritttheilen, *Partes*, Büchern, Titeln und Fragmenten 1845. S. 92 f.

nämlich vier „Massen“ oder „Reihen“ von Excerpten unterscheiden, unter welchen auf die erste ungefähr 4000, die zweite 3000, die beiden letzten 2000 Fragmente kommen: 1) *ad Sabinum*, aus den Commentaren zu Sabinus, dem zweiten die Civilrechtslehren *Dos*, *Tutela*, *Testamentum*, *Legatum* enthaltenden Dritttheil der Edictscommentare,[21] den *Institutiones*, *Regulae*, *Digesta*, *de Publicis iudiciis*, *de appellationibus* u. a. gebildet, 2) *ad Edictum* aus den übrigen zwei Dritttheilen der Edictswerke, den Büchern *ad Plautium*, *Vitellium*, *ad Legem Iuliam et Papiam* u. a.; 3) *Papiniani* und anderer neuerer Praktiker *Responsa*, *Quaestiones*, *Definitiones*, *de Fideicommissis*, Paulus *Receptae sententiae*, *Hermogeniani Iuris epitomata* u. a.; 4) eine kleinere Anzahl meist lückenhafter und älterer und deshalb wohl nur später aufgefundener Werke, z. B. *Q. Mucii definitiones*, *Labeonis Posteriora*, *Scaevolae Digesta*, *Furii Anthiani pars librorum ad Edictum quinque*, zum Theil aber doch auch jüngerer, und wie *Pauli sententiae imperiales in Auditorio prolatae* die neueste Praxis des kaiserlichen Auditorium darstellender Schriften.[22] In manchen Titeln fehlen natürlich einzelne Massen, während sie in andern doppelt stehen,[23] auch fehlte es nicht an absichtlichen Umstellungen.[24] Die Kommission scheint sich daher in drei, wenn nicht in vier Sectionen, jede unter Vorsitz eines der vier Rechtslehrer, constituirt, die Pensa nach den Studiencursen unter sich vertheilt und in ihren Plenarsitzungen die einzelnen Beiträge unter Voranstellung des reichhaltigsten an einander und in die Titel eingereiht zu haben. Dabei sind aber, abgesehen von berechtigten und überlegten Interpolationen (s. g. *Emblemata Triboniani*),[25] trotz Justinian's Befehls und Ver-

(Vgl. *Richter's* Jahrb. 20, S. 1073 f.)

[21] z. B. *Ulp. ad Ed. lib.* 26—57. *Paul. lib.* 28—48. *brevium* 6—13? *Gai.* 9—18. *de testamentis* 2. *de legatis* 3.

[22] *Blume l.* S. 308—326. Von Hugo als 4. Masse *post Papinianum* bezeichnet.

[23] Eine Masse doppelt: *Lib. I. Tit.* 3. *XXXIII*, *Tit.* 7. *XXXVI*, *Tit.* 3. *XXXIX*, *Tit.* 1. Alle drei Massen zweimal *Lib. XXI*, *Tit.* 2. *XXIII*, *Tit.* 2. *XXXIV*, *Tit.* 2.

[24] So steht im Anfang des Titels *de V. O.* (45, 1.), in welchem die drei Massen in der Florentina durch die Ueberschriften *τὸ Α Β Γ τοῦ de V. O.*, wie in der Lehre von den Legaten ungefähr durch die drei Bücherüberschriften unterschieden sind, vor den Sabinusexcerpten eine Edictsstelle.

[25] *Const. Deo auct.* §. 7—10.

sicherung, so wenig Widersprüche (s. g. *Antinomiae*),[26] als Wiederholungen (s. g. *Leges geminatae*)[27] und Unordnungen (s. g. *Leges erraticae s. fugitivae*)[28] vermieden worden. Die Ergänzung der Lücken, welche Justinian selbst, ungeachtet des Strebens nach möglichst allgemeinen Sätzen, sich nicht verhehlt, wird der künftigen kaiserlichen Legislation vorbehalten.[29]

Anm. *Index Florentinus*: *Ἐξ ὅσων ἀρχαίων καὶ τῶν ὑπ᾽ αὐτῶν γενομένων βιβλίων συγκεῖται τὸ παρὸν τῶν Διγέστων ἤτοι τοῦ Πανδέκτου εὐσεβεστάτου Βασιλέως Ἰουστινιάνου σύνταγμα.*

1) *Ιουλιανου Digeston βιβλια* 90, *Ad Minicium βι.* 6, *Ad Urseium βι.* 4, *De Ambiguitatibus βι.* 1.

2) *Papinianu Questionon βι.* 37, *Responson βι.* 19, *Definiton βι.* 2, *De adulteriis βι.* 2, *De adulteriis βι.* 1, *Αστυνομικος βι.* 1.

3) *Quintu Muciu Scaevolu Ορων βι.* 1.

4) *Αλφηνου Digeston βι.* 40.

5) *Sabinu Iuris civilion βι.* 3.

6) *Προκουλου Επιστολων βι.* 8.

7) *Λαβεωνος Πειθανων βι.* 8, *Posteriorum βι.* 10.

8) *Νερατιου Regularion βι.* 15, *Μεμβρανων βι.* 7, *Responson βι.* 3, *Epistolon βι.* 14, *Ad Plautium βι.* 5.

9) *Iavolenu Ex Cassio βι.* 15.

10) *Celsu Digeston βι.* 39.

11) *Πομπονιου Ad Q. Mucium lectionum βι.* 39, *Ad Sabinum βι.* 35, *Επιστολων βι.* 20, *Variarum lectionum βι.* 15, *Ad Plautium βι.* 7, *Fideicommisson βι.* 5, *Senatusconsultûm βι.* 5, *Regularion βι.* 1, *Εγχειριδιου βι.* 2.

12) *Βαλεντος Fideicommisson βι.* 7.

13) *Μαικιανου Fideicommisson βι.* 16, *Publicon βι.* 14.

14) *Μαυρικιανου Ad leges βι.* 6.

15) *Τερεντιου κλημεντος Ad leges βι.* 20.

16) *Αφρικανου Quaestionon βι.* 9.

17) *Μαρκελλου Digeston βι.* 31, *Ad leges βι.* 6, *Responson βι.* 1.

18) *Κερβιδιου Σκαιβολου Digeston βι.* 40, *Quaestionon βι.* 20, *Responson βι.* 6, *Regularion βι.* 4, *De quaestione familiae βι.* 1, *Quaestionum publice tractatarum βι.* 1.

19) *Φλωρεντινου Instituton βι.* 12.

20) *Γαιου Ad edictum provinciale βι.* 32, *Ad leges βι.* 15, *Ad edictum urbicum τα μονα ευρεθεντα βι.* 10, *Aureon βι.* 7, *Δοδεκαδελτου βι.* 6,

Blume l. S. 346 f. *Spangenberg l.* S. 237 f. *Sav.* 1, S. 257 f.

[26] *Const. Tanta* §. 15. *Sav.* 1, S. 262—280.

[27] *Blume l.* S. 310, 344 f. z. B. *L.* 80, 83. *D. de I. D.* (23, 3.) *L.* 11, 14. *D. de distr.* (20, 5.).

[28] z. B. *L.* 6. *D. de transact.* (2, 15.) *cf. L.* 1. §. 1. *D. test. quemadm.* (29, 3.) *Sav. l.* 1, 256.

[29] *Const. Tanta* §. 18, 21.

Instituton βι. 4, *De verborum obligationibus* βι. 3, *De manumissionibus* βι. 3, *Fideicommisson* βι. 2, *De casibus* βι. 1, *Regularion* βι. 1, *Dotalicion* βι. 1, *Υποθηκαριας* βι. 1.

21) *Βενουλειου Stipulationon* βι. 19, *Actionon* βι. 10, *De officio Proconsulis* βι. 4, *De poenis paganorum* βι. 1, *Publicon* βι. 3, *De interdictis* βι. 6.

22) *Τερτυλλιανου Quaestionon* βι. 8, *De castrensi peculio* βι. 1.

23) *Ιουστου Constitutionon* βι. 20.

24) *Ουλπιανου Ad edictum* βι. 83, *Ad Sabinum* βι. 51, *Ad leges* βι. 20, *Disputationon* βι. 10, *Protribunalion* βι. 10, *De officio Proconsulis* βι. 10, *Πανδεκτου* βι. 10, *Regularion* βι. 7, *Fideicommisson* βι. 6, *Opinionon* βι. 6, *De adulteriis* βι. 5, *De appellationibus* βι. 4, *De officio Consulis* βι. 3, *Instituton* βι. 2, *Regularion* βι. 1, *De censibus* βι. 6, *Responson* βι. 2. — *Του αυτου μονοβιβλα: De sponsalibus, De officio Praefecti urbi, De officio Praefecti vigilum, De officio Curatoris reipublicae, De officio Praetoris tutelaris, De officio Quaestoris.*

25) *Παυλου Ad Edictum* βι. 80, *Quaestionon* βι. 26, *Responson* βι. 23, *Brevion* βι. 23, *Ad Plautium* βι. 18, *Ad Sabinum* βι. 16, *Ad leges* βι. 10, *Regularion* βι. 7, *Sententiοn ητοι facton* βι. 6, *Sententiοn* βι. 5, *Ad Vitellium* βι. 4, *Ad Neratium* βι. 4, *Fideicommisson* βι. 3, *Decreton* βι. 3, *De adulteriis* βι. 3, *Manualium* βι. 3, *Instituton* βι. 2, *De officio Proconsulis* βι. 2, *Ad legem Aeliam Sentiam* βι. 3, *Ad legem Iuliam* βι. 2, *De iure fisci* βι. 2, *Regularion* βι. 1, *De censibus* βι. 2. — *Του αυτου μονοβιβλα: De poenis paganorum, De poenis militum, De poenis omnium legum, De usuris, De gradibus et adfinibus, De iure codicillorum, De excusationibus tutelarum, Ad regulam Catonianam, Ad S.C. Orfitianum, Ad S.C. Tertyllianum, Ad S.C. Silanianum, Ad S.C. Velleianum, Ad S.C. Libonianum seu Claudianum, De officio Praefecti vigilum, De officio Praefecti Urbi, De officio Praetoris tutelaris, De extraordinariis criminibus, Υποθηκαρια, Ad municipalem, De publicis iudiciis, De inofficioso testamento, De septemviralibus iudiciis, De iure singulari, De secundis tabulis, Ad Orationem Divi Severi, Ad Orationem Divi Marci, Ad legem Velleam, Ad legem Cinciam, Ad legem Falcidiam, De tacito fideicommisso, De portionibus, quae liberis damnatorum conceduntur, De iuris et facti ignorantia, De adulteriis, De instructo et instrumento, De appellationibus, De iure libellorum, De testamentis, De iure patronatus, De iure patronatus, quod ex lege Iulia et Papia venit, De actionibus, De concurrentibus actionibus, De intercessionibus feminarum, De donationibus inter virum et uxorem, De legibus, De legitimis hereditatibus, De libertatibus dandis, De Senatusconsultis.*

26) *Tryphoninu Disputationum* βι. 21.

27) *Καλλιστρατου De cognitionibus* βι. 6, *Edicton monitorion* βι. 6, *De iure fisci* βι. 4, *Instituton* βι. 3, *Quaestionon* βι. 2.

28) *Μενανδρου Militarion* βι. 4.

29) *Μαρκιανου Instituton* βι. 16, *Regularion* βι. 5, *De appellationi-*

bus βι. 2, *Publicon βι.* 2. — *Του αυτου μονοβιβλα: De delatoribus, Υποθηκαριας, Ad S.C. Turpillianum.*

30) *Γαλλου Ακυλα Responsa.*

31) *Μοδεστινου Responson βι.* 19, *Πανδεκτου βι.* 12, *Regularion βι.* 10, *Differention βι.* 9, *Excusationum βι.* 6, *De poenis βι.* 4. — *Του αυτου μονοβιβλα: De praescriptionibus, De inofficioso testamento, De manumissionibus, De legatis et fideicommissis, De testamentis, De eurematicis, De enucleatis casibus, De differentia dotis, De ritu nuptiarum.*

32) *Ταρρουντηνου Πατερνου Militarion βι.* 4.

33) *Μακρου Militarion βι.* 2, *Publicon βι.* 2, *De appellationibus βι.* 2.

34) *Αρκαδιου De testibus βι.* 1, *De officio Praefecti Praetorio βι.* 1, *De muneribus civilibus βι.* 1.

35) *Ρουφινου Regularion βι.* 12.

36) *Ανθου ητοι Φωριου Ανθιανου Μερος εδικτου βι.* 5.

37) *Μαξιμου Ad legem Falcidiam.*

38) *Ερμογενιανου Επιτομων βι.* 6.

Εχουσι στιχ. σλ.

§. 111.

*Institutiones imperiales.**

Zu dem so codifizirten *Ius vetus* passten die alten Lehrbücher nicht mehr, man war also auch zur Revision der gangbaren Elementarwerke genöthigt.

Mit dieser Arbeit wurden Tribonian und die beiden Rechtslehrer Theophilus und Dorotheus mündlich beauftragt, noch vor der Publication der Digesten, am 21. November 533, erfolgte die kaiserliche Bestätigung des neuen Lehrbuchs zugleich mit voller Gesetzeskraft durch die an die studirende Jugend gerichtete und daher die *Institutiones imperatoriae* eröffnende *Constitutio* „*Imperatoriam*.“[1]

Das verarbeitete Material bestand in den ältern Elementarwerken des Gaius (*Institutiones* und *Res quotidianae*), Ulpianus, Marcianus und sonstiger Institutionenverfasser, anderer Seits in den neuesten kaiserlichen Constitutionen.[2] Da die Absicht auf eine überwiegend systematische Einleitung in das noch geltende Civil- und Strafrecht gerichtet war, so musste alles Obsolete,

* *Const. Imperatoriam (Prooemium Institutionum, cupidae legum iuventuti)* v. 21. Nov. 533. *Const. Tanta* §. 1.

[1] Nach *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* §. 23. beginnt die Gesetzeskraft vom 30. Dec. 533.

[2] *Const. Imperatoriam* §. 3, 6. *Const. Tanta* §. 11.

z. B. das alte Actionenrecht, Statt dessen die Obligationen aus Delicten und Quasidelicten weiter ausgeführt sind, gestrichen,[3] das Strafrecht wie in den Pandekten angehängt, wegen des Details aber auf die betreffende Constitution im (ersten) Codex[4] und auf die Digesten[5] verwiesen werden.

Die Eintheilung in 4 Bücher (jedoch unter Hinzufügung von 98 Titelrubriken[6]) und das System (Recht und dessen Bildungsformen zum Theil nach Ulpian[7] *Lib. I. Tit.* 1, 2, *Personae Lib. I. Tit.* 3—26, *Res* und *Obligationes Lib. II. Tit.* 1—*Lib. IV. Tit.* 5, *Actiones Lib. IV. Tit.* 6—17, Anhang *Publica iudicia Lib. IV. Tit.* 18) ist aus Gaius beibehalten,[8] im Einzelnen fehlt es natürlich nicht an vielfachen Abweichungen.[9]

§. 112.

Studienordnung.*

Eine weitere unabweisliche Forderung des veränderten Zu-

[3] *Const. Imperatoriam* §. 3. „*prima legum cunabula non ab antiquis fabulis*" — „*nihil inutile, nihil perperam positum, sed quod in ipsis rerum obtinet argumentis.*"

[4] z. B. §. 7. *J. de leg. agn.* (3, 2.) welche im zweiten Codex fehlt, §. 11. *J. de test. ord.* (2, 10.) §. 24—28, 34. *J. de leg.* (2, 20.) verloren, aber restituirt, §. 5. *J. de Atil.* (1, 20.) *pr. J. de mil. test.* (2, 11.), die auch im zweiten Codex stehen, ohne dass man deshalb mit *Reitz*, *ad Theoph. T. I. p.* 108, eine authentische Umarbeitung der Institutionen anzunehmen genöthigt ist.

[5] z. B. §. 11. *J. de nupt.* (1, 10.) *pr. J. de succ. subl.* (3, 12.) §. 2. *J. de empt.* (2, 23.) §. 2. *J. de act.* (4, 6.).

[6] Die falsche Zählung von 30 statt 29 Titeln im dritten Buch ist durch den Raum für die Verwandtschaftstafel hinter §. 9. *J. de gradib.* (3, 6.) entstanden, welcher die irrige Annahme eines Defects veranlasste, den man durch den Titel *de servili cognatione* §. 10. *J. eod.* auszufüllen suchte. Jen. A.L.Z. 1827. S. 21 f.

[7] *L.* 1. §. 2—4. *D. de I. et I.* (1, 1.) aus *Ulp. lib.* 1. *Inst. Gai.* 1, 1.

[8] §. 12. *J. de I. N.* (1, 2.). Vgl. §. 68. Not. 7. A. M. rücksichtlich des Anfangs des dritten Theils mit den Obligationen *Hugo*, Civ. Mag. 4, S. 1 f. 5, S. 385 f. 6, S. 283 f. Gött. Gel. Anz. 1840. S. 1033 f. *Th. Marezoll*, *de ord. Inst.* 1815. 4. wegen *Theoph. ad* 3, 13. *pr.* 4, 6. *pr.* u. dgl. Vgl. dagegen *Sav.* 1, S. 401 f. *Böcking*, Pand. Anh. 6, bes. S.* 28. Not. 15. und die §. 68. Not. 13. citirten Tabellen.

[9] Am besten zu ersehen aus *Gaii et Iustiniani Institutiones iur. rom. Recognoverunt, adnotationem adiecerunt, coniunctasque ediderunt C. A. C. Klenze et E. Böcking. Ber.* 1829. 4.

* *Const.* „*Omnem reipublicae*" *ad Antecessores* vom 16. Dec. 533. *Z.* §. 68, 70.

standes der Gesetzgebung war die allgemeine Reform der herkömmlichen juristischen Erziehung.

Im städtischen Rom, als Staat und Recht noch im Werden waren, hatte es nur einen praktischen Privatunterricht im Recht gegeben, und selbst diesen (abgesehen von dem juristischen Bestandtheile des Elementarunterrichts in der Catonischen Encyclopädie, zu welchem der bei den Schullehrern (*Litteratores*) auswendig zu lernende juristisch politische Katechismus der Zwölf Tafeln, später des Edicts gehörte) nur da, wo ein geübter Jurist zu einem zusammenhängenden Lehrvortrag (*Institutio*) und weiterer Förderung durch Mittheilung von Rechtsbüchern und anderem Rechtsmaterial (*Instructio*) Musse und Neigung fand; ausserdem blieb nur eine Selbsterlernung durch Anhören des Respondirens (*Audire*) übrig.[1] Eine solche Förderung der aufstrebenden Generation, etwa wie ein älterer Freund dem jüngern, nicht wie ein gedungener Lehrer um Lohn sie Jedem leistet, galt für eine Ehre der ersten Häuser der Stadt.[2]

Unter dem monarchischen Regiment, welches jene Bildung, die einst das städtische Rom vertrieben, dann höchstens tolerirt hatte, von oben herab beförderte, war ein öffentlicher theore-

[1] *L.* 2. §. 35, 38. *D. de O. I.* (1, 2.) A. M. *P.* 1, §. 103, welcher unter *Institutio* den vorbereitenden, *Audire* und *Instruere* den praktischen Unterricht versteht. Aber von Labeo heisst es: *omnes hos audiit, institutus autem est a Trebatio* (*L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* 1, 2.), von Q. Scävola: *nemini se ad docendum dabat, tamen consulentibus respondendo studiosos audiendi docebat* (*Cic. Brut.* 89). Der Instruction wird nur einmal bei Servius gedacht: *institutus a Balbo Lucilio, instructus autem maxime a Gallo Aquilio, qui fuit Cercinae, itaque libri complures eius exstant Cercinae confecti* (*L.* 2. §. 43. *D. de O. I.* (1, 2.). Danach ist *Institutio* der zusammenhängende Unterricht (*L.* 27. §. 2. *D. de usufr.* (7, 1.) *L.* 4. *D. ubi pup.* (27, 2.) *L.* 31. *D. de solut.* (46, 3.) *L.* 3. *C. Th. de haeret.* 16, 5.), *Audire* die receptive Thätigkeit des Lernenden, *Instructio* eine ausserordentliche Förderung.

[2] *Cic. de Or.* 1, 41, 142. *Ius civile docere semper pulcrum fuit hominumque honestissimorum discipulis floruerunt domus.* Der Unterricht bestand in dem Anhören der Responsa und Erlernung der Klugheitsregeln bei Abfassung der Rechtsgeschäfte *Cic. Brut.* 89. Anders die Bildung des politischen Redners und praktischen Staatsmanns, welche das *Ius civile* nur encyclopädisch umfasst. *Cic. de Or.* 1, 34. *perdiscendum Ius civile, cognoscendae Leges, percipienda omnis antiquitas, senatoria consuetudo, disciplina rei publicae, iura sociorum, foedera, pactiones, causa imperii cognoscenda est.*

tischer, fachwissenschaftlicher Rechtsunterricht zunächst in Rom,[3] dann vielleicht schon seit August oder Hadrian für die überseeischen Provinzen in der italischen Pflanzstadt Berytus in Phönizien,[4] endlich seit Theodos II. (a. 425) in der östlichen Hauptstadt[5] durch öffentlich angestellte, verpflichtete, besoldete und privilegirte Rechtslehrer[6] (*Professores*, zu Justinian's Zeit *'Εξηγηταί, Antecessores*[7]) mit festen Lehrbüchern und Lehrcursen entstanden, nach deren Vollendung eine praktische Beschäftigung der *Iuris Studiosi* als besoldete[8] Beisitzer (*Assessores*) und Hülfsarbeiter in den Consilien der mit den höchsten Staatsämtern

3 *Gell.* 13, 10 u. 13. *cum ex angulis secretisque librorum ac magistrorum in medium iam hominum et in lucem fori prodissem, quaesitum esse memini in plerisque Romae stationibus ius publice docentium aut respondentium, an quaestor populi Romani ad praetorem in ius vocari possit. cf. Plin. Ep.* 1, 13. *Plerique in stationibus sedent tempusque audiendi fabulis conterunt* — Eine solche *Statio* mag beim Apollotempel gewesen sein. *Iuvenal.* 1, 128. *forum iurisque peritus Apollo Schol.: Aut quia iuxta Apollinis templum Iurisperiti sedebant et tractabant: aut quia bibliothecam iuris civilis — in templo Apollinis Palatini dedicavit Augustus — sive quod tam devia Iurisperitorum responsa sunt —.*

4 *Diocl. et Max. Severino et aliis Scholaribus Arabiae L.* 1. *C. qui aetate* (10, 49.) *Const. Omnem* §. 9. Hadrian nennt sie „*Augustana Colonia*" *iuris Italici: L.* 1. §. 1. *D. de cens.* (50, 15.) und andere Stellen bei *Heinecc. Hist. iur.* §. 361, 362. *Gothofr. ad L.* 19. *C. Th. de annon.* (11, 1.). Die Rechtsschule kann nicht so alt sein, wie die Augustische Colonie, das herrliche Auditorium mit den zehn weissen schlanken Säulen und Fresken mag Hadrian errichtet haben, wenigstens erwähnt schon Gregorius Thaumaturgus, Bischof von Neu-Cäsarea 248, die Rechtsschule (παιδευτήριον τῶν νόμων) der römischen Colonie und Libanius klagt im 4. Jahrhundert, dass sie die Eloquenz beeinträchtige.

5 *L.* 3. *C. Th. de stud. lib. urb. Const.* (14, 9.) *L. un. C. eod.* (11, 18.) *L. un. C. Th. de prof. qui in urbe Const. docentes ex lege meruerint comitivam* (6, 21.).

6 *Fr. Vat.* §. 150. *Modestin. L.* 6. §. 12. *de excus.* (27, 1.) *Pap. L.* 30. *pr. D. eod. W.* §. 363. Die Verpflichtung betraf auch den unentgeltlichen Unterricht, daher die Klage auf Honorar ausgeschlossen ist, obgleich die Annahme eines Ehrengeschenks nicht für anstössig galt. *L.* 1. §. 5. *D. de extraord. cogn.* (50, 13.) *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *(Sabinus) plurimum a suis auditoribus sustentatus est J. Kämmerer*, Untersuchung über die Frage: ob nach Just. Rechte die Prof. der Jpr. Honorar zu fordern berechtigt gewesen? 1837.

7 *Prooem. Inst.* §. 3. *Const. Deo auct.* §. 3. *Const. Tanta* §. 9. *C. Omnem ad Antecessores. Lyd. de Mag.* 3, 27.

8 *L.* 4. *L.* 1. §. 8. *cf. pr.* §. 1. *D. de extraord. cogn.* (50, 13.).

betrauten Spitzen der Jurisprudenz[9] oder in der Advocatur und anderen Geschäftszweigen[10] eintrat.

Jener theoretische Rechtsunterricht hielt natürlich mit der successiven Rechtsentwickelung in der Art Schritt, dass er ursprünglich auf das *Ius civile* beschränkt, allmälig auf das *Ius honorarium*, die neuere Praxis und das *Ius extraordinarium* erweitert wurde und in dem Maasse dieser Erweiterungen die ältern Rechtsbildungen immer mehr in den Hintergrund zurückdrängte.[11] So geschah es, dass sich in Folge der alten Sitte, den Jahrescursus in zwei Semester zu scheiden,[12] und sich nur Einem Lehrer anzuschliessen,[13] bis auf Justinian folgender Studiencursus gebildet hatte: 1) der Civilrechtscursus der „*Dupondii*" im ersten Jahr. Dieser war auf 6 Bücher, unstreitig des Gaius (§. 97. Anm.), zusammengeschmolzen, welche in den auf zwei Bücher reduzirten Institutionen und vier *Libri singulares* aus den in das Edict eingeschalteten Lehren von der Dos, Tutel, Testament und Legat bestanden; die prätorischen Bestimmungen über diese Lehren, die *Bonorum Possessio* und das civile Intestaterbrecht wurden gar nicht vorgetragen. 2) Der Edictscursus für die Studierenden des zweiten Jahres (*Edictales*) beschränkte sich ausser der prozessualischen Einleitung der Edictscommentare (*prima pars legum*) alternativ auf die *Pars de Iudiciis* von den dinglichen oder *de Rebus* von den Forderungsklagen. 3) Der praktische Cursus der *Papinianistae* des dritten Jahres befasste die im zweiten nicht erörterte zweite oder dritte *Pars* der Edictscommentare und Papinian's *Responsa*. Damit endigte der Lehrvortrag und selbst diese Stücke wurden lückenhaft und mit Weglassung des Unbrauchbaren vorgetragen, wie denn von den 19 Büchern Papinian's nur 8 erklärt wurden. Das Studium der neuesten Praxis des *Ius vetus*, das ganze *Ius extraordinarium* und *novum* blieb dem Privatfleiss überlassen, indem die vom

9 *Gell.* 12, 13. *Suet. Ner.* 32. *L.* 1. *D. de off. ass.* (1, 22.) *L.* 52. §. 20. *D. de furt.* (47, 2.) *L.* 40. *D. de R. C.* (12, 1.).

10 *L.* 9. §. 4—7. *D. de poen.* (48, 19.).

11 *Arg. Cic. de leg.* 1, 5, 17. (§. 60. Not. 12.) *Leist*, R.Syst. S. 65 f.

12 *L.* 2. §. 47. *D. de O. I.* (1, 2.) *Labeo*

13 *L.* 2. §. 42, 44, 45, 46, 47. *D. de O. I.* (1, 2.) „*Ofilio operam dedit (Tubero)*" „*Ofilium secutus est (Capito)*" *Ulp. L.* 52. §. 20. *D. de furt.* (47, 2.) „*Herennio Modestino studioso meo.*"

Hören dispensirten „*Λύται*“ im vierten Jahr die *Responsa* des Paulus, obwohl unvollständig, nämlich von 23 Büchern 18, für sich lasen und sonach von der alten Jurisprudenz im Ganzen nur etwa 60,000 *versus* kennen lernten,[14] der Constitutionen, welche vielleicht ganz der Praxis überlassen blieben,[15] nicht zu gedenken.

Diesen historisch gebildeten Unterrichtszustand conformirt Justinian seinen Gesetzbüchern, die dadurch zugleich Lehrbücher werden, folgender Gestalt: 1) der Civilrechtscursus der „*Iustinianei novi*“ *(Iustinianistae?)*[16] des ersten Jahres wird ganz zerrissen: damit Anfang und Ende des Studiums *a voce principali* abhange, sollen ihnen die *Institutiones imperatoriae* nebst den *πρῶτα* der Pandekten vorgetragen werden; 2) dem Edictscursus wird die zweite oder dritte *Pars* der Pandekten, *de Iudiciis* oder *de Rebus* alternativ substituirt, dieser sollen sich als zweiter Unterrichtsgegenstand vier *libri singulares* aus den 14 Büchern der Digesten (23—36) anschliessen, welche den 4 Civilrechtslehren und dem Sabinusdrittheil im Edict, Dos, Tutel, Testament, Legat und Fideicommiss, gewidmet sind. 3) Im dritten Jahr wird der Edictscursus durch Vortrag der im zweiten unerklärt gebliebenen *Pars de Iudiciis* oder *de Rebus* fortgesetzt. Zweites Lehrobject ist das besondere Surrogat für Papinian's *Responsa:* Pfandrecht, Nachgewährschaft als Fortsetzung des Kaufs, mit dem die *Pars de Rebus* (B. 19) schliesst, im 20., 21., 22. Buch der Digesten. Das Gedächtniss des glorreichen Präfectus Prätorio soll durch die vorzügliche Benutzung seiner Schriften im 20. Buch, durch den Namen der *Papinianistae* und durch das Fest, mit welchem diese ihren Fortschritt von der ältern Theorie zur neuern Praxis des Kaiserreichs in herkömmlicher Weise begingen, in dankbarer Erinnerung erhalten werden. 4) Den *Λύται* des vierten Jahres wird das Selbstnachlesen der 10 im zweiten unerklärt gebliebenen Civilrechtsbücher vorgeschrieben, wie 5) den *Prolytae* des fünften das Studium der Constitutionen.[17]

[14] *Const. Omnem* §. 1.

[15] *Prooem. Inst.* §. 3.

[16] *Const. Omnem* §. 2. Die frühere Bezeichnung „*Dupondii*“ gehört zu den §. 9, 10. verbotenen Neckereien der Neulinge.

[17] *Const. Omnem* §. 2—6. Das Quinquennium beruht auf älterer Sitte, obwohl der Anfang nicht überall gleich war: *L.* 3. §. 5. *D. ubi*

Dieser Rechtsunterricht darf fortan nur noch in den beiden Hauptstädten und in den überseeischen Provinzen zu Berytus ertheilt werden, die Winkelschulen zu Alexandria, Cäsarea und an anderen Orten werden unterdrückt.[18] Die Aufsicht über Disciplin und Rechtsbücher, bezüglich des Siglenverbots, wird für Constantinopel dem Stadtpräfecten, für Beryt dem Statthalter von Phönizien übertragen.[19]

Anm. Ein übertriebenes Gewicht hat man auf die Vorbildung der Juristen gelegt, so im vorigen Jahrhundert auf die philosophische, namentlich den Einfluss der stoischen Philosophie, die sich auf ein Paar Sätze aus Chrysippus und einige Etymologieen reduzirt (*L.* 2. *D. de leg.* 1, 3. *L.* 76. *D. de iud.* 5, 1.), eine „*divinarum et humanarum rerum notitia*," welche gegen die „*vera philosophia*" der Rechtskunst (*L.* 1. §. 1. *D. de I. et I.* (1, 1.) *L.* 1. §. 4. *D. de extraord. cogn.* 50, 13.) nicht in Betracht kommen (*H. Ratjen:* Hat die stoische Philosophie bedeutenden Einfluss auf die in Justinian's Pandekten excerpirten juristischen Schriften gehabt? 1839. *Richter's* Jahrb. 6, 739. *Sell's* Jahrb. 3, (1844) S. 66—85. *Z.* §. 62). Noch ferner liegen die Antiquitäten, das „*Ius Faunorum et Aboriginum*," den Rechtsfragen der Gegenwart (z. B. *Gell.* 16, 10, 7. *Gai.* 4, 20; gegen *Dirksen*, Vers. 1823. S. 203 f. vgl. *P.* §. 102). Nirgend aber zeigt sich die Kraft und Selbständigkeit der Jurisprudenz glänzender, als in der Reinheit und hohen Urbanität der Sprache, der Sicherheit und Unabhängigkeit jener nur aus dem eigenen Leben des Rechts und den festen Geschäftsformen erwachsenen Terminologie der classischen Juristen, um die es erst geschehen ist, seitdem die Jurisprudenz nach Diocletian bei der Rhetorik in die Schule geht.

pup. (27, 2.) *L.* 21. §. 5. *D. de ann. leg.* (33, 1.) *L.* 1. *C. qui aetate* (10, 49.) *L.* 1. *C. Th. de stud. lib.* (14, 9.).

[18] *Const. Omnem* §. 7.

[19] *Const. Omnem* §. 8, 10. Die Rechtsschule zu Athen wurde nach griechischen Chronisten schon 529 unterdrückt, die zu Alexandria bestand neben der blühenden medizinischen noch im Jahre 548, in welchem Agathias sie besuchte, fort, die zu Berytus erholte sich nach dem Erdbeben von 554 und dem kurz darauf folgenden Brande trotz der versuchten Uebersiedelung nach Sidon, nicht wieder. *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 44. 581. Bei der Suppression waren die Traditionen und Staatsmaximen des Kaiserreichs massgebend, die zwar der kaiserlichen Stiftung in Berytus, nicht aber dem griechisch-sophistischen Athen zu Statten kamen, trotz seiner alten Ansprüche an die Autorschaft der 12 Tafeln. §. 94. Not. 2. §. 10. *I. de iure nat.* (1, 2.).

§. 113.

*Codex repetitae praelectionis.**

Die nach Verkündigung des ersten Codex erlassenen 50 Decisionen und sonstigen zahlreichen Constitutionen, welche wiederum als neue Extravaganten existirten (*extra corpus eiusdem Codicis divagabantur*), sollten und mussten der Sammlung einverleibt werden. Diese Einschaltung übertrug Justinian dem Tribonian, dem Quästor und Rechtslehrer zu Beryt Dorotheus, dem Menna, Constantinus und Joannes, Rechtsanwälten bei der hauptstädtischen Präfectur. Zugleich gestattet er eine freie Revision (*repetita praelectio*) des Codex in der Art, dass Verbesserungen, Weglassungen überflüssiger und antiquirter Constitutionen, Ergänzungen und Erläuterungen aller Art den Redactoren eben so unbeschränkt gestattet sind, wie einst den alten Juristen bei den zweiten Ausgaben ihrer Werke, damit Widersprüche und Wiederholungen im Codex so wenig übrig bleiben, wie in den Institutionen und Digesten.[1]

Der verbesserte Codex wurde durch die *Constitutio Cordi nobis* vom 16. November 534 dem Senat der Hauptstadt mit exclusiver Gesetzeskraft bezüglich sämmtlicher Constitutionen, vom 29. Dezember 534 an, also auch unter Zurückziehung des ersten Codex, von dem eben deshalb nicht eine einzige Handschrift erhalten ist, verkündet und Abschriften mit Siglen in gleicher Weise wie bei den beiden andern Rechtsbüchern untersagt.[2]

Der nunmehrige *Iustinianeus Codex*[3] ist in 12 Bücher, diese in 765 Titel abgetheilt. Letzteren sind die Constitutionen, ungefähr 4652 an der Zahl, ordentlicher Weise jede mit einer *Inscriptio*, die den Namen des betreffenden Regenten und Addressaten, im Gleichen mit einer *Subscriptio*, welche Ort und Zeit des Erlasses anzeigt, nach der Zeitfolge eingereiht. Die älteste Constitution ist von Hadrian (§. 97. Not. 17), die jüngste vom 4. November 534, die meisten von den *Divi Fratres* (180), von

* *Const. Cordi nobis de emendatione Codicis D. Iustiniani et secunda eius editione.*

[1] *Const. Cordi* §. 1—3. Blos historische Erläuterungen sind ebensowenig ausgeschlossen (z. B. *Nov.* 89. *c.* 7.), wie Antinomieen vermieden sind: *Nov.* 152. *c.* 1.

[2] *Const. Cordi* §. 4, 5.

[3] *Nov.* 66. *c.* 1. §. 1.

Commodus (192), Septimius Severus und Caracalla (198), Caracalla (244), Alexander Severus (447), Gordian III. (272), Diocletian und Maximian (1222), Constantin (208), Valentinian II., Theodos I. und Arcadius (197), Valentinian II. allein (166), Arcadius (182), Theodosius II. (188), Justinian (402).[4] Nur unter denen der christlichen oströmischen Kaiser finden sich einige griechische, meist kirchenrechtlichen Inhalts;[5] einer solchen mögen die beiden Stellen aus Paulus und Marcianus am Ende des Titels *ad Legem Iuliam maiestatis* (*IX*, 8.) beigefügt gewesen sein.[6] Die grössere Hälfte der Constitutionen (2643 unter 4652) besteht aus Rescripten, die kleinere enthält Edicte, mit diesem Gegensatz fällt der des vorchristlichen vortrefflich redigirten, aus den beiden ältern Codices entlehnten *Ius vetus* und der schwülstigen *Leges novae*, die mit Constantin anhebend aus dem Theodosischen Codex und den östlichen Novellen entnommen sind, grossen Theils zusammen.

Das System des zweiten Codex weicht zwar von dem der Digesten, welche von dem weltlichen Recht des alten Staats und seiner Geschichte ausgehen (*Lib. I. D. Tit.* 1—4), ja selbst noch von dem Plan des Theodosischen Codex in der Voranstellung des christlichen Dogma und Kirchenrechts ab (*Lib. I. C. Tit.* 1—13), hinter welchem das gereinigte und verjüngte weltliche erst den zweiten Platz einnimmt (*Lib. I. Tit.* 14—25). In gleicher Weise ist die uralte Grundlegung: *Personae*, *Res*, *Actiones* (*Lib. I. D. Tit.* 5—8) und das Gewohnheitsrecht in den Hintergrund geschoben (*Cod.* 8, 47—53): der Codex stellt nur die Rechtshandlungen, d. h. die Thätigkeit der neuern Beamten (*Lib. I. Tit.* 26—57) im Civilrecht (*Lib. II—VIII*), der Strafjustiz (*Lib. IX*) und Verwaltung, namentlich dem Steuer- und Städtewesen, der Civil- und Militairadministration (*Lib. X—XII*) oder, nach den Stufen der Rechtsentwickelung betrachtet, im Gebiet des *Ius ordinarium* (*Lib. II—VIII. Tit.* 46), *extraordinarium* (*Lib. VIII. Tit.* 47 — *Lib. IX fi.* fugitiv: *Lib. VII. Tit.* 61—70) und *novum* (*Lib. X—XII*) dar. Im Uebrigen aber

[4] *Wieling*, *Ipr. restituta T. II. p.* 3—143. *Wenck*, *Opusc. acad. p.* 184 *sq.*

[5] *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 15 f. *K. Witte*, die *leges restitutae* des Just. Codex. 1830. S. 1 f.

[6] *Dirksen*, civ. Abh. (1820) S. 40 f. *Biener*, Beitr. zur Revision des Just. Codex. 1833. S. 171 f. (Z. Schr. 7, 321.).

ist die Folge der Materien die der Pandekten und somit noch die der Hadrianischen Codification, welche in einzelnen Punkten, z. B. der Stellung des Furtum neben der Tutel (*Lib. VI. Tit.* 1, 2), des Pfandrechts (*Lib. VIII. Tit.* 14—35) und der Baustreitigkeiten (*Lib. VIII. Tit.* 10—13) bei den Interdicten (*Lib. VIII. Tit.* 1—9), der Eviction bei den prätorischen Stipulationen (*Lib. VIII. Tit.* 38—44, 4546) sogar treuer festgehalten ist, als in den Pandekten. Demnach ist das äussere Verhältniss beider Sammlungen dieses: dass 1) die zwei ersten Bücher des Codex der ersten *Pars* der Digesten, 2) das dritte der *Pars de Iudiciis*, 3) das vierte der *Pars de Rebus* und dem s. g. Antipapinian, 4) das fünfte den *Libri singulares* von der Ehe und Vormundschaft im *Umbilicus (Pars IV)*, 5) das sechste der fünften *Pars* vom Erbrecht (*de testamentis*) mit Einschluss der B^m P^o aus der sechsten *Pars*, um das Erbrecht abzurunden, 6) das siebente der sechsten *Pars* bis zum Ende des 42. Buchs, um das Prozessrecht zu vollenden, 7) das achte bis zum zwölften dem Schluss der sechsten und der siebenten *Pars* der Pandekten entsprechen.[7]

Es erhellt hieraus, dass die Aufgabe der Redaction dahin gerichtet war, das Constitutionenrecht Statt der Theodosischen Ordnung, welche dem ersten Codex zum Grunde gelegen hatte, den inzwischen erschienenen Digesten auch in der äussern Anordnung mehr zu conformiren.[8]

§. 114.

*Novellae Iustiniani.**

Durch die Compilation glaubt Justinian das gesammte Recht

[7] Zum Theil abweichend *Giphan. Oecon. iur. p.* 24 *sq. Iac. Gothofred., Manuale iur.* 1659. 12. *p.* 173 *f.* Sorgfältige Tabelle bei *Hugo*, Lehrb. der Digesten, S. 134—176. *Böcking*, Pand. 1853. Anhang 2.

[8] Mit Evidenz ist dies im Criminalrecht nachgewiesen von *G. M. Asher*, *Disquisitionum de font. I. Rom. historicarum fasc. I.* (*Heidelb.* 1855) *I. p.* 8—16: sämmtliche Abweichungen im neunten Buch von der Theodosischen Criminalrechtsordnung (*Tab. I.*), so die Veränderung der Rubriken, die Einschaltung der *Crimina extraordinaria* (*Tit.* 32—39), rühren aus den Digesten her und waren daher dem ersten Codex fremd.

* Eine für dieses Gebiet erschöpfende, für ähnliche Forschungen mustergültige Arbeit ist: *F. A. Biener*, Geschichte der Novellen Justinian's. 1824.

in einer einzigen,[1] dreitheiligen *Lex*[2] ohne alle Antiquitäten,[3] Widersprüche (*Antinomiae*),[4] Wiederholungen (Geminationen)[5] und Lücken[6] vereinigt zu haben. Mittels Unterdrückung der Rechtswissenschaft und der Freiheit des Rechtsunterrichts soll auch jede künftige Wiedererweckung eines *Ius controversum* verhütet werden.[7] Bei dieser Richtung nicht nur auf Incorporation, sondern auf einen ausschliesslichen Universalcodex, ist es nur consequent, dass auch der letzte Rest richterlicher Controversenentscheidung und Jurisprudenz ausgeschlossen und die Gerichte angewiesen werden, bei subjectiven Zweifeln durch

[1] *Const. Deo auct.* §. 11. *iubemus duobus istis codicibus omnia gubernari: uno constitutionum altero iuris enucleati. cf.* §. 9. — Das jüngere Datum des Codex steht daher nicht entgegen, er macht mit den Digesten und den mit ihnen gleichzeitigen Institutionen gerade ebenso Ein Gesetz aus, wie wenn alle Drei (gleich dem *Edictum Theodorici*) in Einem Edict publizirt wären. *Sav.*, Syst. 1, S. 268 f. *Sintenis*, Civilr. 1, S. 52 f.

[2] *Const. Deo* §. 6. *Omnia — nostra facimus. Const. Tanta* §. 67. *leges obtinere censuimus quasi ex nobis promulgatas —.*

[3] *Const. Deo auct.* §. 5. *totum ius antiquum — a nobis purgatum.* Die *Purgatio* und *Enucleatio (Tit. Cod.* 1, 17. *de vetere iure enucleando)* bezieht sich auf Entfernung oder Umbildung aller der vorchristlichen Staatsordnung angehörigen Rechtsbestimmungen. Die Umbildung erfolgte durch die s. g. *Emblemata Triboniani. Const. Tanta* §. 10. *multa et maxima sunt, quae propter utilitatem rerum transformata sunt.* Dafür bedarf es der s. g. *duplex Interpretatio Sav.*, Syst. 1, §. 41. S. 257 f., so ist z. B. das furische *tempore liberari* (§. 20. Not. 10.) auf andere Temporalklagen zu beziehen. *L.* 38. §. 4. *L.* 71. §. 1. *D. de sol.* (46, 3.) *L.* 18. §. 1. *D. de pec. const.* (18, 5.). Als rein historische Mittheilung kommt altes Recht vor, z. B. *pr. J. quib. non est perm.* (2, 12.) vgl. *L.* 1, 2, 9, 19. §. 3. *D. de castr. pec.* (49, 17.) *Sav.*, Syst. 1, §. 44. S. 273 f.

[4] *Const. Deo auct.* §. 8. *nulla — in praedicti Codicis membris antinomia (sic enim a vetustate graeco vocabulo nuncupatur) sibi vindicet locum, sed sit una concordia, una consequentia, adversario nemine constituto.* §. 4. — *nulla — discordia derelicta. Const. Tanta* §. 15. *Contrarium autem aliquid in hoc Codice positum nullum sibi locum vindicabit nec invenietur, si quis subtili animo diversitatis rationes excutiet.* Ein reines *Ius receptum* ist gleichwohl (oft aus Versehen) nicht erreicht. *Sav.*, Syst. 1, §. 44. S. 273 f.

[5] *Const. Tanta* §. 14. *Const. Deo auct.* §. 9. *Blume, de geminatis et similibus, quae in Digestis inveniuntur, capitibus. Ien.* 1820. *Biener*, Beitr. zur Revis. des Just. Codex, 1833. Kap. VI. S. 192—219.

[6] *Const. Deo auct.* §. 10. *Const. Tanta* §. 19. Im §. 16. werden mögliche Mängel zugegeben und entschuldigt.

[7] *Const. Deo auct.* §. 12. *Const. Tanta* §. 21. *Sav.*, Syst. 1, S. 301 *f.*

Consultatio ante sententiam eine Novelle oder authentische Interpretation bei Hofe einzuholen.[8]

Diese letztere Einrichtung wurde freilich als unzweckmässig bald wieder aufgegeben,[9] da jedoch die richterliche Interpretation nicht hergestellt, sondern nur die bequeme Sitte der Einholung des Urtheils abgeschafft wurde, so hörten die Anfragen nicht auf.[10]

Besonders aber konnte die Compilation selbst in ihrer altrömischen Form und Zusammensetzung trotz aller *Enucleatio*, Reinigung und Abschwächung als Gesetzbuch für den griechischen Rest des Reichs so wenig genügen, dass die Aufgabe der Gesetzgebung in der Richtung auf das praktische Bedürfniss des christlich-byzantinischen Staats jetzt erst ihren Anfang nahm.

Diesem Bedürfniss ist durch die Extravaganten nach dem Codex (*Νεαραὶ διατάξεις μετὰ τὸν Κώδικα, Novellae Constitutiones post Codicem*, kurz *Νεαραί, Novellae*) abgeholfen, welche, in Edictsform (*Νόμος, Τύπος, Lex, Forma*)[11] erlassen, durch den Präfectus Prätorio den Provinzialvorstehern (*Rectores*), in Kirchensachen durch die Patriarchen den Metropoliten und Bischöfen verkündet,[12] meist in der Landessprache (wo nicht die Beziehung auf alle Staatsbehörden oder die lateinischen Länder zur Beibehaltung der alten Staatssprache neben[13] oder Statt[14] der griechischen nöthigten) tief eingreifende materielle Reformen der Staatsverwaltung, des Kirchenrechts, des Erb- und Familienrechts anordnen.

Die älteste (*Nov.* 1) ist unmittelbar nach dem Abschluss

[8] *Const. Tanta* §. 18. *non desperamus, quaedam postea emergi negotia, quae legum laqueis non sunt innodata. Si quid igitur tale contigerit, augustum imploretur remedium* — §. 21. *si quid vero — ambiguum fuerit visum, hoc ad imperiale culmen per Iudices referatur et ex auctoritate augusta manifestetur, cui soli concessum est leges et condere et interpretari.*

[9] *Nov.* 125. *a.* 544.

[10] *Biener l.* S. 10 ff. *Sav.*, Syst. 1, S. 133*i*, 309.

[11] Die Bestandtheile sind 1) die *Inscriptio:* Name des Kaisers und Addressaten, 2) *Praefatio Προοίμιον:* Angabe des Anlasses oder Inhalts, 3) *Sanctio* mit Kapiteln, 4) *Epilogus:* Schlussclausel „*Quae igitur placuerunt nobis et per hanc sacram declarantur legem*“ u. dgl., Strafen der Contravention, 5) *Subscriptio*, Ort und Zeit. *Biener l.* S. 21—24, 531 f.

[12] *Biener l.* S. 24—35.

[13] *Nov.* 17, 18, 32.

[14] *Nov.* 9, 11, 17, 23, 33, 35, 36, 62, 65, 75, 104, 114, 138, 143, 150.

des alten Rechts am 1. Januar 535, die meisten sind vor Tribonian's Tode (545), die neueste (*Nov.* 137) ist im Jahr 564 oder 565 erschienen, die Gesammtzahl der Justinianischen Novellen, die vier doppelten ab- und 11 Edicte, die *Constitutio de adscriptitiis* und eine sonst nicht bekannte bei Julian zugerechnet, stellt sich auf 166.[15]

Eine offizielle Gesetzsammlung der im Staatsarchiv aufbewahrten[16] Nachtragsverordnungen kam ungeachtet des Versprechens der Regierung[17] nicht zur Ausführung,[18] diess Bedürfniss wurde erst successiv durch drei unter sich sehr abweichende Privatsammlungen befriedigt:

Die älteste ist die, welche der lateinischen, muthmasslich für Italien bestimmten sogenannten *Epitome Iuliani* (handschriftlich: *Constitutiones novellae Iustiniani de graeco in latinum translatae per Iulianum, virum eloquentissimum, antecessorem civitatis Constantinopolitanae*) um 556 zum Grunde liegt. Dieser Auszug enthält 125 ursprünglich meist griechische Novellen, die von *Nov.* 40 an nach der Zeitfolge geordnet sind.[19]

Jünger, aber vollständiger ist die zweite, muthmasslich in Constantinopel unter Tiberius II. (578—582) oder bald nachher entstandene Sammlung von 168 Novellen in griechischer Sprache,[20] in der aber nur die 120 ersten in chronologischer Ordnung folgen. Das Uebrige von *Nov.* 121 an ist ein ungeordneter, mit fremden Elementen untermischter Anhang: *Nov.* 32, 41, 75, 143 kommen nochmals als *Nov.* 34, 60, 104, 150 vor; *Nov.* 140, 144, 148, 149 sind von Justinus II.,

15 *Biener l.* S. 8 f. 431 f. Chronologisch verzeichnet das. S. 500 f.

16 *Nov.* 17. *pr. Nov.* 24. *c.* 6. *Nov.* 25. *c.* 6. *Nov.* 26. *c.* 5. §. 1.

17 *Const. Cordi* §. 4. — *in aliam congregationem referatur, quae Novellarum nomine Constitutionum significetur.*

18 *Io. Scholast.* (Patriarch seit 557) *Collectio* 87 *cap. init.* (*Heimbach Ἀνέκδοτα*, 1840. 2, 208.) und *Pseudo-Ioannes* (Theodoretus Bischof von Cyrrus) *Nomocanon L titulorum* in *Voelli et Iustelli bibl. iur. can.* 1661. *T. II. p.* 604. excerpirte — „ἐκ τῶν σποράδην κειμένων καὶ ἐκφωνηθεισῶν ὑπὸ τῆς θείας λήξεως Ἰουστινιανοῦ μετὰ τὸν Κώδικα θείων νεαρῶν διατάξεων.“ Vgl. *Biener l.* S. 38—51.

19 *Haubold*, Z.Schr. 4, S. 133 f. 491 f. *Hänel*, das. 8, S. 357 f. *Biener l.* S. 70 f. 604 f.

20 *G. E. Heimbach, de orig. et fatis corporis quod CLXVIII novellis const. constat. Lips.* 1844. (*Zachariä* in Richter's Jahrb. 17, S. 84 f.).

Nov. 161, 163, 164 von Tiberius II., *Nov.* 165, 166, 167, 168 sind nur Präfecturedicte (*formae praefectorum praetorio*, *τύποι τῶν ἐπαρχόντων*, *ἐπαρχικά*).[21] Einen Anhang dieser griechischen Sammlung bilden die *XIII Edicta Iustiniani*,[22] wahre Novellen Justinian's, von denen drei (*Nov.* 8, 111, 112) schon in dieser selbst vorkommen.[23] Eine eigenthümliche Zusammenstellung enthält eine Ambrosianische Handschrift.[24]

Eine dritte Novellensammlung liegt dem *Authenticum* oder *Liber Authenticorum*, wie das Werk im Mittelalter im Gegensatz der Julianischen *Epitome* genannt wurde,[25] der jetzt sogenannten *Versio vulgata* zum Grunde. Es enthält 134 Novellen, die lateinischen im Original, die griechischen in lateinischer Uebersetzung, die 129 ersten streng chronologisch geordnet.[26]

Tabellarische Uebersichten der Ordnung aller drei Sammlungen haben Böcking und Biener geliefert.[27]

bb) Glossen und Auszüge.

§. 115.

Griechische.*

Eine Glosse, wie die westgothische *Intrepretatio*, hat Justinian seiner Compilation des alten Rechts nicht beigegeben,

[21] *Heimbach*, Z.Schr. 8, S. 341, 356.

[22] *H. G. Kind*, *Diss. I—III de XIII Iust. Edictis Lips.* 1793—1811.

[23] *Biener l.* S. 85 f.

[24] *Heimb.* in Richter's Jahrb. 3, S. 391 f. *Witte*, Bd. XXI, S. 183 f.

[25] *Ioannis Summa Novellarum praef.* (*Sav.*, Gesch. *ed.* 2. 3, S. 497 c.) *Liber iste — dudum Liber Novellarum dicebatur. — Verum tamen, quia etiam alius liber* (Julian) *est hoc nomine vocatus, postea placuit, ut ad eius differentiam huius libri nomen mutaretur et Authenticum seu Liber Authenticarum nominaretur eo quod prae ceteris Legum libris auctori zabilis habeatur.*

[26] *Sav.*, Gesch. des R. R. 3, S. 490 f. *Biener l.* S. 243 f.

[27] *Biener l.* S. 535 f. S. 538 f.

* Bearbeitungen: *C. C. Zachariae*, *Historiae Iuris Graeco-Romani Delineatio.* 1839. *J. A. Mortreuil*, *Histoire du Droit Byzantin ou du Droit Romain dans l'empire d'Orient depuis la mort de Justinien jusqu'à la prise de Constantinople en* 1453. *III. Tom.* 1843—1846. (*Zachariae* in Richter's Jahrb. 1844. S. 794—828, 1083—1087. 1847. S. 581—638. Krit. Zeitschr. für Rechtswiss. u. Gesetzgeb. des Auslandes. XVI. S. 186—201.) *Böcking* 1, §. 23. *P.* 1, §. 141—142. *Erxleben* §. 41. Neuere Sammlungen ungedruckter Stücke sind: 1) *C. E. Heimbach*, *Ἀνέκδοτα.* 1838. 1840. 4. 2) *C. C. Zachariae*, *Ἀνέκδοτα. Theodori Scholastici Breviarium Novel-*

die Ueberwindung subjectiver Schwierigkeiten ihres Verständnisses in sprachlicher und sachlicher Hinsicht überliess er seinen autorisirten Rechtsschulen. Selbst diesen aber gestattet er nur wörtliche Uebersetzungen in die Landessprache (*ἑρμηνεῖαι κατὰ πόδα* oder *πόδας*) und Verweisungen auf andere Titel und Stellen (*Indices* und *παράτιτλα*). Commentare (*ὑπομνήματα*) dagegen, welche gleich den einstigen Edictscommentaren neue Controversen erregen und in das Hoheitsrecht kaiserlicher Gesetzgebung eingreifen könnten, erklärt er für eine Rechtsfälschung, welche die Strafe des Falsum und der Vernichtung des Commentars nach sich ziehe,[1] ohne übrigens durch dieses Verbot die zum Verständniss nöthigen Paraphrasen (*ἑρμηνεῖαι εἰς πλάτος*) beschränken zu wollen.

Man kann daher ohne die gewöhnliche Annahme einer Gesetzüberschreitung sämmtliche Formen erklären, in welchen die byzantinische Rechtsauslegung sich bewegt: *Ἴνδικες*, *Indices*, d. h. nicht Register *πίνακες*, sondern summarische Inhaltsangaben, deren Verfasser *Ἰνδικευταί* genannt werden; *Παραπομπαί*, Citate und *Παράτιτλα*, Auszüge paralleler Stellen und Titel; *Ἑρμηνεῖαι κατὰ πόδα* und *εἰς πλάτος*, wörtliche und erläuternde; *Σύντομοι*, *Ἐπιτομαί*, abgekürzte Uebertragungen des Textes (*τὸ ῥητόν*, *τὸ κείμενον*, *τὸ πλάτος τῶν Διγεστῶν* u. s. w.); *Λέξεις Ῥωμαϊκαί* oder *Λατινικαί* und *Γλῶσσαι νομικαί*, alphabetisch geordnete Erläuterungen der lateinischen Kunstwörter;[2] Rechtszweifel und Lösungen (*Ἀπορίαι καὶ Λύσεις*); Fragen und Antworten (*Ἐρωτήσεις καὶ Ἀποκρίσεις*, *Ἐρωταποκρίσεις*); Rand- und Zwischenbemerkungen (*Παραγραφαί*, *Σημειώσεις*, *ἔξωθεν* oder *ἔσωθεν κείμεναι*) u. a. m.[3]

Dergleichen aus dem Rechtsunterricht über die Compilation hervorgegangene Erläuterungen gab und giebt es zum Theil noch jetzt folgende:

larum, *Collectio regularum iuris ex institutionibus*, *Fragmentum Breviarii Codicis a Stephano antecessore compositi*, *Appendix Eclogae*, *Appendix Novellarum ab Anonymo s. Iuliano confecta*, *Fragmentum Novellarum ex var. comm. Edicta Praefectorum Praetorio*. 1843. 4.

[1] *Const. Deo auctore* §. 12. *Const. Tanta* §. 21.

[2] Ausgabe: *Veteres glossae verborum iuris quae passim in Basilicis reperiuntur ed. C.* Labbaeus, *Par.* 1606, *in Stephani Thes. ling. Gr. Lond.* 1825. *T. VIII.* und in *Otton. Thes. iur. Rom. T. III.*

[3] *Mortreuil l.* 1, 98—186, 251—326. *Zach. l.* S. 794—828.

Zu den Institutionen:

Θεοφίλου Ἀντικήνσωρος Ινστιτοῦτα, *Theophili Antecessoris Paraphrasis graeca Institutionum Caesarearum*, eine vor der Publication des zweiten Codex an der Rechtsschule der östlichen Hauptstadt gehaltene Vorlesung über die Institutionen, selbst nach Wiederauffindung des Gaius noch immer beachtenswerth wegen der Stellung des Lehrers zur Redaction und den vorjustinianischen Rechtswerken.[4]

Dorotheus' und Stephanus' Paraphrasen, durch Theophilus verdrängt, sind bis auf wenige Spuren verloren.[5]

Zu den Pandekten:[6]

Theophilus (534—536) über *Pars I—III.*

Stephanus (*Antecessor* zu Constantinopel, Mitte d. 6. Jahrh.) *εἰς πλάτος* über die 36 Lehrbücher (*τὰ πραττόμενα βιβλία*).

Cyrillus (Ende d. 6. Jahrh.) *κατ' ἐπιτομήν.*

Dorotheus von Berytus, *Theodorus*, *Isidorus*, *Anatolius*, *Thalelaeus*,[7] *Cyrillus*,[8] *Cobidas* (*Κωβίδης*, *Κωβίδιος*, *Γοβίδας*, Rechtslehrer in Constantinopel Anfang des 7. Jahrh.[9]) und ein Ungenannter, nämlich *Iulianus*[10] *κατ' ἐπιτομήν* mit *Παραγραφαί* oder *Παράτιτλα.*[11]

[4] Ueberarbeitung: *Haubold*, *Fragm. graecum de obl. causis* 1817. 4. *Opusc. II, p.* 347—368. Ueber die Hdschr. zu Messina: *Blume*, Z.Schr. 7, (1831) No. 9. Ausgaben: erste *c. Viglii Zuichemi Phrysii Basil.* 1534. *fol.* beste: von *Guil. Otto Reitz*, *Hagae Comitum* 1751. *II.* 4. mit lat. Uebersetzung, Excursen und Glossar. Andere: daselbst *praef. p. X—XX. Exc. III. Art. I. cap.* 5. §. 3—7. (*p.* 1061—1065), *Exc. IV. Art. I—XV.* (*p.* 1110—1123). Wiederabdruck des Reitzischen Textes *ἐπιμελείᾳ τοῦ Γ. Α. Ρ* (*άλλη*) *Ἐν Ἀθήναις.* 1836. Deutsche Uebersetzung mit Anm. von *K. Wüstemann* 1832. Französische von *I. C. Frégier. Paris* 1847. Zur Geschichte: *I. H. Mylii Theophilus. Lips.* 1730 u. öfter, mit Anm. bei *Reitz*, *Exc. III. Art. I. Ph. B. Degen*, Bem. über das Zeitalter und die Inst. Paraphr. des Theophilus 1809. *Mortreuil l.* 1, 274—279, 123—127, 129, 130. *Zach.* in Richter's Jahrb. I. S. 816 f. *Delin.* §. 16, 1. 17, 1.

[5] *Mortreuil* 1, S. 127 f.

[6] Bruchstücke bei *Reitz l. p.* 944—957.

[7] *Const. Omnem inscr. Nov.* 82. c. 1.

[8] *Cf. Schol. Basil. XI,* 1. *c.* 67. (*Heimb.* 1, *p.* 646).

[9] *Morteuil* 1, S. 314—316. *Zach.* in Schneiders Jahrb. 1844. S. 805 f.

[10] *Zach., Ἀνέκδοτα* 1843. *p.* 196 *sq.* 204. und in Richter's Jahrb. I. S. 804 f. Uebersetzer der Modestinischen Excusationen *ff.* 26. 27, 1.?

[11] Im Allg.: *Mathaeus Blastares: Syntagma canonum atque legum* (*a.* 1335) *in Ant. Augustini coll. const. gr. Ilerdae* 1567. *fol.* 6 A:

Zum Codex:

Thalelaeus, wahrscheinlich Antecessor zu Berytus: Uebersetzung mit Inhaltsangabe der einzelnen Constitutionen und Anmerkungen.[12]

Theodorus aus Hermopolis in der ägyptischen Thebais, Advocat (σχολαστικός) in Constantinopel Ende des 6. Jahrhunderts:[13] *Σύντομος τοῦ κώδικος σὺν παραπομπαῖς.*

Anatolius von Beryt, Mitarbeiter der Pandekten: Kurzer Auszug.

Isidorus von Berytus: etwas ausführlichere Summa.

Stephanus: σύντομος κώδιξ mit Paratitla.[14]

Phocas, Mitarbeiter des ersten Codex.[15]

Cyrillus.

Ἑρμηνεία nach 538 in Berytus verfasst.

Fragmenta Veronensia, 71 rescribirte Blätter mit griechischen Scholien, vielleicht von Thaleläus.[16]

Zu den Novellen Justinian's existirten natürlich keine Commentare, sondern nur Auszüge der decisiven Abschnitte von folgenden Verfassern:

Iulianus: 1) die lateinische *Epitome* vollständig erhalten (§. 114), 2) der noch gedrängtere griechische Auszug.[17]

Athanasius, Advocat aus Emesa in Syrien unter Justin II.: *Ἐπιτομὴ ἐκ τῶν μετὰ τὸν κώδικα νεαρῶν διατάξεων*, 153 Novellen in 22 Titeln mit Paratitlen, griechisch.[18]

Theodorus aus Hermopolis, der Bearbeiter des Codex: *Σύντομος τῶν νεαρῶν διατάξεων σὺν παραπομπαῖς*, Auszug der

Στέφανος γάρ τις εἰς πλάτος τὰ διγέστα ἐξηγήσατο. Κύριλλος κατ' ἐπιτομήν. Δωρόθεος μέσῃ τάξει ἐχρήσατο. Θαλέλαιος ἀντικένσωρ τοὺς κώδικας εἰς πλάτος ἐκδέδωκε· Θεόδωρος Ἑρμουπολίτης συντετμημένως, ἔτι δὲ συντομώτερον Ἀνατόλιος· ὁ δὲ Ἰσίδωρος στενώτερον μὲν τοῦ Θαλελαίου, πλατύτερον δὲ τῶν λοιπῶν δύο.

12 *Zach.* in Richter's Jahrb. 1844. S. 814 f.

13 *Zach.*, *Ἀνέκδοτα p. XLV—LII.*

14 *Zach.*, *Ἀνέκδοτα p.* 176—184.

15 *Const. Haec quae necess.* §. 1. *Nov.* 82. c. 1. §. 1.

16 *Göschen*, Vorr. zu Gaius *ed.* 1820. *p. LXVII sq.* 1824. *p. LXVI sq.* *Zach.*, *Hist.* §. 18. und in *Schneider's* Jahrb. 8, S. 815. Ausgabe der Interlinearglossen von *Zachariä*, Z.Schr. 15, 4. (1848).

17 Ausgabe der erhaltenen Bruchstücke: *Zach.*, *Ἀνέκδοτα p.* 196—211. *Mortreuil* 1, S. 153—156.

18 *Mortreuil* 1, S. 156, 160. Ausgabe: *Heimb.*, *Ἀνέκδ.* (1838—1840) *Tom. I. p. CI—CXII*, 1—184. *Proleg. I—C.*

Sammlung von 168 Novellen (des *Πλάτος τῶν νεαρῶν*) unter oder nach Tiberius II. (578—582).[19]

Philoxenus, *Symbatius*[20] und ein Ungenannter.[21]

Index (Reginae) Novellarum Iustiniani.[22]

Monographieen über einzelne Rechtsmaterien (*μονόβιβλοι*) sind die

Κανόνες τῶν Ἰνστιτούτων mit Verweisungen auf Pandekten und Codex.[23]

Μονόβιβλος περὶ Ἐναντιοφανιῶν, der s. g. *Ἐναντιοφανής* oder *Ἀνώνυμος*, d. h. Julian: über die Antinomieen in den Pandekten.[24]

Μονόβιβλος περὶ λεγάτων καὶ μόρτις καῦσα δωρεῶν, von demselben Verfasser, nicht erhalten,[25]

Ἰωάννης Κωβίδης: Ποινάλιον, über Strafrecht, bruchstücksweise überliefert,[26]

Ἀγωγαί, *de Actionibus*, der s. g. *Datianebus*,[27]

Περὶ χρόνων καὶ προθεσμιῶν ἀπὸ ῥοπῆς ἕως ἑκατὸν ἐνιαυτῶν: über die Zeitabschnitte im Recht vom Augenblicke (daher *Αἱ ῥοπαί*) bis zum Säculum, früher irrig einem Eustathius nach den Basiliken zugeschrieben.[28]

Νόμος γεωργικός, *στρατιωτικός*, *Ῥοδίων ναυτικός*, nebst

[19] Hdschr. des Klosters d. heil. Laura auf dem Berge Atho. Danach *Zach.*, *Ἀνέκδ.* 1—165. *Proleg. I—LXI.* Frühere Ausg. d. Bruchstücke *Heimb.*, *Ἀνέκδ. I. p.* 260 *sq.* — Nach Heimbach *de origine et fatis corporis quod CLXVIII novellis constat*, 1844, hätte Theodorus eine chronologische Sammlung von 120 Novellen nebst Zusätzen, nicht die griechische von 168, sondern diese umgekehrt (in Betreff der lateinischen Novellen) den Theodorus benutzt. Vgl. dagegen *Zachariä* in Richter's Jahrb. 1845. S. 84 f.

[20] Bruchstücke bei *Heimbach*, *Ἀνέκδ. I. p.* 260, 261.

[21] *Heimb. l. p.* 261—268. *Zach.*, *Ἀνέκδ. p.* 211—226. Vgl. *Mortreuil* 1, S. 162, 163.

[22] *Mortreuil* 1, S. 421.

[23] Ausgabe: *Zach.*, *Ἀνέκδ. p.* 166—175.

[24] *Zach. l. p.* 196 *sq.*

[25] *Zach. l. p.* 204 *sqq.*

[26] *Zach. l. p.* 191. *Delin.* §. 20, 6.

[27] *Mortreuil* 1, S. 169—172. Ausgabe: *Heimbach*, *Obs. iur. Gr. Rom. Spec. I.* (1830) *p.* 51—75.

[28] *Zachariä*, *Αἱ Ῥοπαί* oder Schrift über die Zeitabschnitte. 1836. *Mortreuil* 1, S. 172—178. (Erste Ausgabe: *De varia temporum in iure civili observatione Eustathii olim Constantinopolitani Antecessoris Libellus. Item Leges Rhodiorum Navales, Militares et Georgicae Iustiniani. Opera et stud. Sim. Schardii I. C. Basil.* 1561.)

Anhang *ἐκ βιβλίου τινος Δοκίμου* oder *Δοκιμίου*, über Landbau, Kriegs- und Seerecht.[29]

Λέξεις Ῥωμαϊκαί, *Glossae nomicae*, Worterklärungen von *Cyrillus*, *Philoxenus* und Anderen, jedoch später umgearbeitet.[30]

Endlich mögen folgende kirchenrechtliche Sammlungen genannt werden, welche neben den Concilienschlüssen (*Κανόνες*) weltliche Gesetze (*Νόμοι*) Justinian's aufnehmen:[31]

Collectio LXXXVII capitulorum des Joannes, Advocaten (*σχολαστικός*) in seiner Vaterstadt Antiochien, seit 565 Patriarchen zu Constantinopel, † 578, mit Auszügen aus *Nov.* 3, 5, 6, 32, 46, 56, 57, 67, 83, 120, 123, 131.[32]

Collectio XXV capitulorum, 21 Constitutionen aus dem Codex und *Nov.* 137, 133, 120, 131 *cap.* 13, 14 enthaltend, etwa um 600 aus dem Archive des Patriarchen zusammengestellt.[33]

Collectio constitutionum ecclesiasticarum, um 578—582, in drei Theilen: 1) Codex Buch 1. Tit. 1—13 nebst Paratitlen, wahrscheinlich nach dem *Σύντομος κῶδιξ* des Stephanus, wichtig für Herstellung des Codex, 2) Pandekten, wahrscheinlich nach dem Index des Julian, und Institutionen, in 6 Titeln, 3) Novellen (34) in drei Titeln nach Athanasius, Anhang: 4 Novellen des Heraclius (610—641).[34]

Nomocanon in 14 Titeln mit noch anderen Stücken des Justinianischen Rechts, von demselben Verfasser, aber nur in der Ueberarbeitung des Photius erhalten, in dessen Nomocanon (883) er den ersten Theil bildet.[35]

29 *Böcking* §. 23. Not. 21.

30 *Heimb. de Basil. orig.* 1825. 8. *p.* 118 *sq.*

31 Vgl. *Biener*, *de coll. can. eccl. gr.* 1827. Gesch. d. Nov. S. 157 f. *Zach.*, *Hist.* §. 22, 23, 51. *Ἀνέκδ. I. p. XLVII sq. II. p. XXXIV sq.* in Richter's Jahrb. 1839. S. 978 f. *Mortreuil* 1, S. 187 f. 2, S. 477 f. 3, S. 377 f. *Böcking l.* Not. 23 f.

32 Ausgabe: *Heimb.*, *Ἀνέκδ. II. p.* 202—234. *Proleg. p. XLI—LXIII. Biener*, Gesch. d. Nov. S. 167 f. *Zach.*, Hdlb. Jahrb. 1841. S. 534.

33 Ausgabe: *Heimb.*, *Ἀνέκδ. II. p.* 145—201. *Proleg. p. XXVII—XL. Biener l.* S. 173.

34 Ausgabe in *Voëlli et Iustelli bibl. iur. can. vet. Par.* 1661 *f. T. II. p.* 1217—1376. Vgl. *Zach.*, *Ἀνέκδ. p.* 176 *sq.*

35 Gedruckt in *Voëlli et Iustelli Bibl. iur. can. vet. II. p.* 796—1140. Commentatoren zu Photius sind: Balsamon, Patriarch zu Antiochia 1193, Jo. Zonaras (1120), Harmenopulus. Epitomatoren: Simeon Logothetes, Alexius Aristenus (1170),

Nomocanon mit Justinianischen Stellen συνᾴδοντα νόμιμα und Anhang von 21 (22) Kapiteln aus Codex 1, 1—14. und *Nov.* 137, 133, 120, 123 *c.* 13, 14 nach Joannes von Antiochien, ohne Grund diesem selbst oder dem Theodoretus, Bischof von Kyrrus, zugeschrieben.[36]

Lateinische.*

§. 116.

Die Rechtsschulen in Rom, Ravenna, Pavia.

Die Rechtsbücher Justinian's wurden gleich nach ihrer Publication mittels besondern Patents auch in Italien verkündet; nach Vertreibung der Ostgothen (554) brauchte daher ihre Gesetzeskraft nur eingeschärft zu werden, die Novellen sollten vom Tage ihrer noch bevorstehenden Verkündigung (in der Julianischen Epitome) in Kraft treten.[1] Zugleich bestätigte Justinian die Römische Rechtsschule und führte die Justinianische Studienordnung (*Const. Omnem*) bei ihr ein.[2] Sie bestand fort, wenn auch die Verlegung des Regierungssitzes an die Ostküste eine Uebersiedelung der Rechtsbücher (*libri legales*) und die Errichtung einer Rechtsschule (*studium*) in Ravenna zur

Arsenius Monachus, Mathäus Blastares (1335). Vgl. *Mortreuil* 1, S. 222—230. 2, 477—493, 496—499. *Böcking l.* §. 23. Not. 32.

36 Gedruckt in *Voëlli et Iustelli Bibl. II. p.* 603—672. *Mortreuil* 1, S. 216—222.

* Für das Folgende das Werk von *F. C. v. Savigny*, Gesch. d. R. R. im Mittelalter 1815—1831. 6 Bde. 8. 2. Ausg. 7 Bde. 1834.

1 *Sanctio Pragmatica* v. J. 554. *Pro Petitione Vigilii* c. 11. *Iura insuper vel Leges quas iam edictali programmate in Italiam dudum misimus, obtinere sancimus. Sed et eas, quas postea promulgavimus constitutiones, iubemus sub edictali propositione vulgari et ex eo tempore quo sub edictali programmate vulgatae fuerint, etiam per partes Italiae obtinere, ut una Deo volente facta re publica legum etiam nostrarum ubique prolatetur auctoritas.*

2 *Sanctio Pragm.* c. 22. *Annonam etiam, quam et Theodoricus dare solitus erat et nos etiam Romanis indulsimus, in posterum etiam dari praecipimus, sicut etiam annonas quae grammaticis ac oratoribus, vel etiam medicis, vel iuris peritis antea dari solitum erat et in posterum suam professionem scilicet exercentibus erogari praecipimus quatenus iuvenes liberalibus studiis eruditi per nostram rempublicam floreant.* cf. *Cassiodor. Var.* 9, 21. *Sav.* 1, §. 133 f.

Folge hatte,[3] und neben beiden im 10. Jahrhundert eine dritte für longobardisches und römisches Recht in Pavia entstand.[4]

Dass jene Publicationen nicht, wie man vor Savigny's Forschungen mitunter annahm, bis zur Wiedererweckung von Bologna aus spurlos vorübergegangen sind, beweisen ausser dem praktischen Gebrauche in Geschäftsurkunden, unter denen die Ravennatischen aus dem 5., 6. und 7. Jahrhundert die lehrreichsten sind und in den Formularen dazu (*Formulae*),[5] folgende merkwürdige alte Bearbeitungen und Benutzungen des Justinianischen Rechts:

Aus der byzantinischen Herrschaft in Italien:

Die Glossen und Scholien zu Julian und der Collatio.[6]

Zwei Abhandlungen: das *Dictatum de consiliariis* und die *Collectio de tutoribus.*[7]

Die Rechtssammlung der Agrimensoren mit dem Pandektentitel *Finium regundorum.*[8]

Die Turiner Glosse zu den Institutionen I, 13, 4 — IV, 1, 16., abgesehen von späteren Zusätzen.[9]

Aus nachbyzantinischer Zeit:

Summa Perusina (Kapitula Adnotationum) der ersten acht Bücher des Codex, von Niebuhr in Perugia aufgefunden, ein barba-

[3] Petrus Damiani † 1072 und Odofredus bei *Sav.* 4, S. 5. Aeltere Spuren aus dem 5. u. 6. Jahrh. *Venant. Fortunatus Rom.* 1786. 4. *p. XXVI. Sav. l.* 1, §. 106. 2, §. 37—41, 65—68, 73, 80—83. *Böcking*, Moselgedichte des Ausonius und Venantius. 1845. 8. *p.* 105. Pand. §. 24. Not. 42.

[4] *Merkel*, Gesch. d. Langobardenrechts, S. 12, 16, 28—31. *Sav.* 1, S. 466. Hier lehrte Lanfranc geb. 1005, seit 1051 Prior zu Bec, dann Erzbischof von Canterbury † 1089 und Anselm † 1115.

[5] Fränkische: *Marculfinae* von Marculf (660, 2 Bücher, öff. und Privatrecht) *Arvernenses* für Auvergne u. a. bei *Walter*, *Corp. iur. Germ. III. p.* 283—558. *Sav.* 1, 98. 2, §. 44—46. 7, S. 49, 50. Westgothische aus Cordova unter Sisebut, erläutert von *Biedenweg* (s. o. §. 104. Not. 4).

[6] *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 229 f. *Blume*, *Lex Dei p. XXXIII sq.*

[7] Zuerst gedruckt in *P. Pithou's* Ausg. der *Collatio* (1573, 40) *p.* 59—65. Vgl. *Sav.* 2, S. 195 f. Ein ähnliches Stück in einer Wiener Hdschr. ist noch nicht gedruckt.

[8] *Gromat. vet. p.* 276 *f.*

[9] Gedruckt bei *Sav. l.* 2, S. 429—476. *Schrader*, *Prodromus Corp. iur. civ. Berol.* 1823. 8. *p.* 55—57, 129 *sq. Sav.* 2, S. 199—203. A. M. über das Alter: Niebuhr: vor 640; *Dirksen*, Abh. d. Acad. 1847, Oct. 27: kurz vor *Saec. IX* oder *X; Böcking*, Pand. §. 24: nicht nach *Saec. X* zum Theil erst *XII* od. *XIII.*

risches, etwa dem 9. Jahrhundert angehöriges Breviarium des Codex bis *L. 8. C. de donat.* 8, 54.[10]

Quaestiones ac Monita zu den lombardischen Gesetzen um das Jahr 1000 aus den Institutionen, Codex und Julian (den gangbaren Rechtsbüchern) und einigen Pandektenstellen compilirt.[11]

Formeln und Glossen zu den longobardischen Gesetzen um 1024—1039 in einer Veroneser Handschrift.[12]

Epitome „Exactis a civitate Romana Regibus“ eine systematische, aus Pandekten und Codex für den Anfangsunterricht zusammengestellte Worterklärung.[13]

Summa novellarum constitutionum Iustiniani imperatoris, s. g. *Brachylogus iuris civilis*, oder *Corpus legum*, Lehrbuch des römischen Rechts in 4 Büchern, im Ganzen nach dem System der Institutionen, mit Berücksichtigung der übrigen Justinianischen Rechtsbücher, des Breviars, des Cicero und Sallust, etwa um 1100 vielleicht in der Rechtsschule zu Ravenna entstanden.[14]

Zwei Abhandlungen über Prozess und Klagformulare nach Julian, in der Nähe von Pavia und Mailand noch vor Irnerius entstanden.[15]

Petri Exceptiones (= Excerptiones) Legum Romanorum in 4 Büchern (Personen, Obligationen, Delicte, Prozess) gegen Ende des 12. Jahrhunderts verfasst[16] und dessen Anhänge 1) das Bruchstück *Nec sine causa diximus* und 2) der *Tractatus de actionum varietate*,[17] das einzige, Justinianisches Recht enthaltende Werk aus dem südöstlichen Frankreich.[18]

10 *Nieb.* in d. Z.Schr. 3, No. 13. (1817). Ausgabe in *G. E. Heimbach*, *Anecdota* 1840. *II. p.* 1—44. *Zachariä*, Hdlb. Jahrb. 1841. N. 34.

11 Abdruck bei *Walter*, *Corp. iur. Germ. III. p.* 756—760. Vgl. *Sav.* 2, §. 86.

12 *Sav.* 2, §. 87.

13 Gedruckt: *Epitome iuris civilis. Opusculum antiqui at ignoti scriptoris quod repertum est Cadomi (Caon) Par.* 1582. 8. hinter *Iul. Pauli rec. sent. Biturig.* 1595. 12. *Aurel.* 1590. 16., mit anderem Titelblatte *Par.* 1599. 16. Vgl. *Böcking*, Pand. §. 24. Not. 19.

14 Neueste und beste Ausgabe: *Corpus Legum s. Brachylogus iuris civilis … emendavit, commentarios … adiecit, Epitomen iuris civilis medio XII. saec. factam … ed. Ed. Böcking* 1829. Ursprung: *Brachyl.* 4, 4. §. 18. Name: *Böcking*, Rh. Mus. 4, 142. Benutzung im schwäb. Landrecht: *Merkel* bei *Sav.* 7, S. 69 f. Im Allg.: *Sav.* 2, §. 88—92.

15 *Klenze*, Z.Schr. 7, (1835) No. 6.

16 Merkel bei *Sav.* 7, S. 50—55.

17 *Sav.* 2, Kap. 15. und zweites Verzeichniss im Anhang zu Bd. 2.

18 Ausgaben 1) *Argent.* 1500. 2) von *Barkow* bei *Sav.* 2, S. 321—428.

Desto zahlreicher sind die benutzten Stellen in clericalischen Schriften, da die Kirche nach römischem Recht lebt, sowohl in Einzelwerken als Sammlungen.[19]

Die Glossatorenschulen.

§. 117.
Die Lehrer.

Dem Erlöschen der byzantinischen Herrschaft in Italien folgte eine Umgestaltung des Rechtsunterrichts, die Staatsanstalten des Exarchats, die Studiengesetze Justinian's gingen ein und das Recht schloss sich den andern freien Künsten (*Trivium*, *Quadrivium*) und ihren viel verbreiteten corporativen Pflanzschulen, nicht mehr (wie von jeher) als Gegenstand des Elementarunterrichts, sondern der Richtererziehung an, so dass diese nunmehr in doppelten Corporationen (*universitates Artistarum* und *Iuristarum* zu allgemeinen Anstalten (*studia generalia*) für Fremde und Einheimische mit überall anerkannter Doctorwürde aufblühten.

Die erste dieser Artistenschulen, abgesehen von dem longobardischen Pavia, war Bologna, wohin das Rechtsstudium von Ravenna aus übersiedelte. Erst seit dem 13. Jahrh. entstanden in Italien zu Padua (1222), Pisa, Vicenza (1204—1209), Vercelli (1228), Arezzo, Ferrara, Rom aus der *schola palatina* oder *studium curiae* und der städtischen Schule (1302), Neapel (1224), Perugia (1307), Piacenza, Modena, Turin, im südlichen Frankreich (*pays du droit écrit*) zu Montpellier, Orleans, Toulouse, Vienne, Lyon, Avignon (1303), Grenoble (um 1339), Valence, in Spanien zu Salamanca, in Portugal zu Lissabon (1291), Coimbra (1309), ähnliche Rechtsschulen für römisches Recht; nur auf den nach Pariser Muster gegründeten englischen und deutschen Universitäten wurde es nicht gelehrt. In Bologna erklärte schon um 1075 ein Gerichtsschöffe *Pepo*, mit grösserem Erfolg *Irnerius*, Lehrer der Grammatik um 1100—1118, die ihm zufällig bekannt gewordenen,[1] von Ravenna nach und nach hinübergelieferten Rechtsbücher und zwar A) zuerst *Codex I—IX*, *Digestum vetus I—XXIV*, 3, 1, *Institutiones*, *Novella (Iuliani)*, dann B) die neu hinzugekommenen:

[19] *Sav.* 2, Kap. 15.

[1] *Sav.* 4, 9 f.

1) *Digestum novum XXXV*, 2., *L. Quaerebatur* 82. *a verbis* „*tres partes ferant legatarii*“, 2) später: *Infortiatum sine tribus partibus* von *XXIV*, 3., *L. Soluto* 2. bis *XXXV*, 2., *L. Quaerebatur* 82. *ad verba* „*in quatuor partes dividatur hereditas*,“ nach dessen Erwerb das Stück des *Digestum novum* von *Tres partes XXXV*, 2., *L.* 82. bis Ende des Buchs *XXXVIII* zum *Infortiatum* geschlagen wurde, 3) noch später die *Tres libri (Codicis X, XI, XII)*, endlich 4) das *Authenticum.*[2]

Dem Irnerius (*Warnerius*, *Wernerius*, *Lucerna iuris*, Sigle *Ir. G*, *Guar.* = *Guarnerius*, *Y* = *Yrnerius*) folgten in Bologna:

die s. g. vier Doctoren: *Bulgarus* (*b.*, *Os aureum* † 1166), *Martinus Gosia* (*de' Gosi*, *Copia legum*, *M'*, *Ma*, *M. G.*, † um 1166), *Iacobus* (*de porta Ravennate*, Sigle *Ia*, *Iac*, *Iaco.*, † 11. Oct. 1178), *Hugo* (*de Alberico* oder *de porta Ravennate*, *U*, *Ug*, † zwischen 1166 und 1171).[3]

Rogerius (R) um 1162, Schüler des Bulgarus,[4] *Albericus de porta Ravennate* (*A. Al. Alb.*) 1165—1194, *Aldericus* (*Ald'*) 1154—1172, *Wilhelmus* (*Guillermus*) *de Cabriano* (*W.*, *V. de Ca.*, *G. de Ca.*), *Odericus* (*de Bonconsiliis*, *de Malconsiliis*) um 1166—1200.

Placentinus (*P.* † 1192, in Montpellier)[5] und *Henricus de Baila* (*Yr.*).

[2] Odofred. *in Dig. vetus L. Ius civile* 6. *de I. et I.: primo coepit studium esse in civitate ista in artibus et cum studium esset destructum Romae, libri legales fuerunt deportati ad civitatem Ravennae et de Ravenna ad civitatem istam. Quidam Dominus Pepo coepit auctoritate sua legere in legibus, tamen quicquid fuerit de scientia sua, nullius nominis fuit. Id. in Infortiatum L.* 82 *ad L. Falcid.: studium fuit primo Romae, postea propter bella, quae fuerunt in Marchia, destructum est studium, tunc in Italia secundum locum obtinebat Pentapolis, quae dicta Ravenna postea postmodum fuit translatum studium ad civitatem istam. Cum libri fuerunt portati, fuerunt portati hi libri: Codex, Dig. vetus et novum, et Institutiones, postea fuit inventum Infortiatum sine Tribus partibus, postea fuerant portati Tres libri, ultimo liber Autenticorum inventus est, et ista ratio, quare omnis libri antiqui habent separatum. Id. in Dig. novum init. cum libri fuerunt inventi, apud nos primum non fuerunt, sed apud Romanos, postea apud Pentapolim ... et ab illa civitate ad istam civitatem fuerunt portata ista volumina praeterquam tres Partes* (Sav. 3, 426 *f.* 4, 5 *a*).

[3] Sav. 4, 53 *f.*

[4] Sav. 4, 172 *f.*

[5] Sav. 4, 210 *f.*

Ioannes Bassianus (*Io.*, *Io. b*, *Iob.*, *Io. ba.*), Schüler des Bulgarus.[6]

Pillius (*Pyleus*, *Pi.*, *Py.*) um 1169—1207, Schüler des Odericus,[7] *Cyprianus* (*Cy.* um 1200), *Galgosius*, *Otto* (*Papiensis: Ot.* um 1200) Schüler des Placentinus, *Lotharius* (*Lot.* etwa 1191—1212), *Bandinus* (1198—1218), *Burgundio* († 1194), *Rogerius* (*R. Rog. Frog.* † 1192).

Vacarius (*Va.*), um 1149 in Oxford, wo er einen *Liber de universo iure exceptus et pauperibus praesertim destinatus* oder *Summa pauperum in legibus* verfasste und glossirte,[8] † nach 1170.

Azo (*Az.*) wahrscheinlich bis 1230,[9] gleichzeitig: *Cacciavillanus* (*Caz.*, *Caza*, vereidet 1199), *Hugolinus* (*Presbyteri: H*, † nach 1233), beide Schüler des Joannes,[10] *Nicolaus Furiosus s. Cremonensis.*[11]

Iacobus Balduini, Schüler des Azo, † 1235,[12] und Zeitgenossen: *Albertus Papiensis* (*Al. pa*) 1211—1240, *Anselmus ab Orto*, *Iacobus de Ardizone* (*Ar.*) Schüler des Azo und Hugolinus, *Bagarottus*, *Bernardus Dorna*, *Damasus*, *Eilbertus Bremensis*, *Gratia*, *Guizardinus* (*Gz. Wz. Wiz.*) † 1222, *Lanfrancus* (*La. Lan.* † 1229), *Pontius*, *Tancredus*, *Ubertus de Bobio* (*Ub.*, *Vb.*, *Ub. bo*, † vor 1245), *Ubertus de Bonacurso.*[13]

Carolus de Tocco (*K*, *Ka*, *Kar*), Schüler des Placentinus und Otto Papiensis, Cyprianus und Anderer, *Roffredus Epiphanii*, Schüler des Carolus de Tocco † nach 1243, *Petrus de Vinea* † um 1249.[14]

Accursius (*Franciscus*, der ältere, *Ac. Acc.*) geb. 1182, Schüler des Azo, † zwischen 1259 und 1263, schliesst mit seiner Glossencompilation (*glossa ordinaria*) die Reihe der eigentlichen Glossatoren, gleichsam die Patristik der Jurisprudenz, ab.[15]

Die neuere Richtung des Studiums verlor sich in der

[6] *Sav.* 4, 249 *f.*

[7] *Sav.* 4, 268 *f.*

[8] *C. F. C. Wenck*, *Magister Vacarius primus iuris Rom. in Anglia professor.* 1820. *Sav.* Kap. 36.

[9] *Sav.* 5, 1 *f.*

[10] *Sav.* 5, 41 *ff.*

[11] *Sav.* 3, 572. 4, 307 *f.* 5, 69 *f.*

[12] *Sav.* 5, 90 *f.*

[13] *Sav.* 5, Kap. 38, 39.

[14] *Sav.* 5, Kap. 40.

[15] *Glossa ad L.* 63. §. 10. *D. ad S.C. Treb.* (36, 1.) *nomen meum sc. Accursium ... est honestum nomen, dictum quia accurrit et succurrit contra tenebras iuris civilis.*

formalen Casuistik der Scholastiker. Ihr gehören die Postglossatoren, *Scribentes*, *Consiliatores*, *Commentatores* bis zum Ende des Mittelalters und der wissenschaftlichen Hegemonie der Italiäner an, z. B.

Franciscus (geb. 1225, † 1293), *Cervottus* († 1287) und *Wilhelmus Accursii* († vor 1314), Söhne des Glossensammlers Franz Accursius des älteren.[16]

Odofredus, Schüler des Jacobus Balduini, † 3. Dec. 1265.

Wilhelmus Durantis, † 1296, Praktiker und Verfasser des *Speculum iuris* (*Speculator*).

Petrus de Bellapertica, † 1308.

Cinus 1270—1336.

Bartolus de Saxoferrato, geb. 1313, † 1359.

Baldus de Uboldis, geb. um 1319 oder 1324, † 1400.[17]

Erst als die humanistischen und reformatorischen Bewegungen des 16. Jahrhunderts in Deutschland und Frankreich in den Vordergrund rückten und die Führung in der Rechtswissenschaft auf die ältere französische und niederländische Rechtsschule überging, trat die Umkehr, von der scholastischen Theologie zur heiligen Schrift, von der scholastischen Jurisprudenz zur Kritik und Exegese der Rechtsbücher, verstärkt durch alle Mittel der freigewordenen Alterthumswissenschaft, der vor- und nachjustinianischen Rechtswerke ein.

§. 118.

Die Lehrbücher und Schriften.

Die Rechtsbücher wurden zum Zweck des Unterrichts, mit möglichster Benutzung der überlieferten Gestalt (§. 117. Not. 2),[1] in folgender Weise eingetheilt:

[16] *Sav.* 5, 278, 293, 300 *f.*

[17] *Sav.* 6, 122 *f.* 185 *f.*

[1] Bestritten, namentlich in Bezug auf das Infortiatum: *Hugo*, Civ. Mag. 3, 183 f. 4, 85 f. 5, 4. 475 f. 5, 31 f. 5, 46 f. 545 f. und *P.* §. 148. vgl. Erlang. Jahrb. 7, S. 129 f. glauben an eine ursprünglich absichtliche Eintheilung (wie die nachgeahmte des *Decretum Gratiani*) nach den Zahlenverhältnissen der Bücher und Titel, eine Erklärung, welche dem zweiten „gleichsam eingekeilten“ Theile offenbare Gewalt anthut, Odofred's Zeugniss unterschätzt und nicht erklärt, weshalb das Infortiatum gar kein Digestum und schon vor den Glossatoren vernachlässigt ist. *Sav.* 3, 422 *f.* 2, 160, 310, 317.

I. *Digestum vetus* (*Dig. I—XXIV*, 2.).
II. *Infortiatum* (*XXIV*, 3 — *XXXVIII fin.*).
III. *Digestum novum* (*XXXIX*, 1 — *L.*)
IV. *Codex* (*Lib. I—IX.*).
V. *Volumen* (*parvum*).
1) *Instituta.*
2) *Authenticum* (*IX Collationes*) und *Liber extraordinarius* (*III Collationes*).[2]
3) *Libri feudorum* (*decima collatio*).
4) *Tres libri* (*Cod. lib. X—XII*).

Die Pandekten wurden später noch in zwei Lehrcurse für jeden Theil zerlegt:

Digestum vetus 1) *Lib.* 1—12, 2) *Lib.* 13—24, 2.

Infortiatum 1) *Lib.* 24, 3—29. 2) *Lib.* 30—38. oder statt dessen a) *Lib.* 30. — *Tres partes L.* 82. *D. ad L. Falc.* (35, 2.), b) *Tres partes* — 38.

Digestum novum 1) *Lib.* 39—45, 2) *Lib.* 46, 50.

Sämmtliche schriftstellerische Arbeiten der Glossatoren[3] gingen aus den durchaus exegetischen Vorlesungen, *Lecturae* (*ordinariae* über einen *Liber ordinarius*, d. h. *Digestum vetus* und *Codex*, *extraordinariae* über die übrigen Stücke des *Corpus iuris civilis*) hervor. Sie zerfallen demnach in

Glossae, *Glosae*, ursprünglich Erläuterungen der Fremdwörter, dann Erklärungen, die man Anfangs zwischen die Zeilen (*Glossae interlineares*), später an den Rand schrieb (*Glossae marginales*) und mit der Sigle des Erklärers bezeichnete.

Apparatus, die Gesammtheit der Erläuterungen eines Lehrers.

Casus (*longi* und *breves*), Rechtsfälle, die man aus den einzelnen Stellen zog.

Brocarda oder *Generalia*, die aus der Interpretation abstrahirten Principien.

Summae, Inhaltsangaben der einzelnen Stellen, in sogenannten *Summaria* gesammelt.

Authenticae, Auszüge aus dem Authenticum, welche zu

[2] *Biener*, Gesch. der Nov. S. 262 f. *Sav.* 3, 490 *f.* 501 *f.* 520 *f.* *Stintzing*, *Ulrich Zasius* (1857) S. 73.

[3] *Sav.* 3, 552 *f.* 566 *f.* 5, 217 *f.* 233 *f.* 7, 132. *v. Consilia*, *Summa* u. s. w.

Unterrichtszwecken in den Codex und die Institutionen aufgenommen wurden.[4]

Repetitiones, ausführliche Prüfungen der gegebenen Exegese.

Disputationes, *Quaestiones*, der Doctoren unter sich und mit den Scholaren.

Dissensiones Dominorum, Controversensammlungen der Glossatoren.[5]

Consilia, Rechtsgutachten, die über praktische Rechtsfälle eingeholt wurden.'

Summae de Ordine iudiciorum, Monographieen über die Prozesstheorie, z. B. der s. g. *Ulpianus de edendo*,[6] *Ricardi Anglici Ordo iudiciarius* 1190,[7] *Bulgari*, *Damasi Summa de Ordine iudiciorum* (1210—1227), *Bonaguidae Aretini Summa introductoria super officio advocatorum in foro ecclesiae* (1250),[8] *Pillii Summa de ordine iudiciorum* um 1197, *Tancredi Ordo iudiciarius* (1216, nach 1234 vermehrt), *Gratiae Aretini Summa de iud. ordine* nach 1243[9] u. A.[10]

§. 119.
Einwirkung auf den Rechtszustand.

Drei Formen der Geltung des römischen Rechts sind einander im Mittelalter gefolgt: die persönliche, die territoriale und die gemeinrechtliche.

[4] *Cramer* in Hugo's Civ. Mag. 3, 153 f. *Sav.*, das. 3, 282 f. *Sav.* 3, 527 *f.* 4, 39—58. *Haenel*, *dissens. p. XXXVI sq.*

[5] *Dissensiones Dominorum s. Controversiae veterum iuris Rom. interpretum qui Glossatores vocantur. Ed. G. Haenel* 1834. Diese Ausgabe enthält 4 alte Sammlungen 1) *Anonymi vetus collectio*, Mitte des XII. Jahrh., 2) *Rogerii Beneventani dissensiones dominorum*, etwas jünger, 3) *Codicis Chisiani collectio*, Ende XII, 4) *Hugolini Presbyteri diversitates s. dissensiones dominorum.* Vgl. *Sav.* 5, §. 86—90.

[6] *Auctoris incerti Ordo iudiciorum e cod. edit. emend., glossis auxit, annotatione critica instruxit G. Haenel.* 1838.

[7] *Mag. Ricardi Anglici Ordo iudiciarius ex cod. Duac. nunc primum ed. C. Witte.* 1853. 4.

[8] *Ag. Wunderlich*, *Anecdota, quae processum civilem spectant.* 1841. *Sav.* 4, §. 39, 60, 154.

[9] *Pillii*, *Tancredi*, *Gratiae libri de ordine iudiciorum ed. Fr. Bergmann.* 1842. 4.

[10] *Kunstmann* in d. Münchener kritisch. Ueberschau 2, S. 10. *L. Rockinger*, über einen *Ordo iudiciarius*, bisher dem *Io. Andreae* zugeschrieben. München 1855.

In der ersten galt es für die römische Nation und Kirche[1] als angeborenes oder persönliches Recht in der dürftigen Gestalt der *Lex Romana* §. 104—106. Dieses ohnehin kümmerliche Dasein erreichte theilweise ein Ende, als im westgothischen Spanien die *Lex Romana* aufgehoben (§. 104. Not. 4.) und im Longobardischen Reich die Geistlichkeit unter die Longobardischen Gesetze gestellt ward,[2] die Städte ihre römische Gemeindeverfassung einbüssten[3] und nach der fränkischen Eroberung (774) der gemischten Bevölkerung Italiens die willkürliche Profession des angestammten Rechts gestattet werden musste.[4] Mit der immer mehr schwindenden schwachen Stütze der Nationalität schien das zum Volksrecht herabgesunkene römische Recht in dem Recht der herrschenden Nation allmälig aufgehen zu müssen.[5]

Eine territoriale Geltung des römischen Rechts behauptete sich 1) in dem griechisch-römischen Mittelitalien, dem römischen Ducat und dem Exarchat (später Romania, Romandiola im Gegensatz der Longobardia), welchen Aistulph nach der longobardischen Invasion 756 der römischen Kirche unter fränkischer Hoheit abtreten musste; die Professionen waren hier nur vorübergehend[6]; 2) eben so, jedoch nicht unvermischt, in dem romanischen Chur-Rhätien, wo rein local die römische Staatsgewalt des

[1] *Const. Clothacharii Regis a.* 560. c. 4. *Inter Romanos negotia causarum Romanis legibus praecipimus terminari.* 13. *Quidquid ecclesia, clerici, vel provinciales nostri — per XXX annos — possedisse probantur, in eorum ditione — permaneat secundum legum Romanarum seriem. Lex Ripuar. Tit.* 58. *c.* 1. *secundum legem Romanam, qua ecclesia vivit. Lex Liutprandi* 6, 74. — *filii* — *secundum legem patris Romani sunt, et patris lege vivunt. Sav.* 1, §. 30—47. 2, §. 34*e*.

[2] *Hegel*, Gesch. der Städteverf. 1847. 1, S. 436—444. Etwas anders *Sav.* 1, S. 142 *f.*

[3] *Hegel l.* 1, S. 336—449. *Bethmann-Hollweg*, Ursprung der Lomb. Städtefreiheit S. 1—175.

[4] *Capitulare Longobard. a.* 783. c. 4. (*Walter*, *Corp. Iur. Germ. III. p.* 616 *sq.*) *De diversarum generationum hominibus, qui in Italia commanent, volumus, ut — secundum legem ipsius, cui negligentiam commiserit, emendet. a.* 787. *c.* 8. *unusquisque homo suam legem pleniter habeat conservatam. — Et per singulos inquirant, qualem habeant legem ex nomine.*

[5] *Lex Liutprandi* 6, 37. *sive ad legem Langobardorum, quoniam apertissima et paene omnibus nota est, sive ad legem Romanorum.*

[6] *Lotharii Const. a.* 824. *c.* 5. (*Walter l. p.* 643.) *cunctus populus Romanus interrogetur, quali lege vult vivere, ut tali lege, quali vivere professi sunt, vivant. Sav.* 1, §. 45.

Präses fortbestand;[7] 3) im romanischen Südfrankreich (*Provinciae iuris Romani, scripti*), wo das Römische Recht durch das Breviarium repräsentirt wurde.[8]

In solche enge Kreise gebannt würde das Römische Recht wieder nur ein untergeordnetes provinzielles Dasein gefristet haben, wäre nicht seit dem 10. Jahrhundert bei den Rechtsverständigen immer mehr die Ueberzeugung befestigt, dass ihm eine höhere universelle Bedeutung zustehe. Sie erscheint zuerst bei den Lombarden, die in ihm das allgemeine über ihrem Volksrecht stehende wissenschaftliche Rechtselement zu erkennen anfangen,[9] und in dem Gesetze Conrads II. (1027 oder 1038) über das in den römischen Gerichten geltende Recht,[10] getragen von dem *Dominium mundi* des seit 800 und 962 wiedererweckten Kaiserthums,[11] von der Auctorität der allgemeinen Kirche und der

[7] *Sav.* 1, 314. 7, 28, 29. *Haenel*, *Prol. ad L. Rom. Visig. p. XXXI—XL. Hegel*, Gesch. d. Städteverf. v. Italien 2, S. 104—127.

[8] *Edictum Pistense a.* 864. *c.* 16. (*Walter*, *Corp. iur. Germ.* 3, *p.* 138—157.) *terra, in qua iudicia secundum legem Romanorum iudicantur. cf. c.* 13, 20, 23, 28, 31, 34. Der Anfang der Territorialität ist bestritten. *Gaupp*, Germanische Ansiedlungen §. 36. *Warnkönig*, französ. Staats- u. Rechtsgesch. 2, §. 1, 13, 14, 15. *Sav.* 1, §. 48—50.

[9] *Gloss. ad L.* 1. *Lombardae* 1, 1. bei *Merkel*, Gesch. d. Langobardenrechts S. 55 f. Anm. 25. *hec lex nihil inde dicat. eundum est igitur iuxta romanam legem, que omnium est generalis Gl. ad L.* 12. *Lomb.* 1, 27. (*Merkel l.* S. 26 f.) *Antiqui Iudices iuxta Romanam legem que omnium est generalis, hoc esse diffiniendum censebant. Gl. ad L.* 5. *Lomb.* 2, 55. *Quando Rotharis leges suas componere cepit — non ubique diffinivit sed secundum legis Romane diffinitionem dimisit. II. Feud.* 1. (*Obertus*) *Legum — Romanarum non est vilis auctoritas, sed non adeo vim suam extendunt, ut usum vincant aut mores* (nach *L.* 2. *C. quae sit longa cons.* 8, 53.), *strenuus autem iuris peritus, sicubi casus emerserit, qui consuetudine feudi non sit comprehensus, absque calumnia uti poterit lege scripta.* Eine starke Benutzung des Codex in und neben lombardischem Recht enthalten die Vaticanischen Bruchstücke eines Sicilischen *Corpus legum* aus der Mitte des 12. Jahrhunderts: *Merkel*, *Comm. qua iuris Siculi s. Assisarum Regum Regni Siciliae fragmenta ex codicibus manu scriptis proponuntur.* 1857. *p.* 9—13.

[10] *Pertz*, *Monum. Germ. IV. p.* 40. *negotia — tam inter Romanae urbis moenia, quam etiam de foris in Romanis pertinentiis, actore Longobardo vel reo, a vobis duntaxat Romanis legibus terminentur. Sav.* 1, S. 164. *Merkel* 7, S. 3 f.

[11] *L.* 9. *D. ad L. Rhod.* (14, 2.) *L.* 2, 3. *C. de quadr. praescr.* (7, 37.) *Nov.* 105. *c.* 2 *f. Sav.* 3, §. 33. 4, §. 5, 6. *Eichhorn*, R. G. §. 289. *Erxl.* §. 42. Not. 39. §. 43. Not. 74.

durch die Städte wachsenden Macht der Civilisation. Dass aber diese Auctorität nicht in die Gränzen der kaiserlichen Gewalt und der kirchlichen Gerichte[12] gebannt blieb, dass hinter und über den Landesgesetzen noch ein Culturrecht steht, welches, auch wenn es aufhört als gemeines Recht zu gelten, als geschriebene Rechtsvernunft,[13] als objectives geschichtliches Naturrecht und Mittelpunkt der Rechtswissenschaft einen unverlierbaren Einfluss behaupten muss, das danken wir zuletzt den Glossatoren, welche den Träger derselben, die Pandekten, aus der Vergessenheit[14] hervorgezogen, mit achtunggebietender Geisteskraft und Arbeit[15] aus sich selbst zu erklären versucht und damit dem Durchbruch des Geistes classischer Vorzeit vorgearbeitet haben.

§. 120.

Auctorität der Glosse.

Einstweilen aber trat ein Rückschritt ein. Die *Glossa ordinaria* oder *magistralis*, d. h. der *Apparatus* des ältern Franz Accursius erlangte als Abschluss der Interpretation und als Trägerin der modernen Auffassung des Justinianischen Rechts im Unterricht wie in der Anwendung des Rechts eine Stellung gleich und sogar über dem Text und den ältern Originalglossen, so

[12] Wie in England: *Duck*, *de usu et auctoritate iur. civ. Rom. in dominiis principum christianorum. Lond.* 1649. *II. c.* 8. *p.* 3, §. 10—30. *Rüttimann*, Engl. Civilprozess, 1851. §. 5, 6, 8—10.

[13] Streitfrage unter den französischen Juristen *Duck l. II. c.* 5. §. 31. nach *Coquille*, *Coutumes du pays et duché de Nivernois. Paris* 1605. 4. *maitre Pierre Lizet — tenait le droit romain pour notre droit commun, et y accommodait autant qu'il pouvait notre droit français, et reputait être de droit étroit et a restreindre ce qui est contraire au dit droit romain. Et le dit maitre de Thou estimait les coutumes et le droit français être notre droit commun et appelait le droit romain la raison écrite.*

[14] Die älteren Kirchenrechtssammlungen (*Sav.* 2, §. 100—104. *A—K*), die Glossen zu den Longobardischen Gesetzen (*Merkel*, Gesch. des Langobardenrechts S. 31.) benutzen nur die Institutionen, die neun ersten Bücher des Codex und den Julian. Das Infortiatum war fast verschollen (*Sav.* 2, S. 160, 204. 3, 435, 437.), Irnerius erhielt es später als die übrigen Theile (§. 117. Not. 2.), für die Benutzung im früheren Mittelalter giebt es kaum zehn sichere Zeugnisse.

[15] *Sav.* 5, §. 91—101.

dass sie gleich jenen glossirt wurde und in der Rechtsanwendung der allgemeine Grundsatz entstand, welchen der Spruch *Quod non agnoscit Glossa, non agnoscit Curia* ausdrückt.[1]

In dieser Beziehung wird die Kenntniss der Stellen wichtig, die wegen fehlender oder griechischer Ueberlieferung, oder antiquirten Inhalts nicht recipirt und deshalb nicht glossirt sind.[2] Dahin gehören:

I. In den *Digesta* nur *L.* 7. §. 5. — *L.* 11. *D. de bon. damn.* (**48**, 20.) *L.* 10—19. *D. de interd. et releg.* (**48**, 22.). Die nicht glossirten *L.* 30, 31. *D. de prob.* (**22**, 3.) sind aber recipirt.

II. Im Codex.[3] *Liber I.: Tit.* 1. *de summa trinitate L.* 3, 5, 6, 7. *Tit.* 2. *de ss. eccl. L.* 15, 17, 18, 20, 24—26. *Tit.* 3. *de episc. et cler. L.* 29, 30 (unächt), 36, 39, 40, 42—48, 53, 55, 57. *Tit.* 4. *de episc. aud. L.* 14, 17, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 29, 30, 32—34. *Tit.* 5. *de haeret. L.* 9, 11—18, 20. *Tit.* 9. *de Iudaeis L.* 2, 18 (unächt). *Tit.* 10. *ne Christian. manc. L.* 10. *Tit.* 11. *de pagan. L.* 9, 10. *Tit.* 12. *de his qui ad eccl. L.* 3, 7, 8. *Tit.* 14. *de legib. L.* 10. *Tit.* 15. *de mand. pr. L.* 2. *Tit.* 17. *de vet. iur. enucl. L.* 3. (vgl. *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 16, 176. *Witte l.* S. 143 f.). *Tit.* 26. *de off. praef. praet. Or. L.* 6 (unächt). *Tit.* 27. *de off. Pr. praet. Afr. L.* 1. §. 8. *L.* 2. §. 19 —23. *Witte l.* S. 143. *Tit.* 32. *de off. Comitis sacr. larg. L.* 2.

[1] *Villani, de orig. civ. Florentinae* (Ende XIV) *quae (Glossae) tantae auctoritatis gratiaeque fuere, ut consensu omnium publice approbarentur et spretis abolitisque penitus aliis solae iuxta textus legum oppositae sunt et ubique terrarum sine controversia pro legibus observantur, ita ut propemodum nefas sit, non secus quam textui, Glossis Accursii contraire, sicut antiqua fama referente comperi.* Statut von Bologna 1306: *descendentes venerandae memoriae Domini Accursii et Domini Francisci de Accursiis patrum et Dominorum omnium Scolarium et Studentium in Iure Civili per universum Mundum, qui tantum honorem fecerunt Civitati Bononiae, glosando — et illuminando Ius civile, et Scolares de toto Mundo ex hoc ad Civitatem Bonon. convocando.* — Baldus: *Adhaereas carocio veritatis i. e. glossatori et in perpetuum non errabis. Adhaereas glossis ordinariis sicut Bononienses adhaerent carocio* (ihrem Streitwagen). Statut von Bologna: *Bononiae est statutum, quod deficientibus statutis et consuetudinibus Iudex debeat iudicare secundum iura Romana et glossas ordinarias Accursii approbatas per ipsum. Sav.* 5, §. 100. *Osenbrüggen*, Z.Schr. für Civilr. 15, 9.

[2] *Böcking*, Pand. Anh. III.

[3] *G. W. Hugo*, über die nicht-

Tit. 33. *de off. com. rer. priv. L.* 2. *Tit.* 51. *de assessor. L.* 13.

Liber II. Tit. 2. *de in ius voc. L.* 4. (*Sav.*, Syst. **1**, 72k) *Tit.* 7. *de advoc. div. iud. L.* 18, 19. *Tit.* 13. *de procur. L.* 27, 28. *Tit.* 59. *de iureiur. propter cal. L.* 3. (*Sav.*, Gesch. **6**, 453 f.).

Liber. III. Tit. 1. *de iudiciis L.* 11, 12. *Tit.* 2. *de sportulis L.* 2. (*Biener l.* S. 77.) *L.* 4, 5. *Tit.* 10. (*de plus pet.*) *L.* 1, 2. *Tit.* 12. *de feriis L.* 9 (unächt). *Tit.* 43. *de aleatoribus L.* 1, 2. *Tit.* 44. *de religios.* (Z.Schr. **3**, S. 394.).

Liber IV. Tit. 20. *de testibus L.* 1, 13, 15, 16. *Tit.* 21. *de fide instrum. L.* 16, 22. *Tit.* 24. *de pign. act. L.* 1. *Tit.* 32. *de usuf. L.* 29, 30. (beide unächt) *Tit.* 35. *mandati L.* 24. *Tit.* 59. *de monopol. L.* 1. (*Göschen*, *Praef. ad Gai.* 1820. *p. LXXI.*). *Tit.* 62. *vectig. nova L.* 5. (unächt) *Tit.* 65. *de loc. et cond. L.* 33.

Liber V. Tit. 1. *de sponsal. L.* 6. *Tit.* 4. *de nupt. L.* 8*b*, 29. *Tit.* 9. *de sec. nupt. L.* 11. *Tit.* 17. *de repud. L.* 12.

Liber VI. Tit. 4. *de bon. libertor. L.* 4. *Tit.* 48. *de incert. pers. L.* 1.

Liber VII. Tit. 45. *de sent. et int. L.* 15. *Tit.* 51. *de fruct. et lit. imp. L.* 5. *Tit.* 62. *de appell. L.* 35, 36.

Liber VIII. Tit. 10. *de aedif. priv. L.* 12. *Tit.* 12. *dt operib. publ. L.* 3. *Tit.* 40. *de duob. reis L.* 1. *Tit.* 41. *de fideiuss. L.* 29. *Tit.* 52. *de infant. exp. L.* 4 (unächt).

Liber IX. Tit. 4. *de custod. reor. L.* 6. *Tit.* 5. *de privat. carc. L.* 2. *Tit.* 6. *si reus vel accus. L.* 1. *Tit.* 8. *ad L. Iul. mai. L.* 6 (—8.) *Tit.* 9. *ad L. Iul. de adult. L.* 37 (unächt). *Tit.* 16. *ad L. Corn. de sicar. L. Liceat cuilibet* nach *L.* 4 (unächt). *Tit.* 29. *de crim. sacrileg. L.* 2 (unächt). *Tit.* 47. *de poenis L.* 26. *Tit.* 49. *de bon. proscr. L.* 11.

Liber X. Tit. 1. *de iure fisci L.* 11. *Tit.* 3. *de fide et iure hastae L.* 7. *Tit.* 11. *de delator. L.* 7, 8. *Tit.* 16. *de annon. L.* 1, 13. *Tit.* 19. *de exact. tributor. L.* 9. *Tit.* 27. *ut nemini L.* 2, 3. *Tit.* 30. *de discussor. L.* 4. *Tit.* 55. *quib. mun. excus. L.* 1.

gloss. Stellen im Just. Codex 1807. *Witte*, die *Leges restitutae* im Just. Codex 1830. *Biener*, Vorschläge zur Rev. des Just. Codex, Z.Schr. 7, 5, 8. (1830). Abgesondert: *Biener*, Beitr. zur Rev. d. Just. Codex 1833. Im Anhange S. 1—51: Ergänzungen früherer Restitutionen von Heimbach.

Liber XI. Tit. 1. *de lust. aur. L.* 1, 2. *Tit.* 7. *de murileg. L.* 16. *Tit.* 40. *de spectacul. L.* 7. *Tit.* 47. *de agricol. L.* 18. *Tit.* 53. *ut nemo L.* 2.

Liber XII. Tit. 34. *qui milit. L.* 8. *Tit.* 38. *de erog. mil. ann. L.* 18, 19. *Tit.* 41. *de metat. L.* 12. *Tit.* 48. *de fil. offic. L.* 3. *Tit.* 61. *de executor. L.* 7. *Tit.* 64. *publ. laetit. L.* 2.

III. Novellen:[4] 71 Stück. *Nov.* 11, 13, 21, 24—32, 35—37, 40—43, 45, 50, 59, 62—65, 68, 75, 87, 101—104, 110, 121, 122, 126, 129, 130, 133, 135—142, 144—158, 160—168.

Eine andere Bewandniss hat es mit den Schwierigkeiten der Interpretation, welche die Glosse nicht ausschliessen: Für unerklärbar (*Leges damnatae*) galten den Glossatoren 6 Stellen *L.* 19. *D. de inoff.* (**5**, 2.) *L.* 40. (*Lecta*) *L.* 41. *D. de R. C.* (**12**, 1.) *L.* 38. (*Frater a fratre*) *D. de cond. ind.* (**12**, 6.) *L.* 29. (*Gallus*) *D. de lib. et post.* (**29**, 2.) *L.* 24. *C. fam. herc.* (**3**, 36.). Erst in neuerer Zeit hat man von *septem cruces Iurisconsultorum* oder *leges damnatae* gesprochen *L.* 22. (*Vinum*) *L.* 40. (*Lecta*) *D. de R. C.* (**12**, 1.) *L.* 38. (*Frater a fratre*) *D. de cond. ind.* (**12**, 6.) *L.* 8. (*Centum Capuae*) *D. de eo quod certo loco* (**13**, 4.) *L.* 69. (*Cum societas*) *D. p. soc.* (**17**, 2.) *L.* 5. (*Periculi pretium*) *D. de naut. foen.* (**22**, 2.) *L.* 29. (*Gallus*) *de lib. et post.* (**28**, 2.).[5]

§. 121.

cc) Handschriften.*

Justinian's Rechtswerke sind nur stückweise, nicht als Ganzes (*Corpus iuris civilis*) abgeschrieben.

Am meisten vervielfältigt sind die am wenigsten umfangreichen Institutionen. Die Mehrzahl der Handschriften stammt aus dem 14. und 15. Jahrhundert, älter als Accursius sind nur zehn, älter als Bologna nur drei, über das 10. Jahrhundert reicht nur das Fragment von 3 Quartblättern *n.* 36 in der Veroneser Kapi-

[4] *Cramer* in Hugo's C. M. 5, 26 *f.* 113. *Sav.*, Z. Schr. 2, 100 *f.* *Biener*, Nov. S. 291 f. 431 f.

[5] *Cornel. van Eck*, *Diss. inaug. de VII damnatis legibus Pandectarum L. B.* 1682. *Ien.* 1745. *Meerm. Thes. Suppl.* 1780. *p.* 571—586.

* *L. G. Beck*, *Indicis codicum et editionum iur. Inst. prodromus* 1823. 8. (vgl. darüber *Spangenb.* A. L. Z. 1823. No. 251.) *Hach*, Z. Schr. 5, (1830) 4. (über d. Hdschr. in England). *G. Haenel*, *Catalogi libr. MSS.* 1830. 4. *A. W. Cramer*, Kleine Schriften (herausg. v. H. Ratjen) 1837. p. XXXIX f.

tularbibliothek zurück. Eine Klassification dieser Handschriften ist noch nicht gelungen.[1]

Die Pandektenhandschriften[2] sind fast ausschliesslich so genannte Vulgathandschriften, welche nicht über die Schule von Bologna zurückreichen, in der sie aus verschiedenen von einander und der Florentina unabhängigen Urhandschriften (*Littera vetus*, *communis*) in grosser Zahl und durchgängig in der Dreitheilung *Digestum vetus*, *Infortiatum*, *Digestum novum* entstanden sind. Die einzige vorbolognesische ist die entweder in Constantinopel, oder im byzantinischen Italien im siebenten Jahrhundert lagenweise geschriebene,[3] berühmte florentinische Handschrift: die so genannten *Pandectae* oder *Pandecta*, *Pandectae Pisanae*, *Florentinae*, im Gegensatz der mit *ff* (= *D*, nicht = *Π*[4]) bezeichneten dreitheiligen Digesten. Dieses wichtige Manuscript wurde im Mittelalter (nach einer im 14. Jahrhundert entstandenen Sage Kraft einer Schenkung Lothars II. aus der Beute von Amalfi 1135[5]) in Pisa asservirt und wie ein Rechtsevangelium verehrt, seit 1406 wird es in Florenz (jetzt in der Laurentiana) in zwei Quartbänden (Buch 1—19, 20—50) aufbewahrt. Durch den Index Florentinus, die Inscriptionen, die griechischen Stellen und Bezeichnungen, durch den Mangel der Eintheilung in drei Digesta und viele eigenthümliche Lesarten von allen Vulgathandschriften unterschieden, kann es gleichwohl nicht für deren Grundlage gelten, da ihm Stellen fehlen, welche jene aus andern Urhandschriften vollständiger und richtiger enthalten,[6] während die in nur etwa funfzig Vulgathand-

[1] *Prodromus corp. iur. civ. a Schradero, Clossio, Tafelio edendi. Berol.* 1823. 8. *p.* 36 *sqq.* Ueber die Veron. Bruchstücke p. 57. *Schrader, Corp. iur. civ. T. I. p.* 1 *sq. Böcking*, Pand. Anh. V. p. *13. *Dirksen*, Z.Schr. 1, (1815) Num. 16. (Anzeige von 5 Königsberger Hdschriften). Ueber Authentiken in einer Göttinger Handschrift: *Sav.* in Hugo's C.M. 3, (1805) Num. 14. Verm. Schr. 1850, 3, 20.

[2] *H. Brencmann, Hist. Pand. s. fatum exemplaris Florentini* 1722. 4. 3, 5. *C. Chr. Gebauer, narratio de H. Brencmanno* 1764. 4. *Spangenb.*, Einl. S. 497 f. *W. F. Clossius, Comm. sistens Cod. quorundam Dig. veteris — descriptionem* 1818. 8. *Beck l. p.* 9—21. *Haenel l.*

[3] *Zachariä*, Reise in d. Orient 1840. S. 49—57.

[4] *Hugo*, Civ. Mag. 3, S. 110—112, 186. *Cramer, Progr. de sigla Digest. ff.* 1796. 4. *Kämmerer*, über die zur Bez. der Pand. gebräuchliche Sigle *ff.* 1834. *Sav.* 3, §. 163.

[5] *Sav.* 3, §. 35—38.

[6] Die Lücken in der Florentina bis *L.* 16. *D. de vi* (43, 16.) *Sav.* 3,

schriften hineincorrigirte, aus einer Verheftung der letzten Blätter in der Florentina stammende Verwirrung[7] eine allgemeine Descendenz der erstern aus der letztern nicht zu beweisen vermag.[8] — Nach dieser handschriftlichen Grundlage ist unser Pandektentext entweder 1) der reine, aber oft fehlerhafte florentinische (*Littera Pisana*, *Lectio Florentina*) oder 2) ein aus diesem und anderen Handschriften gemischter. Zu letzterem gehört a) die von den Glossatoren aus der Pisana und anderen Urhandschriften (*Littera vetus*, *antiqua*) gebildete *Littera communis*, *Bononiensis*, jetzt *Lectio Vulgata* genannt,[9] b) die *Lectio Haloandrina* oder *Norica*, welche Gregor Hoffmann (Haloander) 1529 aus florentinischen und Vulgatlesarten kritisch herstellte. — Noch ältere, über die florentinische zurückreichende Pandektenhandschriften sind nur in ganz kleinen, zwar merkwürdigen aber für die Kritik des Ganzen unerheblichen Fragmenten auf uns gekommen.[10]

Unter den Handschriften des Codex[11] reichen nur zwei von Blume in Pistoja und Monte Cassino gefundene[12] ins zehnte Jahrhundert hinauf.[13] In der gegen Ende des dreizehnten

§. 167. 7, S. 82—87 sind schon von den Glossatoren, die gemeinschaftlichen Lücken in *L.* 7. §. 5—*L.* 11. *D. de bon. damn.* (48, 20.) und *L.* 10—19. *D. de int. et releg.* (48, 22.) erst von Cujacius und Contius (1571) aus *Basil. lib.* 60 ergänzt.

[7] Es folgen nämlich in der Florentina *L.* 1—117. *L.* 158—199. *L.* 118—157. *L.* 200—211. *D. de R. I.* (50, 17.). Ebenso steht in der Florent. *ff.* 37, 8. *de coniungendis rel.* irrig hinter 37, 9. *de ventre in poss*[m].

[8] *Haubold*, *inst. lin.* *p.* 189 *sq.* *Hugo*, Civ. Mag. 5, No. 10. *Förster* in d. Z.Schr. 2, S. 271 f. *Spangenberg*, Einl. S. 406—422. *Sav.* 3, §. 165—177. *P.* 1, §. 145.

[9] *Sav.* 3, §. 168.

[10] Dahin gehören 1) die Gaibacher Fragmente des Titels *de V. O.* aus einer in kurzen Zeilen geschriebenen Papyrushandschrift des 7. Jahrh. *Zachariä*, Z.Schr. 11, No. 8., 2) die von Gaupp in Neapel entdeckten vier Blätter: *E. Th. Gaupp*, *de quatuor foliis antiqui alic. Dig. codicis Vratisl.* 1823. 4., 3) die Berliner Fragmente, einer in ihrer Art einzigen Hdschr. der Institutionen in Verbindung mit den Prota, aus der Zeit der byzantinischen Studienordnung: *Hänel*, Berichte der sächs. Ges. 1850. S. 73—89.

[11] *Schrader*, Abh. (1808) 1, S. 287 f. *Spangenb. l.* 547 *f.*

[12] *Blume*, *Iter Ital.* 2, (1824) S. 116. 4, S. 79, 80. Die Veroneser rescribirte giebt nur Bruchstücke (71 Blätter) mit griechischen Scholien *Blume l.* 1, S. 262, 263. *Herrmann*, *Praef. p. XIV—XV.*

[13] Die von Niebuhr entdeckte *Summa Perusina* §. 116. Not. 10. ist keine Abschrift, sondern eine Epi-

Jahrhunderts vollendeten, durch *Stationes Librorum* verbreiteten Bononischen Recension umfasst der Codex nur die neun ersten, dem Irnerius allein überlieferten praktischen Bücher ohne die schon früher vernachlässigten Inscriptionen, Subscriptionen und griechischen Constitutionen. Die verlorenen lateinischen Constitutionen wurden (nebst den eingeschalteten Authentiken[14]) schon damals, die übrigen Defecte aber sind erst durch die kritischen Herausgeber seit dem sechszehnten Jahrhundert hergestellt.[15]

In Betreff der Novellen[16] ist Julian's Auszug mit mancherlei Anhängen in zahlreichen Handschriften erhalten.[17]

Die oströmische Sammlung der 168 Novellen ist überliefert 1) in einer Florentiner Handschrift (*Bibl. Medic. Laurent. plut. LXXX, cod.* 4.), die jetzt mit *Nov.* 163. *c.* 2. schliesst, von Haloander (1531) aber noch bis *Nov.* 165. nach einer Abschrift des Bologninus abgedruckt und von Antonius Augustinus noch vollständig benutzt wurde,[18] 2) in einer unvollständigen Venetianischen (*Bibl. Marc. Cod. LXXIX.* 4.) bis *Nov.* 162, schon von Haloander benutzt, aber erst 1558 aus einer, jetzt vaticanischen, Abschrift von Scrymgeour herausgegeben,[19] 3) in dem s. g. *Index Reginae*, einem von Cujacius aus der Bibliothek der Königin Katharina von Medicis lateinisch,[20] jetzt von G. E. Heimbach auch griechisch[21] edirten Inhaltsverzeichniss der griechischen Novellensammlung in 168 Nummern.

Die lateinische *Versio vulgata* der 134 Novellen ist in einer erst neuerdings beachteten Wiener Handschrift fast vollständig erhalten.[22] Die meisten Handschriften geben nur die

tome in der Sprache der longobardischen Urkunden.

[14] *Sav.* 3, §. 159, 208. 4, §. 14—20.

[15] *Biener*, Beitr. zur Revis. des Just. Codex S. 9. Die Sub- und Inscriptionen von Haloander 1530. fol., Russard 1560, die griechischen Constitutionen zuerst in der Ausgabe Lyon 1551. 4.

[16] *Biener*, Gesch. der Nov. S. 308 f. 551 f. *Sav.*, Z.Schr. 2, S. 104 f.

[17] *Haubold*, Z.Schr. 4, (1820) N. 4. nebst Nachtrag von *Hänel* 8, (1835) Num. 10. Udineser Inedita: *Hänel*, Berichte d. sächs. Ges. 1857. 1. Jul.

[18] *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 557—571. *Heimbach*, Z.Schr. 8, No. 9. S. 317—330.

[19] *Biener l.* S. 354 f. 551—557, 571, 617—621. *Heimbach l.* S. 330—341.

[20] *Novellarum Const. Imp. Iust. Expositio auctore Iac. Cuiacio. Lugd.* 1570. *fol. Biener l.* Anh. I. No. 105. S. 396 f.

[21] *Ἀνέκδοτα Tom. II.* (1840) *p.* 237—246. *cf. Prol. p. LXVI—LXIX* mit lateinischer Uebersetzung aus *Cod. bibl. reg. Paris. no.* 1349. *olim.* 1840.

[22] *Sav.*, Z.Schr. 2, (1816) Num. 3. Verm. Schr. 3, 26.

9 *Collationes ordinariae* in 98 Titeln, mit einzelnen angehängten *Extravagantes* oder *Extraordinariae.*[23]

§. 122.
dd) Ausgaben.*

Unter den einzelnen Theilen des Justinianischen Rechts sind die **Institutionen** ihres geringen Umfangs wegen am häufigsten edirt.[1] Die älteste mit Jahreszahl und Glosse erschien bei *Peter Schoyffer de Gernssheim. Mogunt.* 1468. 24. *Maii fol.*, die erste unglossirte: *Paris* 1511. 2. *Oct.* 16., die unglossirte, später vielfach abgedruckte von *Gregor. Haloander: Norembergae IIII. Nonas Maias* 1529. 8.,[2] die in das Göttinger Corpus Iuris aufgenommene von *Jac. Cuiacius: Paris* 1585. *fol.* und 8., die von *F. A. Biener*, 1812. 8., die von *E. Schrader* aus einem reichen Apparat mit kritischen und exegetischen Noten, 1832. 4., danach die Stereotypausgabe mit ausgewählten Varianten und Parallelstellen 1836. 12.

Editiones principes der **Pandekten** mit Jahrzahl sind: 1) *Digestum vetus: Henricus Clayn Ulmae ... ortus in aug. urbe Perusia ... impressit a. d.* 1476. *fol.* 2) *Infortiatum cum glossa. Vitus Puecher impressit Rom.* 1475. *fol. max.* 3) *Digestum novum c. gl.* von demselben *Rom.* 1476. *fol. max.* Eine umfassende Benutzung der Florentina aus des Ludovicus Bologninus († 1508) Abschrift der Collation des Angelus Politianus († 1494[3]) und vieler Vulgathandschriften wurde in den Epoche machenden *Digestorum seu Pandectarum libri quinquaginta, Editi Norembergae per Gregorium Haloandrum, munificentia ac liberalitate amplissimi Ordinis ibidem* 1529. 4., 3, oder 2 Bände mit fortlau-

[23] *Böcking*, Pand. Anh. IV. S. * 17.

* *Spangenb.* S. 645 f. *Schrader*, civ. Abh. S. 357.

[1] *Biener*, *Index editionum* hinter seiner Ausgabe: vor 1499 56 mal mit, 6 mal ohne Jahrzahl, von 1500—1805 318 mal. Vgl. *Schrader*, *Prodromus corp. iur. civ.* 1823. 8. *p.* 115 *sqq.*

[2] Ergänzung: *Institutionum Libri IV. antea ab Haloandro contra vetustatis fidem castigati nunc vero ex antiquissimis exemplaribus, quibus ille se defectum questus est repraesentati per Antonium Contium.* 1560. 8.

[3] *Sav.* 4, Kap. LVII. §. 101—103. LIX, §. 120, 121. Spuren früherer Benutzungen in der Fradin'schen Ausgabe, Lugd. 1510—1511. fol. und der Blaublommschen 1523. s. bei *Spangenb. l.* 5, No. 96, 112, 122. S. 719 f. 730 f. 744 f.

fenden Seitenzahlen, ohne Glosse, zu einer Recension verarbeitet, welche als eine dritte, den beiden ältern Texten (§. 121) ebenbürtig zur Seite trat.[4] Die Florentina wurde auf Antonius Augustinus' Antrieb von Lelio und Francesco Torelli, Vater und Sohn, in der Prachtausgabe *Digestorum seu Pandectarum libri quinquaginta ex Florentinis Pandectis repraesentati. Florentiae. In off. Laurentii Torrentini Ducalis Typogr. MDLIII. fol.* in 3 oder 2 Bänden mit fortlaufenden Seitenzahlen abgedruckt, dieser Abdruck von Heinrich Brencman 1709 nochmals mit dem Original verglichen und beides nach seinem Tode (1736) dem Göttinger *Corpus iuris civilis*, *Codicibus veteribus manuscriptis et optimis quibusque editionibus collatis recensuit Geo. Christ. Gebauer et post eius obitum editionem curavit Geo. Aug. Spangenberg. Gottingae* 1776, 1797. *II Tom.* 4. zum Grunde gelegt,[5] in welchem die Florentina vollständig ausgenutzt, für die weitere und umfassendere Aufgabe der Kritik hinsichtlich der Vulgathandschriften und alten Drucke aber kaum ein Anfang gemacht ist.

Die erste Ausgabe des Codex mit Jahreszahl erschien 1475. *fol.* bei Peter Schoyffer von Gernssheim zu Mainz, sie beschränkt sich wie alle glossirten und die ältern unglossirten auf die 9 ersten Bücher. Den ganzen Codex, den grössern Theil der Inscriptionen und Subscriptionen und einen bessern Text stellte erst Haloander unter dem Titel: *Codicis Dn. Iustiniani ... ex repetita praelectione libri XII, ex fide antiquorum exemplarium, quoad fieri potuit, a Gregorio Haloandro diligentissime purgati recognitique ... Norembergae* 1530. *fol.* wieder her. Die von Cujacius (1562) und Antonius Augustinus (1567) restituirten griechischen Constitutionen schaltete Contius in seine 1571 erschienene Ausgabe des Corpus Iuris ein, in welcher der Codex folgenden Titel führt: *Codicis libri XII permultis Graecis latinisque constitutionibus, inscriptionibus, notis et summariis, ut vocant, aucti et locupletati ... Ant. Contio auctore.*[6] Die neuern Revisions- und Restitutionsarbeiten und die wieder entdeckten ältesten Handschriften von Verona, Pistoja, Monte Cassino hat

[4] *Spangenb.* 4, S. 435 f. 5, No. 143. S. 757—761.

[5] *Sav.* in Hugo's Civ. Mag. 3, S. 302—307. Verm. Schr. 3, S. 22—27.

[6] *Biener*, Revision des Just. Codex S. 14—20. *Witte*, *Leges restitutae* S. 59—68.

erst Herrmann in dem Kriegelschen Corpus Juris zu Rathe gezogen.[7]

Julian's Novellenauszug wurde zuerst in Verbindung mit den *Leges Longobardorum cura Nic. Boërii* (Boyer) *Lugd.* 1512. 8., dann von *Ludov. Miraeus* (Le Mire) *Lugd.* 1561. *fol.*, von *Antonius Augustinus* mit seiner *Constitutionum graecarum Codicis collectio, Ilerdae* 1567. 8., am besten von *Franc. Pithoeus*, *Basil.* 1576. *fol.* herausgegeben; eine neue kritische Ausgabe bereitet Hänel vor.

Die griechische Sammlung wurde aus der Bologninischen Abschrift des florentinischen Novellenmanuscripts zuerst 1531 von Haloander unter dem Titel *Νεαρων Ιουστινιανου βασιλεως, των εν τῳ νυν ευρισκομενων, και ως ευρισκονται, βιβλιον. Novellarum constitutionum dn. Iustiniani principis, quae exstant, et ut exstant, volumen Gregorio Haloandro interprete. Norembergae, sive in castro Norico, apud Io. Petreium. Anno domini MDXXXI. fol.* herausgegeben. Der griechische Text enthält unter 165 Nummern 122 Originalnovellen und 16 *Summae*, von 7 Novellen die Rubriken, 29 fehlen ganz, die lateinische eigene Uebersetzung beschränkt sich auf 122 Novellen und 10 Summen, die übrigen sind aus der Vulgata. Eine um 23 Novellen vollständigere und zugleich reinere Ausgabe des griechischen Textes in anderer Ordnung gründete Scrymgeour auf eine Fugger-Vaticanische Abschrift der venetianischen Novellenhandschrift: *Αυτοκρατορων, Ιουστινιανοῦ, Ιουςίνου, Λέοντος νεαρὰς διατάξεις. Ιουςινιανοῦ ἔδικτα. Impp. Iustiniani ... novellae constitutiones —. Iustiniani quidem opus antea editum, sed nunc primum ex vetustis exemplaribus studio et diligentia Henrici Scrimgeri Scoti restitutum atque emendatum, et viginti tribus Constitutionibus, quae desiderabantur, auctum ... Anno M. D. LVIII. Excudebat Henricus Stephanus* ... (*Genevae*) *fol.*, sie enthält unter 162 Nummern 147 Originalnovellen, aus ihr wurden die Haloandrischen Uebersetzungen von Agyläus erst vervollständigt: *Novellarum Iustiniani Principis constitutionum supplementum, antehac non editum, una cum Haloandri et Scrimgeri editionum collatione per Henricum Agylaeum. Coloniae* 1560. 8., dann beide Ausgaben verbunden unter dem Titel *Iustiniani Principis novellae constitutiones, latine ex Gregorii Haloandri et Henrici Agylaei interpretatione ad grae-*

[7] *Herrmann, praef. Codicis p. XII—XXII.*

cum Scrimgeri exemplar nunc primum editae. Basileae 1561. 4. *min.*[8] Die ursprüngliche Ordnung der oströmischen Sammlung wurde erst von Cujacius aus dem *Index Reginae* hergestellt in der *Novellarum Const. Imp. Iustiniani expositio*, *auctore Iacobo Cuiacio. Lugd.* 1570. *fol.*,[9] nach ihr liess Anton Contius in seiner Ausgabe des Corpus Juris (*Authenticae seu novellae constitutiones D. Iustiniani — cum veteri tralatione Graecis nunc primum apposita. Additis*, *quae hactenus desiderabantur*, *pluribus constitutionibus suoque loco* [*ut iam aliunde repetendi molestia nulla esse queat*] *collatis. Omnia notis ac argumentis illustrata et sedulo recognita Ant. Contio auctore*) *Lugd.* 1571. 8. die griechischen Novellen nebst drei von Cujacius restituirten Präfecturedicten und den rein lateinischen Novellen abdrucken, jedoch mit der verwirrenden Collationeneintheilung des Authenticum, welches letztere er dagegen wieder durch Einschaltung von Uebersetzungen und durch Emendationen aus der griechischen Sammlung corrumpirt.[10] Die vollständigste lateinische Uebersetzung lieferte Io. Friedrich Hombergk zu Vach 1717. Eine dringende Aufgabe der Kritik ist die Herstellung des griechischen Textes unmittelbar aus den Originalhandschriften.

Anhänge der Novellen[11] bilden in den Einzel-, bezüglich den Gesammtausgaben: 1) die aus der Venetianischen Handschrift stammenden von Scrymgeour 1558 mit edirten 13 Edicte Justinian's, die 5 Novellen Justin's II. und Tiberius II., soweit sie nicht (seit Contius) schon in die Sammlung der 168 Novellen aufgenommen sind, nebst lateinischer Uebersetzung von Heinrich Agyläus, 2) die in den Handschriften des Julian und sonst erhaltene Justinianische *Sanctio pragmatica pro Petitione Vigilii* v. 554 nebst Novellen Justin's II. und Tiberius II., 3) die von Scrymgeour aus der Venetianischen Handschrift edirten 113 Novellen Leo's (reg. v. 886—911) nebst ihrem Anhange, der

[8] *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 341—348, 367—372. Anh. I. No. 88—90. S. 379—385.

[9] *Biener l.* Anh. I. No. 105. S. 396 f.

[10] *Biener l.* Anh. I. No. 106. S. 397—402. Eine Uebersicht der Ordnung der griechischen Sammlung (168) im Vergleich mit der des Authenticum (97), des Contius (168), Julian (125) und der Wiener Handschrift (134) giebt Böcking's Tabelle, Pand. Anh. IV. S. * 7 f.

[11] *Spangenb.*, Einl. S. 138—162. *Biener l.* S. 114—120, 478—486.

Bauordnung Zeno's in *L.* 12. *C. de aedif. priv.* (8, 10.), 4) die byzantinischen Novellenauszüge[12] im ersten Buch von Enimundus Bonefidius (Bonnefoi) *Iuris Orientalis Libri III, Paris* 1573. 8., in den neuern Ausgaben des Corpus Juris wieder weggelassen, 5) die in den Novellen bisweilen in Bezug genommenen *Canones Apostolorum*,[13] eine kirchenrechtliche Sammlung der griechischen Kirche, welche Haloander in seine Novellenausgabe (1531) aufgenommen hat, 6) die von den Glossatoren[14] dem Authenticum angehängte *Decima collatio*, enthaltend a) die zuletzt von Jacobus Columbi glossirten lombardischen Lehnrechtsgewohnheiten (*Consuetudines*, *Liber* oder *Libri II feudorum*) bis 2 *Feud.* 56 seit 1166,[15] wozu erst seit Cujacius die unglossirten *Capitula extraordinaria s. extravagantia* des Jacobus de Ardizone, eines Schülers von Hugolinus Presbyteri, und die Lehnrechtsconstitutionen deutscher Kaiser mit der Eintheilung des Ganzen in fünf Bücher kommen, b) die von Hugolinus Presbyteri († 1233) angehängten sämmtlichen Constitutionen der Kaiser Conrad II., Friedrich I. und II., woraus die Friedericianischen Authentiken im Codex genommen sind,[16] 7) die von Bartolus als *Collatio undecima* bezeichneten zwei Constitutionen Kaiser Heinrichs VII. nebst anderen von demselben Kaiser und Friedrich I. in den beiden neuesten Ausgaben,[17] 8) der Costnitzer Friede zwischen Friedrich I. und den Lombardischen Städten 1183, seit Hugolinus Presbyteri, wenn nicht schon früher, in die *decima Collatio* aufgenommen.[18]

Die lateinische Sammlung erschien zuerst in der glossirten Ausgabe des *Volumen* bei *Vitus Puecher. Rom.* 1476. *fol. max.* Diese Ausgabe beschränkt sich wie alle s. g. Vulgatausgaben bis

[12] *Witte* in d. Z.Schr. 8, 4. S. 216 f.

[13] *Eichhorn*, Kirchenrecht 1, S. 92 f.

[14] *Sav.* 3, §. 193, 194. *Eichhorn*, deutsche Staats- und Rechtsgesch. §. 278. Eine ganz andere *decima collatio* bildete Contius (1559 und 1566) aus der alten Uebersetzung der *Extravagantes*: *Biener l.* Anh. I. No. 86, 96. S. 373 f. 390, 434 f.

[15] *Sav.* 5, §. 30—35. *Dieck*, Litterärgesch. des Longob. Lehnr. (1828) S. 224 f. *C. A. Laspeyres*, üb. d. Entstehung der *Lib. feudorum* 1830. S. 292 f.

[16] *Odofred. ad Auth. Cassa C. de ss. eccl.* (1, 2.) *Sav.* 3, §. 195—196. 7, S. 88, 90. *Biener*, *Hist. Authent. Sect. II.* §. 18—21.

[17] *Sav.* 3, §. 195. b. 7, S. 90.

[18] *Sav.* 3, §. 45, 46, 193*b*. §. 194*c*. *Eichhorn*, d. Staats- u. R.G. 2, §. 246 o. Z.

1531 auf die *Versio vulgata* der von den Glossatoren in 9 Collationen und 98 Titel getheilten 97 Ordinarnovellen. Die in Folge der Amalgamirung seit Contius eingerissene Verwirrung erreichte durch Charondas, der 1575 die Haloandrische und durch Spangenberg, welcher im zweiten Bande des Göttinger Corpus Juris 1797 die Hombergksche Uebersetzung beifügte, ihren Gipfel. Erst jetzt ist die ursprüngliche lateinische Sammlung von 134 Novellen aus der Wiener nnd anderen Handschriften nach Savigny's[19] und Bieners[20] Untersuchungen hergestellt in dem: *Authenticum. Novellarum constitutionum Iustiniani versio vulgata quam ex Codd. MSS., qui Berolini, Claustro-Neoburgi, Lutetiae Parisiorum, Monachii, Pistoriae, Vindobonae, aliis locis reperiuntur, recensuit, prolegomenis, adnotatione critica, appendicibus, quae varietatem lectionis continent, instruxit Gustavus Ernestus Heimbach, Lipsiae* 1846—1851. 8.

Sämmtliche einzelne Theile des Corpus Juris sind noch bis ins 17. Jahrhundert oft als besondere Werke gedruckt, aus denen aber leicht ein Ganzes gebildet wurde, für welches Dionysius Gothofredus in seiner Ausgabe (*Genev.* 1583. 4.) zuerst die Bezeichnung *Corpus iuris civilis* auf dem Titel braucht. In den glossirten Ausgaben besteht es fast durchgängig aus 5 Bänden: *Digestum vetus*, *Infortiatum*, *Digestum novum*, *Codex* (*Lib.* 1—9), *Volumen* (*legum parvum*), d. h. *Tres Libri* (*Codicis* 10—12), *Authenticae* nebst Anhängen, *Institutiones.* Unter den unglossirten hat sie nur noch die erste *Paris*, *Claud. Chevallon* 1525—1527. 12. Haloander (1529—1531) giebt 5 oder 6 Bände in verschiedenem Format und mit anderer Eintheilung, die Gothofredischen unglossirten Ausgaben führten sie auf zwei Bände 1) Institutionen und Pandekten, 2) Codex, Novellen und Anhänge zum s. g. „*Corpus iuris civilis clausum*" zurück.

Die Gesammtausgaben vor der gedachten Chevallon'schen 1525 sind nur glossirte, seitdem 1627 die neueste glossirte *opera Fehii* zu Lyon in 5 Foliobänden mit dem *Index* von Stephan Daoyz erschien, nur unglossirte.

19 *Sav.*, Z.Schr. 2, S. 100—136. Verm. Schr. 3, 95—121. Gesch. d. R. R. 3, §. 181—184. II. Kap. 7, 8, 9. S. 243—314. Anh. IV. No. 6, 7. S. 540—550. Anh. V. No. 5. S. 574—578.

20 *Biener*, Gesch. d. Nov. Abth.

Erstere haben die Accursische Glosse, die älteren s. g. Incunabeln stehen der Handschrift, aus der sie gedruckt sind, an kritischem Werthe gleich. Dahin gehören z. B. die Venetianische *per Iac. Rubeum* 1476—1478 und *ap. Nic. Ienson* 1476—1477. *fol. max.*, neun Ausgaben Venedig 1482—1507 bei Baptista de Tortis, die fünf Fradinschen, Lyon 1510—1536, zwölf bei Hugo a Porta, Lyon 1538—1575, so wie einige von Contius bei Nivellius, Paris 1565, 1566, 1569, 1576, von Dionysius Gothofredus, Lyon 1589, 1604, 1612 u. a.

Unglossirte Ausgaben ohne Noten sind 1) die Haloandrischen und ihre Nachdrucke, 2) die Gothofredischen, Lyon 1585, 1589, 1606. 8., Genf 1598, 1625. 8. und der Nachdruck der letzteren: *Amstel. ap. Elzevir.* 1664. 8., der wegen des mehr saubern als correcten Drucks geschätzte „*Pars secundus*", dessen neuere Abdrücke 1681, 1687, 1700. 8. aber typographisch nicht so gut ausgestattet sind,[21] 3) das „*Corpus iuris civilis academicum*" von Freyesleben 1721—1789 mit fehlerhaftem Gothofredischen Texte.

Mit kritischen und exegetischen Noten neuerer Juristen versehen sind die unglossirten Ausgaben 1) von L. Russard, Lyon 1560, 1561. 2 Bde. fol. (Digesten nach Torelli, Codex nach 15 Handschriften, Novellen nach Haloander) und ihre Nachdrucke, Antwerpen 1566—1567, 1569—1570. 8., 2) von L. Charondas, Antw. 1575. fol. (Institutionen nach Haloander und 7 Hdschr., Digesten nach Torelli u. a., Codex und Novellen nach Contius), 3) die Gothofredischen Ausgaben mit eigenen Noten, Lugd. 1590 f., 1607, Genf 1583. 4., 1602. fol., 1604, 4. 1624. fol., letztere ist nach Dionys. Gothofredus Tode († 1622) von Jacob Gothofredus besorgt und den überschätzten, nur typographisch vorzüglichen Ausgaben mit geschlungenen Händen von *Simon van Leeuwen*, *Amstelod. ap. Elzevir.* 1663. *fol.*, Nachdruck *Francof. ad M.* 1663, 1688. zum Grunde gelegt, 4) die Göttinger Ausgabe *rec. Georg. Christian. Gebauer, et post eius obitum editionem curavit Geo. Aug. Spangenberg* 1776, 1797. 4. *mai.* 2 *Voll.* (Pandekten mit ausgenutzter Florentina, Codex nach Gothofred, Novellen nach Contius mit Hombergkscher Uebersetzung), 5) *Corpus iuris civilis edidit Io. Ludov.*

[22] Ueber Druckfehler im *Pars secundus: Spangenb. n.* 460. und Krit. Jahrb. 1846.

Guil. Beck 1825—1836. 5 Bde. 8., stereotyp ohne Noten 2 oder 1 Band 1829—1836. 4. (Institutionen nach Biener, Pandekten mit Auswahl aus der Florentina, Vulgata und Haloandrina, Codex nach den ältern kritischen Ausgaben und dem Theodosischen Codex, Novellen nach der griechischen Sammlung mit verbesserter Hombergkscher Version und Authenticum aus der Wiener Handschrift), 6) *Corpus iuris civilis. Recognosci — coeptum a D. Alb. et D. Mauritio fratribus Kriegeliis, continuatum cura D. Aemilii Herrmanni, absolutum studio D. Eduardi Osenbrüggen. Ed. stereotypa* 1828—1843. *I Vol.* 4.: Institutionen nach Biener, Digesten nach der Florentina, Codex mit Benutzung der ältesten Handschriften und aller älteren kritischen Hülfsmittel,[22] Novellen: Vulgata unter dem griechischen Text nebst Hombergkscher Uebersetzung. Durch die drei letzten Ausgaben sind die Gothofredschen mit ihren zahlreichen Nachdrücken hinsichtlich der Kritik des Textes entbehrlich geworden, die mangelhaften Noten werden es erst dann sein, wenn das leider mit den Institutionen geschlossene Schradersche Unternehmen[23] auch bezüglich der Parallelstellen und Erläuterungen von berufener Seite fortgeführt oder ersetzt ist.

§. 123.

ee) Allegation.*

Mit diesem Zustande der Handschriften und Ausgaben steht die Citirweise in engem Zusammenhang.

Die älteste Anführungsart ist die natürliche nach dem Werke, der Zahl des Buchs (bei den Pandekten noch der *Pars*), des Titels, der Stelle (bei den Griechen *δίγεστον*, *διάταξις*, bei den Glossatoren *Lex*, bei den Neuern aus übel angebrachtem rechtsgeschichtlichem Purismus *Caput*, *Fragmentum*, *Responsum*, im Codex auch wohl *Constitutio*) und ihrer Abtheilung (*Θέμα*, *Principium* und Paragraphen). So citiren die Juristen Justi-

[22] *Hänel*, Krit. Jahrb. 1844. S. 194 f.

[23] *Prodromus corporis iuris civilis a Schadero, Clossio, Tafelio edendi* 1823. 8. Die Institutionen erschienen auch unter dem Titel: *Corpus iuris civilis rel. Tom. I.* 1832. 4.

* *Hugo*, Civ. Mag. 4, S. 212 f. 409 f. *Thibaut*, civilist. Abh. S. 205 ff. *Spangenberg*, Einl. S. 162 f. *Schilling*, Inst. (1834) 1, S. 106 f.

nian's, die spätern Byzantiner,[1] die abendländischen Bearbeiter vor den Glossatoren, die neueren Nichtjuristen und unter den Juristen Schrader in seiner Ausgabe der Institutionen.[2]

Die Glossatoren[3] setzen zuerst das Zeichen des Rechtsbuchs (*Institu. Instit. Inst.*, *Dig. D. ff.*, *Cod. C.*, *Auth. Aut.*), dann folgt bezüglich der Compilation die Titelrubrik, endlich das Anfangswort der *Lex* (*L.*) und des Paragraphen, nur einzige Stellen werden als *L. un(ica)*, Anfangsstellen als *L.* 1., Anfangsparagraphen als *principium* (*pr.*), Endstellen als *Lex finalis*, *ultima*, *penultima*, *antepenultima* (*L. fi. ult.*, *pen.*, *antepenult.*) bezeichnet, und bei gleichem Anfangswort mehrerer Stellen die Zahl[4] der Stelle, bei den *Tres libri* auch des Buchs und Titels beigesetzt. Auf Vorausgehendes wird mit *Supra* (*S̈*), auf Nachfolgendes mit *Infra* (*Ï*) verwiesen. Die Novellen werden nach der Titelrubrik und den Anfangsworten des Kapitels mit zugesetzter Ziffer der Collatio,[5] die Novellenauszüge mit den Anfangsworten nach vorausgeschickter Titelrubrik des Codex[6] allegirt.

In neuerer Zeit hat sich die Citirweise nach den Anfangsworten nur bei den Justinianischen und Friedericianischen Authentiken behauptet. Bei den Novellen ist seit Contius die Angabe nach der Zahl, *Praefatio* (*praef.*), *Caput* (*c. cap.*), *Epilogus* (*Ep. Epil.*) und Paragraphen üblich geworden. Bezüglich der Compilation ist successiv 1) die Umstellung der *Lex* oder des Paragraphen vor dem Zeichen des Werks, 2) die Hinzusetzung der Zahl der Stelle und seit durchgeführter Numerirung die Weglassung der Anfangsworte, 3) der Zusatz der Ziffer des Buchs und Titels,[7] seit Hugo auch wohl die Weglassung der Titelrubrik eingeführt.

[1] *Zachariä* in den Krit. Jahrb. 1844. S. 799—802. Beispiel: *ὡς βιβ. ιβ'. τιτ. β'. διγ. ις. = L.* 16. *D. de iureiur.* (12, 2.).

[2] *Schrader* in Hugo's Civ. Mag. 4, S. 408 f. So citirt die Turiner Glosse: *Hoc libro primo protorum titulo V. Dig. lege s (septima).*

[3] *Sav.* 3, 533 ff.

[4] z. B. *ff. Quod metus causa gestum erit L. Metum I, II, III* (= *L.* 5, 6, 9).

[5] z. B. *Auth. de her. ab intest.* §. *Si quis Coll. IX.* (= *Nov.* 118. *c.* 1).

[6] z. B. *C. ad S.C. Velleian. Auth. Si qua mulier.*

[7] Dagegen *Cramer*, Z.Schr. 2, S. 304 f.

§. 124.
ff) Hülfsmittel.

Ausgaben der Institutionen mit Commentar lieferten unter andern *R. Bachovius*, Frankfurt 1643. 4., *Arnold Vinnius*, *Amst.* 1646, 1692, 1709. 4., *Ianus a Costa*, *Trai. ad Rh.* 1659, 1714. 4., *I. G. Böhmer*, *Hal.* 1728. 4., *Ev. Otto*, *Basil.* 1760. 4., die vorzüglichste *Ed. Schrader*, *Berol.* 1832. 4.[1]

Zur Erläuterung der Pandekten ist die Umstellung in *Car. Ferd. Hommelii, Palingenesia librorum iuris veterum*, *Lipsiae* 1767. *III*. 8. (§. 110), insofern sie den ursprünglichen, von den Compilatoren zerrissenen Zusammenhang der Juristenschriften einigermassen herstellt, besonders für die sogenannte *duplex interpretatio* so wichtig, dass eine ähnliche Reduction nur auch dem Codex zu wünschen wäre, während die sonstigen willkürlichen Reconcinnationen des Corpus Juris, z. B. von Eusebius Beger (1767—1768) ebenso wohlfeile wie werthlose Arbeiten sind. Notensammlungen enthalten *Car. Ferd. Hommelii Corpus iuris civilis cum notis Variorum*, *Lipsiae* 1768. 8. und *Ant. Schultingii Notae ad Digesta*, *ed. Nic. Smallenburg*, *L. B.* 1834—1835. *VII*. 8.

Uebersetzungen des ganzen Corpus Juris ins Französische sind versucht von *Hulot*, *Berthelot*, *Tissot*, *Berenger*, *Paris* und *Metz* 1805—1811, ins Deutsche von einem Vereine Rechtsgelehrter, herausgegeben von C. E. Otto, Bruno Schilling und C. F. Sintenis, Lpz. 1830—1833. VII. 8.

c) Die griechischen Kaiser nach Justinian.

§. 125.
Leo und Constantin.*

Eine neue Redaction des durch die Verkleinerung des oströmischen Reichs seit Mauricius (582—602) und Heraclius

[1] Die zahlreichen Bearbeitungen und Uebersetzungen s. bei *Spangenberg*, Einl. S. 307 f. *Böcking*, Pand. §. 26. und in der *Biener'schen* Ausgabe 1812. 8. *p. XXXIII—XXXVIII*. *Böcking*, Pand. Anh. VI. a. E.

* *Zachariä*, *Delin.* §. 10, 27. *Πρόχειρος p. XII—LIII*. *Mortreuil* 1, *p.* 357—372.

(610—641), durch das Erlöschen der römischen Tradition und der lateinische Sprache,[1] endlich durch die christlich-kirchlichen Rechtsanschauungen,[2] besonders im öffentlichen und Familienrecht ganz umgestalteten griechisch-römischen Rechts ging von den bilderstürmenden Kaisern aus.

Leo Conon, der Isaurer (717—741), nebst seinem Sohne und Mitregenten Constantinus Copronymus publizirte im Jahre 740 eine *Ἐκλογὴ τῶν νόμων ἐν συντόμῳ γενομένη* in 18 Titeln, (Eherecht Tit. 1—3, Schenkung Tit. 4, Erbrecht 5, 6, Vormundschaft 7, Freilassung 8, Obligationen 9—13, Zeugniss und Vergleich 14, 15, Peculium 16, Strafrecht 17, Beute 18.), welche sich zwar als einen Auszug aus dem Justinianischen Recht ankündigt, in der That aber die wichtigsten Reformen, unter andern im Ehe-, Aeltern- und Vormundschaftsrecht enthält.[3] Sie ist erst 1852 von Zachariä in seiner *Collectio librorum iuris Graeco-Romani ineditorum: Ecloga Leonis et Constantini*, *Epanagoge Basilii, Leonis et Alexandri* herausgegeben.

Die Handschriften haben Anhänge, welche Bruchstücke aus dem Justinianischen Recht und anderen Sammlungen, unter andern die Agrar-, Kriegs- und Seegesetze enthalten.[4]

Basilius, Constantin und Leo Sapiens.

§. 126.

Die Novellen Leo's.

Die Regenten aus dem Macedonischen Kaiserhause — Basilius Macedo (867—886) nebst seinen Söhnen und Mitregenten Constantinus 868—879 und Leo (Sapiens, Philosophus) 870—910 — gingen von den Neuerungen der Isaurer auf

[1] *Constantin. Porphyrogen. de thematibus p.* 2. *στενωθείσης τῆς Ῥωμαίων ἀρχῆς — ἀπὸ τῆς ἀρχῆς Ἡρακλείου τοῦ Λίβυος, οἱ ἀπ' ἐκείνου κρατήσαντες — εἰς μικρά τινα μέρη κατέτεμον τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν — μάλιστα καὶ ἑλληνίζοντες καὶ τὴν πάτριον καὶ Ῥωμαϊκὴν γλῶτταν ἀποβαλόντες.*

[2] Minder bedeutend sind die Novellen von Justin II. (566), Tiberius II. (574—582), Mauricius (582—602), Heraclius (613—632). *Zachariae Delin. p.* 8—13. *Heimbach* in Richter's Jahrb. 6, S. 963 f.

[3] *K. E. Zachariä v. Lingenthal*, Innere Gesch. d. Griechisch-Röm. Rechts 1856. Tit. 1. *Witte* im Rhein. Mus. 3, S. 48—59.

[4] *Mortreuil* 1, *p.* 375—387. *Zach.*, *Delin.* §. 21.

eine Enucleation der alten gesetzlichen Grundlagen des Rechts zurück.

Eine Vorarbeit dieser Revision des Justinianischen Rechts war die Sammlung seiner antiquirten oder zu antiquirenden Bestimmungen in Einem Bande.[1]

Sie ist nicht erhalten, liegt jedoch wahrscheinlich der Sammlung der 887—891 erlassenen 113 und mehreren correctorischen Novellen Leo's (*Αἱ τῶν νόμων ἐπανορθωτικαὶ καθάρσεις*) zum Grunde, welche zuerst von Scrimgeour aus dem Codex Palatinus 387 edirt und seit Ende des 16. Jahrhunderts anhangsweise in die Ausgaben des Corpus Juris aufgenommen sind.[2] Neu hinzugekommen war nur eine Revision der vom Gesetz abweichenden Rechtsgewohnheiten.[3]

§. 127.
Die Basiliken.*

Das also geläuterte Justinianische Recht (*ἀνακεκαθαρμένον τῶν νόμων πλάτος*) wurde von Basilius als *Ἀνακάθαρσις τῶν παλαιῶν νόμων* in oder nach dem Jahre 883 in 40 Büchern und nach der Revision[1] durch eine Gesetzcommission, an deren Spitze der Protospathar Symbatius stand, wahrscheinlich bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers Leo (886—910) in 60 Büchern und 6 oder 4 Bänden (*τεύχη*) als exclusives[2] weltliches Gesetzbuch des Reichs publizirt und daher gewöhnlich das Kaiserrecht (*ὁ βασιλικός, τὰ βασιλικά* von *βασιλεύς*, nicht *Βασίλειος*,

[1] *Praefatio Prochiri* §. 3. *εἰδέναι χρὴ, ὅτι συναγηοχότες ἐν ἑνὶ τεύχει τὰ ἀνῃρημένα πάντα· τεθείκαμεν, ὡς ἂν δήλη καὶ σαφὴς ἡ τούτων ἀργία πᾶσι γνωρίζοιτο.*

[2] *Zachariae*, *Ὁ πρόχειρος νόμος p. LXXXV.* Not. 108. *Delin.* §. 31. *Mortreuil* 2, *p.* 290. 329.

[3] *Nov. Leon. Prooem.* und *Const.* 1. Uebersicht: *Hoffmann*, *Hist. iur.* 1, *p.* 665—685.

* *Zachariae*, *Ὁ Πρόχειρος νόμος p.* 9. *p. LXIX sq. Delin.* §. 29. 1 *αβ*. *Mortreuil* 2, *p.* 62—267. *Erxleben* §. 41.

[1] Eine nochmalige endliche Revision durch Constantinus Porphyrogenitus (geb. 905, Mitregent 910, Nachfolger Leos 911, wirklicher Regent 945, † 959) berichtet nur Balsamon in *Voëlli Bibl.* 2, *p.* 814. vgl. dagegen *Mortreuil* 2, *p.* 72—85. *Zach.*, *Αἱ Ῥοπαί p.* 94—103.

[2] Das Justinianische Recht besteht nur als wissenschaftliches Hülfsmittel eine Zeitlang fort. *Zach.*, *Delin.* §. 34, 1, 2. A. M. *Biener*, Gesch. d. Nov. S. 129 f. 142—151. *Mortreuil* 2, *p.* 136—149. Jenes beweist seine Benutzung in der *Ἐκλογὴ νόμων* um 920 und der *Σύνοψις* des Michael Psellus 1070.

wonach sie *Βασιλικά* heissen müssten) oder das Gesetz der 60 Bücher (*τὸ ἑξακοντάβιβλον*) genannt.

Die Institutionen sind durch Theophilus, die Pandekten durch den Index des Anonymus, der Codex durch die Summen des Thaleläus, nöthigenfalls durch den Index des Anatolius ersetzt, die Novellen ausschliessend aus der griechischen Sammlung von 168 Novellen entlehnt, von nachjustinianischem Recht ist nur das Prochiron des Basilius benutzt.[3] Da es auf ein Gesetzbuch in der Landessprache abgesehen war, so wurden auch die altrömischen technischen Bezeichnungen durch griechische, *ἐξελληνισμοί*, ersetzt.

Die historische Gestalt dieses Materials erscheint insoweit zerstört, als Alles Einem System, im Wesentlichen dem des Codex (*Lib. I—IX*)[4], untergeordnet ist, in dessen einzelnen Titeln (*Τίτλα*) die einschlägigen Auszüge aus den Institutionen, Pandekten, Codex, Novellen und Prochiron, so weit sie nicht schweigen, aneinder gereiht, die ursprüngliche Ordnung der Stellen (*Κεφάλαια*) und Paragraphen (*Θέματα*) jedoch unverändert gelassen ist.

Wie die Paraphrasen der Justinianischen Rechtsbücher den Text, so bilden ihre Erläuterungen die offizielle[5] *Interpretatio* der Basiliken.[6] Die Interlinear- und Marginalglossen (*σχόλια*) 1) der Pandektenstellen sind nämlich aus Cyrillus, Stephanus, Dorotheus, Anonymus, Enantiophanes, Theophilus, Thaleläus, Kobidas, Anastasius, 2) der Codexstellen Buch 1—9 (denn die *Tres libri* haben keine Scholien[7]) aus Thaleläus, Theodorus, Anatolius, Isidorus genommen, 3) den Novellenstellen sind die Auszüge des Theodorus, vielleicht auch des Anastasius und Philoxenus als Erläuterungen beigefügt.

Von diesen *Παραγραφαί τῶν παλαιῶν* sind die neuen Glossen, *νέαι παραγραφαί*, aus nachbasilischen Quellen[8] zu unter-

[3] *Mortreuil* 2, *p.* 65—90, 97—123. *Biener*, Gesch. S. 134—140, 582—584.

[4] *Hugo*, Civ. Mag. 2, S. 397—401. Den Schluss macht das Criminalrecht *Cod. IX*.

[5] Nach *Zachariäs* Vermuthung (Krit. Jahrb. 1844. S. 818, 1083—1086. 1847, S. 592—596. *Delin.* §. 38) erst von Constantinus Porphyrogenitus (vgl. ob. Not. 1). A. M. *Heimb.*, *de Basil. orig. c.* 4. *Mortreuil* 2, *p.* 123—136.

[6] Vgl. besonders Buch VIII, XV—XVIII, XLV—XLVIII. *Zachariä l.* 1844. S. 818—828. 1847. S. 592.

[7] *Zach. l.* S. 828. Anm. ***

[8] z. B. Novellen nach Justinian, *Πεῖρα τοῦ Ρωμάνου* (*Zach.*, *Del.*

scheiden, welche von einem Schüler des Michael Hagiotheodorita um die Mitte des 12. Jahrhunderts zu einer *Glossa ordinaria* der Basiliken verarbeitet wurden. Sie sind am vollständigsten zum 11.—14., 28. und 29., 38.—42. und 60. Buch erhalten und im 11.—14., wie im 60. auch noch durch spätere Zusätze vermehrt.[9]

Die Basilikenscholien bestehen demnach: 1) aus kurzen Interlinear- und Marginalglossen, 2) Auszügen aus den alten, d. h. Justinianischen Juristen, 3) Auszügen aus diesen Excerpten und neueren Juristen.[10]

In den Handschriften sind die kaiserlichen Rechte nur in einzelnen Büchern[11] erhalten. Diese hat man nach Anleitung der Titelverzeichnisse,[12] namentlich des πίναξ im *Codex Coislinianus* No. 151. und der Inhaltsangaben, besonders des im 12. Jahrhundert verfassten, missverständlich personifizirten Tipucitus (τί ποῦ κεῖται)[13] zusammengesetzt. Die fehlenden Bücher 19, 31—37, 43, 44, 53—59, welche letzteren noch Cujacius besass,[14] wie die unvollständigen (7, 9, 10, 30, 52) und vielleicht überarbeiteten (1—6) versuchte man aus den späteren Auszügen und Compilationen wenigstens dem Inhalt nach zu restituiren.

Nachdem die Basiliken im 16. Jahrhundert bekannt geworden waren, erschienen zuerst einzelne Theile im Druck; nämlich 1) Buch 45—48 und einzelne Titel aus Buch 28 und 29 von Gentianus Hervetus, Paris 1557. II. fol., 2) Buch 60 von Cujacius, Lyon 1566. fol., 3) Buch 38, 39 nebst Index von

§. 41, 2. *Schneider's* krit. Jahrb. 1847. S. 596—613. *Mortreuil* 2, *p.* 474—476), Schriften neuerer Juristen wie Eustathius Romanus, Leo, Garidas (1060), Patzus (nach 1080), Johannes Nomophylax (nach 1100), Calocyrus Sextus, Gregorius Doxapater (1118—1143), Hagiotheodorita (nach 1150) *Zach.*, *Del.* §. 35. *Mortreuil* 2, *p.* 472—474. 3, *p.* 232 *f.* 463—488.

[9] *Mortreuil* 3, *p.* 245 *f.*

[10] Tabellen bei *Zachariä* in den Krit. Jahrb. 1844. S. 822—828.

[11] *Zach.*, *Del.* §. 30, *tab.* *Mortreuil* 2, *p.* 179—217. Tabellen bei *Mortreuil* 2, *p.* 210.

[12] *Mortreuil* 2, *p.* 88 *f.* 190.

[13] *Zach.*, *Del.* §. 40. und in Schneider's krit. Jahrb. 1842. S. 508 f. 1847. S. 682 f. *Mortreuil* 3, *p.* 252—261. Abdruck der Inhaltsangabe von Buch 1—12, 16, 17. in *Heimbach's* Basiliken *Tom. II. Adp. I. p.* 742—753.

[14] *Hugo*, Civ. Mag. 2, No. 18. S. 384 f. *Zach.*, *Del.* §. 30. *not.* 15. *Schneider's* krit. Jahrb. 1844. S. 1086 f. *Mortreuil* 2, *p.* 202 *f.* 220 *f.* 432 *f.*

Buch 38—42 von Carl Labbé, Paris 1609. fol.,[15] aus Cujacius Nachlass. Eine vollständige Ausgabe des Textes und der Scholien nebst Ergänzung des Fehlenden und lateinischer Uebersetzung versuchte zuerst Carl Hannibal Fabrot, Paris 1647. VII. fol. Sie giebt Buch 20—30, Tit. 1., 38—42, 45—48, 60 in ursprünglicher Gestalt, Buch 1—18 unvollständig, Buch 19, 31 Tit. 2. bis Buch 37, 43, 44, 49—59. sind aus späteren Werken restituirt.[16] Ergänzungen lieferten 1) David Ruhnken, der Buch 8 nebst den ursprünglichen Scholien aus einer Leydener Handschrift griechisch und lateinisch 1752 herausgab,[17] 2) Wilhelm Otto Reitz, welcher Buch 48—52. Tit. 1. aus einer Pariser Handschrift edirte.[18] Aus beiden Ergänzungen ging der 1765 zu Leyden erschienene Supplementband der Fabrot'schen Ausgabe, Buch 8, 49—52. Tit. 1. von Reitz, hervor. 3) Carl Witte, indem er den Titel *de Regulis iuris* Buch 2, Tit. 3. (unvollständig im Reitz'schen Theophilus) aus der Coislinschen Handschrift 1826. 4. zuerst vollständig darstellte. 4) J. M. Pardessus, welcher in seiner *Collection des lois maritimes* 1828. (*Tom. I. p.* 155—260) das Seerecht, besonders Buch 53 restituirte. Mit diesen Ergänzungen und nach neuen Collationen hat Carl Wilhelm Ernst Heimbach 1833—1851 eine neue Ausgabe des Textes nebst beigesetzten Scholien und lateinischer Uebersetzung veranstaltet, welche Buch 8, 11—14, 49—52 Tit. 1. vielleicht nahezu vollständig, Buch 1—7 und 9 wenigstens vollständiger als die Fabrot'sche Ausgabe liefert.[19] Ein wichtiges Supplement enthält die musterhaft sorgfältige Ausgabe der vollständigen Bücher 11—18 mit den alten Scholien und des restituirten 19., welche Zachariä aus einem Palimpsest der Bibliothek des heil. Grabes zu Constantinopel nachlieferte.[20]

Die Basilianische Umstellung des brauchbaren Residuums

[15] *Böcking* §. 23. Not. 43. *Mortreuil* 2, *p.* 218, 222, 232.

[16] *Hugo's* Civ. Mag. 2, No. 18. S. 398 f. *Zach.*, *Del.* §. 30, 2. c. 3. *Mortreuil* 2, *p.* 236—242.

[17] *Meermann*, *Thes.* 3, *p.* 1—44. 5, *p.* 1—84.

[18] *Meermann*, *Tom. V. p.* 1—104.

[19] *Basilicorum Libri LX. Post Annibalis Fabroti curas ope Codd. MSS. a Gustavo Ernesto Heimbachio aliisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et annotationem criticam adiecit D. Carolus Guilelmus Ernestus Heimbach, Antecessor Jenensis. Lips.* 1833—1851. *V. Tom.* 4.

[20] *Supplementum editionis Basilicorum Heimbachianae, Lib. XV—*

der Justinianischen Rechtsbücher nebst ihren Scholien ist uns weit weniger als byzantinisches Gesetzbuch, denn als ein, freilich wegen der unvermeidlichen Accommodation mit Vorsicht zu gebrauchendes und bei dem Stande der griechisch-römischen Jurisprudenz und Ueberlieferung nicht zu überschätzendes Hülfsmittel zur Ergänzung des Codex und der Novellen, zur Kritik und Auslegung der gesammten Rechtsbücher von Wichtigkeit.[21] Diesem Zwecke dienen die Nachweisungen der Justinianischen Stellen in den Basiliken und andern griechisch-römischen Rechtsbüchern, welche in dem unter Haubold's Auspizien verfassten Manuale[22] der Beck'schen und Kriegel'schen Ausgabe des Corpus Juris gegeben sind. Ein auf die Heimbachsche Ausgabe verweisendes Manuale wird dieser in dem noch rückständigen sechsten Bande beigegeben werden.

§. 128.
Prochiron und Epanagoge.

Dem geläuterten kaiserlichen Recht durften auch seine *Institutiones imperatoriae* nicht fehlen.

Sie sind in dem *Ἐγχειρίδιον*, *Πρόχειρον*, *Πρόχειρος νόμος* enthalten, welches unter dem Namen des Basilius und seiner mitregierenden Söhne Constantinus und Leo zwischen 870 und 878 in 40 Titeln nebst Vorrede und Titelverzeichniss erschien.[1] Es ist aus den Uebersetzungen des Justinianischen Rechts, den Novellen und Novellenauszügen, der Ecloga Leo's

XVIII. Basilicorum cum Scholiis antiquis integros, nec non Librum XIX. Basilicorum novis auxiliis restitutum continens. Edidit, prolegomenis, versione Latina et adnotationibus illustravit C. E. Zachariae a Lingenthal. Lips. 1846.

[21] *Zachariä* in Schneider's Krit. Jahrb. 1842. S. 481—486. *Mortreuil* 2, *p.* 259—267. *P.* §. 142.

[22] *Manuale Basilicorum, exhibens Collationem iuris Iustinianei cum iure Graeco postiustinianeo, Indicem auctorum recentiorum, qui libros iuris Romani e Graecis subsidiis vel emendaverunt vel interpretati sunt ac titulos Basilicorum cum iure Iustinianeo et reliquis monumentis iuris Graeci postiustinianei comparatos. Lipsiae* 1819. 4. Die Verweisungen beziehen sich auf die Fabrot'sche Ausgabe.

[1] *Ὁ Πρόχειρος νόμος. Imperatorum Basilii, Constantini et Leonis Prochiron. Codd. MSS. ope nunc primum edidit, Prolegomenis, Annotationibus et Indicibus instruxit C. E. Zachariae. Accedit Commentatio de Bibliotheca Bodleiana eiusque Codicibus ad Ius Graeco-Romanorum spectantibus. Hdlbergae* 1837. 8. *p.* 1—258. (Erste und ein-

des Isaurers (jedoch unter Beseitigung ihrer Neuerungen) und den eigenen Verordnungen des Basilius geschöpft und im Wesentlichen nach dem System der Leonischen Ecloga (Tit. 1—11. Eherecht, 12, 13. Schenkung, 14—20. Geschäftsobligationen, 21—25. Testament, 26. Emancipation, 27. Zeugniss, 28. Weihe, 29—33. Erbrecht, 34. Freilassung, 35. Legat, 36. Vormundschaft, 37. Klagverjährung, 38. *nova opera*, 39. Strafrecht, 40. Beute) geordnet. Die römischen Kunstausdrücke (λέξεις ῥωμαϊκαί) werden durch griechische ersetzt. Die Ecloga giebt jedoch nur die allgemeinsten Grundsätze, wegen des Details wird in der Vorrede auf die schon vollendete, aber noch nicht publizirte Ἀνακάθαρσις, welche aus 60 Büchern bestehe (ungefähr wie in den Institutionen auf die Pandekten), verwiesen.

Nachdem das Gesetzbuch statt in 60, vielmehr nach einem veränderten Plane in 40 Büchern[2] in oder nach dem Jahre 883 (in welchem der Nomocanon des Photius erschien, der es noch nicht kennt) publizirt war, bedurfte auch das Compendium einer Revision. Diese erliesen die Kaiser Basilius, Leo und Alexander zwischen 884—886 unter dem Namen einer Ἐπαναγωγὴ τοῦ νόμου, ohne deshalb das Prochiron zurückzuziehen. Sie hat gleichzeitige oder doch sehr alte Scholien.[3]

§. 129.

Schluss.

Die Ausläufer byzantinischer Gesetzgebung und Jurisprudenz nach der basilianischen Gesetzrevision bieten zwar noch immer ein kirchliches[1] und geschichtliches,[2] aber für die westeuropäischen Culturvölker, denen das rein römische Recht zum Sporn und Vorbild gegeben ist, kein rechtswissenschaftliches Interesse mehr dar.

zige Ausgabe.) — Ueber das *Prochiron auctum* s. *Zach.*, *Del.* §. 48.

[2] *Zach. l. p. LXXXIV—XCIV.* *Mortreuil* 2, *p.* 46—62.

[3] *Zach. l. p. LXVI—CXXXII.* *Mortreuil* 2, *p.* 39—46, 414—435. Erste vollständige Ausgabe mit den Scholien nebst Prolegomena und Quellenregister in *C. E. Zachariae Collectio librorum iuris Graeco-Romani ineditorum* 1852. *p.* 57—235.

[1] *Biener*, *de collectionibus ecclesiae Graecae p.* 47—72. Zeitschr. für Rechtswiss. und Gesetzgebung des Auslandes 2, S. 233—244.

[2] *G. Geib*, Darstellung des Rechtszustandes in Griechenland 1835. 8. *Zach.*, *Del.* §. 52—59.

Wie die Novellen bis auf Andronicus Paläologus (1282—1327) in Einzelgesetzen,[3] so verläuft die Schriftstellerei in Auszügen, Compendien, Unterweisungen jeder Form, welche Anfangs (im zehnten Jahrhundert) das alte Recht noch zur Interpretation des neuen benutzen, dann es dem neuen accommodiren und endlich sich dem letztern völlig zuwenden, bis nach der Verwilderung, welche die lateinische Invasion 1204—1261 herbeiführte, nur noch für die roheste Compilation Raum bleibt.

Unter einer Fülle unedirter Privatcompendien und kleinerer monographischer Schriften treten folgende meist in neuen Ausgaben vorliegende Werke am meisten hervor:

Ἐκλογὴ νόμων τῶν ἐν ἐπιτόμῳ ἐκτεθειμένων in 50 Titeln (40 civilrechtlichen, 10 strafrechlichen Inhalts) aus dem Codex, Digesten, Institutionen, Novellen und einer Auswahl des Enchiridion (Prochiron und Epanagoge) schon unter K. Romanus Lacapenus um 920 zusammengestellt.[4]

Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ξ βιβλίων σὺν παραπομπαῖς κατὰ στοιχεῖον, die s. g. *Synopsis maior*, ein 969 verfasster Auszug der wichtigsten Basilikensätze, in 24 Buchstaben und diese weiter in 348 Titel getheilt, mit Ausnahme des ersten Titels *περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως* alphabetisch geordnet.[5] Einen gleichzeitigen ungedruckten Anhang bilden die Auszüge aus Leo's Novellen in 56 Kapiteln und andere Zugaben.

Πεῖρα oder *Διδασκαλία, ἐκ τῶν πράξεων τοῦ μεγάλου κυροῦ Εὐσταθίου τοῦ ῥωμαίου*, kurze Relationen von Rechtsfällen, von der Mitte des 10. Jahrhunderts bis auf den Kaiser Romanus

[3] *Biener* und *Witte*, Z. Schr. 8, No. 4, 7. *Biener*, *Impp. Graeco-Rom. constitutiones IX. Hal.* 1840. *Heimbach*, *Ἀνέκδοτα Tom. II. p.* 261—289. *Zach.*, *Del.* §. 31, 32. *Mortreuil* 2, *p.* 267—363. 3, *p.* 123—193. Eine Sammlung der Gesetze von Justin II. bis 1451 giebt jetzt *Zach.* in den *Novellae Const.* (*Ius Graeco-Rom. Pars III.* 1857.), einen unedirten Erlass Justin's II. aus der Udineser Handschrift: *Haenel*, Berichte d. sächs. Ges. 1857. 1. Jul. p. 2.

[4] Vorrede und Tit. 1. in *Zach.*, *Ὁ Πρόχειρος νόμος p.* 287—310, Tit. 1—23. in dessen *Iur. Graeco-Rom. Pars II.* (1856) *p.* 265—432. (Lpz. Repert. 1856. *n.* 4806). Vgl. *Delin.* §. 37. Krit. Jahrb. 1847. S. 583—592. *Mortreuil* 2, *p.* 372—387.

[5] Einzige durch Umstellung unbrauchbare Ausgabe: *LX librorum Βασιλικῶν — Ecloga sive Synopsis — per Io. Leunclaium. Basileae* 1575. *fol.* Nachtrag dazu *C. Labbaei Observationes et Emendationes ad Synopsin Basilicῶν. Paris* 1606. 8. Vgl. *Zach.*, *Αἱ Ῥοπαί p.* 32—40. *Del.* §. 39. *Mortreuil* 2, *p.* 435—456. 3, *p.* 298—315.

Argyrus (1028—1034), nebst Entscheidung und Gründen mit den gesetzlichen Belegstellen aus den Basiliken, meist nach Eustathius Romanus, † 1025, von einem Richter des höchsten Gerichtshofs (im Hippodrom zu Constantinopel) in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts in 75 Titeln zusammengetragen, wichtig für die Kenntniss des byzantinischen Gerichtswesens und die Restitution der Basiliken.[6]

Πόνημα Μιχαὴλ ἀνθυπάτου καὶ κριτοῦ τοῦ Ἀτταλειώτου, eine auf Befehl des Kaisers Michael Dukas 1072 aus den Basiliken und spätern Novellen zu Unterrichtszwecken veranstaltete systematische Zusammenstellung in 37 Titeln.[7]

Νόμιμον κατὰ στοιχεῖον oder *Πρόχειρον κατὰ ἀλφάβητον* oder *τὸ μικρὸν κατὰ στοιχεῖον*, s. g. *Synopsis minor*, alphabetische Umstellung des Michael Attalensis und der *Synopsis maior*, etwa zwischen 1222 und 1255 verfasst, von Harmenopul benutzt, von Theodosius Zygomalas zu Ende des 16. Jahrhunderts in die Volkssprache übertragen, jetzt nach 6 unter den 7 Handschriften von Zachariä mit trefflichen Indices edirt.[8]

Πρόχειρον νόμων τὸ λεγόμενον ἡ Ἑξάβιβλος, Manuale legum sive Hexabiblos, eine von Constantinus Harmenopulus, Nomophylax und Richter zu Thessalonich 1345 verfasste, nach 1354 vermehrte Compilation aus dem Prochiron, den Synopsen, der Peira und einer Sammlung von Eparchiken über die Baupolizei, in sechs Büchern, 1) von den Gesetzen, dem Prozess, Auslegung, *ius personarum* 18 Titel, 2) Besitz, *non numerata pecunia*, Zurückforderung, Bauten und Servituten, Gemeindelasten, Zölle, natu-

[6] Aus dem *Cod. Laurent. LXXX, 6. fol. 478 ff.* herausgegeben im *Ius Graeco-Romanum. Pars I. Practica ex actis Eustathii Romani. Ex Cod. Laurentiano edidit C. E. Zachariae a Lingenthal* 1856. (Lpz. Repert. 1856. *n.* 1363. *p.* 314). Vgl. *Zach.*, in d. Krit. Jahrb. 1847. S. 611 f.

[7] Aus der Helmstädter Handschrift in *Leunclavii Ius Graeco-Rom. II. p.* 1—79. in 95 Titeln. Vgl. *Zach. Del.* §. 45. Krit. Jahrb. 1847. *p.* 627. *Mortreuil* 3, *p.* 315 *f.* Der Fehler auf dem Titelblatte *ποίημα* statt *πόνημα (opus)* hat die Meinung veranlasst, es sei ein juristisches Lehrgedicht gleich dem von Michael Psellus in 1408 Jamben zum Unterricht des Michael Dukas. *Zach., Del.* §. 44.

[8] *Ius Graeco-Romanum. Pars II. Synopsis minor et Epitome.* (Auch *Liber iuridicus alphabeticus sive Synopsis minor et Ecloga legum in epitome expositarum.) Ed. C. E. Zachariae a Lingenthal* 1856. *p.* 1—256. (Lpz. Repert. 1856. *n.* 4806.).

rale Erwerbarten, Adoption, Asylrecht, Commodat, Niessbrauch, Seewesen 11 Titel, 3) Schenkung und Geschäftsobligationen 11 Titel, 4) Eherecht 12 Titel, 5) Erbrecht und Vormundschaft 12 Titel, 6) Delicte, Strafen, Infamie 15 Titel. Dazu ein Anhang von Titeln *de dignitatibus, de diversis regulis iuris, de significatione verborum, de ordinatione episcoporum et presbyterorum* nebst den sogenannten *leges rusticae,* wahrscheinlich spätern Ursprungs.[9] In dieser Compilation und ihren neugriechischen Uebersetzungen[10] hat das griechisch-römische Civilrecht, freilich entartet, den Untergang des Kaiserthums bis in die neuere Zeit überdauert.

§. 130.
Ergebniss.

Die in ihrer Art einzige und grossartige Entwickelung, welche das römische Recht, parallel dem Staat vom engsten bis in die weitesten Kreise sich ausdehnend, zurückgelegt hat, gehört gleich dem römischen Staat selbst der Vergangenheit und der Geschichte. Denn selbst die künstlichen Uebertragungen auf die römische Kirche und das römisch-deutsche Kaiserthum sind durch die praktischen Bedürfnisse der neuern Zeit zurückgedrängt: die Kirchenverfassung ist auf den römischen Grundlagen selbständig weiter gebaut und die äussere gesetzliche Auctorität des Corpus Juris in den deutschen Gerichten[1] im Absterben begriffen.

Aber heute und in alle Zukunft, so lange eine Rechtswissenschaft besteht, wird die römische Jurisprudenz ihre be-

9 *Constantini Harmenopuli Manuale legum sive hexabiblos c. app. et legib. agrariis. Ad fidem antiquor. libb. MSS. et edd. rec., scholiis nondum editis locupletavit, latinam Reitzii translationem correxit, notis criticis, locis parallelis, glossario illustravit G. E. Heimbach. Lps.* 1851. Vgl. *Zach., Del.* §. 49. und Krit. Jahrb. 1847. *p.* 636 *f. Mortreuil* 3, *p.* 349, 495 *f.*

10 Eine neugriechische Uebersetzung eines Ungenannten von Alexius Spanus verbessert erschien auf Befehl und Kosten des Metropoliten von Heraclea Gerasimus *Venet.* 1744, 1766, 1777, 1805, 1820. Ferner *παρὰ Κ. Κλονάρῃ. Ἐν Ναυπλίῳ* 1833. 8. Der griechische Text nach *Meermann Thes. Supplem.* oder *Tom. VIII. p.* 1—435. *ἐν Ἀθήναις* 1835. 8.

1 C.G.O. von 1555. 1, 57. „Es sollen Cammerrichter und Beisitzer— schwören — nach des Reichs (und) gemeinen Rechten — zu richten —“

wegende Triebfeder und der Wahlplatz bleiben, auf welchem die Bestrebungen der gebildeten Nationen einander begegnen. Diese unvergängliche Vorbildlichkeit ruht einzig auf der geistigen Kraft der römischen Juristen, in denen das vollendete Mannesalter der Nation und die Spitze ihres Lebens in die Erscheinung tritt. Jenen Zauber des Genius, mit welchem die alte Kunst und Wissenschaft auf die moderne wirkt, übt die classische Jurisprudenz in der Rechtswelt, sie erzieht das juristische Denken und befähigt uns unserm Rechtsstoff das Gleiche zu thun, wie sie dem ihrigen.[2]

[2] Ein merkwürdiges Anerkenntniss der Bedeutung der classischen Jurisprudenz dem canonischen Recht gegenüber ist enthalten in den Kraftworten Luther's (*Opp. Altenb. T.* 6 *f.* 203 *sq. Jen.* 6, *p.* 156.) „Und was darfs viel Worte, das Kayserliche Recht, nach welchem das Römische Reich noch heutiges Tags geregiert — wird, ist ja nichts anders denn heydnische Weissheit, welches die Römer, ehe denn Roma von Christo — gehört hat, gesetzt und geordnet haben. und ich acht wohl wann itzt alle Juristen in einen Kuchen gebacken und alle Weisen in einen Trank gebraut würden, sie solten nicht allein die Sachen und Händel unangefasset lassen, sondern auch nicht so wohl davon reden noch denken können. Denn solche Leute haben sich in grossen Händeln müssen üben, sind darzu mit grosser Vernunft und Verstand begabet gewesst. Summa sie haben gelebt und werden nicht mehr leben, die solche Weissheit im weltlichen Regiment gehabt haben.“ Ferner: *Melanchthon*, *oratio de dignitate legum* (*Select. Declam. T. I.* 1587. *p.* 247.) *Or. de vita Irnerii et Bartoli* (*T. II. p.* 411). *Nam mihi aspicienti legum libros et cognita pericula Germaniae saepe totum corpus cohorrescit*, *cum reputo quanta incommoda secutura sint*, *si Germania propter bella amitteret hanc eruditam doctrinam iuris et curiae ornamentum. — Nam hac remota ne dici potest quanta in aulis tyrannis*, *in iudiciis barbaries*, *denique confusio in tota civili vita secutura esset.* — Aus neuerer Zeit: *Leibnit. Op.* 4, 3, 267. *Dixi saepius*, *post scripta geometrarum nihil extare*, *quod vi ac subtilitate cum Romanorum Iureconsultorum scriptis comparari possit*, *tantum nervi inest*, *tantum profunditatis. Ep. Tom. I. Ep.* 119. *Ego Digestorum opus vel potius auctorum*, *unde excerpta sunt*, *labores admiror*, *nec quidquam vidi*, *sive rationum acumen sive dicendi nervos spectes*, *quod magis accedat ad mathematicorum laudem. Sav.*, Beruf S. 35. „Ueber den materiellen Werth des R. R. können die Meynungen verschieden seyn, aber über die — Meisterschaft in der juristischen Methode sind ohne Zweifel alle einig, welche hierin eine Stimme haben.“

ANHANG.

Chronologische Uebersicht der römischen Rechtsgeschichte.

ERSTE PERIODE.

Die Könige: 1—244 der Stadt 753—510 v. Chr. Geb.

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
1	753	Gründung Roms.		
1—37	753—717	Romulus.		
39—82	715—672	Numa Pompilius.		
82—114	672—640	Tullus Hostilius.		
114—138	640—616	Ancus Martius.		
138—176	616—578	Tarquinius d. Ältere (Priscus).		
176—220	578—534	Servius Tullius. Stamm- u. Heerordnung.		
220—244	534—510	Tarquinius Superbus.		
244	510	Tarquinius Vertreibung.	*Leges Regiae.*	*Jus Papirianum.*

ZWEITE PERIODE.

Die Consularregierung: 245—724 der Stadt 509—30 v. Chr. Geb.

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
245	509	Brutus und Collatinus, die ersten Consuln.	*Lex Junia tribunicia* u. die *Leges Valeriae.*	
246	508	Kampf der neuen Republik mit Tarquinius — Porsenna.		

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
260	494	*Secessio Ia plebis in montem sacrum;* Einsetzung der Volkstribunen u. *Aediles plebis.*	*Leges sacratae.*	
263	491	Erste Tributcomitien.		
268	486		*Lex Cassia, agraria.*	
282	472		*Lex Pinaria.*	
283	471		*Lex Publilia Voleronis.*	
292	462		*Lex Terentilia.*	
300	454		*Lex Aternia Tarpeia.*	
302	452		*Lex Menenia Sextia.*	
302—304	452—450	Die Decemvirn.	*Leges XII tabularum.*	Appius Claudius.
305	449	*Secessio IIa plebis (in Aventinum).* Innere Kämpfe zwischen Patriciern u. Plebejern erneuert.	*Leges Valeriae Horatiae. Lex Duilia.*	
306	448		*Lex Trebonia.*	
307	447	Das Volk wählt die Quästoren.		
309	445		*Leges Canuleiae.*	
311	443	Einsetzung der Censoren.		
320	434		*Lex Aemilia.*	
324	430		*Lex Julia et Papiria.*	
337	417		*Lex Maecilia* und *Metilia.*	
364	390		*Lex Appuleia. Lex Publilia de sponsu.*	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
387	367	Die Plebejer erringen den Consulat. Einsetzung des *Praetor urbanus* und zweier *Aediles curules.*	*Leges Liciniae Sextiae. Lex Plaetoria?*	
397	357		*Lex Duilia et Maenia de unciario foenore. Lex Manlia.*	
402	352	Einsetzung der *Quinqueviri mensarii.*	*Lex Marcia?*	
407	347		*Rogatio tribunicia de fenore.*	
409	345	Die Plebejer erringen die Censur.	*Lex Furia de sponsu.*	
412	342		*Lex Genucia. Lex Valeria.*	
415	339		*Leges Publiliae.*	
441	313		*Lex Poetelia.*	
447—450	307—304			Appius Claudius Caecus Centimanus, Urenkel des Decemvir, 447 (307) Consul, Verfasser der „*Actiones*", welche 450 (304) sein *scriba Cn. Flavius* als "*Ius civile Flavianum*" edirt.
454	300		*Lex Valeria.*	
467	287	*Secessio III^a plebis (in Ianiculum).*	*Lex Hortensia. Lex Aquilia?*	
488	266	Völlige Unterwerfung Italiens. (Samniterkriege, Krieg gegen Tarent).		
500	254			Tiberius Coruncanius, erster Oberpontifex aus der *plebs.*
507	247	Einsetzung des *Praetor peregrinus?*	*Lex Silia* über Maass u. Gewicht. *Lex Silia* u. *Calpurnia* über *Condictio?*	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
511	243		*Lex Papiria?*	
513	241	Sicilien, erste römische Provinz. Punische Kriege.		
515	239		*Lex Mamilia?*	
520	234		*Lex Aebutia?* (550? 605?).	
522	232		*Lex Flaminia agraria*(526?).	
526	228		*Lex Titia? Lex Scantinia?*	
527	227	Die Zahl der Prätoren wird auf vier vermehrt.		
536	218		*Lex Claudia.*	
537	217		*Lex Flaminia minus solvendi.*	
538	216	Einsetzung der *Triumviri mensarii.*	*Lex Minucia.*	
539	215		*Lex Oppia.*	
544	210	Die *Trientabula.*		
550	204		*Lex Cincia de donis et muneribus.*	
556	198			Sextus Aelius Paetus gen. Catus (der Schlaue). *Ius Aelianum.*
557	197	Die Zahl der Prätoren steigt auf sechs.	Drei *Leges Porciae. Lex Atinia?*	
559	195		Aufhebung der *Lex Oppia.*	M. Porcius Cato genannt Censorius.
561	193		*Lex Sempronia de fenore.*	
563	191			P. Cornelius Scipio Nasica.
565	189		*Lex Atilia.*	
567	187		*Lex Petillia de pecunia Regis Antiochi.*	
568	186		*Lex Plaetoria* (562?).	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
571	183		*Lex Furia testamentaria? Lex Fabia de plagiariis?*	
573	181		*Lex Orchia. Lex Cornelia* und *Lex Baebia de ambitu.*	
574	180		*Lex Villia.*	
577	177		*Lex Claudia.*	
582	172		*Lex Hostilia.*	
585	169		*Lex Voconia testamentaria.*	
587	167		*Lex Aemilia.*	
589	165		*Lex Mamilia* (515, 643?).	
593	161		*Lex Fannia.*	
595	159		*Lex Cornelia Fulvia de ambitu.*	
598	156		*Lex Aelia. Lex Fufia.*	
601	153			M. Porcius Cato Licinianus stirbt. (*Regula Catoniana*).
605	149	Errichtung der ersten *Quaestio perpetua.*	*Lex Calpurnia* (*de repetundis*).	M'. Manilius. *Manilii Actiones*, *Manilianae venalium vendendorum Leges.*
608	146	Carthago fällt.	*Lex Mummia.*	
611	143		*Lex Didia.*	
615	139		*Lex Gabinia.*	
617	137		*Lex Cassia.*	
620—633	134—121	Aufstand der Gracchen.		
621	133		*Leges Semproniae.*	P. Mucius Scaevola. M. Iunius Brutus.
622	132			P. Licinius Crassus Mucianus Dives.
623	131		*Lex Papiria tabellaria. Lex Rupilia. Lex Pinaria tribunicia?*	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
628	126		*Lex Junia.*	
629	125		*Lex Fulvia.*	
631	123		*Leges Semproniae. Lex Rubria* u. *Baebia* (632?).	
632	122		*Leges Liviae, Semproniae, Octaviae.*	
634	120		*Lex Octavia.*	
635	119		*Lex Thoria.*	
637	117			Q. Mucius Scaevola, Augur, Consul.
639	115		*Lex Aemilia* (*M. Scauri*).	
641	113		*Lex Peducaea de incestu.*	
643	111		*Lex agraria.*	
647	107		*Lex Caelia.*	
648	106		*Lex Servilia* des *Qu. Caepio.*	
649	105			P. Rutilius Rufus, als Tribun Urheber der *Lex Rutilia*, als Prätor Urheber der *Constitutio* u. *formula Rutiliana etc.*
650	104		*Lex Domitia. Lex Marcia? Lex Servilia Glaucia* (654?).	
651	103		*Lex Licinia.*	
653	101		*Lex Appuleia de maiestate minuta.*	
654	100		*Leges Appuleiae.*	
655	99		*Lex Titia.*	
656	98		*Lex Caecilia Didia.*	
659	95		*Lex Licinia Mucia.*	Q. Mucius Scaevola P. *filius* Consul. (*Cautio* und *Praesumtio Muciana*).
663	91	Senatoren und Ritter theilen sich in Besetzung der Richtercollegien. Bundesgenossenkrieg.	*Leges Liviae. Lex Varia maiest.*	

Jahr		Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
der Stadt.	vor Chr. Geb.			
664	90	Latiner, Etrusker u. alle verbündeten Italer mit Ausnahme d. Samniter u. Lucaner erhalten die Civität.	*Lex Julia. Lex Plautia Papiria.*	
665	89		*Lex Pompeia. Lex Sulpicia. Lex Plotia. Lex Cornelia et Pompeia unciaria.*	
666—668	88—86	Erster Bürgerkrieg—Marius und Sulla.		
666	88		*Leges Sulpiciae. Lex Pompeia* und *Lex Cornelia (de sponsu).*	
668	86		*Lex Valeria.*	
671—674	83—80		*Lex Cornelia de rep., de sic. et veneficiis, testamentaria, numaria, de falsis.*	
672	82	*Sulla dictator perpetuus.*	*Lex Valeria.*	
673	81		*Leges Corneliae (de civitate, agraria, maiestatis, iudiciaria, de iniuriis? etc.)*	
674—694	80—60	Macht des Pompejus.		
676	78		*SC. Lutatianum.* Rogationen des *M. Lepidus.*	
678	76		*Lex Cornelia.*	
679	75		*Lex Aurelia.*	
681	73		*Lex Terentia Cassia.*	
682	72		*Lex Gellia Cornelia. Lex Antonia* oder *Fundania.*	
684	70		*Lex Pompeia tribunicia. Lex Aurelia iudiciaria.*	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
687	67		*Leges Corneliae. Lex Manilia. Lex Roscia. Lex Calpurnia de ambitu. Lex Gabinia.*	
688	66			C. Aquilius Gallus, Schüler des Q. Muc. Scaevola, Prätor. (*Formula de dolo, Stipulatio Aquiliana, Pustumi Aquiliani*).
689	65		*Lex Papia.*	
690	64		*Lex Servilia agraria.*	
691	63	M. Tullius Cicero, Consul.	*Lex Licinia Junia. Lex Atia. Lex Pompeia. Lex Tullia de ambitu. Lex Plautia* oder *Plotia de vi.*	
693	61		*Lex Aufidia* des *Lurco.*	
694	60	Erster Triumvirat — Cäsar, Pompeius, Crassus.	*Lex Flavia.*	
695	59		*Leges Juliae. Lex Vatinia. Lex Julia (Campana). Lex Julia de repetundis. Lex Fufia Caleni.*	
696	58		*Leges Clodiae.*	
699	55		*Lex Pompeia iudiciaria. Lex Pompeia de paricidiis? Lex Licinia de sodaliciis. Lex Pompeia (ambitus).*	
702	52		*Lex Caecilia. Lex Pompeia de vi, de ambitu, de iure magistratuum.*	

Jahr der Stadt.	Jahr vor Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
703	51			Servius Sulpicius Rufus, Consul, Schüler des Balbus Lucilius und Aquilius Gallus. Schüler von ihm: Aulus Ofilius und Alfenus Varus gen. Catus.
704	50		*Lex Scribonia (alimentaria).*	
705	49	*Gallia cisalpina* erhält die Civität.	*Leges Juliae. Lex Rubria? Lex Julia de pecuniis mutuis (de modo credendi possidendique intra Italiam).*	
707	47			Q. Aelius Tubero.
708	46		*Leges Juliae de collegiis, de maiestate, de vi.*	
709	45	*Julius Caesar dictator perpetuus.* Vermehrung der Zahl der Prätoren.	*Lex Julia municipalis.*	
710	44	Cäsar stirbt. — Brutus und Cassius.	*Lex Antonia.*	
711	43	Zweiter Triumvirat — Antonius, Octavianus, Lepidus. Cicero stirbt.	Die *Lex Antonia* wird aufgehoben.	
712	42	Die Schlacht bei Philippi.		
714	40		*Lex Falcidia.*	
720	34		*Lex Scribonia?*	
723	31	Schlacht bei Actium. Octavianus besiegt den Antonius; Octavianus Alleinherrscher.		C. Trebatius Testa, Schüler des Q. Cornelius Maximus. Aulus Cascellius, Schüler des Q. Mucius u. eines Volusius od. Volcatius. *Judicium Cascellianum?*
724	30	Ägypten, röm. Provinz.		

DRITTE PERIODE.

Vorchristliche Kaiser: 725—1077 d. St. 29 v. Chr. bis 324 n. Chr. Geb.

Jahr der Stadt.	Jahr v. u. n. Chr.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
725—767	29 v.—14 n. Chr.	C. Julius Cäsar Octavianus, Augustus.		
726	28		*Lex Saenia.*	
727	27		*Lex Regia* oder *Lex imperii.*	August autorisirt zum förmlichen Respondiren.
729	25	Einsetzung des *Praefectus urbi.*	*Leges Juliae Augusti iudiciariae publicorum et privatorum iudiciorum? Lex Julia de cessione bonorum.*	
731—741	23—13	Augustus erhält die *potestas tribunicia* u. *proconsularis* für immer und nach u. nach auch die übrigen Würden.		
731	23		*Lex Pompeia* (nicht durchgebracht) 741?	
736	18		*Lex Julia Augusti de adulteriis et de pudicitia, ambitus.*	
737	17		*Leges Juliae Augusti. SC. de ludis saecularibus.*	
745	9		*Lex Quinctia.*	
746	8		*Lex Julia peculatus, de sacrilegis, de residuis, de annona.*	
747	7			C. Aelius Gallus (später?).
748	6	Einsetzung des *Praefectus praetorio.*		
753	1	Geburt Christi.		
757	4 n. Chr.		*Lex Aelia Sentia. Lex Julia de maritandis ordinibus.*	

Jahr der Stadt.	Jahr n. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
759	6	Einsetzung der *Praefecti annonae et vigilum.* Einführung stehender Truppen. Einrichtung eines Militärärars.	*Leges Juliae Augusti. Lex Julia vicesimaria.*	C. Ateius Capito, Stifter der *secta Sabinianorum*, Nachf. des Ofilius M. Antistius Labeo, Stifter der *secta Proculianorum*, Schüler des Trebatius u. vieler Andern. Fabius Mela, vielleicht Anhänger u. Zeitgenosse des Labeo.
761	8		*Lex Furia Caninia.*	
762	9		*Lex Papia Poppaea.*	
763	10		*Lex Junia Velleia?* (799.) *SC. Silanianum.*	
764	11		*SC. Aemilianum.*	
767—790	14—37	*Tiberius Claudius Nero Imperator.*		
767	14	Der Senat wählt die Magistrate.		Masurius Sabinus.
769	16		*SC. Libonianum.*	
772	19		*Lex Junia Junia (Norbana). SC.* für das Eherecht.	
773	20		*SC. Messalianum.*	
775	22		*SC*^{ta.} über das Asylrecht.	M. Cocceius Nerva, Proculianer, Consul; stirbt 776.
776	23		*Lex Tiberii.*	
777	24		*Lex Visellia.*	
780	27		*SC. Licinianum.*	
782	29		*SC. Geminianum.*	
783	30			C. Cassius Longinus, Consul, Schüler des Sabinus, u. nach ihm Haupt der Schule.
787	34		*SC. Persicianum.*	

Jahr der Stadt.	Jahr n. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
790—794	37—41	*C. Caesar Caligula Imperator.*		
794—807	41—54	*Tiberius Claudius Caesar Imp.*	*Lex Claudia de tutela mulierum.* Edicte gegen Intercessionen, Adscribiren im Testament u. a.	Sempronius Proculus, Haupt der von Labeo gestifteten Schule.
794	41	Einsetzung der beiden *Praetores fideicommissarii.*		
795	42		*SC. Largianum.*	
797	44	Achtzehn Prätoren in Rom.		
799	46		*SC. Velleianum.*	
800	47		*SC. Claudianum. SC. Macedonianum.*	
801	48		*SC. Hosidianum.*	
802	49		*SC. Claudianum* (Ehe).	
805	52		*SC. Claudianum* (Sclavenehe).	
806	53		*SC.* über das Ansehen der Urtheilssprüche der *Procuratores Caesaris.*	
807—821	54—68	*Nero Claudius Caesar Imp.*	*SC[ta].* gegen Testamentsfälschungen.	
808	55		*SC.* unter Nero (über das *Palmarium*).	
809	56		*SC. Volusianum.*	
810	57		*SC. Neronianum* oder *Pisonianum.*	
814	61		*Lex Petronia? SC. Calvisianum. SC. Turpilianum.*	
815	62		*SC. Trebellianum.*	

Jahr		Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
der Stadt.	n. Chr. Geb.			
816	63		*SC. Memmianum.* *SC. Neronianum.*	
818	65			M. Cocceius Nerva, Sohn d. Obigen, Proculianer, Vater des gleichnamigen Kaisers.
821—822	68—69	*Servius Sulpicius Galba Imp.*		
822	69	*M. Salvius Otho Imp.*		Caelius Sabinus, Consul, Sabinianer.
822	69	*A. Vitellius Imp.*		
822—832	69—79	*T. Flavius Vespasianus Imp.*		
823	70		*Lex de imperio Vespasiani.*	
828	75		*SC. Pegasianum.*	Pegasus, Consul, Proculianer.
829	76		*SC. Plancianum?*	
832—834	79—81	*Titus Flavius Vespasianus Imp.*		Juventius Celsus, der Vater, Proculianer, Spitze dieser Schule.
834	81		*SC. Junianum* (*Vivianum, Ninnianum?*) (837?).	
834—849	81—96	*Titus Flavius Domitianus Imp.*		
835—837	82—84		*Lex (Flavia) de Salpensanis* und *de Malacitanis.*	
849	96	Einsetzung des *Praetor fiscalis.*		
849—851	96—98	*M. Cocceius Nerva Imp.*		
851	98		*SC.* über peinliche Befragung solcher Sclaven, die unter Lebenden freigelassen sind.	
851—870	98—117	*M. Ulpianus Traianus Imp.*		
854	101		*SC. Rubrianum, Dasumianum, Articuleianum.*	P. Juventius Celsus der Jüngere, Proculianer.

Jahr der Stadt.	Jahr n. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
867	114			Priscus Neratius Proculianer, (u. zwar der letzte).
868	115		*Lex Vectibulici.*	Priscus Javolenus (Vespasian bis Pius.) Sabinianer.
870—891	117—138	*P. Aelius Hadrianus Imp.*	*SC. Vitrasianum.*	
876	123		*SC. Apronianum* (870?).	? Aburius Valens, eins der Häupter der Sabinianer, neben ihm Tuscianus, Nachfolger des Javolenus.
882	129		*SC. Juventianum.*	
884	131		*Edictum Divi Hadriani.*	Salvius Julianus, Sabinianer, Anhänger von ihm: Sextus Caecilius Africanus, Vinidius Verus, Terentius Clemens, Junius Mauricianus, Claudius Saturninus, L. Volusius Maecianus. (Lehrer u. Rath des Marc. Aurel.)
887	134	Hadrian setzt den Christenverfolgungen ein Ziel.		
891—914	138—161	*Titus Aelius Antoninus Pius Imp.*		
911	158		*SC. Tertullianum* (oder früher?).	Sextus Pomponius, Sabinianer.
914—922	161—169	*Marcus Aurelianus Antoninus Philosophus Imp.* mit seinem Bruder *Lucius Aurelius Antoninus Verus* zusammen, *Divi fratres.*		
921	168		*Oratio* d. Marc. Aurel (im Lager).	
922—930	169—177	*Marc. Aurelius Imp.* allein und		Gaius der letzte entschiedene Anhänger des Sabinus u. Cassius. *Institutionum commentarii.* L. Ulpius Marcellus u. Q. Cervidius Scaevola.
930—933	177—180	mit seinem Sohne *Lucius Aurelius Commodus Imp.* zusammen, welcher		

Jahr der Stadt.	Jahr n. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
931	178		*SC. Orfitianum* auf eine *Oratio* des *M. Aurel* u. *Commodus.*	
933—945	180—192	allein regiert.	*SC. Iuncianum.*	
945—946	192—193	*P. Helvius Pertinax Imp.* (nicht drei Monate).		
946	193	*M. Didius Julianus Imp.* (28. März bis 1. Juni.)	*Oratio Pertinacis* über Testamente. *Litterae Rationalium.*	
946—964	193—211	*Lucius Septimius Severus Pertinax Imp.*, und zwar		
948	195		*SC. ad Orationem D. Severi* über Vormundschaft.	
946—951	193—198	allein; dann		
951—964	198—211	mit seinem Sohne *M. Aurelius Antoninus Caracalla Bassianus Imp.*		
959	206		*Orationes Severi et Antonini.*	Aemilius Papinianus.
960	207	*Tertullianus*, wahrscheinl. d. Kirchenvater.		
964	211			Claudius Tryphoninus und Callistratus
968	215		Die *Quaestiones perpetuae* verschwinden. Die Criminalgerichtsbarkeit geht auf die *Praefecti urbi* über.	Arrius, Menander, Rutilius Maximus, Venuleius Saturninus, Licinius Rufus, Furius Anthianus.
965—970	212—217	*Caracalla Imp.* allein, nachdem er seinen Bruder u. Mitregenten *P. Septimius Geta* getödtet. Allgemeine Bürgerrechtsertheilung.		

Jahr der Stadt.	Jahr n. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
965	212			Papinianus wird auf Befehl des Caracalla gtödtet.
970—971	217—218	*M. Opelius Macrinus Imp.*, nachdem er seinen Sohn *Antoninus Diadumenianus* zum Mitkaiser ernannt.		
971—975	218—222	*M. Aurelius Antoninus Elagabalus Imp.*		
975—988	222—235	*M. Aurelius Severus Alexander Imp.* Einsetzung eines *Consilium Praefectorum urbi.*	Mitwirkung des *Consilium Principis* bei Abfassung der Gesetze. Bedingte Anerkennung d. Erlasse des *Praefectus Praetorio*, der sog. *Formae*, *τύποι, ὑπαρχικά* oder *ἐπαρχικά.*	
988—991	235—238	*C. Julius Verus Maximinus. Imp.*		
991	238	*M. Antonius Gordianus I. u. II. Imp.* (Vater u. Sohn). Nach ihrem Tode *Maximus Pupienus* und *Clodius Balbinus Imp.*		Domitius Ulpianus (228 n. Chr. ermordet), Julius Paulus. Aelius Marcianus, Aemilius Macer, Florentinus? Julius Aquilia (später?).
991—997	238—244	*M. Antonius Gordianus III. Imp.*		
992	239		*SC.* über die Wittwentrauer.	
995	224		*Decretum Peltuinorum.*	
997—1002	244—249	*M. Julius Philippus (Arabs) Imp.* von 247 an mit seinem gleichnamigen Sohne.		
1000	247	Roms Säcularfeier.		
1002—1004	249—251	*C. Messius Quintus Traianus Decius Imp.*		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
250	Christenverfolgungen.		
251—253	*C. Vibius Trebonianus Gallus Imp.* mit seinem Sohne C. Vibius Volusianus u. mit Hostilianus Perperna.		
253	*C. Julius Aemilianus Pius Imp.* (nur wenige Monate).		
253—260	*P. Licinius Cornelius Valerianus Imp.*, seit 254 mit seinem Sohne P. Licinius Gallienus. Die Zeit der „dreissig Tyrannen" beginnt.		
260—268	*P. Licinius Gallienus Imp.* allein.		
268—270	*C. M. Aurelius Claudius Imp.* Er schlägt die eindringenden Barbaren zurück.		
270—275	*L. Domitius Aurelianus Imp.*		
275—276	*M. Claudius Tacitus Imp.*		
276	mit seinem Bruder *M. Annius Florianus Imp.*		
276—282	*M. Aurelius Valerius Probus Imp.*		
282—283	*M. Aurelius Carus Imp.* mit seinen Söhnen M. Aurelius Carinus und M. Aurelius Numerianus.		
283—284	Die Beiden Letzteren allein.		
284—305	*C. Aurelius Valerius Diocletianus Imp.* Von 286 ab zusammen mit M. Aurelius Valerius Maximianus (Herculius). Reformen auf allen Gebieten der Verwaltung. (Finanzen, Gerichte, Militär, Polizei, Beamtenwesen).		
301		*Edictum Diocletiani, Maximiani, Constantii, Galerii ad provinciales de pretiis rerum venalium.*	
305—306	*Flavius Valerius Constantius Chlorus* u. *C. Galerius Maximianus Imp.* Letzterer seit		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
306—307	zusammen mit Flavius Valerius Severus. Constantius' Sohn Flavius Valerius Constantinus nach Constantius' Tode zum *Imperator* ausgerufen, wird von Galerius nur als *Caesar* anerkannt. Nach Severus' Tode		
307	wird Publius Valerius Licinius als Mitkaiser von Galerius anerkannt, dem Constantinus und Galerius Maximinus *(Daza)* der Titel „*filii Augustorum*" ertheilt. Beide Letzteren sind		
308	seit 308 von Galerius als *Augusti* anerkannt und regieren mit Galerius und Licinius (einige Zeit auch Maxentius) bis im Jahre	*Codex Gregorianus*, Sammlung der Constitutionen.	Gregorianus, ohne Zweifel Jurist im kaiserlichen Consistorium.
311	Galerius stirbt.		
314		*Edictum Constantini* üb. das Anklagerecht.	
	Nach Maximinus' Tode regieren Constantinus und Licinius bis 324. Von ihnen wird das Christenthum zur Staatsreligion erhoben u. den Prätorianern der Schwerpunkt ihrer Macht genommen.		
321			Constantin's Gesetz, welches die Gesetzeskraft der Noten von Ulpian, Paulus und Marcian zum Papinian cassirt.
		Wichtige Constitutionen.	Schon Spuren geistlicher Gerichtsbarkeit.

VIERTE PERIODE.
Christliche Kaiser bis Justinian: 324—565 n. Chr.

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
324—337	Constantinus Magnus Alleinherscher.		
325	Erste ökumenische Synode zu Nicäa — *Symbolum Nicaenum* — Arianer. Neuerungen im Militärwesen. Rechtsgenuss der *orthodoxi* gegenüber den *haeretici*. Klöster, Waisenhäuser.		
324—337		*Edicta Constantini.*	
330	Verlegung der kaiserlichen Residenz von Rom nach Constantinopel oder *Nova Roma*. Theilung des Reiches in vier *praefecturae*, dieser in *dioeceses*, dieser wieder in *provinciae*. Hofämter.		
337	Auf dem Todbette erhält Constantinus Magnus die Taufe.		*Aurelius Arcadius Charisius, Magister libellorum.*
337—340	*Constantinus II*, *Constantius*, *Constans Impp.* Nachdem der erste getödtet ist		
340—350	*Constantius* u. *Constans Impp.*		
350—361	Constantius Alleinherrscher, nach Ueberwindung der Gegenkaiser *Magnentius*, *Nepotianus* und *Vetranio*.		
630	Einsetzung eines *Praefectus urbi* für Constantinopel.		
360—363	*Flavius Claudius Julianus* (*Apostata*). Rückkehr zum Heidenthum, u. Unterdrückung aller christl. Anstalten.		
362		*Edictum Juliani* über die *Judices pedanei.*	
363—364	*Flavius Jovianus Imp.* Restauration d. christl. Religion.		
364	Der folgende Kaiser Valentinian theilt das Reich mit seinem Bruder Valens. Es regiert also im:		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.		Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
	Occident:	Orient:		
364—375	Flavius Valentinianus I. allein bis 367, von da ab zusammen			
364—378		Flavius Valens, Bruder Valentinian's I.		
365			*Hermogenianus.* Von ihm der *Codex Hermogenianus.*	
367—375	mit seinem Sohne Flavius Gratianus.			
375—383	Derselbe Flavius Gratianus und sein Bruder Flavius Valentinianus II.			
375	Beginn der Völkerwanderung.			
378		Valens wird v. d. Westgothen bei Adrianopel besiegt.		
379—395		Flavius Theodosius I.		
381		Zweite ökumenische Synode zu Constantinopel.		
383—392	Flavius Valentinianus allein.	Theodosius I. mit seinem Sohne Flavius Arcadius zusammen.		
389	Verordnung des Cölibats für die Geistlichen.			
392—395	Theodosius I. Magnus, vereint wiederum Orient u. Occident u. regiert mit seinen Söhnen Flavius Arcadius und Flavius Honorius (393) bis zu seinem Tode (395). Die Gothen werden von ihm besiegt. Neue Verwaltungsmassregeln.			
395	Theilung des Reichs zwischen Honorius und Arcadius:			

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte. Occident:	Orient:	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
395—423	Flavius Honorius.			
395—408		Flavius Arcadius, von 402 ab mit seinem Sohne Theodosius II.		
400			*Notitia Dignitatum et Administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus Orientis et Occidentis.*	
	Häufige Einfälle fremder Völker.			
408—450		Flavius Theodosius II. allein.		
410	Alarich, König d. Westgothen in Rom.			Theodosius II. gründet die Constantinopolitanische Rechtsschule.
414	Das Burgunderreich gegründet.			
418			*Edictum Honorii et Theodosii* $II^{i.}$ *de consiliis Arelatensibus.*	
419	Gründung des Westgothenreiches.			
423—425	*Joannes* (*Tyrannus*).			
425				Normirung des Lehrcursus auf der *Schola Constantinopolitana.*
425—455	Flavius Placidus Valentinianus III. (6 Jahr alt).			
426			Das sog. Citirgesetz von Theodosius II. u. Valentinianus III.	
429	Anfänge des Vandalenreiches in Nordafrika.		Älteste Codification d. christlich-römischen Rechts von Theodos II. und Valentinian III.	
431		Dritte ökumenische Synode zu Ephesus.		
436			*Fragmenta Vaticana* (?) Die *Collatio Legum Mosaicarum et Romanarum* (?)	

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.		Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
	Occident:	Orient:		
438			Vollendung d. *Codex Theodosianus*, mit Gesetzeskraft v. 1. Januar 439.	
438—450			Anfang der *Novellae leges Theodosianae et Posttheodosianae. Consultatio* („*veteris ICti de pactis*“).	
450—457		Flavius Marcianus.		
451		Vierte ökumenische Synode zu Chalcedon.		
455	Petronius Maximus. Nach drei Monaten:			
455—456	Maecilius Avitus.			
457—474		Flavius Leo I.		
457—461	Flavius Julius Valerius Maiorianus.			
461—465	Flavius Libius Severus.			
465—467	Das weström. Reich ist kaiserlos.			
467—472	Flavius Procopius Anthemius, Schwiegervater des Marcian.			
468			Die *Novellae Theodosianae et Posttheodosianae* abgeschlossen.	
472—473	Anicius Olybrius.			
473—474	Glycerius.			
474		Flavius Leo II, Enkel des vorigen, schon 473 z. Mitkaiser ernannt, ist wenige Monate lang Kaiser, nachdem bereits sein Vater Zeno zum Mitkaiser ern. ist.		
474—475	Julius Nepos.			
474—491		Flavius Zeno; jedoch hatte sich		
475—477		sein Bruder Basiliscus der Herrschaft bemächtigt.		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte. Occident:	Staatsgeschichte. Orient:	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
475—476	Romulus Augustulus, gestürzt durch Odovacar, Anführer der Heruler u. Rugier — Untergang des weström. Kaiserthums.			
476—493	Odovacar.			
482				Geburt Justinians (Uprauda) von slawischen Eltern.
491—518		Flavius Anastasius. Unruhen.		
493	Stiftung des Ostgothenreiches in Italien durch			
493—526	Theodorich, König d. Ostgothen.			
500			*Edictum Theodorici*, *Regis Ostrogothorum.*	
506			*Lex Romana Visigothorum*, (*Breviarium Alaricianum*) Alarichs II.	
517			*Lex Romana Burgundionum* (Papian), von König Sigismund (?472 v. König Gundobald).	
518—527		Flavius Anicius Justinus I.		
527—565		Flavius Anicius Justinianus Mitregent am 1. Apr., Kaiser am 1. Aug. dess. Jahres.		
528			Am 13. Febr. Commission aus 10 Mitgliedern, zur Abfassung des älteren Codex (nach *Const. Haec quae necessario*) *Joannes — Tribonianus.*	
529			Am 7. Apr. Publication dieser Commissionsarbeit mit exclusiver Gesetzeskraft v. 16. Apr. 529 durch die *Const. Summa*	

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
		reipubl. Schon jetzt wird ein grosser Theil der Decisionen erlassen — *Tribonianus* wird *Quaestor sacri palatii.*	
530—534		Justinians weitere Entscheidungen des *Ius controversum* und Vereinfachungen des *Ius receptum.*	
530		Am 15. Dec.: *Tribonianus* mit der Bildung einer Commission zur Abfassung der Pandekten beauftragt durch die *Const. Deo auctore.*	
532	Unruhen in Constantinopel.		
533	Das Vandalenreich zerstört durch Belisar.	Am 21. Nov.: Publication der Institutionen mit deren Abfassung *Tribonianus*, *Theophilus* und *Dorotheus* durch die *Const. Imperatoriam* beauftragt waren, mit Gesetzeskraft vom 30. Dec. 533. Am 16. Dec.: Publication der Pandekten mit Gesetzeskraft vom 30. Dec. 533 durch die *Const. Tanta* und *Δέδωκεν* und *Const. Omnem.* Neue Studienordnung.	
534		*Tribonianus* und Andere werden beauftragt mit einer Revision (*repetita praelectio*) des alten Codex und der Einverleibung der neu erlassenen Constitutionen in denselben. Am 16. Nov.: Publication dieses *Codex repetitae praelectionis* durch die *Const. Cordi nobis* mit exclusiver Gesetzeskraft vom 29. Dec. 534 unter Zurückziehung des ersten Codex.	
534—536			*Theophilus Antecessor* zu Constantinopel. Seine *Paraphrasis graeca Institutionum.*
535—565		*Novellae Constitutiones Justiniani.* Eine officielle Sammlung, wiewohl versprochen, kam nicht zu Stande; indessen entstanden drei Privatsammlungen.	
544		Justinian verbietet dem Richter die *Consultation* in Rechtssachen.	
			Um diese Zeit: *Stephanus, Antecessor* zu Constantinopel, *Dorotheus, Antecessor* zu Berytus.

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
551			Die Rechtsschule zu Berytus wird durch ein Erdbeben zerstört.
554	Das Ostgothenreich wird zerstört durch Narses.		Justinian bestätigt die römische Rechtsschule und führt die Justinianische Studienordnung ein. Auch in Ravenna und Pavia entstehen Rechtsschulen, die letztere für longobardisches und römisches Recht.
556		*Epitome Juliani*, Privatsammlung 125 Justinianischer Novellen.	In diese Zeit fallen auch: Cyrillus, Theodorus aus Hermopolis, Philoxenus, Symbatius, Isidorus, Anatolius, Thalelaeus, Cobidas, Julianus, Phocas. Ferner:
565	Justinian stirbt 83 Jahr alt.		Athanasius. Joannes, Patriarch zu Constantinopel. Seine *Collectiones* und *Nomocanon*.

ANHANG.

Die Zeit nach Justinian:

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
565—578	Justinus II.	Griechische Privatsammlung 168 Justinianischer Novellen (oder später?). Später folgt eine dritte Sammlung von 134 Novellen, im Mittelalter *Authenticum* oder *Liber Authenticorum* genannt.	
578—582	Tiberius.		
582—602	Mauricius.		
602—610	Phocas.		
610—641	Heraclius.		
630	Muhamed.		
641	Constantinus III., wird von Heracleonas ermordet. Darauf Constans bis 668.		
668—685	Constantinus IV. Pogonatus.		
680 u. 692	Kirchenversammlungen zu Constantinopel.		
685—695	Justinianus II. wird abgesetzt.		
695—698	Leontius, wird abgesetzt.		
698—705	Tiberius III.		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
705—711	Justinianus II., nachdem er durch die Bulgaren wieder eingesetzt ist.		
711—713	Philippicus.		
713—716	Anastasius II.		
716—717	Theodosius III.		
717—741	Leo III., Iconomachus, der Isaurer.		
740		Ἐκλογὴ τῶν νόμων ἐν συντόμῳ γενομένη.	
741—775	Constantinus V., Copronymus.		
752	Eroberung des Exarchats von Ravenna durch Aistulph.		
775—780	Leo IV., Porphyrogenitus.		
780—797	Constantinus VI. Porphyrogenitus. Irene Mutter-Vormünderin.		
797—802	Irene allein. Nachdem sie abgesetzt ist:		
802—811	Nicephorus.		
811—813	Michael I.		
813—820	Leo V., Armenius.		
820—829	Michael II., Balbus.		
829—842	Teophilus.		
842—867	Michael III. anfangs bis 857 unter Vormundschaft seiner Mutter Theodora, sodann bis 860 unter der des Barda, endlich		
860—867	selbständig und allein.		
867—886	Basilius Macedo von		
868—879	mit seinen Söhnen Constantinus und		
870—886	Leo (Sapiens, Philosophus).		*Summa Perusina?*
870—878		*Πρόχειρον*, auch *Ἐγχειρίδιον*, *Πρόχειρος νόμος.*	
883		*Ἀνακάθαρσις τῶν παλαιῶν νόμων* von *Basilius.*	*Nomocanon* des *Photius.*

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
884—886		*Ἐπαναγωγὴ τοῦ νόμου* erlassen von den Kaisern *Basilius*, *Leo* und *Alexander*.	
886—910	Leo allein regiert.	*Leo's* Kaiserrecht, *ὁ βασιλικός*, auch *τὰ βασιλικά*.	
887—891		Sammlung von 113 und mehr Novellen *Leo's*.	
910	Constantinus VIII. Porphyrogenitus; noch Kind.		
911	Alexander wird von seinem Bruder Leo zum Nachfolger erwählt u. regiert 13 Monate.		
912—919	Constantinus VIII., Porphyrogenitus; aber unter Vormundschaft; wird entsetzt durch		
919—944	Romanus I. Lacapenus und dessen Söhne; gelangt aber wiederum nach Ueberwindung des Usurpators auf den Thron.		
920		*Ἐκλογὴ νόμων τῶν ἐν ἐπιτόμῳ ἐκτεθειμένων.*	
944—959	Constantinus VIII. Zum Mitkaiser nimmt er seinen Sohn Romanus II.		
959—963	Romanus II., nach Ermordung seines Vaters.		
963—969	Nicephorus Phocas.		
969		*Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ξ βιβλίων σὺν παραπομπαῖς κατὰ στοιχεῖον*, die sog. *Synopsis maior*.	
969—976	Joannes Zimisces.		
976—1028	Basilius und Constantinus, Porphyrogeniti.		
1000			*Quaestiones ac monita* zu den lombardischen Gesetzen.
1024—1039			Formeln u. Glossen zu den longobardischen Gesetzen.

N. Chr. Geb	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
1025			*Eusthatius Romanus.*
1027		Conrad's II. Gesetz über das in den römischen Gerichten geltende Recht.	
1028—1034	Romanus III., Argyrus.		
1034—1041	Michael IV., Paphlago.		
1041—1045	Michael V., Calaphates bald neben und nach ihm Constantinus IX., Monomachus.		
1045—1056	Theodora.		
1056—1057	Michael VI., Stratioticus.		
1057—1059	Isaac Comnenus.		
1059—1067	Constantinus X., Ducas.		
1067	Eudocia mit ihren unmündigen Kindern.		
1068—1071	Romanus IV., Diogenes.		
1071—1078	Michael VII., Ducas.		
1072		*Πόνημα Μιχαὴλ ἀνθυπάτου καὶ κριτοῦ τοῦ Ἀτταλειώτου.*	
1075			Pepo, Lehrer an der älteren Bologneser Rechtsschule.
		Ungefähr in diese Zeit fällt: *Πεῖρα* oder *Διδασκαλία ἐκ τῶν πράξεων τοῦ μεγάλου κυροῦ Εὐσταθίου τοῦ ῥωμαίου.*	
1078—1081	Nicephorus Botaniates und als Mitkaiser Constantinus XI., Ducas.		
1081—1118	Alexius Comnenus.		
1096—1099	Erster Kreuzzug.		
1100		*Summa novellarum constitutionum Justiniani imperatoris* — sog. *Brachylogus iuris civilis?*	

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
1100—1118			Irnerius, Lehrer zu Bologna.
1118—1143	Joannes Comnenus.		
1143—1180	Manuel Comnenus.		
1149—1170			Vacarius.
1154—1172			Aldericus. Wilhelmus de Cabriano.
1162			Rogerius, Joannes Bassianus, Beide Schüler des Bulgarus.
1165—1194			Albericus de porta Ravennate.
1166			Bulgarus, Martinus Gosia, Hugo (od. später?) †.
1166—1200			Odericus.
1169—1207			Pillius, Schüler des Odericus.
1178			Jacobus †. Etwa in diese Zeit fallen: *Petri exceptiones Legum Romanorum?*
1180—1183	Alexius II. Comnenus.		
1183—1185	Andronicus.		
1185—1195	Isaac Angelus.		
1191—1212			Lotharius.
1192			Placentinus u. Rogerius † Henricus de Baila.
1194			Burgundio †.
1195—1203	Alexius III., Angelus, nach Entsetzung seines Bruders.		
1198—1218			Bandinus.
1200			Cyprianus, Galgosius, Otto, Schüler des Placentinus.
1203	Isaac und sein Sohn Alexius IV. Angelus von den Kreuzfahrern wieder eingesetzt. Schon		
1204	nimmt aber Alexius V. Ducas Murzuphus den Thron ein. Constantinopel wird von den Venetianern u. Kreuzfahrern erobert.		

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
1204—1261	und ein lateinisches Kaiserthum in Constantinopel begründet.		
1222—1255		*Νόμιμον κατὰ στοιχεῖον*, auch *Πρόχειρον κατὰ ἀλφάβητον* oder *Synopsis minor* genannt.	
1230			Azo † (?) Mit ihm ungefähr gleichzeitig: Cacciavillanus, Hugolinus, Nicolaus Furiosus.
1235			Jacobus Balduini † Schüler d. Azo. Zeitgenossen desselben sind etwa noch: Albertus Papiensis, Anselmus ab Orto, Jacobus de Ardizone, Bagarottus, Bernardus Dorna, Damasus, Eilbertus Bremensis, Gratia, Cuizardinus, Lanfrancus, Pontius, Tancredus, Ubertus de Bobio, Ubertus de Bonacurso.
1243			Roffredus Epiphanii †. Um dieselbe Zeit etwa Carolus de Tocco.
1249			Petrus de Vinea †.
1259			Accursius, Schüler des Azo, Glossencompilator † (od. erst 1263?).
1261—1283	Michael (VIII.) Palaeologus vertreibt die Usurpatoren und wird selbst Kaiser.		
1265			Odofredus †.
1270—1336			Cinus.
1283—1332	Andronicus (II.) Palaeologus.		
1287			Cervottus Accursii †.
1293			Franciscus Accursii †.
1296			Wilhelmus Durantis †.
1308			Petrus de Bellapertica †.
1313—1359			Bartolus de Saxoferrato.
1314			Wilhelmus Accursii † (oder früher?).

N. Chr. Geb.	Staatsgeschichte.	Rechtsquellen.	Jurisprudenz.
1319—1400			Baldus de Ubaldis.
1332—1341	Andronicus III. Palaeologus.		
1339			Schule des Bartolus.
1341—1390	Joannes V. Palaeologus bis 1355 noch mit seinem Vormund Joannes Cantacuzenus.		
1345		*Πρόχειρον νόμων τὸ λεγόμενον ἡ Ἑξάβιβλος*, *Manuale legum sive Hexabiblos*, verfasst von *Constantinus Harmenopulus*; nach 1354 noch vermehrt.	
1390—1391	Andronicus IV., Palaeol.		
1391—1425	Manuel II., Palaeol.		
1425—1448	Joannes VII., Palaeol.		
1448—1453	Constantinus XII., Palaeol. letzter byzantinischer Kaiser.		
1453	Eroberung Constantinopels durch die Türken. Sturz des byzantinischen Kaiserthums.		

Besserungen und Zusätze.

S. 61 Not. 4 Einen andern Ausweg zeigt Huschke in den N. Jahrb. für Phil. 75, 5. (1857) S. 369.: *Ideo sine consilio manumissum* e*ius aetatis servum manere putat, testamento vero manumissum rel.*

S. 89 Not. 16 Z. 4 ist statt „vor" zu lesen „von", Z. 7 statt L. 7—9: L. 12—14.

S. 240 Not. 9 a. E. Ein allmäliges Zusammenschrumpfen lediglich durch Schuld oder *Dolus* der Abschreiber, wovon Röder und besonders Huschke in der gehaltreichen Rec. von *Domitii Ulpiani e libro regularum singulari excerpta, eiusdem Ulpiani institutionum fragmenta recensuit Ioannes Vahlen.* 1856 (a. a. O. 365) gegen Mommsens Annahme einer Epitomirung zu practischen Zwecken kurz nach 320 (Böckings Ulpian 1855 S. 109 f.) ausgehen, erklärt diese und ähnliche Erscheinungen auf dem Gebiete der realistischen Litteratur nicht genügend.

S. 257 Not. 25 *Ed. Romae* 1544 fol. 26 *Cicero — commemorat aera legum in Capitolio de coelo tacta et liquefacta. Sic et tabula, quae has leges a Romulo promulgatas continebat servabatur: ne quid rel.*

OFFICIN DER VERLAGSHANDLUNG.

RÖMISCHE RECHTSGESCHICHTE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rudorff, Adolf Friedrich,

Römische Rechtsgeschichte Zum akadem. Gebrauch

Bd.: 1

Leipzig 1857

Jur.is. 163 cc-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10740685-2